4° Germ. sp. 58 r / II, 1

<36602484190017

<36602484190017

Bayer. Staatsbibliothek

Germ. sp. 58 r.
Sd
MB

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

E. G. GERSDORF.

II. 1.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

URKUNDENBUCH DES HOCHSTIFTS MEISSEN.

I. BAND.

MIT ZWEI TAFELN.

LEIPZIG
GIESECKE & DEVRIENT.
1864.

77 g

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

LEIPZIG, VERLAG VON GIESECKE & DEVRIENT.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

CODEX DIPLOMATICUS SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE

DER KÖNIGL. SÄCHS. STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN VON

E. G. GERSDORF.

ZWEITER HAUPTTHEIL, ERSTER BAND.

AUCH UNTER DEM TITEL:

URKUNDENBUCH DES HOCHSTIFTS MEISSEN.

ERSTER BAND. XLIV UND 426 SEITEN GROSS QUART.

MIT ZWEI FIGURENTAFELN.

Unter diesem Titel ist soeben im Verlage der Unterzeichneten der erste Band eines Werkes erschienen, das seit einigen Jahren vorbereitet die urkundlichen Quellen der Geschichte des Königreichs Sachsen möglichst vollständig und in diplomatisch genauem Abdrucke umfassen soll. An die zahlreichen seit einigen Jahrzehenten in der Mehrzahl deutscher Staaten unternommenen Quellensammlungen der heimischen Geschichte reiht sich ein Werk an, das von den Ständen Sachsens bereitwillig unterstützt unter der obersten Leitung Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Dr. von Falkenstein von dem Herrn Herausgeber mit dem wissenschaftlichen Ernst und Eifer bearbeitet wird, welcher die

Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit desselben verbürgt. Die Schätze, die für historische Forschung hier geboten werden, sind reich und von um so höherer Bedeutung, da sie meist bisher unbekannt oder sehr ungenau gedruckt waren, nicht Weniges aber bieten, was in weiteren Kreisen und für die allgemeine Geschichte Deutschlands von zweifelloser Bedeutung ist.

Der dem grossartigen Unternehmen zum Grunde gelegte Plan ist im Vorbericht ausführlich dargelegt worden. Hiernach wird das Werk aus drei Hauptheilen bestehen, deren erster die Urkunden zur Geschichte des regierenden Hauses und der von ihm beherrschten Lande im Allgemeinen enthält, während der zweite die des Hochstifts Meissen und seiner Collegialstifter, dann der Klöster (44) und der bedeutenderen Städte, der dritte der kleineren Städte, Flecken, Dörfer, einzelner Geschlechter etc. nach den Provinzen Meissen, Osterland, Erzgebirge, Voigtland, Oberlausitz geordnet umfasst. Als Endpunkt der Sammlung ist die Landestheilung der fürstlichen Brüder Ernst und Albrecht vom Jahre 1485 angenommen worden; nur die Geschichte der geistlichen Stiftungen wird, da die Säcularisation oder gänzliche Aufhebung der Mehrzahl derselben schon wenige Jahrzehente später erfolgte, bis dahin in kurzen Regesten geführt werden.

Für den ersten Haupttheil sind umfassende Vorarbeiten bereits gemacht worden, allein das Aufsuchen und Sammeln der weithin in Archiven und Bibliotheken zerstreuten Materialien und deren kritische Bearbeitung erfordert noch einige Zeit, und es darf eine solche Arbeit nicht übereilt werden. Ist doch die Geschichte des Hauses Wettin, des ältesten der Fürstengeschlechter Deutschlands, dessen erste mit voller Sicherheit bekannten Ahnherren schon vor nahezu 900 Jahren in einem Theile des heutigen Sachsens als freie Herren walteten, und das die Bestimmung erhalten hat, in seinen männlichen Gliedern über einen grossen Theil der bewohnten Erde den Herrscherstab zu führen, seit J. G. v. Eckhard's *historia geneal. principum Saxoniae superioris* (Lips. 1722. Fol.) eingehend nicht erforscht worden und Vieles hier nachzuholen und vom Standpunkte kritischer Erörterung zu berichtigen.

Wir beginnen desshalb die Veröffentlichung des *Codex diplomaticus* mit dem ersten Bande des zweiten Haupttheils, der die Urkunden des Hochstifts Meissen vom Jahre 962 bis 1356 umfasst, 492 an der Zahl, von welchen 313 noch nicht gedruckt waren, und die Mehrzahl der übrigen nach den Originalen oder ältesten vorhandenen Abschriften meist sehr wesentlich berichtigt nunmehr vorliegen. — Ueber die innere Einrichtung des *Codex* und die bei der Veröffentlichung der Urkunden befolgten Grundsätze gibt der Vorbericht genaue Auskunft. Zur Erläuterung der einzelnen Urkunden in diplomatischer und topographischer Beziehung ist in möglichster Kürze das Nothwendigste bemerkt worden; ausführlicher hat der Herr Herausgeber im Vorbericht einige speciell auf das Bisthum Meissen bezügliche historische Momente besprochen, und dann eine Reihe von Erörterungen mitgetheilt,

welche namentlich zur genaueren Erforschung der volkswirthschaftlichen Zustände der älteren Zeit (Münzwesen, Creditverhältnisse, Ackerbau, Getreidepreise etc.) von Bedeutung sind. Die beigegebenen zwei Tafeln bieten die verschiedenen Siegel des Domcapitels sowie der Bischöfe von Meissen von 1152 bis 1342 in wohlgelungenem Holzschnitt.

Der *Codex diplomaticus Saxoniae regiae* wird seine Bestimmung zu den Grundlagen der historischen Forschung einen neuen und wesentlichen Beitrag zu liefern, sicher erfüllen. Wir empfehlen daher den erschienenen ersten Band zu näherer Beachtung Historikern und Geschichtsfreunden, den Vorständen der Archive und öffentlichen Bibliotheken. In seinem Aeussern steht derselbe keinem Werke verwandten Inhalts nach, da wir durch gediegenste typographische Ausstattung ein solches Nationalwerk auszuzeichnen uns für verpflichtet achteten.

Der Preis des ersten Bandes des zweiten Haupttheils: *Urkundenbuch des Hochstifts Meissen* beträgt $8^2/_3$ Thaler und nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellung hierauf entgegen.

LEIPZIG, im Februar 1864.

GIESECKE & DEVRIENT.

Leipzig, Giesecke & Devrient, Typ. Inst.

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

I. BAND.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

E. G. GERSDORF.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

I. BAND.

LEIPZIG
GIESECKE & DEVRIENT.
1864.

URKUNDENBUCH

DES

HOCHSTIFTS MEISSEN.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

E. G. GERSDORF.

I. BAND.

MIT ZWEI TAFELN.

LEIPZIG
GIESECKE & DEVRIENT.
1864.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIO
REG
MONA

VORBERICHT.

Bei der Veröffentlichung eines grösseren Urkundenwerkes ist der Herausgeber in der glücklichen Lage, das Vorwort nicht mit dem Versuche einer Rechtfertigung derselben überhaupt beginnen und die Zweckmässigkeit und Nützlichkeit seiner Arbeit ausführlich beweisen zu müssen. Ueber die Nothwendigkeit Quellensammlungen zu veranstalten für die Geschichte der Vergangenheit waltet kein Zweifel ob, und mit rühmlichem Eifer ist man vielfach in Deutschland und auswärts bemüht gewesen und fortwährend noch thätig, neben allgemeineren Quellenwerken der Geschichte, auch für einzelne Staaten, Provinzen, Städte, Stifter etc. das aus früheren Jahrhunderten noch erhaltene historische Material zusammenzustellen, mit authentischer Treue zu bearbeiten und in die Oeffentlichkeit zu bringen, damit eine möglichst klare und richtige Anschauung der Vorzeit, des Entwickelungsganges der vielfachen und verschiedenartigen Verhältnisse und Zustände des öffentlichen und Privatlebens, und schliesslich des unleugbaren, wenn auch oft im Einzelnen nicht sofort erkennbaren engen Zusammenhanges unserer Zeit mit der vergangenen in wissenschaftlicher Begründung und förderlich für Bildung und Leben gewonnen werde.

Auch in Sachsen ist das Bedürfniss eine sichere Grundlage für die Kenntniss der älteren heimatlichen Geschichte zu gewinnen, von Freunden derselben und Forschern oft schon kundgegeben, in neuerer Zeit aber um so dringender geworden, je lebendiger das Interesse an derselben in mehr oder weniger bewusster Weise durch alle Kreise des Volkes erwacht ist, das unbefriedigt von allgemeinem Räsonnement nicht Ansichten, sondern Thatsachen erfahren, ein Bild der früheren Zustände gewinnen, die Entstehungsgründe zahlreicher Einrichtungen und Verhältnisse in den mannichfaltigsten Beziehungen des Lebens und die nach und nach hierin eingetretenen Veränderungen erkennen, überhaupt die Entwickelung seiner Geschichte, die Ursachen und Wirkungen des Volkslebens im engeren Kreise der Heimat verstehen lernen will.

Quellenschriften unserer Geschichte sind Urkunden, Chroniken, Rechtsbücher. Urkunden haben aber in der Specialgeschichte eine bevorzugte Bedeutung und sind die sichersten Stützen historischer Einzelnforschung, insofern sie Tageszeugen sind für Handlungen und Maasnahmen allerlei Art und der Zeit nach genau festgestellte Einblicke eröffnen in die verschiedenartigsten Zweige menschlicher Thätigkeit, Begegnisse, Einrichtungen und Zustände in Staat und Kirche, im Gemeinde- und Geschäftsleben, in Haus und Familie. Mögen auch so manche Urkunden an sich unbedeutend, ja minder Kundigen nach ihrem Inhalte ganz unbrauchbar erscheinen: die Menge einzelner für sich geringfügiger Notizen, die sie enthalten, bietet in geschickter Combination, wie die Erfahrung lehrt, überraschende Resultate für die Erkenntniss vielfacher Beziehungen des socialen und materiellen Lebens, für die anderweit oft nicht die leiseste Andeutung sich findet, und führt zu Ergebnissen, die wenn sie auch von herrschenden Ansichten abweichen, den Stempel der Wahrheit an sich tragen und Werth und wahres Interesse der historischen Kenntniss verleihen.

Allein nur ein verhältnissmässig geringer Theil der trotz aller Ungunst der Verhältnisse — verheerender Kriege, Feuersbrünste, Fahrlässigkeit und Unkenntniss — auf uns gekommenen Urkunden

der vaterländischen Geschichte ist bis jetzt bekannt, und die in früherer Zeit durch den Druck veröffentlichten sind in zahlreichen Büchern und Zeitschriften zerstreut nur Wenigen zugänglich, in der Mehrzahl aber so unkritisch und ungenau behandelt, dass ernste historische Forschung nur mit Vorsicht sie benutzen kann. So ist neben einzelnen wahrhaft verdienstlichen monographischen Arbeiten im Gebiete der Sächsischen Geschichte, doch in der grossen Mehrzahl literarischer Erscheinungen so viel Ungenaues und Unrichtiges seit dem 16. Jahrhunderte (Albinus, Dresser, Fabricius, Garzo, Peckenstein, Spangenberg u. And.) fort und fort ab- und nachgeschrieben worden, dass weder die Geschichte des hohen Fürstenhauses, das in einem Theile des Landes bereits mit den ersten Anfängen unserer Geschichte vor nahe an neunhundert Jahren, mit der Einführung des Christenthums und aller geistigen und sittlichen Cultur als herrschendes Geschlecht auftritt, des ältesten aller noch bestehenden Fürstengeschlechter Deutschlands, noch die der innern Verhältnisse des Landes und des Volkslebens überhaupt eine klare und treue Darstellung bisher gefunden hat.

Die historische Wissenschaft macht, gefördert und gekräftigt durch die früher vernachlässigte kritische Forschung und erweitert durch eine Reihe beachtenswerther Hilfsmittel verschiedener Art, heut zu Tage grössere Ansprüche an eine Landesgeschichte, zumal einer solchen, die mit der allgemeinen Geschichte der deutschen Lande vielfach in dem engsten Zusammenhange steht. Tüchtiges, probehaltiges Material zu einem Neubau zu beschaffen thut daher dringend Noth. Eine so umfangreiche Arbeit kann aber selbstverständlich nicht eine Privatunternehmung sein, bedarf vielmehr zu gedeihlicher Förderung vielseitiger Unterstützung in Wort und That.

In weiser Erkenntniss und gerechter Würdigung dieser Verhältnisse wurde von Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister Dr. von Falkenstein, Chef des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, dem Unterzeichneten der Auftrag ertheilt einen ausführlichen Plan zu entwerfen zu Herstellung einer Quellensammlung der ältern Sächsischen Geschichte.

Als oberster Grundsatz wurde hierbei in Vorschlag gebracht, dass zunächst Abschriften der weithin zerstreuten Urkunden gesammelt und deren Texte diplomatisch genau festgestellt, anderweite Materialien der ältern Geschichte aber, handschriftliche Chroniken, Nekrologien, Calendarien, ferner Stadt- und Dorfrechte, Willküren, Schöffenbücher u. A. m. vorläufig nur insoweit ins Auge gefasst würden, dass für künftige etwaige Benutzung ihr Vorhandensein bekannt sei.

Einer sorgfältigen Prüfung unterworfen erhielt der aufgestellte Plan die Genehmigung des Gesammt-Ministeriums und Seiner Majestaet des Koenigs. Die weitere Ausführung wurde dem Herrn Staatsminister Dr. von Falkenstein überlassen und von diesem der Unterzeichnete beauftragt, unter Vernehmung mit dem Director des Königlichen Haupt-Staatsarchivs Herrn Ministerialraths Dr. von Weber die zunächst erforderlichen Vorarbeiten zu beginnen. Stets bereit Kunst und Wissenschaft wo es gilt, zu unterstützen und im wohlverstandenen Interesse, das dem Fürsten wie dem Volke gleich nahe liegt, die Kenntniss der Geschichte der Heimat zu fördern und zu erweitern, bewilligten bald hernach im J. 1861 die Stände des Landes einstimmig die zu Herstellung der Quellensammlung der ältern Sächsischen Geschichte geforderte Geldsumme und das von Vielen lang ersehnte und — wir hoffen es aussprechen zu dürfen — freudig begrüsste Unternehmen war somit bis auf Weiteres gesichert.

Ein so ehrenvoller Auftrag, dessen der Herausgeber gewürdigt worden, legt aber Verpflichtungen auf, deren Erfüllung Schwierigkeiten mancherlei Art entgegentreten, die bei der Sammlung von Urkunden der Sächsischen Geschichte noch besonders eigenthümlicher Art sind.

Zunächst handelt es sich um genaue Feststellung dessen, was im Sinne eines Codex diplomaticus Saxoniae regiae als Sächsische Geschichte anzusehen sei, des Umfanges also, den dieser in territorialer Beziehung anzunehmen habe. Die Ansichten der Geschichtsfreunde können hierin weit auseinandergehen. Wenn von der ältern Geschichte eines Landes die Rede ist, treten allerdings spätere Verträge und Ereignisse, welche bedeutende Veränderungen hervor-

gerufen, selbstverständlich zurück, da zu einem richtigen Einblick in die Geschichte das historische Material des zu einer bestimmten Zeit Zusammengehörigen möglichst vollständig geliefert werden muss, und was einmal Sächsische Geschichte war, solche bleibt in alle Zeit. Allein aus nahe liegenden Gründen werden doch auch die, welche auf dem streng historischen Standpuncte stehen, einräumen müssen, dass bei einem an sich so umfangreichen Unternehmen das, was jetzt historische Thatsache geworden ist, den Maasstab abgeben muss, und daher der Codex diplomaticus sich, soweit es um specielle Landesgeschichte sich handelt, auf den dermaligen Umfang des Königreichs Sachsen zu beschränken hat. Es gilt nur, um berechtigten Forderungen thunlichst zu genügen, den Weg einzuschlagen, der zur Vermittelung der abweichenden Ansichten führt und trotz der nothwendigen Beschränkung im Einzelnen auf einen engeren Kreis das Allgemeine und Wesentlichere der älteren Geschichte nicht aus dem Auge lässt. Der Herausgeber ausgehend von der Ueberzeugung, dass die Veröffentlichung des gesammten reichen Materials in chronologischer Folge der Urkunden ohne jede Rücksicht auf ihren Inhalt an sich unangemessen sei, glaubt aber jenen Weg in der Vertheilung des ganzen Urkundenschatzes in drei Haupttheile gefunden zu haben.

I. Haupttheil. Geschichte des regierenden Hauses und der von ihm beherrschten Lande. Hier sollen zusammengestellt werden der Zeitfolge nach alle auf rein personelle und dann die politischen und staatsrechtlichen Verhältnisse des Hauses Wettin und einzelner Glieder desselben sich beziehenden Urkunden und sonstigen Schriftstücke, welche die Stellung derselben zum Reiche und dessen Oberhaupte, sowie zur päbstlichen Curie, ihre Theilnahme an Reichs- und Kirchenversammlungen, ihre Reichsämter und besondern Privilegien, ihre Besitzungen und Rechte in und ausserhalb des heutigen Königreichs Sachsen, an der Donau, am Mittelrhein und in Niedersachsen, ihre späteren Erwerbungen in Thüringen, Franken, Böhmen und Schlesien betreffen, Friedensschlüsse, Verträge einzelner Fürsten unter sich und mit Auswärtigen, Ehebündnisse u. s. w., dann Gesetze und Anordnungen, welche für das gesammte Land, einzelne Theile desselben oder gewisse Stände erlassen worden, Verträge mit den Bischöfen und den Dynasten, überhaupt alle auf die äussern und die innern Verhältnisse im Allgemeinen bezüglichen urkundlichen Schriftstücke. Ueberdies wird für die ältere Zeit, aus welcher Urkunden nur in geringer Zahl vorhanden, durch literarische Nachweisungen und dann im Allgemeinen durch sorgfältig gearbeitete Itinerarien, was lückenhaft erscheint, ergänzt und dadurch es möglich gemacht werden eine Uebersicht des für die allgemeine Landesgeschichte und die Geschichte des regierenden Hauses, die hier im Wesentlichen identisch sind, noch vorhandenen Quellenmaterials zu gewinnen.

Auf diesen 1. Haupttheil leidet der aufgestellte Grundsatz der Beschränkung des Codex diplomaticus auf den dermaligen Umfang des Königreichs Sachsen der Natur der Sache nach keine Anwendung; der geeignetste Abschluss ist hier zweifellos die Landestheilung der fürstlichen Brüder Ernst und Albrecht vom Jahre 1485 und deren Bestätigung durch Kaiser Friedrich IV. vom 24. Febr. 1486. In einer verhältnissmässig kleinen Anzahl von Bänden wird es möglich sein, das auf die allgemeine Geschichte Bezügliche zusammenzufassen, und es liegt hierzu dem Herausgeber bereits ein ziemlich umfängliches Material vor; aber die Arbeit erfordert Musse und die zu Vervollständigung des im Königlichen Haupt-Staatsarchiv dafür befindlichen Schatzes unbedingt nothwendige Durchforschung auswärtiger Archive und Bibliotheken darf, wenn etwas Erspriessliches geleistet werden soll, nicht übereilt werden.

Geringere Schwierigkeiten bietet die Beschaffung und Ordnung der für die Specialgeschichte des Landes vorhandenen Urkunden, indem die überwiegend grosse Mehrzahl im Königl. Haupt-Staatsarchiv, dann in den Stiftsarchiven zu Meissen und Budissin, verschiedenen städtischen Archiven des Landes, in den Archiven der Ernestinischen Lande, dem Provinzialarchiv zu Magdeburg, den Stiftsarchiven zu Merseburg, Naumburg, Zeitz u. and. sich befinden, deren Benutzung durch die Liberalität ihrer Vorstände leicht zugänglich ist. Indess auch hier erschien eine bloss mechanische Zusammenstellung der reichen Urkundenzahl nach ihrer Zeitfolge

unzweckmässig, da eng Verwandtes, seinem Inhalte nach Zusammengehöriges dadurch allzuweit auseinandergerissen, und die Benutzung des Codex diplomaticus für vorzugsweise beliebte Specialuntersuchungen und monographische Bearbeitungen, wie die Geschichte einzelner Städte und geistlicher Stiftungen es sind, ungemein erschwert worden wäre. Eine Gruppirung des vorhandenen Stoffes nach gewissen localen Beziehungen verdiente daher den Vorzug.

Der II. Hauptthe il soll hiernach die Urkunden zur Geschichte einzelner geistlicher Stiftungen und Städte enthalten, dafern das diese Institute und Corporationen betreffende Material eine grössere Umfänglichkeit hat und dadurch eine gesonderte Zusammenstellung gerechtfertigt ist. Hier nun zuerst das Hochstift Meissen und dessen Collegiatstifter Wurzen und Budissin (die wenigen Zscheila, Stolpen und Freiberg betreffenden Urkunden sind theils zum Hochstifte, theils zur Stadt Freiberg gelegt worden), dann die Mönchsklöster Benedictiner-Ordens zu Chemnitz und Pegau, die Nonnenklöster dieses Ordens zu Staucha-Döbeln, Geringswalde, Leipzig, Riesa und Sornzig, die Mönchsklöster Cistercienser-Ordens zu Altzelle, Buch und Grünhain, die Nonnenklöster dieses Ordens zu Frankenhausen, Marienstern, Marienthal, zum heil. Kreuz bei Meissen, Nimbschen, die Augustiner-Chorherrenstifter zu Zella (Cella S. Mariae, Klösterlein, Aue), Crimmitschau, Leipzig, zu St. Afra in Meissen, Zschillen (Wechselburg), die Augustiner-Eremiten-Klöster zu Dresden, Grimma und Waldheim, die Dominicaner-Ordensklöster zu Freiberg, Leipzig, Pirna und Plauen, die Franciscaner-Ordensklöster zu Budissin, (Chemnitz), Dresden, Freiberg, Leipzig, Löbau, Meissen, Oschatz, Zittau, Zwickau, das Kloster Serviten-Ordens zu Grossenhain, das Kloster Cölestiner-Ordens zu Oybin, die Nonnenklöster S. Claren-Ordens zu Remse (später Benedict.-Ordens), Seuslitz, Strehla, die Nonnenklöster Maria Magdalenen-Ordens (poenitentiae) zu Freiberg und Grossenhain, die Städte Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig, Meissen, Zwickau u. and. Hierbei wird stets darauf Bedacht genommen werden, dass die Urkunden einer einzelnen Stadt und der dort oder in deren unmittelbarer Nähe befindlichen geistlichen Stiftungen, so weit räumliche Rücksichten es gestatten, in demselben Bande vereinigt werden. Durch Beigabe von Itinerarien der Bischöfe von Meissen, einzelner Pröbste, Aebte etc. wird auch hier der Versuch gemacht werden, eine grössere Vollständigkeit in Nachweisung der Quellen der Specialgeschichte zu erreichen und für die nothwendige Beschränkung des geographischen Umfangs des Codex diplomaticus dadurch einen Ersatz zu leisten. Bei der Zusammenstellung der Urkunden, namentlich der der kirchlichen Institute wird übrigens darauf geachtet werden, ob und in wie weit dieselben wirklich für die innere und die Verfassungsgeschichte jener Anstalten eine Bedeutung haben oder nicht, indem z. B. Urkunden, in welchen der Bischof eine rein locale Stiftung ausserhalb der Stiftskirche bestätigt, eine Pfarrei gründet, die Dotation oder Weihe einer Kirche seiner Diöces verkündet u. ähnl. mehr, der Geschichte der betreffenden Ortschaften zuzuweisen sind.

Diese letzteren werden in den III. Hauptthe il aufgenommen, welcher die Urkunden zur Geschichte kleinerer Städte, Marktflecken, Dörfer, einzelner Geschlechter und Personen, überhaupt Urkunden des mannichfaltigsten historischen Inhalts zusammenfassen soll. Dass übrigens auch diese in einige grössere Gruppen — vielleicht Meissen, Osterland (Leipziger Kreis), Erzgebirge, Voigtland, Oberlausitz — getheilt werden, erscheint rathsam. In der Abtheilung „Voigtland" würde dann auch die verhältnissmässig nur geringe Zahl auf uns gekommener Urkunden der Commenden des Deutschen Ordens zu Adorf, Oelsnitz, Plauen und Reichenbach ihre Stelle finden.

Als Endpunct der Urkundensammlung ist, wie schon bemerkt wurde, die Landestheilung von 1485 angenommen worden. Allein so bedeutungsvoll und wichtig diese für das Fürstenhaus und dessen Lande im Allgemeinen geworden, auf die geistlichen Stiftungen hat dieselbe einen irgend erheblichen Einfluss nicht gehabt. Auch für letztere das Jahr 1485 als Abschlusspunct anzunehmen, ist daher um so weniger angemessen, als sie ohnehin in der überwiegend grossen Mehrzahl wenige Jahrzehnte später ihren ursprünglichen Zweck verloren und säcularisirt wurden oder gänzlich erloschen. Hiernach erscheint es vielmehr durch die Umstände geboten in Bezug

auf die geistlichen Stiftungen von dem genannten Normaljahre abzugehen, zumal da die Fortführung des urkundlichen Materials ihrer Geschichte bis zur Säcularisation oder gänzlichen Aufhebung keinen erheblichen Einfluss auf den äussern Umfang des Codex diplomaticus haben dürfte.

Als Grundsatz ist angenommen worden, sämmtliche Urkunden bis gegen das Ende des 13. Jahrhunderts vollständig im Druck wiederzugeben, von da an aber diese mit sorgfältiger Erwägung der vom weitesten wissenschaftlichen Standpuncte aus zu nehmenden Rücksichten durch Auslassung breiter Eingangsformeln und sonstiger weder im rechts- noch in culturgeschichtlicher Beziehung irgendwie beachtenswerther Redensarten zu kürzen, bei ganz unbedeutenden und doch unerquicklich ausführlichen Urkunden insbesondere vom Anfange des 15. Jahrhunderts ab und endlich hinsichtlich der geistlichen Stiftungen nach 1485 in der Regel nur Regesten zu geben. Dass in zweifelhaften Fällen diese Auszüge ausführlicher, stets aber möglichst mit den eigenen Worten der Urkunde und mit allen darin vorkommenden Orts- und Personennamen mitzutheilen sind, versteht sich von selbst. Der von verschiedenen Seiten her mit unberechtigtem Selbstvertrauen ausgesprochenen Behauptung, dass in den zeither erschienenen Urkundensammlungen für deutsche Provinzialgeschichte viel Werthloses und Unnützes aufgenommen sei, einer Behauptung, auf die wir auch unserm Urkundenwerke gegenüber gefasst sein müssen, darf entschieden entgegengehalten werden, dass gar häufig nicht der Gegenstand und die Handlung an sich, welche die Ausfertigung einer Urkunde veranlasste, es ist, welche ihr Interesse verleiht, sondern dabei eingetretene Umstände mancherlei Art und eingeflochtene Nebenbemerkungen der wissenschaftlichen Forschung nützlich sind, und dass, wenn man auch nicht sofort sagen könne, wozu eine Urkunde zu brauchen sei, sie doch desshalb noch keineswegs für unbrauchbar erklärt werden dürfe.

Diplomatische Genauigkeit ist wesentliche Aufgabe eines Herausgebers von Urkunden. Indess auch diese hat ihre Grenze. Wer Urkunden buchstäblich übereinstimmend mit den Originalen, wohl gar mit allen Abbreviaturen, wie zuweilen beliebt worden, abdrucken lässt, bietet leicht Ungeniessbares und erschwert das Verständniss. Urkunden sind nicht Inschriften, bei deren Abdruck man allerdings treue Wiedergabe des Originals mit allen Unebenheiten und Fehlern desselben Zeile für Zeile fordert, um ein richtiges Bild des Documents zu erlangen, sondern schriftliche Denkmale, die zwar ihrer Form nach, aber ihre Aechtheit vorausgesetzt nach ihrem Inhalte und für den Zweck ihrer heutigen Benutzung von andern literarischen Erzeugnissen der Vorzeit sich nicht so wesentlich unterscheiden, dass eine bis ins Kleinste genaue Reproduction aller und jeder Eigenthümlichkeiten der ersten oder ältesten auf uns gekommenen Niederschrift unbedingt nothwendig sein kann. Die Herausgabe von Urkunden ist eine philologische Arbeit, nur mit dem Unterschiede, dass der Herausgeber in der Regel nicht mit Wortkritik und eignen Textverbesserungen sich beschäftigt, sondern das Original oder die diesem zunächst stehende Abschrift wortgetreu, jedoch möglichst lesbar dem allgemeinen Verständniss zugänglich macht. Zuerst darf man verlangen, dass die häufig sinnlose Interpunction beseitigt und eine verständliche eingeführt werde, obschon die Herstellung einer solchen zuweilen Schwierigkeiten unterliegt, die der Leser nicht ahnt. Sodann erscheint aber auch in lateinischen Urkunden eine sclavisch genaue Beibehaltung der Orthographie, selbstverständlich mit strenger Ausnahme aller Eigennamen, vom unbefangenen Standpuncte betrachtet, zwecklos. Wie ein Schreiber des spätern Mittelalters in Meissen oder sonstwo in Deutschland bei dürftiger Kenntniss der lateinischen Sprache Latein geschrieben, ist für die Geschichte derselben ohne alle Bedeutung. Man hat wohl an die Abdrücke alter Urkunden in der Orthographie ihrer Originale sich so gewöhnt, dass es achtungswerthe Männer gibt, welche in die Aechtheit einer Urkunde Zweifel setzen möchten, wenn sie ihnen nach der jetzt allgemein geltenden Rechtschreibung gedruckt vorliegt. Allein ein Herausgeber von Urkunden, der nicht die paläographische Kenntniss besitzt, um die äusseren Merkmale der Unächtheit oder Verdächtigkeit einer Urkunde zu erkennen, wird auch mit seiner pedantischen Abschrift bei Auflösung von Abbreviaturen Vertrauen nicht verdienen.

Der Beweis für die Aechtheit oder Unächtheit einer Urkunde beruht auf äussern formalen Gründen, die nachzuweisen Sache des Archivars oder des Herausgebers derselben, und auf innern sachlichen, deren Darlegung Aufgabe des Geschichtforschers ist, schwerlich aber vorzugsweise auf orthographischen, wenn auch nicht geleugnet werden soll, dass in einzelnen Canzleien zu bestimmten Zeiten eine ziemlich gleichbleibende Schreibweise gewisser Worte geltend gewesen zu sein scheint. Wozu soll es aber nützen, in unsern Urkundenwerken, was in der Literatur anderweit längst aufgegeben wurde, forthin noch drucken zu lassen aecclesie, perpaetue, aws, hodium und omines, ordeum und havena u. s. w., während man im Original einer und derselben Urkunde auch honere und onera, ortus und hortulanus, notum fatientes und peticionem u. ähnl. m. nebeneinander findet? Der Unterzeichnete hat an der buntscheckigen Art so mancher Urkundenbücher, wo bei lateinischen Urkunden die eine buchstäblich nach dem Original, eine zweite nach einem spätern Transsumt, eine dritte aus einem Copialbuche, alle in der dem Schreiber des betreffenden Zeitalters zufällig geläufig gewesenen Rechtschreibung abgedruckt sind, immer Anstoss genommen, und als von der Bearbeitung eines Codex dipl. Saxoniae zuerst vor Jahren die Rede war, die Durchführung der jetzt geltenden Orthographie bei lateinischen Urkunden, wenn das Werk ins Leben treten sollte, dringend empfohlen. Um so freudiger hat derselbe die gewichtige Stimme einer anerkannten Autorität begrüsst, des Göttinger Historikers Georg Waitz (histor. Zeitschrift IV. 1860. S. 438 ff.), der die grösste Genauigkeit bei Herausgabe von Urkunden fordert, aber principlose Pedanterie verwirft. Während nun e, wo es nach dem Sinne und der heutigen Schreibung zweifellos erforderlich war, stets in ae corrigirt, c und t, ohnehin in Handschriften zuweilen nicht zu unterscheiden, nach der jetzt geltenden Weise in der Regel angewendet, Abkürzungen mit Ausnahme zweifelhafter Fälle (z. B. Thuring. im Titel der Landgrafen, da Thuringiae und Thuringorum gleichzeitig vorkommt) aufgelöst, alle Eigennamen genau nach den Originalen oder in Ermangelung dieser nach der ältesten benutzten Copie wiedergegeben, Anfangsbuchstaben nur bei den Namen, den von diesen abgeleiteten Adjectiven und nach einer stärkeren Interpunction angewendet wurden, sind nach den Originalen aucmentum und augmentum, capella und cappella, milia und millia, opidum und oppidum, oportunus und opportunus, perennis und perhennis, reditus und redditus u. ähnl. beibehalten worden, in sofern dadurch der Verständlichkeit kein Eintrag geschieht. Offenbare Versehen der Schreiber, wie constitus coram nobis u. ähnl. wurden stillschweigend corrigirt, in zweifelhafteren Stellen aber die Aenderungen bemerkt, wo in beschädigten Urkunden fehlende Worte ergänzt oder ein solches eingeschaltet worden, das der Zusammenhang der Rede fordert und doch wahrscheinlich nur durch ein Versehen des Schreibers ausgefallen ist, diese in eckige Klammern gestellt. Weit entfernt von dem Wahne das allein richtige Verfahren hier entdeckt zu haben, schien es dem Herausgeber zunächst angemessen bei den Aenderungen in der Rechtschreibung sich vor der leidigen Consequenzsucht, die Alles gleich machen will, zu hüten, um denen gegenüber, welche buchstäblichen Abdruck der Urkunden fordern, nicht befangen in einem Pedantismus entgegengesetzter Art zu erscheinen.

Anders verhält es sich mit Urkunden in deutscher Sprache. Bei diesen wird im Interesse der deutschen Sprachwissenschaft so weit möglich die buchstäbliche Uebereinstimmung des Abdrucks mit den Originalen mit alleiniger Ausnahme der Interpunction um so eifriger angestrebt, als Urkunden für die ältere Zeit die einzigen uns erhaltenen sichern Denkmale der Meissnisch-Thüringischen Mundart sind, indem die Spracheigenthümlichkeiten unserer wenigen dem mittelhochdeutschen Sängerkreise angehörenden einheimischen Dichter durch auswärtige Abschreiber vielfach verwischt sind, eine nähere Kenntnissnahme gerade des ältern Meissnisch-Thüringischen Dialekts aber um so interessanter sein dürfte, als dieser die Bestimmung erhalten hat in weiterer Entwickelung die wesentliche Grundlage unserer hochdeutschen Schriftsprache zu werden. Ist nun bei der Veröffentlichung älterer deutscher Urkunden neben dem historischen Zwecke überhaupt auch der linguistische festzuhalten, da die vielfachen kleineren Abweichungen in der Mundart vorzugsweise durch Urkunden kenntlich werden, die bisherigen Vorarbeiten aber

Manches zu wünschen übrig lassen (vgl. „Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache etc. von C. F. Höfer.“ Berl. 1835. 4.): so dürfte diese strengere Form der Publication auch insofern für Dialektforschung nützlich sein, als gerade die heutigen Grenzen des Königreichs Sachsen nach Südosten, Osten und Norden mit der slavischen Sprachgrenze und dann der des niederdeutschen Dialekts nahe zusammenfallen. So finden sich Anklänge an den letztern in Urkunden von Leipzig und dessen Umgegend, nicht in solchen von Meissen und Dresden, und weitere mundartige Verschiedenheiten bieten dann die des Voigtlandes und des Erzgebirges. Nach dem angedeuteten sprachlichen Interesse unserer Urkunden wird es aber auch Misbilligung hoffentlich nicht erfahren, wenn deutsche Urkunden bis ins erste Viertel des 15. Jahrhunderts, wo eine so erhebliche Verwilderung der Orthographie durch Verdoppelung gewisser Buchstaben, wie ff, gk, mm, nn, tt und sonst eintritt, in der Regel vollständig und nicht in Regesten, die nur den historischen, nicht auch den linguistischen Zweck berücksichtigen können, mitgetheilt werden.

Zweifellos unächte Urkunden, wie No. 16. 96. 112 wurden mit kleinerer Schrift gedruckt, bei der Unächtheit verdächtigen die Bedenken in möglichster Kürze angegeben. Wenn zwei oder mehrere gleichzeitige Ausfertigungen sich vorfanden, ist der Text derjenigen zum Abdruck gekommen, welche durch grössere Feinheit des Pergaments oder Sauberkeit der Schrift, oder auch durch bevorzugte Behandlung der Siegel (Beigabe von Rücksiegeln, Benutzung seidener Fäden statt der Pergamentstreifen) sich auszeichnet; in der Regel aber sind die abweichenden Lesarten unter dem Text bemerkt worden.

Möglichst genaue Feststellung der Daten ist sodann bei Herausgabe von Urkunden dringendes Erforderniss. Diesem zu genügen, ist ernstlich versucht worden; ob es gelungen, werden Sachkundige entscheiden. Die Sache ist nicht so leicht wie Mancher vielleicht glauben mag, da der Jahresanfang und die Feier einiger Heiligentage noch keineswegs überall vollkommen zuverlässig festgestellt ist, und erst eine grössere Zahl diplomatisch genau corrigirter Urkunden, als jetzt vorliegt, erhöhte Sicherheit geben wird. So ist für Margaretha nach den ältern deutschen Calendarien der 12. Juli, für Walpurgis der 1. Mai angenommen worden, weil der 25. Febr. in Meissnischen Urkunden in der Regel, wie es scheint, nach dem Tage cathedra Petri bestimmt ist, der 1. Mai aber öfter als dies Philippi et Jacobi bezeichnet in einer noch ungedruckten Urkunde des Klosters zum heil. Kreuz bei Meissen vom J. 1384 ausdrücklich „dies Philippi et Jacobi et Walpurgis virginis“ genannt wird. — Als Jahresanfang wird man in der Meissnischen Diöces im 13. und bis ins 15. Jahrhundert Weihnachten, d. h. den 25. Dec. vor unserm Neujahrstage mit seltenen Ausnahmen annehmen dürfen, wie diese Rechnungsweise notorisch damals in den Diöcesen von Mainz und Prag die geltende war. So ist eine Urkunde Markgraf Friedrichs des Streitbaren, worin er dem Augustinerkloster zu Grimma Getreidezinsen in Döbern bei Mutzschen zueignet „gegebin czu Grymme nach gotes gebort virczenhundirt vnd darnach im deme drievndczwenczigisten jare am suntage sente Johannestage in den wynacht heiligen tagen“, da dieser Tag im J. 1423 auf einen Montag fiel, am 27. Dec. 1422 ausgestellt, wo der 3. Tag nach Weihnachten, der Tag Johannes des Evangelisten ein Sonntag war; und nur so ist es auch erklärlich, dass Friedrich im Eingange der Urkunde nicht Herzog zu Sachsen genannt ist, was er seit dem 6. Jan. 1423 war. Für die älteste Zeit freilich bis gegen das Ende des 12. Jahrhunderts ist das Datum des Jahresanfangs in den Diöcesen von Meissen, Merseburg u. s. w. unsicherer, da der Annalista Saxo, der der Magdeburger Kirchenprovinz angehörte, wie vor ihm sein Landsmann Bruno, den 25. Dec. als solchen annimmt, während in den Annales Bosovienses, dem Chronicon montis sereni u. and. der 25. März als Tag des Jahresanfangs zu gelten scheint. Neuerdings hat namentlich Tittmann (Gesch. Heinrichs des Erl. S. 7 ff.) auf die Unsicherheit in der Bestimmung des Jahresanfangs aufmerksam gemacht, und es ist sehr zu wünschen, dass hierüber eingehende Untersuchungen angestellt und hiernach einzelne noch vorhandene chronologische Irrthümer in unserer Geschichte beseitigt werden.

Dass jeder Urkunde eine möglichst kurze Inhaltsangabe vorangestellt werde, die jedoch nur das Wesentlichste berücksichtigt und nicht ein Regest sein soll, erschien zweckmässig. Auch

die Bezeichnung des Aufbewahrungsorts des benutzten Originals oder der ältesten zugänglich gewesenen Copie wird Billigung finden; die nähere Beschreibung der Art der Besiegelung kann dagegen möglicherweise Manchem überflüssig erscheinen. Uns dünkt dieselbe, da sie ohne Raumvergeudung gegeben werden konnte, nicht unnütz zu sein, da sie zur Charakteristik des mitgetheilten Documents gehört, die grössere oder geringere Bedeutung, die man demselben bei der Ausfertigung in der Canzlei beilegte, zuweilen bezeichnet, beiläufig auch das Phantasiegebilde von dem Alter gewisser Familien- oder Landesfarben sprechend widerlegt. Die Schriften, in welchen Urkunden bereits gedruckt wurden, sind nachgewiesen, da dies aber bei einzelnen ziemlich oft geschehen, ist von einer annähernden Vollständigkeit in diesen Anführungen abgesehen worden.

Bei einem Urkundenwerke für Provinzialgeschichte ist der Versuch, die angeführten Orte nach ihrem heutigen Namen und ihrer Lage so weit möglich zu bezeichnen, gewiss erwünscht. Dass im vorliegenden Bande überall das Richtige getroffen worden, ist der Herausgeber weit entfernt zu behaupten; dankbar wird er daher Berichtigungen, die von Sachkundigen ihm zugehen, annehmen und benutzen. Zwar fehlt es auch hier nicht an einzelnen Vorarbeiten und vor Andern sind Schiffners verdienstliche Leistungen hervorzuheben: aber die ältern Arbeiten sind nur mit Vorsicht zu benutzen und Eines wird ganz besonders noch vermisst, ein kritisch redigirtes Verzeichniss der zahlreichen eingegangenen Ortschaften des Landes. Möge der neuerdings von Dr. Herzog gemachte Versuch („Sachsens wüste Marken“ im Archiv für sächs. Geschichte 2. Bd. 1863), worin ein kleiner Theil solcher Ortschaften zusammengestellt ist, eine Anregung geben, dass in Zusammenwirkung verschiedener Kräfte eine Arbeit zu Stande komme, wie sie das Grossherzogthum Hessen durch Wagner („die Wüstungen im Grossh. Hessen. Prov. Oberhessen.“ Darmst. 1854. 8.), Kurhessen durch Landau „(hist.-topograph. Beschreibung der wüsten Ortschaften im Kurfürstenthum Hessen.“ Cassel 1858. 8.), die preuss. Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt nach den Erhebungen der Provinzial-Behörden (Förstemann neue Mittheilungen u. s. w. Bd. 1. 2.) besitzen. Noch ist es Zeit dazu; dem nachkommenden Geschlecht wird mit jedem Jahrzehnt es weniger möglich sein, das erforderliche Material zu beschaffen, da mit der Zusammenlegung der Grundstücke, mit der Veränderung oder Beseitigung von Wegen, die für die Untersuchung besonders wichtig sind, mit der fortschreitenden Bodencultur überhaupt die Erinnerung an die früheren Verhältnisse bald verschwindet und die zahlreichen hie und da in unsern Dorffluren noch erhaltenen Namen der Vergessenheit anheimfallen, unsere Flurbücher allein aber für diesen Zweck nicht ausreichen. Eine nähere Kenntniss der verschiedenen in der älteren Zeit bewohnten Stätten des Landes würde ein deutlicheres Bild von der ersten Ansiedelung und landschaftlichen Entwickelung geben zur Berichtigung vielfacher jetzt geltender Ansichten. Wie in der nächsten Umgebung von Leipzig bis zu der Entfernung von einer halben Stunde im Umkreis jetzt 17 Ortschaften sich befinden, von welchen zwei erst im vorigen und diesem Jahrhunderte sich gebildet haben, im 13. Jahrhunderte aber 20 bestanden, so ist dies in einzelnen Gegenden des Landes in noch erhöhterem Grade der Fall. Und wenn man dann die jedenfalls unberechtigte Behauptung fallen lassen muss, unsere wüsten Marken seien vorzugsweise durch den Hussiten- und den sogen. Bruderkrieg entstanden, ihre Ursachen dagegen meist in anderweiten Ereignissen und Erscheinungen, hie und da auch in den Bedürfnissen der Menschen zu suchen hat, so erlangen wir hierdurch eine neue und richtigere Grundlage für die geschichtliche Erkenntniss eines wichtigen Theils des Volkslebens. Es muss daher dringend empfohlen werden hier baldigst Veranstaltung zu treffen, damit in den einzelnen Bezirken oder Parochien die noch erhaltenen Erinnerungen aufgezeichnet und die so gewonnenen Nachrichten mit Benutzung der vorhandenen archivalischen Quellen redigirt werden. — Bei Anführung der einzelnen Orte ist die Parochial-Verfassung, nicht die nach Gerichtsämtern berücksichtigt worden, da wiederholt gleichnamige Orte demselben Gerichtsamte angehören, die erstere aber, wie sie mit verhältnissmässig wenigen Veränderungen bereits seit Jahrhunderten bestanden, solchen auch ferner weniger unterliegen wird, als jede andere Eintheilung. Hiernach ist aber auch die im „Kirchlich-statist. Handbuch f. d. Königreich Sachsen“ angenommene Recht-

schreibung der Ortsnamen festgehalten und nur wo diese vom „Alphabet. Orts-Verzeichniss" Dresd. 1862) erheblich abweicht, auch die des letztern angegeben worden.

Schriftproben werden dem Codex diplomaticus nicht beigegeben. Sie sind anderweit in Ueberfluss vorhanden und würden unnütz die Kosten erhöhen. Siegel dagegen in einer angemessenen Auswahl sind zweckmässige Zuthaten eines Urkundenwerkes. Es ist der neueren Zeit vorbehalten gewesen, die längst angedeutete Wichtigkeit der Sphragistik als historische Hilfswissenschaft zur Anerkennung zu bringen, und wer die Arbeiten eines v. Ledebur, v. Mülverstedt, W. Rein, G. W. J. Wagner u. And. kennt, weiss, welche überraschende Resultate für Specialgeschichte die Siegelkunde bietet, die weiter zu unterstützen und für unser Heimatland nutzbar zu machen ernste Aufgabe sein soll. Jedem Bande des Codex dipl. werden mindestens zwei Tafeln mit Siegelabbildungen beigegeben, die freilich bei dem vorliegenden nur in Siegeln der Bischöfe und des Capitels bestehen konnten.

Endlich dürfen Register nicht fehlen und zwar vollständige aller in den Urkunden vorkommenden Eigennamen von Personen, Ortschaften, Flüssen, Waldungen u. s. w., da dem subjectiven Ermessen hierin nichts überlassen werden darf, ein Urkundenwerk in der Regel nicht in fortlaufender Folge gelesen, sondern zum Nachschlagen gebraucht wird, um zu erfahren, ob ein Ort, ein Geschlecht, irgend ein Name und wenn er erwähnt wird, überhaupt Niemand im Voraus sagen kann, das Eine werde für Jemanden von Interesse, das Andere von solchem nicht sein. In sachlicher und sprachlicher Beziehung walten andere Rücksichten ob; hier ist es Aufgabe der Redaction das wirklich Erhebliche aus der Menge herauszufinden und in angemessener Auswahl und Gruppirung zu verzeichnen. Diese Register werden zur Erleichterung der künftigen Benutzer bei der 1. und 3. Abtheilung am zweckmässigsten mit dem letzten Bande derselben, bei der 2. aber, da hier in der Regel die einzelnen Bände in sich abgeschlossene Ganze bilden, an jedem Bande und bei dem Urkundenbuche des Hochstifts Meissen am Schlusse desselben gegeben werden.

So viel über den Plan und die Grundsätze der Ausführung im Allgemeinen. Es erschien angemessen sich ausführlicher darüber auszusprechen, um denen einen deutlichen Einblick zu geben, welche sich für diesen Codex diplomaticus interessiren, und Einzelnes, was möglicherweise auffällig erscheinen kann, vom Standpuncte des Herausgebers zu rechtfertigen. Bei redlichem Streben das Zweckmässigere und Richtigere zu finden und in Anwendung zu bringen lernt man nicht aus, und das alte dies diem docet behauptet auch hinsichtlich der Methode einer solchen Arbeit seine volle Geltung.

Gleich mit dem Beginn der Arbeit im Herbst 1860 wurde festgestellt, bei dem Sammeln des Materials im Allgemeinen müsse zugleich darauf ernstlich Bedacht genommen werden, dass mit der Veröffentlichung des Codex diplomaticus vor Ablauf von drei Jahren begonnen werden könne. Wer die Schwierigkeiten des Sammelns zerstreuter Materialien und die Mühseligkeiten nur einigermassen kennt, welche die Feststellung diplomatisch genauer Texte verursacht, wird den Ernst einer solchen Aufgabe verstehen. Nun ist zwar jedenfalls zweckmässig möglichst vollständig zu sammeln, bevor man zur Veröffentlichung schreitet; allein man muss auch bedenken, dass in diesem Bereich eine absolute Vollständigkeit doch schwerlich zu erreichen sein wird, vielmehr hoffen, dass gerade durch die Publication des Aufgefundenen die Aufmerksamkeit angeregt und Manches, was bisher verborgen und unzugänglich war, zu Tage kommen werde, während bei längerer Verzögerung die Geduld derer, die sich für das Unternehmen wahrhaft interessiren, auf eine bedenkliche Probe gestellt und der Vorwurf, man ziehe ohne dringende Veranlassung die Sache in die Länge, sehr nahe liegen würde.

So sind denn neben dem unausgesetzten Bestreben die in gedruckten Werken und Copialbüchern zugänglichen Urkunden aller Theile des Landes zum Behuf ihrer spätern Berichtigung zu sammeln, zunächst die des Hochstifts Meissen in Arbeit genommen worden, und der Herausgeber gibt sich der Hoffnung hin, dass eine annähernde Vollständigkeit des noch Vorhandenen erlangt und die Zahl der Nachträge eine nicht sehr erhebliche sein werde. In dem vorliegenden

Bande sind 492 Urkunden enthalten, von welchen 313 noch nicht gedruckt waren, 406 nach den Originalen, 3 nach Transsumten, 51 nach alten Abschriften mitgetheilt werden; für 30 Urkunden konnten handschriftliche Hilfsmittel zu Herstellung des authentischen Textes nicht benutzt werden. In no. 20 und 21 sind, da die Urkunden fehlen, Stellen aus Thietmari chronicon benutzt worden. Die Ausführung würde jedoch unmöglich geworden sein, wenn nicht die Bereitwilligkeit der Archivvorstände Einsicht in die von ihnen verwalteten Schätze und deren theilweise Benutzung zu gestatten, den Herausgeber fast überall in zuvorkommender Weise unterstützt hätte. Den werthvollsten Theil bot das K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, dessen Director, Herr Ministerialrath Dr. von Weber bei lebhaftem Interesse für das Unternehmen dasselbe in der wohlwollendsten Weise förderte und zu dem aufrichtigsten Danke den Herausgeber verpflichtet hat. Und so erheischt es die Pflicht der Dankbarkeit auch öffentlich die Unterstützung zu rühmen, mit welcher Herr Archivar Schladitz in Dresden, Herr Stiftssyndicus Zimmermann in Meissen, der Director des Vatican. Archivs Herr Dr. Theiner in Rom, namentlich in den von ihm neuerdings herausgegebenen Urkundenwerken, der Director der K. Archive Herr Geh. Ober-Archivrath Dr. von Lancizolle und die Beamten des Geh. Staatsarchivs in Berlin, Herr Archivrath von Mülverstedt in Magdeburg, Herr Archivar Dr. Burckhardt in Weimar, die Herren Hofrath und Prof. Dr. Hänel und Prof. Dr. Dindorf in Leipzig, Pastor Fraustadt in Luppe, Prof. Dr. Heffter in Brandenburg, Prof. Dr. von Heinemann in Bernburg, Prof. Keil in Schulpforta, dann die Vorstände der Stiftsarchive zu Budissin, Brandenburg, Merseburg, Naumburg und Zeitz thatsächlich die Arbeit erleichterten. Vom wesentlichsten Nutzen war aber die treue Mitwirkung meines jugendlichen Freundes des Herrn Dr. von Posern-Klett, der seit Mai 1862 im Stiftsarchiv zu Meissen an den dort vorzunehmenden Abschriften und Vergleichungen sich betheiligte und diese Arbeiten dann im K. Haupt-Staatsarchiv so gefördert hat, dass nicht nur das Erscheinen dieses 1. Bandes zur festgestellten Frist möglich geworden, sondern die Fortsetzung auch in so weit gesichert ist, dass der Druck des 2. Bandes alsbald beginnen kann, und für die nächstfolgenden Bände erhebliches Material diplomatisch berichtigt bereits vorliegt. An Alle aber, welche in unsern Bereich einschlagende, zum Theil weithin zerstreute Urkunden bewahren, ergeht die freundliche Bitte um wohlwollende Unterstützung unsers Unternehmens. Möge sie nah und fern die erwünschte Berücksichtigung finden!

Um das Jahr 930 wurde an der äussersten Grenze des durch König Heinrich der deutschen Hoheit unterworfenen Gaues Daleminzi, am linken Elbufer an und auf einer Anhöhe, die zwischen dem Einfluss der Meisse und der Trübische in die Elbe liegt, eine Befestigung gegründet zum Schutz des Landes gegen Einfälle von Osten her und als Zufluchtstätte der Bewohner der Umgegend, welche den Namen Misni, Meissen erhielt. Dass hier auch auf Anlegung eines gemeinschaftlichen Bethauses der Besatzung und der Einwohnerschaft Bedacht genommen worden, unterliegt ebensowenig einem Zweifel, als dass rückwärts nach der Mulde hin von da an Boten des Evangeliums von Christo dem Erlöser ihre Thätigkeit mit Erfolg begonnen haben. Für die weitere Ausbreitung des Christenthums unter den unruhigen, der Sächsischen Herrschaft entschieden feindseligen Slaven an der obern Elbe im Gau Nisan und am rechten Ufer konnte dagegen erst dann Etwas geschehen, wenn auch sie besiegt und die Ostgrenzen weiter vorgeschoben waren.

Heinrichs Sohne Otto dem Grossen war es vorbehalten mit der ihm eigenen unermüdlichen Thatkraft beides zu erreichen. Nach Unterwerfung der Slaven im Norden waren bischöfliche Sitze in Havelberg und Brandenburg durch ihn gestiftet worden; auch im Osten den öfter wiederkehrenden Empörungen zu steuern und seine Herrschaft dort zu befestigen war ihm ernstliches Bestreben. Eine sichere Erreichung dieses Zieles konnte indess nur durch Ausrottung des Götzendienstes und Herstellung fester Stützpuncte für die Verkündiger christlichen Glaubens angebahnt werden.

So erlangte bereits am zehnten Tage nach seiner Krönung zum Kaiser am 12. Febr. 962 Otto I. durch Pabst Johann XII. die Bestätigung seines Wunsches, der Erhebung Magdeburgs zum erzbischöflichen, Merseburgs zum bischöflichen Sitze mit der Bestimmung, dass es ihm überlassen sei, nach Maasgabe der Umstände an geeigneten Orten unter den Slaven fernerweit Bisthümer zu errichten (S. 1 f.)

Allein der Ausführung des längst genährten Vorhabens stellten sich dem weltlichen Oberhaupte der Christenheit durch die Hartnäckigkeit eines engherzigen Priesters Hindernisse entgegen, deren Beseitigung unter den damaligen Verhältnissen unmöglich war. Gegen die Errichtung des Erzbisthums Magdeburg sowohl wie des Bisthums Merseburg erhob nämlich Bischof Bernhard von Halberstadt, hierin anfangs unterstützt von seinem Metropolitan dem Erzbischof Wilhelm von Mainz entschiedenen Widerspruch mit der Behauptung, dem Bisthum Halberstadt geschehe dadurch ein allzugrosser Eintrag, da die Gegenden, in welchen die genannten Orte liegen, in älterer Zeit, als Halberstadt noch den äussersten Grenzposten deutscher Civilisation bildete, demselben überwiesen worden waren.

Neue Unruhen und vor Allem die in Rom selbst eingetretenen argen Zerwürfnisse bewogen den 965 nach Deutschland zurückgekehrten Kaiser im Herbst des J. 966 zu einem abermaligen Zuge über die Alpen. Alsbald aber nach Herstellung der Ordnung berichtete Otto auf der nach Ravenna berufenen Synode in der Kirche des heil. Severus am 20. Apr. 967 den zahlreich versammelten Bischöfen von den Erfolgen unter den Slaven und der dringenden Nothwendigkeit einer geistlichen Fürsorge unter den Neubekehrten. Nach dem hier gefassten Beschlusse wurde Magdeburg nochmals zum Sitz eines Erzbisthums für die slavischen Länder bestimmt, die Bisthümer Havelberg und Brandenburg diesem untergeordnet, als die Sitze der demnächst zu errichtenden Bisthümer in einer darüber ausgefertigten Bulle (S. 3 f.) Merseburg, Zeitz und Meissen ausdrücklich bezeichnet. Verhandlungen mit dem hochbejahrten Bischof von Halberstadt konnten, wie mit Sicherheit sich voraussehen liess, zu dem erwünschten Ziele nicht führen. So verfügte der Kaiser zunächst die Errichtung des Bisthums Meissen, die ohne Widerrede ins Werk gesetzt werden konnte, da das Land jenseit der Saale und Mulde erst lange nach jener Verleihung an Halberstadt unterworfen worden war, und bestimmte in der Urkunde vom 19. Oct. 967 den Umfang und die Grenzen dieses Bisthums, sowie die dem Bischofe an Grund und Boden zustehenden Renten (S. 4 f.). P. Johann XIII. bestätigte die Verfügungen des Kaisers mit den Unterschriften von 39 Erzbischöfen und Bischöfen am 2. Jan. 968 und verordnete, dass das Bisthum Meissen dem römischen Stuhle unmittelbar untergeben sein solle (S. 5 ff.).

Bald aber änderten sich die Verhältnisse. B. Bernhard starb am 3. Febr., Erzbischof Wilhelm am 2. März 968. Ihre Nachfolger erschienen, wahrscheinlich gegen Ende Sept. d. J. vor dem Kaiser in Ravenna und erklärten, bevor dieser mit dem Bischofsstabe sie belehnte, vor einer abermals versammelten Synode ihre volle Zustimmung zu der beabsichtigten Errichtung des Erzbisthums Magdeburg und des Bisthums Merseburg, die sie auch schriftlich bekräftigten. Diess änderte wesentlich die Stellung Meissens. Das diesem Bisthum verliehene Vorrecht der Befreiung von der Oberaufsicht und Gerichtsbarkeit eines Erzbischofs ging ihm verloren; man hat indess nie auf längere Zeit in Meissen jene im Mittelalter hoch geschätzte Vergünstigung vergessen, bis nach mannichfachen Kämpfen, auf welche später zurückzukommen sein wird, die Wiedererlangung der Exemtion unterstützt von landesfürstlicher Gunst durchgesetzt wurde. Für Meissen war bereits im J. 967 Burchard zum Bischof ernannt und vom Pabste anerkannt, aber wahrscheinlich nur, weil eine Autorität zur Vollziehung des Einführungsactes fehlte, noch nicht eingesetzt worden. Jetzt erging mit der päbstlichen Bestätigung des Erzbischofs Adalbert von Magdeburg an diesen der Auftrag, den ihm untergeordneten Bischöfen die Weihe zu ertheilen (18. Oct. 968; S. 8 f.) und deren Sprengel zu ordnen (S. 9 f.), während der Kaiser gleichzeitig Bischöfen und weltlichen Herren in Sachsen die Ernennung Adalberts zum Erzbischof verkündete, sie aufforderte am bevorstehenden Weihnachtfeste (968) in Magdeburg Zeugen zu sein der Ordination der Bischöfe von Merseburg, Zeitz und Meissen, und die drei Markgrafen Wigbert, Wigger und Günther —

letzteren von Meissen, Ahnherrn des Hauses Wettin — anwies, die Aufträge des Erzbischofs zu berücksichtigen und für ein anständiges Auskommen der Bischöfe ihres Bezirks zu sorgen (S. 10 f.)

So weit die Geschichte der Gründung des Bisthums; auf Einzelnheiten in dem Lebensgange und der Wirksamkeit der Bischöfe selbst näher einzugehen dürfte hier schwerlich der geeignete Ort sein. Angemessen dagegen erscheint es wenigstens die noch in den neuesten Arbeiten von Mooyer und And. schwankende Reihefolge und Regierungszeit derselben, soweit nach gleichzeitigen Quellen diess möglich, festzustellen, während hinsichtlich einzelner Daten auf die am Schlusse des Meissn. Urkundenbuches zu gebenden Itinerarien zu verweisen ist.

Auf Burchard folgte Volcold (Wolcold, Folcold), der vorher Lehrer des K. Otto II. nach Thietmar IV, 5 dem Stifte 23 Jahre vorstand, und da dessen im J. 1015 verstorbener Nachfolger Eido gleichfalls 23 Jahre Bischof gewesen sein soll (Thietmar VII, 18), bereits im J. 969 eingesetzt worden ist. Volcold starb betagt am 23. Aug. 992, sein Nachfolger Eido (Aico, Aigo, Aido, Heiko, Eiko, Egedus, Aegidius), von edler Geburt, Zögling der Klosterschule Bergen bei Magdeburg, ein frommer, im Bekehrungswerke unermüdlich thätiger Mann, zu Leipzig am 20. Dec. 1015. Hildeward (Eilward, Agilward), vorher Capellan des Markgrafen Thietmar, wurde am 18. Mai 1016 geweiht und starb am 23. Apr. 1023. Auf ihn folgte Hubert (Huprecht, vir summae industriae. Ann. Quedl.), nach dessen wahrscheinlich schon 1024 erfolgtem Ableben Dietrich (Theodericus), der 1027 das Concil in Mainz besuchte, dessen Gedächtniss sich aber in Meissen selbst ebensowenig als das seiner beiden nächsten Amtsvorgänger durch eine Urkunde oder sonst erhalten hat. Im Juli 1040 war Aico (II.) Bischof von Meissen (S. 27), dessen Nachfolger Bruno in den Jahren 1046, 1062 und 1064 erhebliche Bereicherungen für das Hochstift erlangte (S. 28 ff.; S. 32 ist die Jahreszahl 1063 unbedingt in 1064 zu berichtigen). Sein Todesjahr ist unbekannt, dass Meinwart ihm gefolgt sei, gewiss unrichtig. Bruno's Nachfolger war vielmehr Reginher (Reiner), der jedoch nur kurze Zeit dem Stifte vorstand, indem nach Lambert von Hersfeld (Annal. p. 69 ed. min. Pertz.) bereits 1066 der Probst zu Goslar Craft zum Bischof in Meissen ernannt wurde, der nach Uebernahme des Bisthums (suscepto episcopatu) nach Goslar zurückgekehrt, um seine dort aufgesammelten Schätze zu holen, unter diesen entseelt gefunden wurde. Dass Craft je in Meissen gewesen, muss bezweifelt werden; jene Uebernahme bezieht sich wahrscheinlich nur auf die in Magdeburg empfangene Weihe, worauf er in Goslar zur Abreise rüstend plötzlich vom Tode ereilt wurde. In Meissen selbst scheint er in der Reihe der Bischöfe, da er nicht inthronisirt worden, nicht gezählt worden zu sein, indem sein Nachfolger Benno aus dem Geschlecht der Grafen von Woldenberg, Domherr zu Goslar, schon im Anfange des 12. Jahrhunderts der 10. Bischof genannt wird (S. 36 f.). Benno's Episcopat fiel in eine vorzugsweise sehr bewegte Zeit, in der vom Parteienkampfe sich frei zu halten unmöglich war. Ein eingehender Bericht über die Stellung, welche Benno dabei einnahm, muss unterlassen, wohl aber der Versuch gemacht werden jener Verpflichtung nachzukommen, die der Herausgeber zur Erläuterung der unter no. 35 und 36 mitgetheilten Schreiben S. 40 übernommen hat.

Benno, welcher an der Versammlung der dem Pabst Gregor VII. anhängenden Fürsten und Prälaten zu Berka an der Werra (Gerstungen) im Jan. 1085 Theil genommen (Annal. Saxo in Monum. Germ. hist. ed. Pertz. Scr. VI. p. 721), war bei der Zusammenkunft der Gegner Gregors in Mainz zu Anfang Mai d. J. mit mehreren andern Bischöfen seines Bisthums verlustig erklärt (Walram. ep. Numb. de unit. eccl. II. 20 p. 123 ed. Goldast. Hartzheim conc. Germ. III. p. 202) und bald nachher wahrscheinlich unter dem Einflusse der böhmischen, dem Kaiser Heinrich IV. freundlich gesinnten Partei aus Meissen vertrieben worden. Die Einsetzung eines neuen Bischofs, wie diess in Magdeburg und anderwärts geschah, wo die Reichsgewalt freiere Hand hatte, fand jedoch zunächst auch diesmal eben so wenig statt, als diess bei der früheren gewaltsamen Entfernung Benno's im J. 1075 der Fall gewesen. Indess hatte die Verwirrung, welche das aufgeregte Parteiwesen damals hervorgerufen, für Meissen noch weitere Folgen. Markgraf Ekbert II., der im Sommer 1085 sich abermals gegen den Kaiser erhoben, wurde von einem Fürstengericht zu Wechmar bei Gotha am 11. Febr. 1086 entsetzt, die Verwaltung der Mark Meissen dem

Herzog Wratislaw von Böhmen übertragen, diesem gegen Ende Apr. 1086 die königliche Würde verliehen und die Krönung durch den Erzbischof Engelbert von Trier am 15. Juni 1086 zu Prag vollzogen. Unter den obwaltenden Umständen konnte erst jetzt die Wiederbesetzung des in Meissen erledigten bischöflichen Stuhls vorgenommen werden. In diese Zeit, in die zweite Hälfte des J. 1086 gehören die Schreiben no. 35 und 36. Der Gregorianischen, dem Kaiser feindseligen Partei mangelte ein Oberhaupt. P. Gregor VII. war in der Verbannung am 25. Mai 1085 gestorben, eine neue Pabstwahl verzögerte sich und erst im Mai 1087 fand die Weihe des zu Gregors Nachfolger erwählten Victor III. statt. Da soll nun Benno nach Walrams Versicherung (II. 25. p. 132) nach Italien gereist und dem unter dem Einflusse des K. Heinrich bereits 1080 erwählten Gegenpabste Clemens III. sich unterworfen haben. In die Richtigkeit dieser und der hieran weiter angeknüpften Mittheilungen über Benno Zweifel zu setzen ist kein zureichender Grund vorhanden. Benno unternahm die Reise im Sommer 1086. Inzwischen hatte Clemens dem Könige von Böhmen einen gewissen Felix für den erledigten Bischofssitz in Meissen empfohlen, wahrscheinlich denselben, der in kirchlichen Angelegenheiten im J. 1080 nach Rom gesendet worden war (Hagecii ann. Bohem. ed. Dobner V. p. 481 ff.), Wratislaw jedoch mit der Einsetzung desselben einige Zeit gezögert. Die Annahme aber, dass diese erfolgt sei, bevor die Bulle no. 35 einging, in der die Angelegenheit von Neuem angeregt ist, wird nicht für unberechtigt angesehen werden können. Wratislaw war ein treuer Verbündeter des Kaisers, aber in Sachen der Kirche behauptete er offenbar seine Unabhängigkeit. Die Bulle no. 35 musste ihn verletzen. Clemens erkennt darin den königl. Titel nicht an, nennt ihn princeps gloriosus, beklagt sich über Mangel an Vertrauen, fordert nachdrücklich den unter dem Namen des Peterspfennigs zu zahlenden Tribut — die längere Stelle ist als nicht für den Codex dipl. Sax. geeignet hier weggelassen worden — und erinnert dann an die bisher unbeachtet gebliebene Empfehlung. Die Einsetzung eines Bischofs in Meissen hing jetzt ausschliesslich von Wratislaws Willen ab, den Peterspfennig zu zahlen war er nicht im mindesten geneigt. Wäre Felix nicht bereits eingesetzt gewesen, nach dem Empfange dieser Bulle würde dies schwerlich geschehen sein. Inzwischen gestalteten sich Benno's Verhältnisse in Rom recht günstig. Vom Pabste als ein reuiger Sohn wohlwollend aufgenommen kehrte er mit einem Empfehlungsschreiben an den Kaiser nach Deutschland zurück („Clemens papa poenitentem benigne suscepit et confessum pro errore suo honorifice tractavit, abeuntemque cum litteris apostolicae sedis ad Henricum imperatorem misit, quem et ipse libenter accipiens correctum dimisit libere abire in episcopatum suum.“ Walram a. a. O.). An den Erzbischof von Magdeburg, der von Clemens nicht anerkannt war, konnte er ein solches nicht mitbringen. Nur so lassen die einzelnen widersprechenden Nachrichten sich vereinigen. — Mit Benno's Rückkehr aus Italien hatte das Regiment des Felix in Meissen ein Ende, das Schreiben des Erzbischofs zu Gunsten des letztern (no. 36) hatte keinen Erfolg, Benno selbst gewann sehr bald das Wohlwollen des Königs und des Felix wird nirgends weiter gedacht. Benno war bei Ausfertigung der Stiftungsurkunde des Stifts Wysehrad, die ins J. 1088 gesetzt wird, in der vorliegenden Fassung aber schwerlich ächt ist, in Prag und seinem Einflusse wird es zugeschrieben, „dass Wratislaw wo nicht früher, doch gewiss schon 1088 von Clemens ganz abfiel und zu Victor III. oder dessen Nachfolger Urban II. übertrat, ohne jedoch seinem Bunde mit Kaiser Heinrich IV. ganz untreu zu werden“ (Palacky, Gesch. von Böhmen I. S. 321). Walrams Aeusserung: illa satisfactio utinam fuerit pura, sincera atque catholica etc. findet hierin ihre volle Erklärung. — Wenn Boczek, der beide Schreiben in den Codex dipl. Moraviae aufnahm, die päbstliche Bulle direct auf Mähren bezieht, so beruht diess auf einem Irrthum, der eine ausführlichere Widerlegung schwerlich erheischt.

Benno entschlief hochbetagt und geachtet von seinen Zeitgenossen am 16. Juni 1106, sein Grabmal wurde schon 1285 nach dem Neubau der Domkirche ein Gegenstand besonderer Verehrung (S. 207 f.), der Tag seines Gedächtnisses bereits 1307 zu den hohen Festtagen in Meissen gezählt (S. 270), und er selbst durch P. Hadrian VI. am 31. Mai 1523 unter die Heiligen versetzt. Herwich, Benno's Nachfolger gründete das Collegiatstift Wurzen und starb am 27. Juni 1118 (1119?); dass Grambert, wie man auf unzuverlässige Zeugnisse gestützt gewöhnlich annimmt,

1118—1125 Bischof gewesen, ist sehr zweifelhaft. Wahrscheinlich folgte auf Herwich Godebold (die Urkunde no. 44 vom J. 1130 ist 15 bis 20 Jahre später erst ausgefertigt worden), der am 31. Aug. 1140 starb; sein Nachfolger Meinward (S. 51), anderweit Reinwart, Rembert genannt, hat das Schicksal gehabt dreimal in das Verzeichniss der Meissner Bischöfe aufgenommen zu werden (als Meinwart von 1046—1051 und als Grambert von 1118—1125). Für Berthold, der 1146 Bischof geworden sein soll, ist kein glaubwürdiges Zeugniss bis jetzt aufgefunden, während Albert seit 1150 als Bischof öfter genannt wird, im Rathe des Königs Conrad III. eine bevorzugte Stellung einnahm und als dessen Gesandter wahrscheinlich in Constantinopel oder auf der Reise starb. Der nun abermals eingeschobene B. Bruno ist wegzulassen; Alberts unmittelbarer Nachfolger war vielmehr 1152 Gerung, von dem an die Reihe der Bischöfe feststeht. Er starb am 20. Nov. 1170; B. Martin auf dem Kreuzzuge in Palästina 1190, Dietrich II. von Kittlitz, vorher Domprobst, der Begründer des Augustiner-Chorherrenstifts zu St. Afra, am 29. Aug. 1208. Bruno II. von Borsendorf (Borstendorf, nicht von Baruth, vgl. S. 83. 92), vorher Domprobst, erwarb Burg und Pflege Stolpen, begründete das Domstift S. Petri in Budissin und wurde 1228 angeblich altersschwach zur Resignation genöthigt (S. 98 f.), und dabei — eine neue besonders beachtungswerthe Notiz — sein Siegel in zwei Hälften zerschlagen, deren eine der Erzbischof erhielt, während die zweite das Capitel an sich nahm. Bruno's Nachfolger waren Heinrich seit Dec. 1228, gest. am 24. Juni 1240, Conrad I. gest. am 7. Jan. 1258, Albert II. gest. am 26. Juli (1. Aug.) 1266, Withego I., der Erbauer der jetzigen Domkirche, vorher Probst zu Nordhausen und Protonotar des Markgrafen Heinrich des Erlauchten, nicht dem Geschlecht von Camenz, wie bisher angenommen worden, sondern einem thüringischen entsprossen (Walther von Wur Ritter wird 1291 sein Bruder genannt, S. 238). Nach Withego's Tode († 6. März 1293) wurde der bisher. Domprobst Bernhard von Camenz zum Bischof erwählt, der Stifter des Klosters Marienstern, der am 12. Oct. 1296 (nicht 1299) verstorben abermals den Domprobst Albert (III.) Burggrafen von Leisnig zum Nachfolger hatte, welcher bis zum 3. März 1312 das bischöfliche Amt verwaltete. Ihm folgte der Domprobst Withego II. von Colditz († 25. oder 26. Juli 1342, nicht 1347), dann Johann I. von Isenberg (Eisenberg), gest. am 5. Jan. 1370, in dessen Regierungszeit dieser 1. Band des Urkundenbuches abbricht.

Eine Streitfrage, die in früherer Zeit viele Federn beschäftigt hat und im Interesse der Landesherren seit dem 16. Jahrhunderte mit Beharrlichkeit verneint worden ist, war die über den Fürstenstand der Bischöfe von Meissen. Wir können ihn nicht bezweifeln. (Vgl. Ficker, vom Reichsfürstenstande I. S. 276.) Zwar finden wir die Bischöfe verhältnissmässig nur selten in den Umgebungen der deutschen Könige und Kaiser, aber da, wo sie als Zeugen in Kaiserurkunden erscheinen, stehen ihre Namen nicht selten vor Bischöfen, deren Reichsfürstenstand nicht dem geringsten Zweifel unterliegt. So unter Kaiser Friedrich I. Gerung am 3. Aug. 1157 vor den Bischöfen von Würzburg und Hildesheim, am 21. Juni 1170 vor dem B. von Münster, Martin am 4. Mai 1173 vor dem B. von Brixen, am 29. Juli 1179 vor den BB. von Münster, Osnabrück und Verden, am 16. Nov. 1180 vor dem B. von Osnabrück, unter K. Heinrich VI. Dietrich am 29. Jan. 1194 vor den BB. von Regensburg, Verden, Freisingen und Passau, unter K. Friedrich II. Heinrich im Aug. 1238 vor den BB. von Worms und Passau u. s. w.

Die Urkunden K. Friedrichs II. vom 22. März 1233 und Mai 1232 (S. 89 und 101), in welcher die Bischöfe als principes dilecti bezeichnet werden, sind in der vorliegenden Fassung unächt; aber gegen die K. Adolfs vom 27. Aug. 1292, wo Withego II. princeps karissimus (S. 239), K. Karls IV. vom 12. Dec. 1372, wo Conrad II. princeps devotus dilectus, K. Friedrichs IV. vom 28. Jan. 1475, wo Dietrich III. von Schönberg „erwirdiger furst" genannt werden, kann ein Bedenken nicht erhoben werden. Dass den Bischöfen in Kaiserurkunden durchgängig das Prädicat venerabilis (S. 24. 27. 45. 51 u. ö., vgl. Ficker a. a. O. I. S. 148) beigelegt wird und K. Friedrich IV. am 11. Oct. 1464 den B. Dietrich III., am 13. Mai 1490 den B. Johann VI. mit den Regalien belehnt (Chmel regesta II. p. 775. no. 8558) ist gleichfalls zu beachten. Ein grösseres in sich mehr oder weniger abgeschlossenes Territorium besassen die Bischöfe allerdings nicht,

und welche Bewandniss es mit der 1144 und 1206 (S. 51. 71) erwähnten Abgrenzung der Mark und des Bisthums, mit den voigteilichen Rechten des Markgrafen u. and. habe, muss eingehenderen Untersuchungen überlassen bleiben, da hier nur einzelne Andeutungen zur Anregung weiterer Forschung gegeben werden können.

Dass einzelne Bischöfe, wie Bruno II., Withego I. u. And. auf Ausdehnung ihrer weltlichen Machtstellung bedacht, dabei auch äusserem Glanze nicht abgeneigt gewesen, erkennt man deutlich aus einer grösseren Anzahl von Urkunden. Als gegen das Ende des 12. Jahrh., um nur Eines zu erwähnen, am markgräflichen Hofe Ministerialen mit den Würden des Marschalls, Kämmerers, Truchsessen und Schenken bekleidet erscheinen, finden wir sofort dieselben Aemter auch im bischöflichen Haushalt. Die Vesten Stolpen, Mügeln, Nossen, Wurzen bedurften zu ihrem Schutze einer Besatzung, deren Befehlshaber capitaneus genannt wird; die Zahl der bischöflichen im Kriegsfalle zum Zuzug verpflichteten Vasallen und Lehnsleute war nicht gering; gleichwohl bedurften die Bischöfe bei ausgebrochenen Fehden, wie z. B. 1305, als Stolpen überrumpelt und genommen worden (S. 267), die Hilfe von Bundesgenossen, deren Dienste Geldopfer forderten (S. 309). Selbst der Reichsgewalt scheinen die Bischöfe zu bewaffneter Hilfsleistung verpflichtet gewesen zu sein; wenn aber Kaiser Ludwig IV. im J. 1331 von dem Bischof zu Meissen 30 Geharnischte (galeatos) zum Zuge gegen Brandenburg fordert (Oefele, rer. Boicar. scr. I. p. 764), und der Herzog Rudolf von Sachsen und der Landgraf von Hessen jeder auch nur 30 Mann zu stellen haben, so war die an den Bischof gestellte Forderung doch wohl etwas hoch; der dringenden Aufforderung K. Friedrichs IV. an B. Dietrich vom 28. Jan. 1475 bei Strafe der Acht persönlich in Cöln mit seinen Mannen zu Ross und zu Fuss, mit Wagen und Kriegsgeräth zu Anfang März zu erscheinen, um an dem Zuge nach Burgund Theil zu nehmen, scheint der hochbejahrte Bischof nicht gefolgt zu sein.

Das Münzrecht der Bischöfe ist vielfach bezweifelt worden und eine kaiserliche Verleihung darüber nicht vorhanden. Dass sie aber dasselbe im 13. Jahrhunderte ausgeübt haben, kann nicht mehr geleugnet werden, seitdem eine Zahl von mehr als 50 unter sich im Stempel verschiedenen einseitig geprägten bischöflichen Denaren nach und nach aufgefunden worden, die weder Merseburger noch Naumburger Gepräges sind, und daher nirgend anders als in Meissen entstanden sein können. Einige dieser Bracteaten werden auch durch die in wenigen Anfangsbuchstaben bestehende Umschrift als Meissner bestätigt (vgl. v. Posern-Klett, Sachsens Münzen im Mittelalter I. S. 234—46). Da nun in den uns vorliegenden Urkunden nur von der Silberausbeute, vom Münzrecht der Bischöfe erst durch einen erschlichenen Zusatz im J. 1372 die Rede ist, dürfte die Sachlage folgende sein.

Die Entdeckung von Silberadern auf bischöflichem Gebiet bei Scharfenberg unfern Meissen im zweiten Zehent des 13. Jahrhunderts veranlasste einen Streit des Markgrafen mit dem Bischof Bruno II., indem ersterer innerhalb der Markgrafschaft das alleinige Recht beanspruchte, edle Metalle auszubeuten. Da diesen Anspruch durchzusetzen unmöglich war, scheint man mit der Forderung des Zehntens sich begnügt zu haben, auf welchen Markgraf Friedrich der Freidige am 25. Aug. 1294 (S. 245) ausdrücklich verzichtet. Die Urkunden K. Friedrichs II. vom 22. März 1223 (S. 89), auf welche die letztgenannte sich zu beziehen scheint, und vom Mai 1232 (S. 101) die durch mehrere willkürliche Zusätze erweitert (S. 101 Anm.), durch K. Karl IV. 1372 bestätigt wurde, sind in der Form, in der sie auf uns gekommen, unzweifelhaft unächt; ihr Vorhandensein beweist aber, dass die Bischöfe auf das Berg- und das Münzrecht besondern Werth gelegt, die Markgrafen dagegen Widerspruch erhoben haben. Das Münzrecht ist den Bischöfen vom Reiche bis 1372 nie ertheilt worden; der in der falschen Urkunde K. Friedrichs II. vom J. 1232 damals unter andern eingeschobene Zusatz „quod monetam auri vel argenti ipse (episcopus) suique successores cudi facere valeant et fabricari“ ist ohne Folgen gewesen. Wenn dessenungeachtet im Laufe des 13. Jahrhunderts Münzen mit den Bildnissen der Bischöfe ausgegangen sind, so kann diess nur mit Benutzung der verhältnissmässig geringen Erträgnisse des ihnen zustehenden Scharfenberger Bergbaues geschehen sein, da fremdes Rohsilber aufzukaufen und ausprägen zu lassen

ihnen auf keinen Fall gestattet war. Berg- und Münzrecht waren in älterer Zeit eng verbunden; da das erstere ihnen zustand, massten sie das letztere sich an, und in den politischen Wirren des 13. Jahrhunderts gelang es ihnen sich hierin zu behaupten. In der Ausdehnung, in welcher die Bischöfe von Merseburg und Naumburg, die durch besondere kaiserliche Verleihung das Münzrecht besassen, dasselbe ausübten, ist in Meissen nicht geprägt worden und bemerkenswerth dabei, dass die Mehrzahl der bischöflich Meissnischen Bracteaten sich durch eine gewisse Rohheit in den Vorstellungen auszeichnen zum deutlichen Beleg, wie wenig geübt die Formschneider waren. Als um das J. 1310 das alte Münzsystem aufgegeben wurde und zweiseitige Groschen geprägt wurden, erlosch die Thätigkeit der Meissn. Münzstätte; nicht einmal kleinere Silbermünzen (Heller), wie in Merseburg und Naumburg, sind hier geprägt worden.

Die Grenzen des bischöflichen Sprengels kennen wir mit Sicherheit nicht. Wir wissen bis jetzt nur, dass diese 981 nach zeitweiliger Aufhebung des Bisthums Merseburg wesentliche Veränderungen in der Muldengegend erfahren und dass dann wiederholt Grenzstreitigkeiten mit den Bischöfen von Lebus (S. 106, 167, 178), von Brandenburg (S. 106, 178) und von Prag (S. 116), mit den Erzbischöfen von Magdeburg einige gütliche Ausgleichungen desshalb stattgefunden haben. Alles diess und insbesondere die Oberlausitzer Grenzurkunde vom 7. Mai 1241 (S. 109 ff.) bedarf noch einer genaueren Erforschung, bevor es möglich sein wird, eine einigermassen richtige Diöcesankarte, wie es wünschenswerth ist und beabsichtigt wird, am Schlusse des Urkundenbuchs zu liefern.

Die dem Bischof beigegebenen Geistlichen bildeten ursprünglich ein Monasterium, wohnten und speisten gemeinschaftlich auf Kosten der Kirche und des Bischofs, als des Vertreters und Nutzniessers des Kirchenvermögens. Schon 1046 aber treten von einander geschieden Verleihungen ein von Einkünften zum Vortheil des Bischofs (in servitium episcopo, S. 28) und dann zum Lebensunterhalt der Stiftsgeistlichkeit (der Brüder, fratribus deo servientibus ad complendum eorum stipendiarium victum, S. 29 ff.), 1063 wird bereits die Verwaltung einer ansehnlichen Stiftung dem Vorgesetzten der letzteren (praepositus confratrum, S. 32) übergeben. So wurden schon im 11. Jahrh. die Besitzungen und Einkünfte der Kirche, des Bischofs und der geistlichen Brüder von einander unterschieden, und da Letzteren auch eigenes Vermögen zu besitzen gestattet war, das gemeinschaftliche Zusammenleben und die damit verbundene Einschränkung aber unbequem wurde, bezogen die geistlichen Herren, seit der Mitte des 12. Jahrh. canonici genannt, weil sie nach den Vorschriften der canones, nicht in der Weise der Mönche (monachice, regulariter) lebten, eigene Wohnungen (Curien), und die alte Disciplin hörte auf. Indem man für die Besorgung des Gottesdienstes durch die Annahme von Priestern Erleichterung sich zu verschaffen suchte, entstand eine zweite Classe von Stiftsgeistlichen, die den Namen vicarii — in zwei Ordnungen, perpetui und temporales — erhielten; viele Domherren waren oft auf längere Zeit abwesend. Selbst die Seelsorge in Meissen und dessen Umgegend bis auf die Dienerschaft der Domgeistlichen wurde in Folge dieser Zustände (pro negligentiis fratrum nostrorum) dem vom B. Dietrich 1205 gestifteten Afrakloster überwiesen. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts war die Zahl der Vicare bei der Domkirche auf 56 gestiegen. Seitdem die höhere Stiftsgeistlichkeit eine Corporation mit eigenen Rechten bildete, traten fort und fort eine Reihe von Conflicten mit der bischöflichen Gewalt (schon um 1185, S. 61 f.) und dann Streitigkeiten der Mitglieder des Capitels unter einander ein, die trotz öfter erneuerter Statuten und Vergleiche immer von Neuem ausbrachen. Recht deutlich erkennt man aber dabei auch in Meissen die Richtigkeit der Aeusserung des alten treuen Dieners des B. Raban von Speier (14. Jahrh.) Hans von Gemmingen „wann die Domherren allwegen darnach stunden, dass sie meister und herren gerne weren und ein bischof nit, und ir liet müste singen“ (Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins XI. S. 194).

Die Zahl der Domherren lässt in der ältern Zeit sich nicht bestimmen, im J. 1216 (S. 80 f.) werden 13, 1227 (S. 96) 15, 1305 (S. 265) 10, 1354 (S. 390) 17 als anwesend genannt; nach der Bestimmung von 1307 soll das Capitel aus 14 bestehen, von welchen nur 4 Priester, 5 Diakonen und 5 Subdiakonen sind (S. 270), und hiernach wird 1311 (S. 276) die Zahl der Obedienzen für die Domherren auf 14 festgestellt. Sie ergänzten sich durch Wahl der Aufzunehmenden (S. 158),

und eine päbstliche Bulle vom J. 1254 (S. 144) sollte hierin vor Belästigungen sie schützen; Anwartschaften auf den künftigen Eintritt (Expectanzen) werden schon 1309 (S. 275) erwähnt. Indessen dem Erzbischof stand durch päbstliche Verleihung das jus primariarum precum zu (S. 274), die Fürbitte (rogatio) des Bischofs war aus Ehrerbietung zu berücksichtigen (S. 269), von Seiten der Markgrafen wurden Domherren öfter zu dem wichtigen Amte des Protonotars (Canzlers) berufen, oder dieser, wenn er nicht bereits Domherr war, als solcher aufgenommen (S. 274), auch wohl zu diesem Behuf eine neue Pfründe gestiftet (S. 330), zur Unterstützung eines zur Aufnahme Empfohlenen bis zu dessen Eintritt in den Genuss einer vollen Präbende ein Zuschuss gezahlt (S. 133). Die Probsteien der Collegiatstifter Wurzen, Budissin und Zscheila-Grossenhain, dann die Archidiaconate in Nisan und der Niederlausitz waren stiftungsgemäss von Alters her mit Domherrenstellen in Meissen verbunden, einzelne Domherren waren aber noch Mitglieder der Capitel zu Mainz, Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Breslau, Posen und Würzburg, der Domherr Nicolaus 1205 als Abgesandter der Aebtissin von Quedlinburg in Rom (S. 75), als ein besonders brauchbarer Mann später in Diensten des Kaisers Friedrich II. (S. 82), der Domherr Hermann von Leisnig Capellan der Königin Kunigunde von Böhmen (S. 120), der Probst Bernhard von Camenz, später Bischof, 1281 ff. Canzler des Herzogs Heinrich von Schlesien.

Bei der Aufnahme entschied in älterer Zeit nicht eine bevorzugte Herkunft, Priestern aus dem Bürgerstande war der Eintritt in Domcapitel nirgends versagt. Da aber Söhne dieses Standes seltener wissenschaftlichen Studien sich widmeten, errang seit dem Ende des 13. Jahrhunderts nach und nach der Adel den Vorzug, und wie seitdem oft beklagt wurde, nicht Befähigung, sondern Geburt, Gunst und noch andere Wege öffneten vorzugsweise die Thüren in die Säle der Capitel, die dagegen erlassenen Anordnungen verschiedener Concilien wurden nicht befolgt. So war es auch in Meissen dahin gekommen, dass das Decret vom 12. Febr. 1350 (S. 369 ff.) unter 14 Domherren nur 5 eigenhändig unterschrieben, in den Unterschriften des Testaments des B. Johann vom 1. Juli 1358, das am Anfange des 2. Bds. mitgetheilt wird, von 13 Mitgliedern des Capitels 5, unter ihnen der Probst, der Cantor und der Archidiakon von Nisan ausdrücklich erklären lassen, sie seien des Schreibens unkundig (quia scribere non potui). Wenn nun seit 1205 öfter Domherren mit dem Ehrenprädicate magister vorkommen, so sind in jener Zeit darunter schwerlich auf einer Universität Promovirte, sondern Männer zu verstehen, die einige wissenschaftliche Kenntnisse sich erworben hatten. Die ersten mit einer akademischen Würde bekleideten Domherren in Meissen sind um die Mitte des 14. Jahrh. der Leibarzt des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften Nicolaus von Gogh (professor medicinae S. 366, in medicina magister S. 390 u. ö.) und Nicolaus Ebirhardi decretorum doctor (S. 373 u. ö.), die nun aber auf Grund ihrer Kenntnisse auch bald in die obern Stellen einrückten.

Die Einnahmen der Domherren waren keineswegs glänzend (S. 377) und desshalb mehrere Pfarreien ständig oder zeitweilig mit Stellen im Capitel verbunden, so Altmügeln (S. 251, 325), Dohna (S. 390), Dresden (S. 294, 346, 407), Düben (S. 269), Göda (S. 377, 407), Kötzschenbroda (S. 414), Löbau (S. 390), Mitweida (S. 317, 377, 407), Nossen (S. 325), Zschaitz (S. 251, 377) u. and., doch sollten die Inhaber derselben ihren wesentlichen Aufenthalt in Meissen nehmen (S. 269) und die Pfarreien durch einzelne mit einem hinreichenden Einkommen versehene Vicare verwaltet werden. Dabei darf man aber freilich auch nicht übersehen, dass einzelne Domherren nicht geringe Ansprüche und in ihrer häuslichen Einrichtung und Lebensweise einen Aufwand gemacht zu haben scheinen, der den sonst bescheidenen Verhältnissen der Zeit nicht entsprechend war. Wenn B. Bruno II. nach langjähriger Wirksamkeit 1228 einen Ruhegehalt von 40 Mark baar und 10—12 Mark in Naturaleinkünften empfängt (S. 99), so muss es auffallen, dass dem Domherrn Alexander, der zugleich Capellan des Markgrafen Heinrich und Pfarrer zu Schmölln im Altenburgischen ist, weil er seiner edlen Herkunft und der Landessitte gemäss nicht anständig auskommen könne, 1245 in einer päbstlichen Bulle (S. 118) zugestanden wird, noch mehrere geistliche selbst mit Seelsorge verbundene Aemter zu übernehmen, bis sein jährliches Einkommen auf 80 Mark Silber (bei dem damaligen Normalpreise des Meissner Scheffels Weizen von 26 Ngr.!)

sich erhöht hat. Ein für die Culturgeschichte in mehrfacher Hinsicht interessantes Document ist nächstdem das Testament des Domherrn Dietrich vom 18. Jan. 1299 (S. 257 ff.), was einen Einblick gewährt in den damaligen Hausstand eines wohlhabenden geistlichen Herrn, der überdies noch in einem hier nicht aufgenommenen zweiten Testamente das Hochstift Merseburg mit Stiftungen bedachte.

Provinzial-Concilien des Erzbischofs von Magdeburg und seiner Suffraganen, noch 1163 capitulum genannt (S. 57), fanden öfter statt; es sind jedoch über deren Beschlüsse, da Neues nicht aufgefunden wurde und die bis jetzt bekannten auf Meissen speciell Bezügliches von grösserem Umfange nicht enthalten, darüber Mittheilungen in diesem 1. Bde. nur beiläufig gemacht worden (S. 247). Wir lernen sie hier vorzugsweise nur aus verschiedenen bei dieser Veranlassung unter Mitwirkung Meissner Bischöfe gemachten Verleihungen und durch einige Indulgenzbriefe kennen. Diöcesan-Synoden wurden häufig, vielleicht jährlich, jedoch nicht an festgestellten Tagen, 1257 gegen Ende Jan. (S. 149 f.), 1284 Ende Febr. (S. 207), 1326 um Trinitatis (synodus benedicta, S. 321) 1332 Mitte Oct. (synodus Lucae, S. 335) u. s. w. gehalten; das Ausbleiben der zum Erscheinen verpflichteten Geistlichen war mit Excommunication bedroht. Bemerkenswerth ist hier, namentlich auch durch die Beziehung auf Novatian, die Excommunicationssentenz von 1257 (S. 149 f.) gegen den Domherrn Mag. Gerhard de Foresto, der auf Empfehlung des Markgrafen Heinrich des Erlauchten 1250 in das Capitel aufgenommen worden (S. 133), und gegen Mag. Heinrich von Kirchberg, wahrscheinlich den in jener Zeit berühmten Rechtsgelehrten und Philosophen, dem Nik. von Bibera sein für die Geschichte Thüringens und Meissens höchst werthvolles Gedicht (carmen historicum occulti autoris, zuerst bekannt gemacht von C. Höfler in den Sitzungsberichten der kais. Akad. d. Wiss. Bd. 37. 1861. S. 163—262) gewidmet hat. — Wiederholt erschienen in Meissen päbstliche Legaten mit dem Auftrage die kirchlichen Zustände zu prüfen (so 1220, S. 84; 1252 S. 137 u. ö.), allgemeine Kirchenvisitationen innerhalb der Diöcese wurden 1244 (S. 116—18) und 1318 (S. 298 f.) angeordnet.

Drückend waren die Abgaben der Bischöfe und Geistlichkeit an die römische Curie, wie man überhaupt, wenn man die von den Besitzenden jährlich aufzubringenden Leistungen an Geld, Getreide etc. mit den localen und Zeitverhältnissen genauer vergleicht, es kaum begreiflich findet, wie Einzelnen und Corporationen es möglich geworden den aufgelegten Verpflichtungen gerecht zu werden. Es gilt dies von Hohen und Niedern im geistlichen und Laienstande. Unser Urkundenwerk wird zahlreiche Belege für diese Behauptung darbieten und schon der vorliegende Band ist reich an solchen. Dass bei eingetretenem allgemeinen Misswachs, Kriegsverheerung, Hagel etc. den Verpflichteten es sehr schwer wurde den geordneten Zehnten zur bestimmten Frist zu gewähren, liegt auf der Hand; aber es musste dies unweigerlich geschehen und der Rentmeister, der an die geistlichen Herren den festgestellten Betrag abzuliefern hatte, verlor bei einer Säumniss von vier Wochen unbedingt sein Amt (S. 190 f.). Die Inhaber der 14 Obedienzen im Hochstift hatten ohne alle Rücksichtnahme auf Elementar- und sonstige Schäden 438 Scheffel guten Weizen und 240 Scheffel guten Roggen (bonum et electum) jährlich an die Stiftsbäckerei in zwei Terminen zu liefern; die Versäumniss von vier Wochen war mit dem lebenslänglichen Verluste der Obedienz bedroht (S. 278). Das tägliche Bedürfniss und das stiftungsgemäss zu gewährende Almosen an Brot und Mehl forderte diese Strenge. Dass man nun bei dem Eintritt allgemeiner Calamitäten in Leistung der von Rom gebotenen Abgaben weniger exact war, ist wohl erklärlich. Die Jahre 1276 ff. waren Jahre des Misswachses und grosser Theuerung (vgl. S. 185 u. a.). Mit dem päbstlichen Zehentsammler war 1275 ein Abkommen getroffen und der Zehnten in Geld verwandelt worden (S. 184). Allein B. Withego, der zu Aufrechthaltung des erst 1272 mit den damaligen Herren des Landes Budissin, den Markgrafen von Brandenburg dort festgestellten Friedens schon wieder 1276 50 Mark denselben zu zahlen genöthigt gewesen (S. 175, 187), überdies die Kosten des damals begonnenen Baues der Domkirche zu bestreiten hatte, scheint bei dem allgemeinen Nothstande in der Zahlung an Rom säumig gewesen zu sein. Da erfolgt im Sept. 1277 dessen Excommunication, die im Oct. 1279 erneuert wird (S. 192), allerdings aber eine besondere Bedeutung schwerlich erlangt haben

kann, indem schon am 8. Jan. 1281 derselbe Withego von einem päbstlichen Nuntius beauftragt wird, den gegen den B. von Merseburg und den Erwählten von Naumburg ausgesprochenen Bann zu verkündigen. Im J. 1285 erfolgt eine neue diesmal ziemlich derbe Aufforderung zur Leistung des päbstlichen Zehntens und vor Allem einer Abschlagszahlung von 30 Mark (S. 208), eines Betrags, der damals hinreichte um drei Domvicare zu besolden. — Wie bedeutend aber die Summen waren, welche von dem Stifte Meissen, das im Verhältniss zu andern im südlichen und westlichen Deutschland auf keinen Fall zu den reich dotirten gerechnet werden konnte, verlangt wurden, bezeugt noch eine im Domarchiv zu Brandenburg uns erhaltene Urkunde vom 1. März 1372, in welcher ein päbstlicher Legat, dem vom P. Gregor XI. eine tägliche Auslösung von 15 Goldgulden ($40^1/_2$ Thlrn.) zugestanden war, vom B. in Meissen 700 Goldgulden (gegen 1900 Thlr.) empfangen zu haben bekennt.

Indem wir anderes in kirchlicher Beziehung Beachtenswerthe übergehen, theilen wir nur noch Einiges mit zur Andeutung dessen, was dieser 1. Bd. zur Geschichte der Liturgik bietet. Den hochsinnigen, von den Zeitgenossen wegen seiner Eigenschaften und Leistungen vielfach belobten Fürsten Markgraf Heinrich den Erlauchten, der bereits als Liederdichter uns bekannt ist, lernen wir hier auch als Musikverständigen kennen, indem er Theile der heil. Messe, das Kyrie eleyson und Gloria in excelsis deo mit neuen Melodien zur Benutzung für die Geistlichen seiner Capelle versehen hat. Ueber den Boten Heinrichs, der 1252 dem P. Innocenz IV. diese Compositionen überbrachte, berichtet Nik. von Bibera in seinem carmen historicum (a. a. O. S. 206 f.); in der nur in den Regestenbüchern des Vaticanischen Archivs uns erhaltenen Bulle vom 23. Jan. 1253 wird aber gesagt, der Pabst habe sie singen lassen, finde sie angemessen und wohlklingend, den musikalischen Gesetzen entsprechend (cantum deo gratum et hominibus acceptum invenimus — musicae regulis non artatur), und gebe daher der gesammten Geistlichkeit in den Landen Heinrichs die Erlaubniss, dieser Compositionen sich bei dem Gottesdienste zu bedienen. Dass sie auch ausserhalb der fürstlichen Capellen benutzt worden, kann einem Zweifel kaum unterliegen, und desshalb wiederholen wir hier den S. 143 ausgesprochenen Wunsch. — Ueber Einrichtung des Gottesdienstes, zuweilen mit Bezeichnung der einzelnen dabei zu singenden Hymnen ist öfter die Rede (vgl. 1291 S. 232 u. s. w.); aus einer Stiftung zu Erhöhung der Feier der täglichen Messe (S. 148 f.) erfahren wir Einiges über rituelle Einrichtungen. Zu Bestreitung der Kosten dieser Messe wurden nach jetziger Rechnung ungefähr $33^1/_3$ Thlr. jährlich angewiesen, von welchen, da vier Schüler zum Tragen von brennenden Kerzen und Rauchfässern gebraucht werden, $5^9/_{15}$ Thlr. zu Verbesserung der Schule und der nöthigen Bücher, $3^1/_3$ Thlr. dem Kirchner für Kohlen und Anbrennen desselben bestimmt sind, der Rest aber zu Weihrauch, Wachs u. s. w. verwendet werden soll (vgl. S. 278). Zu Beschaffung der Oblaten für sämmtliche Altäre der Domkirche werden im J. 1342 3 Thlr. $2^2/_5$ Ngr. jetziger Währung auf einem Garten in Niederfähre angewiesen, eine Geldsumme, die dem damaligen mittlern Preise von $3^1/_4$ Scheffeln Weizen ziemlich genau entspricht, und es wird dabei angeordnet, dass die Oblaten gut und mit einem heiligen Zeichen versehen (bonae et depictae) sein sollen (S. 360). — Wenn der Bischof selbst Messe las, mussten Domherren in Person ministriren. An den fünf hohen Festtagen, Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Mariä Himmelfahrt und Fest des Schutzheiligen Donatus hatten die vier Domherren, welche Priester waren, die Verpflichtung Messe zu lesen, an andern hohen Festtagen konnten zu dem Dienst am Hochaltar zwei höhere Vicare zugezogen werden, ein Diakon und ein Subdiakon aus der Zahl der Domherren mussten dabei ministriren (S. 270 f.). — Zu Herstellung und Ergänzung der im Kirchendienst nothwendigen Talare, Messgewänder, Weihrauchfässer wurde 1246 (S. 123) bestimmt, dass die aus der niedern in die höhere Ordnung aufrückenden Domherren die ersten nach Ablauf des Gnadenjahres ihnen zukommenden zwei Mark Silber abzugeben haben. Geschmackvolle bischöfliche Insignien (Inful, Stab und Ring von Gold, mit werthvollen Steinen besetzt) hatte der ritterliche und fromme König Přemysl Otakar II. von Böhmen (1254—1278) geschenkt. Um das Hochstift vor Verlust derselben zu schützen, wahrscheinlich auch um eingerissenen Misbräuchen zu begegnen, fassten Bischof und Capitel 1354 den Beschluss, dass diese Insignien fortan in der

Domkirche selbst unter dem Verschluss des Schatzmeisters (dieser Name, thesaurarius, kommt um diese Zeit zum erstenmale vor) aufbewahrt werden sollen, der Bischof sie bei grösseren Solennitäten, wenn er wolle, benutzen könne, ausserhalb der Domkirche aber nur geliehen werden dürfen, wenn derselbe zu besonderen Festlichkeiten an fürstliche Höfe, als Krönungen, Taufen, Gevatterschaften u. ähnl. eingeladen worden auch vorher hinreichende Bürgschaft geleistet und das Versprechen gegeben habe, so schnell als möglich sie zurückzustellen (S. 413 f.). Einmal im Jahre, und zwar bei der Procession in der Bittwoche (in rogationibus, zwischen den Sonntagen Rogate und Exaudi) müssen die geistlichen Herren unbeschuht (discalciati) erscheinen, doch kann der Decan aus zureichendem Grunde (rationabili causa) davon dispensiren (S. 271).

Mehrere Kirchenfeste, die man in Folge der Anordnung solennen Einlautens und der Abhaltung von Vigilien zu den höheren zählte, wurden durch Stiftungen von Geistlichen und Laien nach und nach eingeführt — 1160 die Festtage des Johannes ante portam latinam am 6. Mai, der Maria Magdalena, des h. Dionysius und seiner Genossen, des h. Gregor (S. 54), 1268 der h. Margaretha (S. 165), 1269 des h. Andreas (S. 166), 1272 des h. Franciscus (S. 172), 1313 des h. Martin (S. 288), 1319 der h. Dreieinigkeit (S. 307), 1338 der 11000 Jungfrauen (S. 350), 1356 des h. Bartholomäus (S. 424) — aber in der Regel dabei auch Geldzinsen angewiesen, von welchen nach Abzug der an gewisse Kirchendiener, die Schüler und das Hospital zu zahlenden Beträge zwei Theile die Domherren, einen die Vicare erhielten und unter sich an diejenigen gleichmässig vertheilten, welche bei den Vigilien und den geordneten Messen persönlich anwesend gewesen; Abwesende erhielten nichts. In gleicher Weise wurde hinsichtlich der zahlreichen Stiftungen von Seelmessen verfahren, und es war die in verschiedenen Fällen Domherren und Vicarien angedrohte Ausschliessung von dem Besuche der Kirche (ab ingressu ecclesiae) um so empfindlicher, weil sie solchenfalls keinen Antheil hatten an dem verhältnissmässig nicht unbedeutenden Accidential-Einkommen (praesentiales obventiones). Für das Lesen einer Seelmesse wurde im 13. Jahrhundert (1239, S. 107; 1288, S. 222; 1298, S. 253) dem Vicar 1 Denar (14 Pf.) gewährt, was nach dem heutigen Geldwerthe, wenn man die mittlern Roggenpreise als Norm dabei annimmt, die jetzt nahezu um das Fünffache höher sind als damals, etwa 7 Ngr. betragen würde. — Zu dem Bemerkenswerthen gehört sodann, dass als das Augustiner-Chorherrenstift auf dem Petersberge bei Halle den Bischof und das Capitel 1246 in seine geistliche Brüderschaft aufnahm (S. 124), letzterem zugesichert wurde, dass nach eingegangener Nachricht von dem Ableben eines Meissner Domherrn dort mit den Glocken geläutet und 30 Tage lang Vigilien und Seelmessen begangen werden sollen, wobei jeder Priester drei Messen zu lesen hat, während die übrigen Chorherren einzelne Psalmen singen, jeder Laienbruder hundertmal das Pater noster und die im Stifte sich aufhaltenden Laienschwestern einzelne Psalmen hersagen. Fast scheint es, als ob hier schon ein Trauerläuten angenommen werden dürfe, dessen Entstehung gewöhnlich in eine erheblich spätere Zeit gesetzt wird, und charakteristisch ist sodann der Unterschied in der Betheiligung der Laienbrüder und der wie es scheint bevorzugteren Laienschwestern. — Zu den kirchlichen Maasregeln, welche das Treiben der Beguinen nach der Mitte des 13. Jahrhunderts an vielen Orten im westlichen Deutschland, Lothringen etc. veranlasste, tritt hier ein in der Meissnischen Diöces publicirter Beschluss des Magdeburger Provinzialconcils vom J. 1295 hinzu, worin ernstlich angeordnet wird, dass die Beguinen in den gewöhnlichen Parochialverband gehören und den Pfarrern ihrer Wohnorte kirchlichen Gehorsam leisten, diesen also auch beichten sollen, wie denn überhaupt Niemand zum Genusse des heil. Abendmahles von einem Pfarrer zugelassen werden dürfe, der ihm nicht vorher gebeichtet habe.

Der Herausgeber achtet es für seine Aufgabe darauf hinzuweisen, wie mannichfaltig der Stoff ist, den schon eine Anzahl von nicht vollen 500 Urkunden darbietet, und dabei zugleich einige der Gesichtspuncte anzudeuten, nach welchen Urkunden zu benutzen sind, in unserer Sächsischen Geschichte aber bisher nur selten oder gar nicht benutzt wurden. Dabei möge man beachten, dass diese Andeutungen nicht für Gelehrte vom Fach bestimmt sind, die selbst recht wohl das für bestimmte Zwecke irgendwie Brauchbare und Momente herausfinden, die hier nicht berührt, von

dem Herausgeber selbst vielleicht gar nicht erkannt worden sind, sondern dass in weitern Kreisen Freunde der vaterländischen Geschichte auf eine Reihe von Gegenständen des öffentlichen, des kirchlichen und des socialen Lebens aufmerksam gemacht werden sollen, deren historische Entwickelung vorzugsweise Urkunden bezeugen und zu deren willkommenen Verständniss sie führen. Ueber einige kirchliche Angelegenheiten ist bisher die Rede gewesen; sei es vergönnt, noch auf einzelne Puncte aus den öffentlichen und socialen Verhältnissen der Vorzeit hinzudeuten, welche in dem vorliegenden Bande berührt werden, und deren nähere Kenntniss auch für unsere Tage nicht bedeutungslos ist.

Die Bewohner des Meissner Landes waren nach Unterwerfung desselben theils Slaven, theils Deutsche; später kamen Einwanderer aus Franken und Flandrer hinzu. Ursprünglich in einzelnen Dorfschaften von einander geschieden beseitigte jedoch frühzeitig das Christenthum und der Parochialverband nahe bei einander gelegener Orte den Unterschied zwischen Slaven und Deutschen; die allgemeine Landessprache wurde die deutsche. Ueber diesen Vorgang, der aus dem Bedürfnisse der Menschen entsprungen binnen weniger Menschenalter zum Abschluss kam, fehlen uns alle Nachrichten, was wahrscheinlich nicht der Fall sein würde, wenn äussere Zwangsmittel, wie behauptet worden, angewendet worden wären. Die Mark Meissen, als Vorhut gegen Einfälle in das Land diesseits der Mulde und Saale errichtet, hatte nächstdem die Aufgabe mit der Ausrottung heidnischen Unwesens Civilisation zu verbreiten und durch das gemeinsame Band der Sprache die weiter nach Osten und Nordosten gelegenen Lande mit den rückwärts liegenden Reichslanden enger zu verknüpfen. Dass am rechten Elbufer, wo die Bevölkerung weniger gemischt und vorwaltend slavisch war, dieser Process langsamer von Statten gegangen, mag wohl zugestanden, dabei jedoch nicht übersehen werden, dass z. B. schon 1245 von einer Getreideabgabe, welche einige Dörfer bei Göda zu leisten hatten, ausdrücklich gesagt wird, man nenne sie gewöhlich (vulgariter) wachcorn oder wahtcorn (annona ad custodiam S. 120 f.). Vulgaris lingua wurde die deutsche Sprache genannt, deutsch durch vulgariter in Urkunden bezeichnet. Schon in den ältesten Urkunden für das Bisthum kommen die altsächsischen Worte overcoupunga et talunga (968, S. 4; uberchoufunga 970, S. 11; uvarcophunga et talunga 983, S. 16; uvarcapunga et talunga 995, S. 21) für Kauf und Zahlung vor (vgl. Jac. Grimm in d. Gött. gel. Anz. 1832. II. S. 710 f.). Einzelne slavische Worte, namentlich für Gegenstände des häuslichen und Geschäftslebens gingen in die deutsche Sprache über und sind zum Theil in derselben eingebürgert. Die älteste deutsche Urkunde im Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden ist vom 24. Jan. 1274, im vorliegenden Bande beginnen sie mit dem J. 1305 (S. 265); bis dahin kommen ausser den bereitsgenannten folgende Worte der Volkssprache vor: Zip (1154, S. 54), harmescar (1222, S. 85), currthema (taberna 1233, S. 103), iardink (1256, S. 149), lipgedinge (1265, S. 166 u. ö.), vorwerk (1269, (S. 166), eldestengwet (ius seniorum 1285, S. 208), vorerben (vererben 1285, ebend.), wurfcins (1291, S. 231. 335), niderlage (1291, S. 236), husarme (1298, S. 254) u. a. m.; neben dem öfter vorkommenden deutschen Worte vach (1311, S. 276 u. s. w.), das wahrscheinlich in der Elbe zum Fischfang aufgestellte Netze bedeutet (ein Fischer in Meissen führt 1354 den Namen Wendephach, S. 409), ist noch das slavische geze (böhm. gez) in Gebrauch, das von vach öfter ausdrücklich unterschieden (1317, S. 317 u. s. w.) die bei den Slaven gewöhnliche Art zu fischen (im Flusse aufgestellte Flechten) zu bezeichnen scheint.

In Folge der Unterwerfung des Meissner Landes durch die Sachsen war sächsisches Recht hier heimisch geworden. Wie für Leipzig bald nach der Mitte des 12. Jahrhunderts Hallisches und Magdeburgisches Recht ausdrücklich als das geltende bezeichnet ist, und den Bürgern von Dresden noch im J. 1300 zugesichert wird, dass das Magdeburgische ihnen unverkümmert bleiben soll, so genehmigt B. Martin 1185, dass ihrer Wahl gemäss die Forenser zu Löbnitz Hallisches Recht, die Colonen dagegen das von Burg haben, und bestimmt, dass Beide vor dem nur dreimal im Jahre zu Gericht sitzenden Vogt wegen geringerer Vergehen, Scheltworte, Raufhändel u. s. w. (de remissis verbis vel de inordinato gestu corporis, sive de alia aliqua minori indisciplina, Polizeivergehen) belangt werden, wegen begangener Verbrechen aber, wie Strassenraub,

Diebstahl, Todtschlag u. s. w. (de latrocinio, de furto, de sanguine effuso, de rapina et de alia his simili violentia) nach dem Banne des Königs gerichtet werden sollen (S. 60), der jedenfalls dem Bischof verliehen war. Einwanderern wurde die Beibehaltung ihres vaterländischen Rechts zugestanden. So hatten die Flandrer in Kühren ihren eigenen Schultheis (incolarum magister, quem scultetum appellant), und von den 18 Hufen, die sie 1154 erhielten, wurden demselben 2 zehntfrei, 1 der Kirche verliehen, zwei Theile des Ertrags der Gerichtsbarkeit dem Bischof als Grundherrn vorbehalten, einer dem Schultheis zuerkannt (S. 53). Die niedere Gerichtsbarkeit über einzelne Dörfer und Güter (iudicium parvum) war schon im 13. Jahrhunderte zuweilen in den Händen von Privatpersonen, die höhere dagegen (iudicium maiorum causarum, iudicium supremum, iudicia maiora: homicidium, rapina, furtum, incendium, stuprum) in der Regel dem Bischof vorbehalten (vgl. 1292, S. 238 u. ö.). Freilich durchkreuzte auch hier zuweilen die römische Curie eine gleichmässige gerechte Handhabung der Rechtspflege, indem z. B. um 1200 ein gewisser Wilhelm, der der Brandstiftung, Kirchenschändung und anderer Verbrechen geständig nach Rom gegangen war und dort Absolution erhalten hatte, mit einem Schreiben des päbstlichen Pönitentiars an den Bischof gewiesen wurde, damit dieser untersuche, ob die vier Menschen, die durch ihn ums Leben gekommen, des Todes schuldig gewesen, und mit der Hinweisung, dass eine Busse von 40 Jahren und mehr dem Wilhelm auferlegt und derselbe nach Jerusalem geschickt werden möge, auch ein Jahr Fasten und darüber ihm bereits erlassen worden sei (S. 65 f.).

Das Capitel hatte als Corporation in den ihm zustehenden Ortschaften und Gütern die Gerichtsbarkeit, wobei der jezeitige Domprobst als Patrimonial-Gerichtsherr erscheint, dem Bischof aber, dafern bei der Verleihung nicht eine besondere Bestimmung wegen der hohen Gerichtsbarkeit getroffen worden, die letztere zustand. Noch im 13. Jahrhunderte bediente sich der Bischof einzelner delegirter Richter (1258, S. 151), im folgenden erscheint zuerst ein Domherr als Offizial desselben (1322, S. 314); auch dem Gericht der Probstei steht ein Offizial vor, der in Streitsachen nach Abhörung der Parteien einen Tag bestimmt, wo er das unter Beirath weiser Männer (consilio sapientum) gefundene Urtel publicirt (1327, S. 322; 1337, S. 346; vgl. 1308, S. 273) und dann den Kostenbetrag feststellt. Häufig werden Sachverständige zugezogen, und die Aussage dieser sowie vereideter Zeugen ist für die Entscheidung in der Regel massgebend. In Streitigkeiten der Mitglieder des Capitels unter einander wurden Rechtsgutachten Auswärtiger eingeholt, von welchen drei vom J. 1342 im vorliegenden Bande (S. 355—59) mitgetheilt sind, die von eingehender Kenntniss der römischen, insbesondere der canonischen Rechtsbücher zeugen.

Schon früher, bald nach der Mitte des 13. Jahrhunderts kommen in einigen hier abgedruckten Urkunden Andeutungen von Kenntniss des fremden Rechts vor, woraus wenigstens soviel hervorgeht, dass die Cleriker, welchen die Abfassung derselben übertragen war, gewisse Sätze und Formeln der lateinisch geschriebenen Rechtsbücher durch eignes Studium oder aus der Praxis sich zu Eigen gemacht hatten. So 1270 titulo pignoris sive hypothecae (S. 168), 1272 servitium personale et reale (S. 174), 1281 omne commodum et incommodum, quod acciderit vel evenerit in captando vel evitando lucro sine dolo et fraude aequaliter sustinebunt (S. 194), 1283 omni commento fraudis sive doli remoto penitus et excluso (S. 200); deutlicher noch spricht sich die Kenntniss des römischen Rechts in zwei Urkunden vom J. 1291 aus: Renunciantes simpliciter et de plano — omni actioni et suffragio iuris canonici et civilis (S. 232) und: Juris praecepta praecipua haec noscuntur: honeste vivere, alterum non laedere, ius suum cuique tribuere, ut quiete vivant homines et appetitus noxius limitetur (S. 234). Dass aber in Meissen selbst gegen Ende des 13. Jahrhunderts mehrere Werke des römischen und des canonischen Rechts, deren Geldwerth damals jedenfalls ein sehr hoher war, bereits im Privatbesitz sich befunden haben, bezeugt das schon erwähnte Testament des Domherrn Dietrich vom J. 1299, in welchem zwar nur einige in Folio geschriebene Bücher genannt sind, während die Verfügung über die Bände in Quart den Testamentsvollstreckern überlassen ist, unter den ersteren sich jedoch befinden das Decretum, die Decretales, die Summae Gamfredi (Galfredi de Trano) und Bartholi (Bartholomaei Brixiensis), die Casus decretorum et quaestiones (des Benincasa und Barthol.

Brix.), dann das Digestum vetus, das Digestum novum und der Codex cum summulis (S. 259). Die Bekanntschaft mit dem fremden Recht ist hiernach in Meissen nicht erheblich jünger als anderwärts im südlichen und westlichen Deutschland; selbstverständlich aber ist es, dass die Beziehungen auf dasselbe häufiger im 14. Jahrhunderte werden; im J. 1354 wird ein Haus in Meissen iure enphiotico (emphyteutico) in Erbpacht gegeben (S. 409), im J. 1357 leisten die Burggrafen von Meissen Verzicht omni remedio et auxilio iuris ecclesiastici seu imperialis ac etiam civilis, quo contra praemissam donationem verbo vel facto venire possemus (II. S. 7). — Zur Charakteristik des Processganges um die Mitte des 14. Jahrhundert ist ein Instrument vollständig mitgetheilt worden (S. 392—406), welches zugleich die definitive Entscheidung eines zwischen dem Abt und Convent zu Dobrilugk als Kläger und dem Bischof als Beklagtem mehrere Jahre in Rom anhängigen Processes enthält, wornach die Kläger abgewiesen und zu Schadenersatz und in die Kosten solidarisch verurtheilt werden. Mehrere ähnliche Instrumente liegen uns vor; wir gedenken jedoch dieselben, da das Verfahren sich im Wesentlichen gleich bleibt, nur in verhältnissmässig kurzen Regesten zu geben. — Die Gerichtsverhandlungen in Meissen fanden in älterer Zeit wahrscheinlich in der Domkirche statt, während des Neubaues derselben in der Kirche zu St. Afra (1258, S. 152; 1263, S. 157; vgl. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu. XXIX. S. 53), dann im Kreuzgange der neuen Domkirche (im ambitu 1337, S. 346); Berathungen wurden gepflogen und Beschlüsse, Käufe und Verleihungen betreffend gefasst 1216 in der Domkirche (S. 80), 1233 am Kirchhofe zu Cölln (S. 104), in der Margarethencapelle (1263, S. 157), im Gegenwart des Markgrafen 1288 am Altar Petri und Pauli in der Domkirche (S. 223), 1333 im hohen Chor derselben (S. 338), später seit 1342 meist in der Capelle aller Heiligen (S. 359 u. ö.), die bis zum J. 1861 das Sessionszimmer des Domcapitels geblieben ist.

Auch zur Verfassungsgeschichte und zur Kenntniss einiger dahin einschlagenden Fragen enthält dieser Band mehrere nicht unwichtige Nachrichten, deren nähere Bezeichnung unterlassen werden kann, da sie der obengenannte Mitarbeiter Dr. von Posern-Klett in der Schrift „Zur Geschichte der Verfassung der Markgrafschaft Meissen im 13. Jahrhundert" (besonders abgedruckt aus den Mittheilungen der deutschen Gesellschaft zu Leipzig. II. 1. Leipz. 1863.) bereits benutzt hat.

Beachtenswerthe Notizen finden wir zur Geschichte der Armen- und der Krankenpflege, in ihnen erfreuliche Zeugnisse zur Erkenntniss und Würdigung des frühzeitig erwachten Wohlthätigkeitssinnes. Alle nach dem christlichen Gebot der Nächstenliebe im Mittelalter gegründeten Institute zur Unterstützung Armer und Kranker hatten einen religiösen und kirchlichen Charakter, und so war auch in Meissen die Beaufsichtignng der für diesen Zweck gestifteten Häuser und einzelnen Spenden der Geistlichkeit übertragen, indem durch sie die Verwaltung unter den damaligen Umständen eine grössere Sicherheit erhielt, wohlfeiler bewerkstelligt und zugleich eine heilsame Fürsorge für die Sittlichkeit der Armen in Anwendung gebracht werden konnte. Unter den Armen unterschied man Hausarme (pauperes inedia oppressi, husarme) und Bettler (hostiatim mendicantes, S. 354 u. ö.), und zur Unterstützung derselben, wobei erstere (verschämte Arme) zuweilen besonders bedacht wurden, entstanden zahlreiche Stiftungen, nach welchen Brot, Mehl oder Geld an gewissen Tagen vertheilt wurden, während die mit diesem Geschäft beauftragten Geistlichen unter eine strenge Controle ihrer Obern gestellt waren. Die Einkünfte des Dorfes Serkowitz bei Dresden (S. 344 f.), dann ein ansehnlicher Betrag an Getreide, den das Seifersdorf bei Radeberg zu liefern hatte (S. 354 f.), waren unter andern für diesen Zweck bestimmt. Daneben bestand seit früher Zeit in Meissen ein Hospital (S. Laurentii), dessen Urkunden zur Geschichte der Stadt gelegt worden sind. Dasselbe bezog den zehnten Theil von allen bei dem Hochstift geordneten Spenden (S. 80. 165 u. ö.), und stand unter einer Oberin und der Controle des Domcapitels. Mit welch unsichtigem Wohlwollen der armen Kranken gedacht wurde, bezeugt eine Stiftung vom J. 1291, wonach jeden Sonnabend die Oberin 1 Solidus ($16\frac{4}{5}$ Ngr.) empfangen soll, damit im Laufe der Woche Kranke ausser dem, was ihnen sonst zu gewähren ist, mit Eiern oder andern geeigneten Nahrungsmitteln nach ihrem Bedürfniss

und nach Maasgabe der Zeit und sonstiger Umstände erquickt werden sollen (S. 235). Die ärztliche Hilfleistung lag von Alters her zunächst Geistlichen ob, und heilkundige Priester kommen daher früher und öfter vor, als Aerzte aus dem Laienstande, die dann gewöhnlich Stadtärzte waren. Ein solcher war Magister Nicolaus in Dresden, 1291 bereits verstorben (S. 230), Magister Michael in Meissen 1327 (S. 322); Aerzte geistlichen Standes werden erwähnt Magister Hermann 1291 (S. 230), Magister Dietrich (professor medicinae S. 366), Leibarzt des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften, Domherr zu Meissen, dann Scholasticus, 1353 Decan des Hochstifts, gest. im April 1367 u. and.

Doch wir übergehen Anderes, worauf einzelne der vorliegenden Urkunden aufmerksam machen, um noch einige Fragen von allgemeinerem Interesse ausführlicher in Betracht zu ziehen. Dahin gehören namentlich die volkswirthschaftlichen Verhältnisse der älteren Zeit in Meissen, für welche ins Specielle eingehende und zuverlässige Vorarbeiten fehlen. Der Herausgeber wagt aber den Versuch hierüber nach Anleitung der im vorliegenden Bande enthaltenen Urkunden einige Andeutungen zu machen, die hoffentlich als Grundlagen zu eingehenderer Forschung wissenschaftlichen Fachmännern sich nicht unbrauchbar erweisen, um so lieber, da sie zugleich Zeugniss ablegen für die Wichtigkeit einer kritisch bearbeiteten Sammlung von Urkunden und beweisen, wie selbst an und für sich unerheblich erscheinende Schriftstücke in Verbindung mit andern schätzbare Resultate zu Tage fördern.

Das Erste und Wichtigste ist eine möglichst genaue Untersuchung des Geldes in der Mark Meissen vorläufig bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, und des Verhältnisses seines Werthes zu der Rechnungsweise unserer Tage, die in dieser Weise noch nicht versucht worden ist und daher eine etwas ausführlichere Auseinandersetzung erfordert. Der Werthmesser aller Gegenstände im Verkehr war nur das Silber, das seit den letzten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts einheimische Gruben lieferten; Gold und zwar byzantinische Golddenare werden sehr selten und nur bei einigen Geschenken oder Zahlungen nach Rom und dem heiligen Lande erwähnt. Bei höheren Beträgen rechnete man nach Marken, Talenten, Pfunden Silbers (marcae, talenta, librae), die in Urkunden zur Bezeichnung der höchsten Rechnungseinheit neben einander gebraucht werden und bisher als völlig gleichbedeutend angesehen wurden. So werden allerdings 6 marcae (S. 133) bald nachher als 6 talenta (S. 147) bezeichnet, tria talenta seu tres marcae (S. 157) erwähnt, talenta und librae (S. 160, vgl. S. 362) nebeneinandergestellt. Die **Mark** wurde in 4 Vierdunge (fertones) oder 16 Loth (lotones, loti) getheilt, war aber noch keineswegs ein feststehendes Münzgewicht zur Bezeichnung des Feingehalts im Sinne der späteren Zeit. Talent (Zählpfund) wurde vorzugsweise dann gebraucht, wenn von einer Theilung in kleinere Beträge die Rede war; ein Kauf wurde abgeschlossen nach Marken, die Zinsen aber mit Rücksicht auf die hier eintretenden kleineren Nenner in der Regel nach Talenten berechnet. Das **Talent** zerfiel in 20 Schillinge (solidi) zu 12 Denaren (denarii, Pfennigen), 240 der letzteren, die allein nur geprägt wurden, bildeten ein Talent, ein Loth war gleich 15 Denaren. Im J. 1264 werden 3 fertones und 15 solidi als gleichbedeutend angeführt (S. 159), und 1296 Zinsen in Okrylla in zwei Terminen zu gleichen Beträgen, Walpurgis mit 3 Tal. $7^1/_2$ Sol., Michaelis mit 3 Mark $1^1/_2$ Vierdung berechnet (S. 248). — Das in der markgräflichen Münzstätte in Freiberg und der Reichsmünzstätte in Altenburg verarbeitete Silber war so fein, als man es damals zu brennen verstand, und kann wohl als nahezu 15löthig angenommen werden, auch die Denare der geistlichen Herren in Meissen, Merseburg, Naumburg und Pegau sind von jenen im Gewicht und Feingehalt bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts nicht erheblich verschieden. Von da an trat aber eine wesentliche Verschlechterung ein, die von aussen beeinflusst und durch den thüringischen Erbfolgekrieg und sonstige Misstände allerlei Art unterstützt im Lande selbst erst mit einer durchgreifenden Reform des Münzwesens überhaupt bald nach dem Beginn des 14. Jahrhunderts endete.

Die Denare waren dünn, einseitig geprägt (Hohlpfennige, Bracteaten) und hatten die Grösse unserer Drittelthaler. Sie galten nur ein Jahr, und waren jährlich in den ersten vierzehn

Tagen nach Mariä Lichtweihe (2. Febr.) gegen neue mit einem Aufgeld umzuwechseln. Dieses Aufgeld diente zum Ersatz der Prägkosten (Schlagschatz) und war überdies die Vermögenssteuer jener Zeit. Die Münzmeister fungirten in dieser Beziehung auch als landesherrliche Steuereinnehmer, und der Handel mit rohem und gemünztem Silber war ihnen ausschliesslich gestattet. Neben der Hauptmünzstätte in Freiberg bestanden daher Münzen (monetae) an denjenigen Orten des Landes, wo besuchte Märkte gehalten wurden, in Dresden, Grimma, Grossenhain, Leipzig, Meissen, Oschatz, dann in Leisnig (der dortigen Burggrafen), in Lössnitz (der Burggrafen von Meissen), in Pegau (Benedictinerstift), in Plauen (der Vögte), in Strehla (der Bischöfe von Naumburg). Dass jedoch markgräfliche Denare ausser in Freiberg geprägt worden seien, ist nicht bekannt. Ueberdies waren die Münzstätten, wie mehrere Urkunden beweisen, zugleich Bankinstitute, in welchen Capitalien niedergelegt und auf welche Anweisungen gegeben wurden zu Zahlung von Jahreszinsen. Sie waren in der Regel verpachtet, wie dies damals auch bei Zolleinnahmen durchgängig der Fall war. Täuschungen des öffentlichen Vertrauens durch unerlaubte Verringerung des Gewichts und Feingehalts (Schrotes und Korns) waren mit schweren Strafen bedroht, und von den Uebelständen, welche in Thüringen, Niedersachsen und Brandenburg durch gewinnsüchtige Herren und Pächter einrissen, ist das Meissner Land verschont geblieben, da die bereits erwähnte in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eintretende Aenderung im Ausbringen des Silbers hier nicht so bedeutend war wie dort.

Zu den Unbequemlichkeiten und Nachtheilen, welche die dünnen leicht zerbrechlichen Münzen im Verkehr hatten, kam bei dem damaligen Zustande der Technik noch hinzu, dass die einzelnen Denare genau zu gleichem Gewicht herzustellen unmöglich war. Man hielt daher bei grösseren Beträgen an dem Gewichtspfund (Mark) fest, wie uns scheint ohne Rücksicht auf die Stückzahl der Denare, und sah sich, als eine Verringerung des Feingehalts sowohl wie der Schwere derselben eingetreten war, veranlasst nach Marken feinen Freiberger Silbers (arg. boni et fini S. 162, arg. fini S. 163, arg. boni et albi S. 164, arg. examinati S. 197, arg. probati Vribergensis S. 253 u. s. w.) zu rechnen. Dass in der Regel Barrensilber darunter zu verstehen sei, ist bei genauer Beachtung der damaligen Verhältnisse nicht wahrscheinlich. Die Annahme, dass Mark und Talent unbedingt gleichbedeutend seien, erscheint uns daher der hier erforderlichen Genauigkeit nicht zu entsprechen, wenn auch im kleinen Verkehr eine Differenz nicht bemerklich gewesen sein mag und selbst noch 1263 eine Mark und ein talentum legalium denariorum als gleichbedeutend angesehen werden (S. 158). Mit dem Freiberger Münzgewicht stimmte das von Dresden und Meissen genau überein. Wie das Strehlaer und das Grossenhainer sich zu demselben verhalten, lässt zur Zeit sich noch nicht bestimmen. Wenn 1298 (S. 253) eine Summe von $10^1/_4$ Mark zu Sahlassan in $6^3/_4$ Mark nach dem Gewicht der bischöflichen Kammer zu Naumburg und $3^1/_2$ Mark nach Strehlaer Gewicht gezahlt, zu letzteren aber 28 Strehlaer Denare zugezählt werden sollen, so scheint es allerdings, als ob das Strehlaer Gewicht um $3^1/_2$ pC. geringer gewesen, da auf die Mark 8 Denare hinzugerechnet wurden. Das Grossenhainer Münzgewicht würde gegen das Freiberger sogar um $6^1/_4$ pC. geringer sein, wenn die Angabe in den Urkunden von 1268 und 1270 (S. 164, 166 f., 170 f.), wo zu jeder Mark 1 Loth oder 15 Denare hinzukommen, wirklich dahin zu beziehen wäre; allein dieses Mehr wird wahrscheinlich richtiger durch S. 184 als eine besondere Hufenangabe (praetextu servitii) erklärt und hängt dann mit dem Münzgewicht nicht zusammen.

Die Nothwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung des Münzwesens zumal in einem Lande, dessen Bergbau das edle Material selbst zu Tage förderte, wurde dringend fühlbar. Es ist des Königs Wenzel II. von Böhmen († 1306) bleibendes Verdienst, nach dem Vorgange Ludwigs des Heiligen von Frankreich, der gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts gros deniers d'argent, gros Tournois ausprägen liess, die grossi in Deutschland eingeführt zu haben, eine Münze, die vielfache und wohlthätige Reformen hervorgerufen hat. In der Zeit seiner Zwischenregierung in Meissen, wahrscheinlich im Juli 1300 wurden die ersten Münzen dieser Art (grossi Pragenses) in Prag ausgegeben, und bald nachdem Markgraf Friedrich der Freidige 1307 wieder zum vollen

Besitz seiner Lande gelangt war, auch in Freiberg Groschen (grossi Misnenses, grossi denarii, Dickpfennige), den böhmischen in Schrot und Korn vollkommen gleich geprägt, 60 Stück auf die Mark feines Silber. Der jährliche Umtausch der Münzen hörte auf, der innere Werth der Groschen gab ursprünglich ihrem Besitzer vollkommene Sicherheit, und während die bisherigen Denare nur in einem Umkreise von nicht vollen 400 Quadratmeilen Curs hatten, war jetzt für einen ausgedehnteren Handelsverkehr ein Tauschmittel gewonnen, das gern genommen wurde und daher eine weite Verbreitung im Auslande fand. So trat die Rechnung nach Schocken (sexagenae) ein, die im vorliegenden Bande zuerst 1313 (S. 287) beim Kaufpreis vorkommt, während die dafür zu gewährenden Zinsen noch nach der alten Rechnung in Talenten angegeben sind. Die Umrechnung im Einzelnen hatte nicht geringe Schwierigkeiten und ging daher in leicht erklärlicher Weise nur langsam von Statten; erst mit einer völlig neuen Generation, welcher die Erinnerung an die alte Denarrechnung entschwunden war, kam die Rechnung nach Schocken und Groschen zu allgemeiner Geltung, unter Beibehaltung des solidus, als eines nützlichen Mittelgliedes zwischen 60 und 1 im geschäftlichen Verkehr. Soliden (Schillinge) sind jedoch in den Wettinischen Landen nie geprägt worden, sie blieben Rechnungsmünzen von einem sehr bedeutend höherem Betrage, als in andern Ländern, wo sie Zahlungsmünzen waren. Die Mark tritt zwar bei Einführung der Groschen um 1310 entschiedener als Münzgewicht zur Bezeichnung des Feingehalts oder Korns der Münze ein, indem aus der Mark feinen Silbers 60 Groschenstücke geprägt wurden; allein man benutzte das Wort, so lange die Denarrechnung in Anwendung kam, auch noch in der früheren Bedeutung (S. 361), und als unter K. Johann von Böhmen seit 1324 eine Verringerung des Korns vorgenommen wurde, wornach 64 Stück aus der Mark geprägt wurden, und man bald nachher auch in Meissen diesem Vorgange folgte, wurden 56 dieser Groschen (parvi, kleine Groschen genannt) statt 64 auf die Freiberger Mark gerechnet (S. 383) und wie sich weiterhin ergeben wird, diese nun auch um 4 alte Groschen geringer in Ansatz gebracht, die Rechnung nach Schocken aber unverändert beibehalten. — Das Verhältniss der Prager oder Freiberger Mark feinen Silbers in 60 Groschen zu der Kölnischen kann schwerlich ganz genau bestimmt werden; nur soviel ist gewiss, dass die Differenz nicht sehr erheblich gewesen, wenn man zugleich in Anschlag bringt, dass damals die Feinheit dort wie hier kaum 15 Loth betragen haben kann. Die Angaben bei Voigt, Beschreibung böhm. Münzen III. S. 3. sind gestützt auf Grundlagen aus dem 16. Jahrhundert nicht vollkommen zuverlässig. Als Resultat sorgfältiger Wägungen ergibt sich, dass 15 Meissnische Groschen der ältesten Zeit bei einem Feingehalt nach dem Strich von etwa $14^{3}/_{4}$ Loth reichlich $3^{7}/_{8}$ Loth der Kölnischen Mark oder $^{115}/_{1000}$ des dermaligen Silberpfundes wiegen, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, dass auch leidlich erhaltene Groschen nach sechs und einem halben hundert Jahren am Gewicht nicht unmerklich verloren haben.

Nach dieser Auseinandersetzung, die zur näheren Einsicht in das älteste Münzwesen des Meissner Landes nothwendig schien, dürfte mit Benutzung der in den Urkunden des vorliegenden Bandes enthaltenen Fingerzeige die Lösung der Aufgabe, die wir uns gestellt, die Reduction der früher im Lande gebräuchlichen Geldrechnung zunächst bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts vorzunehmen, um dadurch einen Massstab zu gewinnen zur Vergleichung und Beurtheilung der volkswirthschaftlichen Zustände und Verhältnisse älterer Zeit, als ein allzu grosses Wagnis nicht mehr erscheinen, wenn auch willig zugestanden werden soll, dass diese Bestimmung des Werthes des alten Geldes im Verhältniss zu dem heutigen nicht eine mathematisch so genaue sein könne, dass ihre Richtigkeit bis auf den Bruchtheil eines Groschens festgestellt wäre, da sie der Natur der Sache nach in einigen Beziehungen auf Voraussetzungen beruht, die nur einen sehr hohen Grad der Wahrscheinlichkeit für sich haben.

Um die nothwendige Grundlage zu gewinnen, nehmen wir die Mark von 1310 oder das Schock zu 60 Groschen auf die angegebene Feinheit und das Gewicht gestützt unbedenklich zu 14 Thalern heutiger Rechnung an. Der Werth des alten Groschens beträgt hiernach 7 Ngr., des Solidus (Rechnungsmünze zu 12 Groschen) 2 Thlr. 24 Ngr. Da aber vier Soliden gleich

sind einem Talent Denare, ist der Werth des Talents 11 Thlr. 6 Ngr., wonach sich der des Denars auf 14 Pf., des Solidus denariorum auf 16 Ngr. 8 Pf. stellt. Tria talenta cum dimidio computata ad XIIII solidos grossorum denariorum ad praesens dativorum (1341, S. 352) Zinsen in Ullrichsberg bei Rosswein sind nach beiden Angaben 39 Thlr. 6 Ngr. (Vgl. S. 411: quatuor talenta gleich sedecim solidis grossorum.) Wenn ferner 4 Talente Zinsen in Piskowitz bei Grossenhain im J. 1311 (S. 278) später 1350 (S. 375) zu 3 Schock 12 Gr. = 44 Thlr. 24 Ngr. berechnet sind, so ergibt sich genau derselbe Werth des Talents. Aus der Urkunde 459 vom J. 1351 (S. 381) sieht man, dass die höheren Zinsbeträge bereits in Groschen übertragen, die geringeren noch in der alten Denarrechnung geleistet wurden; die Summe 2 Talente weniger 26 Denare (= 21 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.) stimmt aber mit 50 Groschen (= 11 Thlr. 20 Ngr.) und 17 sol. denariorum (= 9 Thlr. 15 Ngr. 6 Pf.) genau überein, so dass weitere Belege übergangen werden, da kein Zweifel darüber obwalten kann, dass zur Zeit der Einführung der Groschenrechnung das Talent Denare zu 11 Thlr. 6 Ngr. heutiger Rechnung angenommen wurde und hiernach die Umrechnung stattfand. — Nun war aber der Groschen als das einzige ausgeprägte Münzstück für den Verkehr im Kleinen offenbar zu gross, und es wurde zwingende Nothwendigkeit noch eine zweite und zwar erheblich kleinere Münze zu prägen und in Umlauf zu bringen. In der Zeit der Denarrechnung hatte man sich dadurch geholfen, dass man die Denare (Bracteaten) der Länge herab in zwei gleiche Theile zerschnitt und so Theilstücke, Hälblinge zu 7 Pf. Werth gewann; mit den Groschen war ein gleiches Verfahren nicht möglich. So entstanden die Heller (Hallenses, Hellenses, später Helleri), 12 auf den Groschen, Theilstücke desselben zu $5^5/_6$ Pf., im vorliegenden Bande zuerst im J. 1349 (S. 367) erwähnt, doch längst schon im Verkehr und bei ihrem ersten Auftreten in Feinheit und Schwere ihrem Geldwerthe vollkommen entsprechend.

Da nun aber bei einer gewissenhaften vergleichenden Darstellung der Münzverhältnisse älterer Zeit auch die nach und nach eingetretene Verringerung des Gehalts der Münzen nicht unbeachtet bleiben darf, stellen bei dem Mangel sowohl jeden sichern Anhalts für den Zeitpunct des Eintritts der Verschlechterung (urkundliche Nachrichten fehlen und die Münzen selbst haben keine Jahreszahlen), wie eines feststehenden Münzgewichts besondere Schwierigkeiten für die Berechnung sich ein. Etwa seit der Mitte des 13. Jahrhunderts wurden, wie oben erwähnt, die Denare geringer ausgebracht, als es früher der Fall war; das Talent derselben ist nach Aufgabe des Münzsystems zu einem Werthe von 11 Thlr. 6 Ngr. angenommen worden. Die Differenz des Talents von der Mark probirten feinen Silbers, die man, wie mehrere Urkunden beweisen, längst erkannt hatte, betrug hiernach 20 pC. Gleichwohl dürfte es sehr gewagt sein, wollten wir von 1260 an rückwärts eine progressive Steigerung des Talents zu 12 Thlrn. und weiter annehmen. — Auch hinsichtlich der Groschen wich man nur zu bald von der ursprünglichen Feinheit ab und es trat nach und nach eine solche Veränderung der Groschen ein, dass nach der Münzordnung von 1444 aus der Mark bereits 140 Stück ausgebracht wurden. In der letzten Zeit der Periode, mit welcher wir uns beschäftigen, war das Schock um 4 Groschen im Werthe gefallen (S. 383). Da erfahren wir aus zwei im Meissner Stiftsarchive befindlichen Urkunden vom 30. Juni und 23. Nov. 1344, die in das Urkundenbuch des Klosters zu Döbeln gehören, der Pfarrer Petrus zu Lommatzsch habe von Heinrich von Staucha zu Gründung einer Caplanei zu Staucha 8 Soliden Groschen und 8 Groschen (= 24 Thlr. 8 Ngr.) jährlicher Zinsen gekauft, der Probst des Klosters Döbeln solle aber jährlich 8 Groschen (1 Thlr. 26 Ngr.) zulegen, damit der anzustellende Priester 2 Mark Freiberger Silbers empfange (praepositus noster dicto sacerdoti octo grossos, ut habeat duas marcas argenti Vribergensis, superaddet). Die Mark Freiberger Silbers wurde also in Folge der Verringerung des Gehalts um 4 Groschen (28 Ngr.) schon 1344 nur zu 13 Thaler 2 Ngr. berechnet, der Groschen dagegen und das Schock hatten ihre vormalige Währung von 7 Ngr., beziehendlich 14 Thlrn. behalten. Hierauf und auf die Verhältnisse der Talentrechnung wird bei dem ferneren Versuche den im Meissner Lande üblich gewesenen Zinsfuss nachzuweisen, besondere Rücksicht zu nehmen sein.

Capitalien auf Zinsen auszuleihen war im Mittelalter nicht gewöhnlich und Gelegenheit dazu nur selten vorhanden, da grössere Unternehmungen für gewerbliche Zwecke nicht bestanden und für den Ackerbau Capital nur wenig gebraucht wurde. Auch war das Zinsnehmen von der Kirche streng verboten und misliebig im Volke. Nur Juden trieben hie und da im Lande solche Geschäfte, und Capitalzins und Wucher waren gleichbedeutende Begriffe (Glosse zum Landrecht 1. Art. 54). Capitalanlagen geschahen vielmehr durch Ankauf von Grundstücken zu eigner Benutzung, oder zu Erwerbung der auf Häusern, Mühlen, Aeckern bereits ruhenden Erbzinsen an Geld und Naturalien, oder so dass der Schuldner sich verpflichtete von seinem Besitzthume eine bestimmte jährliche Rente dem Gläubiger zu zahlen; das Recht des Wiederkaufes binnen einer bestimmten Frist oder im Allgemeinen wurde häufig vorbehalten. Eine nähere Erörterung des bei diesem Rentenkauf und bei Ablösungen von Zinsen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten üblich gewesenen Zinsfusses ist aber erforderlich, um bestimmte in Zahlen ausgedrückte Anhaltpuncte zu gewinnen, aus welchen wir den Zustand der Creditverhältnisse kennen lernen und dann namentlich die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse abzuleiten im Stande sind. Die Geschichte des Zinsfusses ist nur unvollkommen bisher behandelt, und die gewöhnliche Annahme, dass der normale Zins im 13. und 14. Jahrhundert in Deutschland 10 pC. betragen habe (Hüllmann Städtewesen II. S. 38, Tzschoppe u. Stenzel Urkundenbuch S. 252), in dieser Allgemeinheit ausgesprochen ungenügend und zu Ermittelung des Einflusses allgemeiner oder provinzieller Ereignisse und Zustände auf die jezeitigen Geld- und Creditverhältnisse unbrauchbar.

Im Meissner Lande ist der Zinsfuss der Natur der damaligen Verhältnisse nach allerdings schwankend, trotzdem aber lehrreich zur Kenntniss der öffentlichen Zustände und der Anschauungen der Menschen. In den hier vorliegenden Urkunden, die vorzugsweise kirchliche Angelegenheiten betreffen, wird man in Fällen eines ungewöhnlich hohen Zinses die religiöse Gesinnung der für ihr ewiges Seelenheil besorgten Contrahenten zu beachten haben, bei auf ländliche Grundstücke gelegten Zinsen die Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit des Bodens, bei städtischen, wo der Zinsfuss stets erheblich höher ist, die geringere Sicherheit städtischer Hausgrundstücke im Vergleich mit Aeckern, Wiesen und Waldungen, und dann den Umstand, dass man auf pünctliche Zahlung der Zinsen von einem grösseren Grundstücksbesitzer auf dem Lande sicherer rechnen konnte, als von zehn und mehr einzelnen Censiten, die Hausbesitzer einer Stadt mit spärlichen Erwerbsquellen waren; anders stellt sich sodann der Zinsfuss bei Ablösungen, anders bei Leibrenten. Inzwischen wir beschränken uns hier, wo wir nur Andeutungen zu Grundlegung für weitere Forschung zu geben beabsichtigen, vorzugsweise auf die bereits abgedruckten Urkunden und nehmen nur in wenigen Fällen zur Erläuterung auf einige Rücksicht, welche in den nächstfolgenden Bänden veröffentlicht werden sollen.

Unsere Urkunden enthalten bis nach der Mitte des 13. Jahrhunderts sehr selten vollständige Angaben des Kaufpreises und der Zinsen zugleich. Der erste Fall, wo in den Urkunden des Hochstifts Meissen ein Zinsfuss sich ergibt, ist vom J. 1239 (S. 107), 4 Talente in Piskowitz für 40 Mark = 10 pC.; wir kommen später hierauf zurück. 1263 (S. 155) 3 fertones in Cossebaude für 9 Mark = $8\frac{1}{3}$ pC.; 1267 (S. 161) $20\frac{3}{4}$ Mark in der Eilenburger Gegend für 240 Mark = $8\frac{31}{48}$ pC. (8 Thlr. 19 Ngr. $3\frac{3}{4}$ Pf.); 1268 (S. 163) 3 Mark 3 Loth in Grosszschepa bei Strehla für 36 Mark und 1270 (S. 170) 2 Mark 30 Denare ebendaselbst für 24 Mark = $8\frac{41}{48}$ pC. (8 Thlr. 25 Ngr. $6\frac{1}{4}$ Pf.); 1275 (S. 183) 1 Mark ebendas. für 11 Mark = $9\frac{1}{11}$ pC. (9 Thlr. 2 Ngr. $7\frac{3}{11}$ Pf.); 1281 (S. 194) 5 Tal. 5 Soliden in Kaufbach für $67\frac{1}{4}$ Mark = $7\frac{217}{269}$ pC. (7 Thlr. 24 Ngr. $2\frac{2}{269}$ Pf.); 1283 (S. 197) 11 Tal. 17 Soliden in Grosskagen für 166 Mark = $7\frac{23}{166}$ pC. (7 Thlr. 4 Ngr. $1\frac{47}{83}$ Pf.); 1283 (S. 199) 20 Soliden in Kaufbach für 11 Mark = $9\frac{1}{11}$ pC.; 1287 (S. 217 f.) 3 Tal. 17 Soliden in Grosskagen für 50 Mark = $7\frac{7}{10}$ pC. (7 Thlr. 21 Ngr.); 1288 (S. 221) 1 Talent in Kobeln für 13 Mark = $7\frac{9}{13}$ pC. (7 Thlr. 20 Ngr. $7\frac{9}{13}$ Pf.), 1292 (S. 238); 1 Tal. 5 Soliden in Zscheila für 13 Mark $9\frac{8}{13}$ pC. (9 Thlr. 18 Ngr. $4\frac{8}{13}$ Pf.); 1292 (S. 240 f.) 4 Tal. 4 Soliden in Piskowitz für 42 Mark und 14 Soliden für 7 Mark = 10 pC.; 1296 (S. 250) 4 Tal. $16\frac{1}{2}$ Soliden

in Leuteritz für 44 Mark = $10^{85}/_{88}$ pC. (10 Thlr. 28 Ngr. $9^{17}/_{22}$ Pf.); 1305 (S. 265) in Mettelwitz 1 Tal. für 10 Mark und (S. 266) 1 Pfund für 10 Mark = 10 pC.; 1313 (S. 287) 4 Talente für 34 Schock Groschen = $9^{7}/_{17}$ pC.; 1314 (S. 290) 7 Tal. in Kaufbach für 56 Mark = 10 pC.; 1314 (S. 291) 1 Tal. in Weisstropp für 10 Schock = 8 pC.; 1317 (S. 295) 2 Tal. in Oberjahna für 14 Schock = $11^{3}/_{7}$ pC. (11 Thlr. 12 Ngr. $8^{4}/_{7}$ Pf.) und (S. 296) in Glaucha 5 Tal. 12 Soliden für 40 Schock = $11^{2}/_{35}$ pC. (11 Thlr. 1 Ngr. $7^{1}/_{7}$ Pf.); 1320 (S. 310) in Kaufbach 2 Tal. für 16 Mark und 5 Tal. für 40 Mark = 10 pC.; 1329 (S. 328) 3 Tal. in Schmorren und Binnewitz für 24 Schock = 10 pC.; 1333 (S. 337, vgl. S. 343) 26 Soliden in Albertitz für 12 Schock = $8^{2}/_{3}$ pC.; 1338 (S. 350) 2 Tal. in Lüttewitz für 18 Schock = $8^{8}/_{9}$ pC.; 1339 (S. 351) 13 Sol. Groschen in Schmorren und Binnewitz für 27 Schock = $9^{17}/_{27}$ pC. (9 Thlr. 18 Ngr. $8^{8}/_{9}$ Pf.); 1352 (S. 383) 1 Mark in Zwochau für 9 Schock = $8^{8}/_{9}$ pC. (8 Thlr. 26 Ngr. $6^{2}/_{3}$ Pf.). — Muss nun bei Beurtheilung der hier angegebenen Preise der Umstand einige Beachtung finden, dass für Güter- und Rentenkäufe, wovon in den vorliegenden Urkunden vorzugsweise die Rede ist, nicht häufig geeignete Gelegenheit sich darbot, und schon desshalb der Zinsfuss höher sich stellte, so kommen auch in den Procentsätzen wiederholt Fälle vor, wo noch besondere persönliche Umstände offenbar Einfluss gehabt haben. So z. B. 1296 (S. 250), wo B. Heinrich Geldzinsen in Leuteritz vom bischöflichen Tafelgut zu Gründung zweier Kirchenfeste und zweier Anniversarien, auch des seinigen kauft und die überdies durch Erbschaft oder Schenkung ihm zugegangene Kaufsumme nur aus dem einem Beutel in den andern legt; so ferner 1337 (S. 347, 15 pC. in Mügeln), jedenfalls mit Rücksicht auf die nahe Blutsverwandtschaft, 1343 (S. 361, $10^{10}/_{11}$ pC. in Meltewitz) u. s. w. Am auffallendsten, um der nöthigen Kürze halber nur eines einzigen Falles noch zu gedenken, tritt die fromme Gesinnung und die Bereitwilligkeit durch Unterstützung eines Gott wohlgefälligen Werkes das eigne Seelenheil zu fördern in der Urkunde 441 (S. 360) hervor, wo die Wittwe Agnes an der Pforte und deren Sohn Nikolaus gegen Empfang einer Zahlung von 6 Soliden Groschen und 3 Groschen (17 Thlr. 15 Ngr.) einen Jahreszins von $5^{1}/_{2}$ Soliden Denare (3 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf.), also zu $17^{3}/_{5}$ pC. auf einen Garten in Niederfähre bei Meissen übernehmen, damit hiervon für sämmtliche Altäre der Domkirche gute und mit dem kirchlichen Zeichen versehene Oblaten beschafft werden.

Dass mit Rücksicht auf die geringere Sicherheit der Rentabilität von Grundstücken der Zinsfuss in den Städten in der Regel höher ist als auf dem Lande, wurde bereits angedeutet. So werden 1270 (S. 171) 3 Talente 1 Solidus und 8 Denare jährlicher Zinsen, welche von 11 Häusern in Meissen, 1 Garten auf dem Neumarkte und in Daubnitz bei Lommatzsch zu entrichten waren, für 21 Mark, also zu $14^{23}/_{63}$ pC. (14 Thlr. 20 Ngr. $4^{16}/_{21}$ Pf.), ferner ebendaselbst 1287 (S. 216) 31 Soliden und 9 Denare von 13 verschiedenen Censiten zu leistende Zinsen für $13^{1}/_{2}$ Mark, zu $11^{443}/_{567}$ pC. (11 Thlr. 23 Ngr. $4^{222}/_{567}$ Pf.) verkauft. — Verhältnissmässig niedrig ist in der Regel der Procentsatz bei Ablösungen; in den Verträgen zwischen dem Kloster Altzelle und dem Hochstift vor 1241 4 Mark für 76 Mark, und vom J. 1249 6 Mark für 114 Mark beträgt derselbe in beiden Fällen $5^{5}/_{19}$ pC. oder 5 Thlr. 6 Ngr. $3^{3}/_{19}$ Pf. auf 100 Thlr. — Für Leibrenten mangelt es noch an einer grösseren Zahl von brauchbaren Beispielen. Der Natur der Sache nach müssen hier die Procentsätze sehr verschieden sein. Wenn 1354 (S. 413) der Weihbischof Franko die nicht näher specificirten Einkünfte des Dorfes Oberwartha mit Ausschluss der Weinberge für 40 Mark (512 Thlr. 20 Ngr.) für seine Lebenszeit erwirbt, so dürfte der Procentsatz schwerlich mehr als 8 pC. betragen. Anders 1312, wo das Kloster zum h. Kreuz bei Meissen dem vormaligen Pfarrer Heinrich zu Burkau (Purcowe) bei Bischofswerda 3 Talente jährlichen Zinses in Daubnitz auf dessen Lebenszeit für 23 Mark abtritt, indem sich mit Rücksicht auf das wahrscheinlich höhere Lebensalter des Käufers hier ein Procentsatz von $13^{1}/_{23}$ ergibt.

In diesen Andeutungen, die nur schwache Anfänge weiter zu führender Untersuchungen sein sollen, hoffen wir das Interesse nachgewiesen zu haben, welches nach der volkswirthschaftlichen Seite hin einzelne an sich unbedeutend erscheinende Urkunden darbieten. Der Versuch

aus den hier verzeichneten Procentsätzen bei Rentenkäufen einen Durchschnitt zu gewinnen, würde verfrüht sein. Dazu sind eine ungleich grössere Anzahl von Beispielen erforderlich, welche die folgenden Bände des Codex diplomaticus bieten werden. Auch wird dabei die eigenthümliche Wahrnehmung zu berücksichtigen sein, dass in den Urkunden der Klöster bei Käufen von Renten in baarem Geld häufig niedrigere Procentsätze (Altzelle: 1241 $5^{705}/_{799}$ pC., 1271 $6^{11}/_{23}$ pC., 1292 8 pC.; heil. Kreuz: 1233 $6^{16}/_{39}$ pC., 1317 $8^{36}/_{77}$ pC.; St. Afra: 1271 $7^{1}/_{2}$ pC.; Staucha-Döbeln: 1279 $7^{1}/_{2}$ pC., 1344 8 pC.; Riesa 1282: $7^{1}/_{7}$ pC. u. s. w.) sich herausstellen, während dagegen die bei gegenseitigen Käufen von Privatpersonen sich ergebenden Procente mit denen des Hochstifts näher zusammentreffen. Für unsern nächsten Zweck, mit Hilfe der Procentrechnung die Preise einzelner Gegenstände, insbesondere der wichtigsten im Lande erbauten Getreidearten nachzuweisen, reicht das vorliegende Material bereits hinlänglich aus.

Allein bevor wir darauf übergehen, erscheint es nothwendig, da wir hier auf einem noch unbebauten Felde uns befinden, dasselbe einigermassen zu ebnen und einzelne Hindernisse zu beseitigen, die seiner Nutzbarkeit sich entgegenstellen, d. h. wir müssen über die üblichen Getreidemaasse, das im Mittelalter gewöhnliche Verhältniss der Getreidearten zu einander und deren Preise im Allgemeinen zur Beseitigung etwaiger Zweifel und Bedenken Einiges voranstellen. Wie wir aus dem vorliegenden Bande ersehen, hatte beinahe jede Stadt ihr besonderes Getreidemaas, so Döbeln, Dresden, Freiberg, Grossenhain, Lommatzsch, Meissen, Mügeln, Oschatz, Pirna, Radeberg, Rosswein, Strehla, Wilsdruf. Dass diese Maasse namentlich in der nähern Umgegend von Meissen sehr wesentlich von einander verschieden gewesen, ist an sich nicht wahrscheinlich, und da sonst sich gerade in den die Landwirthschaft betreffenden Dingen und unter den mit dieser sich beschäftigenden Menschen Jahrhunderte hindurch eine treue Anhänglichkeit an das Herkömmliche, ein Conservativismus sich kund gibt, der erst in neuerer Zeit durch die eingetretene Speculation eine Wandlung in einzelnen Puncten erfahren, sind wir nicht berechtigt eine erhebliche Abweichung der Maasse des 16. Jahrhunderts von den älteren anzunehmen. Damals wurde aber das Döbelner und Rossweiner Maas als gleich angesehen, der Scheffel hielt nach Dresdner Maas 1 Schffl. $1^{7}/_{10}$ Metze, das in Altzelle sogenannte alte Maas (Scheffel) war $13^{5}/_{7}$ Metze Dresdner Maas, der Freiberger Scheffel um $^{5}/_{16}$ Metze grösser als der Dresdner (vgl. Beyer, Altzelle S. 399). Die Differenz dieser Maasse ist hiernach wenigstens nicht so bedeutend, dass die annähernde Richtigkeit der Getreidepreise, die ja doch nur Durchschnittspreise sind, bei ihrer Reduction auf das jetzige Dresdner Maas in erhebliche Gefahr käme. Allerdings erkannte man schon frühzeitig den Uebelstand abweichender Hohlmaasse, indem bereits 1214 (S. 79) zur Beseitigung von Misverständnissen beschlossen wird, in Riesa und in Meissen zwei gleiche gesetzliche Meissner Maasse aufzustellen; da aber dieses Maas als das Normalmaas bei dem Hochstifte angesehen wurde (1275, S. 184; 1311, S. 248 u. öfter), ist man berechtigt, wo nicht ein besonderes Maas in den Urkunden angegeben wurde, das Meissner anzunehmen, welches dem alten Dresdner gleich, um ein Geringes also grösser war, als das jetzt geltende Landesmaas. Die einzige erhebliche Ausnahme macht das Radeberger Maas, das um ein volles Drittel grösser war, als das von Dresden, indem 1341 (S. 354) ausdrücklich gesagt wird, 6 Malder 1 Scheffel Radeberger Gemässes seien gleich 9 Malder $1^{1}/_{2}$ Schffl. in Dresden. — Der Malter (maldare, maldrum) hatte 12 modios (vgl. S. 152 und 167 5 maldaria 4 modii gleich 64 modiis; S. 241 3 maldaria gleich 36 modiis u. s. w.), mit modius bezeichnete man also den Scheffel, scheplus später genannt; noch jetzt hat der Malter, ein Fruchtmaas von sehr abweichender Grösse in verschiedenen Gegenden Deutschlands, im Meissner Lande 12 Scheffel. — Feststehender Grundsatz ist es im Mittelalter, dass die drei wichtigeren Getreidearten Weizen, Roggen, Hafer sich im Geldwerthe wie 9, 6, 3 zu einander verhalten; Erbsen wurden in Meissen dem Weizen, Gerste dagegen dem Roggen gleich gerechnet, wie dies hinsichtlich reiner Gerste und Roggens schon im Capitulare Saxonicum Karls des Grossen vom 28. Oct. 797 cap. 11 (Monum. Germ. Legg. I. p. 76) angeordnet ist. Verschiedene Umstände, zunächst die Verbesserung der Bodencultur haben, hier im Laufe mehrerer Jahrhunderte nach und nach ein anderes Verhältniss herbeigeführt.

Zu Feststellung der Getreidepreise in Meissen in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts besitzen wir einen directen Anhalt in dem Vertrage, welchen der päbstliche Zehentsammler Probst Rayner am 27. Aug. 1275 mit dem Bischof und Capitel dahin abschloss, dass für den Malter Weizen oder Erbsen 3 Vierdunge, Roggen oder Gerste 2 Vierdunge, Hafer 1 Vierdung von dem Domstift und der beitragspflichtigen Geistlichkeit der Diöcese gezahlt werden sollen (S. 184). Dass man hier einen möglichst mässigen Durchschnittspreis zu erlangen gesucht habe, darf bei der bekanntlich geringen Willfährigkeit eines grossen Theils der deutschen und namentlich der Meissnischen Geistlichkeit diesen Zehnten dem päbstlichen Stuhle zu leisten, ebenso vorausgesetzt werden, wie es anderseits im Interesse des bald nachher mit Excommunication und Drohungen gegen den Bischof auftretenden Zehentsammlers (vgl. S. 192 u. 208) lag, seinem Committenten nichts zu vergeben und den Preis des Getreides nicht allzusehr herabdrücken zu lassen. Der Meissner Scheffel Weizen oder Erbsen ist hiernach zu 21 Ngr., Roggen oder Gerste zu 14 Ngr., Hafer zu 7 Ngr. angeschlagen. Gehen wir nun weiter und versuchen wir den Preis des Getreides aus dem gleichzeitigen Verhältniss der Renten zum Capital abzuleiten, so stimmt das Resultat mit dem angegebenen und den sonst bekannten Zeit- und Geldverhältnissen so wohl überein, dass für die Richtigkeit der auf indirectem Wege gefundenen Durchschnittspreise ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit eintritt. Zu Berechnung der Getreidepreise vor dem J. 1275 bietet der vorliegende Band keinen Anhalt. Da es aber, um ein klares Urtheil namentlich auch über die Ansätze in dem besprochenen Vertrage zu gewinnen, wünschenswerth ist sie kennen zu lernen, benutzen wir eine Urkunde vom 30. Dec. 1241, wonach Markgraf Heinrich von Geldverlegenheit gedrängt 10 Mark 10 Soliden, 5 Malter Weizen, 7 Malter Gerste und 7 Malter Hafer Jahreszinsen in Ganzig bei Oschatz an Altzelle für 205 Mark verkauft. Nehmen wir nun den damals üblichen durch mehrere Urkunden bestätigten Zinsfuss von 10 pC. (229 Thlr. 18 Ngr.) an, so bleiben nach Abzug von 117 Thlrn. 18 Ngr. (10 Mk. 10 Sol.) übrig 112 Thlr., und es stellt sich der Preis des Scheffels Weizen auf 23 Ngr. $3^1/_3$ Pf., Gerste auf 15 Ngr. $5^5/_9$ Pf., Hafer auf 7 Ngr. $7^7/_9$ Pf. Im J. 1282 werden in Sahlassan $6^1/_4$ Mark und $12^1/_2$ Malter Hafer Jahreszinsen für $107^1/_4$ Mark verkauft (S. 196); zu 9 pC. würde der Scheffel Hafer mit 8 Ngr. $2^{11}/_{75}$ Pf. angenommen sein. Im J. 1292 werden bei Gelegenheit einer Capitalanlage zu 10 pC. in Piskowitz auch 3 Malter Weizen für 30 Mark gekauft (S. 240), wornach der Scheffel mit 28 Ngr. berechnet ist, Roggen sich also auf 18 Ngr. $6^2/_3$ Pf., Hafer 9 Ngr. $3^1/_3$ Pf. stellt. Wenn sodann 1300 die Bewohner von Nauberg bei Leisnig die in 1 Malter Roggen und 1 Malter Gerste bestehenden Jahreszinsen einer Hufe ihrer Dorfflur vom B. Albert für 15 Mark kauften (S. 262), damit wöchentlich dreimal in ihrer Capelle Messe gelesen werde, so hat der Bischof offenbar mit Rücksicht auf ihre kirchliche Gesinnung den Dorfbewohnern die Sache erleichtert und nicht den damals üblichen höheren Zins, sondern nur etwa $8^1/_2$ pC. angenommen, wobei als Preis des Scheffels Roggen oder Gerste sich 17 Ngr. $8^1/_2$ Pf. ergibt. Das Kloster Altzelle verkauft von Gläubigern gedrängt nach einer im Archiv des Hochstifts befindlichen Urkunde 1302 1 Malter Weizen, 15 Schffl. Roggen, 15 Schffl. Gerste, 18 Schffl. Hafer für 27 Mark. Zu dem damaligen Zinsfuss von 10 pC. ist der Preis des Scheffels Weizen 23 Ngr. $8^{42}/_{57}$ Pf., Roggen und Gerste 15 Ngr. $9^9/_{57}$ Pf., Hafer 9 Ngr. $9^{33}/_{57}$ Pf. — Im J. 1317 war der Zinsfuss bis 11 pC. und darüber gestiegen. Die nächst vorhergehenden Jahre waren durch Miswachs und Kriegsläufte Jahre grosser Noth. Das Chronicon Sampetrinum berichtet: Anno domini M.CCC.XVI. fames valida, quae iam per tres annos invaluerat, tam magna facta est, ut multi fame perirent etc. Die Getreidepreise waren jedenfalls sehr hoch hinaufgegangen. Durch den Zinsfuss sie zu ermitteln ist unmöglich; aber dass dieser eine so ungewöhnliche Höhe erlangt, wie weder vorher noch später es der Fall gewesen, beweist den allgemeinen Nothstand, und während sonst doch gewiss nur die mittlern Durchschnittspreise des Getreides in der Berechnung nach dem Zinsfusse sich kundgeben, ist auch im J. 1317 die Theurung an sich aus unsern Urkunden zu erkennen. B. Withego genehmigt am 13. Aug. 1317, dass der Pfarrer Heinrich zu Lössnitz dem St. Afrakloster 3 Tal. $17^1/_2$ Sol. und 3 Scheffel Weizen jährliche Zinsen zu Althöfchen bei Rüsseina zueigne, für die er 30 Schock Groschen bezahlt hat.

Bei 10 pC. würden die Geldzinsen (43 Thlr. 12 Ngr.) noch nicht gedeckt sein. Erst bei Annahme eines Zinsfusses von 11 pC. erlangen wir eine Zinssumme von 46 Thlrn. 12 Ngr., so dass nach Abzug des baaren Geldbetrags für den Weizen der etwas gesteigerte Preis von 1 Thlr. für den Scheffel übrig bleibt. So hat ferner 1317 das Capitel an eines seiner Mitglieder zwei Malter Roggen und zwei Malter Hafer Zinsen in Lützschnitz für 20 Schock Gr. verkauft (S. 296). Das Capital nur zu 10 pC. gerechnet ergibt sich für den Scheffel Roggen schon der Preis von 23 Ngr. 3$^1/_3$ Pf., Hafer 11 Ngr. 6$^2/_3$ Pf.

In einem Zeitraume von 2 bis 3 Jahren war in Folge der allgemeinen Calamität der Zinsfuss von 8 bis 9 pC. auf 11 und darüber gestiegen, schon 1320 auf 10 pC. zurückgegangen; aber erst nach 1330 tritt der alte Procentsatz von 8 bis 9 wieder ein, der dann mit einigen vorübergehenden Schwankungen hundert Jahre später nur 6 und weniger beträgt. Abgesehen von ausserordentlichen Fällen, wo Ungunst der Witterung Misswachs und ausgedehnte Fehden und Kriege Verheerungen hervorriefen, scheinen die Getreidepreise im Mittelalter bei uns eine gewisse Stetigkeit behauptet zu haben. Im J. 1354 wird der Geldwerth von 6 Scheffeln Roggen und 6 Scheffeln Hafer Zinsen in Radebeul bei Dresden zu 5 Thlrn. 18 Ngr. angenommen (communi aestimatione extendunt se ad medium talentum monetae Fribergensis, S. 411), wornach der Preis des Scheffels Weizen 28 Ngr., Roggen 18 Ngr. 6$^2/_3$ Pf., Hafer 9 Ngr. 3$^1/_3$ Pf. beträgt, wie dies in den Jahren 1292 und 1298 der Fall war.

Zur weiteren Ausführung der hier angeregten Untersuchung wird die Fortsetzung des Codex diplomaticus vielfache Gelegenheit bieten und dabei namentlich auch für die Geschichte der Landwirthschaft manches beachtenswerthe Resultat sich ergeben. Ist doch eine nähere Kenntniss des früheren Zustandes der ländlichen Bevölkerung und der landwirthschaftlichen Verhältnisse überhaupt ebenso lehrreich als nützlich. Auch die hier vorliegende verhältnissmässig nur geringe Zahl von Urkunden bietet schon einzelne interessante Einblicke. So hat eine gleiche Vertheilung der Feldmarken bei Gründung unserer Dörfer nicht stattgefunden, die einzelnen Güter waren vom ersten Anfange an ungleich. Eingebornen (Slaven) und Eingewanderten, die ursprünglich in der Regel in getrennten Dorfschaften lebten (noch 1285 wird Sornzig ein slavisches Dorf, Surnzk Slavica villa, genannt), wurden die Grundstücke gegen einen jährlichen gewöhnlich in Naturalien zu leistenden Erbzins überlassen. Die Verwandlung desselben in eine Abgabe an baarem Geld gehört erst der späteren Zeit an, wo die Möglichkeit geboten war, die Bodenerzeugnisse in Geld umzusetzen. Im J. 1160 wurde ein wüstes Stück Landes von sieben Hufen in der Eilenburger Gegend Ansiedlern überlassen, wobei der Villicus (Vorsteher, Erbrichter) eine zinsfrei erhielt, die übrigen sechs aber unter der Bedingung vertheilt wurden, dass nach Ablauf von 10 Jahren von jeder derselben 2 Soliden Erbzins an die Grundherrschaft zu entrichten sei. Die Ansiedler wurden aber dadurch erbliche Besitzer der Grundstücke, dass sie für jeden Mansus 6 Denare (etwa 10$^1/_2$ Ngr.) gezahlt hatten (S. 55 f.). Als B. Gerung 1154 den eingewanderten Flandrern die aus 18 Mansen bestehende Feldmark des Dorfes Kühren überliess (S. 53), erhielt einen die Kirche, 2 der Schultheis (Dorfmeister, incolarum magister), die übrigen 15 kamen gegen einen jährlichen Erbzins von 2 Soliden für den Mansus und die Verpflichtung zu Ableistung des Zehntens zur Vertheilung. Durch Einverleibung von Antheilen einiger eingegangener Dörfer ist diese Feldmark jetzt erheblich grösser; nicht selten aber stimmt der dermalige Umfang der Feldmarken einzelner Dörfer noch genau überein mit dem des 13. oder 14. Jahrhunderts, oder es ergibt sich nur eine Differenz auf Grund der genaueren Vermessung, wornach die Zahl der Hufen gewöhnlich jetzt etwas grösser ist als vormals. Schon in früher Zeit wurden die Hufen ausgemessen (1160 mansi dimensi, S. 55), hatten folglich einen bestimmten Umfang, den wir nach den bis jetzt bekannt gewordenen Urkunden zwar nicht mit Sicherheit bezeichnen können, aber für so erheblich ansehen müssen, dass wir für Mansus das Wort Hufe unbedenklich gebrauchen und darunter einen Flächenraum von 20 und mehr Aeckern (46 Morgen und darüber) verstehen. Ob auch in einzelnen Theilen des Meissner Landes die Grösse der Hufen verschieden gewesen, wie dies in Thüringen, Franken u. s. w. der Fall war, lässt sich mit Bestimmtheit

nicht nachweisen; die oft erhebliche Differenz in den von einem Mansus zu leistenden Erbzinsen beruht abgesehen von andern zufälligen Ursachen nicht sowohl in der Verschiedenheit des Umfangs derselben, als vielmehr in der Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit des Bodens. So hatten in Grosskagen bei Meissen von 6 Hufen jede 24 Soliden (13 Thlr. 13 Ngr. 2 Pf.), von 4 Hufen jede nur 22½ Sol. (12 Thlr. 18 Ngr.) jährlich Erbzins zu entrichten (de decem mansis, prout agri fertiles sunt et infertiles, census solvitur inaequalis, p. 198), in Schmorren bei Jahna eine Hufe 30 Sol. (16 Thlr. 24 Ngr.), eine andere nur 1 Talent (11 Thlr. 6 Ngr.) S. 315 u. s. w.

Die Erbzinsen in Getreide wurden in der Regel zu gleichen Theilen in Roggen und Hafer, von Ortschaften mit damals sumpfigem und desshalb kälterem oder mit sandigem Ackerboden vorwaltend in Hafer, in der Gegend von Strehla und Belgern nur in Hafer geleistet, als den beiden Getreidearten, die bei der Colonisation des Landes hier erbaut wurden. Als eine Abgabe für das erbliche Recht gewisse Grundstücke zu bewirthschaften, empfing diese Zinsen der Grundherr oder derjenige, welchem dieser die Berechtigung sie zu erheben durch Schenkung oder Kauf und Beleihung übertragen hatte. Man nannte sie den wahren, eigentlichen Zins (verus census, S. 253) im Gegensatz zu fernerweiten Abgaben (decimae, pensiones u. s. w.). Auf Grund des allgemeinen Kirchengesetzes und in Gemässheit kaiserlicher Verleihung bei Gründung des Hochstifts (967, S. 4 u. ö.) hatte nämlich die Kirche das Recht den Zehnten von allen Erträgnissen der Landwirthschaft zu verlangen (vgl. S. 207, 285). Im Meissner Lande scheint indess der Zehnten nicht in der Ausdehnung geleistet worden zu sein, wie diess anderwärts geschehen. Mit wenigen Ausnahmen (z. B. in Goselitz vom Heu, S. 285 u. s. w.) beschränkte sich derselbe auf die im freien Felde erbauten Fruchtarten, und wurde bald als reiner Zehnten in Garben auf dem Felde, bald in einer festgestellten Zahl von Schocken und Mandeln oder von Scheffeln ausgedroschenen Getreides, ja sogar in einigen Fällen auch nur in einer bestimmten Geldsumme gewährt. Von dem Mangel an Willfährigkeit diesen Zehnten zu leisten ist bis gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts in unsern Urkunden öfter die Rede, und einzelne dabei eingetretene Umstände sind nicht ohne Interesse. Allein ungleich wichtiger ist die Kunde, die wir durch den sogenannten Sackzehnten (Dezem) von den allmähligen Fortschritten der landwirthschaftlichen Cultur in der Einführung neuer Fruchtarten erhalten, wobei in einigen Fällen vielleicht sogar die Berechtigung nahe liegt, aus dem Verhältniss der Quantität der Scheffel gewisser Fruchtarten auf die Ausdehnung des Anbaues derselben in bestimmten Zeiten Rückschlüsse zu machen.

Die ersten und ältesten im Lande erbauten Getreidearten sind Roggen und Hafer. Hierzu kommen Gerste in der Richtung von Leisnig, Oschatz, Meissen, dann Weizen zunächst von Oschatz bis Meissen, 1245 auch bei Bischofswerda und Göda (S. 120), ferner Erbsen, die allerdings schon 1275 erwähnt werden, aber wahrscheinlich nur in geringer Menge angebaut wurden, endlich Lein, Mohn, Hopfen; Hirse, Hanf, Senf, Rüben, die schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in der Gegend von Pegau gebaut wurden, finden wir in Meissnischen Urkunden nicht erwähnt. — Zur Andeutung des Verhältnisses im Anbau der verschiedenen in der Meissner Gegend erbauten Fruchtarten können unter andern folgende Beispiele dienen: Erbzins auf dem rechten Elbufer 1270 in Jessen bei Gröbern (S. 173) 22 Scheffel Hafer und 2 Scheffel Roggen, in Gröbern selbst nur 20 Schffl. Hafer, keinen Roggen (S. 332), 1270 in Hilbersdorf bei Schirmenitz (S. 169) von jeder Hufe 1 Malder Hafer; dann 1292 in Sahlassan bei Strehla als Erbzins 13½ Malder Hafer, als Zehnten aber 2 Malder Roggen und 2 Malder Hafer. Bei den günstigeren Bodenverhältnissen in der Meissen-Lommatzscher Gegend 1291 in Poititz bei Neckanitz (S. 237) 12 Schock Getreide als Zehnten, nämlich 3 Schock Weizen, 3 Roggen und 6 Hafer; 1296 in Pröda bei Meissen (S. 248) Zehnten von einem Allod 10 Malder Getreide, 1 Weizen, 2 Roggen, 2 Gerste, 5 Hafer; 1299 in Zöthain bei Lommatzsch (S. 261) 6 Malder Roggen, 6 Malder Gerste, 1 Malder Hafer, 1 Schffl. Mohn (im J. 1308, wo dieser Zinsen abermals gedacht wird, ist der Mohn weggefallen, S. 274); 1299 in Clantzschwitz bei Jahna (S. 261) 20 Schffl. Weizen, 20 Schffl. Gerste, 4 Schffl. Hopfen; 1311 in Planitz bei Ziegenhain (S. 278) 2 Malder Roggen, 6 Schffl. Gerste, 18 Schffl. Hafer, 1 Schffl. Erbsen. Der Flachsbau war im Lande durch die Flandrer wenn nicht eingeführt, sicher

doch vervollkommnet worden, und sie selbst von der Zehntabgabe in Lein oder Flachs befreit (S. 53). Im Anfange des 14. Jahrhunderts wird der Flachsbau namentlich in der Gegend von Jahna betrieben, denn B. Withego verkauft 1338 (S. 348) Zinsen in Lein oder Flachs von dort an die Domkirche, und 1313 gehören zu dem Leibgedinge der Witwe Sifrids von Taubenheim Margaretha 6 Kloben Flachs (pondera lini, quae klobin vulgari vocabulo nuncupantur, S. 283) in Binnewitz bei Jahna. Hopfen wurde gleichfalls bei Jahna erbaut (S. 261, 348), dann im Trübischthale nahe bei Meissen „vnder der aldenburc" (1293, S. 242), wo noch jetzt diess der Fall ist, und anderwärts. Gerste wurde vorzugsweise zum Bierbrauen verwendet und desshalb deren Anbau, wo die Bodenbeschaffenheit es gestattete, gepflegt. Aus einer Grossenhainer Urkunde vom J. 1317, wo die jährlichen Abgaben der dasigen Katharinenmühle auf quatuor maldaria frumenti triplicis, siliginis, tritici et brasei festgesetzt werden, sieht man, dass Malz aus Gerste, nicht wie anderwärts aus Weizen oder Hafer bereitet, oder dass auf Grund dieser Verwendung der Gerste geradezu Malz statt Gerste gesagt wurde. Bier wurde viel gebraut und nicht selten nur für den Hausgebrauch (selbst in der Curie eines Domherrn befinden sich Gefässe zum Bierbrauen, S. 259); von den Grundherren concessionirte Wirthshäuser (Schenkstätten, tabernae) bestanden auf vielen Dörfern, so in Briessnitz bei Dresden (S. 213), in Serkowitz (S. 344) u. s. w., die Schenkstätte in Gröbern wurde hinsichtlich der zu leistenden Abgaben 1329 einer halben Hufe Landes gleich gerechnet (S. 332); aber das Bier stand auswärts, wenigstens in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, nicht in gutem Rufe; Nic. von Bibera sagt in seinem Gedichte (vgl. S. XXII), wo er die Präbenden seines Gönners Gebehard aufzählt: Tertius huic Misna locus est, ubi non bona tysna ut puto braxatur, bona sed praebenda notatur (v. 2080 f.), und der Minnesinger Steimar (Minnes. von v. d. Hagen II. S. 159) versichert seiner Geliebten, bei ihr in Wien würde er mehr Freude haben als in Meissen, wenn er dort Bier trinken müsse.

Verhältnissmässig sehr unbedeutend war die Zucht des Hornviehes, denn es fehlten die Futterkräuter und die Wiesen waren unergiebig; auch die Schweinezucht war im Meissner Lande unerheblich, da grössere Eichenwaldungen nicht vorhanden waren, die jenseits der Mulde schon in der Gegend von Leipzig und Pegau, wie man aus Urkunden erfährt, die Ernährung von Schweinen leichter möglich machte. Ausgedehnter wurde die Schafzucht betrieben, um Wolle für Kleidungsstücke zu gewinnen und dann des Fleisches und der Milch wegen. Von Butter haben wir bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts urkundlich keine Nachricht, höchst wahrscheinlich ist solche nur wenig bereitet worden. Zu den Käsen, deren zuweilen gedacht ist, wurde vorzugsweise Schafmilch benutzt und Käse von grösserem Umfange bereitet, als in neuerer Zeit Sitte geworden und schon im Mittelalter in Niedersachsen und Westfalen gebräuchlich gewesen, wo man sie häufig nach Scheffeln und Maldern berechnete. So sind z. B. in der Nähe von Dresden in den Dörfern am rechten Elbufer Uebigau, Pieschen, Serkowitz von jeder Hufe 1 Käse, auf dem linken in Kemnitz bei Briessnitz 3 Käse abzugeben (S. 317 f., 345 u. ö.); da aber nach einer das Kloster Buch betreffenden Urkunde vom J. 1290 1 Zinskäse den Werth 1 Denars haben soll — wonach also damals 14 Käse und 1 Scheffel Roggen einen gleichen Preis repräsentirten, sind im 13. und 14. Jahrhunderte offenbar auch in Meissen Käse nach der bekannten Vorschrift bereitet worden, dass bei einer bestimmten Stärke, wenn man den Daumen in die Mitte setzt, man ringsum kaum den Rand mit der Spitze des kleinen Fingers berühren darf. Sehr erheblich war die Hühnerzucht, und es scheint im Allgemeinen Regel gewesen zu sein, dass von jeder Hufe $^1/_2$ Schock Eier zu Ostern und 2 bis 4 Hühner an einem bestimmten Termine (Fastnacht, Johannis, Michaelis, Weihnachten) jährlich gezinst wurden. Eine Ausnahme machen die ebengenannten Dörfer bei Dresden, denn Uebigau und Pieschen geben von 10 Hufen zwar nur 5 Schock Eier, aber $1^1/_2$ Schock Hühner, Kemnitz bei 6 Hufen 3 Schock Eier und 77 Hühner (S. 317 f.), während Radebeul bei 8 Hufen 4 Schok Eier und 32 Hühner zinst (S. 411). Gänse, die in der Gegend von Pegau und Zeitz schon im 12. Jahrhunderte genannt werden, kommen im Meissner Lande bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts nicht vor. — Dass die Dreifelderwirthschaft durchgängig festgehalten worden, ist bei dem entschiedenen Mangel an Düngungsmitteln kaum zu bezweifeln. In den

Fluren des rechten Elbufers war möglicherweise selbst eine mehrjährige Brache nothwendig. Doch darüber lässt sich aus unsern Urkunden nur indirect etwas bei Berücksichtigung der auf einzelnen Puncten äusserst geringen und dann anderwärts erheblich grösseren Zahl von Scheffeln Getreides entnehmen, welche von jeder Hufe als Erbzins oder als Sackzehnten zu entrichten waren; denn dass am rechten Elbufer zuweilen nur 2 Schffl. Hafer von der Hufe zu leisten sind, während auf dem linken der jährliche Hufenzins bis auf 4 Schffl. Roggen und 4 Schffl. Hafers steigt, kann doch nur darauf sich gründen, dass abgesehen von der günstigeren Bodenbeschaffenheit, die hier schon durch den Roggenbau sich kund gibt, auch die Möglichkeit geboten war in kürzeren Zeiträumen einen grösseren Ertrag zu erzielen. — Besonders bemerkenswerth erscheint uns aber noch der Umstand, dass wir aus unsern Urkunden selbst das Gebinde im 13. und 14. Jahrhunderte und die Ergiebigkeit der Schocke an Körnern annähernd kennen lernen. Bei gesetztem Garbenzehnten ist die Stärke dieser Garben natürlich sehr wesentlich, und es kommt dabei namentlich darauf an, ob bei Roggen die Strohseile aus gedroschenem Stroh oder wie in manchen Gegenden gewöhnlich aus Halmen auf dem Felde selbst geknüpft sind; letztere sind um die Aehren nicht zu verletzen, erheblich kürzer. In der Leisnig-Colditzer Gegend waren Strohseile aus gedroschenem Stroh gebräuchlich, denn B. Albert bestimmt um 1260, dass dort starke Garben geliefert werden sollen (qui manipuli ligandi sunt in maiori quantitate, sicut se habet illius confinii consuetudo). Anders in der Umgegend von Oschatz. In einem im J. 1337 ergangenen Urtel (S. 346), wodurch ein Streit dreier Vicare der Domkirche mit Johann und Dietrich von Schönberg, deren Gut in Zschochau aus 6 Allodial- und 6 Rusticalhufen bestand, wegen des zu leistenden gesetzten Garbenzehntens entschieden werden sollte, wurde dahin erkannt, dass die von Schönberg von ihren 12 Hufen 6 Schock Roggen und 6 Schock Hafer kleineren Gebindes oder je 3 Schock beider Getreidearten nach grösserem Gebind jährlich an Zehnten zu leisten hätten. Offenbar waren also beide Arten von Strohseilen in Gebrauch. Bei dem Mangel an Düngung werden die Halme des Winterroggens eine erhebliche Höhe nicht erlangt haben. Diess bestätigt auch der Sachsenspiegel, wo es heisst, das Seil solle bei Kornzehnden in Garben eine Elle lang sein, vom Daumen bis zum Ellenbogen gemessen (swô man kornzehnden gibt, dâr sal daz seil, dâ die garbe mite gebunden ist, wesen einer dûmelne lang zwischen den zweien knoten am winterkorne, II. Art. 48. §. 9). So erklärt es sich nun, dass als die von Schönberg bei dem angeführten Urtel sich nicht beruhigten, in einem 1338 abgeschlossenen Vertrage (S. 349) für die genannten 6 Schock Roggen und 6 Schock Hafer kleineren Gebindes 3 Scheffel reinen guten Roggens (siliginis electae), die in Pulsitz bei Jahna angewiesen wurden, für eine ausreichende Entschädigung angesehen werden konnten. So kann ferner, als im J. 1288 56 Schock Roggen und 56 Schock Hafer in vier Dörfern der Parochie Lenz bei Grossenhain für 30 Mark (336 Thlr.) verkauft wurden, die bei dem damaligen Zinsfuss von 8 pC. eines Jahreszins von 26 Thlr. 26 Ngr. 2 Pf. ergeben, mit Rücksicht auf die gleichzeitigen Getreidepreise das Schock Roggen höchstens zu $^3/_8$ Scheffel, das Schock Hafer zu etwa $^2/_3$ Scheffel angenommen werden.

Der Weinbau ist in Meissen erheblich später erst in grösserer Ausdehnung betrieben worden, als man gewöhnlich annimmt. Eines Weinbergs in der Nähe von Meissen geschieht 1161 Erwähnung (die Urkunde gehört zur Geschichte der Stadt), aber noch in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ist selten vom Weinbau die Rede, und erst nach der Mitte desselben scheint derselbe mehr in Aufschwung gekommen zu sein. Im J. 1266 ist ein Theil der Weinberge in Oberwartha erst angelegt (S. 160) und 1296 wird der dortige Weinberg, die Lybenecke genannt drei Vicaren der Domkirche gemeinschaftlich überwiesen, da wegen der Unsicherheit des Ertrags ein Vicar davon nicht leben, einer auch allein die Kosten nicht tragen könne (S. 249). B. Withego befiehlt Ende 1284 dem Pfarrer zu Dresden seine Parochianen, welche Weinberge besitzen, an allen Sonn- und Festtagen der nächsten zwei Monate unter Androhung ernster Maasregeln öffentlich zu ermahnen, bis Ende Febr. den dem Bischof schuldigen Weinzehnten zu leisten, beziehendlich nachzuliefern, wie selbst der erlauchte Fürst, Markgraf Heinrich von seinen freien Gütern den Zehnten zu gewähren versprochen habe (S. 207). Für den bessern Wein galt längere Zeit

der in der Umgegend von Kötzschenbroda erbaute, aber er war verhältnissmässig theuer, denn bei einem jährlichen Zins von 1 Fuder reinen und guten Weins (plaustrum vini purioris et melioris) in Lindenau (Niederlössnitz) wurde 1288 bestimmt, dass im Falle einer Missernte statt desselben 6 Talente (67 Thlr. 6 Ngr.) bezahlt werden sollen (Schöttgen opusc. p. 102), wornach also das Fuder zu 12 Eimern angenommen 1 Eimer Wein im Preise gleich ist 12 Scheffeln Roggen. Dass Markgraf Heinrich 1277 bestimmt, bei dem Jahresgedächtniss seiner Gemahlin Agnes solle dem Convent in Altzelle Würzburger oder anderer gleich guter Wein (vinum Herbipolense vel aequipollens) gereicht werden, beweist endlich, wie man auch damals bei besonders festlichen Veranlassungen es vorgezogen, fremden statt Landwein zu trinken.

Die Inhaber unserer Bauerngüter bewirthschafteten dieselben ursprünglich in der Regel nicht als Eigenthümer, sondern als Colonen nach Zinsrecht. Der Grundherr wenn er den Erbzins verkaufte oder verschenkte, bezeichnete in älterer Zeit diesen Act auch in den hier vorliegenden Urkunden nicht als einen Verkauf oder eine Schenkung des Erbzinses, sondern der Hufen, Aecker u. s. w., auf welchen der Erbzins ruhete. Dessenungeachtet war die Stellung des Bauernstandes im Allgemeinen und der unter geistlicher Hoheit stehenden insbesondere ungleich günstiger im Meissnerlande, als in vielen andern Gegenden. Aus der Entscheidung des Königs Conrad III. v. J. 1144 (S. 51), wornach die bischöflichen Unterthanen im Gau Nisan (oberhalb Meissen, Dresden-Pirna) befreit sein sollen von den Diensten bei dem Bau der markgräflichen Burgen und vom öffentlichen Wachdienst (Sicherheitsdienst), ersehen wir, dass die des Markgrafen hierzu verpflichtet waren. Die bischöflichen Dörfer im Gau Miltse (Radeberg, Budissin u. s. w.) müssen drei heizbare Räume (stupas) in der Burg zu Budissin herstellen und nach Landesbrauch öffentliche Wachdienste thun, die im Gau Zágost (Niederlausitz) sind nur zu letzteren verpflichtet. Aber die Güter erbten vom Vater auf Sohn und Enkel und volles Eigenthum an dem Boden konnte wenigstens bei Gründung neuer Dörfer im 12. Jahrhunderte unschwer erlangt werden (S. XXXVI). Dessenungeachtet gab es noch im folgenden hie und da Zinsleute, deren Vorfahren es versäumt hatten, volles Eigenthum an den von ihnen bewirthschafteten Grundstücken sich zu erwerben. Dahin gehören die Bauern Jacob von Cortzewitz, Martin von Missewitz und einige andere, von welchen der Erstere durch einen vom Domcapitel delegirten Richter um 1258 vorgeladen, um seine vorgebliche Freiheit zu erweisen, zugleich ermahnt wird, vor dem gesetzten Termin einen Vergleich zu treffen (S. 151 f.). Bei dem erheblich gestiegenen Werthe der Grundstücke waren aber jetzt die Kosten bedeutender und grössere Verpflichtungen zu übernehmen. Die Bauern zu Mischwitz bei Zehren, gasti genannt, weil sie Eigen nicht hatten (vgl. Sachsensp. III. Art. 45. §. 6) erwarben im J. 1268 ihre Güter zu Erbrecht durch Zahlung von 40 Mark (448 Thlr.) und mit der Verpflichtung jährlich von jeder Hufe ein halbes Talent Erbzins (5 Thlr. 24 Ngr.) zu zahlen, einige Tage Frohndienste und die gewöhnliche Abgabe von $^1/_2$ Schock Eiern und 4 Hühnern zu leisten, sowie dreimal im Jahre dem jezeitigen Gerichtsherrn bei seiner Anwesenheit im Dorfe die übliche Auslösung zu gewähren (S. 163 f.). Hier tritt zugleich die erste bis jetzt uns bekannt gewordene Nachricht von Frohndienst im Ackerbau ein. Die Bauern zu Mischwitz sollen dreimal im Jahre wahrscheinlich auf den Aeckern des dortigen dem Domcapitel zustehenden Allods pflügen, in der Ernte zwei Tage Getreide mit der Sichel schneiden (mähen), einen Tag Garben binden. Aehnlich 1276 in Kiebitz und Jessnitz, wo die Bauern verpflichtet waren dreimal jährlich mit 10 Pflügen zu ackern und mit 27 Sicheln zweimal in der Ernte zu arbeiten (S. 185). An einigen Orten fand frühzeitig eine Verwandlung dieses Ackerdienstes in eine jährliche Geldleistung statt; es werden dafür (pro aratura) gewöhnlich zwei Soliden von der Hufe entrichtet. Leibeigenschaft hat im Lande nie bestanden, und finden sich auch in älterer Zeit von Bedrückungen der Bauern durch unrechte Gewalt einige Beispiele (S. 71. 87), so hat die Energie der Markgrafen und der Bischöfe diesen nachdrücklich gesteuert. Die zu leistenden Erbzinsen waren allerdings, da auch der kirchliche Zehnten noch hinzukam, hie und da etwas hoch (so hatte Okrylla bei damals $13^1/_2$ Hufen — die Flur ist jetzt durch die eines eingegangenen Dorfes um 5 vergrössert — 75 Thlr. 18 Ngr. baar, 10 Schffl. Roggen, 10 Schffl. Hafer, 14 Hühner, $4^1/_2$ Schock Eier [S. 238],

Kemnitz bei 6 Hufen 69 Thlr. 26 Ngr. 4 Pf., 77 Hühner, 3 Schock Eier, 18 Käse [S. 317] jährlich zu leisten), aber man stand auch im wohlverstandenen eigenen Interesse nicht an, diese Erbzinsen unter Umständen herabzusetzen, wie dies z. B. bei einem Allod in Rossthal bei Dresden geschah, wo sie von 16 Thlrn. 24 Ngr. auf 11 Thlr. 6 Ngr. (S. 307) gemindert wurden. Erst mit der Ausbildung der Gutsherrlichkeit, die ins 15. Jahrhundert und später fällt, und unter dem Drucke derselben waren jene bäuerlichen Lasten und Dienste entstanden, welche die neuere Zeit beseitigt hat. — Theilungen von Bauerngütern haben öfter stattgefunden, aber durch den gesunden Sinn der Bauern selbst und durch den Lehensverband waren hier heilsame Schranken gesetzt. Nach der Mitte des 13. Jahrhunderts besass der Bauer Rodewan in Stetzsch bei Briessnitz 2 Hufen, im J. 1296 war im Besitz der einen dessen Wittwe Myleka und ihr Sohn Hugo, der andern ein zweiter Sohn Namens Borysch (S. 248). Es ist ferner als eine Vergünstigung anzusehen, wenn Markgraf Heinrich 1285 seinem Protonotar Gebehard erlaubt (S. 208) Güter in Basslitz bei Grossenhain, die früher der Bauer Hanatsch nach Aeltestenrecht (iure seniorum, quod eldestengwet vulgariter appellatur) in Lehn gehabt, zu theilen und in Erbe zu verleihen (quod in vulgari vorerben dicitur). Der Bauer Hanisch hatte also ein Gut besessen, dessen Inhaber noch im 13. Jahrhunderte den Vorsitz im Dorfgericht führte, wo Gegenstände der freiwilligen Gerichtsbarkeit und geringe Civil- und Polizeisachen zur Verhandlung gebracht wurden, und dann stimmberechtigtes Mitglied des Landgerichts war. Praktischer Verstand und Kenntniss der näheren Verhältnisse sowohl wie der localen Bedürfnisse waren bei der Einfachheit der damaligen Zustände für eine solche Stellung ausreichend. Bemerkenswerth ist aber hier das frühe Auftreten von Familiennamen im Bauernstande. Denn können auch die eben angeführten Namen Borysch (Borizlaw) und Hanatsch (Johannes) als Taufnamen angesehen werden, so haben doch beide sich bald nachher als Familiennamen eingebürgert und einige andere sprechen bestimmt das Vorhandensein solcher Namen im Bauernstande aus. So Peter Coufman in Boritz 1262, Baz in Cossebaude 1263, Peter Nowak daselbst 1269 und 1296, Heinrich und Peter Kezzilbir (Kesselbier), Saxo (Sachse), Jak. Sebenitz und Ceske (Zetzsche) in Kölln 1291, Eberwin und Ruleko (Rülke) in Kaufbach 1296, ferner Werner Grosse und Jak. Relik in Schmorren 1322, Jak. Granichs und Nik. Lauterbach in Pulsitz 1338 u. s. w. Besonders häufig erscheinen schon verschiedene aus Taufnamen verdorbene Formen, wie Frisco (Fritsche 1292, 1338 u. ö.) aus Friedrich, Heince 1313) und Henczco (Häntzsche, Hentschel u. s. w. 1335) aus Heinrich, Jensco (Jentsch, Gentsch 1322, 1349 u. ö.) aus Johann, Tizscho (Dietsch), Thileman, Thiliko, Diczman aus Theodericus u. a. m.

Die ursprüngliche Verfassung der Mark war eine militairische, organisirt zum Schutze gegen Einfälle von Aussen und Aufstände im Innern. Slavischen Herren, die sich unterworfen, waren ihre Besitzungen belassen, Deutschen aus dem Heerbann des Kaisers Güter und Grundstücke verliehen worden mit der Verpflichtung, zunächst innerhalb des engern Burgwartbezirks Wacht zu halten und dann die Mark unter der Führung des Markgrafen gegen äussere Feinde zu schützen. Diese ländlichen Krieger (milites agrarii, provinciales) bildeten die Grundlage des aus zahlreichen Mitgliedern bestehenden Standes der Ministerialen, unfreier Geschlechter, welche aus dem Verhältnisse der Dienstpflicht nicht willkührlich treten konnten, aber Vortheile mancherlei Art, wahrscheinlich auch Befreiung von Grundzinsen genossen, da sie ihre Güter vom Fürsten um ihrer Dienste willen empfangen hatten — Vortheile, welche im Laufe der Zeit auch Freigeborne veranlassten, mit Aufgabe ihrer Geburtsrechte in die Dienstmannschaft einzutreten. Nur einige wenige längst erloschene Geschlechter scheinen in Meissen eine gewisse Unabhängigkeit behauptet zu haben. Neben diesen Dienstmannen nahmen die Bürger in den Städten eine bevorzugte Stellung ein, sie waren Freisassen mit der Befugniss, die Angelegenheiten ihres Gemeinwesens zu ordnen und zu verwalten. Erst gegen das Ende des 13. Jahrhunderts begann jener bedeutungsvolle und folgenreiche Scheidungsprocess des Bürger- und des Adelstandes. Einen Standes- oder Rangesunterschied beider kannte das frühere Mittelalter bei uns nicht, und wenn S. 60 den Bewohnern von Löbnitz untersagt wird, eine Hufe oder einen Acker an eines Miles zu verkaufen, so geschah diess nur um zu verhüten, dass ein solcher nicht seiner Dienstpflicht sich entziehe.

Im Uebrigen wohnten Ritterbürtige und Dienstmannen in den Städten und nahmen an ihren Angelegenheiten Theil, während Bürger grössere Gütercomplexe auf dem Lande besassen und sogenannte Ritterlehen erwarben. Im J. 1274 verlieh Markgraf Heinrich, nachdem Burggraf Meinher die Freiberger Bürger Heinrich und Tilmann Theler mit dem von Seydelmann (Sifrid) von Scharfenberg erkauften Dorfe Owa (Oberau bei Meissen) beliehen, diesen die gesammte Gerichtsbarkeit über Dorf und Flur (omnem potestatem iudiciariam in ipsa villa et in campo ad eandem villam pertinentem non solum in actionibus civilibus, sed et in criminalibus etc. Märcker a. a. O. S. 414 f.) — der erste bis jetzt bekannte Fall in Meissen, wo Privatpersonen die volle Patrimonialgerichtsbarkeit zugestanden wurde. So war es daher auch gewiss nur eine Bestätigung des alten, erst mit der Entwickelung des Adelstandes in Frage gestellten Herkommens, wenn K. Ludwig IV. am 24. Juni 1329 anordnete, dass in den Landen seines Schwiegersohnes, des Markgrafen Friedrich, die er jetzt besitze und künftig besitzen werde, Bürgern und Städtebewohnern (universis civibus ac oppidanis) unbenommen sein solle, Ritterlehen mit allen Rechten der Vasallen zu erwerben und zu besitzen, und K. Carl IV. diese Anordnung am 5. Febr. 1350 erneuerte. In Meissen, wo neben dem Markgrafen auch der Bischof und der Burggraf Dienstmannen hatten, trat nun wohl auch der Fall ein, dass derselbe Mann von mehreren Herren abhängig dem Einen gegenüber günstiger gestellt war als dem andern. Dahin rechnen wir, wenn 1286 das Capitel den Martin von Canyn, dessen Bruder Hermann und drei Söhne ihres Bruders Johann genannt von Pitsvicz, die Hörige des Stifts sind (servi qui vulgariter gasti nuncupantur ecclesiae etc. S. 209), für ihre Personen und directen Nachkommen, nicht aber ihre Seitenverwandten gegen Zahlung von 10 Mark frei gibt. Es geschieht dies auf besondere Fürbitte des Burggrafen Meinher und anderer ihrer Verwandten (aliorum ipsorum amicorum); die von Jahna (Niederjahna) und die von Petzschwitz (bei Schleinitz) erscheinen aber bald nachher als Vasallen der Burggrafen. Dass das Dienstmannenrecht in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Meissner Lande noch volle Geltung gehabt, beweisen ferner die Freilassung der Kinder der markgräflichen Ministerialin Mechthilde von Isenburg, die mit dem Grafen Siegfried von Anhalt vermählt war, durch Heinrich den Erlauchten (24. Aug. 1269) und Heinrichs eigene Vermählung mit Elisabeth von Maltitz, deren Kinder ab omni servilis seu ministerialis conditionis respectu durch König Rudolf am 4. Jan. 1278 enthoben wurden. So wird die Geschichte des Adels, wenn sie unbefangen und vorurtheilsfrei, den Forderungen strenger historischer Wissenschaft gemäss einmal geschrieben wird (Tittmann, Geschichte Heinrichs des Erl. S. 254 ff. hat in anerkennenswerther Weise Grundzüge hierzu geliefert), erheblich später erst beginnen, als wohl Viele noch vermeinen, aber bei der vielseitigen Bedeutung, die sie zweifellos hat, an innerem Werthe und wahrem Interesse wesentlich gewinnen (Märcker, a. a. O. S. 267 f.)

Das Meissner Land ist die Wiege zahlreicher angesehener Adelsgeschlechter gewesen, die längst aus dem Lande namentlich nach Osten hin (Schlesien, Preussen, Ostseeprovinzen u. s. w.) gezogen sind, und vieler einheimischen, die ihren Ursprung zum Theil ins ferne Ausland setzen zu müssen meinen. Die Höfe und Grundstücke, welche Dienstmannen mit der angegebenen Verpflichtung überlassen wurden, scheinen zum Theil nur aus wenigen Hufen bestanden haben; erst durch spätere Verleihungen und Käufe erlangten die meisten unserer Rittergüter einen grösseren Umfang an Areal. In Zschochau bei Lommatzsch werden schon 1337 6 Allodial- und 6 Rustical-Hufen als Pertinenzstücke des dortigen Rittergutes angeführt (S. 346). Viele Orte, nach welchen Ministerialengeschlechter im vorliegenden Bande genannt werden, sind längst reine Bauerndörfer geworden, wie Diera bei Zadel, Gommern bei Dohna, Gompitz bei Dresden, (Gross)-Kagen bei Meissen, (Ober- u. Nieder)-Lützschera bei Kiebitz, (Ober- u. Nieder)-Muschütz bei Meissen, Pappritz bei Radeberg, Plauen bei Dresden, Wuhnitz bei Staucha, Wurgwitz bei Kesselsdorf u. v. and.; in Luppe bei Dahlen, wo einst ein freies Geschlecht sass, ist seit Jahrhunderten die Stelle, an welcher dessen Hof stand, mit Bauernhäusern besetzt. Zahlreiche Geschlechter, von denen Glieder öfter hier vorkommen, sind längst erloschen, andere blühen noch, vorausgesetzt, dass nicht ein Namenwechsel, wie nicht selten geschehen, stattgefunden hat. Hier ist nun ganz besondere Beachtung den älteren Siegeln zuzuwenden, die

für die Specialgeschichte seit ihrem Eintreten bald nach dem Anfange des 13. Jahrhunderts eine nicht geringe Bedeutung haben. Während die Beinamen Einzelner wechselten und mehrere Menschenalter hindurch nach dem Besitz, Wohnort, Beruf, nach persönlichen Eigenthümlichkeiten und Merkmalen (cum barba S. 54, Polonus S. 72, Clafschenkel u. ähnl.), zuweilen schon bei denselben Personen (Otto de Kothewicz dictus aldejant de Schoneweld, S. 323), und dann bei einer grösseren Anzahl von Söhnen und Enkeln (wie kurz vorher von Canyn und von Pitsvicz) verändert wurden, sind Wechsel des angenommenen Wappens höchst seltene Ausnahmen; das Wappen wurde als Hausmarke, Familienzeichen festgehalten, es war erblich in dem Geschlecht. Der Ortsname, nach dem man sich nannte, oder der Beiname, den man aus irgend einem Grunde zur Unterscheidung von andern gleichen Taufnamens führte (Cra, Kezzilhut, List, Raspe, Slegil, Spigel u. m. a.) erlangte erst später, sicher erst nach der Mitte des 14. Jahrhunderts erbliches Recht. Es kann nicht oft genug gesagt werden, dass auf Grund der Gleichheit des Bei- oder Familiennamens in genealogischen Untersuchungen eine Stammesgenossenschaft ohne weitere Beweismittel für die ältere Zeit mit einiger Sicherheit nicht angenommen werden darf. Dem ursprünglich stets einfachen Wappen wurden im Laufe der Zeit Beizeichen hinzugefügt als Unterscheidungsmerkmale vom Hauptstamme abgezweigter Geschlechter. So ist es auch erklärlich, dass manches zweifellos alte Geschlecht dem jetzigen Familiennamen nach spät erst genannt wird, während seine Vorfahren in den Namen anderer vergessener Familien verborgen liegen. Für diese und hiermit verwandte Momente der ältern Specialgeschichte haben schon bei den bisherigen Vorarbeiten für das Urkundenbuch des Bisthums Meissen einzelne schätzbare Ergebnisse sich gefunden, von welchen Weniges noch angedeutet werden mag. Besonders bedeutsam erscheint in der Umgend von Meissen die Familiengruppe mit dem Löwen. Einen aufrechtstehenden Löwen führen zunächst die von Bor oder Bora (Wendischbora, Deutschenbora), wobei eine Erinnerung an den freien Slaven Bor (liber homo Bor vocitatus, natione Slavus S. 36 und 50) vielleicht zulässig ist, dann die von Nassau (Nassowe, jetzt wüste Mark zwischen Niederau und Meissen); den Löwen mit zwei verticalen Pfählen die von Taubenheim, mit 1 Querbalken die von der Mylin, mit 2 Querbalken die von Conradisdorf (Cunnersdorf bei Radeburg), mit 3 Schrägbalken die von Biberach (Biebrach) und die von Wildenhain bei Grossenhain. Wohl liegt es hier nahe in dieser Gruppe die Stammesgenossenschaft des, als es mit dem erblichen Familiennamen verhältnissmässig spät erst eintritt, reichbegüterten und angesehenen Geschlechts von Schönberg zu finden. Andere Gruppen sind die mit dem halben Stier (von Stuchowe und von Rogewitz, Staucha und Ragewitz), die mit 4 Querbalken (von Maltitz und von Miltitz), die mit 3 Querbalken (Knut und von Kitzscher), die mit einem quer und dann vertical einmal getheilten (gespaltenen) nur farbigen Schilde (von Gerardesdorf und von Körbitz oder Kürbitz [Gorbitz bei Dresden], von Pannewitz) u. a. m. — Von noch blühenden Geschlechtern werden in dem vorliegenden Bande genannt: Beust (Puyst) 1291, Brandenstein und Breitenbauch 1352, Bünau 1343, Canitz 1296, Ende 1352, Erdmannsdorf 1206, Gersdorf 1232, Glaubitz (Glubozich) 1286, Globig 1332, Goldacker 1320, Haugwitz 1352, Ketelhodt 1246, Köckritz 1329, Königsfeld 1294, Kötteritz 1329, Langenau 1276, Liebenau 1270, Maltitz 1244, Metzradt (Meczenrode) 1272, Miltitz 1337, Mosel (de Musela, Vasallen der Herren von Colditz) 1320, Nauendorf (Vasallen der Burggrafen von Leisnig) 1338, Pannewitz 1276, Pentz 1272, Pflugk 1336, Polenz (Polenzich) 1286, Ponickau 1350, Rechenberg 1352, Reischach 1343, Schleinitz 1338, Schönberg 1337, Schönfeld 1319, Schreibersdorf 1272, Stutterheim 1343, Taubenheim 1317, Vitzthum von Eckstädt 1323, Wangenheim und Witzleben 1352, Zehmen (Cemin) 1206, Zeschau (Sessove) 1206.

Doch wir brechen hier ab mit Uebergehung der Notizen, welche zur Geschichte des Handels, der Gewerbe u. m. a. der vorliegende Band enthält, in der Ueberzeugung durch das Bisherige den Nachweis geliefert zu haben, dass unsere Urkunden, so unbedeutend sie einzeln vielleicht Manchem erscheinen mögen, nach verschiedenen Richtungen hin nützlichen Stoff in Menge bieten zur genaueren Kenntniss der vaterländischen Vorzeit. Weit entfernt von der Anmassung Sachkundigen hiermit eine Anweisung geben zu wollen über die Brauchbarkeit dieses

Stoffes, oder die Ergebnisse unserer Untersuchungen, insoweit sie von den herrschenden Ansichten abweichen, als massgebende Belehrungen aufzudringen, ist unsere Absicht nur dahin gerichtet minder Kundige aufmerksam zu machen auf die vielseitige Bedeutung der Urkunden, Arbeitslustige anzuregen zu einer gründlicheren Erforschung der älteren vaterländischen Geschichte, und die Nichtigkeit der oft ausgesprochenen Behauptung, im Mittelalter herrsche bei uns nur Unklarheit und Verworrenheit, anzudeuten. — Vaterlandsliebe soll Jedermann haben, und der Sachse, der gründlich die Geschichte seiner Heimat kennt, wird nur um so inniger und treuer das Land und Volk und das Fürstenhaus, das von den Anfängen der Geschichte an in Freud und Leid mit beiden eng verbunden war, hoch halten und lieben. Unser Codex soll dazu mitwirken, dass eine solche Kenntnis erlangt und das Interesse am Vaterlande und die Liebe zu demselben gefördert werde. Der 2. Band des Urkundenbuchs des Hochstifts Meissen wird gegen Ende d. J. folgen und Weiteres ist vorbereitet. Die Verlagshandlung hat durch neue Schriften und geschmackvolle typographische Ausführung den vorliegenden Band würdig ausgestattet und wird den ehrenvollen Ruf ihrer Offizin auch bei der Fortsetzung sich sichern.

Leipzig, im Januar 1864.

GERSDORF.

Bayerische Staatsbibliothek München

No. 1. 962. 12. Febr.

P. Johann XII. erhebt Magdeburg zu einem erzbischöflichen, Merseburg zu einem bischöflichen diesem untergeordneten Sitz und verfügt, dass mit der weiteren Ausbreitung des Christenthums unter den benachbarten Slaven Bischöfe an dazu geeigneten Orten eingesetzt und von dem Erzbischof zu Magdeburg, dem sie unterworfen sein sollen, geweihet werden.

Johannes episcopus servus servorum dei reverendissimis confratribus archiepiscopis, episcopis, abbatibus, monachis, primatibus, cuncto clero et populo in Saxonia[1]), Gallia, Germania, Bawaria constitutis. Quotiens ad provectum[2]) novae christianitatis concessionis firmitatisque privilegium a sancta Romana ecclesia, cui deo auctore deservimus, exposcitur, totiens omni diligentia omnique amore impertiri operae pretium duximus, ne quod erga pia desideria propensius impendi convenit, callidi hostis invidia ob desidiam indesinenter subripiat. Totis ergo viribus, carissimi confratres[3]), certandum est, ut christianitatem, quam deus omnipotens per servos suos coelesti trophaeo cottidie extendit et provehit, nostro quoque per eum adiutorio in eodem solidetur et maneat. Nunc vero dei operante clementia carissimus et christianissimus filius noster rex Otto devictis barbaris gentibus, Avaribus scilicet ceterisque[4]) quam pluribus, ut ad defensionem sanctae dei ecclesiae triumphalem victoriae, imperii culmen per nos a beato Petro apostolorum principe susciperet coronam, summam et universalem cui deo auctore praesidemus adiit sedem. Quem paterno affectu suscipientes ad[5]) defensionem sanctae dei ecclesiae in imperatorem cum beati Petri apostoli benedictione unximus. Cumque in ecclesia beati Petri apostoli de statu et regimine totius christianitatis tractantes, quae utilia sunt utiliter secundum deum tractarentur, praefatus piissimus imperator Otto, qualiter Sclavos quos ipse devicit, in catholica fide noviter fundaverat, nostrae paternitati innotuit deprecans et obnixe postulans, ne oves quas ipse Christo acquisiverat[6]), ob pastoris defectionem antiqui serpentis versutia damnarentur[7]). Ad hanc itaque petitionem assensum, fratres carissimi, merito praebuimus. Totis ergo medullis cordis prout dignum est, ut novella plantatio[8]) super verticem montis in petra quae Christus est fundetur, intendamus. Dabit vires, qui neminem vult perire. Cuius annuente clementia volumus et per hanc privilegii paginam iubemus, ut Magdaburgense monasterium in regno Saxonum iuxta Albiam[9]) constructum, quod praelibatus imperator[10]) ob novam christianitatem construxit, quia vicinius id locorum gentibus est, in archiepiscopalem[11]) transferatur sedem, quae per subditos suffraganeos totum dei gregem regere et gubernare valeat. Volumus et per hanc privilegii paginam

1) *Saxonia* fehlt Ann. 2) *profectum* Ann. 3) *fratres* Ann. 4) *aliisque* Ann. 5) *ob* Ann. 6) *in Chr. acquisierat* Ann. 7) *dominarentur* Ann. 8) *haec plant.* Ann. 9) *Albim* Ann. 10) *sanctissimus inperator* Ann. 11) *episcopalem* Lib. priv.

iubemus, ut Merseburgense[12]) monasterium, quod ipse piissimus imperator qua[13]) Ungros prostravit, futurum deo devovit, in episcopalem debeatur[14]) sedem, quae Magdaburgensi[15]) sit subdita sedi. Et quia tot gentes sub uno pastore regi minime possunt, volumus et per nostrae auctoritatis privilegium censemus, ut censum et decimationem omnium gentium, quas praedictus piissimus[16]) imperator baptizavit vel per eum suumque filium aequivocum regem successoresque eorum deo annuente baptizandae sunt, ipsi successoresque eorum potestatem habeant distribuendi subdendi Magdaburgensi[15]) Merseburgensi[12]) vel cuiquam velint futurae unicuique sedi[17]). Volumus etiam, carissimi confratres, et ex beati Petri iussione apostoli praecipimus, ut Moguntiensis Treverensis Coloniensis Salsaburgensis Hamaburgensis ecclesiae archipraesules[18]) Magdaburgensis[15]) monasterii in archiepiscopalem et Merseburgensis[12]) in episcopalem translationis sedem[19]) totis cordis corporisque viribus consentanei fautoresque[20]) persistant. Cum vero omnipotens deus per praetaxatum servum suum invictissimum imperatorem suumque filium regem successoresque eorum vicinam Sclavorum[21]) gentem ad cultum christianae fidei perduxerit, per eosdem[22]) in convenientibus locis secundum oportunitatem episcopatus constitui et in eisdem per consensum praedictorum quinque archipraesulum successorumque eorum ab archiepiscopo Magdaburgensi episcopos consecrari volumus suffraganeos. Sed tamen si praefati filii nostri piissimi imperatoris suique aequivoci regis[23]) successores eorum statuta frangere temptaverint, aut praedictarum ecclesiarum ceterarumque[24]) praesules successoresque eorum Magdaburgensi[15]) archiepiscopo suisque suffraganeis successoribusque eorum adiutores[25]) consentaneique non fuerint, anathematis mucrone feriantur a[26]) summoque retributore dampnationem sine fine recipiant. Omnipotens itaque deus serenissimo imperatori Ottoni suoque nato regi aequivoco spiritualibus filiis nostris longaevam tribuat vitam, quatinus in hoc seculo tranquille viventes in futuro immarcescibilis gloriae[27]) percipiant palmam. Scriptum per manum Leonis scriniarii sanctae sedis apostolicae in mense Februarii indictione quinta. Bene valete[28]). Datum pridie[29]) Idus Februarii per manum Georgii secundicerii sanctae sedis apostolicae anno deo propitio pontificatus domini Johannis summi pontificis et universalis duodecimi[30]) papae septimo, sed imperante domino piissimo augusto Ottone a deo coronato magno imperatore[31]) in mense et indictione factum quinta.

Nach dem Liber privilegg. S. Maur. sec. XII. fol. 7. im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin vergl. mit dem Annalista Saxo ed. G. Waitz in Monum. Germ. ed. Pertz. Scriptor. VI. p. 616. — Unbegründet ist die Behauptung, die Bulle sei falsch (v. Leutsch Markgr. Gero S. 125. Anm. 226) und irrig setzt sie v. Raumer Regesta hist. Brand. S. 49 in's J. 968.

Leuckfeld antiqu. Halberst. S. 645. — Sagittarii hist. duc. Magd. in Boysen hist. Mag. I. S. 124. — Martene et Durand vett. scriptor. coll. I. p. 317. — Mansi nova coll. conc. XVIII. p. 461. — Hartzheim conc. Germ. II. p. 627. — Leibnitii ann. imp. ed. Pertz. III. p. 85. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Haupthl. Bd. 8. S. 92.

12) *Mersburg.* Ann. 13) *quia* Ann. 14) sinnlos; vielleicht *devehatur* oder *evehatur*. 15) *Magedab.* Ann. 16) *quas idem piiss.* Ann. 17) *cuique vel. fut. sedi* Ann. 18) *Mogont.* — — *Salzeb. Hammab. archipraesules* Ann. 19) *translationem in episc. sedem* Ann. 20) *fautores* Ann. 21) *Slavorum* Ann. 22) *eos* Ann. 23) *suique filii aequivoci regis* Ann. 24) *ceterorumque* Lib. priv. *ceterique* Ann. 25) *suisque successoribus eorumque suffraganeis et eorum successoribus adiutores* Ann. 26) *a* fehlt im Lib. priv. 27) *immarcescibili gloria* Lib. priv. 28) *Bene valete* fehlt Ann. 29) *Data secundo* Ann. 30) *duodecimi* fehlt Ann. 31) *septimo imperii domni piissimi augusti Ottonis a deo coronati magni inperatoris anno primo* Ann.

No. 2. 967. 20. Apr.

P. Johann XIII. erhebt nach dem Beschlusse des Concils von Ravenna die Kirche zu Magdeburg zur Metropolitankirche für die Bisthümer Brandenburg und Havelberg und genehmigt, dass der Erzbischof mit der Zunahme der Ausbreitung des Christenthums für geeignete Orte, zunächst für Merseburg, Zeitz und Meissen Bischöfe weihe.

Johannes servus servorum dei, episcopus[1]) urbis Romae, archiepiscopis episcopis et cunctis timentibus deum omnique coetui christianorum notum esse volumus, qualiter inspirante sancto spiritu, meritisque apostolorum principis Petri, et vase electionis sanctissimi Pauli ac millia millium martyrum Christi, Roma caput totius mundi et ecclesia universalis ab iniquis pene pessumdata, a domno Ottone augusto inperatore, a deo coronato Caesare magno et ter benedicto, anno apostolicatus nostri secundo ipsiusque praenominati nostri spiritualis filii sanctissimi imperii sexto erepta est et in pristinum honorem omni reverentia redacta. Ipso namque anno una nobiscum favente et consentiente invictissimo praedicto inperatore, acta est magna synodus Ravennae duodecima Kalendas Maii, convenientibus archiepiscopis et episcopis circumquaque ex omni Italia, residentibus nobis in ecclesia beati Severi confessoris Christi, et ibi statutis omnibus rebus ecclesiasticis secundum statuta canonum et decreta antecessorum nostrorum, idem sanctissimus inperator ardentissimo coepit amore perquirere, quomodo nostra apostolica auctoritate a primordio nomen christianitatis in aquilonaribus partibus dilataretur. Nos vero ejus animum in dei servitio ita mirifice detentum mirantes connivere ei dignum duximus, statuentes praesente et consentiente sancta synodo et ipso inperatore, ut Magdaburch sita iuxta Albiam fluvium, ubi ipse a deo benedictus inperator corpus sancti Mauricii cum multis martyribus collocaverat et mirae magnitudinis ecclesiam construxerat, deinceps metropolis sit et nominetur auctoritate beati Petri apostolorum principis et ea, qua praedecessores nostri Constantinopolim statuerunt. Ideo quia filius noster saepe iam nominatus Otto omnium augustorum augustissimus inperator tertius post Constantinum maxime Romanam ecclesiam exaltavit, concessimus, ut non posterior sit ceteris urbibus metropolitanis, sed cum primis prima, et cum antiquis antiqua inconvulsa permaneat[2]). Suffraganeos vero eidem metropoli omnes unanimiter praeordinavimus Brandenburgensem episcopum et Havelbergensem, his cunctis, quibuscunque inperator voluerit, in urbe Magdaburch archiepiscopus consecretur. Postea vero idem archiepiscopus et successores eius habeant potestatem per congrua loca, ubi per illorum praedicationem christianitas creverit, episcopos ordinare, nominative nunc et praesentaliter Merseburg, Cici et Misni, a praesenti decima indictione perpetualiter confirmamus permanendum, statuentes apostolica censura sub divini judicii obtestatione et anathematis interdictionibus, nulli licere nostrorum successorum atque pontificum vel alii cuilibet personae haec quae a nobis pia intentione statuta sunt in quoquam convellere, sed potius firma stabilitate inconvulsa manere diffinimus. Si quis autem, quod non[3]) cre-

1) Richtiger vielleicht *episcopis*. Die Bulle wegen dieser Eingangsworte für unächt zu erklären (v. Leutsch Markgr. Gero S. 126) lässt ebensowenig sich rechtfertigen, wie deren Versetzung in's J. 970 (v. Raumer Regesta I. S. 52). 2) *permaneant* Lib. priv. 3) *non* fehlt im Lib. priv.

dimus, temerario ausu contra hoc nostrum apostolicum agere praesumpserit decretum, sciat se anathematis vinculis innodatum et a regno dei alienum et cum impiis aeterno supplicio deputatum. At vero qui pio amore observator huius nostri privilegii exstiterit, benedictionem a misericordissimo domino deo nostro consequi mereatur, et vitae aeternae particeps atque cum sanctis omnibus sine fine laetetur. Scriptum per manum Stephani notarii, regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae, in mense Aprilis et indictione decima.

Johannes sanctae catholicae et apostolicae Romanae ecclesiae praesul huic decreto a nobis facto pro confirmatione subscripsi.

Signum domini Ottonis piissimi inperatoris.

Ego Rodaldus patriarcha sanctae Aquileiensis ecclesiae interfui, consensi et subscripsi et multi alii sicut in privilegio potest videri subscripserunt.

Nach dem Liber priv. S. Maur. fol. 9. im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

Leuckfeld antiqu. Halberst. S. 647. — Sagittarii hist. duc. Magd. in Boysen hist. Magazin I. S. 122. — Mansi nova coll. conc. XVIII. p. 509. — Hartzheim concil. Germ. II. p. 633. — Leibnitii ann. imp. III. p. 192. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 8. S. 94.

No. 3. 967 (968). 19. Oct.

Kaiser Otto I. bestimmt die Grenzen des bischöflichen Sprengels und eignet der Stiftskirche den Zehnten innerhalb desselben.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri, qualiter nos interventu dilectissimi filii nostri imperatoris augusti simul et Adalheidae karissimae coniugis nostrae, nec non pro memoria ac remedio animae patris nostri Heinrici more antiquorum imperatorum et regum nostra regali potestate Misnensi episcopatui terminum posuimus nominando fines et determinationes locorum, sicut infra tenetur. Ubi caput et fons est aquae, quae dicitur Odera; inde quasi recta via usque ad caput Albiae, inde deorsum in occidentalem partem, ubi divisio et confinium duarum regionum est Behem et Nisinen. Ibidem ultra Albiam et per silvam in occidentalem partem usque ad caput Mildae, et sic deorsum ambas plagas eiusdem fluminis, scilicet prope occidentalem ripam Rochelinze, et sic usque dum Milta intrat in Albiam. Nec non ob hoc diximus in occidentali plaga, quia multae villae pertinent ad orientales urbes. Et sic sursum et ultra provinciam Nizizi ad eundem terminum sine dubio; nec non in altera parte Lusizi et Salpoli, et sic usque ad civitatem Zulpiza, illam videlicet infra eundem terminum, et inde in aquam quae dicitur Odera, et sic Odera sursum usque ad caput eius. Omnes vero qui infra terminum istum habitant, in omni fertilitate terrae, frugum et pecudum, in argento, vestimento nec non quod Teutonici ouercoupunga dicunt et talunga familiarum, insuper tota utilitate et in omnibus rebus quibus mortales utuntur diversis modis decimationes, quas deo cuncta gubernanti debent ad Misnensem ecclesiam, primo deo, deinde sancto Johanni evangelistae beatoque Donato martyri dei universa dubietate procul remota persolvant, referant et reddant. Et si quis hoc praeceptum in remune-

rationem deo constitutum disvertere vel disrumpere temptaverit, odium dei sanctorumque omnium incessanter habeat. Et ut haec nostrae regiae potestatis donatio et constitutio nunc et in futuro firma et inconvulsa permanendo consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria ut infra tenetur corroboravimus.

Signum domini Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti. (L. M.)

Rudbertus Cancellarius ad vicem vacionis[1]) archicapellani recognovi.

Data XIIII^o Kalendas Novembris anno dominicae incarnationis D. CCCC. LXVIII. Romae in ecclesia sancti Petri indictione XI^a feliciter amen. Anno vero[2]) Ottonis magni imperatoris augusti regni XXXII. imperii VI.

Nach einem Transsumt der Bischöfe Dietrich von Naumburg und Heinrich von Merseburg d. d. Merseburg IV. Non. Apr. 1250 (Non. Apr. 1254?), im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (s. unten No. 152).

Gedr. in Fabricii rer. Misn. libr. p. 341. Meibomii scr. rer. Germ. I. 752., Lucä Grafensaal S. 761, Rehtmeier Braunschw. Lüneb. Chronik I. S. 232, Lünig RArchiv. Spic. eccl. II. Anh. S. 96, Köhler cod. dipl. Lus. sup. 2. Aufl. I. S. 3 mit sehr erheblichen Abweichungen, welche dadurch entstanden sind, dass Fabricius nach den Worten *determinationes locorum* schrieb: sicut nominati sunt supra in literis Johannis XIII. pontificis und dann fortfährt *Omnes qui infra* etc., Meibom nun die ausgelassene Stelle aus der genannten Bulle (No. 4) ergänzte und durch offenbare Lesefehler des Fabr. und ungenaue Correctur des Druckes ein Text zu Stande kam, wie ihn Köhler a. a. O. gegeben. Unbegreiflich ist es nur, wie dort im Anhange S. 68 gesagt werden konnte, das Transsumt enthalte die Urk. von 948 und stimme wörtlich mit dem vorher gegebenen Texte, da dieser sowohl in der Urk. von 948 (No. 16), wie in der von 968 (wenn 948 Druckfehler sein sollte) ein wesentlich anderer ist.

Die Aechtheit der Urkunde ist in der vorliegenden Fassung insofern einigermassen verdächtig, als die durch die Aufhebung des Bisthums Merseburg im J. 981 westlich und nordwestlich an der Mulde erweiterten Grenzen der Meissn. Diöcese hier berücksichtigt sind, die Urkunde überhaupt fast wörtlich mit der vom J. 996 (995 no. 15) übereinstimmt. Dass aber K. Otto I. bei Gründung des Bisthums Meissen den Umfang des Sprengels desselben festgestellt habe und die Urkunde sonach auf einer ächten Grundlage beruhe, unterliegt keinem begründeten Zweifel, nur muss diese, wie oben geschehen, nach der Indiction und den angegebenen Jahren der königlichen sowohl wie der kaiserlichen Würde in das Jahr 967 gesetzt werden, und zwar um so mehr, da der päbstl. Bestätigung vom 2. Jan. 968 unbedingt die Anordnung des Kaisers vorhergegangen sein muss.

1) So im Transs. durch einen offenbaren Lesefehler, woraus in allen Abdrücken *vacationis* gemacht wurde. 2) II im Transs. und den Abdrücken, indem der Copist das ů nicht verstand.

No. 4. 968. 2. Jan.

P. Johann XIII. bestätigt auf der in der Peterskirche zu Rom in Gegenwart der Kaiser Otto I. und II. unter Zustimmung von 39 Erzbischöfen und Bischöfen das von den genannten Kaisern gestiftete Bisthum, und stellt dasselbe unter die unmittelbare Aufsicht des päbstl. Stuhles.

Johannes episcopus servus servorum dei. Si semper sunt concedenda, quae piis desideriis congruunt, quanto potissimum ea, quae divini cultus praerogativa noscuntur, non sunt omnino abneganda, quae sunt a largitoribus non solum poscenda, sed vi caritatis procul dubio exigenda. Habita igitur synodo et multorum venerabilium patrum coepiscoporumque nostrorum conventu Romae in ecclesia beati Petri principis apostolorum, assidentibus augustissimis imperatoribus Ottonum utrisque, anno scilicet imperii maioris sexto,

minoris primo, iidem gloriosissimi imperatores postulant a nobis, quatenus monasterium, quod pro remedio animarum suarum primitus construi et in honore beati Johannis evangelistae consecrari fecerunt super ripam fluminis, cui nomen est Albia, in civitate Misna[1]), sita videlicet in provincia quae dicitur Talemence, cui etiam monasterio virum venerabilem nomine Burcardum[2]) honorifice praefecerunt, privilegiis apostolicae sedis decoraretur, ut sub iurisdictione[3]) sanctae ecclesiae nostrae, cui deo auctore praesidemus, constitutum nullius alterius ecclesiae ditionibus submittatur[4]). Pro qua re piis desideriis faventes hac nostra auctoritate id quod exposcitur effectui mancipamus, interponentes tamen ea, quae et ipsi principes nostri in nostris privilegiis cupiunt exponi et cunctis in Christo fidelibus manifesta fieri. More antiquorum imperatorum hi duo imperatores, pater et filius nobis assidentes, Misnensi episcopatui terminum inposuerunt nominando fines et determinationes locorum, sicut infra tenetur. Ubi caput et fons est aquae, quae dicitur Odera, inde quasi recta via ad caput Albiae, inde deorsum in occidentalem partem, ubi divisio duarum regionum est Behem et Nisen[5]). Ibidem ultra Albiam et silvam in occidentalem partem usque ad caput Mildae, et sic deorsum per ambas plagas eiusdem fluminis, usque dum Milda intrat in Albiam, et sic[6]) sursum et ultra provinciam Nizizi ad ipsum terminum sine dubio; nec non in altera parte Luzice et Selpoli, et sic usque ad civitatem Sulpize[7]), illam videlicet infra eundem terminum, et inde in aquam, quae dicitur Odera, et sic Odera sursum usque ad caput eius. Omnes vero, quemadmodum hi praesentes imperatores statuisse fatentur, qui infra terminum istum habitant, in omni fertilitate terrae, frugum et pecudum, in argento, vestimento, nec non quod Teutonici dicunt, oberkoufunga[8]) et talunga familiarum, insuper tota utilitate et in omnibus rebus, quibus mortales utuntur in diversis modis decimationes, quas deo cuncta gubernanti debent ad Misnensem[9]) ecclesiam, primo deo, deinde sancto Johanni evangelistae universa dubietate procul remota persolvant, referant et reddant[10]). Et ideo in Christo sancimus firmiterque concessimus, ut nullus metropolitanus, nullus episcopus, nulla etiam magna vel parva alterius ordinis et gradus persona praeter sedis apostolicae antistitem, infra terminos Misnensis[11]) ecclesiae, cui venerabilis episcopus Burchardus[2]) praeesse dinoscitur, quemquam ordinare, diiudicare, excommunicare vel aliquid temere exercere ullomodo praesumat. Statuentes etiam apostolica censura sub divini iudicii obtestatione et validis atque atrocibus anathematis interdictionibus, ut nullus imperator posthac aut rex ullus sive quispiam alius, cuiuscumque dignitatis sit[12]) potestate, praeditus, eiusdem ecclesiae causis praesumat incumbere vel minimum quiddam ex his, quae ad illud monasterium sancti Johannis pertinere videntur, cui episcopus Burcardus[13]) praesidet, aut sibi temere vindicare, aut alicui magnae parvaeque personae pro beneficio dare aut quolibet modo inde auferre vel alienare audeat.

1) *Misina* B. 2) *Burchardum* B. 3) *iurisdicione* A. 4) *summittatur* B. 5) *Behemen et Nisinen* B. 6) *Albiam, nec non ob hoc diximus in occidentali plaga, quia multae villae pertinent ad orientales urbes infra eundem terminum, et sic* B. 7) *Sulpise* B. 8) *ubercofa* B. 9) *Misinensem* R. 10) *Testantur etiam iidem praesentes nobilissimi imperatores quasdam res sui iuris ac proprietatis eidem sanctae Misinensi ecclesiae, cui venerabilis episcopus Burchardus praeesse dinoscitur, pro remedio animarum suarum in proprium dedisse, hoc est tributorum suorum in quinque regionibus partes decimas, in Talemence, in Nisanen, in Lucize, in Milczsane, in Diedesa; ut anteaquam comes earundem regionum partem sibi ab ipsis concessam auferat atque distribuat, decimas per totum et per integrum iam dictae sanctae dei ecclesiae persolvat, id est in melle, crusina, solutione argenti, mancipiis, vestimentis, porcis, frumento et in omnibus rebus, quae ad fiscum praedictorum imperatorum pertinere videntur. Asserunt etiam hi praesentes gloriosissimi imperatores sanctae Misinensi ecclesiae nec non sancto Johanni evangelistae sui iuris theoloneum a civitate quae dicitur Belegora, usque ad eiusdem Misinensis ecclesiae portum sursum, indeque denuo per ambas plagas praefati fluminis Albiae deorsum, sicque infra praefinitum terminum ubicumque manus negotiatorum ultra Albiam huc illucque sese diverterit, ex integro et absque ulla contradictione eidem praenominatae sedi Misinensi persolvi et tradi perenniter constituisse.* B. Eingeschaltet aus den Kaiserurkunden vom Apr. 970 u. 27. Febr. 983 (No. 8 u. 11). 11) *Misinensis* B. 12) *sit dignitatis* B. 13) *Burchardus episcopus* B.

Promulgamus etiam et hoc auctoritate beati Petri apostolorum principis coram deo et terribili eius futuro examine per huius nostri privilegii atque constituti vim interminamus, ne quis mortalium sibi licere existimet aliquid ex possessionibus Misnensis [11]) ecclesiae, tam ex his, quae antehac a gloriosissimis imperatoribus Ottone et eius aequivoco filio, vel a ceteris Christianis eidem sancto loco oblata atque collata sunt, quam quae postmodum sunt conferenda, ut profecto iuxta id quod subiectum est idem venerabilis locus hoc apostolico [14]) privilegio inconcusse donatus permaneat. Si quis autem, quod minime optamus, nefaria autoritate haec, quae a nobis ad laudem dei pro stabilitate saepedicti monasterii statuta sunt, refragare praesumpserit nostrique praecepti transgressor exstiterit, sciat se anathematis vinculo innodatum, et cum diabolo atque Juda traditore domini nostri Jhesu Christi aeterni incendii supplicio deputatum. At vero, qui pio intuitu huius apostolici instituti [15]) observator exstiterit, benedictionis gratiam a misericordissimo domino deo multipliciter consequatur et vitae aeternae particeps effici mereatur.

Scriptum per manus Stephani scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Decembri, indictione undecima.

Signum domini Ottonis magni imperatoris augusti.

Signum domini Ottonis minoris imperatoris augusti.

Petrus Rauennensis ecclesiae archiepiscopus subscripsit. Rodaldus patriarcha Aquileiensis [16]) subscripsit. Sigolfus episcopus sanctae Placentinae ecclesiae consensi et subscripsi. Udalricus episcopus sanctae Pergamensis ecclesiae consensi et subscripsi. Martinus episcopus sanctae Sudriensis ecclesiae consensi et subscripsi. Siggo Blerensis [17]) ecclesiae episcopus consensi et subscripsi. Benedictus episcopus sanctae Fulinensis [18]) ecclesiae consensi et subscripsi. Johannes episcopus sanctae Normiensis ecclesiae subscripsit. Johannes episcopus sanctae Galliensis ecclesiae subscripsit. Johannes episcopus sanctae Arinensis ecclesiae interfuit et subscripsit. Humbertus episcopus sanctae Lauiensis ecclesiae consensi et subscripsi. Gerhardus episcopus [19]) Faventinae ecclesiae consensit et subscripsit [20]). Aufredus episcopus Verdecensis ecclesiae consensit et subscripsit [20]). Zenobius episcopus Fesolanae ecclesiae consensit et subscripsit [20]). Gaidolfus episcopus Firminae ecclesiae consensit et subscripsit [20]). Ego Petrus episcopus Kamerinae ecclesiae ibi fui et subscripsi. Eberhardus episcopus Aretinae ecclesiae consensi et subscripsi. Stephanus episcopus Narniensis ecclesiae consensi et subscripsi. Leo Ostiensis ecclesiae episcopus consensi et subscripsi. Gisilbertus episcopus Castrenensis ecclesiae consensi et subscripsi. Alperinus episcopus Auscolanus consensi et subscripsi. Antonius Brixiensis [21]) ecclesiae episcopus subscripsit [22]). Diodericus Metensis ecclesiae episcopus subscripsit [22]). Lanuuardus Mindensis episcopus subscripsit. Hubertus episcopus subscripsit. Luzo episcopus Cremonensis subscripsit. Johannes episcopus Turdonensis subscripsit. Adelbertus episcopus subscripsit. Otger episcopus subscripsit. Sichelmus episcopus Florentinus [23]) subscripsit. Albericus episcopus subscripsit. Astingo Auximanae [24]) episcopus subscripsit. Lusinno [25]) Laucanensis

14) *apostolico hoc* B. 15) *constituti* B. 16) *Aquiliensis* A. 17) *Plendensis* A. *Pledensis* B. 18) *Sulmensis* A. 19) *episcopus* fehlt in A. 20) *consensi et subscripsi* B. 21) *Br. ecclesiae* B. 22) *subscripsi* B. 23) *Florentinus episcopus* B. 24) *Ausianae* A. *Ausinianae episcopus* B. 25) *Tusinno* B.

ecclesiae episcopus subscripsit. Erfemarius[26]) Antias episcopus subscripsit. Julianus episcopus Nucerinus subscripsit. Stephanus Ceruiae ecclesiae episcopus subscripsit. Atto Senegaliae ecclesiae episcopus subscripsit. Lupus Spolitinus episcopus subscripsit. Lyvdo[27]) Clusianae ecclesiae episcopus subscripsit. Data IIII. Nonas Januarii per manus Widonis episcopi sanctae Silvae Candidae ecclesiae[28]), bibliothecarii sanctae sedis apostolicae, anno deo propitio pontificatus domini Johannis summi pontificis et universalis tertii decimi papae in sacratissima sede beati Petri apostoli tertio, imperantibus dominis piissimis augustis Ottone et eius aequivoco filio a deo coronatis magnis imperatoribus, anno maioris imperii sexto et minoris primo, in mense Januario indictione supradicta undecima.

Nach einem Transsumt derselben Bischöfe und desselben Datums wie No. 3 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (A) und einer saubern Copie des 13. Jahrh. im Prov. Archiv zu Magdeburg (B). — Die Bulle ist in ihren Hauptbestandtheilen unzweifelhaft ächt, wurde aber sehr frühzeitig, zunächst nach Aufhebung des Bisthums Merseburg in Bezug auf die Grenzen des Meissn. Sprengels an der Mulde und dann, wie die Magdeburger Copie bezeugt, auch anderweit noch interpolirt. Von den mit Angabe ihres Sitzes unterzeichneten 36 Prälaten waren 26 auch auf der Synode zu Ravenna im Apr. 967 anwesend (v. Kleinmayern Juvavia. Anh. S. 184 f.) und von 28 derselben kann aus Ughelli Italia Sacra u. a. nachgewiesen werden, dass sie im J. 968 die genannten Bisthümer verwalteten. In den Eigen- und Ortsnamen ist übrigens die Magdeb. Copie wiederholt genauer als das Transsumt; einige dieser Namen sind aber in beiden Abschriften des verloren gegangenen Originals offenbar nicht richtig gelesen. Hierzu kommt, dass in der an demselben Tage (2. Jan. 968) ausgestellten Bestätigungsbulle der Privilegien von St. Maximin bei Trier (Beyer Urkundenbuch I. S. 286 f.) 13 Prälaten genannt sind, von welchen 10 auch hier vorkommen.

Statuta eccl. Misn. p. 36. — Mader antt. Brunsv. p. 188—96. — Hoffmann Scr. rer. Lus. introd. p. 4. Calles series epp. Misn. p. 17. — Mansi coll. conc. XVIII. p. 532. — Hartzheim conc. Germ. II. p. 634. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 4.

26) *Eifemarius* A. 27) *Lyndo* A. 28) *et bibliothecarii* B.

No. 5. 968. 18. Oct.

P. Johann XIII. ertheilt dem Erzbischof Adalbert von Magdeburg die Bestätigung und das Pallium, mit dem Auftrage, die jenseits der Elbe und Saale einzusetzenden dem Erzbisthum untergeordneten Bischöfe zu weihen.

Johannes episcopus etc. Si pastores ovium etc. Igitur quia gloriosissimus spiritualis [filius] Otto imperator augustus civitatem, quam Magadaburg dicunt, in confinio Saxonum et Sclavorum in ripa fluminis Albiae, in parrochia scilicet Halberstatensis episcopii fundavit et ecclesiam inibi construxit canonicos constituit, ad quorum subsidium satis contulit, et innumeram multitudinem Sclavorum ad divinae religionis cultum conduxit, confratres Hatto sanctae Magunciensis ecclesiae archiepiscopus et Hildiuuardus Halberstatensis ecclesiae episcopus et comprovinciales episcopi, sicut per consentaneas et petitorias litteras ab ipsis propriis manibus roboratas, quae in praesentia nostra ante corpus beati Petri apostoli relectae sunt, didicimus, in praedicta Magadaburg civitate archiepiscopalem sedem privilegio apostolicae sedis statui ordinaverunt, quae ultra Albiam et Salam in congruentibus locis subiectos episcopos, qui non[1]) ordinati sunt et ordinandi futuris post temporibus erunt, habeat nostro post

1) In dem dieser Bulle vorhergehenden Synodalbeschluss heisst es: Sancta synodus piissimum imperatorem summa devotione petiit, ut eius auctoritate, quia canonicum et acceptabile erat, illic (Magdeburgi) archiepiscopalem sedem statui canonica auctoritate

deum iudicio, qualiter eadem archiepiscopalis sedes ordinari debeat, deliberandum precantes, ne per invidiam fidei tanta Sclavorum plebs deo noviter acquisita callidi hostis, quod absit, rapiatur insidiis. Unde quia confrater et coepiscope noster, clerus et populus sanctae Magadab. ecclesiae te olim ad gentes missum ad archiepiscopalem sedem promoveri et eidem sedi inthronizari quaerit, sicut bonae memoriae praedecessorem nostrum Zachariam papam beatum Bonifacium ad gentes destinatum ecclesiae Mogonciensi inthronizasse sciunt, religiosis desideriis nihil tarditatis impendo, sed privilegio nostrae auctoritatis dignum te eis esse archiepiscopum iudico. Unde quia ob hoc agendum ad apostolicam sedem ipse venisti — — et quia ad profectum christianae religionis et innumeri populi salutem valere scimus, ipsi pallium tibi ad missarum sollempnia celebranda damus — — et in consecratione suffraganeorum tuorum episcoporum et dedicationibus ecclesiarum — — concedimus et confirmamus etc. Datum quinto decimo Kalend. Novembr. per manum Widonis episcopi sanctae Silvae Candidae ecclesiae et bibliothecarii sanctae sedis apostolicae anno deo propitio pontificatus domini nostri Johannis summi pontificis et universalis XIII. papae in sanctissima sede beati Petri quarto imperii Domino nostro augusto Ottone a deo coronato magno imperatore anno VII. filioque eius anno primo, indict. XII. dominicae incarnationis DCCCCLXVIII. anno.

Nach dem Liber priv. S. Maur. im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin fol. 1. vergl. mit dem Copiar. LVII. im Prov.-Archiv zu Magdeburg fol. 312.

Leuckfeld antiqu. Halberstat. S. 653. — Boysen hist. Magazin I. S. 134. — Hartzheim concil. Germ. II. p. 642. — Leibnitii ann. imp. ed. Pertz III. p. 244. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 8. S. 95.

annueret, in qua archiepiscopatus ordinatus ultra flumen Albiae episcopos, qui ordinati sunt et ordinandi futuris post temporibus erunt, subiectos habeat (Leuckfeld. antt. Halb. p. 650. Leibnitii Ann. imp. III. p. 239). Desshalb lesen hier Einige statt *non* (*n̄* im Liber priv.) *nunc* und es kann mit Rücksicht auf Meissen nicht geläugnet werden, dass diese Lesart sich sehr empfiehlt.

No. 6. 968. Oct.

P. Johann XIII. ertheilt dem Erzbischof Adalbert zu Magdeburg Vollmacht mit Genehmigung des Kaisers in den Slavenländern über der Elbe und Saale die Parochien der neu gegründeten Bisthümer angemessen zu ordnen.

Johannes episcopus [1]) servus servorum dei, karissimo confratri nostro Adelberto sanctae Magadaburgensis ecclesiae archipraesuli, in domino aeternam salutem. Ita te frater karissime et coepiscope noster, vita, mores [2]) tui hactenus idoneum reddidere, ut multa tibi credere, plura etiam committere sicut bono dispensatori non haesitemus. Igitur quia ad pastorale culmen plebis tuae et conprovincialium tuorum et nostra post deum te auctoritas promovit, et quia tanta Sclavorum plebs ultra fluvios Albiam scilicet et Salam deo noviter adquisita paucis pastoribus minime tueri potest, qualiter episcopis tuae sedi subjectis parrochias rationabiliter et congrue dividas et distribuas, tuae dispensationis et discretionis examini committo, et hoc serenissimi spiritualis filii nostri Ottonis inperatoris augusti, qui eiusdem tuae ecclesiae fundator et auctor est,

1) *episcopus* fehlt in A. 2) *moresque* B.

cura diligentia et iudicio fieri per praesentis privilegii munimen statuo et confirmo. Sit ergo ab apostolica sede, cui deo auctore praesideo, ecclesiae tuae concessum, ut ab eius rectoribus episcopi, qui ultra Albiam et Salam constituti et constituendi sunt, postfuturis temporibus consecrentur, et ipsi eiusdem tuae scilicet ecclesiae archiepiscopos, sicut pro tempore fuerint, consecrent, qui pallium secundum morem Romanae ecclesiae a nostra sede recipiant. Unde frater karissime, dilectionem tuam ammoneo et obtestor, ut omnino sis sollicitus, ne aliquid sibi commodi datio[3]) aut gratia vel quarumlibet supplicatio personarum in sacris ordinibus vendicet, sed ad hoc officium ille perducatur, quem morum gravitas commendet, et vitae praeteritae actio. Oramus autem omnipotentem deum, ut sua te munitione circumagat et sacerdotii susceptum officium operibus inplere concedat. Actum per manum Stephani scriniarii et bibliothecarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Octobre, indictione statutum duodecima.

Nach dem Liber priv. S. Maur. fol. 6. im Geh. Staatsarchiv zu Berlin (A.) vergl. mit dem Copiar. LVII. fol. 313 im Prov.-Archiv zu Magdeburg (B).

Boysen hist. Mag. I. S. 136. — Mansi nova coll. conc. XIX. p. 6. — Leibnitii ann. imp. ed. Pertz. III. p. 247. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 8. S. 98.

3) *dato* A.

No. 7. 968. Oct. Nov.

K. Otto I. erklärt, dass er den Bischof Adalbert zum Erzbischof von Magdeburg ernannt habe, fordert Bischöfe und Grafen auf, bei der von diesem zu vollziehenden Weihe der Bischöfe von Merseburg, Zeitz und Meissen zu erscheinen und weist namentlich die Markgrafen Wigbert, Wigger und Günther an für anständigen Unterhalt der genannten Bischöfe Sorge zu tragen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus omnibus fidelibus nostris, episcopis scilicet et comitibus ceterisque comprovincialibus nostris aeternam in domino salutem et omne bonum. Quoniam augmentum divini cultus salutem et statum esse regni vel imperii nostri credimus, idcirco cunctis quibus posse suppetit modis hoc amplificare tendimus et desideramus. Igitur Magadaburgensi civitate, sicut omnium vestrorum novit caritas, archiepiscopalem sedem fieri desiderantes, oportunum etiam nunc temporis ad hoc peragendum tempus invenientes, consilio venerabilis archiepiscopi Hattonis et Hildeuuardi episcopi ceterorumque fidelium nostrorum, virum venerabilem Adalbertum episcopum Rugis olim praedicatorem destinatum et missum, archiepiscopum et metropolitanum totius ultra Albiam et Salam Sclavorum gentis modo ad deum conversae vel convertendae fieri decrevimus pariter et elegimus, quem et Romam pro pallio a domno papa suscipiendo direximus. Et ut haec nostra electio firmior et subnixior fiat, eum vestrae caritati dirigimus, et ut a vobis omnibus et vocum acclamatione et manuum elevatione electus suae sedi inthronizetur, omnimodis desideramus. Ne vero haec eius electio vel inthronizatio futuris, quod absit, temporibus aliquorum valeat invidia molestari, tres ab illo episcopos, unum Merseburgo, alterum Citicae, tertium Misnae, in praesentia legatorum domni papae et vestra volumus ordinari, ut haec eadem praesentia vestra ante deum et sanctos ejus intentionis nostrae sit testis futura. Et quia vir venerabilis Bôso multum iam in eadem Sclavorum gente ad deum convertenda sudavit, inter Merseburgensem et Citicensem ecclesiam quam velit, electionem habeat. Altera vero secun-

dum convenientiam nostram in dispositionem archiepiscopi nostri cedat. Vos autem marchiones nostros, Vuigbertum scilicet, Vuiggerum et Guntherium fidelitate nobis debita obtestamur et admonemus, ne quid in hac ordinatione archiepiscopo nostro in vobis obsistat, sed secundum dispositionem nostram et suam, ut vobis dixerit, fiat et quaecumque ab illo audieritis, nos velle sciatis. Ne vero iidem episcopi, qui ordinandi erunt, pauperes et villanis similes aestimentur, volumus caveatis, et consilio archiepiscopi et eorum, qui cum illo in natale domini erunt, episcoporum et comitum, qualiter sustententur inveniatis. Quicquid enim illis impenditur pro nostra deo salute offertur, vestraque pro hoc merces apud deum non minorabitur. Super haec domni episcopi Dudo et Dŏdolinus in archiepiscopi nostri electione volumus ut subscribant et fidem subiectionemque illi promittant. Et ut haec nostra vestraque post deum electio firma et stabilis perseveret, cartam vel noticiam hanc in ecclesia Magadaburgensi perpetualiter permansuram, et eorum quae praediximus testem iugiter futuram scribi iussimus, quam et manu propria subtus firmavinus, et anuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domini Ottonis (L. M.) magni et invictissimi imperatoris augusti (L. S.)

Nach dem Orig. im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Das aufgedrückte Siegel ist wohl erhalten.

Oft und mit vielfachen Abweichungen gedruckt, zuletzt in Monum. Germ. hist. ed. Pertz Tom. IV. (Legum T. II.) p. 561. — Leibnitii ann. imp. ed. Pertz III. S. 251. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 2. S. 437. — Hasselbach cod. Pomeran. dipl. I. S. 59.

No. 8. 970. März. April.

Kaiser Otto I. eignet der Kirche zu Meissen den Zehnten in den Provinzen Dalaminza, Nisane, Diedesa, Milzsane und Lusize.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri, qualiter interventu dilectissimi filii nostri imperatoris augusti simul et Adalheidae carissimae coniugis nostrae quasdam res nostri iuris Misanensi ecclesiae, cui venerabilis Folcholdus episcopus praeesse dinoscitur, ob animae nostrae remedium in proprietatem concessimus. Hoc est tributi pars decima, quod in quinque provinciis, hoc est Dalaminza, Nisane, Diedesa et Milzsane et Lusiza, quicquid ad nostram imperialem utilitatem pertinere videtur, ut antea quam comes earundem regionum partem sibi a nobis concessam auferat atque distribuat, decimas per totum et per integrum iam dictae sanctae dei ecclesiae persolvat, id est in melle, crusin[is], solutione argenti, mancipiis, vestimentis, porcis, frumento et ut inquirendis rebus quod vulgo uberchoufunga vocatur oblivioni admonemus ut non tradatur. Haec a pio genitore nostro imperatore augusto ita decreta atque sancita simul et iussa novimus. Quapropter ut haec suae simul et nostrae concessionis traditio deinceps firma stabilisque permaneat, cartam hanc conscribi ac nostri impressione sigilli iussimus consignari.

Signum domini Ottonis (L. M.) magni et invictissimi imperatoris augusti. Anno autem regni eius tricesimo quinto facta. (L. S.)

Uuillisus cancellarius ad vicem Rodberti archicapellani notavi in Rauenna civitate.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, mit aufgedrücktem, beschädigtem Siegel.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 1.

No. 9. 981. Sept.

P. Benedict VII. erklärt, dass auf der am 9. Sept. d. J. zu Rom gehaltenen Synode das Bisthum Merseburg aufgehoben und der jenseits der Saale gelegene Theil dieser Diöcese den Bisthümern zu Zeitz und Meissen zu besserer Dotirung überwiesen worden sei, das Bisthum Meissen aber neben andern wie bisher den Erzbischöfen von Magdeburg untergeordnet sein solle.

Ego Benedictus sanctae catholicae et apostolicae Romanae ecclesiae septimus praesul, omnibus confratribus et coepiscopis Galliae atque Germaniae salutem. Concessae nobis apostolicae speculationis cura compellimur, ne si quicquam in sancta ecclesia inconposite geritur, a nobis in die iudicii districtius exquiratur, debitae studio caritatis pro statu sanctarum dei ecclesiarum tranquillitateque fratrum nostrorum episcoporum studiosius vigilare, ut Christo praeveniente status ecclesiastici sacramenti fructuosus semper caelesti iudicio comprobetur. Atque ideo nunc et in posterum omnium Christi fidelium caritati liqueat, nos in basilica salvatoris nostri Jesu Christi, cui Constantiana nomen affixum est, cum episcopis, presbyteris, diaconibus omnique Romanae matris omnium ecclesiarum ecclesiae ordine convenisse, multaque sanctae dei ecclesiae utilia mutuato sermone contulisse, inter quae primum emersit, quomodo Halberstatensis ecclesia suae diocesis parte multata, a pristino suae dignitatis honore paene prorsus exciderit. Nam ut in ipsa synodo relatum est, Otto quondam imperator augustus nostri spiritualis filii aequivoci et coimperatoris Romani augusti pater episcopalem sedem in urbe quadam Mersiburch dicta sine consensu ac subscriptione Hildiuuardi episcopi, in cuius parrochia urbs illa sita est, constituit et eam parte quadam diocesis Halberstatensis ecclesiae pastore donato ditavit, Magadeburgensi ecclesiae subjugandam. Quapropter in eodem conventu omnium astantium consilio sancimus, ut ecclesia illa Mersiburgensis sublato sibi titulo pontificali cum parrochia, quam dictum est iniuste esse sublatam, Halberstatensi ecclesiae remittatur, apostolica censura iubentes, ut nullus alius deinceps episcopus nisi is, qui modo eidem dictae praesulatur ecclesiae confrater et coepiscopus noster Hildeuuardus, suique successores ordinandi vel quodlibet aliud episcopale ministerium exercendi habeat potestatem, et antiquo more perpetim regenda teneatur. Reliqua vero pars parrochiae eidem ecclesiae designata, quae ultra Salam fluvium est, Cicensis et Misnensis ecclesiae episcopis dividenda donetur, ut res ecclesiae istius dissolutione ditetur. Beatus enim et sanctissimus papa Gregorius ecclesiarum honori consulens, ne paupertate vilesceret unius ecclesiae culmen prae pontificatus titulo consistentis ad aliam transtulit ecclesiam, et ecclesiae Hammaburgensi statu suo florens Bremensis ecclesia subiugata. Et cui haec, quae agimus sancta devotione, iniqua videantur, in haec eadem sanctorum patrum acta blasphemando prorumpat. Deinde filii Magdaburgensis ecclesiae sancti conventus coronam ingressi Giselherum episcopum, qui Mersiburgensi ecclesiae visus est praefuisse, sanctae religionis virum, quem ipsi pastorem elegerunt, sibi suaeque ecclesiae praesulem praefici nostrae apostolicae dignitatis culmen appellarunt. Quorum petitio devote complenda communiter est ab omnibus comprobata. Siquidem sanctorum patrum plurimos, Petrum scilicet apostolum, Marcum aliosque perplures ecclesiastica testatur historia, proprias ac primitivas ecclesias utilitatis ratione commutasse aliis, hac ratione decrevimus hunc eundem episcopum con-

sentiente toto Romanae ecclesiae ordine inthronizandum et eidem ecclesiae archipraesulem ordinandum, jubentes ac consentientes, ut parrochiam suam in Saxonia his limitibus conclusam sine contradictione cuiusquam teneat, quibus eam Johannes papa noster antecessor provida deliberatione distinxerit, habeatque ibi clericos ordinandi omne ministerium pontificale, suique successores agendi licentiam. Illud etiam placuit, ut in praedicta urbe Mersiburch in memoriam sancti Laurentii martyris monasterium sub monachica confessione instituatur, Benedicti monachorum patris sancta traditione regendum. His ita actis in ecclesia beati Petri synodus habenda in crastinum translata est, in qua haec omnia iterum comprobata sunt. Et quia ecclesia illa sancta Magadaburgensis Romanae sedis pontifice Johanne, cum omnium comprovincialium episcoporum, nec non etiam Italiae, Galliae Germaniaeque praesulum consensu et subscriptione, conferente archiepiscopatus honore hactenus floruit, quicquid Adalberto archiepiscopo a praedicto nostro praedecessore collatum est honoris, Giselhario a nobis archiepiscopo ordinato suisque successoribus tenendum donamus et praesenti privilegio confirmamus. Illud enim concedimus ei suisque successoribus in perpetuum, ut quicunque in Magdaburgensi ecclesia archiepiscopus ordinetur, crucis labarum[1]) prae se ferat, pallio a praedecessore nostro Johanne suis privilegiis discreto tempore solempniis missarum utatur, cardinales presbyteros, diaconos, subdiaconos, qui more Romanae missas celebraturi ad altare sancti Mauritii martyris dalmaticas, lisinas et sandalia ferant, ordinare[2]) habeat potestatem, sitque ordine standi atque sedendi omnique negotio ecclesiastico tractando archiepiscopis, scilicet Moguntino, Treverensi et Coloniensi aequalis per omnia, siquidem his et aliis parem atque consimilem Magadaburgensem ecclesiam fore apostolica nostra decrevit censura. Nam ipsae ecclesiae archipraesulatus apice sublimatae easdem ecclesias excepta Mersiburgensi, Brandenburgensem scilicet, Hauelbergensem, Cicensem, Misnensem, quas noster decessor Johannes eidem subdiderat, nos cum suis praesulibus subiugamus, nostra auctoritate Giselhario archiepiscopo, quem eidem ecclesiae pastorem praefecimus, suisque successoribus concedentes earum ecclesiarum episcopos auctoritate canonica regendi et ordinandi. Atque ut hoc, quod a nobis canonice institutum est, stabile maneat, apostolica censura sub divina iudicii attestatione iubemus, ut nulla persona parva, magna, vel quilibet successorum nostrorum haec quae statuimus infringere praesumat, huius privilegii violator cum Juda proditore aeternis suppliciis deputandus. Hoc autem praesens privilegium nostra propria omnium conprovincialium episcoporum subscriptione firmatum, per nostri secretarii legatos episcopis Galliae et Germaniae dirigimus confirmandum, ut quae Magdaburgensi collata sunt ecclesiae propria subscriptione confirment. Scriptum per manum Stephani notarii et regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense et indictione suprascripta decima.

Nach dem Liber priv. S. Maur. fol. 6b im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin, vergl. mit dem Copiar. LVII. fol. 317b im Prov.-Archiv zu Magdeburg.
Boysen hist. Mag. I. S. 194.

1) *labaram* A. 2) *ordinem* A. und B., sinnlos.

No. 10. 981. 10. Sept.

P. Benedict VII. hebt das Bisthum Merseburg auf und überweiset einen Theil der Diöcese desselben dem Bisthum Meissen.

In nomine domini dei et salvatoris nostri Jhesu Christi summi regis et sacerdotis anno deo propitio pontificatus domini Benedicti summi pontificis et universalis papae VII. in sacratissima sede beati Petri apostoli septimo, imperii autem domini Ottonis secundi gloriosissimi et invictissimi Romanorum imperatoris augusti XIIII° indictione decima die mensis Septembris decima. Quia nostri ministerii iugis et indefessa sollicitudo est, qui vicem beati Petri principis apostolorum gerimus, ecclesias circumquaque dispersas, ne cuiuslibet tempestatis subito emergentis incursu convelli possint, apostolicae nostrae auctoritatis privilegio confirmare, non extra officii nostri munus est, eas, quae canonicae veritatis limites constitutos illicita ordinatione prorsus excesserint, salvis sanctorum patrum decretis ad pristinum revocare statum. Solent enim iniuste ordinata diabolo auctore maximas plerumque parere lites et usque ad homicidii reatum excrescere, nec sanctam dei ecclesiam, dum talibus altercationibus corrosa distrahitur, suae unitatis patiuntur quiete constare. Talia namque potius unitatis catholicae discidium operantur, quam quae sint deo placitura constituant. Unde ne quid tale in sancta geratur ecclesia nostra scilicet aetate, qui pro his aliisque pluribus Christo responsuri sumus ad synodum in basilica salvatoris nostri, quae Constantiana vocatur, cum episcopis omnibus Romana civitate convenimus, quicquid illicitum deoque contrarium exortum sit, canonico iudicio recisuri. In qua nobis relatum est, Ottonem quondam imperatorem augustum, praesentis nostri spiritualis filii imperatoris augusti genitorem, in urbe quadam Mersiburch dicta, quae sita est in diocesi Halberstatensis ecclesiae, sedem episcopalem sine consensu atque subscriptione canonica fratris et coepiscopi nostri Hildeuuardi, cuius ipsa diocesi continetur, constituisse magnamque partem parrochiae suae eidem ecclesiae, quam diximus assignasse contraque ius et fas episcopum ordinasse, qui eidem ecclesiae praesit et sanctae Magdaburgensi ecclesiae, quae archipraesulatus honore insignita est, obedientiae iura persolvat. Quod quam contrarium sit auctoritati canonicae, sanctorum patrum decreta consulentibus liquet, cuiquam episcopo sine suae subscriptionis assensu suam alio transferendam parrochiam surripere. Illud etiam additum est, illam ecclesiam Halberstadensem, quae beati Stephani protomartyris constructa titulum tenet, gemina discissione adeo esse attenuatam, ut pristinae religionis vigorem servare non possit, siquidem una pars suae diocesis Magdaburgensi ecclesiae, altera Mersiburgensi annotata est. Quibus perceptis ac longa deliberatione nostrae mentis secretariis versatis, ne quandoque inter pastores ecclesiarum praedictarum Halberstatensis et Merseburgensis homicidia plurima litigiis enutrita concrescant, placuit nobis persuadentibus Romanae ecclesiae suffraganeis episcopis presbyteris diaconis omnique Romanae civitatis ordine episcopalem titulum, qui Mersiburch fuerat, convellere et annullare, ipsamque cum parrochia iniuste sibi assignata ecclesiae Haluerstadensi episcopali iure regendam tenendamque remittere; reliquum autem parrochiae praedictae civitati adiacentis, quae ultra Salam fluvium sita est, inter Cicensem et Mis-

nensem episcopos[a]), quos Magdaburgensis ecclesiae suffraganeos esse constat, pontificali iure tenendum dividatur. Nec illud irrationabiliter agitur, siquidem tantae lites hac diffinitione sopiuntur et unius ecclesiae dissolutione plures ditantur ecclesiae. Licet enim ob canonicam utilitatem unamquamlibet ecclesiam, quae legitime sit ordinata, convellere, nedum liceat pro plurimis ditandis illicite destruere constitutam. Nam si licuit beato Gregorio papae aliisque quam plurimis nostris decessoribus, ne nomen pontificale ministeriumque vilesceret, unamquamlibet ecclesiam titulo pontificali sublato alteri ecclesiae asscribere sublimandae, liceat etiam et nobis istius dissolutione trium ecclesiarum status, ne vilescant, emunire. Et quia Giselharius, vir venerabilis et religiosus regimen illius, quam dissolvimus ecclesiae non cupiditate nefanda, sed publica electione consecutus est, ne nomen illud in vanum assumpsisse videatur, his consentientem apostolicae censurae decretis, ab omnibus Romanae ecclesiae, matris omnium ecclesiarum, ordinibus persuasum est Magdaburgensi ecclesiae pastorem, quae divino iudicio sui praesulis cura ac provisione multata sit, regendae subrogari, siquidem filii ipsius ecclesiae nostris aspectibus assistentes viva voce et filium ipsius ecclesiae, et se nimirum elegisse eum professi sunt; quod nobis sanctorum patrum exempla versantibus satis tutum esse visum est. Nam ut pro huius episcopi translatione domesticis utamur exemplis, beatus Petrus princeps apostolorum relicta Antiochia, quod in decretis Antherii papae legitur, Romam praedicationis curam transtulit, Marcus Alexandriam Aquilia commutavit, Eusebius quoque sua ecclesia dimissa Alexandriam abiit, Felix Ephesum, Gregorius relicta Cappadociae civitate primum Nunciacum[b]), deinde Constantinopolim demigravit et perplures alii suas mutaverunt ecclesias, quorum, qui scire velit nomina, in ecclesiasticis requirat historiis aliisque sanctorum patrum edictis. Unde ea, qua fratri compati convenit, ratione commoti, praedictum Giselharium episcopum, qui non cupiditate hunc honorem affectatum, sed electione atque petitione filiorum ut diximus subiverat, suadentibus et assentientibus comprovincialibus episcopis cum universo Romanae ecclesiae ordine Magdaburgensi ecclesiae sanctae archipraesulem praefici pallioque donari decernimus, ut praefatae ecclesiae praesit pontificali iure, et quicquid in ea divini negotii gerendum sit ipse dum vixerit administret. Recitata est etiam epistola ab Hildeuuardo episcopo Halberstatensis ecclesiae delata, humiliter expetens, limites suae diocesis et Magdaburgensis confusos, ne discordiis locus pateat, nostra diffinitione discerni, unde inter confratrem et coepiscopum nostrum Adelbertum archipraesulem et Hildeuuardum lites immensas exortas pene usque ad homicidia didicimus profecisse. Sed nos, quibus deo propitio potestas est, iniusta refringere, quaeque deo digna facta fuerint confirmare, apostolica censura sancimus, ut Giselharius suique successores tantum de parrochia Halberstatensi teneant, quantum decessor noster papa Johannes, Ottone imperatoris nostri spiritualis filii patre dictante, diligens inquisitor asscripserit. Et ne urbs illa Mersiburch laudis divinae decore privetur, sedit animo, in memoriam sancti Laurentii martyris ut ibidem monasterium sub monachicae professionis ordine

a) Genaueres über diese Theilung berichtet Thietmar (chron. III. 9). Tunc omnia nostram prius ecclesiam respicientia divisa sunt miserabiliter Sclavorum ritu familiae, quae accusata venundando dispergitur. Pars episcopatus nostri, quae iacebat inter Salam et Elstram ac Mildam fluvios, et Plisni Vedu et Tuchurini pagos cum villis Passini et Piscini Fritherico Citicensi datur episcopo, Wolcoldo autem Misnensis ecclesiae antistiti pars illa conceditur cum adpertinentibus villis Wisseburg et Lostatawa, quae ad Gutici orientalem pertinet ac fluviis Caminici Albique distinguitur; sibi autem retinuit [Gisilherus archiepiscopus Magdaburgensis] VIIII urbes, quarum sunt haec nomina Scudici Cotug Vurcin Bigni Hilburg Dibni Pouc Liubanici et Gezerisca. (Vgl. No. 13 und 20.) — b) Nazianzum.

construatur. Et ut hoc nostrae deliberationis decretum stabile fixumque permaneat, visum est nobis, praesentium episcoporum subscriptione firmari, et episcopo Moguntino, Trevirensi, Coloniensi, Adaldago[c]) omnibusque Galliae et Germaniae episcopis assensus sui subscriptione dirigi roborandum, ut, quod in Romana ecclesia nuper actum est, cum ipsorum iudicio comprobetur, idque districte apostolica auctoritate Galliae et Germaniae episcopis edicimus, ut sine contradictione a nobis ordinato episcopo subscribente his nostris decretis viva voce confirmando subscribant, in unum convenientes praesentibus Romanae sedis legatis.

Nach dem Liber priv. S. Maur. fol. 13. im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin, vergl. mit dem Copiar. LVII. fol. 319. im Prov.-Archiv zu Magdeburg.
Boysen hist. Mag. I. S. 197. — Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreises I. S. 21.

c) Bischof von Schleswig.

No. 11. 983. 27. Febr.

Kaiser Otto II. eignet dem Stift Meissen das Dorf Setleboresdorf im Burgwart Boritz, den Elbzoll von Belgern aufwärts bis Meissen etc.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum industria, qualiter nos ob petitionem et interventum fidelium nostrorum, Willegisi videlicet archiepiscopi et Diemonis marchionis, pro memoria patris nostri, quem[1]) quidem, quod coeperat ipse, nos perficere et meliorare oportebat, tradidimus quandam villam Setleboresdorf[a]) vocitatam, iacentem in burcwardo Boruz[b]) dicto prope fluvium qui Albia dicitur, Misnensi ecclesiae cui Folcholdus episcopus praeesse dinoscitur, cum omnibus rebus iuris nostri in eodem villae situ manentibus et accidentibus, proventus in theloneo, quod ad fiscum nostrum pertinuerat, a civitate, quae dicitur Belegora usque ad ejusdem Misnensis ecclesiae portum sursum, indeque denuo per ambas plagas praefati fluminis Albiae deorsum, sicque intra praefinitum terminum, ubicumque manus negotiatorum ultra Albiam huc illucque sese diverterit, ex integro et absque ulla contradictione theloneum eidem praenominatae Misnensi sedi persolvant, veluti ad fiscum nostrum debuerint. Igitur posthaec statuimus, ut omnes, qui in eodem burgwardo habitent, omnem decimationem rerum suarum, scilicet frugum, pecudum, pecuniarum, vestimentorum, mellis et crusinarum, nec non quod Theutonici dicunt uuarcophunga et talunga familiarum, et omnium utilitatum, quibus mortales utuntur, in eandem Misnensem civitatem deo sanctoque Johanni evangelistae et sancto Donato martyri, omni ambiguitate procul remota persolvant, referant et reddant. Insuper ad haec omnia de nostra proprietate et de nostro iure, quod in eodem burgwardo possidemus, permisimus et concessimus ejusdem villae iamiam Setleboresdorf dictae cultoribus, de ambabus Albiae partibus liberam facultatem laborandi et inquirendi, ea scilicet ratione, ut nemo

1) Richtiger wahrscheinlich *quoniam*.

a) Lage unbekannt, wenn nicht die Vorsetzsylben *setle* auf dasselbe Wort, das als *cethla* anderweit dem Ortsnamen nachgesetzt wird (vgl. No. 19), hindeuten und so ein boresdorf gemeint ist, das entweder in dem Dorfe Boritz selbst (Alt- und Neuboritz) oder dem nahgelegenen Bahra noch besteht. Setle, cethla wahrscheinlich verwandt mit dem slawischen sedlák, Dorfbewohner, Bauer, dürfte eine Niederlassung Ackerbau treibender Menschen bezeichnen. — b) Boritz an der Elbe bei Riesa.

eos praepediat de exitibus et reditibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, venationibus, pratis, pascuis, areis et aedificiis, silvis, viis et inviis, quaesitis et inquirendis vel omnibus utilitatibus, quae dici aut nominari possunt. Et ut haec nostrae donationis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini (L. M.) Ottonis invictissimi imperatoris augusti.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archicapellani recognovi. (L. S.)

Data III. Kalend. Martii anno dominicae incarnationis DCCCC LXXXIII. indictione XI. anno vero regni secundi Ottonis XXV. imperii autem XV. Actum in Franconowrth feliciter.

Nach einer glaubwürdigen Abschrift, da das Orig. im Stiftsarchiv nicht aufgefunden worden. Dass die Verleihung des Elbzolls frühzeitig stattgefunden, ist unzweifelhaft, aber die Aechtheit der Urkunde in der vorliegenden Fassung desshalb verdächtig, weil K. Otto II. im J. 983 in Italien sich befand und nächstdem es heissen sollte anno vero regni secundi Ottonis XXII. imperii autem XVI., wobei jedoch nicht unerwähnt bleiben darf, dass ähnliche Fehler in der Angabe der Regierungsjahre in Otto's II. Urkunden zuweilen vorkommen. Vergl. Ritters ält. Meissn. Gesch. S. 97 ff.

Schöttgen u. Kreysig dipl. Nachlese VI. S. 186.

No. 12. 983. Dec. oder 984. Jan. — Apr.

P. Johann XIV. bestätigt nach umständlicher Erzählung des Hergangs der Errichtung des Erzbisthums Magdeburg und der Einsetzung seiner Suffraganbischöfe, darunter des von Meissen, einige wichtigere Vorrechte des Erzbischofs und seines Capitels.

Johannes episcopus servus servorum dei etc. Quoniam a domino[1]) eiusque dilecto sectatore sancto Petro principe apostolorum, cuius sede et vice indigni fungimur, ante alios fratres nostros nostri scilicet nominis episcopos potestatem accepimus roborandi ac defendendi ecclesias per totum orbem longe lateque diffusas, maxime autem eas, quae nostrae sedis Romanae scilicet ecclesiae mundiburdio specialiter subiacent: idcirco omnibus fidelibus Christi notum esse volumus, qualiter primus et maximus Otto videlicet bonae memoriae imperator augustus Magadeburgensis ecclesiae civitatem supra ripam Albiae fluminis in parrochia Halverstadensis ecclesiae sitam propter totius ultramontanae ecclesiae utilitatem a fundamento construxit eamque eo usque promovit, ut inibi congregata maxima multitudine clericorum et laicorum ecclesiam in honore beati principis apostolorum Petri et sanctorum martyrum Mauritii et Innocentii, quorum corpora cum maxima parte legionis eiusdem illuc transtulit, consecrari praeciperet. Crescente autem in his finibus christiana religione cum promotione supradictae civitatis a piissimo Ottone decretum est, ut ultra fluvios Albiam et Salam et Odoram in civitatibus, in quibus olim barbarici ritus maxima viguit superstitio, quarum nomina sunt haec: Citice, Misni, Merseburg, Brandeburg[2]), Hauelbergan, Poznani in honore sancti salvatoris domini nostri Jesu Christi episcopia fundarentur, quod et divina favente clementia ita peractum est. Pastoribus ergo praedictarum civitatum non habentibus metropolitanum, ad quem secundum canonicam aucto-

1) *deo* B. 2) *Brandenburg* B.

ritatem cum suis causis confluerent, serenissimo imperatori magno videlicet Ottoni cum omnium suorum optimatum consensu placuit, quatinus in civitate Magadeburg, quia in pacatioribus partibus sita divinae et humanae munitionis copia cingebatur, si ullo modo parrochiae pertinentiam ab Hilliuuardo Halberstedensis episcopo ecclesiae eiusque metropolitano Hattone acquirere posset, archiepiscopatum construeret. Unde factum est, ut post aliquod temporis intervallum gloriosissimo imperatore in palatio Ravennatis ecclesiae pro communi fidelium statu feliciter gubernando morante, Hatto Moguntinae[3]) ecclesiae archipraesul et Hilliuuardus Halberstedensis ecclesiae venerabilis episcopus illuc cum suis omnibus pervenirent. Quos sanctissimus Caesar Otto, quia prius secundum ecclesiasticum morem pio praedecessore nostro Johanne, qui summi pontificatus monarchiam in his temporibus obtinebat, Magadaburgensis[4]) loci archiepiscopatum per consensum synodalis decreti statuente atque confirmante subscriptione episcoporum Italiae, Galliae, Germaniae cum omni caritate suscepit ea videlicet ratione, si parrochiam imminentem a Halberstetensis ecclesiae episcopo accipere potuisset, cum Petro Rauennate archiepiscopo omnibusque comprovincialibus episcopis pro hoc placito finiendo convenit. Itaque Hilliuuardus episcopus cum consensu sui metropolitani Hattonis iustis petitionibus annuens bannum decimationis totamque parrochiam suam, quae inter fluvios Aram, Albiam, Salam et Bodam et occidentales partes burgwardorum ad has civitates pertinentium sita est, hoc est Vndesburg, Wansleua, Haldesleua in manus imperatoris et episcoporum ad aedificationem Magadaburgensis archiepiscopatus tradidit atque concessit. Quo finito imperator cum omni maturitate Romam veniens ac Athelbertum episcopum Rugorum provinciae destinatum, non sua autem ignavia sed illorum nequitia depulsum, quoniam quidem scientia, sanctitate vitae morumque probitate nullum prorsus ei similem invenire potuit, a summo pontifice ad Magadaburgensem[5]) archiepiscopum ordinari praecepit, ea videlicet ratione, ut idem archiepiscopus cum suis successoribus et cum loco sibi commisso mundiburdio sancti Petri suique vicarii perpetuo subiectus potestatem haberet supradictarum civitatum episcopos ordinare, itidem suis successoribus vicissitudine exigente manibus suffraganeorum consecrandis. Ex hac igitur concessione Adalbertus primus sanctae Magadaburgensis[6]) ecclesiae archipraesul Jordanem episcopum Poznanensis, Hugonem Cicensis, Burchardum Misnensis, Bosonem Merseburgensis, Dodilanem Brandeburgensis, Tudonem Havelbergensis ecclesiae consecravit. Ad haec praedecessor noster videlicet apostolicus Adelberto archiepiscopo tribuit potestatem suisque successoribus, ut nonnisi a Romanae sedis nuntio intronizandi, ipsi tam in sua ecclesia quam in aliis pro necessitate itineris statutis diebus pallium portent, crucis signaculum ante se ferant, cardinales presbyteros in sua ecclesia ordinent, quorum numerus duodenario compleatur, qui ad maximum altare ministrantes cotidie dalmaticis et festis diebus sandaliis induantur, similiter et diaconos septem cardinales habere concessit, dalmaticis omnibus diebus excepto ieiunio, festis autem utentes sandaliis. Insuper archiepiscopum Magadaburgensem inter cardinales episcopos nostrae sedis consortium habere et per omnia archiepiscopis Treverensi, Coloniensi, Moguntiensi aequalem esse permisit. Quo facto imperator desiderio potitus Adelbertum archiepiscopum cum privilegio et nihilo-

3) *Maguntinae* B. 4) *Magadeburgensis* B. 5) *Magadeburgensem* B. 6) *Magadeburgensis* B.

minus praeceptis suae imaginis in omnibus tam proprietatibus quam comitatibus earum roboraturus[6]) in archiepiscopatum direxit. Unde oportet, ut nos divina inspiratione et tanta geminae confirmationis auctoritate commoniti loco nostro mundiburdio subiecto praevideamus nunc et in posterum. Exinde et apostolica auctoritate eundem archiepiscopum cum omnibus pertinentiis suis quae sunt inquisitis seu etiam inquirendis sigillo nostrae imaginis ac banni nostri praeceptione firmamus atque roboramus, et si aliquis temerarius archiepiscopum eius loci inquietaverit seu proprietates distraxerit, nostra praeceptione violata in die iudicii sciat se divinae ultioni subiacere.

Nach dem Liber privilegg. S. Maur. im K. Geh. Staatsarchiv zu Berlin fol. 3 vergl. mit dem Copiar. LVII. fol. 312 b ff. im Prov.-Archiv zu Magdeburg (B).
Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 8. S. 96. — Grosfeld de archiepiscop. Magdeb. origg. p. 74.

Die Zeitbestimmung dieser Bulle ist unsicher. Da sie nach dem Ableben Kaiser Otto's I. († 973. 7. Mai) wie des Pabstes Johann XIII. († 972. 6. Sept.) erlassen worden, diesem aber Benedict VI. (ermordet 974), Bonifacius VII. (974 schon nach wenigen Wochen aus Rom vertrieben), dann Benedict VII. folgten und erst nach dessen Tode im Nov. 983 der Bischof Petrus von Pavia als Johann XIV. den römischen Stuhl bestieg, scheint diesem sie zugeschrieben werden zu müssen. Zwar wurde Johann von dem aus Constantinopel zurückgekehrten Bonifacius VII. bereits im Apr. 984 eingekerkert und starb eines gewaltsamen Todes, aber von des Bon. Nachfolger († im Juli 985) Johann XV., einem Werkzeuge der römischen den Deutschen feindseligen Parthei, ist schwerlich diese Bulle ausgegangen. Johann XIV. dagegen, langjähriger Kanzler, dann Erzkanzler K. Otto's II., durch dessen Einfluss er zum Oberhaupte der Kirche erhoben worden, war in seiner persönlichen Stellung zu dem Kaiserhause gewiss zu einer nochmaligen Bestätigung der wichtigeren Privilegien der grossartigen Stiftung Otto's I. ungleich geneigter, als irgend Einer seiner gleichnamigen Nachfolger. Bemerkenswerth ist es freilich, dass zur Zeit der Abfassung der Bulle, mit Ausnahme des B. Jordan von Posen († 984) die genannten Suffraganbischöfe meist seit einer Reihe von Jahren nicht mehr am Leben waren und weder der Erzb. Adalbert als ein bereits Verstorbener († 981) noch dessen Nachfolger Giseler genannt wird, und auffallend könnte es erscheinen, dass unter den damaligen Verhältnissen des Bisthums Merseburg Erwähnung geschieht, das schon 981 als angeblich im Widerspruch mit den canonischen Gesetzen errichtet aufgehoben worden war.

6) *roboratum* B.

No. 13. 995. 6. Oct.

K. Otto III. schenkt dem Bisthum Meissen die Lehen des Grafen Aesico (Asic), Wurzen, Püchau, Pouch u. s. w.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum noverit industria, quomodo nos ob remedium animae nostrae parentumque nostrorum, nec non et per interventum Aiconis venerabilis episcopi dedimus beneficium[1]) cuiusdam fidelis nostri Aesiconis comitis[2]) videlicet Vrscini[a]), Bichni[b]), Pauc[c]), Ezerisco[d]), Liubanisci[e]), Herri[f]), Sciammanstedi[g]), Unscia[h]), Potorisci[i]), insuper quicquid nostri iuris habuerit beneficii totum ad episcopatum in honore sancti Donati martyris constructum in civitate Misna vocitata, cui isdem venerabilis praesul in praesenti praesidet, atque id ipsum beneficium ex integro ubicumque iaceat cum omnibus utensilibus suis, hoc est areis, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus[3]),

1) *beneficium totum* B. — 2) *comitis Asic* B. — Die folgenden Worte *videlicet — beneficii totum* fehlen in B. — 3) *mancipiis utriusque sexus* schaltet B. an dieser Stelle ein.

a) Wurzen b) Püchau c) Pouch, sämmtlich an der Mulde. d) Zöckeritz am Loberbache bei Bitterfeld. e) Löbnitz an der Mulde. f) unbekannt. g) Schönstadt, schon 1349 Wüstung, 22½ Hufen Wald und Aecker zu Kühren, Streuben, Knatewitz, Meltewitz, Dahlen, nach einem alten Wurzener Amtsregister gehörig. Die Haltestelle der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Dornreichenbach befindet sich in dieser Flur. h) unbekannt (Ober- und Unternitzschka?) i) Baderitz, Par. Sornzig. (?)

molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, mancipiis utriusque sexus cunctisque aliis appendiciis quae adhuc dici, inveniri aut nominari possunt, ei in proprium tradidimus ea videlicet ratione, ut iam dictus Aico episcopus suique successores liberam dehinc habeant potestatem disponendi, ordinandi atque in usum monasterii faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio nunc et in futuro firma et inconvulsa permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione iussimus signare[4]) manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) gloriosissimi regis. (L. S.)

Hildiboldus[5]) episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archiepiscopi recognovi.

Data II. Non. Oct. anno dominicae incarnationis DCCCCXCV. indict. VIII., anno autem tertii Ottonis regnantis XII. Actum Hauelunberge feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden in zwei Ausfertigungen; das aufgeklebte Siegel ist in B. sehr gut, in A. ziemlich gut erhalten.

Schöttgen Historie d. St. Wurtzen S. 43. — Lünig RArchiv. Spic. eccl. I. S. 835. — Heydenreich Gesch. d. Pfalzgr. S. 25. — Calles series S. 46. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 2.

4) *signare iussimus* B. 5) *Hildibaldus* B.

No. 14. 995. 12. Nov.

K. Otto III. schenkt der Stiftskirche das Lehen eines Thammo in drei Ortschaften des Harzgaues.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnibus in Christo fidelibus tam praesentibus quam futuris, quomodo nos ob interventum Aigonis venerabilis episcopi sancto Johanni evangelistae et sancto Donato martyri Christi ad altare Misnensis ecclesiae pro remedio animae patris nostri simul et animae nostrae quandam nostrae proprietatis partem, quicquid Thammo in beneficium habuit in villis Sigefrideshuson[a]), Silzesteti[b]), Wendilburgoroth[c]) vel ubicumque situm sit, in comitatibus Friderici comitis et Vnegonis comitis et in pago Hardega sitam cum mancipiis utriusque sexus nostri iuris, servis et ancillis altari praetitulato in proprium concessimus firmiterque donavimus cum omnibus utensilibus ad id iuste pertinentibus, aedificiis, areis, pratis, pascuis, campis, silvis, terris cultis et incultis, aquis aquarumve decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, molendinis, quaesitis vel adhuc inquirendis omnibusque ad id iuste spectantibus, eo videlicet tenore, ut eiusdem ecclesiae praesul Aigo eiusque successores libero perfruantur arbitrio haec tenendi. Et ut haec nostrae donationis auctoritas firma stabilisque permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum anulique nostri inpressione signatum manu propria firmavimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) magni et invictissimi regis. (L. S.)

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archiepiscopi et archicapellani recognovi.

a) Sieversbausen bei Derenburg im Kreise Halberstadt, jetzt wüste Mark. Vgl. v. Wersebe Beschr. der Gaue zw. Elbe, Saale u. Unstrut S. 78. b) Sillstedt bei Wernigerode. c) Wülperode im Kreise Halberstadt.

Data II. Idus Novembris anno incarnationis dominicae DCCCCXCV., indictione VIII., anno vero tertii Ottonis regnantis XII. Actum Mogontiae feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten Siegel des Königs. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 4.

No. 15. 996. (995). 6. Dec.

K. Otto III. bestimmt die Grenzen des Bisthums Meissen und überweist dem Stift den Zehnten innerhalb seines Bezirks.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnibus in Christo fidelibus scilicet praesentibus et futuris, quomodo nos pro remedio animarum dilecti avi nostri simul et patris nostri nec non pro nostrae animae remedio more antiquorum imperatorum et regum, nostra regali potestate Misnensi episcopatui terminum posuimus nominando fines et determinationes locorum sicut infra tenetur. Ubi caput et fons aquae, quae dicitur Odera, inde quasi recta via usque ad caput Albiae, inde deorsum in occidentalem partem, ubi divisio et confinium duarum regionum Behim et Nisenin; ibidem ultra Albiam et per silvam in occidentalem partem usque ad caput Mildae, et sic deorsum ambas plagas eiusdem fluminis, scilicet prope occidentalem ripam Rochilinze, et sic usque dum Milta intrat in Albiam. Nec non ob hoc diximus in occidentali plaga, quia multae villae pertinent ad orientales urbes. Et sic sursum et ultra provinciam Nizizi ad eundem terminum sine dubio, nec non in, altera parte Lusizi et Selboli, et sic usque ad civitatem Zulbiza, illam videlicet infra eundem terminum. Et inde in aquam quae dicitur Odera, et sic Odera sursum usque ad caput eius. Omnes vero qui infra terminum istum habitent, in omni fertilitate terrae frugum et pecudum, in argento, vestimento nec non quod Teutonici dicunt ouarcapunga et talunga familiarum, insuper tota utilitate et in omnibus rebus, quibus mortales utuntur diversis modis, decimationes, quas deo cuncta gubernanti debent ad Misnensem ecclesiam, primo deo, deinde sancto Johanni evangelistae beatoque Donato martyri dei universa dubietate procul remota persolvant, referant et reddant. Et si quis hoc praeceptum in remunerationem deo constitutum disvestire vel disrumpere temptaverit, odium dei sanctorumque omnium incessanter habeat. Et ut haec nostrae regiae potestatis donatio et constitutio nunc et in futuro firma et inconvulsa permanendo consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) magni et gloriosissimi regis. (L. S.)

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archicapellani recognovi.

Datum VIII. Idus Decembris, anno dominicae incarnationis DCCCCXCVI. indict. VIII. anno vero tertii Ottonis regnantis XIII. Actum in Franconofurt feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; von dem aufgedrückt gewesenen Siegel sind nur einige Bruchstücke noch vorhanden. — Die Jahreszahl 996 erregt, obschon Indiction und Regierungsjahr hiermit stimmen, desshalb Bedenken, weil Otto bereits am 20. oder 21. Mai d. J. in Rom als Kaiser gekrönt worden war. König Otto war dagegen am 9. Dec. 995 in Frankfurt.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 5.

No. 16. (948. 11. Jan.)

Kaiser Otto I. stiftet das Bisthum Meissen, bestimmt die Grenzen des Sprengels desselben und überweist ihm den Zehnten innerhalb dieses Bezirks.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Nos qui cotidie multorum venerabilium virorum episcoporum abbatum ceterorumque fidelium Christi canonicorum et monachorum ad omne bonum opus praeceptis instruimur, exemplis informamur, libenter ex abundanti rerum nostrarum copia ad aeternae beatitudinis vitam obtinendam et ad temporalem feliciter transigendam, divina auxiliante gratia, quod nostrae felicitati aptissimum credimus, incipere et in domino perficere constanter elaboramus. Ergo manifestare ac notificare omnibus in Christo fidelibus tam futuris quam praesentibus quam maxime desideramus, qualiter nos pro remedio et perpetua omnium fidelium defunctorum animarum redemptione, nec non pro nostra sempiterna salute, ad dulcissimae conlateralis nostrae carissimaeque sobolis nostrae perenni felicitate, ecclesiam quandam in Misina civitate collocari et construi praecepimus, ubi etiam rogatu et consilio universorum principum nostrorum, in honore sancti Johannis evangelistae sedem episcopalem fieri decrevimus, cui quendam nostrae dilectionis intimum, nomine Burchardum, electum et ad praesulatus dignitatem in Christo consecratum a sanctae Moguntiensis ecclesiae venerabili archiepiscopo nomine Hildiberto in laudem omnipotentis domini gloriose praefecimus. Huic etiam episcopatui more antiquorum imperatorum et regum nostra imperiali potestate terminum posuimus, ubi oritur fluvius, qui dicitur orientalis Milda, inde usque quo idem fluvius intrat in Albiam, et sic sursum et ultra provinciam Nizizi, ad eundem terminum sine dubio, nec non in altera parte Luzizi et Selpoli, illam videlicet infra eundem terminum, et inde in aquam, quae dicitur Odera. Et sic Odera sursum usque ad caput ejus. Indeque quasi recta via usque ad caput Albiae. Inde deorsum in occidentalem partem, ubi divisio et confinium est duarum regionum Behem et Nisenen, ibidem ultra Albiam, et per silvam in occidentalem partem, usque ad caput praedicti fluminis orientalis Milde. Omnes vero, qui infra praedictum terminum habitant in omni fertilitate terrae, frugum et pecudum, in argento, vestimento, nec non quod Teutonici dicunt ouarcapunga et talunga familiarum, insuper tota utilitate et in omnibus rebus, quibus mortales utuntur diversis modis, decimationes, quas deo cuncta gubernanti debent, ad Misinensem ecclesiam primo deo, deinde sancto Johanni evangelistae universa dubietate procul remota pleniter persolvant, referant et reddant. Et si quis hoc nostri imperialis praecepti constitutum transgredi vel disrumpere praesumat, cum Anania et Saphira necnon cum Juda traditore infernalis incendii tormentum patiatur, nec inde, nisi resipiscat, in perpetuum absolvatur. Et ut haec nostra concessio in remunerationem dei omnipotentis firma stabilisque permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum anulique nostri inpressione signatum manu propria firmavimus.

Signum domini Ottonis magni et invictissimi imperatoris. Folemarus cancellarius vice Hildiberti archicapellani recognovi.

Data III. Idus Januarii anno incarnationis domini DCCCC. XLVIII. indictione VIII. (L. M.) Anno vero magni imperatoris Ottonis in domino feliciter regnantis III^tio. Actum Moguntiae feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. — Die Urkunde ist zweifellos unächt, in den letzten Jahrzehenten des 12. Jahrh. geschrieben und bisher gewöhnlich ganz unpassend in das Jahr 965 gestellt worden. Als Grundlage dienten bei der Abfassung derselben die Bulle vom 2. Jan. 968 (No. 4.) und die Urkunde K. Otto's III. vom 6. Dec. 996. (No. 15.) Erzb. Hildibert von Mainz starb bereits am 31. Mai 937, Folkmar erscheint als Kanzler K. Otto's II. im J. 975. Das Monogramm wurde an ungewöhnlicher Stelle eingeschaltet, für das aufzudrückende Siegel kein Platz gelassen; wohl aber sind unten in das Pergament zwei Löcher gestochen, als sei an Schnuren ein Siegel befestigt gewesen, was bekanntlich im 10. Jahrh. in solcher Weise nie geschah.

Facsimile im N. Laus. Mag. 1835. Bd. 31. Taf. 1. Abgedr. Statuta eccl. Misn. p. 35. — Mader antt. Brunsv. ed. II. p. 185. — Schreiter Wurtz. Kirchenreyhen S. 167. — Schöttgen Hist. d. St. Wurzen. Anh. S. 4. — Hoffmann Scr. rer. Lus. praef. p. 4. — Lünig RArchiv. Spic. eccl. II. Anh. S. 96. — Calles ser. episc. Misn. p. 11. Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 1.

No. 17. 1004. 5. März.

K. Heinrich II. stellt das aufgehobene Bisthum Merseburg wieder her und ordnet unter andern die Zurückgabe zweier widerrechtlich an Meissen gekommener Ortschaften im Gau Schutizi an das Stift Merseburg an.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum habeat totius orbis terrarum circulus et praecipue tam praesens fidelium nostrorum industria, quam eorum ex toto posteritas futura, qualiter pia in deum[1]) magni Ottonis imperatoris sollertia sanctam Merseburgensis ecclesiae sedem episcopii nomine in honore sancti Johannis baptistae sanctorumque Christi martyrum Laurentii ac Romani ex voti debito primitus ornavit, ordinatoque ibi pastore pervigili Bosone facultatibus et sumptibus necessariis locum pro tempore sublimavit, additis suo debitis servitio tam redditibus quam praediis, ut quae hic cum benedictione sibi temporaliter minuens spargeret, aeterna[2]) coram deo lucrificatione recolligens meteret. Quibus de medio decedentibus[3]) et Gisilhario episcopo succedente honorabile illud episcopii caput et nomen in abbatiam flebiliter commutatum in archiepiscopi Magdeburgensis servitium quorundam ut ita dicamus inconsiderata religione[4]) usque ad nostra tempora transmigravit. Nos itaque divino ut credimus instinctu una cum dilectissima nobis coniuge et regnorum consorte Cunigunda praefatam sedem reparare volentes, mortuo Gisilhario episcopo votum effectu[5]) complevimus institutoque ibidem venerabili de nostra capella praesule Wipperto omnia, quae quolibet modo ab antecessoribus nostris regibus et imperatoribus ibidem quondam tradita vel praeceptorum scriptis commendata aut aliquo modo inde fuerant abalienata recollegimus et sanctae sedi illi per hoc regiae maiestatis insigne confirmavimus. Unde vero et partem parrochiae atque decimationem civitatum, quae Treben[a]) et Tuchamuzi[b]) vocantur, ab venerabili episcopo Cicicensis ecclesiae Hildubarto cum tribus villis loco sibi competente collocatis et sub uno vocabulo Crozuwa[c]) vocatis sua voluntate redimentes Merseburgensi ecclesiae restituimus. Praeter haec etiam duas villas in pago Schuzi et proprietates in episcopatu Merseburgensi sitas[6]) nomine Wisseburg[d]) et Lostataua[7])[e]), quas praedictae destructor ecclesiae Gisillarius sine concambio et regalibus praeceptis Wolcoldo Misnensis ecclesiae episcopo sponte sua impotens concessit, regali iure nostro et potestate ad integrum Merseburgensis ecclesiae suis rectoribus cunctis remota omni molestia reddimus. Et ut haec nostra renovatio et confirmatio stabilis et inconvulsa[8]) permaneat, hanc nostri praecepti paginam manu propria roboratam sigillo nostro imprimi iussimus.

Signum domni Henrici (L. M.) regis per Christum invictissimi.

Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovi.

Dat. III. Non. Martii indictione prima anno incarnationis domini M. IIII., anno vero domni Heinrici secundi regni II. Actum Walahuson.

Strauss de Rudolfo Suev. anticaesare p. 30 (Wegelin thes. rer. Suev. II. p. 186). — Lepsius Gesch. d. Bischöfe d. Hochst. Naumburg. I. S. 187.

1) *iam dudum.* 2) *temp. in mundi spargeret arena.* 3) *discedentibus.* 4) *religio.* 5) *effectum.* 6) *pagos in ep. M. sitos* S. 7) *Lostatana* (vgl. Thietmari chron. III. 9 oben S. 15). 8) *inconcussa.*

a) Treben an der Saale (vgl. S. 31). b) Taucha an d. Rippach, Kr. Weissenfels. c) Kretzschweh bei Zeitz mit Groitzschen und Grana (vgl. die Urk. vom 5. März 1004 bei Lepsius a. a. O. S. 185). d) unbekannt. e) Lastau bei Colditz.

Das Original, das früher im Stiftsarchiv zu Merseburg sich befand, ist seit längerer Zeit dort abhanden gekommen. Da aber Strauss unzweifelhaft zum öfteren unrichtig gelesen, eine zweite gleichfalls die Restitution des Hochstifts betreffende Urkunde vom 6. März 1004, die in ihrer grösseren Hälfte mit der vom 5. März übereinstimmt, dort jedoch noch vorhanden (vgl. v. Posern-Klett Sachsens Münzen im Mittelalter I. S. 366), ist in den durch Angabe der bisherigen Lesart bezeichneten Stellen der Text hiernach corrigirt worden.

No. 18. 1006. 1. Jan.

K. Heinrich II. schenkt der Stiftskirche zu Meissen drei Castelle im Gau Milzane.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si ecclesias dei alicuius doni incremento meliorare studuerimus, hoc nobis profuturum esse minime dubitamus. Quapropter omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum noverit industria, qualiter nos pro interventu Chunigundae reginae coniugis videlicet nostrae ac animae nostrae remedio tria nostri iuris castella cum omnibus eorum pertinentiis, cum exitibus et reditibus, silvis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus cunctisque utilitatibus, adiacentia in pago Milzani in comitatu Herimanni comitis quorum nomina haec sunt Ostrusna Trebista G. . . bi[a]) Chounim Misnensi[b]) ecclesiae in honore sancti Johannis evangelistae[c]) dedicatae, cui nunc venerabilis episcopus Heico praeesse videtur, hac praeceptali pagina donando confirmamus omnium hominum contradictione remota. Et ut haec nostrae donationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat tempore, hanc paginam inde conscriptam prout iuste ac legaliter possumus manu propria corroborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) regis invictissimi. (L. S.)

Eberhardus cancellarius vice Uuilligisi archicapellani recognovit.

Anno dominicae incarnationis millesimo VI. indictione III. anno vero domini Heinrici secundi regnantis[c]) V. Data Kal. Jan. Actum Pholida feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten am Rande z. Thl. beschädigten Siegel.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 6.

a) Die durch die Schadhaftigkeit des Pergaments entstandene Lücke ist aus der alten äusseren Aufschrift zu ergänzen: osdrusinna. tribesch. Godouui. — Ostr. jetzt Ostro bei Kamenz (?); Tr. Drebnitz (Gross- u. Kleindrebnitz) bei Bischofswerda; God. Göda b) So im Original; Köhlers Angabe ist unrichtig. c) Der unaufmerksame Schreiber schrieb *ewanstelistae* — *regantis*.

No. 19. 1013. 19. Juli.

K. Heinrich II. eignet dem durch feindliche Verwüstungen in seinen Einnahmen sehr geschädigten Stift sechs Ortschaften in den Gauen Dalaminci, Gudici und Niseni.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Nos qui divinae pietatis concessu in solio regni sedemus, quamvis totius rei publicae cura ad nos disponenda respiciat, in hoc tamen specialiter laborare debemus, ut loca ecclesiasticis obsequiis deputata ab omni inquietudine seorsum in proprio statu permaneant et per nostrae administrationis sublementum nova aedificentur, ac vetera

quacumque occasione dilapsa ad laudem et gloriam nominis dei nostris temporibus ad qualitatem prioris formae restaurentur. Quod non solum praesentis vitae solatium, sed etiam futurae retributionis fore credimus emolumentum. Quapropter universitati fidelium nostrorum praesentium ac futurorum patere volumus, qualiter Misnensis episcopus Eiko reclamatione facta nobis innotuit, eandem ecclesiam, cui ipse pastorali cura attitulatus praesideret, iam peccatis exigentibus crebra hostium devastatione desolatam ac pene ad nihilum ita fuisse redactam, ut nomine tantum solo praeesset, reliqua autem de rebus territoriis appertinentia ita ab hostibus fuisse direpta, ut ordini ecclesiastico nec honor debitus aut utilitas aliqua diutius inde exhiberi potuisset. Quo audito ex debito condescensionis ingemuimus et pro his recuperandis aliquod supplementum conferre decrevimus. Ideo eidem praefatae ecclesiae sex villas nostrae proprietatis concedimus, quatuor in pago Dalaminci Glupp[a]), Difnouuocetla[b]), Zenizi[c]), Miratina cethla[d]), V[tam] in pago Gudici nomine Golenciza cethla[e]), VI[tam] in Niseni Brochotina cethla[f]) cum mancipiis utriusque sexus, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, pratis, pascuis, aedificiis, viis et inviis, exitibus et reditibus ac cum omnibus appertinentiis inquisitis seu inquirendis. Haec autem praedictae ecclesiae in proprium ea ratione tradidimus, ut episcopus Eiko eiusque successores eadem praedia ecclesiastico iure obtineant, et qualiter eis visum fuerit, in usus eiusdem ecclesiae vertendi liberam habeant facultatem. Et ut hoc nostrae concessionis donum per tempora futurae posteritatis stabile maneat et inconvulsum, hanc regalis praecepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro praecepimus insigniri.

Signum domini Heinrici regis invictissimi (L. M.) (L. S.)

Guntherus cancellarius vice Erchambaldi archicapellani recognovit.

Data XIIII. Kal. Aug. indictione XI. anno dominicae incarnationis millesimo XIII., anno autem domini Heinrici feliciter regnantis XII. Actum Vranconowrth feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das Siegel ziemlich wohl erhalten.
Kreysig Beyträge I. S. 1 und noch fehlerhafter Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 7.

a) Luppa bei Oschatz. b) unbekannt (Daubnitz bei Lommatzsch?) c) Sömnitz (Par. Schrebitz) oder Schänitz (Par. Boritz)? d) Mertitz (Par. Leuben) oder Möhren (Par. St. Afra)? e) Kolzschen bei Colditz? f) Brockwitz bei Scharfenberg. Ueber cethla oben S. 16 Anm. a.

No. 20. 1015. 25. Oct.

B. Thietmar von Merseburg erlangt einige der bei Aufhebung seines Stifts im J. 981 von demselben abgekommenen Städte zurück. — Da die hierüber jedenfalls ausgefertigte Urkunde nicht aufzufinden gewesen, für die Geschichte des Meissn. Sprengels aber diese Nachricht von Wichtigkeit ist, mag Thietmar selbst darüber berichten.

Imperator quoscunque tunc colligere potuit ad succurrendum suo marchioni (Herimanno Misnensi) propere mittit et suburbium (Misnense) non longe post redintegrare praecepit. Ad huius operis supplementum et custodiam Gero archiepiscopus (Magdeburgensis) et Arnulfus praesul (Halberstadensis) VIII. Id. Octobr. cum comitibus ceterisque pluribus conveniebant. His omnibus ego longe inferior interfui. In quatuordecim diebus incepta

ad unguem nos perducentes abivimus committentes urbem Fritherico comiti (de Ileburg. Wettinensi) ad quatuor hebdomadas. Gero archiantistes et ego eiusdem comes ad locum qui Mucherini[a]) dicitur veniebamus. Ibi tunc ego de promissis dulcibus eum admonens percepi ab eodem cum baculo eius, quem hodie teneo, parochiam super has quatuor urbes Scudizi, Cotuh, Bichini et Vurcin[b]), de residuis quinque Ilburg, Pauc, Dibni, Liubanici et Geserisca[c]) differens ac in posterum dicens relicturum VIII. Kalend. Novembr. praesentibus his testibus Heribaldo, Hepone, Ibone, Cristino atque Geberto. Eodem die ad urbem Curbici[d]) venimus etc.

Thietmari chron. VII. 17. (p. 214. ed. Wagner.)

Obschon K. Heinrich die Wiederherstellung der alten Grenzen des Merseburger Sprengels angeordnet (no. 17 und besonders Thietm. V. 26 „de Misni atque de Citici episcopatibus decrevit regia potestate ad integrum redire, quod antiquitus hinc demptum valuit explicare"), war diess doch nicht zur Ausführung gekommen. Der kränkliche B. Wigbert hatte vielfach anderweit durch die Freigebigkeit des Königs entschädigt hierbei Beruhigung gefasst. Anders Thietmar, Wigberts Nachfolger. Mit beharrlichem Eifer bemüht das von seinem Stift Abgekommene zurück zu erlangen erzählt er, auf der Synode zu Bamberg im Mai 1012 sei die Wiederherstellung des vormaligen bischöflichen Sprengels ihm versprochen worden (VI. 40), er selbst habe dann in Magdeburg persönlich am 15. Juni, und schriftlich im August bei dem Könige die Sache angeregt und am 21. Sept. 1012 in Seehausen denselben nochmals gebeten, dass bevor er den neuen Erzbischof von Magdeburg Gero bestätige, über den Merseburger Sprengel und das, was diesem ungerechter Weise entzogen worden, etwas festgestellt werde (VI. 44. 47. 49). Hierauf habe ihm der König seinen Schutz auf das Bestimmteste zugesichert und erklärt, die Sache solle durch rechtlichen Ausspruch oder auf eine sonst geeignete Weise erledigt werden. Die hiernach erfolgte königl. Bestätigung gewisser dem Hochstift gemachten Schenkungen vom 17. Oct. 1012 (Höfer Zeitschr. f. Archivkunde I. S. 161) entsprach indess Thietmars Bitten und Vorstellungen keineswegs. Bei der Zähigkeit der geistlichen Herren, des Erzbischofs sowohl wie des Bischofs von Meissen, in Festhaltung des gewonnenen Besitzes geschah aber sonst in der Sache nichts; Erzbischof Gero half sich mit süssen Versprechungen, B. Eid stützte sich wahrscheinlich auf die durch die Reichsgewalt festgestellten Grenzen seines Bisthums (No. 15). Da berichtet Thietmar weiter, habe er auf der Rückreise von Meissen den Erzbischof Gero, den er begleitet, am 25. Oct. 1015 an sein früher gegebenes Versprechen erinnert und so zunächst wenigstens die vorgenannten vier Städte zurückerlangt. Bei dem Bisthum Meissen war aber noch ein ansehnlicher Landstrich an der Mulde verblieben, der früher zu Merseburg gehört hatte. Desshalb sei von ihm, nachdem B. Eid von Meissen gestorben († zu Leipzig am 20. Dec. 1015) die Sache von Neuem in Gegenwart des Kaisers zu Magdeburg angeregt, aber wider Erwarten in einer für ihn bedauerlichen Weise so entschieden worden, dass die Mulde fortan die Grenze der Bisthümer Merseburg und Meissen bilde etc. Da auch hierüber eine Urkunde nicht mehr vorhanden, folgt in No. 21 Thietmars eigener Bericht.

a) Mokrehna bei Eilenburg. b) Schkeuditz, Taucha, Püchau und Wurzen. c) Eilenburg, Pouch, Düben, Löbnitz, Zöckeritz. (Vgl. S. 19). d) Zörbig.

No. 21. 1017. 22. Febr.

Kaiser Heinrich II. verfügt, dass fernerhin die Grenze der Bisthümer Meissen und Merseburg die Mulde sei, die am östlichen (rechten) Ufer gelegenen Ortschaften der Burgwartsbezirke Püchau und Wurzen hiernach an Meissen und dagegen die am westlichen (linken) Ufer befindlichen an Merseburg kommen.

Dehinc imperator — ad Magadaburg venit magno ibidem susceptus honore. — — — Multa salutem patriae respicientia ibidem finiuntur. Sed cum ego multa saepe questus sim imperatori de parte meimet parochiae ab ecclesia Misnensi iniuste ablata et scriptis restituta, cumque bona inde mihi profutura sperarem, aliter quam ratus sum hoc evenire cognoscebam. Namque in cathedra Petri, quae est VIII. Kal. Martii, cum sederet imperator et praesentes episcopi adessent Gero, Meinwercus, Vuigo et Ericus et Eilwardus, surrexi et lamentationem meam feci. Tunc imperator et

archiantistes, a quibus sperabam auxilium, iusserunt mihi deus scit invito, qui his resistere non praesumsi, ut parochiam in orientali parte Mildae fluminis iacentem, id est in burgwardiis Bichni et Vurcin Eilwardo concederem, et quam ille in occidentali ripa teneret mihi hoc nunquam desideranti relinqueret. Id concambium baculis firmavimus mutuis. Testificor coram deo et omnibus sanctis eius, id quod residuum fuit, tunc nullo modo dereliqui. Jussit quoque imperator, ut villas tres, quae sub praedicto erant episcopo, Hirimannus marchio aut Misnensi ecclesiae sacramento retineret aut mihi redderet.

Thietmari chron. VII. 37. (p. 232. ed. Wagner.) Vgl. Chronica epp. Merseb. in Monum. Germ. ed. Pertz. Scriptor. T. X. p. 174 sq.

No. 22. 1040. 20. Juli.

K. Heinrich III. eignet dem Stifte das Castell Bichni (Püchau) mit allem Zubehör zu freiem Eigenthum.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum noverit industria, quomodo nos ob remedium animae nostrae et gloriosae memoriae genitoris nostri Chuonradi, nec non et per interventum Humfridi sanctae Magadeburgensis ecclesiae archiepiscopi et Kadelohi episcopi nostrique fidelis, sive etiam Hekkihardi nostri dilecti marchionis concedimus, damus atque per nostri praecepti paginam confirmamus sacrosanctae Misnensi ecclesiae in honore sancti Donati martyris constructae, cui nunc praeest venerabilis episcopus Aico, castellum quod dicitur Bichni ex integro cum omnibus utensilibus vel pertinentiis suis, scilicet cum areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, campis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis et utriusque sexus familiis cunctisque aliis appenditiis, quae adhuc dici inveniri aut nominari possunt, ea videlicet ratione, ut iam dictus Aico episcopus suique successores liberam dehinc habeant potestatem disponendi, ordinandi atque in usu monasterii quicquid voluerint faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio nunc et in futuro firma et inconvulsa permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione insigniri iussimus manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Heinrici tertii gloriosissimi (L. M.) atque invictissimi regis.

Eppo cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. (L. S.)

Datum XIII. Kal. Augusti, indictione VIII., anno dominicae incarnationis M. XL., anno autem domni Heinrici tertii ordinationis XIII., regni secundo. Actum Goslare feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten sehr wohl erhaltenen Siegel des Königs. — Schultes (Director. I. S. 154) bezweifelt mit Unrecht die Aechtheit der Urkunde. Vgl. Lepsius Naumb. I. S. 205.

Kreysig Beiträge I. S. 3. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 9.

No. 23. 1046. 2. Juli.

K. Heinrich III. schenkt der Stiftskirche zum Vortheil des Bischofs das Castell Zawiza mit Zubehör im Gau Dalmatia.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Nos qui antiquorum insignia regum domino iubente gestamus, egregia eorum merita ex scriptis in ecclesia Christi frequenter audimus. Ea quippe a venerabilibus viris episcopis abbatibus eiusdem causa negotii in nostram collata praesentiam imitari decet, quibus divina inspirante gratia id animi sedet, ut ecclesias Christi infra nostri contiguum regni constitutas de nostra habundanti copia, ubi ex toto non possimus, ex parte augmentemus. Quapropter notum esse volumus omnibus Christi nostrique fidelibus praesentibus scilicet et futuris, quia nos ob remedium animarum parentum nostrorum et ob utriusque vitae perpetuam felicitatem, nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae, tum ob petitionem et fidele obsequium Brvnonis Missenensis ecclesiae praesulis, eidem ecclesiae sub honore sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris constructae et praetitulato in servitium episcopo castellum nomine Zavviza[1]) cum omnibus ad idem pertinentibus villis et ceteris appenditiis suis, situm in pago Dalmatia dicto et in marcha Missenensi in proprium tradidimus, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire, ea videlicet ratione, ut praescriptus praesul omnesque successores eius de praefato praedio liberam dehinc potestatem habeant obtinendi, tradendi, commutandi, precariandi vel quicquid sibi placuerit inde ad usum sanctae ecclesiae faciendi. Et ut haec regiae nostrae traditionis liberalis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tertii (L. M.) regis invictissimi. (L. S.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VI. Non. Julii anno dominicae incarnationis M°. XLVI. indictione XIIII. anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XVIII., regni vero VIII. Actum Missenae in dei nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das aufgedrückt gewesene Siegel fehlt. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 11.

1) Zschaitz bei Döbeln. (?)

No. 24. 1046. 2. Juli.

K. Heinrich III. schenkt der Stiftskirche zum Vortheil des Capitels das in drei Ortschaften bestehende Gut einer verstorbenen Irmengard im Suabengau in der Grafschaft des Grafen Teti.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si locis deo dicatis iuxta petitiones dei servorum aliquid beneficii [ex] habundanti copia conferimus, et ad aeternam obtinendam vitam et ad temporalem feliciter transigendam nobis profuturum esse liquido credimus. Quapropter notum esse volumus sanctae universitati ecclesiae tam futurae quam et praesenti, qualiter nos pro divina contemplatione animarumque parentum nostrorum redemptione, tum ob utriusque vitae perpetuam felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae, sanctae Misnensi ecclesiae in honore sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris constructae, necnon fratribus inibi deo servientibus ad complendum scilicet eorum stipendiarium victum tale praedium, quale Irmingart in locis Vviderstat, Heizstete, Scenderslebe[a]) dictis obtinuit, in nostrum ius atque dominium hereditario iure redactum, situm in pago Suabun dicto et in comitatu comitis Teti in proprium tradidimus cum omnibus suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et [inqu]irendis cum omni utilitate, quae ullo modo ad usum fratrum inde poterit provenire, ea videlicet ratione, ut praepositus et ceteri praefatae sedis canonici ita libere praedicta teneant bona, ne episcopus ullam potestatem habeat aliquid in suum usum aut servitium tollendi vel usurpandi, aut ulli hominum in beneficium dandi vel praestandi, sed tantummodo ad usum et utilitatem fratrum potestatem habeat, prout melius potuerit, disponendi vel ordinandi. [Et ut haec nostra regia auctoritas sta]bilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impr[essione iussimus insigniri.]

Signum domini Heinrici tertii (L. M.) regis invictissimi. (L. S.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VI. Non. Julii anno dominicae incarnationis M°. XL. VI. indictione XIV., anno autem domni Heinrici tertii, ordinationis ejus XVIII., regni vero VIII. Actum Missenae in dei nomine feliciter amen.

Nach dem durch Mäusefrass und Moder beschädigten Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; die ergänzten Buchstaben und Worte sind in Klammern gestellt; die untere Hälfte des Wachssiegels fehlt.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 10.

a) Ober-Wiederstädt, Hettstädt im Mansfelder Gebirgskreise des k. pr. Reg.-Bezirks Merseburg; Sandersleben im Herz. Anhalt Dessau nahe bei einander an der Wipper gelegen.

No. 25. 1046. 2. Juli.

K. Heinrich III. eignet der Stiftskirche zum Vortheil des Capitels die vormalige Besitzung einer gewissen Irmengard im Hassegau in der Grafschaft des Grafen Teti.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro divina contemplatione animarumque parentum nostrorum redemptione, tum ob utriusque vitae perpetuam felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae, sanctae Misnensi ecclesiae in honore sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris constructae, necnon fratribus inibi deo servientibus ad complendum scilicet eorum stipendiarium victum tale praedium, quale Irmingart in loco Liuterstat[a]) dicto obtinuit in nostrum ius atque dominium hereditario iure redactum, situm in pago Hassega dicto et in comitatu comitis Teti, in proprium tradidimus cum omnibus suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, agris, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo ad usum fratrum poterit provenire inde, ea videlicet ratione, ut praepositus et ceteri praefatae sedis canonici ita libere praedicta teneant bona, ne episcopus ullam potestatem habeat aliquid ad suum usum aut servitium inde tollendi vel usurpandi, aut ulli hominum in beneficium dandi vel praestandi, sed tantummodo ad usum et utilitatem fratrum potestatem habeat, prout melius potuerit disponendi vel ordinandi. Et ut haec nostra regia auctoritas stabilis 'et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tertii (L. M.) regis invictissimi. (L. S.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VI. Non. Julii anno dominicae incarnationis M. XL. VI. indict. XIIII., anno autem domni Heinrici tertii, ordinationis eius XVIII., regni vero VIII. Actum Missenae in dei nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit wohlerhaltenem Siegel.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 14.

a) Lüderstädt bei Nebra im Kreise Querfurt.

No. 26. 1046. 2. Juli.

K. Heinrich III. verleiht der Stiftskirche zum Vortheil des Capitels das in drei Ortschaften bestehende Gut einer verstorbenen Irmingard im Suabengau in der Grafschaft des Grafen Esicho.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si locis deo dicatis iuxta petitiones dei servorum liberale beneficium de nostra habundanti copia conferimus, et ad aeternam obtinendam vitam et ad temporalem feliciter transigendam nobis profuturum esse liquido credimus. Quapropter notum esse volumus

sanctae universitati ecclesiae tam futurae quam et praesenti, qualiter nos pro divina contemplatione animarumque parentum nostrorum redemptione, tum ob utriusque vitae perpetuam felicitatem nostrae videlicet et Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae, sanctae Missenensi ecclesiae in honore sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris constructae nec non fratribus inibi deo servientibus ad complendum scilicet eorum stipendiarium victum, tale praedium quale Irmingart in locis Wihingeswich[a]), Mecelesdorf, Rihdagesrot[b]) dictis obtinuit in nostrum ius atque dominium hereditario iure redactum, situm in pago Svaben dicto et in comitatu comitis Esichonis in proprium tradidimus cum omnibus suis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire ad usum fratrum, ea videlicet ratione, ut praepositus et ceteri praefatae sedis canonici ita libere praedicta teneant bona, ne episcopus ullam potestatem habeat aliquid inde ad suum usum aut servitium tollendi vel usurpandi, aut ulli hominum in beneficium dandi vel praestandi, sed tantummodo ad usum et utilitatem fratrum potestatem habeat prout melius potuerit disponendi vel ordinandi. Et ut haec regiae nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa per succedentium momenta temporum maneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria, ut infra poterit videri, corroborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici tertii (L. M.) regis invictissimi. (L. S.)

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Datum VI. Non. Jul. anno dominicae incarnationis M°. XL. VI., indictione XIV., anno autem domni Heinrici tertii ordinationis eius XVIII., regni vero VIII. Actum Missenae in dei nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten sehr wohl erhaltenen Siegel des Königs.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 13.

a) Winningen bei Aschersleben. (?) b) Möllendorf (Meisdorf?), Ritzgerode im Mansfelder Gebirgskreise des k. pr. Reg.-Bezirks Merseburg.

No. 27. 1062. 4. Febr.

K. Heinrich IV. eignet der Stiftskirche das Dorf Rosnetici im Burgwart Treben.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, qualiter quidam noster fidelis Marcvvard nomine pro remedio animae suae villam quandam Rosnetici[a]) dictam, in comitatu Willehalmi marchionis et in burcuuardo Trebeni[b]) vocato sitam ad altare sancti Donati martyris in Misnensi ecclesia constitutum cum omnibus pertinentiis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarum-

a) Rössuln bei Weissenfels. b) Treben an der Saale, jetzt nur noch in der zu Dehlitz gehörenden Kirche vorhanden.

que decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis ac cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium tradidit. Hanc igitur traditionem ob interventum ac petitionem dilectissimae genitricis nostrae A. imperatricis augustae, simulque ob fidele servitium Brvnonis praedictae ecclesiae episcopi nostra regali auctoritate stabilivimus et confirmavimus, ea videlicet ratione, ut praedictus episcopus ceterique sui successores liberam dehinc potestatem habeant tenendi commutandi precariandi vel quicquid eis pro usu suae ecclesiae placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra regalis confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscribi manuque propria ut subtus cernitur corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis. (L. M.)

Fridericus cancellarius vice Sigifridi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est II. Nonas Febr. anno dominicae incarnationis M. LXII. indictione XV., anno autem ordinationis domni H. quarti regis VIIII., regni vero VII. Actum Aldstedi in dei nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das aufgedrückt gewesene Siegel des Königs ist abgefallen, jedoch im wesentlichen noch vorhanden.

No. 28. 1063. 13. Jan.

K. Heinrich IV. bestätigt die von seiner Mutter der Kaiserin Agnes bewirkte Schenkung von 50 Hufen im Burgward Schrebitz im Gau Deleminze an die Stiftskirche zum Nutzen des Capitels.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum esse volumus omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter dilectissima genitrix nostra Agnes imperatrix augusta pro remedio animae patris nostri, divae memoriae Heinrici imperatoris, nec non pro sua nostraque incolumitate et corporis et animae, quoddam suae proprietatis praedium, quinquaginta scilicet mansos in burgwardo Serebez et in pago Deleminze, in comitatu vero Ottonis marchionis sitos, cum omnibus pertinentiis suis ad monasterium in Misine in honore sancti Johannis apostoli et evangelistae et sancti Donati martyris consecratum ad augendum ac meliorandum praebendam confratrum ibidem deo sanctisque praedictis famulantium, nostro assensu tradidit, nosque eandem traditionem, quo firmior esset, manu scripto nostro corroborare postulavit. Cuius iustis petitionibus nos adquiescentes praedictum praedium cum omnibus adpenditiis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis, terris cultis et incultis, areis, aedificiis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, rivis, piscationibus, molis, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis et cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, praefatae Misinensi ecclesiae, cui praesidet Brvn venerabilis episcopus, concedimus et confirmamus, ea scilicet ratione, ut eiusdem ecclesiae praepositus illud in sua possessione ad usum supradictorum confratrum perpetualiter habeat, nullaque alia magna sive parva persona potestatem in eo exerceat. Et ut haec nostra regalis confirmatio

stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis. (L. M.) (L. S.)

Fridericus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data Idus Jan. anno dominicae incarnationis M. LX. III. indictione II. Anno autem ordinationis domini Heinrici quarti regis VIIII., regni vero VII. Actum Triburiae in dei nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit ziemlich wohlerhaltenem Siegel.
Schoettgen u. Kreysig dipl. Nachlese VII. S. 396. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 16.

No. 29. 1068. 28. Oct.

K. Heinrich IV. schenkt der Stiftskirche zum Vortheil des Capitels zwei königl. Hufen zu Löbtau im Burgwart Pesterwitz des Gaues Nisan.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum, et ob dilectae nobis contectalis nostrae regnique consortis, videlicet Berthae reginae beatitudinem, necnon per interventum fidelium nostrorum, scilicet Herimanni Bauenbergensis episcopi, Gregorii Vercellensis episcopi, Bennonis Misniensis episcopi ceterorumque familiarium nostrorum ad altare Misni deo sanctoque suo Donato constructum fratribusque ibidem servientibus deo, duos regios mansos sitos in villa Livbitvwa, et si ibi aliquid defuerit, in proximo cum bene aratis agris implendis in pago Nisani in burchuuardo Bvistrizi cum omnibus suis appendiciis, id est utriusque sexus mancipiis, terris cultis et incultis, areis, aedificiis, pratis, pascuis, aquis, piscationibus, molis, molendinis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, silvis silvarumque utilitatibus et cum omni commoditate, quae ullo modo inde provenire poterit, in proprium damus, ea videlicet ratione, ut praepositus loci ipsius hoc praedictum praedium possideat, et quamcumque utilitatem in eo elaborare poterit, per singulos annos fratribus fideliter administret. Et ut haec nostra regalis munificentia firma stabilisque omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manuque nostra corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici regis quarti. (L. M.)

Pibo cancellarius vice Sigifridi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est V. Kal. Novemb. anno dominicae incarnationis M. LXVIII. indictione VII., anno ordin. domini Heinrici XVI., regni vero XII. Actum Rochlezi[1]), feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das aufgedrückt gewesene Siegel fehlt.
Schoettgen dipl. Nachl. VII. S. 384. — Seyffarth ossileg. Benn. p. 9. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 17.

1) Rochlitz.

No. 30. 1069. 4. Dec.

K. Heinrich IV. eignet dem Hochstift drei Dörfer im Burgwart Leuben des Gaues Dalminze zum Seelenheil des Markgrafen Dedo.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si templa dei pro amore eius et sanctorum intercessione aliquibus regalium divitiarum nostrarum muneribus honoramus, et vitam nostram praesentem per hoc prolongari regnumque stabiliri, nec non et animae nostrae in futuris requiem praeparari nequaquam ambigimus. Unde cunctis Christi nostrique fidelibus tam nascendis quam modernis notum esse cupimus, qualiter nos ad monasterium sancti Donati quod est in Misna constructum, tres villas huiusmodi nominatas, duas quidem uno nomine Domcice[a]) dictas, tertiam autem Sanice[b]), pro anima nostri dilecti militis Dedonis marchionis[c]) ibidem sepulti in proprium tradidimus. Has vero in pago Dalmince et in burguuardo Lvvine[d]) in comitatu quoque Ecberti marchionis sitas, hoc petentibus et consilium dantibus nostra quidem dilecta regni thorique nostri consorte Berhta regina et Bvrghardo familiari nostro Halberstatensi episcopo nec non Bennone eiusdem sedis episcopo, cum omnibus suis appendiciis, id est utriusque sexus mancipiis, aedificiis, areis, exitibus et reditibus, agris, quaesitis et inquirendis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus et cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire poterit, ex nostro iure et utilitate in ius et utilitatem fratrum in praefato monasterio servientium reliquimus. Ergo ut nostra regalis traditio firma et inconvulsa per omnia permaneat secula, hanc inde conscriptam cartam propria manu confirmantes sigilli nostri impressione iussimus signari.

Signum domni Heinrici regis quarti (L. M.) invictissimi.

Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est II. Non. Decemb. anno dominicae incarnationis Millesimo LVIIII. indictione VIII., anno autem ordinationis domni Heinrici XVI., regni vero XIIII. Actum Altstede feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit aufgedrücktem beschädigten Siegel.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 18 (sehr fehlerhaft).

a) Dobschütz, Par. Leuben. b) Schänitz, Par. Ziegenhain. c) Dedo, Sohn 1. Ehe des Markgr. Dedo der Ostmark und Lausitz aus dem Hause Wettin, Anhänger K. Heinrichs IV. gegen seinen 1069 in die Gefangenschaft des Königs gerathenen Vater, scheint hiernach die Mark erlangt zu haben, die nach seinem bald hernach erfolgten Ableben der Vater zurück erhielt. „Dedi marchio Saxonicus aliquamdiu habitus in custodia, tandem adempta possessionum et redituum non modica parte dimissus est. Filius eius Dedi iunior patrem ea tempestate infestius acerbiusque quam alius quisquam insectatus est. Ob eam rem exacto bello ingenti gloria esse coepit apud regem, egregiae indolis adolescens, nisi ambitionis spiritu et praepropera dominandi cupidine praeceps raperetur. Is non multo post, cum nocte quadam ad necessitatem naturae secessisset, apposito extrinsecus insidiatore confossus in inguine et occisus est. Quis necis eius auctor fuerit, non satis constat, quamquam dolo novercae interfectum vulgi sermonibus passim iactaretur.“ Lamb. Hersf. ad a. 1069. p. 73 sq. ed. Pertz. min. Der Annalista Saxo setzt Dedo's Ermordung irrig ins J. 1070. d) Leuben bei Lommatzsch.

No. 31. 1071. 11. Dec.

K. Heinrich IV. schenkt der Stiftskirche zum Gedächtniss des Markgr. Eggebert, seines Verwandten, acht königl. Hufen zu Görlitz im Gau Milsca, deren Besitz ein gewisser Ozer verwirkt hat.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium divinae legis scripturarum attestatione didicimus, quia haec sola et specialis ad coelum scala est, sine qua numquam ad deum scanditur, dilectio dei et proximi, quae licet duplex sit, utputa in deum et proximum, in sola tamen proximi dilectione utraque exhibenda iubetur, quia in hoc ipso quod proximum diligimus, deum nos diligere monstramus. Qui enim testante Johanne fratrem, quem videt non diligit, deum quem non videt, quomodo potest diligere? Qua dilectione omnibus quidem connectimur, sed his, quos etiam per affectionem cognationis diligimus, artius eadem colligamur. Unde in secula seculorum notum esse volumus, qualiter nos pro remedio animae marchionis Eggeberti non modo secundum deum proximi, sed etiam carnis iure propinqui, submonentibus etiam Berhta et regni et tori socia ceterisque fidelibus nostris, videlicet Adalberto Hammamburgensi archiepiscopo, Buggone Halberstatensi, Werinhero Argentinensi, Hezelino Hildenesheimensi episcopis, sed et Bennonis Misnensis episcopi servitii non immemores VIII mansos regales in pago Milsca, sitos autem in villa Goreliz sub comitatu Eggeberti filii praedicti marchionis cum omnibus eorum appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis, silvis, forestibus, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus ac cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, eidem praefatae ecclesiae Misnensi in proprium dedimus atque tradidimus. Eosdem autem mansos cum aliis quidam nomine Ozer in beneficium habuit, quibus culpis suis exigentibus non modo destitutus est, sed etiam capitis sententiae adiudicatus, quem de capitis tam promerita truncatione quam de beneficii non promerita possessione absolvimus. Possessos igitur mansos a nobis praefatae Misnensi ecclesiae dedimus, ea autem conditione, ut quicunque eorum possessor extiterit, omni aevo in anniversario praedicti marchionis defuncti pro animae eius commendatione a fratribus celebrata, plenum servitium eisdem fratribus subministret, quod etiam de vivo adhuc marchione Eggeberto, cum carnem terrae debitam deposuerit, statuentes eidem conditioni innectimus. Et ut haec nostra regalis traditio firma et inconvulsa in generationes generationum permaneat, hanc cartam inde conscribi et propria manu ut infra videtur, corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis invic(L. M.)tissimi.

Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est III. Id. Decembr. anno dominicae incarnationis millesimo LXXI. indictione X. anno autem ordinationis domini Heinrici quarti regis XVII., regni vero XV. Actum est Goslariae feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen, mit ziemlich gut erhaltenem Siegel.

Facsimile von Neumann im N. Laus. Mag. 1853. Bd. 31. Taf. IV. — Kreysig Beitr. I. S. 4. — Seyffarth ossil. Benn. p. 15. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 11.

No. 32. 1071.

B. Benno beurkundet einen zum Vortheil der Stiftskirche mit einem slaw. Edlen Namens Bor und dessen Söhnen wegen mehrerer Ortschaften abgeschlossenen Vertrag.

B. Misinensis ecclesiae X^{mus} episcopus notum facit omnibus in Christo fidelibus, quod quidam liber homo Bor vocitatus, natione Sclauus, V villas praedii sui in provincia Nisanen, in burgwardo Woz sitas, praesentibus ac collaudantibus duobus filiis suis Wichardo et Liutgero[1]) in proprium tradidit, cum omnibus appenditiis et pertinentiis earundem villarum, mancipiis, areis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molis, molendinis, ea videlicet ratione, quod sibi filiisque suis totidem villae eiusdem ecclesiae, quas ipsi collaudaverant, in beneficium darentur. Haec sunt V nomina villarum, quae a Misinensi episcopo Bennone in concambium datae sunt Boroni et filiis eius, una in burcwardo Ziauzo, Tesice, duae in burcwardo Bresnice, Luciwice et Wirnotine vocitatae, una in burcwardo Godiwo, Drogobudowice, item una in burcwardo Trebiste, Rocina[2]), hac tamen conditione, ut ipse pater quamdiu viveret his decem villis sine omni servitio potestative potiretur, post mortem vero suam superstites filii easdem villas aeque inter se dividerent, et quemadmodum pater eorum vivens, quamdiu viverent ipsi potestative eis fruerentur, et si alter eorum obiret[3]) hereditas illius in his praedictis villis ad alium non rediret; ambobus vero mortuis episcopus praenominati loci potestatem inde haberet faciendi quod vellet. Et si pater et filii dum viverent, aliquam werram in eisdem bonis episcopo facerent, hoc est si alicui alteri nisi Misinensi ecclesiae eiusque episcopo totum, vel aliquam partem traderent vel tradere vellent, ipsi tam suis quam praediis episcopi penitus carerent. Haec facta sunt in ecclesia Misinensi praesente rege Heinricho[4]), secundi imperatoris Heinrici filio, praesentibus etiam venerabilibus episcopis Wezelone Magdeburgensi archiepiscopo, Annone Coloniensi archiepiscopo, Adelberto Bremensi archiepiscopo, Burchardo Haluerstetensi episcopo, Eppone Citicensi episcopo, Wernhero Merseburgensi episcopo, laicis Ottone duce Bauuariorum, Magno[5]) Saxonum duce, Wrotezlau Boemiorum duce, Bolezlauuo Poloniorum duce, Echeberto marchione, Tetone marchione, Uthone marchione, Friderico[6]) palatino comite, Gerone et fratre eius Thiemone[7]) comitibus, Burchardo Misinensis civitatis praefecto et duobus filiis eius Euone et Burchardo[8]) cum multis militibus marchionis Echeberti, Hugoldo, Friderico, Mârichone, Witigone, Chitolone, Spittiso, Zuezlauo, Boliboro, Rotaso, Zidezlauvo, Minichone, Pribizlauo, Zulizlauo, Wizlau, Mazelino, Wirchizlauo, Mizboro et filio eius Naziwog, Coso, Borizlauo, Johano[9]), Tammone, et clericis Rodolfo, Bernhardo, Azelino, Christiano, Willehalmo, Gettone, Berchtoldo, Regimboldo, Willerico, Appone. Haec facta sunt anno dominicae incarnationis millesimo LXXI. indictione X^{ma}, anno autem ordinationis domini Heinrici quarti regis septimo X^{mo}, regni vero V^{to} X^{mo} feliciter amen.

1) *Luthero* B. 2) *Haec sunt — Rocina* fehlt im Text B., doch sind von einer andern Hand und wahrscheinlich etwas später drei verticale Puncte gemacht zur Verweisung auf die am Schlusse der Urkunde hinzugeschriebenen Worte: *Haec sunt — Ziauso, Tesize, duae in burcwardo Bresnize, Luciwice et Wirnotin* (*e* von alter Hand wegradirt) *vocitatae, una in burcwardo Godiwo Drogobudowice, item una in burcwardo Trebiste* (Rocina fehlt). 3) *obirent* A. 4) *Heinrico* (*h* übergeschrieben) A. 5) *Magono* A. 6) *Friedericho* B. 7) *Thietmone* B. 8) *et duobus — Burchardo* fehlt in B. 9) *Friderico, Witigone, Chitolo, Spittis, Zuezlau, Bolibor, Rotas, Zeslau, Minich, Pribizlau, Zulizlau, Wizlau, Machelino, Wirchizlau, Cos, Borizlau, Johan* B. Die hier ausgelassenen und alle folgenden Namen *Tammone — Appone* fehlen in B.

Hoc praedictum praedium in laudem et honorem sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris Christi Misinensi ecclesiae a Borone filiisque suis Luthero et Wichardo iuste collatum, quisquis sua nefaria vel iniqua potestate inde auferre, aut quoquo modo alienare praesumat, ille dei omnipotentis et omnium sanctorum odium perenniter obtineat et nisi resipiscat satisfaciendo Misinensi ecclesiae eiusque pastori, cum Juda traditore in inferioris inferni camino detentus in perpetuum crucietur. Haec Benno decimus Misinensis ecclesiae episcopus scripsit et sigilli sui impressione signatum corroboravit.

Ista sunt nomina villarum, quas Bor et filii eius in concambium dederunt Wighardus et Liuthegerus Misinensi ecclesiae sine werra et omni contradictione: Gozebudi, Oicice, Grodice, Cinici, Luderuwice[10]).

Die Urkunde befindet sich in zwei gleichzeitig von verschiedenen Schreibern geschriebenen Exemplaren im K. Haupt-Staatsarchiv (A) und im Stiftsarchiv zu Meissen (B). Das erstere, an welchem sich noch ein aufgedrücktes Siegel befindet, ist in einem Facsimile nachgebildet von Neumann im N. Laus. Mag. 1835. Bd. 31. Taf. 5, bei dem in Meissen befindlichen Exemplare zeigen die Einschnitte und braunen Ränder, dass ebenfalls ein Siegel vorhanden gewesen. Allein die Aechtheit der Urkunde, die noch Neumann a. a. O. S. 308 für zweifellos hält, unterliegt erheblichen Bedenken, und es tritt zu den äussern Verdachtsgründen (vgl. Ebert in d. Hall. Allg. Lit. Zeit. 1824. S. 2 und Märcker Burggr. Meissen S. 35 ff.) noch hinzu, dass beide Niederschriften doppelte von zwei andern Händen bewirkte Zusätze haben, zuerst nämlich A und B gleichmässig *Hoc praedictum praedium — corroboravit* und dann A *Ista sunt — Luderuwice*, während in B dieser Satz ganz fehlt und dagegen der in A oben im Text stehende *Haec sunt nomina — Trebiste* ans Ende gestellt ist, dass überhaupt die ganze Form der Urkunde eine ungewöhnliche, die eines Protokolls ist, in welchem freilich das Wesentliche des Vertrags, die Namen der Orte, um die es sich handelt, sehr ungenau behandelt wurde. Dass K. Heinrich IV. im Herbst 1071 in Meissen gewesen, um die in der Urkunde genannten Herzoge von Polen und von Böhmen unter sich auszusöhnen, berichtet Lambert von Hersfeld (ann. rec. Pertz. Edit. min. p. 95), aber die Zusammenstellung der Zeugen, welche im Gefolge des Königs gewesen sein sollen, ist in mehrfacher Beziehung verdächtig, und der nöthigen Kürze wegen sei nur das Eine bemerkt, dass Herzog Otto von Bayern bereits 1070 der herzogl. Würde entsetzt und Magnus nicht als Herzog von Sachsen anerkannt war, Beide vielmehr 1071 auf Befehl des Königs in Gefangenschaft sich befanden, aus der Otto von Nordheim erst im Mai 1072, Magnus im Aug. 1073 entlassen wurde. — Zweifellos ist, dass das Hochstift von einem eingebornen slawischen Edlen Namens Bor mehrere Ortschaften erhalten (vgl. die Bestätigungsbulle vom 27. Febr. 1140. No. 47), auffallend aber, dass man erst 70 Jahre später eine ausdrückliche päbstl. Bestätigung im J. 1139 nachsuchte, nachdem bereits 1131 dem Hochstift alle seine Besitzungen bestätigt worden, ohne der Erwerbungen durch Bor speciell zu gedenken; befremdlich ist es, dass ausser Cossebaude bei Dresden die in der Urk. von 1071 und der Bulle von 1140 genannten Orte durchaus verschiedene sind. Nach den Schriftzügen kann die Urkunde nicht vor dem Anfange des 12. Jahrh. gefertigt worden sein, während die Verhandlung, vielleicht um der Sache eine höhere Gültigkeit und Bedeutung beizulegen, in die Zeit der Anwesenheit des Königs in Meissen verlegt wurde, der Gegenstand selbst aber erst zwischen 1131 und 1139 für das Stift Bedeutung erhielt. — Die dem Bor und dessen Söhnen überlassenen Ortschaften dürften folgende sein: Dösitz, im Burgwart (jetzt Par.) Staucha, Leutewitz und Wirnotine (wüste Mark, vgl. No. 120) im Burgwart (jetzt Par.) Briessnitz, Drauschkowitz im Burgwart Göda (jetzt Par. Gaussig), Rüsseina im Burgwart Trebiste (jetzt Burgberg bei Ziegenhain?); während von den durch Bor dem Hochstift zugesicherten im Gau Nisan gelegenen Orten Cossebaude und Leuteritz (beide in der Par. Briessnitz) und Roitzsch (Par. Unkersdorf) mit einiger Sicherheit sich nachweisen lassen, die Erklärung von Oicice durch Ockerwitz und Cinici durch Kemnitz (beide in der Par. Briessnitz) ihre Bedenken hat und die Lage des Burgwarts Woz (Wosice, Guozdek?) sehr zweifelhaft, am wahrscheinlichsten noch bei Weisstropp zu suchen ist. Vgl. Preusker Blicke III. S. 3 f.

Schöttgen Nachlese VII. S. 387. — Seyffarth ossil. Benn. p. 12 mit einer Abbildung des Siegels. — Calles ser. epp. Misn. p. 78. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 9.

10) *Ista sunt — Luderuwice* fehlt in B.

No. 33. 1074. 29. Juni.

K. Heinrich IV. schenkt der Stiftskirche das Dorf Rothiboresdorf im Burgwart Zadel und Gau Thalemenche.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus in Christo fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animae nostrae omniumque parentum nostrorum rogatu et interventu karissimae conjugis nostrae Berthae necnon Sigifridi Maguntiensis archiepiscopi, Liethmari Bremensis archiepiscopi, Ruethberti Bauebergensis episcopi, Bennonis Misinensis episcopi, Ekiberti marchionis ceterorumque fidelium nostrorum, quandam villam Rothiboresdorf[1]) vocitatam, in comitatu marchionis Ekiberti sitam in provincia Thalemenche videlicet in burgwardo Zadili in proprium tradidimus sanctae Misinensi ecclesiae in honorem sancti Johannis evangelistae et sancti Donati martyris constructae ac consecratae, cum omnibus appendiciis, scilicet mancipiis utriusque sexus, areis, aedificiis, agris, pratis, pascuis, silvis, lacis ceterisque aquarum decursibus, terris cultis et incultis, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis, ea videlicet ratione, ut praedicti loci episcopus liberam inde potestatem habeat tenendi, commutandi vel quicquid inde ad usum ecclesiae voluerit faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat tempore, hanc cartam inde iussimus conscribi et propria manu corroborantes nostri sigilli inpressione insigniri.

Signum domini Heinrici regis quarti. (L. M.)

Adelbero cancellarius vice Sigifridi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est III. Kal. Jul. anno ab incarnatione domini Millesimo LXXIIII. Indictione X. Anno autem regni domini Heinrici XX. Actum in Maguntia civitate feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit wohlerhaltenem Siegel. — Die Urkunde ist ungewöhnlich klein und ihre Aechtheit, da B. Rupert erst am 30. Nov. 1075 in Bamberg eingesetzt worden (Lamb. Hersfeld. p. 205 ed. min.) und weder das Regierungsjahr noch die Indiction zu 1074 passen, verdächtig. Böhmer Reg. S. 94 setzt sie ins J. 1076, wonach nur die Indiction falsch sein würde. Auffallend ist es auch, dass der Gegenkönig Rudolf wie es scheint denselben Ort der Stiftskirche im J. 1079 schenkt (vgl. No. 34).

Schoettgen Nachl. VII. 5. 411. — (Seyffarth) Ossil. Benn. p. 19. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 20.

1) **Rottwitz** bei Zadel (Par. Zscheila) oder **Roitzschberg** (Par. Gröbern).

No. 34. 1079. 25. März.

K. Rudolf schenkt der Stiftskirche das Dorf Rokeborthdorf im Bezirk der Burg Zalin.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ruod[ol]fus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse [volu]mus, qualiter nos rogatu et interventu marchionis Ekiberti pro remedio animae ipsius et patris eius piae memoriae Ekiberti marchionis sanctae dei ecclesiae Misnensi in honore sancti Donati constructae villam quae vocatur Rokeborthorf sitam in pago

castri Zalin[1]) cum omnibus appenditiis, scilicet mancipiis utriusque sexus, areis, aedificiis, agris, pratis, pascuis, silvis, lacis ceterisque aquarum decursibus, terris cultis et incultis, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis in proprium dedimus atque tradidimus et in aeternum [posside]ndum concessimus ea videlicet ratione, ut praedicti loci episcopus liberam inde potestatem habeat tenendi, commutandi, vel quicquid inde ad usum ecclesiae voluerit faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat tempore, hanc cartam inde iussimus conscribi et propria manu corroborantes nostri sigilli inpressione insigniri.

Signum regis (L. M.) Ruodolfi. (L. S.)

Actum Quidelingeburg in pasca domini anno dominicae [incarnationis] millesimo septuagesimo nono, indictione prima, VIII. Kal. Aprilis regnante Růdolfo rege, Adelberone cancellario existente vice Sigefridi archicancellarii Magontini archiepiscopi anno autem tertio ordinationis et regni domni Růdolfi regis in dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem etwas schadhaft gewordenen Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit ziemlich wohl erhaltenem Siegel. Die an den durchlöcherten Stellen versuchten Ergänzungen sind durch eckige Klammern angedeutet.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 21.

1) Wahrscheinlich Schreibfehler für *Zadili*, jetzt Zadel.

No. 35. 1086.

P. Clemens III. fordert den König Wladislaw von Böhmen dringend auf die schon früher beantragte Beförderung eines ihm wohlbekannten und getreuen Mannes baldigst eintreten zu lassen.

Clemens episcopus servus servorum dei Wratislao glorioso principi Boemorum ac dilectissimo filio salutem et apostolicam benedictionem. Tuam dilectissime fili prudentiam credimus nosse, quantis dolis, quantis fraudibus adversarius noster diabolus humanum genus exagitet etc. — — Praeterea non credimus a tua excidisse memoria, quod dilectionem tuam et per literas et per nuncium tuum plurimum postulavimus. Obnixe rogamus super quodam dilectissimo filio nostro tibi equidem fidelissimo et satis noto celsitudinem tuam interpellantes, ut in illa re, quam postulabamus, nostrae voluntati assensum praeberes. Sed nihil nobis de hac ipsa re postea, unde plurimum miramur, remandasti. Et ipse quidem iam magnifice sicut dignus est foret locatus, nisi hic fuisset exspectatione detentus, quo deus novit fideliorem tibi non poteris invenire. Hoc autem tuae sit notum dignitati, quod cum domino imperatore karissimo filio nostro de re ista nondum quicquam egimus, quoniam tuae certitudinem voluntatis hactenus exspectavimus. De hoc vero certissimus existas, quodsi hoc unum nostri causa, nostro rogatu feceris, quicquid a nobis deinceps me et te dignum petieris, impetrabis. Quicquid igitur de hac re sedet tuo animo, utrum videlicet nostris tam dignis, quod non diffidimus, assentiaris petitionibus, nos quantocius effice certos. Nolumus enim tantum virum, tam utilem ecclesiastico regimini tali amodo suspendio detineri. Novo quidem sigillo utpote evidentiori

has litteras idcirco insigniri praecipimus, ut tua etiam dignitas evidentissimum tuae concessionis signum aliquod videlicet admirationis novum in novo, quem petimus episcopo eligendo et constituendo mittere dignetur.

Pez et Hueber cod. dipl. hist. epist. (Thes. anecdott. Tom. VI.) p. 286. — Hagecii ann. Bohem. ed. Dobner V. p. 524. — Boczek cod. dipl. Morav. I. p. 174. Vgl. Horn biga epistolarum in Miscellan. Lips. VIII. p. 587 — 661.

No. 36. 1086.

Erzbischof Hartwig von Magdeburg beglückwünscht den Herzog Wratislav wegen der ihm verliehenen königlichen Würde und ersucht ihn, den vom B. Benno beabsichtigten Wiedereintritt in Meissen zu verhindern.

Domino W. regi gloriosissimo armis et fide erga imperatorem nostrum, quodque hic excellentius est, pietate erga deum praestantissimo H. dei gratia Magadaburgensis archiepiscopus manu dei auxiliari et brachio eius confirmari. Ex quo primum virtutum tuarum notitia tanquam suavissimo odore afflati sumus, semper occasionem quaerentes fuimus, qua studium nostrum erga tuum obsequium probaremus. Interim placuit deo pro earundem virtutum merito adiutorium super potentem ponere et electum de plebe sua exaltare, et nos revelata divinitus nobis auricula cum Samuele implevimus cornu nostrum oleo exultationis. Ad unguendum electum domini prae participibus suis parati quidem fuimus, sed cum non admissi tractare supervacuum putavimus. Hoc autem pro certo sciat dignitas tua, quod non extremi sumus inter eos, qui fastigium virgae tuae honorant et qui pro statu regni tui deum assiduis precibus interpellant. Notum autem facimus excellentiae tuae, Bennonem quondam Misinensem episcopum, sed in synodo Moguntina damnatum ad nos venisse perhibentem se a domino papa reconciliatum esse. Cuius verbis intendere indignum duximus, tum quia nullum certae reconciliationis signum a domino apostolico attulerit, tum propter Felicem tuum, immo nostrum, qui eius sedi iam canonice successit. Et nunc audivimus eundem Bennonem per suos fautores modis omnibus conari de improviso antiquae surrepere sedi. Quapropter tuae sit providentiae conatum eius anticipare nec dare cornu peccatori, nec eo reprobato, qui ob gratiam tui est inthronizatus, qui iustis ex causis in Mogontina synodo est damnatus[1]). Pistorem, super quo nos rogasti, misimus tibi cum instrumentis suis et munusculis nostris, quae tuae dignitati quidem non sunt congrua, sed tamen secundum paupertatem nostram pensanda. De cetero pro salute tua et pro stabilitate regni tui levantes orationem ad dominum dicimus assidue: Domine salvum fac regem et exaudi nos in die, qua invocaverimus te.

Pez et Hueber a. a. O. p. 290. — Hagecii ann. etc. V. p. 535. — Boczek cod. dipl. Morav. I. p. 178. Vgl. Horn adnotamenta uber. in Miscell. Lips. nov. X. p. 431—523.

Die Handschrift der Bibliothek des vormal. Reichsstifts zu S. Emmeramm in Regensburg, aus welcher die vorstehenden Nrn. 35 und 36 angeblich entlehnt wurden, ist nicht an die K. Hof- und Staatsbibliothek zu München gekommen, wie sich dort bei genauer Nachforschung ergeben hat. Eine abermalige Vergleichung und Verbesserung des offenbar mehrfach verdorbenen Textes ist daher nicht möglich gewesen, und es sind nur in der Interpunction einige Aenderungen vorgenommen worden. Ueber die Abfassungszeit, die Tendenz der Bulle No. 35 und den Zusammenhang des Schreibens No. 36 mit dieser ist in der Vorrede einiges bemerkt.

1) Richtiger: *peccatori, qui iustis — damnatus, eo reprobato, qui ob — inthronizatus.*

No. 37. 1090. 14. Febr.

Kaiser Heinrich IV. schenkt der Stiftskirche das Lehen eines gewissen Cos im Burgwart Nimucowa und das Dorf Wiscani im Gau Thalaminci.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animae nostrae et per interventum fidelium nostrorum Hartwigi Magdeburgensis archiepiscopi, Cônradi Tragectensis episcopi, Bennonis Misinensis episcopi, laicorum vero Wicberti, Hemmonis, Werinheri, quicquid quidam miles marchionis Heinrici nomine Cós in beneficium habuit in burcwardo Nimucowa[a]), insuper villam unam Wiscani[b]) vocitatam, sitam prope fluvium Gana in regione Thalaminci, in comitatu vero Heinrici marchionis, Misinensi ecclesiae in proprium tradidimus cum omnibus appendiciis, hoc est areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, silvis, venationibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, ea videlicet ratione ut praefata Misinensis ecclesia deinceps liberam potestatem habeat eadem bona possidere, obtinere vel quicquid ad suam utilitatem sibi placuerit inde facere. Et ut haec traditionis auctoritas semper inviolata permaneat hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tertii Romanorum imperatoris augusti. (L. M.)

Humbertus cancellarius vice Rôthardi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est XVI. Kal. Mar. anno ab incarnatione domini millesimo nonagesimo, indictione XI., anno autem domini Heinrici, regni quidem XXXVI., imperii vero VII. Actum Spirae in Christi nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das aufgeklebt gewesene Siegel ist abgefallen. Obschon in dieser und den folgenden Urkunden weder die Indiction noch die Angabe der Regierungsjahre richtig sind, ist die Aechtheit derselben nicht zu bezweifeln.

Schoettgen Nachl. VII. S. 394. — Seyffarth ossileg. Benn. p. 47. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 22.

a) Mochau an der Jahna bei Döbeln. b) Dürrweitzschen, Par. Mochau.

No. 38. 1091. 17. Mai.

Kaiser Heinrich IV. eignet der Stiftskirche sechs Dörfer in den Gauen Nisani und Milce.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus favente dei clementia tertius Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animae nostrae et per interventum fidelium nostrorum Cunradi regis dilecti filii nostri, Lietmari Bremensis archiepiscopi, Reinheri Vercellensis episcopi, Erpfonis Monasteriensis episcopi, Cunradi Tragectensis episcopi sex villas, unam in provincia Nisani in burgwardo Wosice, quae vocatur

Mococize[a]), quinque in regione Milce, quatuor ex his in burgwardo Schilani[b]), quintam Posarice[c]) vocitatam Misinensi ecclesiae in proprium tradidimus, cum omnibus appenditiis, hoc est areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, silvis, venationibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, ea videlicet ratione, ut praefata Misinensis ecclesia deinceps liberam potestatem habeat eadem bona possidere, obtinere vel quicquid ad suam utilitatem sibi placuerit inde facere. Et ut haec traditionis auctoritas semper inviolata permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tertii Romanorum imperatoris augusti. (L. M.)

Humbertus cancellarius vice Ruthardi archicancellarii recognovi. (L. S.)

Data est XVI. Kal. Junii anno ab incarnatione domini millesimo nonagesimo I., indictione XII., anno autem domini Heinrici regni quidem XXXVI., imperii vero VII. Actum Mantuae in Christi nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit aufgedrücktem zur Hälfte abgebrochenem Siegel. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 23.

a) Unbekannt. b) Zscheila bei Meissen. (?) c) Porschütz, Par. Striesen. (?)

No. 39. 1095. 13. Febr.

Kaiser Heinrich IV. schenkt der Stiftskirche das Dorf Wisinana unfern der Jahna im Gau Thaleminci.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter nos pro remedio animae nostrae et per interventum fidelium nostrorum Heinrici Marchionis, Bennonis Misinensis episcopi quandam villam Wisinana[a]) vocitatam, sitam prope fluvium Gan in regione Thaleminci, in comitatu vero eiusdem Heinrici marchionis, Misinensi ecclesiae in proprium tradidimus cum omnibus appenditiis, hoc est areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, silvis, venationibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, ea videlicet ratione, ut episcopus praefatae Misinensis ecclesiae deinceps liberam potestatem habeat eadem bona possidere, obtinere vel quicquid ad suam utilitatem sibi placuerit inde facere. Et ut haec traditionis auctoritas semper inviolata permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tertii Romanorum imperatoris augusti, regis vero quarti. (L. M.)

Burcardus cancellarius vice Rutardi archicancellarii recognovi. (L. S.)

a) Weitschenhain, Par. Staucha.

Data est XVII. Kal. Martii, anno ab incarnatione domini millesimo nonagesimo V., indictione XV., anno autem domini Heinrici, regni quidem XLII., imperii vero XII. Actum est Bernae in Christi nomine feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 24.

No. 40. (1107 — 1108.)

Erzbischof Adelgot von Magdeburg und dessen Suffraganen, unter ihnen B. Herwig von Meissen und die weltlichen Herren Ostsachsens fordern mehrere geistliche und weltliche Herren Niedersachsens, Westfalens etc. zum Zuzug auf gegen die heidnischen Slawen.

Adelgorius[1]) dei gratia Magadaburgensis archiepiscopus, Albuinus Merseburgensis, Walerannus[2]) Nuenburgensis, Herewigus Misnensis, Hecil Havelbergensis, Harthrath Brandeburgensis (episcopi), Otto comes, Ludovicus et universi orientalis Saxoniae majores et minores, Reginhardo venerabili episcopo Halberstetensi, Erkamberto Corbeiensi abbati, Heinrico Paderbrunnensi, N. Mindensi (episcopis), Friderico archiepiscopo Coloniensi, N. Aquensi, O. Leodiensi, G. Lutaringorum duci, Ruotberto gloriosissimo Flandringensium comiti, Lamberto archidiacono, Buricholdo circumspectissimo praeposito, et Tanchrado[3]) insigni philosopho et omnibus Christi fidelibus, episcopis, abbatibus, monachis, eremitis, reclusis, praepositis, canonicis, clericis, principibus, militibus, ministerialibus, clientibus, omnibusque maioribus et minoribus dilectionem, orationem et in id ipsum salutem. Multimodis paganorum oppressionibus et calamitatibus diutissime oppressi ad vestram suspiramus misericordiam, quatenus ecclesiae matris vestrae nobiscum sublevetis ruinam. Insurrexerunt in nos et praevaluerunt crudelissimi gentiles, viri absque misericordia, et de inhumanitatis suae gloriantes malitia ecclesias Christi idolatria prophanaverunt, altaria demoliti sunt, et quod humana mens refugit audire, ipsi non abhorrent in nos perpetrare. In nostram regionem saepissime efferantur nullique parcentes rapiunt, caedunt, fundunt et exquisitis tormentis affligunt, quosdam decollant et capita daemoniis suis immolant. De quibusdam visceribus extractis manus abscissas et pedes alligant, ubi est, inquiunt, deus eorum? Quosdam in patibulo sublatos permittunt ad maiores cruciatus omni morte miserabiliorem vitam pertrahere[4]), cum vivi aspiciant se per abscissionem singulorum membrorum mortificari, et ad ultimum caeso ventre miserabiliter eviscerari. Quam plures vivos excoriant et cute capitis abstracta, hoc modo larvati in Christianorum fines erumpunt, et se Christianos mentientes praedas impune abigunt. Phanatici autem illorum, quotiens comessationibus vacare libet, ferus in dictis capita, inquiunt, vult noster Pripegala[a]). Huiusmodi fieri oportet sacrificia. Pripegala, ut ajunt, Priapus est et Beelphegor impudicus. Tunc decollatis ante prophanationis suae aras Christianis et horrendis vocibus ululantes: agamus, inquiunt, dies laetitiae, victus est Christus,

1) Richtiger *Adelgotus* oder *Adelgotius* 2) *Waleramus* 3) *Tangmaro* 4) *protrahere.*

a) Připegal, Beiname des Ziwý oder Siwa, des Gottes des irdischen Lebens bei den Slawen, ist die Personification oder das Symbol des Zeugungsprincips (Priapus). Vgl. Hanusch Wiss. d. slaw. Mythus S. 125. A. Jungmann in d. Zeitschr. Krok II. S. 368.

vicit Pripegala victoriosissimus. Huiusmodi afflictiones sine intermissione vel toleramus vel formidamus, quoniam eos semper progredi et in omnibus ingemiscimus bene prosperari. Itaque, fratres charissimi, totius Saxoniae, Franciae, Lutaringiae, Flandriae episcopi, clerici et monachi de bonis sumite exemplum et Gallorum imitatores in hoc etiam estote, clamate hoc in ecclesiis, sanctificate ieiunium, vocate coetum, congregate populum, annunciate hoc et auditum facite in omnibus terminis praelationis vestrae. Sanctificate bellum, suscitate robustos. Surgite principes contra inimicos Christi, arripite clipeos, accingimini filii potentes et venite omnes viri bellatores. Infirmus dicat, quia fortis sum ego, quoniam dominus fortitudo plebis suae et protector salvationum Christi sui est. Erumpite et venite omnes amatores Christi et ecclesiae, et sicut Galli ad liberationem Jerusalem vos praeparate. Hierusalem nostra ab initio libera gentilium crudelitate facta est ancilla. Huius muri propter peccata nostra corruerunt. Sed ruina haec sub manu vestra, quatenus lapides pretiosi omnes muri eius et turres Jerusalem gemmis aedificentur. Plateae eius sternantur auro mundo, et prae horrendo sonitu gentilium in conspectu Pripegalae cantetur in ea canticum laetitiae, et pro immolatione de christiani sanguinis effusione carnem et sanguinem edant pauperes et saturentur, ut laudetis dominum qui requiritis eum, vivantque in seculum seculi corda vestra, ut non deficiat de ore vestro alleluia, alleluia! Ad hoc bellum devotas offert manus cum populo suo rex Dacorum, et alii principes per circuitum. Ipse etiam rex noster huius belli auctor cum omnibus, quos poterit adducere, promptissimus erit adiutor. Sabbato in hebdomada rogationum[b]) erit conventus noster Merseburch, et ubicumque in orientali Saxonia opportuna habemus loca. Sanctissimi patres, monachi, eremitae atque reclusi optimam partem cum Maria elegistis, sed quia nunc tempus ita exigit, de contemplationis quiete cum Martha surgendum est vobis, quoniam fratribus vestris plurimum turbatis cum Martha admodum necessaria est Maria. Vobis loquimur, imo in nobis Christus loquitur vobis. Surge, propera amica, columba mea, et veni. Flores bonae operationis apparuerunt in terra principum nostrorum, tempus putationis advenit idololatriae, vox turturis audita est, quoniam casta mater ecclesia ingemiscit de idololatriae spurcitiis. Nemo accendit lucernam et ponit sub modio, sed super candelabrum, ut qui ingrediuntur lumen videant. Luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona. Surge itaque sponsa Christi et veni. Sonet vox tua in auribus Christi fidelium, quatenus omnes ad Christi festinent bellum, Christi militibus veniant in adiutorium. Gentiles isti pessimi sunt, sed terra eorum optima carne, melle, farina, ... avibus, et si excolatur, omnium de terrae ubertate proventuum (referta), ita ut nulla ei possit comparari. Sic aiunt illi, quibus nota est. Quapropter, o Saxones, Franci, Lutharingi, Flandrigenae famosissimi et domitores mundi, hic poteritis et animas vestras salvifacere, et si ita placet optimam terram ad inhabitandum acquirere. Qui Gallos ab extremo occidente progressos in brachio virtutis suae contra inimicos suos in remotissimo triumphavit oriente, ipse tribuat vobis voluntatem et potentiam, hos affines et inhumanissimos gentiles subiugare et omnibus bene prosperari.

b) 1108. 2—8. Mai.

Die Aechtheit dieses aus einer alten Handschrift des vormal. Klosters Graffschaft in Westfalen, Cölner Diöces, zuerst in der Collectio vett. scriptor. ed. Martene et Durand I. p. 625—27 und dann wiederholt (vgl. Horn comm. in epist. Adelgoti. Dresd. 1733.) gedruckten Schreibens ist mehrseitig bezweifelt, dasselbe neuerdings von Lepsius (Gesch. d. Bisch. d. Hochst. Naumburg I. S. 33) unbedingt für untergeschoben, für eine Fiction erklärt worden, die mit keinem Vorgange jener Zeit in Verbindung stehe. Diese Behauptung ist unrichtig. Die slawischen Stämme an der Mittelelbe und Havel waren damals im Christenthume noch keineswegs befestigt, ihre Unterwürfigkeit unter die deutsche Krone nicht gesichert, in den langjährigen Kämpfen Heinrichs IV. mit den Päbsten und seinen Gegnern in Sachsen vielmehr alle Auctorität verschwunden. So spärlich auch die Nachrichten sind, die auf uns gekommen, von Aufständen der Slawen jenseits der Elbe und ihren Verheerungen, von der Sorge und Noth, die ihre Raubzüge in den Grenzlanden verursachten, ist häufig die Rede. Helmold berichtet zum J. 1107 (Chron. Slav. I. 37. Meibom. scr. rer. Br. II. p. 569), die Slawen um Havelberg und Brandenburg rüsteten zum Aufstande (rebellare parant) und zum J. 1110 erzählen die Annales Hildesh. (Mon. Germ. scr. III. p. 112): Slavi regionem Albianorum irrumpunt multisque occisis et captis redeunt. Der Aufstand von 1110 betrifft die Slawen an der Unterelbe, auf die Befürchtungen von 1107 kann dagegen das vorliegende Schreiben recht wohl sich beziehen. Dass übrigens die geographische Stellung und nicht die kirchliche Rangfolge der geistlichen Herren, an welche das Schreiben gerichtet ist, befolgt, auch einige niederen Ranges und ein Gelehrter Tangmar genannt ist, kann einen Grund gegen die Aechtheit nicht abgeben. Alle die Genannten, von welchen man sonst überhaupt etwas weiss, lebten zwischen 1107 und 1110, und es wäre eine fast überraschende Erscheinung, dass gerade hierin bei einer Fiction nicht ein Fehler vorkäme. Bemerkenswerth ist endlich, dass das Schreiben nicht in einer Handschrift Obersachsens, sondern der Gegend aufgefunden wurde, nach der hin dasselbe gerichtet ist. Wie man aber auch über die Zulässigkeit der erhobenen Zweifel urtheile, an dieser Stelle durfte das Schreiben nicht fehlen.

No. 41. 1107. 28. Dec.

K. Heinrich V. bestätigt der Stiftskirche zum Vortheil des Capitels den Besitz des Dorfes Zuitecha.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Heinricus divina favente clementia quintus Romanorum rex. Notum sit omnibus tam praesentis quam etiam futuri aevi fidelibus, quod fidelis regni ministerialis, Hugo videlicet de Warda, villam integram sui iuris nomine Zuitecha, novem mansos continentem, nullo reclamante ecclesiae Misnensi beati Johannis apostoli et evangelistae nec non et beati Donati martyris ad usus fratrum ibidem deo famulantium fideli devotione obtulit, quatenus hoc tam felici commercio suam parentumque suorum animas coelestis regni heredes efficeret. Devotionem itaque illius attendens simulque suae ac venerabilis Herewici, praefatae ecclesiae episcopi, piis postulationibus acquiescens hanc deinceps ab omni seculari exactione liberam fore decrevimus, assensumque nostrum huic traditioni non negantes, privilegium hoc sigilli nostri impressione munitum propriae manus subscriptione roboravimus ac testium idoneorum subnotatione confirmari praecepimus. Signum domni Heinrici quinti Romanorum regis invictissimi. Signum Frederici Coloniensis archiepiscopi. Signum Brunonis Treverensis. Signum Adalgot Magdeburgensis; episcoporum Albuini Merseburgensis, Ottonis Bauenbergensis, Burchardi Monasteriensis; laicorum Lutheri ducis, Ottonis comitis, Rodulfi comitis, Wiberti comitis. Actum anno dominicae incarnationis millesimo C°. VIII°., indictione I^{a}. et datum in ecclesia Goslariensi per manum Alberti cancellarii, V. kal. ianuarii, feliciter. (L. M.) (L. S.)

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit wohlerhaltenem Siegel. Gleichwohl ist die Aechtheit der Urkunde verdächtig, da K. Heinrich das Weihnachtsfest 1107 in Aachen, 1108 in Mainz, in Goslar aber nur zweimal 1111 und 1114 feierte, nachdem er 1108 als Kaiser gekrönt worden. Nun passen zwar die Zeugen, die Indiction und der Canzler zum J. 1107, allein anderweite äussere und innere Gründe bestärken das Mistrauen. Das benutzte Pergament ist sehr klein, nur wenige Zoll breit, die Stellung des Monogramms und des Siegels ungewöhnlich, die Schriftzüge sind dem Anfange des 12. Jahrh. nicht angemessen, während der Gebrauch des Pronomens *Ego* in einer

königl. Urkunde jener Zeit unzulässig, weiterhin der ungeschickte Uebergang in den Plural auffällig ist, und endlich der Zwischensatz *nullo reclamante* hier an sich schon bedenklich, den Verdacht der späteren Abfassung bestätigt, da allerdings eine Reclamation eintrat (vgl. No. 51), die jedoch wahrscheinlich mit Hülfe der inzwischen herbeigeschafften Urkunde K. Heinrichs V. zu Gunsten des Stifts entschieden wurde.

Schöttgen Leben Wiprechts. Urk. S. 8. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 26.

No. 42. 1108. 30. Mai.

K. Heinrich V. eignet der Stiftskirche 9 Hufen im Burgwart und Dorfe Treben bei Weissenfels.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia augustus Romanorum rex. Notum fieri volumus omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuri temporis quam praesentis, qualiter nos causa dei ob remedium animae nostrae nostrorumque parentum rogatu et consilio archiepiscoporum Frederici Coloniensis, Brvnonis Treverensis, Adalgoz Madeburgensis, episcoporum Albvini Mersburgensis, Ottonis Bauembergensis, Bvrchardi Monasteriensis, Lvtherii ducis, comitum Otthonis, Rodvlfi, Wiberti aliorumque multorum nostrorum fidelium, et praecipue digna petitione Hervici Missinensis episcopi, nostri dilecti fidelis, novem mansos, sex in burchwardo et in villa quae dicitur Tribene[a]), tres autem in villa quae nominatur Chrowati[b]) iuxta flumen Sala Missinensi ecclesiae in proprietatem dedimus cum omnibus eorum pertinentiis, ex integro sicut ad nostrum ius pertinebant, videlicet familiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, areis, pratis, pascuis, silvis, aquis, molendinis, piscationibus, quaesitis et adquirendis, viis et inviis, exitibus atque reditibus et omni utilitate, quae inde poterit omni tempore provenire. Ut autem hoc nostrae donum pietatis ab omnibus credatur et inviolabile permaneat, hanc cartam inde conscriptam et manu propria corroboratam ut inferius apparet impressione nostri sigilli insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici quinti Romanorum regis invictissimi. (L. M.)

Albertus cancellarius vice Rotardi Maguntini archiepiscopi recognovit. (L. S.)

Data III. Kal. Junii indictione I. anno ab incarnatione domini millesimo C. VIII. regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno III. ordinationis eius VIIII. Actum est Mersborc in Christi nomine feliciter Amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten nur zur Hälfte erhaltenen Siegel des Königs.

Horn comm. in epist. Adelgoti p. 7 im Auszug. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 26 f.

a) Treben, vgl. oben no. 27 Anm. b. b) Corbetha bei Weissenfels.

No. 43. 1119. 4. Mai.

P. Calixtus II. fordert den Erzbischof Adelgot von Magdeburg auf, bei dem am 18. Oct. d. J. zu Rheims zu haltenden Concil mit seinen Suffraganen zu erscheinen.

Kalixtus episcopus servus servorum dei, venerabili fratri A. Magdeburgensi archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem. Pro ecclesiae necessitatibus, quae gravius hoc videntur tempore imminere, Remis in beati Lucae festivitate synodalem

decrevimus celebrare conventum. Tuam ergo fraternitatem litteris praesentibus praemonemus, ut ei omni occasione seposita cum suffraganeis tuis interesse studeas, quatenus communi deliberatione ad honorem dei ecclesiae necessitatibus providere, corrigenda corrigere, exstirpanda exstirpare et roboranda possimus praestante domino roborare. Datum Briuati IIII. Nonas Maii.

Nach dem Cod. S. Maur. im herzogl. Archiv zu Bernburg fol. 30b.

No. 44. 1130.

Markgraf Conrad schenkt der Stiftskirche zur Benutzung des Capitels das Dorf Sremsnize im Gau Belgor und dem Burgwart Trescowo.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus Misnensis marchio. Cognoscant universi Christi fideles utriusque gradus, laici et officio altaris mancipati, qualiter nos pro redemptione animae nostrae ac contectalis nostrae pariterque parentum nostrorum, praesentibus et collaudantibus filiis nostris Oddone et Theoderico, Heinrico, Tetone, Friderico, villam quandam nostri allodii nomine Sremsnize[a]) in pago Belgor[b]) in burchwardo Trescowo[c]) sitam, ecclesiae Misnensi cum omni utilitate ac iure, cultis et incultis, agris, pratis, molis, molendinis, areis, silvis, piscationibus, venationibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis et omni utilitate, quae inde provenire poterit, specialiter ad canonicorum eiusdem ecclesiae utilitatem libere contradidimus, eo videlicet tenore, ut nulla persona magna vel parva, seu episcopus praedicti loci aliquam potestatem habeat diminuendi vel commutandi vel alienandi a communi fratrum utilitate. Si quis autem temerarius huius nostrae traditionis violator extiterit, cum Juda traditore gehennali incendio aeternaliter cruciandus deputetur. Sua vero iura conservantibus sit pax et benedictio et cum sanctis omnibus aeterna remuneratio. Et ut haec nostra traditio stabilis et inconvulsa permaneat, sigilli nostri impressione praesentem cartam signavimus. Haec autem facta sunt in ecclesia Misnensi, in generali synodo praesidente beatae memoriae Godebaldo episcopo, regnante domino Lothario imperatore, anno autem ab incarnatione dominica M. C. XXX. feliciter. Amen. (L. S.)

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit wohlerhaltenem Siegel.
Schöttgen Gesch. Conrads d. Gr. S. 280. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 27.

a) Schirmenitz (Schirmitz) bei Mühlberg. b) Belgern. c) Dröschkau zwischen Belgern und Mühlberg.

No. 45. 1131. 29. Oct.

P. Innocentius II. bestätigt der Stiftskirche alle Rechte und Güter, welche dieselbe besitzt oder künftig besitzen wird.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Godeboldo Misennensi episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti apostolicae sedis culmine disponente domino constituti, fratres nostros episcopos diligere,

et ne ecclesiae sibi a deo commissae aliquid detrimenti sustineant, diligenti studio providere, ideoque iustis petitionibus assensum adhibere nos convenit, qui ad hoc in beati Petri cathedra conspicimur esse positi, ut quae bene statuta esse noscuntur auctoritate apostolica confirmemus. Proinde karissime frater Godebolde episcope, Misennensi ecclesiae, cuius cura tibi a deo commissa est, salubriter providentes tuis iustis postulationibus clementer annuimus, et tam ipsam quam omnia ad eam pertinentia ad exemplar praedecessoris nostri felicis memoriae Johannis papae apostolicae sedis privilegio communimus. Statuimus ergo, ut quascumque possessiones, quaecumque bona praefata ecclesia inpraesentiarum iuste et legitime possidet, aut in futurum tuo vel tuorum successorum annitente studio, concessione pontificum, liberalitate regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis praestante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Praeterea parrochiales terminos, quos Mesennensis ecclesia legitime usque ad haec tempora noscitur habuisse, per praesentis scripti paginam tibi tuisque successoribus confirmamus. Decernimus itaque, ut nulli omnino hominum liceat praedictam ecclesiam temere perturbare, aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere aut temerariis vexationibus fatigare, sed omnia tam vobis quam his quorum usibus deputata sunt, perpetuo cum integritate serventur. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae pacis inveniant. Amen, amen, amen.

Ego Innocentius catholicae ecclesiae episcopus subscripsi. (L. M.)

Datum Remis per manum Aimerici, sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii, IIII. Kal. Novembris indictione X., incarnationis dominicae anno M°. C°. XXX°. I°., pontificatus vero domni Innocentii II. papae anno secundo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an Fäden von weisser und blassrother Seide.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 28. fehlerhaft.

No. 46. 1137. 2. Oct.

P. Innocenz II. bestätigt die Grenzbestimmungen der Diöcesen Magdeburg und Meissen.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Chunrado Magdeburgensi archiepiscopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In sede iustitiae disponente domino constituti ita nos convenit paternorum canonum decreta librare, ut nulli ecclesiae sua iustitia subtrahatur, nec de alterius incremento alicui possit indebite provenire iactura. Hoc nimirum intuitu, venerabilis frater Chunrade

archiepiscope, tuis postulationibus impertimur assensum, [et diocesin,][1]) quae Magdeburgensi ecclesiae iure competit, eidem venerabili loco apostolica auctoritate firmamus, adiicientes etiam, ut diffinitio parrochialium finium, quae tempore Heinrici filii imperatoris Heinrici in praesentia tam ecclesiasticorum quam secularium principum inter praedecessorem tuum bonae memoriae Wernherum archiepiscopum et Brunonem Misnensem episcopum rationabiliter facta est, illibata futuris temporibus conservetur, ut videlicet provincia quae Lusize nuncupatur iuxta institutionem eiusdem praedecessoris tui deinceps Misnensi ecclesiae subiaceat, et decima mellis eiusdem provinciae, sicut prius erat solitum, usibus sive stipendiis fratrum Magdeburgensium cedat. Ad utriusque vero ecclesiae firmam pacem atque quietem Magdeburgensis ecclesia suis finibus sit contenta, a lapide scilicet posito ad australem partem cuiusdam Burchstal, quod dicitur Bichin, inde ad Wisennasfot, inde ad aquam quae vocatur Circuisinci, inde ad Albiam fluvium, et sic protenditur usque Magdeburg. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat super his omnibus Magdeburgensem ecclesiam infestare aut ei quicquam temere subtrahere, sed omnia successoribus integra conserventur, tam ipsorum quam fratrum usibus profutura. Si quis ergo in posterum huius nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonitus si non congrue fatisfecerit, potestatis honorisque sui dignitate careat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini nostri redemptoris Jhesu Christi alienus fiat et in extremo examine districtae ultioni subiaceat, conservantes autem intervenientibus beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis a remuneratore omnium bonorum domino aeternae vitae praemia consequantur, amen.

Ego Innocentius catholicae ecclesiae episcopus.

Ego Brogo Hostiensis episcopus.
Ego Gerhardus presbyter cardinalis tit. sanctae crucis in Jherusalem.
Ego Lucas presbyter cardinalis tit. sanctorum Johannis et Pauli.
Ego Martinus presbyter cardinalis tit. sancti Stephani.
Ego [Guido] diaconus cardinalis sancti Adriani.

Data in territorio Romano per manum Aimerici sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii VI. Non. Octobr. indictione prima incarnationis dominicae anno M°. C°. XXX°. VII°.[2]) pontificatus vero domini Innocentii papae II. anno VIII°.

Nach dem Copiar. LVII. fol. 279 (15. Jahrh.) im Prov.-Archiv zu Magdeburg.

v. Dreyhaupt Beschreib. d. Saal-Creyses I. 30. — Sagittarius hist. duc. Magd. in Boysen allg. hist. Magazin II. S. 41.

1) Die Worte *et dioc.* fehlen im Copiar; Dreyh. u. Sag.: *ut dioc.* 2) *VIII°.* Cop., Dr. u. Sag.; dass aber *VII°* zu lesen sei, ist zweifellos. Vgl. auch Jaffé reg. pont. p. 580. n. 5604.

No. 47. 1140. 27. Febr.

P. Innocenz II. bestätigt der Stiftskirche alle Rechte und Besitzungen, namentlich die Erwerbung von fünf Dörfern in der Provinz Nisanen durch Schenkung eines slawischen Edlen Namens Bor. (Vgl. No. 32.)

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Godebaldo Misnensi episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. Caritatis bonum est proprium, aliorum tamquam suis gaudere provectibus. Officii siquidem nostri nos

hortatur auctoritas, fratres nostros episcopos tam vicinos quam longe positos debita affectione diligere et ecclesiis sibi commissis sua iura inconvulsa servare. Quam ob rem, venerabilis frater Godebalde episcope, tuis petitionibus impertimur assensum et Misnensem ecclesiam, cui deo auctore praeesse dinosceris, apostolicae sedis privilegio communimus statuentes, ut quascumque possessiones, quaecumque bona inpraesentiarum ex dono imperatorum aut quorumlibet fidelium eadem ecclesia iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium vel aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis, videlicet quinque villas inferius annotatas, quarum una vocatur Cozebude, alia Jazelice, alia Hermanni villa, alia vero Bulsize, atque alia Nicradewice, quas utique quidam liber homo Bor nuncupatus, natione Sclavus, in provincia Nisanen, in burgwardo Woz, praesentibus et collaudantibus duobus filiis suis Wichardo et Luthero in praesentia Heinrici secundi regis et aliorum quam plurium principum Misinensi ecclesiae tradidit. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat praenominatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Si qua igitur in posterum ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita si non congrue satisfecerit potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae pacis inveniant. Amen, amen, amen.

Ego Innocentius catholicae ecclesiae episcopus. (L. M.)

Ego Lucas presbyter cardinalis tit. sanctorum Johannis et Pauli.

Datum Laterani per manum Aimerici sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii III. Kalendas Martii, indictione III., incarnationis dominicae anno M° C° XXX° VIIII°. pontificatus vero domini Innocentii II. anno XI.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an rothseidenen Fäden. Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 19 f. irrig mit dem J. 1139.

No. 48. 1144.

K. Conrad III. entscheidet unter dem Beirath einiger Fürsten einen Streit des B. Meinward mit dem Markgrafen Conrad über Ortschaften in der Provinz Nisan u. s. w.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cůnradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. Imperialis excellentiae est his, quae ad ecclesiarum pacem spectant studiose intendere, ut clerus divinis officiis mancipatus tranquillam et quietam vitam sub patrocinio nostro agat et pro statu regni nostri propensius orare valeat.

Unde universis Christi regnique nostri fidelibus notum esse volumus, qualiter altercationem quandam, quae inter Meinwardum venerabilem Misinensem episcopum et illustrem marchionem Cv̊nradum fidelem nostrum erat, ipsis utrimque sponte collaudantibus decidimus. Ipse siquidem episcopus quasdam villas in provincia Nisane sibi et ecclesiae suae vendicavit, quas praefatus marchio ad marchiam suam cum praedicta provincia pertinere asseruit. Quam videlicet litem nos consilio principum ita terminavimus, ut canonici Misinensis ecclesiae duas villas scilicet Deltsan[a]) et quae iuxta illam sita est Nuendorf[b]) habeant, episcopus vero alteram Nuendorf[c]) quae ultra Albiam sita est hac interiecta conditione optineat, ut eam filio eiusdem marchionis Cv̊nradi in beneficio concedat, ipse vero marchio villam quae dicitur Gôluz[d]) libere possideat. Omnes autem villae Misinensis ecclesiae, quae in provincia Nisan sitae sunt, ab aedificatione castrorum marchionis et a publicis vigiliis absolutae sint. In provincia vero Mitlse villae episcopi et fratrum tres stupas in castro Budesin construant et publicas vigilias secundum morem terrae faciant. In provincia autem Zagôst villae episcopi ab aedificatione castrorum marchionis absolutae publicas tantum faciant vigilias. Decernimus ergo et regia auctoritate praecipimus, ne aliqua umquam persona magna seu parva hanc controversiam hoc modo sopitam aliquo ingenio refricare praesumat, sed ea quae in nostra et principum praesentia discretis rationibus diffinita sunt, omni deinceps tempore rata et illibata permaneant. Ut autem haec ab omnibus credantur et inviolata conserventur, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione insigniri iussimus manuque propria ut infra apparet corroborantes. Qui praesentes aderant testes, subternotari fecimus. Quorum nomina haec sunt, Fridericus Magdeburgensis archiepiscopus, Reinhardus Merseburgensis episcopus, Vdo Nuenburgensis episcopus, Buggo Wormatiensis episcopus, Wibaldus Stabulensis abbas, Anselmus Havelbergensis episcopus, Adelbertus marchio et filius eius Otto, Sizo comes, Herimannus Misinensis praefectus, Heinricus praefectus, Gero et frater eius Ǒthelricus, comes Hoigerus.

Signum domini Cůnradi Romanorum regis secundi. (L. M.)

Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (L. S.)

Anno dominicae incarnationis M°. C. XLIIII. indictione VII., regnante Cůnrado Romanorum rege II., anno vero regni eius VII. Data est apud Merseburch in Christo feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten Siegel des Königs.

Mascov. comm. de rebus imp. sub Lothario II. et Conrado III. p. 366. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 20. — Im Auszug Schöttgen Gesch. Conrads d. Gr. S. 296.

a) Döltzschen bei Dresden. b) Jetzt Kleinnaundorf am Windberg. c) Naundorf (Par. Kötzschenbroda). d) Ober- und Niedergohlis (Par. Priessnitz).

No. 49. 1150. 3. Mai.

P. Eugen III. belobt den Markgrafen Conrad wegen seines regen Interesse für die Kirche, meldet, dass er den Erzbischof zu Magdeburg angewiesen, seinem Ansuchen gemäss zu verfahren, und empfiehlt das Domcapitel zu Meissen seiner ferneren Fürsorge.

Eugenius episcopus servus servorum dei dilecto filio, nobili viro C. marchioni salutem et apostolicam benedictionem. Litteras nobilitatis tuae benigne recepimus et devotionem tuam, quam erga beatum Petrum et ecclesiam dei ex eis te habere perpendimus, in domino collaudamus. Nos ergo tuum laudabile votum de ecclesiis, pro quibus rogasti, adimpleri volentes petitioni tuae duximus annuendum. Unde venerabili fratri nostro Magdeburgensi archiepiscopo per scripta nostra mandavimus, ut secundum quod a nobis postulasti, studeat hoc effectui[1]) mancipare. Praeterea dilectum filium nostrum A.[a]) Misnensem praepositum et canonicos suos habeas propensius commendatos, ut eos[2]) a pravorum hominum incursibus defendas atque in suis opportunitatibus juves et manuteneas. Datum Tusculani V. Non. Maii.

Nach einer Copie in der Hdschr. der Univ.-Bibl. zu Leipzig no. 20. fol. 188 aus dem letzten Viertel des 12. Jahrh. vgl. mit dem Chron. montis sereni ed. Eckstein p. 21.

1) *effectum* Chron. 2) *ut eos* fehlt im Chron.
a) Albert. Das Bisthum war erledigt und der genannte Probst wurde wahrscheinlich noch in demselben Jahre Bischof.

No. 50. 1154. 22. Nov.

B. Gerung weist Einwanderern aus Flandern das Dorf Coryn an und verleiht ihnen gewisse Rechte.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Gerungus dei gratia sanctae Misnensis ecclesiae episcopus omnibus nomen domini invocantibus, tam futuris quam praesentibus, in perpetuum gratia et pax a domino. Cum unum sit necessarium cum Maria in contemplativae vitae dulcedine intimae quietis bonam, imo optimam partem eligere, plerumque tamen cogimur cum Marta in activae vitae amaritudine solliciti esse et turbari erga plurima. Non etenim tabernaculum foederis et archa testamenti domini tanto fulgore niterent, si non ea saga cilicina et pelles arietum rubricatae et iacintinae[1]) a turbine et a pluvia protegerent. Unde ecclesiae dei non solum in his, quae spiritualia et aeterna sunt, a bono doctore vigilanter est prospiciendum, sed etiam in his, quae carnalia et temporalia sunt, dominico gregi a provido pastore sollerter est succurrendum. Eapropter notum esse volumus et nostri et posterorum temporum fidelibus, qualiter ego ob aeternam mei memoriam strenuos viros ex Flandrensi provincia adventantes in quodam loco inculto et pene habitatoribus vacuo collocaverim, et in stabilem aeternamque et hereditariam possessionem tam ipsis, quam omni eorum posteritati villam eandem, quae Coryn[a]) dicitur, cum subscripto iure tradi-

1) Richtiger *hyacinthinae*.
a) Kühren bei Wurzen.

derim. Praefatis etenim Flandrensibus in memoriam et signum emptae possessionis quatuor talenta et eandem villam, cum octo et decem, cum omni utilitate, quae nunc inest vel inesse poterit in futurum, mansis, tam in cultis agris quam in incultis, tam in campis quam in silvis, in pratis et pascuis, in aquis et molendinis, in venationibus et piscationibus tradidi. Ex quibus videlicet mansis unum ecclesiae cum omni decima eiusdem mansi concessi; duos autem eorundem incolarum magistro, quem scultetum appellant, absque decima permisi. Reliqui mansi numero quindecim singulis annis triginta solidos, et pro iustitia, quae zip vocatur, triginta nummos persolvunt. Omnium rerum suarum decimam, praeter apum et lini, praefati homines dant et ter in anno advocato in placitis, quae cum ipsis et apud ipsos cum paucis habiturus est, sumptus administrant. Duae partes, quae in placitis advocati vel sculteti accesserint, episcopo, tertia sculteto datur. Theolonio in locis nostris sint liberi, nisi qui fuerint publicis negotiatoribus mancipati. Panes et cerevisiam et carnes inter se ipsos licite vendant, non tamen in villa sua publico mercatu[2]) insistant. Ceterum ab omni exactione episcopi, advocati, villici seu hominum reliquorum liberos eos reddimus. Et ne forte haec iura ipsis statuta inposterum violentur, banno nostro prohibemus, et haec testibus advocatis sigillo nostro firmamus. Herebordus praepositus in Worczin, Johannes, Nicolaus, Heinricus Altenb.[3]) canonici, Sifridus advocatus, Henricus de Plisna. Ministeriales Aluericus, Henricus, Petrus, Henricus, Johannes, Odelricus, Conradus, Adalbertus Flans, Adalbertus Stanga, Waltherus. Actum anno domini millesimo centesimo quinquagesimo quarto, indictione tertia, decimo Kalendas Decembris, pontificatus domini Gerungi anno primo, feliciter. Amen.

Nach einem Transsumt des B. Johann VI. von Salhausen d. d. Wurzen, 22. Oct. 1514 abgedruckt in Schöttgen Leben Conrads S. 322 ff. — Da aber weder das Original noch das Transsumt aufgefunden worden, bleibt die Richtigkeit des Textes in einzelnen Stellen zweifelhaft.

2) *mercatui?* 3) Wahrscheinlich *Albertus* oder *Adelbert*.

No. 51. 1159. 27. Oct.

B. Berthold von Naumburg legt den zwischen dem Domcapitel und der Kirche zu Zmulne über sieben Hufen in Zwitich obwaltenden Streit bei.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Bertoldus dei gratia sanctae Nuemburgensis ecclesiae episcopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Officii nostri debitum expostulat nos non solum ecclesiae nostrae filiis paterna sollicitudine prospicere, verum etiam omnibus viam mandatorum dei currentibus bonae voluntatis affectu ultra vires prodesse velle. Eapropter noverit omnium Christi fidelium tam praesentium universitas quam futurorum posteritas, qualiter controversiam de duobus mansis, qui Misinensis ecclesiae canonicis a quodam Hugone strenuo viro in pago Dalminza in villa quae Zwitich[a]) dicitur cum aliis septem mansis in oblatione collati sunt, et Zmulnensis[b]) ecclesiae esse dicebantur, terminavimus et pro bono pacis et concordiae tribus

a) Im J. 1107 Zuitecha, vgl. no. 41. b) Stadt Schmölln im Altenburg., Naumb. Diöces.

marcis probati argenti a denominatis Misinensis ecclesiae canonicis Zmulnensi ecclesiae collatis, querimoniam hanc in sempiternum decidimus, decernentes eosdem mansos sicut a praedicto Hugone Misinensi ecclesiae contraditi sunt, absque omni scrupulo eidem ecclesiae permanere eorum, pro quorum consolatione oblati sunt, usibus omnimodis profuturos. Praeterea dominus Otto Misinensis marchio, qui saepe dictos mansos in beneficii iure a nobis possidere videbatur, iustitiae dans dextras Misinensi ecclesiae illos confirmari permisit. Apostolica itaque auctoritate, quae litteris assignata sunt, confirmamus et contra stultorum temerariam praesumptionem banno et sigillo nostro praesentem paginam roboramus. Huius rei testes sunt Rabodo Nuemburgensis ecclesiae praepositus, Gerboto decanus, Walterus custos, Trutwinus, Cv̊nradus, Adalbero, Fridericus, Uto Cicensis ecclesiae praepositus, Bermarus decanus, Heinricus, Sigefridus custos, Martinus, Rv̊dolfus, Otto, Tipaldus; Otto marchio Misinensis, Sizzo comes; nobiles Reinhardus de Bobuluz, Heinricus de Rotowe, Hedenricus de Weta; ministeriales Heinricus cum barba, Martinus, Wolradus. Actum in Ciza anno domini millesimo C. L. VIIII. indictione VIIII., VI. Kal. Novembris, a venerabili Bertoldo Nuemburgensis ecclesiae episcopo feliciter.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist sehr wohl erhalten.

Kreysig Beitr. I. S. 6. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 31.

No. 52. 1160. 23. Oct.

B. Gerung eignet dem Domcapitel zur feierlichen Begehung von vier Heiligentagen vier Mark Einkünfte von der Elbfähre bei Meissen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Gerungus divina disponente providentia Misinensis episcopus. Cum nostra humilitas vicem veri gerat et aeterni pontificis, qui per omnia fratribus assimilatus non potuit non compati nostris necessitatibus, pietatis est meritum eius exemplo prout possibilitas est gregi prodesse dominico. Proinde instinctu fraternae compassionis et obtentu supernae retributionis ad honorem dei atque ut festivitates sanctorum Johannis evangelistae ante portam latinam, Mariae Magdalenae, Dionisii et sociorum eius, Gregorii papae pleno officio solempni devotione in Misinensi perpetuo celebrentur ecclesia, donavimus in usus ac servitia fratrum canonicorum deo in eadem ecclesia famulantium pro redemptione animae nostrae nec non animarum praedecessorum et successorum nostrorum, marcas IIII^{or} in theloneo, quod solvitur de transmeatione fluminis Albiae sub urbe iam dicta Misinensi. Ut ergo haec diligentius commendemus, donationem nostram fratribus praenotatis ratam fecimus, praesentem paginulam sigilli nostri inpressione inde consignantes. Igitur quicunque praesumpserit praesenti contraire cyrografo a salvandis sequestratum se noverit, auctoritate patris et filii et iudicio spiritus sancti atque sententia anathematis nostri. Huius rei testes hi sunt: Tidericus praepositus, Herimannus decanus, Herborto praepositus Wrcinensis, Adelbertus, Ilsungus, Anselmus custos, Johannes et alii canonici, nobiles Herimannus burgrauius, Pribizlaus advocatus maioris domus, Hen-

ricus de Rothowe; ministeriales Haluericus et Heinricus fratres, Rŏdolfus, Burcmannus et Heinricus fratres, et alii plures. Actum in Misina publico capitulo, anno dominicae incarnationis M. C. LX., indictione VIIII., VX. (sic) kal. Novembris anno ordinationis domini Gerungi Misinensis episcopi VI. feliciter, amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit doppelt aufgedrücktem auf beiden Seiten wohl erhaltenem Siegel.
Kreysig Beitr. I. S. 10. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 34.

No. 53. 1160.

B. Gerung genehmigt des Domherrn Anselm Schenkung der von Neuem urbar gemachten Wüstung Bucwicz im Burgwart Julburk.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. G. divina favente clementia Misinensis episcopus. Quum futurorum incerta novitas nonnunquam oblitterare solet praeteritorum statutas iustitias, necessario super his cautio datur, ut quod auctoritate subnixum est, nullius violenta temeritas transgrediatur. Quocirca notum sit omnibus tam modernis quam posteris Christi fidelibus, qualiter nostro ac fratrum nostrorum voluntario consensu Anselmus Misinensis ecclesiae canonicus et custos novale quoddam Bucowiz[a]) dictum, multis a natura seculis incultum in burcwardo Julburk[b]) situm, ad obedientiam fratrum, quae ibidem ipsius providentiae conmissa erat, attinens, ad excolendum cultoribus contradidit ea videlicet iuris positione, ut X annis sine censu libere possideant, post quos de quolibet manso II[os] solidos annuatim persolvant, unum scilicet in festo sancti Michaelis, alterum in festo sancti Martini. Praedicti autem novalis VII mansi dimensi sunt, quorum unum villicus beneficii gratia possidebit, reliqui VI statuto tempore censuales erunt, ea videlicet lege, ut, dum res ad emolumentum pervenerit, census praetaxatus in servitium fratrum expendatur et post obitum praenominati confratris Anselmi anniversarius dies eius suo dêbito memorialis habeatur. Hoc quoque annectimus, quod ad corroborandam iustitiam suam cultores huius novalis pro emptione cuiuslibet mansi VI denarios dederunt, ut quicquid in posterum de inculta terra excoluerint, hereditario iure possideant et inconcussi de his, quae ibi acquisierint, permaneant. Ne quis vero temerator horum existere praesumat, hanc paginam testimonialem inde conscribi fecimus et sigilli nostri inpressione munivimus. Actum anno ab incarnatione domini M. C. LX. tunc regnante domino Friderico Romanorum imperatore, praesidente cathedrae Misinensi domino Gerungo, praesentibus et videntibus canonicis praeposito T., Hermanno decano, Alberto, Ilsungo, Anselmo custode, Herborto Wrzinenzi praeposito; laicis vero Hermanno praefecto, Pribizlauo advocato, ministerialibus Elverico, Henrico, feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit wohl erhaltenem auf der Rückseite aufgedrücktem Siegel.
Schöttgen u. Kreysig Nachl. VII. S. 399. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 35.

a) Buchwitz, jetzt wüste Mark bei Pehritzsch, vgl. No. 110. b) Eilenburg.

No. 54. 1160.

K. Wladislaw von Böhmen eignet der Stiftskirche zur Entschädigung für erlittene Schäden das Dorf Prezez im Gau Budessin. Vgl. No. 56.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wladizlaus divina favente clementia Boemorum rex. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quanta devotione nos pro malorum nostrorum indulgentia et vitae aeternae recompensatione karissimorumque fratrum nostrorum perpetua felicitate nec non Boehemorum redemptione dampnum restituimus, quod sanctae Misinensi ecclesiae ignis intulimus vastatione. Ut enim commissorum tam nos ipsi quam fratres nostri ceterique huius vastationis auxiliarii plenariam obtineamus remissionem, pro dampni restitutione iam memoratae sanctae Misinensi ecclesiae in honore sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris constructae villam Prezez[a]) dictam in pago Bvdessin dicto sitam in proprium tradidimus cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, agris, campis, terris cultis et incultis, paludibus, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus et reditibus, viis, inviis, quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo ad usum episcopi inde poterit provenire. Concedimus itaque et regni nostri iure firmamus, ut praedicta bona ita libere a praefatae diocesis antistite sempiterna possideantur hereditate, ne aliquis successorum nostrorum aut aliqua persona sive laica sive clericalis ullam habeat potestatem aliquid ad usum suum aut servitium inde tollendi vel usurpandi. Et ut haec rata et inconvulsa per succedentium volubilitates temporum permaneant, hanc paginam inde conscriptam sigilli nostri inpressione insigniri iubentes corroboravimus. Huius rei testes sunt Daniel Pragensis episcopus, fratres regis Heinricus, Theobaldus, filius regis Fridericus, camerarius regis Nemoy, dapifer Cochan, pincerna Wezcelo, agaso Woyzlaus, primates Drisizlaus, Zbrazlaus, Conradus, Heinricus praefectus urbis Donin, Heinricus Chideliz et fratres eius Sifridus, Bertholdus; ministeriales Misinensis ecclesiae Rŏdulfus et fratres eius Bůrchmannus, Heinricus. (L. S.)

Data per manum cancellarii Geruasii praepositi Wissegradensis ecclesiae, anno ab incarnatione domini M°. C°. LX°. indictione VIII[a], anno tertio regni domini Wladizlai Bohemorum regis, ordinationis vero Gerungi Misinensis episcopi VI°. Actum feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit aufgedrücktem Siegel und Rücksiegel.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 32. — Im Auszug Erben reg. Boh. (Abhandl. d. kön. böhm. Ges. d. Wiss. 5. Folge Bd. 8) S. 135.

a) Pr e s s k e bei Göda (P r i e t i t z bei Camenz ?).

No. 55. 1163. 31. Jan.

Erzbischof Wichmann von Magdeburg überlässt der Stiftskirche den gesammten Zehnten im Bezirk Prettin gegen diesen im Bezirk Löbnitz.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wichmannus divina favente clementia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus. Officii nostri debitum expostulat, nos non solum ecclesiasticis et spiritualibus negotiis intendere, verum etiam secularibus et corporalibus commodis et opportunitatibus omnium deo servientium in omnibus et per omnia pro posse nostro diligenter prospicere. Eapropter noverit Christi fidelium tam praesentium universitas quam futurorum posteritas, qualiter nos voluntate et assensu ecclesiae nostrae omnem decimationem in pago, qui Lubaniz[a]) dicitur et infra terminos nostros situs ecclesiae Misinensis esse dinoscitur, quam vel Sclavi ex statuto vel aliud quodlibet genus hominum ex integro persolvunt, ecclesiae Misinensi permisimus, et volente et assensum praebente venerabili fratre nostro domino Gerungo, Misinensi episcopo et ipsius ecclesia omnem decimationem in pago nostro Pretin[b]), in termino Misinensis ecclesiae sito, sive Sclavorum seu quorumlibet hominum vel statutam vel integram recepimus. Quia itaque uterque pagus vel Pretin scilicet Magdeburgensis ecclesiae, vel Lubaniz Misinensis absque decima minus utilitatibus nostris commodus videbatur, decimarum utrimque concambium fecimus, et in omnia retro futura tempora, quae facta sunt, firma manere statuimus, et ne in posterum ab aliquo temerentur, auctoritate dei patris omnipotentis et filii et spiritus sancti, potestate apostolorum Petri et Pauli, banno quoque nostro interdicimus omnino et prohibemus. Haec in capitulo Magdeburgensis ecclesiae assidentibus nobis venerabilibus dominis et fratribus nostris coepiscopis ecclesiae nostrae suffraganeis et corampositis multis idoneis testibus acta sunt et confirmata. Testes sunt hi: Johannes Marsburgensis episcopus, Gerungus Misinensis, cujus voluntate et assensu haec acta sunt, Vdo Nuemburgensis, Walo Havelbergensis, Willimarus Brandeburgensis, Arnoldus abbas Dei Monte, Otto maioris ecclesiae praepositus, Balderamus sanctae Mariae praepositus, Heinricus sancti Sebastiani praepositus, Sifridus sancti Nicholai praepositus, Witboldus in Hunoldesberg praepositus, Cv̊nradus Hallensis praepositus, Heggehardus in Sereno Monte praepositus, Rv̊cherus Polithensis praepositus, Guntherus in Gratia Dei praepositus, Reinherus in Liezeche praepositus et omnes maioris domus canonici; Adelbertus marchio et filius eius Otto, Badericus et alii quam plures. Actum anno domini M°. C°. LX°. III°., indictione VIIII^a., II. Kal. Febr. in capitulo Magdeburgensi, anno archiepiscopatus domini Wichmanni VII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit auf der Rückseite aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel. Schöttgen u. Kreysig Nachl. III. S. 405. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 38.

a) Löbnitz zwischen Düben und Bitterfeld; 981 u. 1015 Liubanici (vgl. oben S. 15 u. 26) b) Prettin an der Elbe.

No. 56. 1165. 26. Febr.

Kaiser Friedrich I. übergibt der Stiftskirche das ihm vom K. Wladislaw von Böhmen zur Entschädigung für die derselben zugefügten Verluste aufgelassene zu den Reichslehen gehörige Dorf Prezez im Gau Milzana. Vgl. No. 54.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Divinis et salutaribus sanctarum scripturarum erudimur documentis, et praedecessorum nostrorum regum et imperatorum frequenter admonemur exemplis, ut ecclesias dei summa devotione ac benignitate ditemus, easque modis quibus possumus munere gratiae nostrae ampliare et sublimare non cessemus. Omnibus igitur imperii nostri fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus, quod nos divinae remunerationis intuitu et pro remedio animae nostrae ex imperiali clementia villam quandam Prezez nuncupatam, in pago Milzana sitam, ecclesiae Misinensi, quae in honore beati Johannis apostoli et evangelistae et beati Donati consecrata est, cum omnibus pertinentiis eius concessimus, tam in agris, quam in silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, molis et molendinis, piscationibus et venationibus, terris cultis et incultis, exitibus et reditibus et cum omni iure et servitio et utilitate, quae nunc eidem villae inest vel in posterum poterit provenire. Noverit etiam omnium tam futurorum quam praesentium fidelitas, qualiter dilectus noster Wladizlaus Boemorum rex praefatam villam, quam in beneficium a nobis habebat, pro praeda et incendio, quod Misinensi ecclesiae intulerat, in restauratione dampni in manus nostras resignavit ea conditione, quod de manu nostra praedictae ecclesiae concederemus et auctoritate privilegii huius ei confirmaremus, quod et factum est, sicut praesens pagina testatur. Statuentes itaque imperiali auctoritate praecipimus, ut nulla persona parva vel magna de eadem villa vel de pertinentiis eius ipsam Misinensem ecclesiam inquietare audeat vel in aliquo praesumat molestare. Si quis enim aliquo ausu temerario hanc nostrae donationis et confirmationis exhibitionem infringere attemptaverit, XX^ti libras auri puri pro poena componat, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem ecclesiae Misinensi. Huius rei testes sunt Wladizlaus rex et fratres eius Tipoldus et Heinricus, Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Euerardus Bambergensis episcopus, H. Verdensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Gerungus Misinensis episcopus, Johannes Mersburgensis episcopus, marchio Albertus, marchio Otto, marchio Theodoricus, landgravius Loduicus, comes Dedo, comes Heinricus, comes Fredericus, praefectus Misinensis Herimannus, et alii quam plures.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (L. M.)

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M^o. C. LXV. indictione XIII^a. regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XIII^o. imperii vero X^o. feliciter amen.

Datum apud Altenburg IIII. Kal. Martii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel.
Calles series epp. p. 133. — v. Bünau Leben u. Thaten K. Friedrichs I. S. 427. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 23. angeblich vom Orig. — Im Auszug Erben regesta Bohem. p. 136.

No. 57. Zwischen 1159 — 1172. 13. Juli.

K. Wladislaw von Böhmen befiehlt seinen Getreuen (im Lande Budissin) den Bischof und dessen Geistliche in ihren Rechten zu schützen.

W. dei gratia Bohemorum rex nobilibus viris fidelibus suis Tsastellao, Haulo, Benisio, Jarozlao ac omnibus, ad quos pervenerit praesens scriptum, gratiam suam et omne bonum. Propter affectum praerogativae dilectionis, quo prae ceteris diligere vos tenemur, monemus vos pariter et rogamus, ut dilectum nobis Misnensem episcopum patrem venerabilem et suos clericos, in bonis vestris, oppidis sive villis iura sua spiritualia exercentes, et quae sibi competunt de iure debito requirentes, promoveatis diligenter omni quo potestis iuvamine et effectu, cum teneamur eundem fovere contra quemlibet et iuvare, et malum suum tamquam nostrum velimus generaliter reputare. In hoc enim nobis exhibebitis amicitiam devotissimam et favorem. Datum Luthomaritz III°. Idus Julii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das an Fäden von rother und blassgelber Seide befestigt gewesene Siegel ist abhanden gekommen. — Herzog Wladislaw wurde im J. 1158 zum König erhoben und war vom Juni bis Sept. d. J. in Italien; die Urkunde kann erst nach seiner Rückkehr ausgestellt worden sein.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 30.

No. 58. (1177.)

B. Martin beurkundet, dass der Probst Günther zu Gottes Gnade und dessen Convent ein Stück Landes an der schwarzen Elster vom Grafen Friedrich von Brena mit Zustimmung der Brüder desselben gekauft und diesen Kauf Dietrich, Markgraf der Ostmark bestätigt, er selbst aber den der Meissner Stiftskirche dort zustehenden Zehnten an den genannten Probst und Convent abgetreten habe.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Martinus Misnensis episcopus tam praesentibus quam futuris in perpetuum. Notum facio omnibus Christi fidelibus, quod Gunterus venerabilis praepositus in Gratia Dei et fratres sui datis XC^a^ marcis LX^a^ mansos ad mensuram Flandricam in episcopatu nostro super Alsteram sitos a comite Friderico in possessionem propriam emerunt, quos idem comes praesente domino nostro venerabili Magdeburgensi archiepiscopo Wichmanno in Monte sancti Petri post celebratas exequias comitis Conradi fratribus suis coram positis et voluntarium assensum praebentibus praefato praeposito G. et fratribus suis libere dimisit et in possessionem perpetuam legitimo iure contradidit cum omnimoda utilitate, quam praedicti fratres in eisdem mansis elaborare poterunt, in agris cultis et incultis, pascuis, pratis, molendinis, piscationibus, aquis aquarumve decursibus et lignorum deductionibus, insuper et litus ad compositionem lignorum addidit, ubi fratribus commodum visum fuerit. Hanc itaque legitimam donationem comitis Friderici marchio Teodericus auctoritate iudiciaria legitime firmavit et stabilivit. Nos quoque primum quidem ob animae nostrae salutem, tum etiam propter comitis Friderici petitionem simulque dilectionem praepositi G. omnem decimam, quae nostri iuris erat in eisdem mansis, praeposito G. et ecclesiae in Gratia Dei in possessionem sempiternam libere contulimus et sub anathematis comminatione

firmavimus. Quod ne cuiquam postmodum dubium existere possit, praesenti paginae sigilli nostri inpressione affigi praecepimus, adhibitis idoneis quorum nomina sunt haec testibus: Herborto praepositus de Worzin, Volcmarus Magdeburgensis canonicus, Sifridus Misnensis canonicus, laici Svidegerus, Heinricus de Plisna, Johannes, Odelricus, Peregrinus, Petrus et alii quam plures.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg mit dem ziemlich wohl erhaltenen Siegel des Bischofs an rothseidener Schnur. — Graf Conrad, Sohn des Markgrafen Diterich der Ostmark war, wie im Chron. montis sereni p. 38 sqq. ed. Eckstein umständlich berichtet wird, auf einem Turnier in Oesterreich am 17. Nov. 1175 tödtlich verwundet worden und nach empfangener Absolution gestorben. Da aber der Beisetzung desselben auf dem Petersberge bei Halle Erzbischof Wichmann Schwierigkeiten entgegenstellte und hierzu die Einholung einer besonderen päbstlichen Genehmigung forderte, konnte dieselbe erst am 18. Jan. — selbstverständlich also im J. 1177 stattfinden. Die mit der vorstehenden Urkunde in allen wesentlichen Puncten fast wörtlich übereinstimmende Bestätigung des Kaufes von Seiten des Markgr. Diterich wird bei ihrer Bedeutung für die Geschichte des Hauses Wettin im 1. Bde. des 1. Haupttheils des Codex dipl. nach dem Original ihre Stelle finden.

No. 59. 1185.

B. Martin ordnet die Rechtsverhältnisse der Forenser und der Colonen von Löbnitz.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Martinus dei gratia Misnensis episcopus. Saepenumero fit ut de contractu, de conventione sive de cuiuspiam rei compositione oriatur controversia, quae non oriretur vel orta facile sopiretur, si actae rei testes vel litterarum haberentur monimenta. Quapropter ut de verbo, in quo cum forensibus et colonis in Lvbaniz convenimus, controversia non oriatur futuris temporibus, quo nos ipsis quo ipsi nobis teneantur promissionis debito in praesenti karta tam ad futurorum quam praesentium notitiam conscribi fecimus. Forensibus itaque quam Hallenses, colonis quam illi de Burch habent, quia eam elegerunt iustitiam concessimus statuentes, ut tam forenses quam coloni non amplius quam ter in anno coram advocato in iudicio stare cogantur, ubi vel de remissis verbis vel de inordinato gestu corporis, sive de alia aliqua minori indisciplina secundum debitam huic culpae iustitiam coerceantur. De maioribus autem excessibus sicut de latrocinio, de furto, de sanguine effuso, de rapina et de alia his simili violentia sub regio banno respondere cogantur. Forensibus etiam a civitate sua susum et visum usque ad fluvium Lynaw[a]) libertatem pascuae concessimus, quam etiam libertatem et in mansis suis colonis sicut nos rogaverunt dedimus. Nulli etiam colonorum mansum suum vel agrum militi aut qui miles sit futurus dare vel vendere liceat. Quod si quis facere praesumpserit, tam vendens quam emens manso privetur et eum episcopus in suam proprietatem trahat. De quolibet autem colonorum manso, omnium quae in eo elaborata fuerint recta decima tam in agris quam in altilibus praeterea scocciis, sed et in nocte nativitatis sanctae Mariae virginis nobis et nostris successoribus duo dabuntur solidi, qua quoque die de qualibet curia in foro VI nobis sunt solvendi denarii. Ne quis autem successorum nostrorum posthac quod absit temere temptet infirmare hoc, quod communicato familiarium nostrorum consilio pro aedificatione ecclesiae nostrae non parvo nostro inpendio

a) Ober- und unterhalb bis an die Leine.

fecimus, quippe qui pro hoc beneficium Hermanni ministerialis nostri pene ducentis marcis redemimus, hanc paginam conscribi subnotatisque testibus nostro sigillo fecimus insigniri. Testes autem hi sunt: Erborto praepositus de Worzin, eiusdem ecclesiae canonici Burchardus, Gozmarus, Robertus, Matheus prior de Cella sanctae Mariae, Siboldus de Burglin; laici Tammo de Lyzowe, Berchtoldus de Crepuwiz; ministeriales nostri Hermannus de Lvbaniz et frater suus Heinricus, Petrus dapifer, Cv̊nradus de Lvptiz, Bezelinus, Gunterus, Tidericus de Hoberch et fratres sui Cv̊nradus et Heinricus, Wernherus et frater suus Heinricus, Rudegerus, Onolfus et frater suus Engelbertus, Hugolt et frater suus Hartmodus, Otto advocatus de Bovc et alii quam plures. Acta autem haec sunt anno dominicae incarnationis M°. C°. LXXX°. V°. indict. I[a]., praesidente Romanae sedi domino papa Lucio IIII[to]., anno pontificatus ipsius III°., regnante domino Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, anno imperii eius XXXI°., anno episcopatus nostri XV°., archiepiscopatus autem domini Wigmani anno XXXII., marchiam Misnensem Ottone, fratre suo Ditrico marchiam Luzizensem regente. Quo etiam tempore dominus Fridericus imperator duos filios suos Mogontiae militaribus balteis gloriose praecinxit. Ipso quoque anno rege expeditionem in Poloniam, pacem inter Mogontinum Cv̊nradum et Lodewicum lantgravium disponente, apud Erpesfort trabibus domus pro vetustate confractis Fridericus comes Auenbergensis, Heinricus comes de Swarzburch, Gozmarus comes de Cygenhagene, Berngerus comes de Meldingen, Burchardus castellanus de Wartberch cum domo ruentes heu miserabili morte interierunt.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das aufgedrückte Siegel beschädigt.

Die Richtigkeit des J. 1185 oder selbst die Aechtheit der Urkunde kann desshalb, weil der Concipient oder der Schreiber in der Indiction irrte und fälschlich den damaligen Pabst Lucius IIII. statt III. nannte, um so weniger in Zweifel gezogen werden, da die weitere Angabe der Regierungsjahre des Kaisers sowohl wie der beiden geistl. Herren zu 1185 passt. Als eine selten vorkommende Erscheinung ist aber die Erwähnung zweier Ereignisse am Schlusse der Urkunde bemerkenswerth, welche damals grosses Aufsehen erregt hatten, die Wehrhaftmachung der beiden Söhne des Kaisers Friedrichs I. Heinrich und Friedrich auf dem glänzenden Hoftage zu Mainz (20. Mai 1184) und dann der Unglücksfall bei der Versammlung zu Erfurt in Gegenwart des K. Heinrichs VI. am 26. Juli 1184.

No. 60. 1185?

Der Abt Heinrich I. des Klosters Berge bittet den Pabst Urban III. den innerhalb seiner Diöcese in seinen Rechten vielfach gekränkten Bischof zu schützen.

Domino et patri spirituali Vrbano, sanctae Romanae sedis universali papae H. humilis abbas sancti Johannis baptistae in Monte debitam obedientiam cum devotis orationibus et humili servitio. Ex quo divina providentia patrem pacis et gubernatorem ecclesiae vos constituit, merito necessitates ecclesiarum ad sinum pietatis vestrae referuntur. Ut vero pax earum violata est, auctoritate vestra consolidata reparetur et firma persistat. Venerabilis Misnensis episcopus, quod clero suo resistente ecclesiam suam ordinare non posset et quod a manu laicali multimodas oppressiones et iniurias sustineret, Magdeburgensi capitulo et confratribus suis episcopis, praelatis et clero ecclesiarum frequenter conquestus est. Verum quia nimia contra eum persecutione prae-

valente, timore vitae ac etiam pro ecclesiae suae honore conservando ad pedes misericordiae et compassionis vestrae confugit, zelo compassionis suae et iniuriae nec non consideratione honoris et utilitatis, quam in aedificiis et in rebus ecclesiae recolligendis ecclesiae suae ostendit, pietati et excellentiae vestrae pro ipso humiliter supplicamus, quatenus auctoritas et gratia vestra de iniuriis illatis ecclesiae suae et ei satisfaciat, et non sinat clericalis vel laicalis manus ita ei resistat, quin iura spiritualia libere in dispositione ecclesiae suae possit exercere, et res temporales ecclesiae suae pertinentes, quas laici violenter a iurisdictione ecclesiae nituntur evellere, quiete possit possidere et ecclesiae conservare.

Dieses aus einer Perg.-Hdschr. der kais. Bibliothek zu Wien zuerst von v. Ludewig reliqu. mss. II. p. 406 mitgetheilte Schreiben ist von dem Abt des Klosters Berge bei Magdeburg Hildebold (1098—1113) oder dem Abt Heinrich I. (1180—90) ausgegangen, und im ersten Falle an P. Urban II. (1088—1099), im zweiten an P. Urban III. (1185—87) gerichtet. Die fortgesetzten Kämpfe unter K. Heinrich IV., die Unsicherheit der politischen Zustände jener Zeit in der Mark Meissen, und die wechselnde Parteistellung, welche B. Benno dabei einnahm, würden die Annahme rechtfertigen, die Verwilderung sei gegen das Ende des 11. Jahrh. hier soweit gediehen, dass Geistliche und Laien dem Bischof allen Gehorsam aufgekündigt hätten. Da aber Abt Hildebold erst 1098 aus Hirschau nach Magdeburg kam und P. Urban II. bereits am 29. Juli 1099 starb, das Schreiben also in der Zeit vom Herbst 1098 bis Aug. 1099, wo man Urbans Ableben auch in Magdeburg erfuhr, abgefasst sein müsste, es jedoch minder wahrscheinlich ist, dass es von dem eben erst von fern gekommenen, der Verhältnisse minder kundigen Abte erlassen worden, empfiehlt sich ungleich mehr dasselbe in das Jahr 1185 zu stellen. Dazu kommt, dass der damalige Bischof Martin selbst um jene Zeit nach Italien gegangen war (vgl. No. 61), und wenn uns auch bei der Dürftigkeit der vorhandenen Nachrichten nur ein einziger Fall fortgesetzter Auflehnung gegen die bestehende Ordnung im bischöflichen Sprengel bekannt ist (No. 61), so muss doch jener mühseligen Reise des Bischofs mit mehreren Gliedern des Capitels über die Alpen eine aussergewöhnliche Veranlassung zu Grunde gelegen haben. Einen Erfolg des obigen Schreibens kennen wir nicht; die kirchlichen Zustände blieben in der Diöces noch längere Zeit ungünstig. Selbst die Opposition des Klerus gegen den Bischof wurde nicht beseitigt, und brach, als nach Martins Tode dessen Begleiter nach Italien der Probst Dietrich Bischof geworden, in so heftiger Weise aus, dass die römische Curie einzuschreiten genöthiget war (No. 62 und 63), während bald nachher auch P. Innocenz III. Bischof und Capitel wiederholt gegen Eingriffe von Laien zu schützen Veranlassung hatte (No. 65 ff.).

No. 61. 1188.

B. Martin erklärt, dass Burchard Kitliz auf Fürsprache des Kaisers und des Markgrafen Otto, jüngst vom Banne befreit, wegen seiner Eingriffe in den Besitz der Kirche abermals mit demselben belegt sei.

Martinus dei gratia Missinensis ecclesiae episcopus notum esse volumus tam futuris quam praesentibus ecclesiae nostrae fidelibus, sed et omnibus scire cupientibus, quod quendam montem in Zagozd, qui Syden vocatur[a]), et alia ibidem quaedam ecclesiae nostrae bona, quae nos et omnes antecessores nostri in libera possessione habuimus, a quorum etiam iniusta invasione Cůnradus Kitliz in praesentia imperii dictante sententia cessavit, frater suus Burchardus violenter et iniuste occupavit. Propter quod iudiciario ordine eum excommunicavimus causamque excommunicationis et ordinem in praesentia ipsius, in praesentia patrui sui Tiderici maioris ecclesiae nostrae praepositi, in praesentia etiam canonicorum nostrorum domino papae Urbano Veronae significavimus. Unde ut ab eo absolveretur nequaquam elaborare potuit, quamvis etiam cum

a) Seidenberg in der preuss. Oberlausitz.

aliter non proficeret, vestes mutavit, quibus ut absolveretur dominum papam decipi posse putavit. Postea autem cum reversi fuimus, domino imperatore Ottone Missinense marchione Wormatiae nos monentibus et pro eo satisfactionem nobis promittentibus, ab excommunicatione eum ad iustitiam[b]) absolvimus. Sed quia nec sic ab invasione ecclesiae nostrae destitit, tradentes eum sathanae in interitum carnis, eum iterum eodem anathematis vinculo, a quo eum dominus papa absolvere noluit, auctoritate domini nostri Jesu Christi et beatorum apostolorum Petri et Pauli, sed et nostra innodavimus, hocque in ecclesia nostra pronunciavimus, et ne ei communicarent, praemonuimus totique clero nostro in virtute obedientiae praecepimus, ne divina celebrent, ubi ipse praesens fuerit vel aliquis eorum, qui eius auctoritate de praedictis bonis se intromiserit, sive clericus sive laicus sit, et ne in cimiterio sepeliatur, si quis ante bonorum praedictorum resignationem et satisfactionem forte morte praeoccupatur. Haec autem, quod non alia de causa quam zelo iustitiae fecimus, in verbo domini in anima nostra per iter peregrinationis nostrae accipimus et dicimus.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen, mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel. — B. Martin war in den Jahren 1185—1187 in Italien (Purizelli monum. Ambros. basil. 1038), sah in Verona den am 25. Nov. 1185 erwählten Pabst Urban III. und besuchte auf der Heimreise den Hoftag K. Friedrichs zu Worms im Aug. 1187, wo auch Markgraf Otto von Meissen zugegen war. In den letzten Tagen des März 1188 nahm Martin dem Beispiele des Kaisers und vieler Fürsten und Bischöfe folgend das Kreuz und unterlag dann den Anstrengungen der Reise im Juni 1190. Hiernach gehört vorstehende Urkunde ins Jahr 1188, nicht 1186.

Kreysig Beitr. I. S. 13. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 25.

b) So im Orig., nicht *instantiam*.

No. 62. 1196. 8. Apr.

P. Coelestin III. befiehlt dem Domcapitel dem Bischof (Dietrich II.), der nach näherer Erörterung tadellos vor ihm dastehe, gebührende Achtung und Gehorsam zu beweisen.

Celestinus episcopus servus servorum dei dilectis filiis capitulo Misinensi salutem et apostolicam benedictionem. Quia fratres et coepiscopos nostros praeter commune debitum quadam speciali diligimus affectione, et eos paternae caritatis brachiis artius amplexamur, ex eorum contrariis casibus tanto gravius permovemur, quanto nobis officio et dignitate magis videntur coniuncti et in nostrae sunt partem sollicitudinis evocati. Sane cum de venerabili fratre nostro . . episcopo vestro olim sinistra quaedam apostolatui nostro delata fuissent, quae suae famae contraria videbantur et pontificali dignitati nullatenus consonabant, non potuimus merito non moveri, donec exinde cognosceremus plenius veritatem. Comperto igitur ex vestra relatione aliorumque plurium prudentum et religiosorum virorum, quod ea quae adversus dictum episcopum malitiose fuerant machinata, ex invidia potius et malivolentia quam ex aliqua procederent ratione, audito etiam ex tenore litterarum venerabilis fratris nostri H. Alberstatensis episcopi et dilecti filii . . Magdeburgensis praepositi, quibus quaestio, quae inter praedictum episcopum et vos dicebatur agitari, a sede apostolica commissa fuerat examinanda, quod vos adversus eundem episcopum nullam proponeretis questionem, ipsum ad vos cum omni plenitudine gratiae sedis apostolicae remittimus et honoris. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatinus

omni occasione et excusatione cessante ipsi episcopo tanquam pastori vestro debitam impendatis obedientiam et honorem. Datum Laterani VI. Id. Aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 41 f.

No. 63. 1196. 8. Apr.

P. Coelestin III. belegt den Verleumder des Bischofs von Meissen, den Canonicus Conrad zu Wurzen mit dem Kirchenbann.

Celestinus episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus Magdeburgensi archiepiscopo et suffraganeis eius salutem et apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis apostolatus officio noscitur imminere, ut sicut ecclesiasticis viris pariter et honestis apostolicam debemus impendere gratiam et favorem, sic illi qui tergiversatione ac dolositate laborant, condigna debent animadversione puniri et ad suam et aliorum correctionem ecclesiastica sunt censura plectendi. Verum quia sicut ex tenore litterarum iudicum delegatorum et aliorum prudentum virorum accepimus, Conradus Misinensis diocesis, qui se dicit Wurcinensem canonicum, procuratorem se Misinensis capituli cum non esset asseruit, et contra venerabilem fratrem nostrum Misinensem episcopum pravas adinventiones et plura inhonesta et enormia eidem obiicere non expavit, et quia post officii beneficii per suspensionem et excommunicationis sententiam in suae salutis periculum divina non dubitavit officia celebrare, de tanta praesumptione ac temeritate horribili est poena plectendus. Fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus praefatum C. per dioceses vestras auctoritate apostolica tamdiu faciatis tanquam excommunicatum ab omnibus artius evitari, donec cum litteris vestris veritatem continentibus ad sedem apostolicam veniat absolvendus, sufficienter super iis omnibus responsurus, non obstantibus litteris, quas super absolutione sua tacita veritate a sede apostolica noscitur impetrasse. Datum Laterani VI. Idus Aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 43.

No. 64. 1196.

B. Dietrich II. bestimmt, dass bei der Feier des Jahresgedächtnisses des B. Gerung zwölf Soliden aus den Zollerträgnissen unter die Mitglieder des Capitels vertheilt werden sollen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Theodericus dei gratia Misnensis episcopus. Notum esse cupimus Christi fidelibus, quod beneficium duodecim solidorum de telonio nostro, quod Otto capellanus noster iure feodali de manu nostra tenebat, pecunia nostra ab ipso absolvimus et in augmentum praebendae fratribus nostris Misnensibus pro spe remunerationis aeternae contradidimns, ut in anniversario episcopi

Geruncki beatae memoriae[a]) ipsius memoria agatur a conventu et duodecim solidi in consolatione fratribus distribuantur. Ad confirmationem huius rei praesentem cartulam conscribi fecimus et impressione sigilli nostri signari anno incarnationis dominicae millesimo centesimo sexto indictione quarta decima. Huius autem donationis testes sunt praepositus de Zillene, magister Bernardus scolasticus ecclesiae sancti Nicolai in Magdeburg, Mein .. sacerdos de Powch, Olricus canonicus de Wrzin, Hermanus miles de Pritin.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.

a) 20. Nov.

No. 65. Um 1200.

Der Decan zu U. L. Fr. Luter und der Probst zu S. Sever Gerwich in Erfurt belegen, vom apostol. Stuhl mit Schlichtung eines Streites des Bischofs mit dem Markgr. Conrad über den Zehnten in der NLausitz beauftragt, Letzteren wegen seines Nichterscheinens auf geschehene Vorladung mit dem Bann.

Nos Luterus sanctae Mariae in Erfordia decanus et Gerwicus sancti Severi praepositus, quia a sede apostolica in mandatis accepimus, ut causam, quae inter episcopum Misnensem ex una parte et dominum C. Orientalem marchionem ex altera super decimis in Lusitz vertitur, fine debito terminemus, cum partibus legitime citatis nobis per probationes legitimas constet, quod idem marchio a nobis peremptorie citatus litteris nostrae citationis receptis se a iudicio contumaciter absentat, habentes prae manibus litteras coniudicis nostri praepositi de Hugisdorf, de rato eundem marchionem auctoritate apostolica pro contumacia excommunicavimus, praecipientes eum cautius ab omnibus evitari.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; die drei Siegel sind abhanden gekommen. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 30 irrig zum J. 1144.

No. 66. Nach 1200.

Paulus B. von Orta[a]), Pönitentiar des P. Innocenz III., meldet dem B. von Meissen, dass ein gewisser Wilhelm wegen der von ihm begangenen Verbrechen Absolution erhalten, und beauftragt denselben, weitere Erörterungen wegen der von ihm eingestandenen Todtschläge anzustellen und ihn zur Busse auf 40 Jahre und länger nach Jerusalem zu senden.

Venerabili in Cristo fratri .. dei gratia Misanensi episcopo Paulus eadem gratia Ortanus episcopus domini papae poenitentiarius salutem in domino. Latorem praesentium Wilhelmum, qui ad apostolicae sedis clementiam accessit, eo quod incendium fieri

a) Um das J. 1200 eingesetzt. In einer handschriftl. vita Innocentii III. in der Vatican. Bibliothek wird gesagt: Paulus ab Innocentio III. Hortanus electus episcopus circa annum MCC, cum eiusdem pontificis familiaris esset ac capellanus. Vgl. Ughelli Italia sacra I. p. 737.

consuluit et ecclesiam invasit ostia frangens et hominem extrahens[1]) et pro aliis flagitiis de mandato summi pontificis absolvimus, eundemque pro homicidio et aliis peccatis suis discretioni vestrae committimus consulendum. Et quia quatuor homines morti destinavit, inquiratis, si essent rei mortis necne, et iuxta sanctorum patrum et canonum instituta ei poenitentiam iniungatis, quae esset XL annorum vel plurium. Unde si possitis eum Iherosolimam mittere melius erit, quia poenitentiam omnium peccatorum suorum ei dominus papa relaxavit. Eidem unum annum et si quid superest de carina indulsimus.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, dem, vordem in Form eines Briefes zusammengelegt, das Siegel fehlt.

1) *hostia fr. et hom. extraens* im Orig.

No. 67. 1201. 2. Juni.

P. Innocenz III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und den Probst zu Seeburg den Burggrafen von Dohna, der auf Grund und Boden des Hochstifts eine Burg erbaut, mit geistl. Zwangsmitteln anzuhalten, das entfremdete Besitzthum zurückzugeben oder sein Recht an demselben gnügend zu erweisen. Vgl. No. 74.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . Magdeburgensi [archi]episcopo et dilecto filio . . Seburgensi praeposito. Dilecti filii Misnenses suam nobis transmisere querelam, quod burggravius de Donyn ipsos quadam possessione ad suam ecclesiam pertinente spoliavit iniuste, castrum ibi aedificare praesumens. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus praefatum burggravium, ut ablata restituat conquerentibus vel exhibeat iustitiam coram vobis, monitione praemissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis. Testes autem, qui nominati fuerint, si se gratia vel odio vel timore subtraxerint, per eandem districtionem appellatione postposita compellatis veritati testimonium perhibere, nullis litteris veritati et iustitiae praeiudicantibus, si quae apparuerint a sede apostolica impetratae. Quod si ambo his exequendis nequiveritis interesse, tu frater archiepiscope ea nihilominus exequaris. Datae Laterani IV. Non. Junii pontificatus nostri anno quarto.

Bartsch Hist. d. St. Dohna S. 164 f. vgl. mit Grundmann cod. dipl. episc. Misn. I. p. 78 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, welche beide fälschlich die Urkunde dem P. Innocenz IV. zuschreiben. Das Original ist nicht aufzufinden gewesen.

No. 68. 1201. 4. Juni.

P. Innocenz III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und den Abt und den Prior zu Altzelle den Grafen Ulrich von Wettin, welcher die der Meissner Kirche schuldigen Zehenden dieser vorenthalte, auch den Archidiakon derselben in seinen Rechten verkürze, von diesen Rechtswidrigkeiten abzumahnen, nöthigenfalls durch geistl. Strafmittel zur Folgeleistung zu nöthigen.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . Magdeburgensi archiepiscopo et dilectis filiis . . abbati et . . priori de Cella beatae Mariae salutem et apostolicam benedictionem. Sicut venerabilis frater noster . . Misnensis episcopus nobis

conquerendo monstravit, V. comes de Witin decimationes ecclesiae suae debitas ab hominibus suis non permittit exsolvi, eiusdem quoque ecclesiae archidiacono in terra sua ius synodale et iura alia subtrahere non formidat. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus praefatum comitem ab huiusmodi praesumptionibus cessare de cetero, homines quoque ipsius decimas praefatae ecclesiae debitas sine difficultate persolvere monitione praemissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis. Testes autem qui nominati fuerint, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per districtionem eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere, nullis litteris veritati et iustitiae praeiudicantibus, si quae apparuerint a sede apostolica impetratae. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, tu frater archiepiscope nihilominus ea cum eorum altero exequaris. Datum Laterani II. Nonas Junii pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit bleierner Bulle an hänfener Schnur.

No. 69. 1201. 8. Juni.

P. Innocenz III. beauftragt die Aebte zu Pforte und Altzelle und den Prior letzteren Orts einige Voigte der Meissner Kirche, welche dieselbe durch unberechtigte Forderungen schädigen, hiervon abzumahnen, nöthigenfalls durch geistl. Strafmittel zum Gehorsam zu nöthigen.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . de Porta et . . de Cella beatae Mariae abbatibus et . . priori de Cella beatae Mariae salutem et apostolicam benedictionem. Querela venerabilis fratris nostri . . Misnensis episcopi in nostro fuit auditorio recitata, quod S. O. et quidam alii Misnensis ecclesiae advocati ecclesiam Misnensem dampnis intolerabilibus et exactionibus indebitis contra iustitiam aggravare praesumunt. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus advocatos praedictos ut ab huiusmodi praesumptione desistant, monitione praemissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota iustitia mediante cogatis. Testes autem qui nominati fuerint, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per eandem districtionem sublato appellationis obstaculo cogatis veritati testimonium perhibere nullis litteris — wie No. 68 — interesse duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Laterani VI. Idus Junii pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit der Bleibulle an hänfener Schnur.

No. 70. 1203. 18. Juli.

P. Innocenz III. beauftragt die Pröbste zu Halberstadt, Seeburg und Nienburg den zwischen dem Bischof und den Pröbsten zu Wurzen und einigen Domherren zu Meissen obwaltenden Streit wegen Besetzung von vier Pfründen zu entscheiden.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . maiori praeposito Halberstadensi . . Seburgensi et . . sancti Wiperti in Nienburc praepositis Magdeburgensis et Halberstadensis diocesum salutem et apostolicam benedictionem. Causam quae inter venerabilem fratrem nostrum . . . episcopum ex una parte et dilectos filios B. et T. Wrcinenses

praepositos et quosdam canonicos Misnenses ex altera super locatione quatuor praebendarum et quibusdam aliis vertitur, vobis de procuratorum utriusque partis assensu duximus committendam. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis hinc inde proposita et causam ipsam appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere, nullis litteris obstantibus praeter assensum partium a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Ferentini XV. Kal. Aug. pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 71. 1203. 5. Aug.

P. Innocenz III. beauftragt den Probst auf dem Petersberge und den Decan und den Scholasticus zu Merseburg die zwischen dem Bischof einer- und dem Domherrn B. und dem Burggrafen von Meissen andererseits obwaltenden Streitigkeiten wegen der Kirche zu Jahna zu schlichten.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . praeposito sancti Petri de Monte Sereno Magdeburgensis diocesis et . . decano et . . scolastico Mersburgensibus salutem et apostolicam benedictionem. Inter venerabilem fratrem nostrum . . episcopum ex una parte et dilectos filios B. canonicum et nobilem virum Bulgrauium militem Misnensem ex altera super ecclesia in Gan[a]) causam accepimus emersisse, quam vestrae discretionis examini duximus committendam. Ideoque discretioni vestrae — — — per eandem censuram — — nullis litteris veritati et iustitiae praeiudicantibus a sede apostolica impetratis. Quod si — — exequantur. Datum Ferentini Nonas Aug. pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. — Die ausgelassenen Stellen stimmen genau mit No. 70 überein.

a) Jahna bei Oschatz.

No. 72. 1204. 22. Sept.

K. Philipp verzichtet auf den Nachlass der Erzbischöfe von Magdeburg und aller ihrer Suffraganen (die sogen. Spolien) zu Gunsten der Amtsnachfolger derselben und namentlich der etwaigen Gläubiger der verstorbenen geistlichen Herren.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Philippus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Iustum est et honestum, ut bene meritos suorum meritorum digna beneficiorum praemia congruo ordine subsequantur. Inde est quod nos attendentes praeclara devotionis obsequia, quae dilectus fidelis noster Ludolfus Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus ab exordio promotionis nostrae nobis exhibuit et domino etiam dante imposterum nobis est exhibiturus, non immerito ad omnia ea exequenda pura animi nostri intentione movemur, quae vel honorem personae suae respi-

ciunt vel ad commodum et utilitatem ecclesiae suae principalis et demum suffraganearum ecclesiarum suarum conducunt. Cum inquam ex antiqua et antiquata consuetudine imperii episcoporum omnium, qui de iurisdictione sunt imperii, decedentium in quibuscumque redditibus reliquiae fisco imperiali deberent cedere, ob sinceram dilectionem memorati archiepiscopi eiusque personae reverentiam successoribus suis, domino a praesenti toga carnis ipsum exuente, et successoribus omnium suffraganeorum suorum imperpetuum concedimus iuri imperii in hac parte derogantes, ut omnes proventus episcopales, qui defunctis episcopis imperio cedere deberent, ad usus ipsorum colligantur et collecti conserventur, statuentes ut si morientes episcopi aliquibus fuerant debitis innodati ea exinde persolvantur, per hoc tamen speciale gratiae nostrae donum Magdeburgensem ecclesiam omnesque eius suffraganeas ecclesias cum omnibus earum familiis occasione nominati archiepiscopi volentes esse specialius honoratas. Ut autem hoc libertatis nostrae donum ipsis ecclesiis perpetuo maneat inconvulsum praesentem paginam exinde conscribi iussimus et signo regiae maiestatis consignari, statuentes et regio edicto firmiter praecipientes, ut nulli de cetero personae altae vel humili ecclesiasticae vel seculari hanc nostrae donationis divalem paginam licitum sit infringere vel aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere praesumpserit centum libras auri componat, quarum medietas fisco, reliqua vero iniuriam passis cedat.

Signum domini Philippi secundi Romanorum regis invictissimi.

Acta sunt haec anno ab incarnatione domini M°. CCIIII. Testes huius rei sunt Diethalmus Constantiensis episcopus, Hartwicus Augustensis electus, Bernardus dux Karinthiae, Heinricus iuvenis dux Saxoniae, comes Vlricus de Withiin, comes Fridericus de Brenen, burggravius de Magdeborch, comes Burghardus de Mannesfeld, Heinricus marscalcus de Callendin, Heinricus dapifer de Walperc, Heinricus de Smalnekke et alii quam plures. Datum per manum Syffridi regalis aulae prothonotarii in castris prope Erffordiam X. Kal. Octobris indictione VII.

Nach dem Cod. S. Maur. im Herzogl. Archiv zu Bernburg fol. 19.

No. 73. 1205. 13. Juni.

P. Innocenz III. benachrichtigt die Pröbste zu Würzburg und Heusdorf und den Decan zu U. L. Fr. zu Herford, dass er in der Streitsache zwischen dem Bischof und mehreren Mitgliedern des Domcapitels wegen Aufnahme eines Mag. Martinus in dasselbe sich nach Abhörung der Partheien für die Aufnahme entschieden, auch den Martinus in die vacante Präbende investirt habe. Die Genannten werden beauftragt darüber zu wachen, dass M. in den ruhigen Besitz des Canonicats gelange.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . Wirzeburgensi et . . in Husdorp praepositis et . . decano sanctae Mariae in Herfordia Maguntinensis diocesis salutem etc. Cum dilectus filius L. procurator venerabilis fratris nostri . . episcopi Misnensis ex una parte et . . praepositus Wrchinensis[1]) Bercer., Ulricus et magister Nicolaus, magister Albertus et Albertus procurator quorumdam Misnensium canoni-

1) *Wrzinensis*, Wurzen.

corum ex altera ad sedem apostolicam accessissent, dilectum filium L. tit. sanctae crucis presbyterum cardinalem eis concessimus auditorem. In cuius praesentia cum partes insimul concertarent, magister Martinus tanquam Misnensis ecclesiae canonicus se arbitrio, de quo contendebant, opposuit asserens, illud nullius fuisse momenti pro eo, quod a iudicibus a sede apostolica delegatis in irritum fuerat revocatum, et quia in ipso approbatur sectio praebendarum, quam reprobat concilium Turonense, tum etiam quia cum in arbitros illos a se minime fuerit compromissum, ipsi in suum praeiudicium, quod scolastria sibi auferri debeat, statuerunt. Unde instantius postulabat arbitrium illud nullum penitus iudicari. Ad haec autem pars adversa respondit, quod magister Martinus se opponere non poterat arbitrio memorato, quia cum non sit Misnensis canonicus, ad ea admitti non debet, ad quae soli canonici vel alii ipsorum nomine admittuntur. Licet enim videremur sibi Misnensem canonicam contulisse, quia tamen suggerendo falsum et veritatem tacendo nos circumvenire praesumpsit, carere debet penitus impetratis. Veritatem quidem tacuit, quia cum esset sacrilegus et duplici excommunicationis sententia innodatus, hoc nobis exprimere non curavit, falsum vero suggessit, quia cum scolastriam, de qua sustentari poterat competenter, haberet, se nullum habere beneficium ecclesiasticum affirmabat. Cum igitur ex praemissis manifestius ostendatur non esse canonicum nec canonicorum eum esse procuratorem appareat, non est ullatenus contra arbitrium audiendus. Cumque coram cardinali praedicto super his fuisset diutius disputatum, et ipse quae hinc inde proposita fuerant nobis fideliter retulisset, nos attendentes, quod ea, quae contra praefatum Martinum proposita fuerant, vel frivola erant vel falsa, ut exclusis ambagibus gratia nostra circa eum plenum sortiatur effectum, praebendam ipsam vacantem ei duximus auctoritate apostolica concedendam et ipsum de illa manu propria curavimus investire. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatenus auctoritate nostra suffulti praedictum magistrum faciatis plena et pacifica ipsius praebendae possessione gaudere, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Quod si non omnes his exequendis interesse potueritis, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Idibus Junii pontificatus nostri anno octavo.

Würdtwein nova subs. diplom. II. p. 111. — Brequigny et La Porte du Theil diplomata etc. II. p. 744. — Innocentii III. opp. omn. ed. Migne II. p. 676.

No. 74. 1206. 31. März.

Markgraf Dietrich entscheidet eine zwischen dem Bischof und dessen Capitel und dem Burggrafen Heinrich von Dohna entstandene Irrung wegen eines von Letzterem erbauten Castells, nachdem die Grenzen der Mark und des Stifts von Sachkundigen festgestellt worden.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Tidericus dei gratia Misnensis marchio omnibus Christi fidelibus, ad quos praesens pagina pervenerit, certa tenere et incerta dimittere. Cum omnium habere memoriam et in his quae gesta sunt in nullo deviare divinum sit potius quam humanum, idcirco ne praesentium posteritas dubitare valeat in futurum, quae inter ecclesiam Misnensem et Henricum burcgravium de Donin arbitrati

fuimus, hoc sigilli nostri munimine roborato duximus referendum. Notum sit itaque tam praesentibus quam futuris, quod cum causa, quae inter dominum Tidericum Misnensem episcopum et capitulum suum ex una parte, et Henricum dictum ex altera vertebatur super quodam castello quod Thorun[a]) vocabatur, quod quidem castellum praefati episcopus et canonici Misnenses asserebant memoratum Henricum in bonis Misnensis ecclesiae de novo contra iustitiam posuisse, et per hoc bona ipsius ecclesiae destruxisse, homines afflixisse et novas et indebitas exactiones et onera rusticis ecclesiae indixisse, diutius ventilata finem debitum non fuisset sortita: placuit partibus memoratis ipsam causam nobis committere arbitrio decidendam, hinc inde in manu nostra fide data promittentibus, quod quicquid de causa ipsa arbitraremur, firmum tenerent et ratum et nulla umquam fraude vel astutia violarent. Nos igitur deum habentes prae oculis et utriusque partis iustitiam integram conservare volentes, de conscientia, consensu et voluntate ambarum partium hos viros bonae opinionis et famae de ipso confinio Berchtoldum et Tidericum de Potshapel, Henricum de Lutiz, Fridericum et Bertoldum Karaz fratres, Reinoldum de Grimme et Hugonem fratrem eius, Wolfangum Sholc, Arnoldum de Dolen, Burchardum de Kiz, Ottonem Riman, Timonem, Henricum Hildan, Tidericum de Komeram, Jordanum, Herbordum de Oztrov, Hermannum de Worganewiz, Hildebrandum de Gonpitz et alios quam plures, Johannem de Plawen, Brunzlaum et Petrum fratres ad praesentiam nostram venire fecimus et iurare, quod amore, timore, odio, pretio et precibus praetermissis bona fide et absque omni fraude distinguerent bona ecclesiae Misnensis et marchiae Misnensis sita in illo confinio. Hoc autem ideo fieri praecepimus, quia dictus burcgravius constanter asserebat, quod praefatum castellum in bonis marchiae et non ecclesiae fundaverat, unde ad nos et non ad ipsam ecclesiam dictum castellum pertinere dicebat, nominando nos auctorem et warandum suum, ubicumque et quandocumque conveniebatur de castello saepius memorato. Quos quidem viros iuratos cum nostris nuntiis nobilibus viris Erkenberto burcgravio de Dewin et Erkenboldo de Grizlav ad locum misimus, de quo quaestio vertebatur. Praenominati igitur viri bona ecclesiae et marchiae coram ipsis nuntiis limitantes, sub religione sacramenti hoc veraciter affirmabant, quod omnia a capite rivuli Zuchewidre[b]) usque ad finem descensus ipsius in flumen Bistrice[c]) et inde usque ad finem descensus ipsius Bistrice in Albiam contenta Misnensi ecclesiae attinerent. Reversi ergo cum nuntiis nostris distinctionem quam fecerant in nostra sunt praesentia protestati. Nos autem habito consilio plurimorum ibidem fuimus arbitrati, quod dictum castellum cum aliis contentis intra limites memoratos Misnensis essent ecclesiae. Castellum etiam destrui iussimus, et ne quisquam hominum illud de cetero ausu temerario reaedificare praesumeret, dominus episcopus sub poena excommunicationis, nos vero sub periculo rerum et personarum curavimus inhibere. Ut igitur haec rata et inconvulsa permaneant, praesentem cartulam sigilli nostri inpressione munitam conscribi fecimus cum testibus infra notatis, quorum haec sunt nomina: Tidericus episcopus Misnensis, Bruno praepositus Misnensis, Guncelinus decanus, Tidericus custos, Tidericus praepositus Wrzinensis, Lutherus, Bertramus, Luprandus, Wipertus, Albertus canonici Misnenses, Burchardus praepositus de Lutmariz, Henricus canonicus Wrzinensis, Henricus de Werenboldisdorf, Henricus de Warin, Bernardus de Vesta,

a) Wahrscheinlich der Burgberg bei Pesterwitz. b) Der Zauckeroder Bach. c) Weisseritz.

Bernhardus de Trebzin, Cunradus de Mutsin, Petrus de Chulme, Ulricus antiquus de Donin, Henricus de Becelnewiz, Hartlip de Gurbewiz, Henricus et Albertus fratres de Sterenberc, Henricus Shotte, Henricus de Chorun, Heldolfus, Albertus Polonus, Cunradus pincerna, Cunradus de Brezeniz, Hildebrandus capellanus, Rabenoldus et Ulricus scriptores marchionis, Otto filius burcgravii de Donin, Henricus de Frankenberc, Cunradus Spanseil, Hugo de Ysenberc, Cunradus Silstranc, Burkardus Nichist, Timo de Lome, Wernherus Rinc, Fridericus de Cemin, Wernherus de Ertmaresdorf, Mecelin, Knapatz officiati curiae, Bernhardus de Sessov, Cunradus de Yla, Wolframus et Petrus fratres de Shellenberc, Heidenricus et Vlricus capellarii, Vlricus canonicus Misnensis, Henricus marscalcus. Acta sunt haec Dresdene anno ab incarnatione domini M°CC VI°., indictione IX^{a}., II. Kalendas Aprilis, anno domini Phylippi regis augusti regni VIII°., feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem sehr wohl erhaltenen Reitersiegel des Markgrafen an hänfener Schnur.

Sehr fehlerhaft im Auszug bei Hasche Gesch. Dresdens. Urkundenb. S. 3. und angeblich nach dem Orig. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 44.

No. 75. 1206. 13. Dec.

B. Dietrich II. und das Capitel übernehmen dankbar die vom Cistercienser Ludger von Altzelle ihnen dargebotene Schrift des Augustinus de civitate dei und verpflichten sich zu Festhaltung der Bedingung den Jahrestag dieses grossen Kirchenlehrers festlich zu begehen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Teodericus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus et capitulum. Cum innumeris vitiorum maculis cotidie sordescat vita humana, in eo potissimum ut speramus divinae proximamus indulgentiae, si eis saltem obsequii aliquid impendimus, qui ecclesiam dei prae ceteris et exemplis erexerunt et doctrinis correxerunt. Notum itaque facimus tam praesentibus quam futuris filiis ecclesiae, quomodo veniens ad nos familiaris noster amicus, Ludgerus monachus de Cella sanctae Mariae, librum sancti Augustini de civitate dei permissione abbatis sui ecclesiae nostrae devotus contulit, petens a nobis humili precum instantia, quatinus natalem diem eiusdem beati Augustini episcopi atque doctoris eximii cum novem lectionibus et festivo diei officio annis singulis vellemus peragere. Proinde nos non sustinentes, ut tantum lumen ecclesiae in humili memoria tamquam sub modio diutius esset opertum, unanimi et voluntario voto gratis in hoc omnes consensimus, ut super candelabrum ponatur et in celebri memoria festum eius et a nobis et a posteris nostris annuatim agatur, ut luceat omnibus, qui in ecclesia nostra sunt, sperantes in misericordia dei nostri, quod per ipsius beati patris merita in fide catholica, pro qua idem vigilanti cura laboravit, Misnensis ecclesia inconcussa perpetuo perseveret, optantes, ut quicunque diem ipsum debita cum veneratione peregerint, bonis omnibus nunc et semper perfrui mereantur. Si quis vero de nostris, quod non speramus, huic nostrae constitutioni refragari praesumpserit, dei et omnium sanctorum suorum odium habeat et a deo atque a beato Augustino tamdiu alienum se esse cognoscat, donec a temeritate sua resipiscat. Quod videlicet malum ab omnibus posteris nostris remotum esse cupientes, praesentem paginam de modo facti huius

conscribi fecimus, eamque sigillorum nostrorum impressione communimus et nomina nostra in testimonium subscribimus. Bruno praepositus maior, Gunzelinus decanus, Teodericus custos, Teodericus praepositus de Wrzin, Lutherus, Bertramus, Vlricus, magister Wipertus, Luprandus, magister Albertus, Albertus de Lubene, Martinus scolasticus, Albericus, Sifridus. Acta sunt anno ab incarnatione domini M. CCVI^{o}., indictione VIIII^{a}., Idus Decembris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von grüner und rother Seide.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 48.

No. 76. 1207. 4. Jan.

P. Innocenz III. spricht gegen den Herzog Wladislaw von Polen sein Misfallen aus über dessen gewaltthätigen Eingriffe in die innern Angelegenheiten der Kirche und harte Behandlung der Geistlichkeit, und droht ihm mit geschärfter Excommunication, deren Vollziehung unter andern auch dem B. von Meissen übertragen ist.

Innocentius episcopus etc. nobili viro duci Vuladislao spiritum consilii sanioris. Interrogamus te etc. — Alioquin quantumcumque nobis molestum existat te in aliquo molestare, quia tamen deferre deo magis, quam homini nos oportet, sententiam, quam praedictus archiepiscopus [Gnesnensis] tulit in te propter aliqua praemissorum vel propter omnia, seu etiam propter singula, quae vel hactenus in libertatem ecclesiasticam attentasti, vel quod absit in posterum attemptaveris, in te vel illos, qui beneficia sua de manu tua susceperint, seu te in ipsius praesumpserint persecutione fovere, rationabiliter duxerit promulgandam, firmitatem decernimus debitam obtinere, venerabilibus fratribus nostris .. Pragensi .. Olomucensi .. Misnensi et universis Poloniensibus episcopis praecipiendo mandantes, ut eam, sicut rationabiliter lata fuerit, quoties ab eo fuerint requisiti, usque ad satisfactionem condignam auctoritate nostra faciant inviolabiliter observari, singulis dominicis et festivis diebus pulsatis campanis et candelis accensis solemniter innovantes eamdem. Datum Romae apud sanctum Petrum II. Nonas Januarii pontificatus nostri anno nono.

Brequigny et La Porte du Theil diplomata etc. II. p. 1028. — Innocentii III. opp. ed. Migne II. p. 1060.

No. 77. 1208. 2. Juni.

P. Innocenz III. befiehlt dem Abt, dem Prior und dem Cantor zu Altzelle die von mehreren Diöcesanen geschehene Verweigerung des Zehntens an das Meissner Capitel, wenn diese dabei beharren, mit geistlichen Strafen zu ahnden.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. abbati .. priori et .. cantori in Cella, Cisterciensis ordinis Misnensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Transmissa nobis dilecti filii Misnenses canonici querela monstrarunt, quod P. miles de Nozim et Z. frater ipsius, Magnus et fratres eius de Zobor, H. de Criwiz et P. de Cunsbach et quidam alii Misnensis diocesis quasdam decimas ad eorum prae-

bendas spectantes contra iustitiam detinent et reddere contradicunt. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit appellatione postposita statuatis, facientes, quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati si se gratia, odio vel timore subtraxerint, cogatis censura simili appellatione remota, veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Anagniae II. Nonas Junii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der bleiernen Bulle an hänfener Schnur. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 49.

No. 78. 1210. 24. Jan.

P. Innocenz III. beauftragt den B. von Meissen und die Aebte zu Pforta und Altzelle nach umständlicher Erzählung des bisherigen Ganges eine Streitsache der Aebtissin von Quedlinburg mit dem B. und Capitel von Halberstadt, in welcher der Meissner Domherr Mag. Nicolaus als Abgeordneter der Ersteren in Rom gewesen, näher zu untersuchen und zu entscheiden.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri .. episcopo Misnensi et dilectis filiis .. de Porta et .. de Cella abbatibus Nuembergensis et Misnensis dioecesum salutem et apostolicam benedictionem. Dilecta in Christo filia Quidelemburgensis abbatissa transmissa nobis conquestione monstravit, quod cum Quidelemburgense monasterium ad Romanam ecclesiam cum sibi adiacentibus ecclesiis universis nullo pertineat mediante, sicut evidenter apparet per privilegia pontificum Romanorum, ac venerabilem fratrem nostrum Haluerstadensem episcopum in ramis palmarum pro divinae laudis officiis sollempnius exequendis accedentem ibidem caritativa non debita exhibitione multotiens procurarit. Idem episcopus receptionem ipsam gratuitam in iuris necessitatem convertens et abutens sibi gratia collata in hac parte cum tanta illuc hominum multitudine accedebat, quod viginti et quinque argenti marcis copia piscium comparata, exceptis aliis necessariis sumptuosis, insufficiens discumbentibus habebatur. Praeter haec autem in festo beati protomartyris Stephani ob ipsius reverentiam festo auri et in purificatione beatae virginis candelae quaedam consueverunt offerri gratis Haluerstadensi ecclesiae a praefati monasterii abbatissis. Caeterum cum eadem abbatissa per venerabilem fratrem nostrum .. episcopum Mersburgensem auctoritate sedis apostolicae munus benedictionis adepta haec conspiceret sibi et suo monasterio praeiudicium non modicum generare, praedicta fecit ipsis Haluerstadensibus denegari, praesertim cum idem monasterium privilegiis pontificum Romanorum immunis ab omni onere dinoscatur, et dicti Haluerstadenses postularent de iure, quod ex familiaritate ac gratia eisdem exhibitum fuerat a praecedentibus abbatissis. Verum cum tam pro his, quam pro aliis vexationibus, quae ipsi ecclesiae asseruntur contra sedis apostolicae privilegia irrogata, venerabili fratri nostro .. Brandeburgensi episcopo et dilectis filiis .. abbati Mersburgensi et .. praeposito sancti Petri de Monte Sereno ad ipsius abbatissae conquestionem dederimus nostris litteris in mandatis, ut dictum episcopum a praefatis desistere gravaminibus et

de dampnis ac iniuriis eidem illatis, prout tenebatur, satisfacere monitione praemissa, qua convenit districtione compellere procurarent: Haluerstadense capitulum interim post factam ammonitionem ad venerabilem fratrem nostrum .. Hildesemensem episcopum et coniudices suos quasdam litteras nulla de prioribus habita mentione super receptione in die palmarum, fertone auri et quibusdam candelis ac etiam super obedientia praelatorum quorumdam sibi, ut asserunt, facienda, qui ex tenore privilegiorum apostolicae sedis tenentur subiecti monasterio supradicto et ipsi abbatissae de speciali mandato nostro, prout in apostolicis litteris manifeste apparet, reverentiam et obedientiam exhibent tam debitam quam devotam, veritate tacita impetrarunt. Qui iudices cum apud Hildesemensem civitatem abbatissam iam dictam responsuram primo edicto peremptorie citavissent, sicut eorum litterae in nostra perlectae praesentia continebant, ex parte ipsius abbatissae non contestata lite allegatum extitit coram eis, quod impetratae taliter litterae carebant robore firmitatis, maxime cum priorum nullam facerent mentionem et decisio huiusmodi articuli saltem per arbitros deberet communiter terminari. Sed cum penes ipsos nihil horum posset aliquatenus obtinere, tum propter id et ob locum suspectum pariter et remotum, tum etiam quia facultas appellandi sibi ex eo erat relicta, quod Corbegensis abbas absque appellationis remedio alii non potuit committere vices suas, et propter alia quaedam gravamina nostram audientiam appellavit ad prosequendam appellationem emissam, dilectum filium magistrum Nicolaum subdiaconum nostrum Misnensem canonicum ad apostolicam sedem transmittens. Quo in nostra praesentia constituto iidem iudices de appellatione interposita cognoscentes et ipsam frivolam decernentes dictam abbatissam ad eorum praesentiam citare denuo praesumpserunt, et quia electum et canonicos Haluerstadenses auctoritate apostolica prohibitos a iudicibus delegatis, ne libertatem ipsius ecclesiae in praedictis vel in aliis praepedirent, ad agendum in ipsius praeiudicium admittebant, sedem appellavit apostolicam iterato, seipsam, conventum, ecclesias, clericos, ministeriales et omnia quae pertinebant ad monasterium memoratum sub protectione apostolicae sedis ponens. At ipsi appellationes vilipendentes ipsius totiens geminatas, in expensis reddendis Haluerstadenses condempnantes eandem, in possessionem ipsos omnium quae petebant in ipsius abbatissae praeiudicium decreverunt induci, et licet abbatissa iam dicta pro tanto gravamine memoratos iudices ad sedem apostolicam provocasset, eisdem terminum festum purificationis beatae virginis proximo praeteritum praefigendo, nihilominus tamen ipsi oppressiones gravamini aggregantes, spretis etiam appellationibus, ipsam excommunicationis vinculo innodarunt facientes eandem excommunicatam publice nuntiari, subiectis Quidelemburgensi ecclesiae suis litteris iniungentes, ut eam tanquam excommunicatam arctius evitarent. Sed ipsi ante receptionem litterarum ipsarum ad appellationis confugium convolarunt. Propter quod per eundem procuratorem nobis humiliter supplicavit, quatinus praedictis episcopo et capitulo Haluerstadensi in praeceptis dare nostris litteris dignaremur, ne contra privilegia pontificum Romanorum tam idem monasterium, quam ipsius membra super bonis eorum seu rebus clericorum ac laicorum ad dictum monasterium pertinentibus praesumant de cetero molestare. Ad haec autem dilectus filius magister Alexander, praetaxati episcopi procurator, coram nobis proposuit ex adverso, quod cum praefati iudices dictam abbatissam pro causa, quae inter ipsam ex parte una et eosdem episcopum et capitulum

ex altera super procuratione in die palmarum et rebus aliis vertitur, legitime citavissent et tandem secundo et tertio expectata contumax sit inventa, ipsi iudices pro contumacia in ipsam auctoritate nostra excommunicationis sententiam protulerunt. Unde a nobis cum instantia postulavit, ut eandem sententiam sicut rationabiliter est prolata usque ad satisfactionem idoneam observari nostris litteris mandaremus. Quia vero nobis non constitit de praemissis, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus si res ita se habet, quemadmodum procurator abbatissae narravit, sententiam latam in ipsam decernatis penitus nullam esse, reducentes in statum pristinum, si quid attemptatum est contra ipsam. Alioquin eadem sententia iuxta formam ecclesiae relaxata, causam convocatis partibus audiatis, et eam, si de partium voluntate processerit, sublato appellationis obstaculo fine canonico terminetis, vel ipsam sufficienter instructam ad nostrum remittatis examen, praefigentes partibus terminum competentem, quo nostro se conspectui repraesentent sententiam dante domino recepturae. Quodsi non omnes his exequendis potueritis interesse, tu frater episcope cum eorum altero ea nihilominus exequaris. Datum Laterani VIII. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno tertio decimo.

Roff.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg; das Bleisiegel fehlt. Fehlerhaft Leuckfeld antiquitt. Quedlinb. p. 227 und Innocentii opp. ed. Migne. IV. p. 195. Richtiger Erath cod. dipl. Quedlinb. p. 129.

No. 79. Um 1211.

Erzbischof Albert I. von Magdeburg befiehlt den Eingesessenen der Lausitz der Stiftskirche den ihr zustehenden Zehnten unweigerlich zu gewähren.

A. dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus universis Christi fidelibus in terra Lusiz constitutis salutem in domino. Ad nostram credimus notitiam pervenisse, qualiter bonae memoriae illustris vir C. marchio de Landesberch, eo quod terrae vestrae decimas detineret, a venerabili fratre nostro T. piae recordationis Misnensi episcopo excommunicationis vinculo meruit innodari, qui demum absolutionis beneficium obtinens per dominum Bauenbergensem episcopum, et per alios viros honestos ac fideles securam praebuit cautionem, quod super eisdem decimis Misnensi ecclesiae satisfactionem omnimodam exhiberet. Cum igitur iam diu nobis constiterit ipsas decimas ad Misnensem ecclesiam pertinere, universitati vestrae praecipiendo mandamus, quatenus eas venerabili fratri nostro B. episcopo vestro exhibere et solvere nullatenus omittatis, quod utique pium censemus et aequum, cum Misnensis ecclesia iam longo tempore contra iustitiam suis decimis sit fraudata.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem nur in wenigen Fragmenten noch vorhandenen Siegel des Erzbischofs an einem Pergamentstreifen. — Nachdem Markgraf Conrad 1210 gestorben, hat B. Dietrichs (gest. 1208) Nachfolger Bruno höchst wahrscheinlich alsbald diese Weisung des Erzbischofs ausgewirkt.

No. 80. 1213.

P. Innocenz III. fordert die Gläubigen der Magdeburger Erzdiöcese auf das Eindringlichste auf an dem bevorstehenden Kreuzzuge nach dem heil. Land persönlich oder durch milde Beisteuern sich zu ihrem eigenen Seelenheil zu betheiligen.

Innocentius episcopus etc. universis Christi fidelibus per Magdeburgensem et Bremensem provincias constitutis salutem etc. Quia maior nunc instat necessitas quam unquam exstiterit, ut terrae sanctae necessitatibus succurratur etc.

Innocentii epp. ed. Baluzius II. p. 752. — Innocentii opp. ed. Migne. III. p. 817. — Mansi concilior. coll. XXII. p. 956.

Gleichzeitig erliess Innocenz ein Breve „Pium et sanctum propositum" an den vormaligen Bischof von Halberstadt (Conrad) und an F. vormals Abt zu Sichem (Sittichenbach) mit der Weisung in den genannten Provinzen zum Kreuzzug aufzufordern und milde Gaben zu sammeln. Innocentii epp. ed. Baluzius II. p. 754. Innocentii opp. ed. Migne III. p. 822.

No. 81. 1213. 19. Apr.

P. Innocenz III. fordert den Erzbischof, die Bischöfe, Aebte und Prioren der Magdeburger Provinz auf, zu einer allgemeinen Kirchenversammlung im Herbst 1215 in Rom sich einzufinden.

Innocentius episcopus etc. archiepiscopo et episcopis, abbatibus, prioribus constitutis per provinciam Magdeburgensem salutem etc. Vineam domini Sabaoth multiformes moliuntur bestiae demoliri etc. Universitati vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatenus vos taliter praeparetis, quod a praesentis dominicae incarnationis millesimo ducentesimo decimo tertio anno usque ad duos annos et dimidium praefixis vobis pro termino Kalendis Novembris nostro vos conspectui praesentetis cum modestia et cautela, ita quod in vestra provincia unus vel duo de suffraganeis valeant episcopi remanere pro christianitatis ministeriis exercendis, et tam illi quam alii, qui canonica forte praepeditione detenti personaliter venire nequiverint, idoneos pro se dirigant responsales, personarum et evectionum mediocritate servata quam Lateranense concilium definivit etc. Iniungatis autem vos, fratres archiepiscope et episcopi, ex parte nostra universis ecclesiarum capitulis non solum cathedralium, sed etiam aliarum, ut praepositos vel decanos aut alios viros idoneos ad concilium pro se mittant, cum nonnulla sint in ipso tractanda, quae specialiter ad ecclesiarum capitula pertinebunt. Interim vero et per vos ipsos et per alios viros prudentes universa subtiliter inquiratis, quae correctionis aut reformationis studio indigere videntur, et ea fideliter conscribentes ad sacri concilii perferatis examen etc. Nullus itaque se fallaciter excusando ab exsecutione tam sancti operis subtrahat, si canonicam vult effugere ultionem. Nemo dissensionum obstacula vel itinerum impedimenta causetur, quae domino faciente signum in bonum ex magna iam parte cessare coeperunt etc. Datum Laterani XIII. Kal. Maii pontificatus nostri anno sexto decimo.

Innocentii epp. ed. Baluzius. II. p. 756. — Innocentii opp. ed. Migne. III. p. 823. — Mansi concilior. coll. XXII. p. 960.

No. 82. 1214. 23. Apr.

B. Dietrich von Merseburg, Markgraf Dietrich und Alb. von Droissig legen den zwischen dem Domcapitel und Arnold von Mildenstein über die Zehnten in dem Burgwart Gozne und Frankenberg schwebenden Streit bei.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Nos Teodericus dei gratia Mersburgensis ecclesiae episcopus, Teodericus Misnensis et Orientalis marchio et Albertus de Droyzzec, inter Misnense capitulum et Arnoldum de Mildensteyn arbitri communiter electi. Quum exemplis ipsius instruimur, qui constitutus inter deum et hominem, ipse deus et homo, pariter mediator utrumque unum fecit, ut quemadmodum ipse fecit nobis, et nos eadem faciamus, finiendis discordiis et litibus sopiendis operam accommodantes, universis Christi fidelibus in notitiam duximus educendum, quod cum inter ecclesiam Misnensem et Arnoldum de Mildensteyn super decimis possessionum Hersveldensis ecclesiae in burcwardo Gozne[a]) constitutis iam dudum quaestio verteretur, licet eadem causa per me, videlicet episcopum et Dietmarum decanum et Heynricum archidiaconum Mersburgensem auctoritate apostolica esset decisa et decima eadem fratribus sententialiter adiudicata, nihilominus postmodum pro bono pacis in nostrum arbitrium compromiserunt. Post multos igitur super eo tractatus habitos Arnoldus idem tria tandem fratribus proposuit, quorum primum fuit, quod si Teodericus maioris ecclesiae Misnensis praepositus, consanguineus ipsius Arnoldi iuratus assereret, ipsas decimas ad capitulum pertinere, ipse super eis ecclesiam de cetero minime molestaret. Episcopus vero et canonici duobus aliis, quae proposita fuerant, postpositis eum qui expressus est articulum elegerunt. Unde iam dictus praepositus tactis sacrosanctis evangeliis dixit, omnem decimam possessionum Hersveldensis ecclesiae, quae sunt in burcwardo Gozne et Urankenberch constitutae, ad altare beati Pauli et ad praebendam fratrum legitime pertinere. Nos vero eidem Arnoldo super eadem petitione perpetuum silentium imponentes et in decimis eisdem pacem fratribus firmantes, eas sine diminutione in antea praecepimus ipsis solvi. Testes autem huius rei sunt: Bruno episcopus, Guncelinus decanus, Bertramus Worcinensis praepositus, Vlricus custos, Wipertus scolasticus, Heidenricus et Geroldus canonici Misnenses et Conradus cappellanus marchionissae, Heynricus burcgravius de Donin, Heynricus de Chorun, Conradus de Borsendorf, Albertus dapifer, Herbordus de Worcin, Arnoldus de Zlowin, Hermannus de Catena, Conradus de Teniz, laici. Acta sunt haec Doblin incarnationis dominicae anno millesimo CC°. XIIII°., indictione III[a]., nono Kalen. Mai.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit drei an Pergamentstreifen hängenden wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs Dietrich von Merseburg, des Markgrafen Dietrich (Reitersiegel, auf welchem ein Schild mit zwei senkrechten Balken sichtbar ist) und Alberts von Droissig.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 50. — Im Auszug Journal f. Sachsen S. 576.

a) Jetzt Sachsenburg (?) Vgl. Gautsch Archiv I. S. 68.

No. 83. 1214.

Einigung zwischen dem Stift Meissen und dem Kloster Riesa über die zwischen den Pröbsten beider Kirchen streitigen Zehnten in einigen Dörfern.

Haec est forma compositionis inter Misnensem et Rizowensem ecclesias super decimis, pro quibus earundem ecclesiarum praepositi coram delegatis iudicibus litigabant, quod ecclesia de Rizowe Misnensi praeposito et suis successoribus hoc anno praesenti litis sedatae et cunctis annis sequentibus in perpetuum de quolibet manso sex villarum, quarum haec sunt nomina: Rizowe, Heida, Sentemariendorf, Popuwiz, Lechowe, Golenze[a]) unum modium siliginis Misnensis mensurae quae nunc habetur sine qualibet contradictione persolvet, et eosdem modios suis vehiculis in Boruz[b]) faciet deportari. Partes autem iam dictae duos modios aequales facient ad exemplar alicuius modii, qui in civitate Misnensi legitimus habeatur, qui singuli penes singulos remanebunt. Misnensis autem praepositus duorum annorum, quam a saepe dicto praeposito repetebat, remisit annonam, et sex marcas argenti, quas pro retentis duorum annorum decimis capitulo de Rizowe petente consensit accipere, ibidem deo servientibus nomine elemosinae liberaliter dedit et ab omni petitione cessavit. Ut autem firmum apud posteros quod inter partes convenit et sine omni quaestione permaneat, hanc cartulam utriusque capituli sigillis placuit roborari. Testes autem qui praedictae transactioni intererant hi sunt: Abbas de Doberlov, praepositus Novi Operis in Hallis, saepedictus praepositus in Rizowe, Hermannus Strans advocatus, Aloldus parrochianus in Scorenz, canonici Misnenses saepedictus praepositus Misnensis, Bertrammus praepositus Worsinensis, Vlricus custos, Gunzelinus, Albertus de Lubene, Geroldus, Wipertus scolasticus, magister Albertus, Heidenricus vicarii, Reinerus sacerdos, Petrus, Henricus diaconi. Acta sunt haec in Misna anno incarnationis dominicae M°. CC°. XIIII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; die an Pergamentstreifen befestigt gewesenen Siegel sind abhanden gekommen.

a) Riesa, Heida, Mergendorf, Poppitz, Leckwitz, Gohlis, sämmtlich bei Riesa. b) Boritz.

No. 84. 1216. 31. Mai.

B. Bruno II. und das Capitel bestätigen, dass der Decan Gunzelin drei Talente jährl. Zinsen der Domkirche zu seinem und dem Jahrgedächtniss des Markgr. Dieterich, so wie Getreidezinsen zu Kiwiz zu dem seiner Eltern zugeeignet habe.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Bruno secundus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus et capitulum. Sicut ad locum unde exeunt flumina revertuntur, ut iterum fluant, ita possessiones ecclesiasticae ad hoc a viris habentur timoratis, ut quod necessitati eorum superfuerit, rursus ad personas ecclesiasticas et per eas redeat ad dominum domini, qui dedit illas, quatinus et a deo gratia et ab hominibus in benefactores suos orationum recurrat instantia. Notum itaque esse volumus tam praesentibus quam

futuris huius Misnensis ecclesiae filiis, quomodo Guncelinus decanus et concanonicus noster in villa Lvbiziz[a]) comparavit tres mansos, tria talenta solventes; medietas in festo sancti Michaelis, itemque alia medietas in festo sanctorum Philippi et Jacobi dabitur, ipsosque mansos post mortem suam pro remedio animae suae nostrae assignavit ecclesiae, ita ut in anniversario marchionis Theodorici[b]), quod est V^{to}. Idus Febr., de praefato censu XII^{cim} solidi fratribus dari debeant, itemque in anniversario ipsius fratris nostri Guncelini, cum dominus eum de medio tulerit, dabuntur annuatim in elemosynam pauperibus X^{cem} solidi, et quidquid super hanc summam census fuerit, cedat in usus fratrum, ita tamen ut decima, quam in hospitale pauperum administrant fratres, ex ipsa nihilominus quantitate solvatur. Decimam quoque XL^{ta} schocorum super villam Kiwiz[c]) idem frater noster comparavit, de cuius medietate decimae anniversarius dies patris eius V^{to} Kal. Decembris a nobis recoletur, de residuo autem ipsius decimae anniversarium diem matris eius VI^{to} Nonas Octobris recensebimus. Haec autem omnia super nos et super posteros nostros facienda atque solvenda ita assumimus, ut si qua ecclesiastica secularisve persona vi vel fraude bona praedicta a nobis alienare praesumpserit, si quis et quod absit de gremio huius ecclesiae contra hanc nostram compromissionem venire temptaverit, non resipiscat, anathematis vinculo cum ceteris malefactoribus innodatum esse se noverit. Ideoque ut praesentem constitutionis formam ab omni malorum hominum importunitate foris et intus reddamus munitam, et nostrum et ecclesiae nostrae sigillum in testimonium nostri concensus apponimus cum denominatione testium, quorum haec sunt nomina: Theodericus praepositus maior, Bertramus praepositus de Wrzin, Nicolaus subdiaconus curiae Romanae, Vlricus custos, Wipertus scolasticus, Albertus de Lipz, Albertus de Lubene, Sifridus de Pigowe, Nycolaus archidiaconus de Butsin, Heidenricus cellerarius, Geroldus, Petrus de Noszin. Acta sunt haec in principali ecclesia nostra Misnensi, anno ab incarnatione domini millesimo CC^{o} XVI^{o}., indictione quarta, pridie Kalendas Junii feliciter.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an blauem Zwirn hängen die Siegel des Bischofs und des Capitels. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 53.

a) Löbschütz, Par. St. Afra oder Par. Lommatzsch. b) Markgraf Diterich von Landsberg, zweiter Sohn Conrads d. Gr., gest. auf dem Petersberge am 8. Febr. 1184 (vgl. Chron. mont. ser. rec. Eckstein p. 46). c) Kiebitz bei Mügeln.

No. 85. 1216. 31. Mai.

B. Bruno II. und das Capitel beurkunden, dass der Domherr Petrus zu seinem Jahrgedächtniss ein Talent jährl. Zinses in Lubiziz gekauft und der Domkirche zugewiesen habe.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Bruno secundus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus et capitulum. Copiose quidem eorum, qui fuerunt ante nos, scriptis et praeceptis salutaribus moniti sumus bene agere; iam quod est laudabilius recentibus atque domesticis singuli provocamur exemplis, ut res terrenas et absolute perituras in non pereuntem ac coelestem cogamus transire mercedem. Exempli loco Petrum fratrem

et concanonicum nostrum ponimus, qui suae memor salutis mansum unum in Lubiziz[a]), talentum unum in censu annuo solventem, de suo comparavit eumque pro remedio animae suae huic Misnensi assignavit ecclesiae. Quod videlicet factum idcirco scripto mandare dignum duximus, quatinus et secuturi noverint nos omnes in hoc verbum compromisisse, ut cum ipse Petrus mortis commune debitum solverit, dies obitus eius annuatim de eodem talento recolatur a nobis et a posteris nostris huius ecclesiae filiis in perpetuum. Ne quis autem extraneorum huius securitatem possessionis inquietare praesumat, ne quis etiam domesticorum, quod nihilominus timendum est atque cavendum, hanc nostrae compromissionis formulam in irritum adducere audeat, per flagellum anathematis utrumque repellimus, nostrorumque sigillorum appositione ac fratrum praesentium adtestatione factum hoc rationabile communimus. Quorum testium haec sunt nomina: Theodericus praepositus maior, Guncelinus decanus, Bertramus praepositus de Wrzin, Nicolaus, Vlricus custos, Wipertus scolasticus, Albertus de Lipz, Albertus de Lubene, Sifridus de Pigowe, Nicolaus archidiaconus de Butsin, Heidenricus cellerarius, Geroldus, Petrus de Noscin. Acta sunt haec in principali ecclesia nostra Misnensi, anno ab incarnatione domini millesimo CC° XVI°. Indictione IIII[a]., pridie Kalendas Junii feliciter.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an blauem Zwirn hängen die Siegel des Bischofs und des Capitels. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 52.

a) Löbschütz, Par. St. Afra oder Par. Lommatzsch, beide im Bezirk Meissen.

No. 86. 1216. 2. Apr.

P. Innocenz III. gibt dem Capitel die Befugniss zur Stiftskirche gehörende, von Bischöfen aber an Laien vergabte Zehenten zurückzunehmen.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis capitulo Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor aequitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ut proventus decimarum ad ecclesiam vestram spectantes, quas episcopi, qui pro tempore vestrae praefuerunt ecclesiae, in feudum laicis concesserunt, de ipsorum manibus ad usus proprios vobis redimere liceat, auctoritate vobis praesentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani IIII. Nonas Aprilis pontificatus nostri anno nonodecimo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der Bleibulle an rothen und gelben seidenen Fäden. Köhler Cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 54., wo die Bulle ins J. 1217 gesetzt und behauptet wird, das Orig. sei nicht mehr in Meissen zu finden. Beides ist irrig.

No. 87. 1217. 17. Nov.

K. Friedrich II. ersucht den Probst und das Capitel gestützt auf das Recht des Königs den Domherrn Nicolaus, den er in seinen Dienst genommen, während seiner Abwesenheit in diesem Dienst als anwesendes Mitglied zu betrachten.

F. dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Siciliae dilectis et fidelibus suis praeposito, decano aliisque canonicis Misnensibus gratiam suam et omne bonum. Devotionis et fidelitatis obsequia, quae dilectus noster magister Nicolaus domini papae subdiaconus et vester canonicus nostrae serenitati exhibuit, attendentes ipsum in familiaritatem nostram plenarie recepimus et eum modis omnibus secundum ipsius honestatem intendimus honorare. Unde quia ipsum pro nostrorum promotione negotiorum plurimum habemus necessarium, rogamus dilectionem vestram, ut eum quamdiu fuerit nobiscum, ipsum absentem tamquam praesentem reputetis, cum regalis sit iuris unum de qualibet ecclesia cathedrali ad nostra obsequia posse assumere, scituri quod ecclesiam vestram ipsius servitii et dilectionis intuitu efficaciter intendimus defendere et ad maiora pro posse promovere. Datum apud Aldinburc XV. Kalendas Decembris indictione VI.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Dasselbe besteht aus einem kleinen Pergamentstreifen, der von links nach rechts und von rechts nach links so umgebrochen ist, dass die linke Seite die rechte deckt. Die erstere ist ferner an vier Stellen durchstochen, indem Fäden durchgezogen waren, welche das Schreiben schlossen; das von aussen aufgedrückt gewesene Siegel ist verloren.

Kreysig Beitr. II. 5 f. — Huillard-Bréholles hist. dipl. Friderici sec. I. P. 2. p. 526.

No. 88. Vor 1219.

Abt H. zu Kloster Berge, Probst W. zu St. Nicolai und der Domherr F. von Meyendorf zu Magdeburg beurkunden als päbstl. Commissare, dass die Streitsache des Mag. G. gegen den Decan Gunzelin wegen des Pfarramts zu Clöden durch Verzichtleistung des ersteren beigelegt sei.

H. dei gratia abbas in Monte[a]), W. praepositus sancti Nicolai[b]), F. de Meidorp[c]) canonicus Magdeburgensis iudices a sede apostolica delegati notum esse volumus omnibus hoc scriptum audientibus et videntibus, quod magister G. actionem, quam adversum dominum Gunc.[d]) habuit super eo, quod curam ecclesiae de Clodene[e]) ipsi malitiose tunc, cum decanus exstitit, debuit denegasse, super quo et nos iudices impetraverat, eidem Gunc. per procuratorem ipsius in nostra praesentia constitutum totaliter et sponte remisit. Et ne in posterum eadem actio resumi valeat contra [ipsum] hanc praesentem cartulam sigillis nostris signatam dicto domino G. in testimo[nium sop]itae actionis duximus concedendam.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; die Siegel fehlen.

a) Heinrich Abt des Bened. Klosters Berge, gest. den 29. März 1219. Meibom. chron. Berg. p. 26. b) Willibrand, Probst zu St. Nikolai in Magdeburg, seit 1235 Erzbischof. Lentz Magdeb. S. 189. 212. 249. c) Friedrich von Meyendorf Domherr, 1224 Domdechant zu Magdeburg. Lentz a. o. O. 285. d) Gunzelin Decan in Meissen, vgl. No. 74. 75. 82. 85. e) Clöden im vormal. Kurkreise, Patronat des jezeitigen Decans.

No. 89. Um 1219.

B. Bruno gibt zu dem vor seinem leiblichen Bruder Conrad von Borsendorf abgeschlossenen Verkaufe einer Hufe Landes an das Cistercienserkloster Pforta seine Zustimmung.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Bruno II. dei gratia Misnensis episcopus. Quoniam facta hominum aliquando aut ignorantia posterorum confundit, aut pravorum ingeniositas pervertit, universis Christi fidelibus intimamus, quod Cunradus de Borsendorf carnalis frater noster unum mansum de praedio suo in Ummelstede[a]) in usus ecclesiae Portensis vendidit cum omni utilitate et proventu in pascuis, pratis et areis, molendini loco, salicto, monte locandis vineis apto et arbustis eidem monti adiacentibus, sexaginta marcas argenti recipiens sub hac forma: viginti marcae anno primo solventur, reliqua vero pecuniae pars hoc remanet ordine persolvenda, ita quod singulis annis decem marcae ei si vixerit, aut si obierit iis quibus ipse vivens destinaverit praesentandas, in certo termino praesententur. Cum igitur noster item super eo consensus requirendus existat, ob reverentiam eiusdem loci nostrum assensum gratanter eidem contractui adhibentes factum idem praesentis paginae et sigilli nostri munimine roboramus. Testes huius rei sunt Winemarus abbas, Gotscalcus camerarius, Theodericus subportarius, Wernherus grangiarius, Ekkehardus de Kyrchberg, Bruno de Lobeniz, Ortolfus de Burnewiz, Sifridus de Hartmannisdorf, Ortuinus Niuelungus, Albertus, Stephanus, Theodericus, Cunradus, Reinboto milites et alii.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Pforta aus den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrh. fol. 20, aufbewahrt in der Bibliothek der dasigen Landesschule. — P. Honorius III. bestätigte diese Erwerbung des Kl. Pforta am 9. Nov. 1220. Orig. in der Univ.-Bibl. zu Leipzig.

a) Jetzt Wüstung.

No. 90. 1220. 3. Sept.

P. Honorius III. bestätigt den gegen den Grafen Heinrich von Anhalt u. And. vom Erzbischof von Magdeburg ausgesprochenen Kirchenbann und befiehlt den Suffraganen desselben, diesen auch in ihren Diöcesen feierlich verkündigen zu lassen. Vgl. No. 94.

Honorius episcopus etc. venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Magdeburgensi et suffraganeis eius salutem etc. Per tuas nobis literas, frater archiepiscope, intimasti, quod cum quidam commensales nobilis viri H. comitis Ascariae adversus dilectum filium . . abbatem Nienburgensem nullam pro se causam inimicitiarum habentes, eundem abbatem orbassent lumine oculorum et impie mutilassent, tu, quia praesumptiones validissimae ac nullatenus palliabiles ostendebant, id factum esse nutu et mandato comitis memorati, qui graves cum abbate ipso habere dinoscitur quaestiones, de multorum episcoporum aliorumque consilio praefatum comitem et omnes tanti facinoris consiliarios et auctores excommunicatos publice nuntiasti. Licet igitur nuntii dicti comitis, qui pro eo, quod eius purgationem recipere renuebas, nostram audientiam appellaverat, ipsum comitem super hoc conati fuerint coram nobis multipliciter excusare, quia tamen conatus inefficax extitit eorundem, nos ratum habentes, quod in hac parte fecisti, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem comitem et alios praenotatos, singuli per civitates et dioceses vestras ac alia loca, in quibus videritis expedire, candelis accensis et pulsatis campanis singulis diebus

dominicis et festivis excommunicatos sollempniter nuntietis et faciatis usque ad satisfactionem condignam artius evitari. Datum apud Urbem veterem III. Nonas Septembris anno quinto.

Aus dem Liber regestor. an. V. ep. 101. fol. 20. im Vatican. Archiv.

No. 91. 1220. 31. Dec.

P. Honorius III. befiehlt den apostol. Legaten, Cardinal Gregorius de Crescentio wohl aufzunehmen und dessen Anordnungen Folge zu leisten.

Honorius episcopus etc. venerabili fratri episcopo Missinensi et dilectis filiis abbatibus, prioribus et aliis ecclesiarum praelatis per eius diocesin constitutis salutem etc. Suscepti cura regiminis, quae nos omnibus constituit debitores, exposcit, ut qui officium speculatoris assumpsimus, non solum ad prope positos, sed etiam ad longe positos nostrae sollicitudinis aciem extendamus, ac de agro dominico studeamus extirpare plantaria vitiorum, ne forte illis per nostram incuriam excrescentibus nobis possit adaptari, quod legitur: Per agrum hominis pigri transivi, et ecce urticae repleverant eum, et operuerant faciem eius spinae.[a]) Quia vero humanae conditionis natura non patitur, ut per nos ipsos cuncta nobis imminentia exequamur, exemplo eius, qui cum ubique sit praesens, spiritus angelos suos facit et in diversa ministeria mittit illos, aliis ea exequenda committimus, quae per nos ipsos exequi non valemus, maiora maioribus, prout ratio singulorum expostulat, committentes. Ut igitur in persona eius, quem ad vos destinare curavimus, plenius agnoscatis, quam et quantam de vobis sollicitudinem habeamus, ecce mittimus ad vos dilectum filium nostrum Gregorium de Crescentio sancti Theodori diaconum cardinalem apostolicae sedis legatum, virum utique prudentia et honestate conspicuum ac nobis inter ceteros fratres nostros suis meritis exigentibus specialiter carum, commisso sibi plenae legationis officio et concessa sibi plenaria potestate, ut evellat et destruat, aedificet atque plantet, prout quaeque secundum datam sibi a deo prudentiam viderit facienda. Ideoque universitati vestrae per apostolica scripta firmiter praecipiendo mandamus, quatinus ipsum, immo verius nos in ipso recipientes hilariter et honorifice pertractantes, eidem tamquam personae nostrae intendatis et obediatis humiliter et devote, ac ipsius salubria monita et statuta irrefragabiliter observetis. Alioquin sententiam, quam rationabiliter tulerit in rebelles, praecipimus usque ad satisfactionem inviolabiliter observari. Datum Laterani II. Kal. Januarii pontificatus nostri anno quinto.

In eundem modum scriptum est . . . archiepiscopo Gnesnensi, abbatibus, prioribus et aliis ecclesiarum praelatis per eius diocesim constitutis, archiepiscopo Upsallensi et suffraganeis eius, abbatibus etc., archiepiscopo Lundensi etc., episcopo Pragensi etc., episcopo Olomucensi etc., episcopo Noscensi et abbatibus etc., episcopis Lubecensi, Razeburgensi, Sverinensi et Caminensi etc.

Aus dem Lib. regestor. an. V. ep. 307. Tom. III. fol. 62 im Vatican. Archiv. Vett. monum. Poloniae et Lithuan. historiam illustr. ed. Theiner. Tom. I. p. 11 sq.

a) Prov. 24, 30. 31.

No. 92. 1222. 29. Jan.

Landgraf Ludwig der Heilige von Thüringen, Vormund seines Neffen des Markgr. Heinrich, entscheidet einen zwischen dem Capitel und den Brüdern von Mildenstein obschwebenden Streit (vgl. No. 82) und bestimmt die von denselben zu leistenden Entschädigungen und öffentlichen und Kirchenbussen etc.

In nomine domini amen. Ludewicus dei gratia Thuringiae lantgravius, Saxoniae comes palatinus omnibus hanc paginam inspecturis. Noverint universi, quod nos, ad partes Misnensis marchiae accedentes, inter Misnense capitulum et fratres de Mildenstein ortam diu et duram invenimus quaestionem super decimis in territorio Vrankenberc et in Burcwardo Goze, et in locis aliis ibidem constitutis, quas occupaverant dicti fratres, quarum etiam occasione dominum Brunonem Misnensem episcopum captivarant et, mutilato quodam eiusdem episcopi capellano, dampna gravia intulerant capitulo memorato per incendia et rapinas. Posthac de consilio et auxilio dilectorum ac fidelium nostrorum, Meinheri burgravii Misnensis, Ludolfi de Bedstete[1]), Bernhardi de Kamenz, Hermani de Sconenburch, recepta ab ipsis fratribus data fide et super ipsa fide iuratoria cautione, quod, quicquid nobis mediantibus fieret inter ipsos, firmiter observarent, ita inter eos duximus statuendum, ut litis occasio sopiretur, Arnoldus, Heinricus, Richardus fratres ipsi ad manus nostras renunciarunt integre omni iuri, quod eis in ipsis decimis, vel eorum successoribus competere videretur, revocantes et irritantes omnem penitus warandiam, quam praestare possent alicui vel deberent in decimis supradictis. Ad emendationem pro captivitate episcopi memorati de praedio suo, vel de bonis imperialibus assignabunt Misnensi episcopatui decem marcarum redditus annuales, donationem eorum impetraturi ab imperio, et ab episcopo in beneficio recepturi, et tam ad hunc articulum persolvendum quam ad alios subsequentes tenentur astricti debito praefati sacramenti, et nos quoque ecclesiae Misnensi pro ipsis obligavimus fideiussoria cautione ad solutionem specialiter articuli memorati. Domino siquidem Friderico viginti marcas dabunt pro sui corporis laesione, pro qua etiam cum supradicta ecclesia verecundiam importabilem sustinuerit et diu laboraverit sustinendo. Ut a simili fratres iidem verecundiam pro verecundia, ruborem sustineant pro rubore, nominati viri cum triginta personis in pleno habitu poenitentium, et cum scopis conspectibus dominorum Nuwenburgensis et Mersburgensis episcoporum, in synodis eorundem coram clero et populo se humiliter praesentantes, culpas suas pariter et excessus publice fatebuntur, et tam ibi, quam in quatuor provincialibus placitis renuntiationem, quam fecerunt in praetexatis decimis publicabunt, habitum poenitentiae assumpti ante civitates diocesium praedictarum. Competens etiam iudicavimus et honestum, ut, cum Misnensis ecclesia turbata videretur gravius et offensa, satisfactione altiori deberet modis omnibus honorari, ipsi fratres cum quinquaginta personis ab eo loco, ubi praedictus clericus dicitur mutilatus, poenam, quae vulgo harmescar[a]) nuncupatur, in praedicto habitu assumentes, in coena domini, cum officium celebratur,

1) Richtiger *Berlstete*.

a) Schimpfliche Strafe. Vgl. Grimm deutsche Rechtsalterth. S. 681.

episcopo et Misnensi capitulo exhibebunt se, ad pedes domini episcopi veniam petituri, ubi solus Arnoldus, indutus lanea veste nudis pedibus apparebit, in manibus portans scopam, innovaturus pro se et fratribus suis renuntiationem iuris sui et suorum in decimis ante factam, ipsum ius offerens ad manus episcopi et dominus episcopus in eo restituet capitulum iuri suo. In his satisfactionum exhibitionibus universis, vel in placitis provincialibus, vel praefatis ecclesiarum conventibus vel synodis exhibendis, expressi fratres ad hoc omnimodis tenebuntur, ut iuniorem fratrem suum ad renunciandum moneant efficaciter et inducant. Et ut discordiae plures annos in unum pacis annum domino placabilem reformemus, universos ac singulos articulos superius annotatos infra praesentis anni circulum indiximus, omni occasionis omisso scrupulo, praedictis fratribus consummandos, terminum eis a festo purificationis beatae virginis nunc instante usque ad recursum eius taliter statuentes, ut si non solverint vel expleverint supradicta, ipsos violatores datae fidei et sacramenti praestiti non solum aestimare, verum etiam publicare merito debeamus, reservantes praefatis episcopo et capitulo et actoribus universis omnia iura sua, quae contra eos quocunque modo ipsis fuerint acquisita. De patre eorum, qui reliquit mortuus causam litis, hoc in eadem forma obtinuimus a capitulo memorato, ut si constiterit domino episcopo et suis fratribus bona fide, quod contritionem habuerit veram in articulo mortis suae, reddatur ecclesiasticae sepulturae et nepos ipsorum dominus Heinricus de Kufhuse, si vult esse particeps veniae, particeps fiat poenae. Pro absolutione autem ipsorum de excommunicationis vel proscriptionis sententia, quam contra eos a Romana vel imperiali curia canonici impetraverunt, fratres Misnenses libenter et efficaciter porrigent preces suas. Ut autem omnia pro bono pacis bono fine claudamus, ultimum in his articulum statuimus et supremum, ut saepedicti fratres his infra praedictum anni circulum exsolutis, pro honorificentia dei et cleri, ab Orientali et Misnensi marchia exules ita fiant, ut infra biennium sint absentes, ni a praefato capitulo revocentur. Acta sunt haec Misnae XII^to^. Kalen. Febr. et publicata in campis villae, quae vocatur Heyde[b]) V. Kal. Febr. praesentibus domino E. venerabili Mersburgensi episcopo, Heinrico de Cotsowwe, Heinrico de Chotebuz, Theoderico Rabil, Heinrico de Coldiz, Burchardo de Kirchdorf, Volrado de Hagin, Heinrico de Veste, Heinrico dapifero de Burne; renunciante etiam coram nobis in Lipzc decimis memoratis iuniore fratre Bernhardo, qui primae renuntiationi non intererat, IV^to^ Kal. Febr. praesentibus Alberto de Aldenburc, Alberto de Dewin burgraviis, Erkenberto de Starkenberc, Heinrico de Gnets, Conrado et Rodolfo de Ozzec et multis aliis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem an rothseidenen Fäden hängenden Reitersiegel des Landgrafen, auf dessen Schild ein aufrecht schreitender Löwe sichtbar ist.

Märcker Burggr. Meissen S. 301 f. nach einer fehlerhaften Copie.

b) Nicht Heida bei Riesa oder H. bei Wurzen, sondern Probstheida bei Leipzig. Nachdem die Verhandlungen am 21. Jan. in Meissen gepflogen und die Beschlüsse bei Haida am 28. Jan. publicirt worden, erschien am 29. Jan. in Leipzig der vierte der betheiligten Brüder vor dem Landgrafen.

No. 93. 1222. 25. Febr.

B. Bruno II. eignet dem Capitel die Vogtei in den ihm bereits zustehenden Dörfern Coblenz und Dobranitz bei Bischofswerda und Cannewitz bei Göda, welche dasselbe von dem edlen Moyko von Stolpen erkauft hat. Vgl. No. 131—133.

Bruno secundus dei gratia Misnensis episcopus omnibus in perpetuum. Cum dilectus ac familiaris noster nobilis vir dominus Moyko de Stulpen advocatiam in bonis fratrum nostrorum, canonicorum Misnensium ad dominicalem obedientiam pertinentibus, in tribus villulis, videlicet Cobuliz, Dobranewiz et Chanowiz, in provincia Budesinensi sitis, multo tempore ab antecessoribus nostris iure tenuerit feodali, et per cottidianas et indebitas exactiones rusticos ecclesiae aggravarit in tantum, ut etiam fratres nostri, capitulum Misnense, ad nos de ipso saepius deferrent querimoniam suppliciorum, ne permitteremus bona ecclesiae per praedictum Moykonem destrui et penitus adnullari, et dictos rusticos novis et inauditis vexationibus molestari, de bona voluntate nostra duximus permittendum, ut ipsam advocatiam redimerent a nobili memorato, ita ut in [usum] fratrum Misnensium cederet, quicquid iure advocatiae eidem nobili antea poterat vel consueverat obvenire. Dilecti [itaque] in Christo fratres nostri et capitulum saepefatum, accepta a nobis licentia supradictam advocatiam pro XXVII marcis a memorato nobili redemerunt. Unde praenominatus nobilis ad nostram praesentiam accedens ab advocatia iam praedicta cessit et eam in manus nostras publice renunciavit. Nos vero ipsam cum omni iure fratribus nostris, canonicis Misnensibus cum servitiis memoratis duximus conferendam. Ut autem haec nostra donatio rata permaneat et inconvulsa, hanc cedulam inde conscribi ac sigilli nostri impressione iussimus communiri. Huius rei testes sunt Petrus decanus, Vlricus Wurcinensis praepositus, Sifridus, Nicolaus Budesinensis praepositus canonici Misnenses, Hermannus decanus, Johannes scolasticus, Lampertus custos et Vlricus canonici Budesinenses, Vlricus Wurcinensis canonicus et Thuringus presbyter; laici Moyko, Tammo pincerna et filius eius Tammo, Wolfgerus et Wolfgangus de Godowe, Volcmarus camerarius, Hermannus frater eius et alii quam plures. Acta sunt haec Godowe anno domini M°. CC°. XXII. V^{to}. Kalend. Martii pontificatus nostri XIII°.

Nach dem im Stiftsarchiv zu Meissen befindlichen, an einigen Stellen schadhaften Original mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen. Die ergänzten Worte sind in eckige Klammern gestellt.
Gercken Hist. d. Stadt Stolpen S. 541. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 32.

No. 94. 1222. 7. März.

P. Honorius III. befiehlt dem Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffraganen die bei Blendung des Abts zu Nienburg thätig gewesenen, dem Kirchenbann verfallenen Personen, von welchen einige in Rom die Absolution erschlichen, als mit dem Bann Belegte öffentlich zu verkündigen etc. Vgl. No. 90.

Honorius episcopus etc. Venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Magdeburgensi et suffraganeis eius salutem etc. Ad audientiam nostram noveritis pervenisse, quod Bertranus advocatus, Gebertus praeco, Fredericus miles de Hehsleue, Radulfus,

Theodericus, Leonardus et quidam alii Magdeburgensis et Halberstadensis diocesium, qui dilectum filium . . abbatem Nienburgensem exoculare ac mutilare ausu sacrilego praesumpserunt, nondum curarunt, saltem quatenus possunt ei satisfacere de tanto impietatis excessu, nec eidem illa etiam restituere, quibus ipsum et eius comites spoliarunt, quin immo etiam quidam ipsorum ad apostolicam sedem accessisse dicuntur et a poenitentiario nostro absolutionem sui excessus enormitate nobis non exposita recepisse. Ideoque fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus huiusmodi absolutione surrepticia non obstante, illos et quoslibet et alios, qui dicto vel facto ad ipsius mutilationem abbatis opem et operam impenderunt, tamdiu appellatione remota excommunicatos solempniter nuntietis et faciatis per loca, in quibus expedire videritis nuntiari, donec de tanto excessu satisfecerint competenter et cum litteris vestris rei seriem continentibus ad apostolicam sedem venerint absolvendi. Illos quoque qui dictum abbatem et eius socios spoliarunt, ut ablata restituant universa, monitione praevia per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cognita veritate cogatis, cum ligari possint fortius iam ligati. Datum Anagniae Nonis Marcii pontificatus nostri anno sexto.

Aus dem Lib. regestor. an. VI. ep. 233. Tom. III. fol. 200. im Vatican. Archiv.

No. 95. 1222. 6. Juni.

Landgraf Ludwig von Thüringen beurkundet als Vormund des Markgrafen Heinrich, dass auf dem Landdinge der östlichen Mark Otto und Friedrich, Söhne des Grafen Friedrich von Brena, vor ihm eine Schenkung ihres Vaters an den B. Bruno feierlich bekräftigt haben, worauf die Boten des Bischofs in den Besitz eingewiesen worden seien.

In nomine domini amen. Ludeuuicus dei gratia Thuringiae Langravius Saxoniae comes palatinus omnibus in perpetuum. Notum sit tam praesentis quam futuri temporis Christi fidelibus universis, quod cum loco et vice cari nepotis nostri Henrici filii domini Theoderici felicis memoriae Misnensis et Orientalis marchionis Delsz[a]) in Orientali marchia provinciali placito praesideremus, dilecti cognati nostri Otto et Theodericus filii nobilis viri domini Friderici de Bren ad nostram praesentiam accedentes donationem reddituum, quos pater ipsorum vivens eo tempore, quo beneficia pueri de Witin comitis a venerabili domino Brunone Misnensis ecclesiae episcopo recepit in feudo, Bichene[b]) coram praedicto principe domino Teoderico de praedio suo cum consensu heredum suorum in villis et mansis et nemoribus ipsi domino episcopo et ecclesiae suae ad summam quadraginta et quatuor marcarum dederat, et sollempniter assignatos de manu ipsius in beneficiali iure resumpsit. Ut factum idem posset ut debuit per omnia roborari, donationem patris publice innovantes ad sanctorum reliquias, quas Vlricus praepositus Wrcinensis, Sifridus canonici Misnenses, Johannes notarius, Tammo pincerna, Henricus dapifer ipsius episcopi et Wernerus de Buliz miles qui erant ipsius nuntii obtulerant, donum manibus propriis facientes villarum

a) Delitzsch. b) Püchau.

nomina expresserunt. Villam Gericz[c]) in XII mansis, Riwiz[d]) in XXXII mansis, Cozele[e]) in XIIII mansis, Iablence[f]) in XII mansis, Selun[g]) in XV mansis et duobus nemoribus, Jezne[h]) in VII mansis, Fridrichestorf[i]) in mansis VII, Hungerstorf[k]) in XI mansis cum omni utilitate, quae inest vel inesse poterit in futurum, et nos sicut sententia tunc dictavit ipsorum puerorum, Hildebrandum militem auctoritate nostra iudiciaria nuntium deputantes praefatos viros, qui adhuc fuerant ab episcopo destinati, in possessionem bonorum eorundem mitti fecimus ut ius erat. Ut autem factum idem nec oblivio deleat nec ipsa ecclesia periculum incurrat, praesentem paginam conscribi et sigilli nostri inpressione mandavimus communiri. Actum Delsz anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo XXII°. octavo Idus Junii. Testes huius rei sunt comes Henricus de Zwarizburc, comes Henricus de Stalberc, Meinherus de Misne, Albertus de Aldenburc, Johannes de Giuenkenstein praefecti, Heidenricus de Weta, Hogerus de Vrideberc, Henricus de Warin, Wolferus de Peszne, Henricus de Coltsowe, Egelolfus de Lizowe, Fridelmus de Pouch, Bodo de Ylburch, Wichnandus de Nonewicz, Geuehardus de Zorbec, Volradus et Conradus fratres de Landesberc, Hermannus de Sconeburc, Petrus de Ztrele, Henricus de Noscin, Martinus de Zarewiz, Martinus de Hanecrat, Stephanus de Chulme, Otto et Vlricus de Oztrowe, Olricus Slegel, Bertoldus de Zornz, Otto de Rosenuelt, Otto de Zwerz, Otto pincerna, Hildebrandus de Wilcowe, Wernerus, Vlricus, Conradus de Hoberch, Tammo pincerna, Henricus dapifer episcopi bedelli Maerc et Zlawy . . Albertus Rasec, Teodericus Poltergoz et alii quam plures.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem grossen Reitersiegel des Landgrafen an rothseidenen Fäden.

c) Göritz, Par. Krippehna bei Eilenburg. d) Reibitz, Par. Sausedlitz bei Delitzsch. e) Kössuln bei Zörbig. f) Jetzt wüste Mark, im Lehnbuch Markgr. Friedrichs v. J. 1348 villa Gebelentz prope Susedelitz, 1520 als Gebelitz Mark aufgeführt g) Seelhausen, Par. Sausedlitz (Selben bei Delitzsch?) h) Güetz (Gietz) bei Landsberg. i) Friedersdorf, Par. Altpouch bei Bitterfeld. k) Hungersdorf, wüste Mark unweit Ramsin bei Bitterfeld.

No. 96. 1223. 22. März.

Kaiser Friedrich II. befiehlt dem Landgrafen Ludwig von Thüringen und der Markgräfin Jutta von Meissen, den B. Bruno in dem Besitz der innerhalb der Grenzen seines Bisthums gelegenen Silbergruben und der dazu gehörigen Zehnten unbeeinträchtigt zu lassen.

Fr. dei gratia Romanorum imperator et semper augustus et rex Siciliae dilecto principi suo L. lantgravio Turingiae et nobili foeminae J. marchionissae Misnensi gratiam suam et omne bonum. Fidelis nostri B. Misnensis episcopi principis nostri gravem accepimus questionem, quod quasdam foveas argentinas et decimas pertinentes ad illas, sitas in terminis episcopatus sui et ei ac ecclesiae suae libere pertinentes, occupatis utpote violenter et vestris usibus vendicatis, alias in quibusdam bonis ecclesiae suae graves existentes eidem. Quia igitur illa specialiter nostrae pertinet maiestati et nos tueri teneamur eandem, volumus et praecipiendo mandamus, ut quod episcopi est et ecclesiae pertinet antedictae eis libere relinquatis, ita ut per hoc vestram circa nos possimus benevolentiam experiri. Datum apud Neapolim X. Kal. April. indict. X[a].

Nach einer Niederschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, die kaum vier Zoll breit und gegen sechs Zoll lang nie mit einem Siegel versehen war und in den letzten Jahrzehenden des 13. Jahrhunderts geschrieben wurde. Ob darin nur die Copie einer ächten Urkunde erhalten sei, ist sehr zweifelhaft, da die Urkunde vielmehr ein ziemlich ungeschickt gefertigtes Machwerk zu sein scheint, mit welchem B. Withigo I. sein Anrecht auf die Silbergruben bei Scharfenberg und den Fürstenrang dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten gegenüber zu erweisen beabsichtigte.

Kreysig Beiträge II. S. 6. — Huillard-Bréholles hist. dipl. Friderici sec. II. P. 1. p. 231.

No. 97. 1223. 31. März.

P. Honorius III. befiehlt den Prälaten der Prov. Magdeburg die Excommunication der Söhne Arnolds von Mildenstein, welche den B. Bruno gefangen und einen Eid ihm abgedrungen, dass er nicht gegen sie klagbar werden wolle, auch bisher keine Genugthuung desshalb geleistet, sondern sich sogar an den Gütern des Bischofs und der Kirche vergriffen haben, öffentlich zu verkündigen.

Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis universis praelatis per Magdeburgensem provinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Pervenit ad audientiam nostram, quod filii Arnoldi de Mildensten milites et complices eorumdem venerabilem fratrem nostrum . . Misnensem episcopum ausu temerario capere praesumpserunt, ac demum extorserunt iuramentum ab ipso, quod de huiusmodi non conquereretur iniuria nec super hoc ullo tempore ageret contra eos. Sicque ipsorum praesumptione dampnabili remanente hactenus impunita non solum non satisfecerunt eidem de tantae praesumptionis excessu, verum etiam ad bona sua et ecclesiae sibi commissae manus temerarias extenderunt, decimas et alios redditus eius temere invadentes. Nolentes igitur sub dissimulatione transire tantae temeritatis excessum, devotioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus, si res ita se habet, praesumptores huiusmodi tamdiu appellatione remota excommunicatos publice nuntietis et faciatis ab omnibus artius evitari, donec praefato episcopo satisfecerint competenter et cum litteris vestris rei seriem continentibus ad apostolicam sedem venerint absolvendi. Datum Laterani II. Kal. Aprilis pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 98. 1224. Nov.

Der Abt Ludeger und der Convent von Altzelle beurkunden, dass nach einem schon früher mit dem Capitel durch schiedsrichterliche Vermittelung abgeschlossenen Vertrage sie zu jährlicher Zahlung von 15 Mark S. an dasselbe verpflichtet seien, die sie nunmehr baldigst auf bestimmte Güter anzuweisen versprechen.

Ludegerus dei miseratione abbas, Gozwinus prior totumque Cellensis monasterii capitulum omnibus in perpetuum. Ne gestae rei memoria processu temporis evanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet eam per litteras, a quibus robur firmioris testamenti recipiat aeternare. Sciant ergo praesentes et posteri, quod cum Misnense capitulum adversus monasterium nostrum coram venerabilibus viris G. decano et H. canonico Magdeburgensibus iudicibus a sede apostolica delegatis super

variis dampnis et iniuriis gravem intenderent questionem, dicti iudices pro bono pacis laboraverunt et partes ipsas ad concordiam reduxerunt in hunc modum, scilicet quod Misnense capitulum omni actioni, quam super decimis de Vliz[a]) et Cotenewiz[b]), Ozstrzow et Begarwiz[c]) renunciaret similiter actioni dampnorum et iniuriarum, quam de foresto sive de aliis quibuscunque Misnense capitulum adversus monasterium nostrum intendebat, hac tamen interposita pactione, ut monasterium nostrum iam dicto capitulo in compensationem decimarum, iniuriarum pariter et dampnorum duos mansos et dimidium in villa Domizlawiz[d]) daret, et insuper XV marcarum redditum annualem in competenti et idoneo loco situm infra triennium a tempore talis contractus saepius dicto capitulo liberum et expeditum designaret, medio autem tempore monasterium nostrum singulis annis in die beati Egidii de camera sua illas XV marcas iam dicto capitulo persolveret. Quam ordinationem monasterium nostrum ratam tenuit et pro parte sicut potuit explevit, illos praedictos duos mansos et dimidium in villa Domizlawiz capitulo Misnensi, quos adhuc libere possidet, designando ipsius perpetuo usui profuturos, et de camera sua singulis annis ut debuit XV marcas persolvit, assignationem vero ipsarum XV marcarum in certis bonis, unde capitulum Misnense singulis annis expediri posset, aliis multis et arduis negotiis praepedientibus, cum tamen plures anni perfluxerint, minime persolvit. Postmodum vero IIII^{to} videlicet Kal. Decembris cum in ecclesia Misnensi maiore inter monasterium nostrum et fratres de Nozin pro sopienda discordia, quae inter nos et ipsos diutius steterat, per dominos Engelhardum Nuenburgensem et Cůnradum Hildensennensem nec non et Brunonem Misnensem episcopos et dominum Ludewicum Thuringiae lantgravium tractaretur, saepius dictum capitulum per praefatos episcopos nec non et lantgravium a nobis et priore et ceteris fratribus monasterii nostri praesentibus instanter postulavit, ut illarum XV marcarum redditum annualem, ut supra dictum est, ipsi sine dilatione qualibet in certis bonis designaret vel designaremus. Nos igitur a supradicta forma concordiae recedere non volentes, dictis dominis episcopis simul et lantgravio nec non et praefecto Misnensi et ipsi capitulo fide data spopondimus, ut a festo purificationis sanctae Mariae proxime futuro infra annum multotiens dictas XV marcas Misnensi capitulo in bonis liberis et expeditis competenter ipsi adiacentibus assignaremus, ita ut si a iam dicto festo purificationis usque ad festum Egidii ipsi capitulo Misnensi non fuerint assignata de camera nostra, tunc sicut hactenus ipsas XV marcas persolvamus. Nihilominus autem in sequenti festo purificationis ipsarum XV marcarum redditum annualem dicto modo capitulo Misnensi assignabimus, de quibus in festo Egidii proxime tunc sequenti et deinceps XV marcas expedite et absque omni calumpnia valeat recipere. Et ut haec ordinatio rata et inconvulsa permaneat, de consensu totius nostri capituli nec non et Misnensis hanc paginam sigilli nostri appensione roboramus. Huius rei testes sunt Engelhardus Nuenburgensis episcopus, Cůnradus Hildensenensis episcopus, Theodericus abbas de Livonia, Waltherus praepositus de sancta Cruce, Albertus praepositus de Rizowe, Wilhelmus parrochianus de Strele, Berwardus plebanus de Hagen et alii plures de ordine cleri. Laici autem: Ludewicus lantgravius Thuringiae, Hein-

a) Eulitz, Par. Leuben. b) Ketzergasse mit Leuben jetzt verbunden. Vgl. Beyer Alt-Zelle S. 31. c) Ostrau und Weichtitrez, Par. Jahna. d) Domselwitz bei Lommatzsch.

ricus praefectus de Donin, Albertus praefectus de Aldenburg, Meinherus praefectus de Misna, Albertus praefectus de Dewin, Wolfuinus praefectus de Cice, Theodoricus praefectus de Kirchberch, Sifridus praefectus de Lizenic, Hermannus de Sconenburch et alii quam plures. Acta sunt haec omnia in Misna anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo vicesimo quarto.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Abts Ludeger an einem Pergamentstreifen.

No. 99. 1225.

B. Eckehard zu Merseburg und Poppo, Probst zu Neuwerk bei Halle, beurkunden als päbstl. Commissarien, dass der Streit des B. Bruno mit dem Deutschen Orden wegen Porstendorf, dem Erbeigen Bruno's, wo dieser ein Augustiner-Chorherrenstift gegründet, das bald nachher die Deutschen Ordensherren nach Vertreibung der Chorherren in einen Meierhof verwandelt, nachdem die Verhandlungen in der Thomaskirche zu Leipzig resultatlos geblieben, auf dem Tage zu Halle in der Marienkirche beigelegt worden, indem von Seiten des D. Ordens das diesem zustehende Patronatsrecht zu Pulsnitz zur Entschädigung an den B. Bruno abgetreten worden sei.

E. dei gratia Merseburgensis episcopus et P. novi operis in Halle praepositus, iudices a sede apostolica delegati, omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in perpetuum. Noverint universi, quod cum nos una cum collega nostro piae memoriae C. de Sichem quondam Halberstadensi episcopo causam, quae vertebatur inter venerabilem B. Misnensem episcopum ex parte una, et H. magistrum et fratres de domo Teutunicorum ex altera super reformatione monasterii in Borsendorff[a]) a sede apostolica suscepissemus iure canonico terminandam, nos partes ut debuimus legitime citavimus, locum eis in ecclesia beati Thomae in Leipz primitus assignantes, ubi cum Misnensis episcopus personaliter compareret, et quidam fratrum de domo Teutunicorum cum literis procurationis ex parte altera, idem episcopus monasterium in Borsendorff, quod de consensu heredum suorum et auctoritate Moguntinensis archiepiscopi loci dioecesani in praedio suo ita fundaverat, ut ibidem essent canonici regulares deo servientes, quos praefati fratres de domo Teutonica sine sua conniventia eiecerant, et ut videbatur monasterium in grangiam converterant, cum loci esset patronus, petebat in statum pristinum reformari. Super quo cum aliquamdiu fuisset litigatum, tandem diem alium et locum eis in Halle in ecclesia beatae Mariae praefiximus. Ubi cum partes plenius instructae coram nobis apparerent, nos ut debuimus vias pacis attentavimus, et sic tandem de voluntate et consensu partium statuimus, ut quamvis sine consensu Misnensis episcopi locus in Borsendorff ad fratres de domo Teutonica translatus fuisset, quia tamen de voluntate et mandato dioecesani episcopi factum erat, B. episcopus Misnensis pro iure patronatus, quod solum in Borsendorff habebat, ius patronatus ecclesiae in Pulsnitz[b]), quae in sua dioecesi sita est, reciperet a fratribus memoratis, et sic commutato iure patronatus in Borsendorff fratres de domo Teutonica plenum ius nullo reclamante ibidem nostra et sedis apostolicae auctoritate retinerent. Itaque dictus episcopus ordinationem domini Moguntini circa saepe dictum coenobium coram

a) Porstendorf an der Saale, Par. Nerkewitz, Diöces Dornburg im Grossherz. S. Weimar-Eisenach. b) Pulsnitz, Stadt in der K. S. Oberlausitz.

nobis confessus est se ratam habere, et omne ius, quod in Bursendorff habebat, cessit fratribus memoratis, illis quoque ius, quod in ecclesia in Pulsnitz habebant, episcopo assignantibus. Nos hanc ordinationem auctoritate nostra confirmavimus et in perpetuum valituram sigillorum nostrorum munimine roboravimus. Nulli igitur hominum fas sit hanc nostrae ordinationis paginam imo verius sedis apostolicae, cuius auctoritate fungimur, infringere aut ei ausu temerario contraire. Quod si quis praesumpserit, indignationem dei omnipotentis et nostram excommunicationem se sciat incurrisse, et in futuro cum Datan et Abiron, quos terra vivos absorbuit, accipiat portionem. Acta sunt haec in Halle in ecclesia beatae Mariae perpetuae virginis anno ab incarnatione domini M. CC. XXV. indictione VIII.

Nach dem Copialbuch der Pfort. Urkunden von 1536 fol. 200 in der dortigen Schulbibliothek.

No. 100. 1226. 2. März.

P. Honorius III. beauftragt die Aebte zu St. Georgen in Naumburg (Johann) und zu Buch bei Leisnig (Bruning) sowie den Decan der Stiftskirche zu Meissen (Petrus) die Streitigkeiten zwischen dem B. von Breslau (Laurentius) und dem Herzog Heinrich von Schlesien, sofern beide sich nicht einigen, nach genauer Erwägung zu entscheiden oder der päbstl. Curie zur Entscheidung vorzulegen.

Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis sancti Georgii Numburgensis et de Buch Misnensis diocesis abbatibus et decano Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius, nobilis vir dux Zlesiae sua nobis insinuatione monstravit, quod venerabilis frater noster, Wratislaviensis episcopus, homines volentes in sui ducatus finibus nemora et alia loca inculta inhabitare ac deducere ad culturam, adeo gravat indebitis exactionibus nomine decimarum contra terrae consuetudinem, quam observant episcopi convicini, quod non solum ad incolenda et excolenda loca ipsa dubitant convenire, verum etiam hi, qui ex iis ad aliqua iam convenerant excolenda, ea propter difficultates, quas eis ingerit, deserentes ad alias se transferunt regiones in praedicti[1]) ducis non modicum detrimentum, cum per hoc non solum loca ipsa deserta remaneant, sed etiam ducatus sui termini occupantur et inter ipsum et vicinos nobiles, ad quorum terras eius coloni se transferunt, graves interdum discordiae oriantur. Denique cum praedecessores episcopi memorati quibusdam servis eiusdem ducis, qui smardi vulgariter appellantur, decimas omnino remiserint, quibusdam ex servis ipsius eiusdem conditionis cum certis possessionibus ab eisdem in decimarum recompensatione receptis, dictus episcopus nihilominus ab eis decimas contra iustitiam exigit et extorquet, alias multipliciter existens sibi et suis difficilis et molestus. Quare nos ipsi episcopo nostris damus litteris in mandatis, ut super praemissis et aliis sic studeat abstinere ab ipsius ducis indebito gravamine ac suorum, quod iidem de ipso iustam non habeant materiam conquerendi. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dictus episcopus mandatum nostrum neglexerit adimplere, vos audiatis, quae dux ipse contra eum et quae idem episcopus contra ducem duxerit proponenda,

1) *prius* (*dicti*) Stenzel.

et diligenter intendatis ad sopiendas compositione amicabili et honesta huiusmodi questiones, et si per vestrum studium ipsa nequiverit compositio provenire, questiones ipsas curetis, si de partium voluntate processerit, per diffinitivam sententiam mediante iustitia terminare. Quod si forte partes concordare nequiverint, ut in partibus illis super his sententia proferatur, causam ad nos remittatis sufficienter instructam, praefigentes partibus terminum competentem, quo propter hoc per se vel per procuratores idoneos apostolico se conspectui repraesentent, iustam auctore deo sententiam recepturi, non obstante eo, quod estis extra provinciam constituti, dummodo episcopum saepedictum ultra duas diaetas extra suam diocesim non trahatis. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis testimonium veritati perhibere. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Laterani, VI Nonas Marcii pontificatus nostri anno decimo.

Ueber die von den Eingangs genannten drei Commissarien zu Stande gebrachte Einigung ist im Domarchiv zu Breslau eine Urkunde derselben vom J. 1227 erhalten, aus welcher die vorstehende Bulle entlehnt wurde. Stenzel Urkunden zur Gesch. d. Bisth. Breslau. S. 1 f.

No. 101. Um 1226.

K. Otakar von Böhmen stellt dem Bischof Bruno einige dem Stifte entfremdete Lehngüter zurück und genehmigt die Erhebung gewisser Zehnten im Lande Budissin.

Domino ac patri reverendo in Christo B. dei gratia venerabili Misnensis ecclesiae episcopo, O. dei gratia Boemorum rex cum affectu sincerae dilectionis obsequium. Cum constet nobis, quod bona Goltbahc, Uikerisdorf, Giselbregtisdorf[a]) et alia, quae ministerialis vester Heinricus videlicet de Godove de manu vestra tenuit, contra iustitiam vobis alienata sint, ipsa bona cum suis attinentibus vobis gratanter remittimus. Gratum etiam habemus, ut per terram Budeshyn in decimis novalium vobis respondeatur. Praeterea volumus, ut decimam mellis nostri, sicut ex antiquo praedecessores vestri perceperunt, ut et vos eas similiter percipiatis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das Siegel abhanden gekommen.
Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 41.

a) Goldbach, Weickersdorf, Geissmannsdorf. Par. Bischofswerda.

No. 102. 1227. 26. März.

B. Bruno II. eignet dem Capitel zu Verbesserung der Präbenden Güter zu Cannewitz bei Göda, welche der Ministerial Matheus von C. in Anspruch genommen, und befreit diesen vom Banne.

In nomine domini amen. Bruno II. dei gratia Misnensis episcopus omnibus in perpetuum. Cum ex officio nostro ad hoc simus omnibus debitores, ut ea quae coram nobis fiunt scripti nostri testimonio roboremus, notum esse volumus tam praesentibus quam futuris Christi fidelibus universis, quod cum causa, quae vertebatur

inter dilectos fratres nostros, capitulum Misnense ex parte una et Matheum militem ministerialem nostrum de Chanewiz[1]) ex altera fuisset diutius agitata, miles idem, qui per multos annos excommunicationis vinculo extitit innodatus[2]), ductus spiritu contritionis accedens ad praesentiam nostram in Bischofiswerde absolutionis beneficium a nobis petiit[3]) humiliter ac devote, resignans in manus nostras ius, quod in dominicali et duobus mansis et molendino Chanewiz[4]) a nobis sibi hactenus addicebat, et renuncians omni iuri et actioni[5]), quod vel sibi vel heredibus suis in perpetuum in bonis competere videretur eisdem; nos[6]) de prudentum virorum consilio ipsum duximus absolvendum. Et quia multa est malitia hominum super terram, ne dilectis fratribus nostris capitulo supradicto super praefatis bonis sive a successore nostro sive a quoquam alio post tempora nostra quaestio moveatur, ius quod tamen ante ad praedictum capitulum pertinebat in bonis ipsis[7]), per donationem publicam[8]) innovantes ad ecclesiam Misnensem ad praebendas fratrum duximus transferendum, firmiter sub interminatione anathematis prohibentes, ne quis capitulum Misnense in bonis saepius memoratis perturbet aliquatenus aut molestet. Quod si quis attemptaverit dei omnipotentis offensam et nostrae excommunicationis sententiam se noverit incurrisse. Actum Biscofiswerde[9]) VII°. Kal. Aprilis anno domini M°. CC°. XXVII°., pontificatus nostri XVIIII°. Huius rei testes sunt: Nycolaus Budesinensis praepositus, Lambertus canonicus Misnensis, Heinricus scolasticus Wurcinensis, Vlricus canonicus Budesinensis, Heinricus de Polsniz, Arnoldus de Biscofisdorf, Johannes filius pincernae, Ericus clerici, Meinhardus de Biscofiswerde, Conradus filius eius, Waltherus de Biscofisdorf, Lambertus de Worganewiz, Andreas filius pincernae, Luthegerus camerarius, Gisilbertus de Nimitsen[10]), Iohannes cocus de Wurcin, Rudegerus sculthetus de Goltbach, Wernherus scultetus de Baldewinesdorf, Harthungus de Dobranewiz[11]) laici et alii quam plures[12]).

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen in zwei Ausfertigungen mit wohlerhaltenem Siegel des Bischofs an rothen und gelben seidenen Fäden.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 58.

1) *Chanuiz* B. 2) *tandem cum per multos annos extitisset innodatus excommunicationis vinculo* B. 3) *petivit sibi a nobis absolutionis beneficium inpendi* B. 4) *in manu nostra feodum si quid in dominicali, in mansis et molendino Chanuiz* B. 5) *impetitioni* B. 6) *Nos vero* B. 7) *bonis memoratis nos* B. 8) *donationem nostram* B. 9) *perturbet, aggravet vel molestet. Si quis vero hoc praesumpserit attemptare, se excommunicationis vinculo noverit innodatum. Datum Bischofiswerde* B. 10) *Bischofhisdorp plebani, Johannes subdiaconus, laici fassalli ministeriales nostri Meinardus et Conradus filius ejus, Walpertus de Bischofiswerde. Walterus de Bischofisdorph, Lampertus de Worganuiz, Andreas filius pincernae, Ludegerus camerarius, Gisebertus de Nimitsen* B. 11) *Wernerus scultethus de Baldewinesdorph, Hartungus de Dobranuiz* B. 12) *quam plures* fehlt in B.

No. 103. 1227. 18. Oct.

B. Bruno II. übergibt dem Capitel, welches 168 Mark S. zum Ankauf von Stolpen gezahlt, die Dörfer Luzewiz und Repnitz, und stiftet dabei zugleich sein Jahrgedächtniss.

Bruno secundus dei gratia Misnensis episcopus. Notum facimus tam praesentibus quam futuris Christi fidelibus universis, quod nos receptis a fratribus nostris, Misnensi capitulo CLX[a] et VIII marcis argenti, quas de consilio eorumdem in emptionem castelli nostri Stolp. redegimus, villam Luzewiz[a]) in territorio Nisen sitam et villam Repniz apud

a) Loschwitz bei Dresden (Leutewitz, Par. Briessnitz?).

castellum Scharphenberch[b]) constitutam cum fructibus et utilitatibus universis, quae nunc insunt vel inesse poterunt in futurum, ad usus fratrum Misnensium dedimus in perpetuum possidendas, ita tamen ut de redditibus unius talenti quod in eisdem bonis dedimus eis gratis, anniversarium nostrum singulis annis agant. Et ne quis nostrorum in posterum successorum Misnense capitulum in villis eisdem, quae ex donatione nostra ipsi ecclesiae tam rationabiliter accesserunt, occasione aliqua valeat impedire, auctoritate dei omnipotentis et nostra firmantes eisdem fratribus nostris pacem, praesentem inde paginam conscribi et sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Data Misnae XV°. Kal. Novembr. anno gratiae M°. CC°. XXVII°, pontificatus nostri anno XX°. Huius rei testes sunt Heidenricus praepositus, Petrus decanus, Sifridus, Nicolaus praepositus Budesinensis, Heinricus de Aquatico Castro, Petrus, Cunradus praepositus Wrcinensis, Euerhardus de Nemiz, Albertus de Pretin, Albertus de Dobelin, Vlricus de Kurin scolasticus, Lambertus, magister Lůtherus praepositus in Ozzek, Martinus de Můlberch, Hermannus de Liznik canonici Misnenses.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das ziemlich gut erhaltene Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 60.

b) Reppnitz bei Scharfenberg, Par. Naustadt.

No. 104. Um 1227.

B. Lorenz zu Breslau benennt den in seiner Streitsache mit dem B. von Olmütz vom römischen Stuhle delegirten Richtern, dem Dechant Petrus und dem Scholasticus Ulrich zu Meissen, dann dem Canonicus B. zu Zeitz seinen Capellan M. Gotfrid als Bevollmächtigten.

Venerabilibus viris P. decano V. scolastico Misnensi et B. canonico Cicensi iudicibus a sede apostolica delegatis L. dei gratia Wratislaviensis episcopus devotum affectum et orationes in domino. Noverit vestra prudentia, quod in causa appellationis, quae vertitur inter venerabilem fratrem nostrum Olomucensem episcopum ex una parte et nos ex altera magistrum Gotfridum capellanum nostrum constituimus procuratorem ad agendum, defendendum, excipiendum et replicandum et ad omnia faciendum, quae quilibet procurator in causa simili facere posset, ratum habituri quicquid per ipsum in hoc negotio fuerit ordinatum. Hoc idem adversario significamus et petimus, ut praesentis libelli ei copiam faciatis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv; das an einem von der Urkunde abgetrennten Pergamentstreifen befestigt gewesene Siegel fehlt.

No. 105. Um 1227.

Ulrich Scholasticus zu Meissen und B. Canonicus zu Zeitz richten in der vorstehend genannten Streitsache an den Custos Lambert zu Budissin die Vorladung in Altzelle zu erscheinen.

V . . dei gratia scolasticus Misnensis et B. canonicus Zicensis iudices a sede apostolica delegati domino L. custodi Budesinensi sinceram in domino caritatem. Rogandam duximus honestatem vestram et auctoritate qua fungimur praecipiendo

mandamus, quatinus una cum decano coniudice nostro ad Cellam accedentes testimonium domini abbatis Cellensis et duorum suorum monachorum super causa appellationis, quae vertitur inter Olmocensem et Wratzlawiensem episcopos, secundum formam ecclesiae audiatis. Qui si forte ferre testimonium noluerint, per censuram ecclesiasticam ipsos compellatis veritati testimonium perhibere.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Meissen; das Siegel ist abhanden gekommen.

Peter Decan zu Meissen erscheint als Zeuge in Urkunden seit 1222, der Scholasticus Ulrich de Kuirin (Keuern bei Döbeln) seit 1226. Genaueres über den Streit der Bischöfe von Breslau und Olmütz wegen ihrer Diöcesangrenzen erfahren wir aus der Bulle P. Gregors IX. vom 7. Juni 1229 (Boczek cod. dipl. Morav. II. p. 215. Erben regesta Bohem. p. 351. Theiner vett. monum. Pol. et Lith. hist. illustr. I. p. 17), und da hiernach auf Veranlassung des B. zu Breslau zuerst der Abt von Buch Meissn. Diöces, dann auf Grund der Appellation des B. zu Olmütz der Abt von Altzelle ders. Diöces, in Folge des gegen die Entscheidung desselben vom B. zu Breslau eingewendeten Recurses vom römischen Stuhl die in den vorstehenden Schreiben No. 104 und 105 Genannten zu Schiedsrichtern ernannt wurden, über den hartnäckig geführten Streit aber ausser der angeführten Bulle bisher etwas nicht bekannt war, schien es angemessen diese kurzen Schreiben hier nicht zu übergehen.

No. 106. 1228. 9. Febr.

Erzbischof Siegfried von Mainz versichert, dass der zwischen dem Bischof Bruno und den Königen Otakar und Wenzel von Böhmen wegen gewisser Rechte in den Ländern Budesin und Sagost geführte und schiedsrichterlich geschlichtete Streit nach der Versicherung der Letzteren ferner beigelegt sein soll.

Sifridus dei gratia sanctae Maguntinae sedis archiepiscopus notum esse volumus universis paginam hanc visuris, quod quum honorabilis frater dominus Bruno Misnensis episcopus, sicut ipso audivimus referente, a principibus honestis domino Otacaro et filio eius Wencezlao Boemorum regibus super limitibus possessionum, de quibus inter ipsos quaestio movebatur, quandoque obtinuerit distinctores, qui recepto a partibus mandato secundum fidem datam et praestitum sacramentum ordinabiliter distinxerunt, quicquid in territoriis Budesin et Sagost dubii fuerat inter eos. Quia reges iidem de consilio perversorum distinctionem ipsam diu tenuerant in suspenso, nos ad preces eiusdem episcopi a regibus memoratis per nostrum obtinuimus interventum, quod de bona voluntate in nostra praesentia publice sunt confessi, quod distinctionem ipsam habere velint omnibus modis ratam. Absolverunt etiam fidejussores ipsius episcopi, quos dederat pro ducentis marcis ad manus regis iuvenis praenotati. Unde quia quod vidimus et audivimus, hoc testamur, praedictum dominum episcopum praesentis scripti et sigilli nostri testimonio communimus. Actum Pragae V^{to}. Idus Febr. anno gratiae M°. CC°. XXVIII°. pontificatus nostri XXVI°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An einem von der Urkunde selbst abgetrennten Streifen hängt das wohlerhaltene Siegel des Erzbischofs.

Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 41.

Bayerische Staatsbibliothek München

No. 107. 1228. 30. Juni.

Pabst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof (Albert) von Magdeburg und den Bischof (Gernand) von Brandenburg, den Bischof von Meissen (Bruno II.), der Alters wegen seinem Stifte nicht mehr wohl vorstehen könne, zum Rücktritt zu bewegen.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus Magdeburgensi archiepiscopo et . . episcopo Brandeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum venerabilis frater noster . . Misnensis episcopus adeo in diebus suis processisse dicatur, quod propter aetatis senescentis in ipso defectum Misnensis ecclesia in spiritualibus et temporalibus iam graviter est collapsa, fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem episcopum ad cedendum diligenter et sollicite inducatis. Qui si nobis acquieverit in hac parte, vos vice nostra ipsius cessione recepta iniungatis capitulo eiusdem ecclesiae, ut infra competentem terminum praefigendum a vobis sibi praeficiant per electionem canonicam personam idoneam in pastorem. Quibus id non facientibus, vos ex tunc auctoritate nostra provideatis eidem ecclesiae de persona, quae tanto congruat oneri et honori. Quod si praefatus episcopus ad cedendum induci non poterit, in spiritualibus et temporalibus coadjutores deputetis eidem, quos ad hoc videritis expedire, ut defectus ipsius per illorum diligentiam suppleatur. Datum Perusii II. Kal. Julii pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 108. 1228. 31. Oct.

B. Gernand von Brandenburg und Probst Heinrich von Mildensee melden dem Erzbischof Albert zu Magdeburg, dass sie auf dem angesetzten Tage zu Halle die Resignation des B. Bruno von Meissen angenommen, auch eine vom Capitel binnen der nächsten vier Wochen vorzunehmende anderweite Wahl angeordnet haben, und übersenden zugleich die Hälfte des zerschlagenen Siegelstempels des seiner Function enthobenen Bischofs.

Reverendo domino suo A. Magdeburgensi ecclesiae archiepiscopo legato et comiti Romaniolae G. dei miseratione Brandeburgensis episcopus, H. de Myldense praepositus debitum omnimodae subventionis et reverentiae famulatum. Cessionem domini Misnensis episcopi recepimus in hunc modum. Dominus episcopus inbecillitate corporis praepeditus et forsitan rerum gerendarum coram nobis aliquo rubore suffusus ad diem non venit indictum. Misit autem ad nos praepositum, decanum et capitulum nomine procuratorio cum litteris procurationis continentibus habiturum se per omnia ratum et firmum, quidquid idem suum capitulum ipsum super negotio nobis commisso decerneret esse facturum. Misit et litteras cessionis cessionem suam satis legitime continentes. Sane visum nobis extitit non esse recipiendam huiusmodi cessionem propter plures causas iuris et consuetudinis a nobis propositas diligenter. Quocirca instante capitulo modis omnibus et petente, ut ad salvationem status ecclesiae cessationem ipsam non recusaremus accipere, allegante nihilominus causas quasdam proba-

biles sui metus circa mobilitatem et mutabilitatem domini episcopi propter eius familiam querulantem, et promittente nobis in hoc facto fidem suam puram et sinceram negotii gestionem, nos tandem vidimus expedire recipi cessionem de consilio domini Merseburgensis, qui praesens nobis assedit. Verum ut cessio ipsa fortius firmaretur, nos a capitulo et ministerialibus quibusdam[1]) Misnensis ecclesiae tunc praesentibus duo recepimus sacramenta, unum de plene voluntaria cessione, de qua suam expressit dominus episcopus voluntatem, quam se audisse ipso sacramento firmarunt; alterum vero de manutenenda cessione huiusmodi et modis omnibus defendenda, si forsitan tenera mobilitas et vaga mutabilitas domini episcopi contrarium resonaret. Receptis itaque sacramentis recepimus cessionem per patentes litteras continentes eam expresse, litteras quoque procurationis recepimus in adminiculum evidentiae huius facti. Sed et episcopale sigillum nobis fecimus exhiberi, quod securi rumpi iussimus coram nobis, cuius unam partem capitulo reliquimus et vobis alteram praesentamus. His gestis capitulo assignavimus terminum eligendi diem videlicet beati Andreae apostoli, infra quem vel etiam in quo idoneum sibi pastorem eligerent gratia sancti spiritus invocata. Et ipsi quidem hoc termino cum gratiarum actione recepto ad propria sunt reversi. Actum Halle pridie Kal. Novembris in domo hospitum sanctae Mariae Novi Operis.

Nach dem Cod. S. Maur. im Herzogl. Archiv zu Bernburg fol. 99.

1) *cuiusdam* Cod., offenbarer Schreibfehler.

No. 109. 1228. 31. Oct.

Die vorstehend genannten Commissare zeigen dem Erzbischof Albert an, wie und in welcher Weise der dem entlassenen Bischof von Meissen zu gewährende Ruhegehalt festgestellt und diesem gesichert worden.

Reverendo domino suo A. sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopo G. dei miseratione Brandenburgensis episcopus, H. praepositus de Mildense debitum omnimodae subiectionis et reverentiae famulatum. Cessioni et procurationi domini Misnensis episcopi taliter est provisum: praebendam habebit cum debitis proventibus eius et in castro Misnensi congruam mansionem, habebit singulis annis XL marcas in locis idoneis assignatas, habebit singulis annis XXIIII maldra, IIII^{or} tritici, octo siliginis, XII hordei, sex avenae ad pabulum ad mensuram terrae Misnensis, decem dannicas mellis habebit ad medonem singulis annis, habebit et allodium episcopale vicinum castro. Astrinxit autem se capitulum coram nobis apposito vinculo iuramenti, quod hanc provisionem inviolabiliter in omni casu servabit, ita quod si ex quacunque causa provisioni defectus ingrueret, capitulum moneret episcopum fideliter et instanter illum supplere defectum. Quod si episcopus omitteret, capitulum ad suppletionem teneretur eandem. Sed et episcopus, qui successerit, iurabit, se bona fide promissionem huiusmodi servaturum, iurabuntque canonici pro tempore successive in forma iuramenti, quod capitulum super ea dinoscitur praestitisse. Actum Halle II. Kal. Novembris in domo hospitum sanctae Mariae Novi Operis.

Nach dem Cod. S. Maur. im Herzogl. Archiv zu Bernburg fol. 72^{b}.

No. 110. 1230. 13. Sept.

P. Gregor IX. erlässt an alle gläubige Christen in den Magdeburgischen und Bremischen Provinzen (Erzdiöcesen), in Polen etc. die Aufforderung den Deutschen Ordensbrüdern bei Unterwerfung und Christianisirung der heidnischen Preussen hilfreich beizustehen, und unter demselben Tage eine gleiche Aufforderung an die Vorsteher und Mitglieder des Dominicaner-Ordens derselben Provinzen das Kreuz gegen die Preussen zu predigen.

Gregorius episcopus etc. universis Christi fidelibus per Magdeburgensem et Bremensem provincias — constitutis salutem etc. Cum misericors et miserator etc. Datum Anagniae Idibus Septembris pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Liber. regestor. an. IV. ep. 61. 62. Tom. II. fol. 30 im Vatican. Archiv. — Vett. Monum. Polon. et Lithuan. hist. illust. ed. Theiner. T. I. p. 20 sq.

No. 111. 1232. 10. März.

P. Gregor IX. befiehlt den Pröbsten zu Bautzen und zu St. Afra, sowie dem Decan zu Meissen darauf zu sehen, dass die dem zurückgetretenen Bischof Peregrin zu Prag bewilligte, von 120 auf 100 Mark S. geminderte Pension regelmässig gezahlt werde.

Gregorius episcopus etc. dilectis filiis . . Budisinensi et . . sanctae Afrae praepositis et . . . decano Misnensi salutem etc. Licet olim venerabilis frater noster P. episcopus quondam Pragensis ecclesiae felicis memoriae H. papae praedecessoris nostri consiliis humiliter acquiescens, cesserit oneri regiminis ecclesiae antedictae, nosque de provisione sua debita sollicitudine cogitantes, centum viginti marcas argenti de redditibus mensae Pragensis episcopi deputatis sibi provisionis nomine duximus assignandas, ab eo, qui ecclesiae praefuerit, eidem in festo omnium sanctorum persolvendas integre annuatim. Quia tamen, sicut accepimus, eadem ecclesia praetextu ipsius provisionis nimium est gravata, provisionem huiusmodi ad summam centum marcharum duximus moderandam, ecclesiam ipsam a viginti reliquis absolventes. Unde nos venerabili fratri nostro Pragensi episcopo successori suo firmiter dedimus in praeceptis, ut praedictas centum marcas eidem, quarum medietatem in ipso termino, reliquam in festo sancti Gregorii sine qualibet difficultate persolvat. Ideoque mandamus, quatenus si dictus Pragensis episcopus, quod mandavimus, neglexerit adimplere, vos eum ad id auctoritate nostra, appellatione remota, cogatis. Quod si non omnes etc. Datum Reati VI. Idus Martii anno quinto.

Aus dem Lib. regestor. an. V. ep. 196. T. III. fol. 159. im Vatican. Archiv.

No. 112. 1232. Mai.

Kaiser Friedrich II. verleiht dem B. Heinrich den Ertrag der innerhalb der Grenzen des Eigenthums seiner Kirche fündig gewordenen Silber- und sonstigen Metallbergwerke, so wie der Gold führenden Gewässer.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex per praesens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod nos attendentes grata et accepta servitia . . venerabilis Misinensis[1]) episcopi dilecti principis nostri, quae nobis et imperio dudum ipse fideliter[2]) exhibuit et quae in antea melius poterit exhibere, de speciali gratia nostra concedimus et donamus ei[3]), quicquid in auro vel argento, sive cuiuslibet metalli genere in fundo proprietatis ecclesiae suae ab hac die in antea de novo contigerit reperiri, sive sint argentifodinae[4]) seu metalli cuiuslibet speciei, aquarum etiam decursus, in quibus aurum repertum fuerit, eodem iure et eadem speciali gratia suis proventibus indulgemus, statuentes pariter et mandantes, quatenus nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis eundem venerabilem episcopum[5]) circa hanc concessionem et donationem nostram[6]) super praedictis impedire seu molestare praesumat; quod qui praesumpserit indignationem nostram se noverit incursurum[7]). Ad huius itaque concessionis nostrae memoriam et stabilem firmitatem praesens scriptum fieri iussimus maiestatis nostrae sigillo munitum. Huius rei testes sunt B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgensis archiepiscopus, E. Papinbergensis, S. Ratisponensis imperii aulae cancellarius, . . Herbipolensis et H. Wormaciensis episcopi, B. dux Karinthiae, . . dux Austriae et Stiriae, Gebardus de Harnesteyn sacri imperii in Ytalia legatus, Riccardus camerarius et alii quam plures. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo mense Maii quintae indictionis, imperante domino nostro Fr. secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Siciliae rege, anno Romani imperii eius duodecimo, Ierusalem septimo et regni Siciliae tricesimo quarto feliciter amen. Datum apud Portum Naonis anno, mense, indictione praescriptis.

Nach einer Niederschrift aus den letzten Jahrzehenden des 13. oder auch den ersten des 14. Jahrhunderts im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, die für eine ächte Urkunde K. Friedrichs II. ausgegeben wurde und unten zwei runde Löcher hat, durch welche wahrscheinlich Schnuren zur Befestigung des mit diesen jetzt verloren gegangenen Siegels gezogen waren. Allein das ungewöhnlich grobe Pergament, die geringere Sorgfalt des Schreibers, der Gebrauch einzelner um 1232 ungewöhnlicher Abbreviaturen, der Eindruck überhaupt, den die Urkunde in paläographischer Beziehung macht, zeugen gegen die Aechtheit derselben. Da jedoch der Ausstellungsort und das Datum, sowie die angeführten Zeugen als richtig durch einige unverdächtige Urkunden bestätigt sind, welche zu Pordenone im Mai 1232 K. Friedrich II. vollziehen liess (vgl. Böhmer regesta imp. S. 184. no. 3395—97. 99 und Huillard-Bréholles hist. dipl. Friderici sec. IV. P. 1. p. 359 ff.), liegt wahrscheinlich der vorstehenden Urkunde eine ächte desselben Jahres und Ausstellungsortes zu Grunde, welche das Bergregal oder eine sonstige Verleihung an das Bisthum betraf. Während aber die Form, in welcher 1223 dem B. Bruno von demselben Kaiser bereits angeblich das Bergregal zugestanden worden (No. 96), zu der Zeit nicht genügte, wo die vorstehende gefertigt oder auch nur interpolirt wurde, trat derselbe Fall im J. 1372 wieder ein, wo dem K. Carl IV. die Urkunde von 1232 zur Erneuerung und Bestätigung mit den Aenderungen und Zusätzen vorgelegt worden ist, die hier zur leichteren Uebersicht als Varianten unter den Text gestellt worden sind. Die in zwei Exemplaren (A. B.) noch vorhandene Urkunde vom J. 1372, aus welcher die obige von 1232 bei Lünig RArchiv Spicil. eccl. II. Anh. S. 98, Calles series Misn. epp. p. 164 und Huillard-Bréholles a. a. O. p. 362 abgedruckt wurde, wird später der chronologischen Folge gemäss mitgetheilt werden.

1) *Misnensis* A. B. 2) *fideliter ipse* A. B. 3) *ei et ecclesiae suae* A. B. 4) *contingerit rep. sive sint aurifodinae argentifodinae* A. *vel argent.* B. 5) *episcopum ecclesiam suam et successores suos* A. B. 6) *nostras* A. B. 7) *incursurum, adicientes de maiestate caesarea quod si fortuna sibi ecclesiae et successoribus suis arridente montana auri vel argenti vel cuiuslibet alterius metalli contingeret* (*continget* B.) *suscitari monetam auri vel argenti ipse* (*ipse* fehlt in A.) *suique successores cudi facere valeant et fabricari.* A. B.

No. 113. 1232. 1. Aug.

K. Wladislav von Böhmen eignet dem Stift die vom Burggrafen Otto von Dohna demselben geschenkte Hälfte des zu Böhmen gehörenden Dorfes Wolframesdorf mit allen Rechten.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wadizlaus dei gratia Bohemorum rex omnibus in perpetuum. Cum adeo non sit hominum malitiis indulgendum, ut quodlibet rite factum et rationabiliter approbatum ad iniquum compendium trahi possit, nos provida deliberatione propter devotionis constantiam Heinrici quondam burcravii de Donin bonae memoriae nec non et filii eius Ottonis fidelis nostri, quam circa dilectum patrem nostrum clarae memoriae et etiam circa nos efficaciter sumus experti, ex eo quidem, quod in voluntatis nostrae beneplacitis ultra id, quam ferre possent paratos ac fideles reperimus, merito nos invitat, ut suis et suorum ubicunque possumus profectibus ac desideriis intendamus. Proinde tam praesentibus quam futuris per praesens scriptum universis duximus exprimendum, hoc de nostra voluntate ac licentia contigisse, quod dictus Otto burcravius de Donin fidelis noster medietatem villae Volueramesdorf[a]), quam proprietatis titulo possidebat, licet in fundo regni nostri consistat eadem et existat, cum omni utilitate ac iure, quo ipsam tenuit, Misnensi ecclesiae et domino Heinrico eiusdem ecclesiae episcopo contulit et donavit cum omni prorsus plenitudine iuris sui, quae nunc inest vel inesse poterit in futurum, videlicet iudicio, areis, agris, aquis, pratis ac possessionibus universis, quae inpraesentiarum possidet iustis modis. Ut igitur ipsa donatio, quae per nos facta est, secundum formam praescriptam robur semper obtineat et validum firmamentum, et a nullo heredum nostrorum retractari valeat ullo modo, ideo plane recognoscimus ipsam sine fraude factam esse, et hoc per praesentem paginam fideliter ac publice protestamur. Si quis vero dictum episcopum vel ecclesiam eius Misnensem in villa praedicta Volueramesdorf turbaverit, aut dampnum ingesserit vel pavorem incusserit aut gravamen intulerit ullo modo, indignationem regiae maiestatis et triginta marcarum auri debitum se noverit incurrisse. Ut autem ipsa donatio futuris temporibus observetur, praesens scriptum conscribi praecepimus et sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt Arnoldus de Wischerat praepositus, Ypolitus domini regis cancellarius; laici Bogezlaus filius Zlawekonis, Chastelaw et Heinricus frater eius praefectus Budesinensis, Jarezlawe filius Marquardi, Benesse filius Benesse, Grozenete de Podebrat, Gevehardus et Luderus frater eius de Rodeswiz, Volueramus de Gerardesdorf et alii quam plures. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M°. CC°. XXXII°. indictione V[a], regnante Wadizlao Bohemorum rege gloriosissimo anno regni eius quarto. Datum Pragae Kal. Aug. feliciter amen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an rothen, blauen und gelben seidenen Fäden hängt noch ein kleines Bruchstück des Siegels.

a) Langenwolmsdorf bei Stolpen.

No. 114. 1233. 22. Febr. (26. März).

B. Heinrich trifft wegen des vom Probst Heidenricus vollzogenen Kaufes eines der Oberlehnsherrlichkeit des Bischofs zuständigen Dorfes, sowie wegen des von demselben bewirkten Verkaufes mehrerer dem Capitel zustehenden Zinsen eingehende Bestimmungen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus dei miseratione Misnensis episcopus. Inter alia humanae conditionis infirmia memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut nec multitudini rerum nec longitudini temporum sufficienter se valeat exhibere. Unde datum est fragilitati eius per gratiam conditoris, ut insufficientia ipsius scripturarum amminiculis adiuvetur, ne quod fideliter ac utiliter geritur, aut negligenter pereat aut inutiliter evanescat. Proinde noverint universi tam praesentis temporis quam futuri, quod dilectus in Christo Heidenricus maior Misnensis praepositus villam quandam dictam Kozzebude[a]) pro ducentis nonaginta et quinque marcis a Bertoldo milite de Sconowe et suis heredibus comparavit, dictam autem villam Sifridus burcgravius de Lizenik et frater eius Albero a nobis, dictus vero Bertoldus ab ipsis iure tenuit feodali. Praepositus itaque supradictus praeter pecuniam praenotatam triginta marcas argenti dedit de Lizenic fratribus iam praedictis, iidem quoque fratres nec non et Bertoldus de Sconowe villam Kozzebude superius nominatam cum omni iure, quod habuerant in eadem, in manus nostras voluntarie resignarunt. Nos vero affectum benivolum, quem praepositus saepedictus ad nos gerit et ad Misnensem ecclesiam attendentes, eidem praeposito tam favorabiliter quam liberaliter dedimus ipsam villam iure proprietatis quoad vixerit, etiam si a praepositura vel praebenda Misnensi recederet possidendam cum omnibus suis attinentiis, videlicet agris, pratis, pascuis, vineis, silvis, venationibus, aquis, molendinis, piscationibus, cultis et incultis et aliis utilitatibus, quae eisdem bonis nunc insunt vel inesse poterunt in futurum. Praeterea propter obsequia beneplacita, quae nobis et ecclesiae exhibet fideliter et devote, eidem dedimus ius in villa saepedicta tabernam quae currthema vulgariter dicitur instaurandi. Sane dicto praeposito liberum erit de eisdem bonis in parte vel in toto suum condere testamentum ad fratrum praebendas, quod voluerit assignando aut facere vicariam, vel sui successoris usibus deputare. Si vero alicui extra ecclesiam dare vel vendere decreverit ipsa bona, ad nos nostrosque successores bonorum revertetur proprietas eorumdem; nos etiam ei vel eis, quos nobis aut nostris successoribus praesentaverit dicta bona conferre iure tenebimur feodali. Sciendum tamen, quod quia praepositus de annuis redditibus fratrum nostrorum Misnensium in villis Bukuwiz, Blotowe, Tribensdorf[b]) et Milnewitz[c]) domino Ottoni de Ilburc octo marcarum et villam Boren[d]) in redditibus quadraginta octo solidos habentem etiam eidem ad praeposituram vendidit pertinentes, octo marcarum in villa Kozebude suis confratribus suoque successori quadraginta octo solidorum redditus assignabit; neque enim horum summam proventuum praepositus aliorum poterit usibus deputare, nisi forte de pecunia quam a domino Ottone de Ilburch recepit alia bona emerit de confratrum suorum consilio et consensu ipsorum usibus in posterum conservanda. Et ut haec nostra donatio ipsiusque ordinatio

a) Cospa, sonst Cospoda bei Eilenburg. b) Buchwitz (vgl. No. 54), Plotha (Blottwitz), Dröbsdorf, jetzt Feldmarken bei Pehritzsch im Kr. Delitzsch, nahe der k. sächs Grenze. c) Mölbitz zu Thallwitz im K. Sachsen gehörig. d) Pehritzsch?

in futurum debitam habeant firmitatem, praesentem litteram inde scribi et sigilli nostri inpressione iussimus roborari. Capitulum quoque Misnense, cuius accessit consensus unanimis et voluntas ad omnia superius memorata, huic litterae nostrae suum sigillum apposuit ad cautelam. Testes huius rei sunt Sifridus de Pigauia, Heinricus de Aquatico castro, Conradus in Wurzin et Albertus in Ozzek praepositi, magister Walterus, Hermannus de Liznic, Vlricus, magister Erpho et Heinricus de Lubene Misnenses canonici, Tammo et Hermannus fratres de Dobelin, Sifridus de Hagen prope Aldenburc, Heinricus advocatus, Conradus filius Leonis et Johannes de Vriberc, Sifridus de Alesleue, Matheus villicus de Misna, et alii quam plures. Acta sunt haec Coloniae juxta cimiterium anno domini M°. CC°. XXX°. III°. octavo Kalendas Martii. Datum in Cella sanctae Mariae per manum Conradi notarii nostri VII°. Kalen. Aprilis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den an Pergamentstreifen befestigten, schadhaft gewordenen Siegeln des Bischofs und des Capitels.

No. 115. 1234. 19. Juli.

P. Gregor IX. befiehlt dem Bischof, dem Probst und dem Scholasticus den Ungebührnissen, welchen das Kloster zu Břewniow bei Prag herkömmlich am Tage der unschuld. Kinder (28. Dec.) ausgesetzt ist, in der angegebenen Weise zu steuern.

Gregorius episcopus etc. venerabili fratri . . episcopo et dilectis filiis . . praeposito et . . scolastico Misnensibus salutem etc. Dilectorum filiorum . . abbatis et conventus Breunciowiensis monasterii exhibita nobis petitio continebat, quod quidam canonici et clerici Pragensis ecclesiae quandam consuetudinem vel corruptelam potius praetendendo, venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis capitulo Pragensi eis consensum praebentibus, quorum studio pervigili deberent a nequitia cohiberi, cum multitudine quaerentium vanitatem monasterium ipsum in festo Innocentum annis singulis hostiliter invadentes, eorum vultibus colorum positione varia deformatis, per dictum monasterium tanquam immemores rationis insaniunt, ipsorumque pannis et vestibus laniatis vasa confringunt, domos diruunt, affligendo monachos verborum contumeliis et verberibus violentis, equos quoque ibidem inventos abducunt, plura exinde per violentiam auferentes, quae nedum restituere negligunt, immo ad excessus consimiles successivis temporibus relabuntur, quamquam id eisdem duxerimus per nostras litteras inhibendum. Quare supradicti abbas et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut eorum indempnitati super his providere paterna sollicitudine dignaremur. Quocirca mandamus, quatenus, si est ita, canonicos et clericos memoratos ac complices eorumdem, ut consuetudine huiusmodi non obstante dictis abbati et conventui restitutis omnibus sic ablatis, similia praemissis ulterius non attemptent, ac memoratos episcopum et capitulum, quod ipsis in talibus consensum aliquem non impendant, monitione praemissa, sublato appellationis obstaculo auctoritate nostra praevia ratione cogatis. Quod si non omnes etc. Datum Reate XIIII. Kal. Augusti pontificatus nostri anno octavo.

Aus dem Lib. regestor. an. VIII. ep. 162. Tom. IV. fol. 194. im Vatican. Archiv. — Erben regesta Bohem. (Abhandl. der k. böhm. Ges. d. Wiss. 5. Folge. Bd. 8.) S. 396. Vgl. Palacky ital. Reise (Abhandl. u. s. w. Bd. 1.) S. 25. no. 118.

No. 116. 1234. 20. Juli.

P. Gregor IX. beauftragt die Bischöfe zu Merseburg und Meissen dem erwählten Erzbischof zu Magdeburg Burchard nach vorhergegangener Einladung der übrigen Suffraganbischöfe an seiner Statt die kirchliche Weihe zu ertheilen.

Gregorius episcopus etc. venerabilibus fratribus .. Meresburgensi et .. Misnensi episcopis salutem etc. Rectis dispositionibus, quibus providetur ecclesiis, ne in facultatibus suis patiantur viduitatis tempore detrimentum, aut lupus invadat gregem dominicum vel dispergat, benignum praebemus assensum et favorem apostolicum impertimur. Sane bonae memoriae Alberto Magdeburgensi archiepiscopo naturae debitum persolvente, cum . . praepositus Magdeburgensis et eius socii, quibus dilecti filii Magdeburgense capitulum eligendi contulerant facultatem, diligenti deliberatione praehabita, dilectum filium B. praepositum de Bruneswic Magdeburgensem canonicum in pastorem ipsi ecclesiae providissent, venerabili fratri nostro . . Ildesemensi episcopo et collegis ipsius nostris dedimus litteris in mandatis, ut de modo electionis, electi meritis et eligentium studiis veritate sollicite inquisita, ipsam fideliter in scriptis redactam sub sigillis suis ad nostram praesentiam destinarent, qui super hoc a singulis de ipso capitulo iuramento recepto depositiones ipsorum ad sedem apostolicam remiserunt. Cum igitur electionem huiusmodi inveniremus canonice de persona idonea celebratam, eam de fratrum nostrorum consilio duximus confirmandam. Et quia gravibus et diversis necessitatibus dicitur eadem ecclesia praegravata, nos ex affectu compassionis, quam habemus ad ipsam, gratiam sibi volentes facere specialem, mandamus, quatenus vos, aliis eius suffraganeis convocatis, cum eis in praedicta ecclesia munus consecrationis electo vice nostra impendere procuretis. Quodsi non omnes etc. tres vestrum etc. Datum Reate XIII. Kal. Augusti pontificatus nostri anno octavo.

Aus dem Lib. regestor. an. VIII. ep. 163. T. IV. fol. 194. im Vatican. Archiv.

No. 117. 1234. 22. Sept.

B. Heinrich überweist dem Zdizlaus von Schoninberc zur Entschädigung einige bischöfliche Zehenten jenseits der Neisse.

Heinricus dei gratia Misnensis episcopus Christi fidelibus universis hanc paginam inspecturis aeternam salutem et veram in domino karitatem. Cum ea, quae de substantia rationis existunt et speciem obtinent pietatis, firmitatem perpetuam conveniat obtinere, ad opiniones ambiguas in posterum removendas, ne rei veritas fermento malitiae corrumpatur, scripturae testimonium labenti consuevit memoriae commendari. Proinde notum fieri volumus tam praesentibus quam futuris, quod nos Schoninberch[a]) constituti ad petitionem vasallorum nostrorum nobili viro Zdizlao de Schoninberc fideli nostro pro restauro villae Bernhardistorf[b]), quam praedecessori nostro bonae memoriae

a) Schönberg im Görlitzer Kreise. b) Altbernsdorf bei Bernstadt oder Bernstadt selbst.

Brunoni Misnensi episcopo resignaverat, quasdam decimas episcopales in bonis nostris episcopalibus sitas ex alio latere Nize[c]) inter limites, qui vulgariter Jeswiken et Duekamnegorke et Tyzowe nuncupantur, sicut a praedecessore nostro tenuerat iure feodali, contulimus perpetuo possidendas. Et ne huic nostrae collationi alicui super eo sibi vel suis successoribus dubium in posterum oriatur, praesentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt Nicolaus Budisinensis praepositus, Hugo decanus, Johannes plebanus de Gorliz, Prizstanus eiusdem ecclesiae canonici, Heinricus plebanus de Schoninberch, Bernhardus de Kamenz, Wilricus, Heindenricus de Stoniz, Predeborus, Tyrzinus et alii quam plures. Datum Schoninberch anno gratiae M°. CC°. XXXIIII°. indictione VII^{a}., decima Kalendas Octobris pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel des Bischofs an Fäden von blassgelber Seide.
Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 43.

c) Neisse.

No. 118. 1237. 7. Sept.

P. Gregor IX. beauftragt seinen Legaten, die Streitigkeiten der Bischöfe von Lebus, Meissen, Camin und Brandenburg über die Grenzen ihrer Diöcesen an Ort und Stelle zu entscheiden.

Gregorius etc. episcopo quondam Mutinensi apostolicae sedis legato. Onus suscepti regiminis nos inducit, ut omnes actus nostros per aequitatis semitas dirigentes, delatis ad nos implicitis quaestionibus explicatis, ius suum cuique postulanti tribui faciamus. Cum igitur venerabiles fratres nostri Lubucensis, Misnensis, Caminensis et Brandeburgensis episcopi super limitibus suarum diocesum sicut convenit non distinctis, inter se ad invicem saepe contendant, prout eiusdem Lubucensis praesentata nobis petitio continebat, et propter hoc ipsi et eorum ecclesiae dampna gravia sustineant et iacturas, et pericula etiam proveniant animarum; nos cupientes contentionem huiusmodi amputari et indempnitati eorum ac animarum saluti paterna clementia provideri, negotium ipsum tuae providentiae, de qua plenam in domino fiduciam obtinemus, duximus committendum per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus personaliter ad locum accedens, vocatis qui propter hoc fuerint evocandi, sic praedictas dioceses aequitate praevia provide limitare procures, cuilibet episcoporum ipsorum suo iure servato, quo quemlibet statuas manere contentum, quod sollicitudinem tuam possimus exinde non immerito commendare. Contradictores etc. Datum Viterbii VII. Idus Septembris pontificatus nostri anno undecimo.

Aus dem Lib. regestor. Gregorii IX. an. XI. epist. 238. im Vatican. Archiv.
Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 1. S. 19.

No. 119. 1239. 27. Sept.

B. Heinrich beurkundet eine Stiftung des Domherrn Eberhard für die Vicarie des h. Nikolaus in der Domkirche.

Heinricus miseratione divina Misnensis episcopus. Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis notum esse volumus, quod quatuor mansos in villa Bizcopiz[a]) sitos, quos de manu nostra Vlricus miles de Nozzin in feodo habuit, pro XL marcis redemimus de pecunia concanonici nostri domini Eberhardi, et eosdem mansos de consensu capituli Misnensis contulimus canonico memorato cum omni iuris plenitudine et omni prorsus utilitate, quae nunc eis inest et ex eis provenire poterit in futurum, ita ut in ecclesia Misnensi pro salute sua et suorum, ad honorem domini Jhesu Christi et piae genitricis eius Mariae perpetuae virginis, sanctique Nicolai venerabilis confessoris ex eisdem mansis ordinet, quicquid inspiraverit ei deus. Cuius ordinatio talis est: De proventibus dictorum quatuor mansorum, qui in villa Bizcopiz siti sunt, assignavit dictus Eberhardus canonicus Misnensis quatuor talenta ad vicariam beati Nicolai, ut inde vicarius sustentatus choro Misnensi deserviat in ordine vicis suae. Idem etiam vel quilibet successor ipsius tenetur gerere vices domini Eberhardi canonici Misnensis in choro temporibus vitae suae, post cuius obitum tum ad capitulum respectum habebit. Celebrabit quoque dictus vicarius tres missas qualibet septimana, unam pro salute vivorum, aliam pro salute fidelium defunctorum, tertiam in honore beatae Mariae virginis perpetuae genetricis domini nostri Jhesu Christi, devote ac fideliter oraturus pro salute Misnensis capituli et pro salute vivorum ac mortuorum omnium, qui ecclesiae Misnensi suis elemosinis succurrerunt. Praeterea instituit saepedictus canonicus, ut vicarius ille in anniversario domini Alberti de Prittin de supradictis mansis X solidos distribuat in hunc modum: Octavum dimidium solidum dabit canonicis, unum solidum hospitali, unum denarium offeret ad missam, quae celebrabitur pro defuncto, duos dabit campanatori, quindecim pro panibus, quos distribuet pauperibus die illa. Ne igitur ordinatio haec ad laudem dei et ad honorem ecclesiae nostrae facta processu temporis oblivioni deleri, vel malorum ingenio in irritum valeat revocari, praesentem paginam inde conscriptam sigilli nostri fecimus impressione muniri. Acta sunt haec praesentibus viris honorabilibus ecclesiae nostrae Heidenrico praeposito, Petro decano, Sifrido de Pigauia, Nicolao praeposito Budesinensi, Alberto praeposito de Indagine, magistro Walthero canonico Misnensi et aliis quam pluribus. Anno incarnationis dominicae M°. CC°. XXX°. IX°. quinto Kal. Octobris pontificatus nostri anno X°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das Siegel ist an einem von der Urkunde selbst z. Thl. abgeschnittenen Pergamentstreifen befestigt.

a) Piskowitz, Par. Taubenheim.

No. 120. 1240. 11. Apr.

P. Gregor IX. befiehlt dem Bischof und den Pröbsten des Hochstifts und zu S. Afra, die schmählichen Unbilden und Bedrückungen, welche der Bischof von Preussen von den deutschen Ordensbrüdern erfahren, zu untersuchen.

Gregorius episcopus etc. Venerabili fratri . . episcopo, et dilectis filiis . . maioris ecclesiae et . . sanctae Affrae praepositis Misnensibus, salutem etc. Venerabili fratre nostro . . episcopo Prusciae accepimus conquerente, quod fratres hospitalis sanctae Mariae Teutonicorum Ierosolimitani in Pruscia morantes, Prutenos cathecuminos, qui ad gratiam baptismi pervenire cupiunt, insigniri christiani caractere nominis non permittunt, illud in suae temeritatis subsidium allegantes, quod fortius quam deo credentium esse possunt domini paganorum. Baptizatos vero neophytos et eidem episcopo iuramento fidelitatis astrictos, qui servare illud cupiunt, nisi eis obediant, diversis cruciatibus affligere non verentur, propter quod quamplures alii horum timore cruciatuum ad infidelitatis errores sunt redire compulsi. Peregrinos, quominus ecclesias construere possint, impediunt et iam constructas per eos occupationi paganorum relinqui temere procurarunt. Ceterum cum terram Culmensem, quam idem partim elemosinis principum catholicorum ac aliorum fidelium pretio comparavit, partim ex donatione nobilis viri ducis Conradi et venerabilis fratris nostri . . episcopi et dilectorum filiornm capituli Plocensis ad opus episcopatus sui obtinuit, iuribus episcopalibus, proventibus, servitiis et praediis quibusdam sibi retentis, certis pactionibus dictis fratribus ad ampliandum episcopatum Prusciae, paganismum impugnandum, defensandam praedicationem evangelii pacis ac defensionem fidei catholicae concessisset, praedicti fratres nec eum defendere, quem Pruteni ceperant, nec etiam quamquam super redemptione sua mandatum apostolicum recepissent, redimere procurarunt. Quosdam Prutenos nobiles, quos tenuerant in vinculis peregrinorum captos auxilio, quibus eumdem episcopum redimere poterant, abire pro pecunia liberos dimittentes, et quendam neophytum nobilem, qui dicto episcopo super observanda fide catholica filium suum dederat obsidem, quia pecuniam ab ipso iuxta votum extorquere non poterant, peremerunt. Insuper in dicta captivitate eodem episcopo existente, ecclesiam episcopalem ac totam terram episcopatus, civitatem et castrum Sanctir iidem fratres cum neophytis hostiliter invadentes, ipsos, omnibus mobilibus ibidem inventis, nequiter spoliarunt, iura episcopalia, decimas ac proventus alios ad mensam episcopi pertinentes per violentiam detinent occupata, in ecclesiis parrochialibus et capellis ipsarum dicti episcopatus, in institutionibus sacerdotum et clericorum ac destitutionibus eorumdem episcopali officio, quod sibi contra fas usurpant, illicitum abutentes. Praefatam vero terram Culmensem contra praedictas pactiones iuramento firmatas detinent totaliter occupatam, iura episcopalia usurpantes in praeiudicium ecclesiae Prusciae et ipsius non modicam laesionem. Et licet iidem fratres beneficia plurima in terra Culmensi ad hoc, ut honorem et iura dicti episcopatus Prusciae modis quibus possent defenderent, ab eodem episcopo recepissent, tamen ad tantae ingratitudinis vitium devenerunt, quod non solum ipsi debitum servitium iuramento firmatum, verum etiam ut ad eundem episcopum peregrini, quorum ipse auxiliator extiterat, solitum recursum non habeant,

impedire praesumunt. Quare dictus episcopus nobis humiliter supplicavit, ut super hoc eius compatientes angustiis et suae desolationem ecclesiae attendentes, quae dictorum fratrum attolli subsidiis et foveri deberet, beneficiis oportunis providere de circumspectione solita curaremus. Quocirca mandamus, quatinus fratres eosdem, ut ab ipsius episcopi et ecclesiae suae omnimoda molestatione desistant, ac eidem satisfaciant de irrogatis dampnis et iniuriis, efficaciter moneatis, praesertim cum apud deum et homines se de multa reddant indevotione notabiles, quod dictum episcopum, qui se manente paupere ipsos in bonis pluribus ampliasse dicitur, dampnabiliter persequuntur; et nihilominus ne ipsius iustitia prorogetur, per consuetam auctoritatem causam, et si de ipsorum voluntate processerit, fine debito terminari facientes etc. Alioquin ipsam ad nos remittatis sufficienter instructam, praefigentes eisdem terminum peremptorium competentem, quo per procuratores idoneos nostro se conspectui repraesentent, iustam dante domino sententiam recepturi. Non obstante constitutione de duabus diaetis edita in concilio generali, ita quod ultra sextam vel septimam pars altera extra suam diocesim auctoritate praesentium ad iudicium non trahatur. Testes etc. Quod si non omnes, tu frater episcope etc. Datum Laterani III. Idus Aprilis pontificatus nostri anno XIIII.

Aus dem Lib. regestor. an. XIV. ep. 17. T. VII. fol. 3. im Vatican. Archiv.
Theiner vett. monum. Poloniae et Lithuan. hist. illustr. I. p. 34.

No. 121. 1241. 7. Mai.

K. Wenzel von Böhmen bestätigt zur Beseitigung fernerer Streitigkeiten die von Eingesessenen der Oberlausitz festgestellten Grenzen der bischöflichen Güter und der der böhmischen Krone.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wencezlaus iunior rex Boemiae. Cum karissimus[1]) pater noster Otakarus[2]) rex illustris, cum venerabili domino Brunone Missenensis[3]) ecclesiae episcopo, bona fide limites inter terras Zagost et Budesin[4]), viris honestis Burgardo[5]) de Gnaswitz[6]), Bernhardo[7]) de Kamenz[8]), Reinhardo[9]) de Wichow[10]), Heidenrico[11]) de Dobrus, Friderico Wirtes[12]), Suikero[13]), de Trelen[14]), Cirstano[15]) et Gerlao[16]) de Landescrone[17]), Rudolfo de Godow[18]), Hermanno de Lubchow[19]), Florino de Gorlitz[20]), Heinrico Woisitz[21]), sub debito praestiti sacramenti commiserit distinguendos, quia viri iidem[22]) burcquardos[23]) terrarum ipsarum uniformiter distinxerunt[24]), nos factum idem gratum habentes et ratum, praesentis scripti[25]) et sigilli nostri munimine roboramus, auctoritate nostra regia districte mandantes, ut eadem distinctio inviolabiliter observetur in cultis et colendis et universis pertinentiis subnotatis. A Niza[26]) contra Poloniam per directum usque ad montem Yezwinche. Abinde in cumulos Kamenicopkidua. Inde in angulum Nakuthipozcaki[27]). Inde in montem Tizow[28]), abinde in Mostech[29]). Inde in sepulcrum[30]) Winichopez. Inde in rivum Quizt[31]). Ibi distinctio

1) *trinitatis amen. Nos Wencezlaus* (*Wenzezlaus* D.) *dei gratia rex Boemorum quartus omnibus in perpetuum. Cum clarae memoriae karissimus* C. D. 2) *Ottakarus* C. 3) *Misnensis* B. C. D. 4) *Budisin* C. *Bvdissin* D. 5) *Burchardo* C. *Burkardo* D. 6) *Gnaswiz* B. C. 7) *Berhardo* B. *Bernardo* C. D. 8) *Camenz* B. *Cameneck* C. *Kamentze* D. 9) *Reinardo* B. *Regnardo* C. 10) *Wichowe* B. *Wichŏwe* D. 11) *Heydenrico* B. 12) *Wertes* B. C. D. 13) *Syukero* C. *Swickero* D. 14) *Ztraele* D. 15) *Cristano* B. C. *Christano* D. 16) *Gerlacho* C. *Gerlaco* D. 17) *Landeschrone* D. 18) *Rŏdolfo de Godŏwe* D. 19) *Lvbchŏwe* D. 20) *Gorliz* B. *Zgorliz* C. 21) *Henrico Woysiz* B. *Henrico Woysich* C. *et Heinrico de Woisitz* D. 22) *idem viri* C. 23) *burcquardos* B. 24) *distincserunt* A. 25) *scripti testimonio* D. 26) *Nizza* D. 27) *Nakuthypozchaki* C. *Nacuchipozkaki* D. 28) *Tyzow* C. *Tizŏwe* D. 29) *Moztet* B. D. 30) *sepulchrum* C. D. 31) *Quiz* B. *Qwiz* C. *Qvis* D.

est suspensa propter distinctionem inter Zagost[32]) et Poloniam nondum factam. Item contra Bohemiam a montibus Sneznize[33]) in Bischowe[34]) maiorem. Inde in parvam Bischowe[34]), inde in Zuchidol[35]), abinde in Rokitowikeren[36]). Abinde in sepulcrum[30]) Droszoucuph[37]), inde in rivum Koren. Abinde in Nizam, Nizam[38]) sursum usque dum influit Cameniza et usque ad ortum eius. Omnia limitibus his inclusa sunt Misnensis episcopi[39]). Item de burquardo Dolgawiz[40]), ab eo loco ubi confluunt[41]) Lubotna et Oztrosniza[42]), ad defluentem in Oztrosnizam[43]) rivum Peztau[44]) et ortum eius. Abinde in semitam Betozkaziza et in montem Jelenahgora[45]), abinde in ortum Kamenize et per decursum eius usque ad distinctionem Zagost et Budesin[46]). Abinde in rivum qui Sprewa dicitur et defluit per Gerhartesdorf[47]), et decursum eius usque ad antiquam stratam contra Jawornich[48]). Ab ipsa strata contra Bubsin[49]) in Sprewam, quae defluit per villam Zalom, et per decursum eius in rivum Jedle[50]) et quendam cumulum ex directo. Inde in semitam qua itur de Glussina in vallem, et per eandem vallem in Lubotnam. Omnis fundus terminis his inclusus ad Misnensem[51]) pertinet episcopatum. De burquardo Dobrus ab antiquo campo trans Sprewam Daniboroubrod[52]), abinde in antiquam semitam qua itur Weletin[53]), et sic per eam usque in Sebnizam, in locum ubi mansit antiquitus[54]) heremita. Item ex alio latere a cumulo qui est inter Kosscitz et Nowazodlitz[55]) in aquam, quae dicitur Zehozerce[56]), usque in[57]) Dymin. Inde in maiorem stratam contra Nuenkirchen[58]) usque in Ratofessifen[59]), et per decursum eius in Wazounizam[60]). Abinde in Tizou[61]), et in montem Buchowagora[62]), abinde usque[63]) ad summitatem montis, unde oritur rivus[96]) Welewiza et Zalatwina[64]), abinde in Sebnizam et per ascensum eius usque ad locum heremitae praedicti. Ad Misnensem[65]) episcopum[66]) pertinent, quae his terminis includuntur. Item de burquardo Sizen per semitam de Sizen in Godowizam, inde in cumulum Cossou[67]). Ab illo in cumulum prope viam, qua itur de Budesin Zocou[68]). Ab eadem via donec prope viam Guntersdorf[69]), inde in rivum Gusc[70]) et in maiorem rivulum de Gusc[71]) in Radel, de Radel in Camenahgora[72]). Abinde ad summitatem montis inter Poren et Lipowagora[73]), abinde in Belipotoch[109]), et sic usque in Wazounizam[74]). Abinde usque in Isinberc[75]), abinde ubi Lawan et Poliza confluunt, per decursum Polize usque dum confluit[76]) cum Lozna, a Lozna in Sabnizam, et ita usque ad locum ubi limites Tizou[77]), Bucowahgora[78]), Welewiza in Sebnizam protenduntur. Omnia limitibus his inclusa pertinent domino regi[79]). Item hi sunt limites qui distinguunt Godou[80]) et terram regis. A loco ubi a semita de Sizen[81]) per limites Radel[82]) Camenahgora[83]) Belipotoch[84]) et decursum Lozine in Sabnizam pervenitur. Inde in ortum Lozine, abinde in ortum Lezne[85]), per decursum eius donec defluit in Wazounizam[86]), per decursum Wazounizae[87]) ad rubum Erllinum[88]). Abinde supra montem

32) *Zahost* C. 33) *Snezniche* C. 34) *Biskowe* C. *Bischǒwe* D. 35) *Suchidol* C. 36) *Rokitǒuikoren* C. 37) *Droszowcǒph* B. *Oroszowcǒph* C. *Droszowiroph* D. 38) *Nizam Nisam* B. C. *Nizzam Nizzam* D. 39) *episcopi sunt Misnensis* B. C. D. 40) *Dolgauiz* C. *Dolgawitz* D. 41) *influit* D. 42) *Ozlsniza* B. D. *Ozlnyza* C. 43) wie 42. 44) *Peztaw* B. C. *Peztǒwe* D. 45) *Jelenyegora* C. *Jelenihora* D. 46) *Bvdissin* D. 47) *Gerartisdorf* B. C. *Gerhartsdorf* D. 48) *Jaworik* C. *Jawornik* D. 49) *Budesin* B. C. *Bvdissin* D. 50) *Jedlee* C. 51) *Missnensem* D. 52) *Daniborowbrod* B. C. *Danibrorǒwebrod* D. 53) *Weletyn* C. 54) *antiquus* D. 55) *Kossciz et Nowozodliz* B. D. *Kosschiz et Nowosedlich* C. 56) *Zechozerce* C. *Zehoherze* D. 57) *in* fehlt in B. C. D. 58) *Nuenkyrchen* C. *Nǐwenkyrchin* D. 59) *Ratolfessiphe* B. *Ratolphessiphe* C. *Ratolfis Siffen* D. 60) *Wazownizam* B. C. *Wazǒwenizam* D. 61) *Tizow* B. *Tyzow* C. *Tyzǒwe* D. 62) *Burowagora* B. *Bukouvagora* C. *Bvckowagora* D. 63) *usque* fehlt in B. C. D. 64) *Zlatwina* B. D. *Zlatyna* C. 65) *Missnensem* C. 66) *episcopatum* C. D. 67) *Cossow* B. C. *Cossǒwe* D. 68) *Budsin Zocowe* B. *Budysyn Zocowe* C. *Bvdyssin Zocǒwe* D. 69) *Gunthersdorf* D. 70) *Gusri* B. *Gusty* C. 71) *Gusch* C. 72) *Camenahora* C. D. 73) *Lypowahora* C. *Lipowahora* D. 74) *Wazownizam* B. C. D. 75) *Isinberch* B. C. *Isenberch* D. 76) *confluat* B. C. D. 77) *Tizow* B. *Tyzow* C. *Tyzǒwe* D. 78) *Bukowahora* C. *Bvcowahora* D. 79) *inclusa ad dominum regem spectant* D. 80) *Godow* B. C. *Godǒwe* D. 81) *Syzen* C. D. 82) *Rattel* B. 83) *Camenahora* D. 84) *Belypotok* C. 85) *Lezsne* C. *Lezsne siccae et* D. 86) *defluat in Wazownizam* B. C. *defluat in Wazǒwenizam* D. 87) *Wesszonize* B. C. D. 88) *Erlinum* B. C. D.

Scutkou[89]) usque in Vispach[90]). De Vispach[90]) usque in Rederam, quae fluit per Selingenstat[91]), et usque ad ortum eius. Abinde in rivum qui fluit inter Vrankental[92]) et Hart[93]). Exinde in mediam paludem, quae est inter Ramnou et Giselbrehstorf[94]). Exinde in album lapidem et usque in fontem prope Tutizc, abinde in veram Zrebernizam. Omnia infra limites hos[95]) contenta ad episcopatum pertinent[96]). Item inter Priszez et Kamenz[97]) per antiquam stratam, qua itur de Budesin[98]) contra Albiam in antiquum vadum trans Alestram, et sic usque in Difintal[99]). Abinde in Polsnizam, de Polzniza ad locum ubi in eam defluit Lusna[100]), et usque ad ortum Lusnae[101]). Abinde in pedem montis Radbizc[102]) et usque ad semitam Pribizlai. Inde per descensum montis et semitae contra Budesin[98]) in maiorem Polsnizam, et[103]) per eandem semitam in minorem Polsnizam[104]). Abinde in rivum Tussin, usque ad ortum eius. Inde in Jawor et per decursum Jawor, ad agros antiquitus excultos. In quibusdam autem locis, ubi limites contra terram Budesin[98]) se extendunt, distinctionis mentio necessaria non fuit, quia ea antiquitus[105]) obtinebat. Extremitates vero propter novalia quae dubium generant sunt distinctae. Quia vero ad servandam distinctionem praedictam movetur fideliter nostra intentio et voluntas in bonis omnibus cultis et incultis et pertinentiis universis, quae infra limites praenotatos Misnensi noscuntur episcopatui pertinere, firmamus per regium bannum pacem, sub obtentu gratiae nostrae districtissime inhibentes, ne quis omnino Misnensem ecclesiam aut rectores eius episcopos in posterum perturbare audeat[106]) in eisdem, si indignationem nostram et proprii corporis et rerum periculum voluerit[107]) evitare. Testes huius rei sunt Albertus dux illustris[108]) Saxoniae, Theodericus[109]) comes de Bren[110]), burcravius de Starkenberch[111]), Hoigerus de Vrideberch, Heinricus de Baruth[112]), Guntherus et Rudolphus[113]) fratres de Biberstein[114]), Heinricus[115]) de Libendal[116]), Bernhardus de Kamentz[117]), Wilricus de Landescrone[118]), et alii quam plures. Datum in Lapide regis anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo primo, Nonas Maii, indictione XIIII.[119]) proximo[120]) die post festum Johannis[121]) ante portam latinam[174]).

Nach den im K. Haupt-Staatsarchiv befindlichen vier von verschiedenen Händen geschriebenen Originalen, von welchen je zwei in der Ausfertigungsweise übereinstimmen. Bei A und B hängt das Siegel des K. Wenzel mit dem Rücksiegel an künstlich geflochtenen und mit Fäden von feinem Metalldraht umwundenen rothseidenen Schnuren, bei C und D dasselbe Siegel mit dem Rücksiegel an Fäden von blassrother, gelber und violetter Seide. Für den Abdruck musste zweifellos das Exemplar A als Grundlage gewählt werden, welches vorzugsweise sauber auf feines Pergament geschrieben ist; einige durch Moder schadhaft gewordene Stellen (Worte, Buchstaben) wurden aus B ergänzt. Dass Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 59 ff. den Text aus C abdrucken liess, ist unbegreiflich. — Ueber die seit langer Zeit streitigen Grenzen der Besitzungen des Bisthums und der Krone Böhmen in der heutigen Oberlausitz und dem Meissn. Hochlande (Gerichtsbezirke Neusalza, Stolpen, Bischofswerda etc.) war angeblich schon im J. 1213 verhandelt, ein Abschluss aber von Seiten des Bischofs nicht erlangt worden. Als nun B. Bruno bei Gelegenheit der Krönung K. Wenzels I. (9. Febr. 1228) die alte Klage über fortdauernde Beeinträchtigungen seiner Kirche erneuerte, versicherten K. Otakar und dessen Sohn, der genannte Wenzel, die von Sachkundigen bereits getroffenen

89) *Scutkow* B. C. *Scutkŏwe* D. 90) *Visbac* B *Visbach* C. *Vischpach* D. 91) *Seligenstat* B. C. *Saeliginstat* D. 92) *Vrankendale* B. C. *Frankintal* D. 93) *Harte* D. 94) *Ramnow et Giselbrechtesdorf* B. C. *Ramnŏwe et Gisilbrehtisdorf* D. 95) *hos limites* D. 96) *ad Misnensem pertinent ecclesiam* D. 97) *Camenz* B. C. *Camentze* D. 98) *Budsin* B. *Budisin* C. *Bvdissin* D. 99) *Difindal* B. C. *Tieffintal* D. 100) *Lvzna* D. 101) *Lvzne* D. 102) *Radebizc* D. 103) *et* fehlt in D. *et per eandem semitam in minorem Polsnizam* fehlt in C. 105) *antiquitas* B. C. D. 106) *audeant* D. 107) *voluerint* C. 108) *illustris dux* D. 109) *Tydericus* B. *Tediricus* C. 110) *Brenen* B. C. 111) *burgrawius* B. *burchravius* C. *Erkimbertus burchgrauius* D. 112) *Starkenberik* B. *Starchenberk* C. *Starkinberch* D. 113) *Hogerus de Vrideberic, Henricus de Baruth* B. *Heynricus de Baruth, Hogerus de Wrideberich* C. *Hogerus de Frideberch, Heinricus de Barvth* D. 113) *Rodolphus* B. *Rodolfus* C. *Rŏdolfus* D. 114) *Biberstene* B. C. 115) *Henricus* B. C. 116) *Lyfendal* C. *Liebintal* D. 117) *Camenz* B. *Camenech* C. *Kamentze* D. 118) *Landischrone* D. 119) *XIa* C. auch in A. B. war dies die ursprüngliche Lesart; *quartadecima* D. 120) *in proximo* C. *proxima* D. 121) *beati Johannis* B. C. D.

Grenzbestimmungen anerkennen und fernerhin festhalten zu wollen, und Erzbischof Siegfried von Mainz, welcher die Krönung vollzogen, stellte zu dessen Beglaubigung dem B. Bruno die Urkunde No. 106 aus. Um dieselbe Zeit und jedenfalls vor dem 15. Dec. 1230 (dem Todestage Otakars) wurde der Text der Urkunden A und B niedergeschrieben, diese selbst jedoch nicht vollzogen, was erst 1241, wo abermals zwei Abschriften genommen wurden (C und D), geschah. Nur so lässt sich die Abänderung des Textes im Eingange der Urkunde und neben anderem der Umstand erklären, dass alle vier Exemplare mit demselben Siegel und Rücksiegel versehen sind. Auf eine Erklärung der zahlreichen in der Urkunde angeführten Orts-, Fluss- und andern Namen konnte hier nicht eingegangen werden, da diess Gegenstand einer umfänglicheren Untersuchung ist, als hier gegeben werden kann. Man vergl. darüber die Bemerkungen von Worbs im Neuen Laus. Magazin 1833. XI. S. 486 f. Schiffner 1834. XII. S. 42—69. 195—226. 320—55, Worbs ebend. S. 449—72, Schiffner 1835. XIII. S. 224—32. 276—95, Kalina von Jäthenstein 1836. XIV. S. 289—302, Krolmus 1838. XVI. S. 155—70, Scheltz Gesammtgesch. d. O. u. NLausitz I. S. 98—100 u. a. m.

No. 122. 1241. 12. Juli.

B. Conrad beurkundet, dass die unter seinen Vorgängern verabredeten Verträge mit dem Abt und Convent zu Altzelle, wornach die Kirche zu Zadel selbständig geworden und die der Pfarrei zu Zscheila desshalb zu gewährende Entschädigung durch Zahlung einer Geldsumme an den Bischof abgelöst und anderweit angewiesen sei, auch ferner volle Gültigkeit haben.

In nomine domini amen. Permissione divina Cůnradus Misnensis episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum. Cum tempore bonae memoriae Brunonis episcopi praedecessoris nostri inter Vlricum Wrcinensem praepositum plebanum in Scilowe ex una et abbatem et conventum Cellensis monasterii ex parte altera quaestio verteretur super subiectione capellae in Szadel et decima eiusdem villae, quae dictus praepositus ratione plebanatus praedicti petebat ab abbate ac conventu superius memoratis, inter easdem partes talis modus concordiae intervenit mediante praedecessore nostro et accedente conniventia permissionis eiusdem. Ecclesia sive capella in Szadel gaudebit exemptione nec non sepulturae perpetua libertate. Abbas et conventus praefati in suos usus convertent decimam praetaxatam, prout sibi magis viderint expedire. Pro restauro talium abbas et conventus praefati praelibatae parrochiae in Scilowe se ad quatuor marcarum argenti pensionem annuam in perpetuum obligarunt. Postmodum verò tempore inclitae recordationis decessoris nostri Heinrici episcopi cum iam pridem ex adunatione in Indagine[a]) et in Scilowe plebanatuum unius praepositurae dignitas resultasset, proximo dictus decessor noster Heinricus episcopus receptis LXX[a] VI. marcis argenti ab abbate et conventu Cellensibus pluries memoratis, quatuor marcarum redditus argenti in villa Werentin[b]) assignavit praeposito et conventui de Indagine praenotatis. Idem quoque praepositus et conventus tali assignatione acceptata abbatem et conventum Cellenses ab annua pensione quatuor marcarum consensu concordi et legitimo absolverunt, pronunciantes eos super eadem pensione in perpetuum liberos et quietos. Verum quia tunc temporis ex simplicitate monastica abbati et conventui saepe dictis super tali contractu cautum non fuit munimine litterarum, et quoniam recognoscimus et scriptis praesentibus protestamur, in praenotatis negotium episcopatus utiliter esse gestum et pecuniam, videlicet antedictas LXX[a] VI. marcas in utilitatem ecclesiae nostrae versam, reputantes impium et indignum, si

a) Grossenhain. b) Jetzt wüste Mark in der Gegend von Briessnitz. Vgl. No. 32. S. 37.

saepe dicto monasterio Cellensi non caveretur a calumpniis et vexationum molestiis modis omnibus quibus posset. Huius rei testes sunt Mychael prior, Wilhelmvs subprior Cellenses, Albertus, Gerhardus, Sifridus monachi eiusdem loci, Vlricus canonicus et cellerarius Misnensis, Hugo canonicus Worcinensis, Cv̊nradus notarius noster, Waltherus notarius Ottonis de Ilburg, Burchardus de Werenboldestorp, Petrus miles de Nozzin, Otto de Ilburg et Otto filius eius, Magnus de Herswålde et alii quam plures. Acta sunt haec in Cella sanctae Mariae in die beatae Margaretae. Datum anno gratiae M°. CC°. XLI°. indictione XIIII[a]., pontificatus nostri anno secundo, regnante domino nostro Jhesu Christo feliciter amen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem wohlerhaltenen Siegel des Bischofs an Fäden von weisser, rother und gelber Seide.

No. 123. 1241. 22. Aug.

B. Conrad ertheilt denen vierzig Tage Ablass, welche bussfertig die Stiftskirche zu Zeitz und die Capelle des h. Blasius, welche von Steinen erbauet werden soll, durch milde Gaben unterstützen.

C. dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis salutem et veram in domino caritatem. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extremae bonis operibus praevenire ac aeternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in coelis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce metet, et qui seminat in benedictionibus, vitam metet de benedictionibus sempiternam. Cum igitur ex seminibus terrenorum coelestia metere iam possitis, universitatem vestram rogamus, monemus et in remissionem vestrorum vobis iniungimus peccatorum, quatinus ecclesiae beatorum apostolorum Petri et Pauli in Cice nec non et beato Blasio glorioso martyri, in cuius honore honorabiles domini Cicenses lapideam desiderant construere capellam, pias vestras elemosinas erogetis, ut per haec et alia bona, quae feceritis, vitam valeatis ingredi sempiternam. Nos quoque omnipotentis dei misericordia et nostra auctoritate confisi omnibus, qui ad tam pium opus suas elemosinas erogaverint, quadraginta dies de iniunctis sibi annuis poenitentiis, si vere contriti fuerint et confessi, et unam karenam misericorditer relaxamus. Volumus tamen, ut praesentibus nuntiis Misnensis ecclesiae dicta ecclesia vel eorum nuntii hac indulgentia non utantur. Datum Misnae anno domini M°. CC°. XLI°. XI. Kal. Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Copiar. D. 23 aus dem 15. Jahrh. im Stiftsarchiv zu Zeitz fol. 66[b] vergl. mit dem Copiar. LVI fol. 28[b] im Prov.-Archiv zu Magdeburg.

No. 124. 1243. 2. Juni.

B. Conrad bestimmt als Kirchweihfest des Franciscanerklosters zu Torgau den Tag des heil. Bartholomäus (24. Aug.) und ertheilt denen, welche bussfertig diese Kirche an gewissen Festtagen besuchen, Ablass.

Conradus dei gratia Misnensis episcopus universis praesentes litteras inspecturis in salutis auctore salutem. Quoniam ut ait apostolus etc. — No. 123 — misericordiae operibus praevenire — parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam aeternam. Sanctarum mentium invisibilis habitator, corona certantium et martyrum palma, candidus innocentiae puritate, rubicundus indumentis sacrae suae passionis sanguine rubricatis sponsam suam matrem ecclesiam piae propitiationis et consuetae miserationis munere locupletat, salutes amplificans plebis suae spiritalibus adiumentis multiplicando eorum numerum, qui veri agni innocentiam verbo praedicant et exemplo, exuti pompis secularibus egentes angustiati afflicti et per omnia spectaculum mundo facti. Hinc est quod nos, quos licet inmeritos superni providentia conditoris ad pastoralis extulit sollicitudinis dignitatem, specialiter describimus dono eius, quod cum oculi eius nostrum videant inperfectum, insufficientiam nostram eorum numero relevat et labore, qui calcatis illecebris huius mundi auctori omnium iugiter famulantur et nobis de qualitate diffidentibus meritorum sanctarum suarum orationum patrocinio suffragantur, ea quae nostris gravia sunt humeris nobiscum caritate continua sublevantes, in quorum sancta conversatione et exemplis irreprehensibilibus et perfectus aspicit quod commendet, et in infirmitate adhuc positus quod sequatur. Sane sanctificationum auctori gratias referimus et in secula benedicimus nomen eius, quod nostris temporibus terminos nostrae sollicitudini deputatos aliquantis ordinis fratrum minorum domibus benedixit, quorum vitam deo placitam et acceptam necnon et ecclesiae fructuosam ipsorum opera praedicant et ostentant. Sanctificari enim cum sanctis speramus et fieri cum innocentibus innocentes. Cum igitur ob amorem eius, quem dicti fratres sermonis officio praedicant et exempli veritate pauperem pauperes imitantur, ipsum ordinem internae caritatis visceribus amplectamur, fratrum quos apud Torgowe dominus adunavit desiderio satisfacere volentes dedicationem ecclesiae ipsorum in festo beati Bartolomaei apostoli statuimus annis singulis celebrandam. Et ut huius dedicationis memoria celebrior habeatur ac cum devotione et reverentia a Christi fidelibus celebrius frequentetur, utque sicut fides in ipsa dedicationis die confluentium devotionem generat, sic et devotio humiliter et devote confitentium meritum sive gratiam apportet, auctoritate nobis a deo concessa cooperantibus infirmitati nostrae sanctorum meritis omnibus, qui in dictae dedicationis die ad dictorum fratrum ecclesiam convenerint humiliter et devote, X dies de carena et XX dies de iniuncta sibi poenitentia, qui de peccatis suis vere contriti fuerint et confessi, annis singulis misericorditer indulgemus. Item in festo apostolorum Petri et Pauli eiusdem ecclesiae patronorum XV dies de iniuncta poenitentia et V dies de carena misericorditer relaxamus, similiter in die sancti Francisci in festo obitus sui et translationis et in die sancti Antonii confessoris tot dies duximus relaxandos, eo dante et per nostrum

ministerium indulgente, qui est vere miserator et misericors, in maiestate sua laudabilis et in sanctorum suorum mirabilibus gloriosus. Datum in Torgowe anno gratiae M°. CC°. XLIII°. IIII°. Nonas Junii indictione prima, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 125. 1244. 15. Febr.

Markgraf Heinrich stiftet und dotirt bei der Domkirche eine Vicarie zum Seelenheil seiner Eltern, seiner Gemahlin Constantia, dann seines treuen Dieners Conrad Machserve.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio universis praesentem paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam generatio praeterit et generatio advenit nihilque permanens est sub sole, sed vanitati subiacent universa, idcirco ut rerum gestarum habeatur notitia, et ne ea, quae ad laudem dei statuuntur, hominum elabantur memoria, in scriptis solet redigi, quod nullatenus vel ex difficili propter rerum mutabilitatem posset in posterum memoriter conservari. Cum igitur ex debito honestatis et intuitu pietatis filii parentum suorum defunctorum memoriam agere teneantur, nos in remedium animae patris nostri bonae memoriae Teoderici marchionis Misnensis et dominae Juttae matris nostrae, nec non Constanciae quondam uxoris nostrae, cuius animam similiter domino commendamus, disposuimus, ut in choro Misnensi vicarius perpetuus habeatur, cui sex talenta denariorum Vriberc nostra contulimus in moneta, quae singulis annis idem vicarius in festo beatae Walpurgis recipiet cum effectu. Volumus tamen, ut idem ad onus quod subsequitur teneatur. In singulis siquidem septimanis unam missam pro defunctis ad altare sancti Pauli ad salutem animarum praedictarum personarum omni devotione, qua poterit, celebrabit. Et quia non solum parentum nostrorum, sed omnium fidelium et praecipue illorum, qui vitae suae tempore nobis obsequiosi fideliter extiterunt, salutem optamus, volumus, ut praefatus clericus singulis septimanis in remedium animae fidelis nostri domini Cunradi Machserue, qui nobis semper fidelis extitit ac devotus, similiter unam missam ad altare sancti Pauli debeat celebrare. Choro tamen tanquam vicarius secundum consuetudinem aliorum idem clericus tenebitur deservire, cum a capitulo Misnensi dictum recipere beneficium teneatur. Ut itaque factum praesens stabilitatem obtineat in futurum, nos et heredes nostri praedicta sex talenta a vicario in moneta nostra Vriberc, ut praediximus, singulis annis recipienda a nobis alienavimus, et in ecclesiae Misnensis dominium transtulimus, ut secundum ordinationem praefatam vicarius saepe fatus eadem sex talenta valeat quiete et libere imperpetuum possidere. Acta sunt haec Misnae anno dominicae incarnationis M°. CC°. XLIIII°. XV° Kalendas Marcii indictione tertia. Huius rei testes sunt Heinricus frater noster Misnensis praepositus, Vlricus praepositus in Schilowe, Hermannus de Liznic, Heinricus de Lubene, Cunradus, magister Erpho canonici Misnenses, Meinherus burchravius Misnensis, Albertus burchravius de Aldenburch, Meinherus de Vizcenburch, Albero burchravius de Liznic, Wiricus de Kirchberc, Otto de Nidecke, Cunradus de Steinbach, Vlricus de Maltiz, Cvnradus de Luppe, Reinhardus de Musgewiz, Petrus de Burlin, Hermannus Capra et alii quam plures.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Markgrafen an rothseidenen Fäden.

No. 126. 1244. 15. Mai.

P. Innocenz IV. beauftragt den Abt zu Bosau und die Pröbste zu Altenburg und Mildenfurth in der Klagsache des B. von Meissen gegen den Bischof von Prag über Eingriffe in die Diöcesanrechte die Parteien zu hören und den Streit beizulegen.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati de Puzowe et . . de Aldenburc et . . de Mildenwrthe ecclesiarum praepositis Nuenburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis fratris nostri . . Misnensis episcopi recepimus questionem, quod venerabilis frater noster . . Pragensis episcopus indebitam sibi in Misnensi diocesi iurisdictionem usurpans, in ea dicto Misnensi episcopo contradicente penitus et invito ecclesias consecrare ac alia iura episcopalia, quae ad eundem Misnensem episcopum spectare noscuntur, pro suae libito voluntatis exercere praesumpsit in eiusdem non modicum detrimentum et gravem Misnensis ecclesiae laesionem. Propter quod fuit ex parte ipsius ad sedem apostolicam appellatum. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreveritis auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Laterani Idus Maii pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 127. 1244. 26. Sept.

Erzbischof Siegfried III. von Mainz beauftragt unter Mittheilung der päbstl. Bulle vom 27. Apr. 1244 den Bischof, Probst, Decan und den Domherrn Sifrid von Pegau sämmtliche Kirchen der Diöcese zu visitiren.

S. dei gratia sanctae Maguntinae sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius venerabili in Christo patri domino . . episcopo et dilectis in Christo . . praeposito . . decano et Sifrido de Pygauia canonico Misnensi salutem et sinceram in domino caritatem. Noveritis quod domini papae litteras recepimus in haec verba:

Innocentius episcopus servus servorum dei, venerabili fratri . . archiepiscopo Magunt(inensi) salutem et apostolicam benedictionem. Romanus pontifex magni pastoris vicarius, quem ecclesiarum omnium curae nexus obligat apostolicae servitutis, quia ne ecclesiis a se distantibus impendat sui ministerii debitum, prohibent intervalla locorum, alios in messem dominicam operarios compellitur evocare. Hinc est, quod cum status ecclesiarum in Magdeburgensi provincia multae deformationis tribulis opprimatur, quos expedit falce apostolica resecari, tibi de cuius discretione confidimus in dicta pro-

vincia visitationis et reformationis officium duximus committendum. Quocirca fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus commissam tibi sollicitudinem sic laudabiliter exequaris, quod gratiam sedis apostolicae de bono in melius valeas promereri, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Laterani V. Kalend. Maii, pontificatus nostri anno primo.

Cum igitur non possimus loca singula personaliter visitare negotiis ecclesiae impediti, plenam gerentes de vestra discretione fiduciam, qua fungimur vobis auctoritate mandamus, quatinus universas ecclesias conventuales tam regulares quam etiam seculares et archidiaconatus Misnensis civitatis et diocesis vice nostra visitare curetis, sollicitius perquirentes quae et ecclesiarum et personarum canonicum statum deformant, maioribus autem nostrae correctioni servatis, alia reformetis, sicut deo velitis de hoc reddere rationem. Ceterum procurationes nobis debitas per vos congrue taxatas a praedictis ecclesiis et clero nihilominus expetatis[1]) contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Pragae VI. Kalend. Octobris anno domini millesimo CC°. XLIIII°., pontificatus nostri anno quintodecimo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel abhanden gekommen.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 63.

1) *expectatis* Orig.

No. 128. 1244. 25. Dec.

P. Innocenz IV. beauftragt den B. Conrad die auf den Domherrn Wilhelm zu Cammin gefallene Wahl zum Bischof zu untersuchen und wenn Bedenken nicht entgegenstehen, demselben die Weihe zu ertheilen.

Innocentius episcopus etc. venerabili fratri .. episcopo Misnensi salutem etc. Dilectus filius C. subdiaconus noster, praepositus et capitulum Caminensis ecclesiae ad nos nullo medio pertinentis sua nobis insinuatione monstrarunt, quod ipsi ea vacante, praefixa electioni die convenientes in unum, spiritus sancti gratia invocata, Willelmum eiusdem ecclesiae canonicum in minoribus ordinibus constitutum, virum utique providum et discretum, ac in spiritualibus et temporalibus circumspectum, in pastorem ipsius ecclesiae unanimiter et concorditer postularunt, nobis humiliter supplicantes, ut admittere postulationem huiusmodi dignaremur et eidem Willelmo, cum in remotis nimis existens partibus propter paupertatem Caminensis ecclesiae apostolicam sedem adire nequeat, impendi munus consecrationis in illis partibus mandaremus. Mandamus, quatenus inquisita de modo postulationis, studiis postulantium et postulati meritis diligentius veritate, si postulationem ipsam inveneris de persona idonea concorditer celebratam, non obstante impedimento huiusmodi auctoritate apostolica admittas eandem, et admissa ea eidem W. debitam obedientiam et reverentiam exhiberi facias ac munus consecrationis impendas, recepturus ab eo postmodum pro nobis et ecclesia Romana fidelitatis solitae iuramentum iuxta formam, quam tibi sub bulla nostra mittimus interclusam. Alioquin ea non admissa, facias eidem ecclesiae de persona idonea per electionem canonicam provideri. Contradictores etc. Formam autem iuramenti,

quod ipse praestabit, de verbo ad verbum nobis per eius patentes litteras suo sigillo signatas per proprium nuntium quantotius destinare procures. Datum Lugduni VIIII. Kal. Januarii pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Lib. regestor. an. II. ep. 53. Tom. I. fol. 124 im Vatican. Archiv.

No. 129. 1244.

Erzbischof Siegfried von Mainz verordnet, dass B. Conrad an der anbefohlenen Kirchenvisitation thätigen Antheil nehme.

S. dei gratia sanctae Maguntinae sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius dilectis in Christo praeposito, decano et S. de Pigauia canonicis Misnensibus salutem cum vera in domino caritate. Ne propter absentiam aliquorum ex vobis, qui trahimini saepius ad ecclesiae vestrae magna negotia et diversa, officium visitationis iniunctae vobis valeat impediri, venerabilem fratrem nostrum dominum C. Misnensem episcopum vestrum vobis duximus adiungendum, discretioni vestrae data nobis auctoritate mandantes, ut eo ad visitationis officium advocato sine ipso in eo nullatenus procedatis, quia id ad honorem dei et ecclesiae vestrae felicem statum per ipsum vobiscum, quod decet et expedit, volumus ordinari. Datum apud Pragam.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit einem Bruchstück des Siegels an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.

No. 130. 1245 27. Mai.

P. Innocenz IV. beauftragt den Bischof zu Naumburg dem Domherrn zu Meissen, Capellan des Markgrafen und Pfarrer zu Schmölln Naumburger Diöces Alexander, der standesgemäss von dem Ertrag dieser Stellen angeblich nicht leben könne, zur Annahme noch mehrerer selbst mit Seelsorge verbundener geistlicher Aemter, vorausgesetzt, dass das jährl. Einkommen derselben 80 Mark S. nicht überschreite, Dispensation zu ertheilen.

Innocentius episcopus etc. venerabili fratri . . episcopo Numburgensi salutem etc. Apostolicae sedis benignitas sic merita personarum etc. beneficiis honorare. Hinc est quod cum dilectus filius Alexander Misnensis canonicus, capellanus dilecti filii nobilis viri . . marchionis Misnensis, rector ecclesiae de Smolne tuae diocesis de beneficiis, quae obtinet, nequeat, ut asserit, iuxta nobilitatem suam et terrae consuetudinem congrue sustentari: nos eius supplicationibus inclinati, volentes ipsum prosequi gratia et favore, fraternitati tuae praesentium tenore committimus, ut secum, quod alia beneficia, etiamsi curam habeant animarum annexam, si sibi canonice offerantur, licite recipere ac cum obtentis licite retinere valeat, non obstante constitutione concilii generalis, dummodo tam eorum quae receperit, quam obtentarum proventus octuaginta marcarum argenti valentiam annis singulis non excedant, auctoritate nostra dispenses. Datum Lugduni VI. Kal. Junii pontificatus nostri anno secundo.

Aus dem Lib. regestor. an. II. ep. 559. T. I. fol. 188. im Vatican. Archiv.

No. 131. 1245. 18. Aug.

P. Innocenz IV. ertheilt dem Probst Heinrich, Bruder des Markgrafen, auf Grund seiner hohen Geburt und anerkennenswerthen Leistungen Dispensation noch zwei selbst mit Seelsorge verbundene geistliche Aemter zu übernehmen.

Innocentius episcopus etc. dilecto filio Henrico praeposito ecclesiae Misnensis, fratri dilecti filii nobilis viri . . . marchionis Misnensis, salutem etc. Etsi propter ambitiones quorumdam, ne quis plures ecclesias et ecclesiasticas dignitates habeat, sacra constitutio concilii interdicat, circa sublimes tamen et litteratas personas, quae sunt maioribus beneficiis honorandae, consuevit sedes apostolica cum id exposcit ratio dispensare. Attendentes itaque nobilitatem morum et generis, honestatem vitae et conversationem laudabilem, quibus diceris adiuvari, ac propter hoc volentes tibi gratiam facere specialem, tecum quod praeter beneficia ecclesiastica, quae obtines curam habentia animarum, alia duo beneficia, etiamsi similem curam habeant, libere possis recipere, si tibi canonice offerantur, ac una cum obtentis licite retinere constitutione non obstante praedicta, auctoritate praesentium dispensamus, proviso quod eadem beneficia debitis obsequiis non fraudentur, et animarum cura in eis nullatenus negligatur. Nulli ergo etc. nostrae dispensationis etc. Si quis etc. Datum Lugduni XV. Kal. Septembris pontificatus nostri anno tertio.

Aus dem Lib. regestor. an. III. ep. 66. T. I. fol. 222. im Vatican. Archiv.

No. 132. 1245. 18. Aug.

P. Innocenz IV. ertheilt dem Domherrn Johann Erlaubniss mehrere auch mit Seelsorge verbundene geistliche Aemter zu übernehmen und gleichzeitig zu verwalten.

Innocentius episcopus etc. dilecto filio Johanni canonico Misnensi, salutem etc. Etsi propter ambitiones quorumdam etc. Cum igitur de morum honestate, conversatione laudabili ac litterarum scientia commendaris: nos ob hoc nec non obtentu dilecti filii nobilis viri lantgravii Turingiae pro te nobis instantissime supplicantis, volentes tibi facere gratiam specialem, tecum quod plura ecclesiastica beneficia curam animarum habentia, si tibi canonice offerantur, libere recipere valeas ac licite retinere, constitutione non obstante praedicta, auctoritate apostolica dispensamus, proviso — —[a]) negligatur. Nulli ergo etc. nostrae dispensationis etc. Si quis etc. Datum Lugduni XV. Kal. Septembris pontificatus nostri anno tertio.

Aus dem Lib. regestor. an. III. ep. 67. T. I. fol. 222 im Vatican. Archiv.

a) Wie no. 131.

No. 133. 1245.

Die Königin Kunegunde von Böhmen eignet der Domkirche Geld- und Getreidezinsen in den Dörfern Dobranitz und Coblenz bei Bischofswerda, und in Cannewitz bei Göda. Vgl. no. 93.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Quum labilis est memoria hominum, ne ea quae fiunt in tempore simul labantur cum tempore, solent scriptis et testibus communiri. Noverint universi tam praesentes quam futuri praesentem paginam inspicientes, quod nos Cvnegundis dei gratia regina Boemorum pensionem quandam, octo videlicet modiorum tritici et totidem siliginis de annona, quae vulgariter nominatur wahtcorn, et trium solidorum in denariis, et item trium solidorum pro melle et sex mensurarum siliginis, quae solvebantur ad custodiam versus Lusaciam, qui nobis singulis annis solvebantur in terra Bvdesinensi de villis de Dobranowiz, Canowiz et Gobliz pro remedio animarum nostrae nostrorumque liberorum, nec non pro fideli servitio dilecti capellani domini Hermanni de Liznic[1]) Misnensis canonici ecclesiae eidem Misnensi liberaliter et perpetuo duximus indulgendam, statuentes, ut his percipiendis idem H. gaudeat tempore vitae suae. Praeterea et ab omni iure sive ex consuetudine hactenus observata exactionis honoris petitionis vel quocunque nomine censeatur, in praedictis villis pro reverentia beati Johannis evangelistae et Donati martyris praefatae ecclesiae cedimus absolute. Et ut nostrae donationis robur valeat in futurum, praesens scriptum exhibuimus nostri sigilli karactere communitum. Huic donationi nostrae interfuit et consensit dilectus filius noster Wadizlaus. Huius rei testes sunt Zacharias supprior ordinis praedicatorum in Praga, Benesius eiusdem ordinis, Divis et Andreas frater eius milites de Zacharon, Lambinus miles Pragensis, Willricus miles de Gusc et alii quam plures[2]). Actum Pragae anno dominicae incarnationis M°. CC°. XL°. V°. Indictione XV^{a}. Datum per manus Friderici notarii nostri scolastici Wissegradensis.

Im Stiftsarchiv zu Meissen in zwei gleichzeitigen Ausfertigungen vorhanden; die Siegel hängen an grünen und gelben seidenen Fäden.

Tzschoppe u. Stenzel Urkundensamml. S. 307. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 74.

1) *de Liznic* fehlt in B. 2) *Huius rei — plures* fehlt in B.

No. 134. 1245. 10. Oct.

K. Wenzel von Böhmen bestätigt die vorstehende Schenkung seiner Gemahlin an die Domkirche.

Wencezlaus dei gratia Boemorum rex viris discretis et amicis suis karissimis, praeposito, decano totique capitulo Misnensi salutem in vero salutari. Justis petentium desideriis dignum est nos pium praebere consensum et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Hinc est quod nos vestris iustis petitionibus inclinati privilegium a dilecta coniuge nostra Cvnegunde vobis et ecclesiae vestrae concessum, auctoritate regia confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus, cuius tenorem ad maiorem fidem verbo ad verbum praesentibus duximus inserendum. Est

autem privilegii tenor talis: In nomine etc. (no. 133). Nulli ergo successorum nostrorum vel aliorum hominum hanc nostrae confirmationis paginam infringere liceat vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumserit indignationem aeterni iudicis se noverit incursurum. Actum anno domini M°. CC°. XL°. V°. VI^to Idus Octob. Datum in castello novo per manum magistri Dionisii, aulae nostrae vice cancellarii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem an gelbseidenen Fäden hängenden Doppelsiegel des Königs in grünem Wachs, welches auf der Hauptseite den König sitzend, auf der Rückseite den h. Wenceslaus darstellt.

Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 69. Die Angabe, dass in dieser Urkunde die Schenkung der K. Cunegunde an das Kl. Marienthal vom 14. Oct. 1234 bestätigt werde, ist irrig.

No. 135. 1245. 7. Nov.

Benesch, Burggraf zu Budissin verzichtet auf die ihm zustehenden Rechte an den in den vorhergehenden Urkunden genannten Zinsen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Noverint universi tam praesentis seculi quam futuri, quod nos Benisius Budisinensis burgravius donationi cuiusdam pensionis, videlicet octo modiorum tritici et totidem siliginis annonae, quae vulgariter vocatur wachcorn, et trium solidorum in denariis, item trium solidorum pro melle et sex mensurarum siliginis, quae solvebantur ad custodiam versus Lusaciam singulis annis in terra Budisinensi de villis Dobranwiz, Chanowiz et Kobliz, factae a domina nostra regina Cůnegunde et a domino nostro rege Wenzezlao postmodum confirmatae consensimus cedendo et renunciando iuri, si quod in hac pensione nobis pro tempore competebat, in memoriam huius facti hanc litteram facientes conscribi et nostri sigilli munimine roborari. Datum anno domini M°. CC°. XLV°., VII° Idus Novembris. Huius rei testes sunt: Lutherus de Budesin, Wilricus et Otto de Landiscrone, Nicolaus de Kazowe, Fridericus de Maltiz, Hartungus de Budisin, Ramvoldus de Eunowe et Conemannus frater suus, Reinhardus de Guzich, Heinricus, Wilricus et Albertus filii eiusdem Reinhardi, Berwicus advocatus, Teodericus advocatus et alii quam plures.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an rothseidenen Fäden (nach links schreitender Löwe mit der Umschrift Sigillum Dn-i Benesi).

Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 76.

No. 136. 1246. 8. Jan.

B. Conrad eignet der von dem verstorb. Decan Gunzelin gestifteten Vicarie in der Domkirche gewisse Zehnten in sechs Dörfern bei Leisnig.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Quoniam labilis est memoria hominum, ne ea, quae fiunt in tempore, simul labantur cum tempore, solent scriptis et testibus communiri. Noverint universi tam praesentes quam futuri praesentem paginam inspicientes, quod nos Conradus dei gratia Misnensis episcopus de communi

consensu fratrum nostrorum decimam XVII scocorum siliginis et totidem avenae sitam in villis Maswiz[1]), Belen, Scokowe, Dobirswiz[2]), Sytin[3]) et Hetcilsdorf[4]) pro reverentia beati Johannis evangelistae sanctique Donati martyris atque pontificis contulimus in augmentum et emendationem vicariae, quam beatae memoriae Gunzelinus olim Misnensis decanus in remedium suae animae in eadem ecclesia ordinavit, a persona, quae ad nominatam vicariam assumpta fuerit, perpetuo possidendam. Ut ergo haec nostra donatio indivulsa permaneat in futurum praesens scriptum nostri sigilli robore fecimus communiri. Huius rei testes sunt Heinricus praepositus summus, Siffridus decauns, Euerhardus, Albertus praepositus Wurzinensis, Conradus de Nuzzin, magister Waltherus, Vlricus praepositus Budisinensis, magister Erpho, Heinricus de Lubene, Albertus de Vroburc, magister Alexander, Siffridus praepositus de Indagine, Hertwicus praepositus de Surnzek, praeterea Siffridus de Mugelin, Johannes Kezzilhut milites et alii quam plures. Actum Misnae anno dominicae incarnationis M°. CC°. XLVI°. indictione quinta VI. Idus Januarii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an gelben und rothen seidenen Fäden.

1) Maaschwitz, Par. Collmen. 2) Böhlen, Zschochau, Doberschwitz, Par. Altleisnig. 3) Sitten bei Leisnig. 4) Hetzdorf, Par. Tragnitz.

No. 137. 1246. 27. Jan.

P. Innocenz IV. beauftragt den Abt und den Prior des Petersklosters in der Vorstadt Altenburg bei Merseburg den Beweggrund zu erörtern, wesshalb der Erzbischof von Magdeburg die Stadt und Diöcese Meissen mit dem Interdict belegt habe, und hiernach weiter zu verfahren.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et . . priori sancti Petri in Aldeburc Messeburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster . . episcopus . . praepositus . . decanus et capitulum Misnense petitione monstrarunt, quod cum venerabilis frater noster . . archiepiscopus Magdeburgensis auctoritate ut dicebat litterarum apostolicarum civitatis et diocesis Misnensis ecclesias non expressa causa aliqua supposuisset pro suae voluntatis arbitrio ecclesiastico interdicto, quia idem archiepiscopus eis copiam litterarum ipsarum, quam numquam habuerant, facere contra iustitiam denegavit, ex parte ipsorum fuit ad nostram audientiam appellatum. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit appellatione postposita statuatis, facientes quod decreveritis auctoritate nostra firmiter observari. Alioquin praefatum negotium ad ipsius archiepiscopi remittatis examen, appellantes in expensis legitimis condempnando. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Lugduni VI. Kal. Febr. pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 138. 1246. 24. Juni.

Probst und Capitel bestimmen, dass die Canonici der niedern bei ihrem Aufrücken in die höhere Präbende die ersten zwei Mark ihrer Einnahme nach Ablauf des Gnadenjahres zu Verbesserung des liturgischen Schmuckes abzugeben haben.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Henricus dei gratia praepositus, Sifridus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum omnibus praesentem litteram inspecturis salutem in nomine Jhesu Christi. Cum omnium habere memoriam in dei potius sit quam in hominum potestate, necessarium est illa quae rite et rationabiliter statuuntur, ne oblivionis dissimulatione obumbrentur aut hominum incuria vel negligentia supprimantur, scriptorum serie declarata sigillorum munimine consignari. Hinc est quod notum facimus tam praesentibus quam futuris, quod habito diligenti tractatu de nostrae ecclesiae negotiis inter cetera cognovimus, in cappis et thuribulis, in casulis et dalmaticis subtilibus, et in aliis ecclesiastica deficere ornamenta, et ut iuxta illud ‚Domine, dilexi decorem domus tuae et locum habitationis gloriae tuae'[a]) huiusmodi defectus salubriter emendetur, communi approbatione capituli dignum duximus statuendum, ut canonicus in minori praebenda constitutus, postquam integratus fuerit, primas duas marcas, quas post annum gratiae de praebendae maioris esset redditibus percepturus, in ornamentorum conferat supplementum, ita tamen, ut apud illum praefata pecunia deponatur, qui divinae remunerationis intuitu onus in se ornamenta comparandi recipiat, et quem ad hoc concors canonicorum providentia idoneum iudicarit. Et ne ista retractationis alicuius violentia possint in posterum infirmari, ad perpetuam constitutionis huius memoriam sigilli nostri testimonium appendimus et munimentum. Actum anno dominicae incarnationis M°. CC°. XLVI°. VIII°. Kal. Julii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Capitels an blauen und weissen leinenen Fäden.

a) Psalm. 25, 8.

No. 139. 1246. 24. Juni.

Bischof Conrad bestätigt das vorstehende mit dem Capitel verabredete Statut.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Conradus dei gratia Misnensis episcopus omnibus praesentem litteram inspecturis salutem. Notum facimus tam praesentibus quam futuris, quod Misnenses canonici habito nobiscum diligenti tractatu de nostrae negotiis ecclesiae communiter statuerunt, ut canonicus in minori praebenda constitutus, postquam integratus fuerit, primas duas marcas, quas post annum gratiae de praebendae maioris esset redditibus percepturus in ornamentorum conferat supplementum, ita tamen, ut apud illum praefata pecunia deponatur, qui divinae remunerationis intuitu onus in se ornamenta comparandi recipiat, et quem ad hoc concors canonicorum providentia idoneum iudicarit. Cum ergo huiusmodi constitutio ecclesiae commodum respiciat et honorem, ipsam auctoritate, qua fungimur confirmamus, contra-

dictores eius excommunicationis vinculo innodantes. Et ne ista retractationis alicuius violentia possint in posterum infirmari, ad perpetuam constitutionis huius memoriam, sigilli nostri testimonium appendimus et munimen. Actum anno dominicae incarnationis M°. CC°. XLVI°. VIII°. Kalend. Julii pontificatus nostri anno VII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an Fäden von blauem und weissem Zwirn.

No. 140. 1246.

Der Probst und der Convent des Augustiner-Chorherrenstifts auf dem Petersberge bei Halle nehmen aus Dankbarkeit für den ihnen freiwillig überlassenen Zehnten an der schwarzen Elster den Bischof und sämmtliche Mitglieder des Capitels in ihre geistliche Brüderschaft auf.

H. dei gratia ecclesiae Montis Sereni praepositus cum omni fratrum suorum collegio deo et beato Petro ibidem famulante universis hanc litteram perlecturis orationes devotas in domino Jhesu Christo. Considerantes iustum esse et rationabile, ut opera karitatis fidelium devotione nobis inpensa posteris quoque nostris profutura ipsorum notitiae transmittamus, praesenti scripto innotescimus universis, quod beatae memoriae dominus H. quondam Misnensis episcopus habito consilio et consensu suorum concanonicorum decimam novalium exstirpatorum seu exstirpandorum ad nigram Alestram ecclesiae nostrae pia liberalitate concessit perpetuo possidendam, sperans a deo et beato Petro se praemia aeterna recepturum. Cuius tam laudabili devotione successor eiusdem venerabilis dominus Conradus ecclesiae praedictae nunc episcopus considerata cum unanimi capituli sui consensu eandem oblationem auctoritatis suae privilegio confirmavit. Nos itaque tantorum beneficiorum non immemores omnium bonorum retributori gratias referentes orationes nostras praedictis canonicis et dominis Misnensibus libentissime studebimus inpertiri, plenam cum ipsis fraternitatem et orationum communionem habere cupientes, quam apud nos promittimus perpetuo inviolabiliter observari. Modum autem fraternitatis inter nos et saepedictos canonicos institutae huic paginae placuit annotari. Cum ad nos obitus cuiusquam ipsorum pervenerit, conpulsatis ex more campanis, per triginta dies vigilias et defunctorum missas solemniter dicemus in communi, unusquisque sacerdotum tres missas specialiter dicet pro defunctis, reliqui nostri concanonici singula psalteria decantabunt, laici fratres centies dicent singuli pater noster, sorores etiam apud nos conversae psalteria singula dicent. Ceterum in flagellis, elemosynis, vigiliis et ieiuniis plenam nos eisdem societatem promittimus exhibere, nomina quoque defunctorum canonicorum saepedictorum kalendario nostro inscribentur, ut anniversarius ipsorum apud nos annis singulis cum debita devotione sollempniter peragatur. Praebendam quoque a deo nobis collatam saepedictis dominis nostris et confratribus in ecclesia nostra liberaliter assignamus et in omnibus, quibus eorum possumus honestati deservire, praesenti scripto nos eisdem perpetuos constituimus debitores. Et ne in posterum haec tam rationabilis institutio ab aliquo temere valeat infirmari, hanc paginam sigillorum nostrorum praepositi videlicet et capituli appensione fecimus roborari. Actum in Sereno Monte anno dominicae incarnationis millesimo CC°. XLVI°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Probsts und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 141. 1247. 20. Juni.

P. Innocenz IV. gestattet dem Notar des Markgrafen Heinrich des Erlauchten Mag. Christoph neben der Domherrnstelle im Hochstift Naumburg event. auch eine solche in Meissen anzunehmen. Vgl. No. 152.

Innocentius episcopus etc. dilecto filio magistro Christoforo notario nobilis viri .. marchionis Misnensis salutem etc. Cum sicut te accepimus intimante in Numburgensi ecclesia, in qua praebendam obtines, statutum huiusmodi habeatur, quod praebenda canonici eiusdem ecclesiae ipso iure vacet, si praebendam in alia cathedrali ecclesia fuerit assecutus, tuque statutum huiusmodi iuraveris servaturum: nos volentes tibi obtentu nobilis viri .. marchionis Misnensis, cuius insistis servitiis, gratiam facere specialem, praesentium tibi auctoritate concedimus, ut si praebendam in Misnensi ecclesia fueris assecutus, cum ea praefatae Numburgensis ecclesiae praebendam, praefatis statuto et iuramento nequaquam obstantibus, libere valeas retinere. Nulli ergo etc. nostrae concessionis etc. Si quis etc. Datum Lugduni XII. Kal. Julii pontificatus nostri anno quarto.

Aus dem Lib. regestor. an. IV. ep. 828. T. I. fol. 404 im Vatican. Archiv.

No. 142. 1247. 22. Sept.

König Wenzeslaus von Böhmen eignet der Domkirche einige Dörfer in der Nähe von Stolpen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wenzeslaus dei gratia Bohemorum rex quartus universis praesentem paginam inspecturis salutem et omne bonum. Ne ea, quae a nobis pia devotione geruntur, ab aliquo valeant in posterum annullari, ad aeternam rei memoriam scripti fecimus testimonio perhennari. Hinc est, quod universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris volumus notum esse, quod nos ob petitionem venerabilis domini Conradi Misnensis episcopi et ad petitionem dilectae sororis nostrae Agnetis, nec non pro remedio animae dilecti filii nostri Watzlai, proprie[tatem] villarum Dobrawe[a]), Rudegersdorf et Helwigesdorf[b]) cum attine[ntiis suis], pascuis, areis, agris, aquis, silvis, venationibus, iurisdictionibus, cum [decimis] et fructibus universis et cum utilitate, quae nunc inest vel inesse poterit in futurum, sancto Johanni evangelistae sanctoque Donato martyri gloriosis patronis in Misne, dedimus pleno iure auctoritate nostra regia pacem firmantes ecclesiae praenotatae ac districtius inhibentes, ne quis ipsam in dicta proprietate et attinentiis omnibus molestet aliquatenus aut perturbet. Ut autem haec donatio rata maneat in futurum, praesentem paginam desuper conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum in Camich[c]), per manum Herborti curiae nostrae notarii, anno domini M°. CC°. XLVII°. X. Kalendas Octobris indictione quinta.

Nach dem schadhaft gewordenen Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem grossen Siegel des Königs und Rücksiegel an Fäden von rother und blassgelber Seide.

Fehlerhaft Gercken Hist. d. Stadt Stolpen S. 550 und Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 64.

a) Dobra, Par. Porschendorf. b) (Dürr-) Röhrsdorf und Kleinhelmsdorf, Par. Dittersbach. c) Kamnik, jetzt verfallenes Bergschloss bei Leitmeritz.

No. 143. 1247. 22. Sept.

K. Wenzel von Böhmen eignet der Domkirche die Burg zu Lesne.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wenzlaus dei gratia Bohemorum rex quartus omnibus praesentem litteram inspecturis salutem et omne bonum. Quae divinae pietatis affectu sanctis locis beneficia conferuntur, firma debent stabilitate constitui et nulla intentione in posterum revocari. Hinc est quod universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris volumus notum esse, quod nos pro remedio animae patris nostri Othakari regis Bohemorum ac pro remedio animae dilecti filii nostri Wathzlai, nec non ad petitionem dilectae sororis nostrae Agnetis, castrum in Lesne[1]) cuius proprietatem cum omnibus attinentiis suis ac villis adiacentibus universis Misnensi ecclesiae recognoscimus pertinere, venerabili domino Conrado Misnensi episcopo ac suae ecclesiae dimisimus pleno iure, auctoritate nostra regia pacem firmantes ecclesiae praenotatae et districtius inhibentes, ne quis ipsam in eodem castro et suis possessionibus molestet aliquatenus aut perturbet. Ut autem haec donatio rata maneat in futurum praesentem paginam desuper conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum in Camich per manum Herbordi curiae nostrae notarii anno domini M°. CC°. XLVII°., X°. Kal. Octobr., indictione quinta.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an Fäden von gelber Seide hängt das grosse Siegel des Königs mit Rücksiegel.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 64.

1) Lissa an der Neisse bei Görlitz.

No. 144. 1248. 5. Mai.

P. Innocenz IV. befiehlt den Bischöfen von Regensburg und Meissen die böhmischen Edlen, welche den Bestrebungen ihres Königs entgegen dem Kaiser Friedrich und dessen Anhängern beizustehen sich unterfangen, zur Umkehr zu ermahnen und im Unterlassungsfalle sie und ihre Besitzungen mit der Excommunication zu belegen.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus . . Ratisponensi et . . Misnensi episcopis salutem etc. Significante carissimo in Christo filio nostro . . illustri rege Boemiae nobis innotuit, quod cum ipse pro devotionis fervore ac fidei puritate, quam ad nos et Romanam ecclesiam habere dinoscitur, F. quondam imperatori eiusque fautoribus se potenter opposuerit et opponat pro defendenda ecclesiastica libertate, at nonnulli barones et nobiles regni sui, qui contra eundem F. aliosque inimicos ecclesiae receperant signum crucis, in reprobum sensum dati, sicut canes ad vomitum redeuntes dicto F. eiusque sequacibus praestare praesumunt in propriae salutis dispendium consilium, auxilium et favorem. Mandamus, quatenus barones et nobiles supradictos, quod eiusdem F. relicta perfidia ad gremium matris ecclesiae revertentes eisdem ecclesiae ac regi potenter ac patenter assistant, monere diligentius ac inducere procuretis. Quod si forte monitis vestris non acquieverint in hac parte,

idque propter metum regis eiusdem se forte asserant non audere, ad huiusmodi occasionis materiam amputandam tam a rege praedicto, quod in personis vel rebus ipsos aliquatenus non offendat, quam etiam ab eis, quod praemissa observent, iuratoria et fideiussoria cautione receptis ipsos auctoritate nostra ab excommunicationis sententia, quam propter hoc incurrisse noscuntur, iuxta formam ecclesiae absolvatis. Alioquin eos excommunicatos publice nuntietis ac faciatis ab omnibus artius evitari, supponentes terras eorum ecclesiastico interdicto, ita ut praeter parvulorum baptismata et poenitentias morientium nullum in eis penitus divinum officium celebretur aut exhibeatur ecclesiasticum sacramentum, ad hoc si necesse fuerit invocato auxilio brachii secularis, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Dat. Lugduni III. Nonas Maii pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem Lib. regestor. an. V. ep. 814. im Vatican. Archiv. — Boczek cod. dipl. et epist. Moraviae III. p. 87.

No. 145. 1249. 4. März.

P. Innocentius IV. verleiht denen, welche die Domkirche am Feste Johannis des Evangel. (27. Dec.) bussfertig besuchen, vierzig Tage Ablass.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . praeposito, decano et capitulo ecclesiae Misnensis, salutem et apostolicam benedictionem. In sanctorum festivitatibus, quae a Christi fidelibus votiva celebritate coluntur, dignis laudibus glorificatur omnipotens, sanctis ipsis debitus honor impenditur et animarum profectus devotione congrua procuratur. Unde nos qui fidelium ipsorum curam gerimus generalem, cum prae omnibus, quae nostrae incumbunt sollicitudini, ad eorum salutem intendere teneamur, multo desiderio cupimus, ut illorum memoriam, quos exutos iam corpore stola gloriae induit rex coelestis, venerabiliter recolentes ipsorum festa et celebri agant observantia et sollempnitate annua prosequantur, ac ut tanto accuratius ad eorum cultum se praeparent, quanto plus ipsum animabus senserint profuturum, cum nonnunquam insigniis quibusdam spiritualibus, indulgentiis videlicet et remissionibus magnificare studemus ipsas devote illum exequentibus benignitate apostolica largiendo. Hinc est, quod cum ecclesia vestra in honore Johannis evangelistae constructa esse dicatur, nos ipsam digna coli reverentia cupientes, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad eandem ecclesiam in illius festo pura intentione accesserint annuatim, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni IIII. Non. Martii, pontificatus nostri anno sexto.

Aussen: † Brant †

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an rothen und gelben seidenen Fäden.

No. 146. 1249. 23. März.

P. Innocentius IV. verleiht denen, welche die Domkirche am Feste Donati (7. Aug.) und während der Octaven desselben jährlich bussfertig besuchen, vierzig Tage Ablass.

Innocentius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis . . praeposito, . . decano et capitulo ecclesiae Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter serviatur de abundantia pietatis suae, quae merita supplicium excedit et vota bene servientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, nihilominus tamen desiderantes reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei, quasi quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divinae gratiae aptiores. Cupientes igitur ut ecclesia vestra in honorem beati Donati confessoris et episcopi dedicata, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam in festo praedicti confessoris et usque ad octavas eiusdem annis singulis visitarint quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni X. Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

Aussen: † Brant †

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der Bleibulle an Fäden von rother und gelber Seide.

No. 147. 1249. 22. Apr.

P. Innocenz IV. befiehlt dem B. Conrad die Anhänger des gegen seinen Vater, den K. Wenzel von Böhmen aufständigen Markgrafen Přemysl Otakar ernstlich zur Rückkehr in den Gehorsam gegen den König zu ermahnen, bei Nichtbefolgung mit geschärfter Excommunication zu belegen, den B. von Prag zur Verantwortung nach Rom zu senden, ungehorsame Geistliche aber zu entfernen und deren Stellen unter Umständen anderweit zu besetzen.

Innocentius servus servorum dei venerabili fratri . . Misnensi episcopo salutem etc. Paternae benedictionis auctoritas devotum filium erigit in sublime ac eius contrarium erectum subito crudeliter eradicat. Unde Joseph accrescens filius nuncupatur et Chanaan cum sua progenie subiicitur servituti. Absolon quoque in quercu suspenditur et Salomon paterni culminis recipit diadema. Haec et quod in sacra pagina legitur ‚honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longaevus super terram‘, si nobilis vir natus carissimi in Christo filii nostri illustris regis Boemiae prout convenit diligenter attenderet, ipsum regem patrem suum tanquam filius benedictionis paternam hereditatem cupiens honoraret et ab eius offensa penitus abstineret. Sed idem quorundam baronum regni Boemiae, qui bona pacis oderunt et in malis discordiarum exultant, ductus iniquis persuasionibus et seductus una cum ipsis, sicut accepimus, crudeliter praedictum regem persequitur et hostili persecutione impugnat in detrimentum personae ac status ipsius regni, cum Corrado nato Frederici quondam imperatoris, duce Bauariae ac aliis ecclesiae persecutoribus foedus amicitiae ac societatis

dampnabiliter iniendo; in quibus omnibus episcopi Pragensis et quarundam aliarum personarum ecclesiasticarum eiusdem regni dicitur esse manus. Ne igitur tantum malum, si ei obviatum non fuerit, invalescat, mandamus quatenus natum et barones eosdem, ut ab iniquitate huiusmodi penitus desistentes ad devotionem praefati regis, a qua sine nota infamiae ac animarum periculis non possunt recedere, redeuntes ei ut tenentur intendant, attentius moneas et inducas. Quod si monitis tuis acquiescere non curaverint, ipsos et omnes eis in hac iniquitate fautores auctoritate nostra, sublato appellationis impedimento, excommunices et terras eorum subiicias districtissimo interdicto, ita quod praeter baptismata parvulorum et poenitentias morientium nullum in eis celebretur divinum officium aut exhibeatur ecclesiasticum sacramentum, faciens huiusmodi excommunicationis et interdicti sententias singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis per loca, in quibus expedire videris, solemniter publicari, invocato ad hoc, si necesse fuerit, auxilio brachii secularis. Eundem vero episcopum, quia excommunicatus a dilecto filio fratre Gottifrido de ordine praedicatorum poenitentiario nostro ad partes illas destinato a nobis nostra exigente iustitia, divina officia sicut dicitur celebrare, immo quantum in eo est, verius prophanare praesumpsit, et contra ipsum regem una cum eius filio conspirare, eadem auctoritate nostra praefigas ei terminum peremptorium competentem, quo personaliter nostro se conspectui repraesentet pro meritis recepturus. Cum autem, sicut nostris est auribus intimatum, nonnulli praepositi, decani, canonici et rectores ac alii canonici ecclesiarum regni praedicti, fovendo et adhaerendo supradictis nato regis et baronibus persecutoribus ecclesiae contra eam, beneficiis ecclesiasticis reddiderint se indignos, et dignum sit, ut indevoti ex indevotione iacturam et devoti ex devotione commodum assequantur, volumus et mandamus, ut praepositos, decanos et alios antedictos, si tibi eos constiterit tales esse, personatibus et dignitatibus ac beneficiis, quae ab ecclesiis obtinent, eadem auctoritate perpetuo privans, facias ea conferri per illos ad quos ipsorum collatio pertinet, si tamen sunt devoti ecclesiae Romanae, alioquin tu illa conferas hac vice personis idoneis et ecclesiae praedictae devotis, contradictores etc. Datum Lugduni X. Kal. Maii pontificatus nostri anno sexto.

Aus dem Lib. regestor. Innocentii PP. IV. an. VI. (Cod. membr. bibl. imp. Paris. n. 4039 Fol.) epist. 466. Baluzii Miscellan. lib. VII. p. 489—91. — Im Auszug Albert v. Beham herausgeg. von Höfler (Schriften d. literar. Ver. XVI.) S. 188. — Aus dem Lib. reg. etc. des Vatican. Archivs. Erben regesta Bohem. S. 570 f. Boczek cod. dipl. Morav. III. p. 106.

No. 148. 1249. 24. Apr.

P. Innocenz IV. befiehlt dem B. Conrad den K. Wenzel von Böhmen, der zur Thronentsagung genöthigt worden, von dem desshalb geleisteten Eide, und die ihm zu Wiedererlangung der Krone beistehen, vom Banne freizusprechen.

Innocentius servus servorum dei venerabili fratri . . Misnensi episcopo salutem etc. Cum carissimus in Christo filius noster . . illustris rex Boemiae nobili viro . . nato eius una cum nonnullis baronibus regni Boemiae contra ipsum nequiter insurgente ac eum impugnante hostiliter iuramentum super cessione dicti regni eisdem

nato et baronibus coactus praestitisse dicatur, mandamus quatenus, si est ita, auctoritate nostra ipsum regem absolvas ab huiusmodi iuramento, concessa tibi eiusdem regis obtentu absolvendi iuxta formam ecclesiae ab excommunicationis sententia omnes illos, qui eidem in recuperatione regni et honoris sui assistendo contra praedictos pro incendiis dictam sententiam incurrerunt, et iniungendi eis, quod de iure fuerit iniungendum, auctoritate praesentium facultate, proviso, quod iidem incendiarii, quibus damna intulerunt per incendia, satisfaciant competenter. Dat. Lugduni octavo Kal. Maii pontificatus nostri anno sexto.

Aus dem Lib. regestor. an. VI. ep. 469. im Vatican. Archiv. Erben regesta Bohem. S. 571. Vgl. Albert v. Beham u. s. w. S. 189.

No. 149. 1249. 2. Juni.

Der Probst vom Wyschehrad zu Prag und Canzler Dionysius verkauft an den Bischof und das Capitel zwei Dörfer in der Pflege Budissin.

Universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis magister Dyonisius divina et regali gratia Wissegradensis praepositus regni Boemiae cancellarius salutem in domino. Universitati vestrae tenore praesentium innotescat, quod nos nostro et praepositurae Wissegradensis nomine venerabili patri et domino C. Misnensi episcopo ementi suo et episcopatus Misnensis nomine vendimus et tradimus villas Misseslewits[1]) et Cupsyts[2]) in terra Budesinensi constitutas ad praeposituram Wissegradensem pleno iure pertinentes cum omnibus suis pertinentiis inferioribus et superioribus, ingressu et regressu, agris cultis et incultis, aquis, pratis, nemoribus et omnibus aliis attinentiis quocumque nomine censeantur, confitentes, pecuniam eandem esse versam in utilitatem ecclesiae nostrae, utpote quia pro illa pecunia alia bona comparavimus in Oppauia[3]), promittentes bona fide sine fraude praedictas villas defendere expensis nostris contra quemlibet evincere volentem in iudicio. In cuius rei testimonium praesentes concedimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Actum in Rademaritz[4]) praesentibus his testibus domino Hoiero de Vredberc, domino Tsastolao de Syttauia et domino Heinrico filio eius, domino Gallo de Lewenberc, domino Sifrido de Colbowe, domino Cunrado milite et phisico nostro. Datum anno domini M°. CC°. XL nono. IIII° Nonas Junii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel an Fäden von gelber und rother Seide.

1) Muschelwitz (Mäuselwitz), Par. Göda. 2) Kubschütz, Par. Purschwitz bei Budissin. 3) Troppau. 4) Radmeritz an der Neisse.

No. 150. 1249. 2. Juni.

K. Wenzel von Böhmen bestätigt den vorstehenden Verkauf und verleiht zugleich aus Dankbarkeit dem Bischof die Gerichtsbarkeit und gewisse Getreidezinsen in den erkauften Ortschaften.

Venerabili in Cristo patri et amico karissimo Misnensi episcopo, W. dei gratia Boemorum rex cum sincerae dilectionis affectu salutem. Cum vos villas Misseslewits et Cupsyts in terra Budesinensi constitutas ad praeposituram Wissegradensem pleno

iure pertinentes emeritis vestro et episcopatus vestri nomine iure proprii a fideli nostro magistro Dyonisio Wissegradensi praeposito, regni nostri cancellario, sicut in litteris exinde confectis plenius continetur, venditionem eamdem ratam habemus, et quia scimus eam esse factam ad utilitatem Wissegradensis ecclesiae auctoritate regia confirmamus. Nos etiam liberalitate regia vestris precibus inclinati, qui pro tuitione honoris nostri et negotiorum nostrorum promotione nec rebus novistis parcere nec personae, remittimus vobis et successoribus vestris in perpetuum omnem iurisdictionem temporalem, quam iudex provincialis terrae Budessinensis in bonis praefatis exercere consuevit, ac omnem annonam, quae de eisdem villis ad vigilias castri Budissinensis solvi consuevit plenarie annuatim. In cuius rei testimonium praesentes concedimus litteras, sigillorum nostrorum munimine roboratas. Huius rei testes sunt Hoierus de Vredberc, Tsastolaus de Syttauia, Heinricus filius eius, Gallus de Lewenberc, Sifridus de Colbowe, magister Cunradus miles et phisicus noster. Datum in Rademariz per manum Herbordi Pragensis canonici, curiae nostrae notarii anno domini M°. CC°. XL°. nono, IIII°. Nonas Junii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Königs an einem Pergamentstreifen. Tzschoppe u. Stenzel Urkundensamml. S. 314. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 79.

No. 151. 1249. 7. Juni.

K. Wenzel von Böhmen beurkundet, dass die in den vorstehenden Urkunden genannten Ortschaften durch Gerichtsspruch der Probstei zu Wissehrad zuerkannt gewesen sind.

Wencezlaus dei gratia quartus Boemorum rex universis praesentes litteras inspecturis salutem in domino. Universitati vestrae tenore praesentium innotescat, quod cum Fridericus de Boric super villis Misseslewits et Cupsyts ad ius et proprietatem Wissegradensis praeposlturae pertinentibus coram nobis in forma iudicii contra bonae memoriae Arnoldum Wissegradensis ecclesiae praepositum movisset quaestionem, dicens eas ad se pertinere, nos visis et auditis rationibus, allegationibus et probationibus partium, quia nobis plene constitit, quod praefatae villae ad ius et proprietatem Wissegradensis praepositurae pertinebant pleno iure, praesidentes in Budissin cum universis terrae baronibus et nobilibus, sicut moris est, iudicio generali easdem villas sententialiter adiudicavimus, cognitis evidentius causae meritis, praeposito et praepositurae memoratis. In cuius rei publicum testimonium, ne tractu temporis, quod sollempniter actum est, valeat in dubium revocari praesentes concedimus litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Actum in Budissin. Datum per manum Herbordi curiae nostrae notarii, anno domini M°. CC°. XL° nono, VII°. Idus Junii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an einem Pergamentstreifen hängt das zur Hälfte abgebrochene Siegel des Königs mit Rücksiegel.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 67.

No. 152. 1249. 18. Juni.

Innocentius etc. magistro Christoforo notario nobilis viri marchionis Misnensis ut duas praebendas obtinere posset, in gratiam Misnensis marchionis indulget. XV. Kal. Jul.

Aus dem Lib. reg. Innocentii PP. IV. an. VI. ep. 659. in der kais. Bibliothek zu Paris bei Alb. v. Beham u. s. w. S. 203.

Obschon demselben M. Christoph als Domherrn zu Naumburg auf Verwendung des Markgrafen Heinrich zwei Jahre früher Dispens für die Annahme eines Canonicats in Meissen ertheilt worden (vgl. No. 141), scheint er dessenungeachtet aus dem Capitel zu Naumburg, das seinen Mitgliedern den Besitz einer zweiten gleichen Pfründe in einem andern Capitel damals nicht gestattete, ausgeschieden zu sein, eine zweite Pfründe aber bald nachher im Collegiatstifte S. Sebastiani zu Magdeburg erlangt zu haben, indem P. Innocenz durch ein Breve vom 20. Juni 1249 (Lib. reg. etc. ep. 660 a. a. O. S. 203) einen Canonicus Christoph auf Ansuchen des Markgrafen Heinrich von der Residenz in Magdeburg dispensirte. Die Annahme, dass Markgraf Heinrich für zwei Geistliche desselben und zwar eines damals seltenen Namens in Rom sich verwendet habe, hat Bedenken. Ein Meissn. Domherr Christoph starb als Probst zu Zscheila 1262 oder Anf. 1263 (vgl. No. 194).

No. 153. 1249. 8. Dec.

B. Conrad und das Capitel beurkunden, dass von dem Kloster Altzella zu Ablösung der in Folge eines früheren Vergleichs (No. 98) jährlich zu zahlenden 6 Mark S. die Summe von 114 Mark S. gezahlt und hiernach das Capitel zum Empfange der 6 Mark auf den bischöfl. Zoll zu Mügeln angewiesen worden sei. (Vgl. No. 181.)

In nomine domini amen. Permissione divina Cůnradus episcopus, Heinricus praepositus, Sifridus decanus totumque capitulum Misnensis ecclesiae universis Christi fidelibus imperpetuum. Tempore bonae memoriae patris ac domini nostri Brunonis Misnensis episcopi inter ecclesiam nostram et nos ex una et monasterium Cellense ex parte altera super decimis in Vliz et Ozstrowe[1]) nec non super dampnis et iniuriis de foresto quaestione suborta et coram decano Magdeburgensi et suis coniudicibus auctoritate apostolica ventilata, tandem inter ecclesiam nostram et nos ac praefatum monasterium mediantibus iudicibus memoratis talis concordia intervenit. Iam dictum Cellense monasterium dedit ecclesiae nostrae ac nobis pro restauro decimarum, iniuriarum omnium pariter et dampnorum duos mansos et dimidium in villa Domanzlawiz[2]) et novem marcarum redditus in villa Kagan.[3]) Insuper obligavit se ad sex marcarum annuam pensionem. Postmodum vero procedente tempore piae memoriae dominus et pater noster Heinricus Misnensis episcopus acceptavit pariter et accepit centum et XIIII^{cim} marcas argenti a Cellensi monasterio superius memorato et absolvit illud penes ecclesiam nostram et nos a sex marcarum annua solutione proxime praelibata. Sane quoniam iam dictus dominus et pater noster Heinricus Misnensis episcopus est viam universae carnis ingressus, antequam capitulo nostro praedium, ex quo praedictarum sex marcarum redditus perciperet, assignasset, nos qui ei in episcopatus dignitate successisse videmur, quicquid ab eo minus actum est adimplere cupientes et maxime abbati et con-

1) Eulitz und Ostrau, vgl. S. 91. 2) Domselwitz, Par. Lommatzsch. 3) Grosskagen, Par. St. Afra.

ventui Cellensi cogente iustitia modis omnibus cavere volentes, quippe cum non solum nobis, verum etiam toti capitulo nostro certissime notum sit, praemissam pecuniam videlicet CXIIII^{cim} marcas argenti in rem et utilitatem ecclesiae nostrae versam, iam saepedictarum sex marcarum redditus praelibato capitulo nostro assignavimus in theloneo nostro in Můglin[4]) annis singulis percipiendos, quos consensu unanimi atque voluntario acceptavit una nobiscum saepius dictum monasterium a debito solutionis sex marcarum praetaxatarum communi consensu libertate perpetua quietum pronuntians et penitus absolutum. Ne igitur super his praemissis omnibus praefato monasterio possit in posterum alicuius adversitatis calumpnia suboriri, praesentem paginam conscriptam tam nos quam capitulum nostrum bullarum nostrarum appensionibus in perpetuam memoriam iussimus communiri, sub testimonio omnium, quorum nomina sunt subscripta: Albertus de Dobelin, Cůnradus de Nuscin, Vlricus praepositus de Budissin, magister Erpho scolasticus, Heinricus de Lubne, Albertus de Vroburch, magister Alexander, Sifridus praepositus in Schilowe, Albertus de Nuscin, Sifridus iunior de Pigauia canonici Misnenses, Johannes praepositus de sancta Afra, Gerhardus praepositus de sancta Cruce, Cůnradus canonicus Cicensis, Meinherus praefectus de Misna, Meinherus filius eius, Petrus Ruzk et alii quam plures. Acta sunt haec in Misna anno gratiae M°. CC°. XL°. VIIII°. VI°. Idus Decembris, indictione VIII^{a}., pontificatus nostri anno X°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von rother, grüner, gelber und dunkelbrauner Seide.

4) Mügeln.

No. 154. 1250. 13. Febr.

Markgraf Heinrich sichert den Domherren die dem M. Gerhard de Foresto im Zoll zu Freiberg verliehenen 5 Talente jährlichen Einkommens so lange zu, bis dieser im Hochstift eine volle Präbende erlangt habe. (Vgl. No. 184.)

Nos Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thuringorum lantgravius et Saxoniae comes palatinus notum facimus universis et praesentibus protestamur, quod nostrae existit voluntatis, quod canonici Misnenses quinque talenta Vribergensis monetae, quae magistro Gerhardo de Foresto in telonio nostro fuerant assignata, recipiant singulis annis integraliter ac perfecte, quousque idem magister Ger. in ecclesia Misnensi praebendam integram consequatur, volentes quod ab illis qui telonio nostro pro tempore praefuerint, ipsorum nuntio, quem ad hoc deputare decreverint, omni anno eadem talenta ut praemisimus praesententur. Ne autem cuiquam super eo processu temporis dubium oriatur, ipsis in testimonium super eo praesens dari iussimus instrumentum, sigilli nostri munimine roboratum. Datum Misnae anno domini M°. CC°. L°. XVII°. Kalend. Martii nona ind.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist nur in wenigen Bruchstücken noch vorhanden.

No. 155. 1250. 2. Apr.

Die Bischöfe Dietrich von Naumburg und Heinrich von Merseburg beglaubigen die Richtigkeit der Abschrift der Urkunde K. Otto's I. vom 19. Oct. 967. (No. 3.)

Nos dei gratia Theodericus Nvenburgensis et H. Merseburgensis episcopi universis hanc paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Privilegium divae memoriae Ottonis magni imperatoris augusti, fundatoris Misnensis ecclesiae non cancellatum, non abolitum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

In nomine etc. — No. 3. — imperii VI.

Quia vero propter viarum discrimina et malum statum terrae ipsum originale ducere non est tutum, ut eidem adhiberi valeat plena fides praesentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum Merseburch anno domini M°. CC°. L. IIII°. Nonas Aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den wohlerhaltenen Siegeln der Bischöfe an Fäden von weissem Zwirn.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 68.

Der Zweifel ob nicht diese und die folgenden Transsumte Non. Apr. 1254 ausgestellt worden, wird dadurch erledigt, dass das fünfte Pontificatsjahr des B. Dietrich von Naumburg (erwählt 1244, geweiht 1245) recht wohl noch in die ersten Monate des Jahres 1250 fallen kann, zu 1254 aber unbedingt nicht passt, während für den Antritt des B. Heinrich von Merseburg, hinsichtlich dessen die bisherigen Angaben zwischen 1244 und 1247 schwanken, ein sichereres Datum gewonnen wird.

No. 156. 1250. 2. Apr.

Die Bischöfe Dietrich von Naumburg und Heinrich von Merseburg beglaubigen die Treue einer Abschrift der Bestätigungsbulle P. Johanns XIII. vom 2. Jan. 968. (No. 4.)

Nos dei gratia Theodericus Nuenburgensis et Heinricus Merseburgensis episcopi universis hanc paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Privilegium inclitae recordationis Johannis papae non cancellatum, non abolitum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

Johannes episcopus servus servorum dei. Si semper sunt concedenda — No. 4. — in mense Januario indictione supradicta undecima.

Quia vero etc. — — roborandam. Datum in Merseburch anno domini M°. CC°. L°. IIII. Nonas Aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den wohlerhaltenen Siegeln der beiden Bischöfe an weissleinenen Fäden.

No. 157. 1250. 2. Apr.

Dieselben Bischöfe beglaubigen in gleicher Weise eine Abschrift der Urkunde K. Otto's III. vom 6. Dec. 996. (No. 15.)

Nos dei gratia Theodericus Nuenburgensis et H. Mersburgensis episcopi, universis hanc paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Privilegium felicis recordationis Ottonis magni regis, fundatoris Misnensis ecclesiae non abolitum, non cancellatum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

In nomine — No. 15. — Franconofurt feliciter amen.

Quia vero etc. — — roborandam. Datum Merseburhc anno domini M°. CC°. L. IIII°. Non. Aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln an weissleinenen Fäden. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 69.

No. 158. 1250. 6. Juni.

B. Conrad eignet der Domkirche Getreidezehnten in einigen Dörfern, den der verstorb. Domherr Hermann von Liznik von ihm erkauft hat.

In nomine domini amen. Conradus dei gratia Misnensis episcopus universis hanc litteram inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, quae geruntur in tempore simul labantur cum tempore, ad aeternam rei memoriam expedit privilegiorum munimine perennari. Hinc est quod universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris volumus notum esse, quod nos quandam decimam in his villis, Proszwiz[1]) decimum dimidium scocum utriusque annonae, Wincwiz[2]) decimum dimidium scocum utriusque annonae, Dere[3]) VI scocos utriusque annonae, et Rudingistdorf[4]) VIII scocos et XV manipulos utriusque annonae, quam bonae memoriae Hermannus de Liznic Misnensis canonicus a nobis pro quadam summa pecuniae comparavit de consensu confratrum nostrorum Misnensis capituli eidem ecclesiae Misnensi contulimus iure perpetuo possidendam, dantes super eo in testimonium praesens scriptum sigilli nostri munimine et sigillo dicti capituli roboratum. Huius rei testes sunt Heinricus praepositus summus, Siffridus decanus, Albertus de Doblin, Conradus de Nozzin, Vlricus praepositus Budisinensis, Heinricus de Lubene, magister Erpho, Albertus praepositus Wurcinensis, magister Conradus, Siffridus, Siffridus capellanus canonici Misnenses et alii quam plures. Datum in Misna anno domini M°. CC°. L°. indictione VIII., octavo Idus Junii pontificatus nostri anno X.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit an Pergamentstreifen hängenden wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels.

1) Proschwitz, Par. Zscheila. 2) Winckwitz, Par. Zscheila. 3) Diera, Par. Zadel. 4) wahrscheinlich jetzt wüste Mark.

No. 159. 1250. 20. Juni.

P. Innocenz IV. verleiht denen, welche an den Festtagen der Patrone der Kirche, des h. Johannes Evang. ante portam latinam und der Jungfrau Maria, dieselbe bussfertig besuchen, vierzig Tage Ablass.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri episcopo et dilectis filiis capitulo ecclesiae Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is etc. — No. 146 — — merita supplicum — aptiores. Cupientes igitur ut ecclesia vestra, quae in honorem beati Johannis evangelistae ante portam latinam et sanctae Mariae fundata dinoscitur, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam in festivitatibus eorundem sanctorum venerabiliter visitaverint annuatim, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius autoritate confisi quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia relaxamus. Datum Lugduni XII. Kal. Julii pontificatus nostri anno septimo.

M. Ver.

aussen: Hermannus.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der Bleibulle an Fäden von rother und weisser Seide.

Nachdem bereits am 4. und 23. März 1249 (No. 145 und 146) zwei Indulgenzen für die Tage der Schutzheiligen der Domkirche Johannes Evangelista (27. Dec.) und Donatus (6. Aug.) ertheilt worden, überrascht die erneute Indulgenz, in welcher Johannes evangelista ante portam latinam, dessen Festtag am 6. Mai begangen wurde, und Maria als Schutzheilige bezeichnet werden. Wahrscheinlich fand hier eine Verwechselung in der päpstlichen Canzlei statt; eine Stiftskirche in deutschen Landen, welche den letztgenannten Heiligen gemeinschaftlich gewidmet gewesen, ist uns indessen nicht bekannt.

No. 160. 1250. 15. Juli.

B. Conrad ertheilt denen Ablass, welche die Kirche auf dem Petersberge bei Halle am Tage Petri Kettenfeier (1. Aug.) bussfertig besuchen.

C. dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis aeternam salutem et veram in domino karitatem. Quoniam ut ait apostolus etc. — No. 123 — vobis iniungimus — quatinus ecclesiam Montis Sereni in die ad vincula sancti Petri annis singulis devote et humiliter visitetis et ei pias elemosynas erogetis. Nos quoque omnipotentis dei misericordia et nostra auctoritate confisi omnibus praedictam ecclesiam in festo praelibato visitantibus eique suas elemosynas erogantibus propter deum XXX dies iniunctae poenitentiae, si vere contriti fuerint et confessi, et dimidiam carenam misericorditer relaxamus. Datum in Wurzin anno domini M. CC. L. Idus Julii pontificatus nostri anno undecimo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 161. 1252. 9. März.

Der apostol. Legat Cardinal Hugo ordnet die Residenz der Domherren am Orte ihrer Kirchen nachdrücklichst an.

Venerabili in Christo patri Conrado episcopo Misnensi frater Hugo divae Sabinae presbyter cardinalis apostolicae sedis legatus salutem et sinceram in domino caritatem. Ad audientiam nostram pervenit, quod nonnulli canonici ecclesiae Misnensis et aliarum ecclesiarum vestrae dioecesis praebendarum suarum proventus percipientes non curant in ecclesiis, in quibus illas obtinent, residere, propter quod ecclesiae ipsae debitis servitiis defraudantur. Nolentes itaque, ut in ecclesiis diminuatur divini nominis cultus, sed potius augeatur, nostra qua fungimur auctoritate mandamus, si est ita, dictos canonicos ad faciendam debitam in ecclesiis suis residentiam, secundum antiquam et approbatam ecclesiarum ipsarum consuetudinem, monitione praemissa ut auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compellatis, contra eos ad privationem praebendarum suarum, si rebellio ipsorum meruerit, nihilominus processuri. Datum Hildensem VII. Id. Martii, pontificatus domini Innocentii IIII. anno nono.

Fabricii annal. urb. Misn. p. 345. — Calles series Misn. episcopp. p. 176.

Das Original wurde nicht aufgefunden. Wenn aber in Grundmanns Abschrift (cod. dipl. eccl. Misn. I. S. 93) statt anno nono es heisst anno vero M. CC. XL. nono, so ist dies falsch, indem eine Urkunde von demselben Tage und Jahre (Leuckfeld antiqu. Gandersh. S. 180) des Card. Hugo Anwesenheit in Hildesheim am 9. März 1252 bestätigt.

No. 162. 1252. 22. Mai.

Markgraf Heinrich der Erlauchte transsumirt die Urkunde K. Otto III. vom 6. Oct. 995 (No. 13.) und bestätigt deren Inhalt.

Nos Henricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio Thuringorum lantgravius et Saxoniae comes palatinus omnibus imperpetuum. Volumus notum esse tam praesentibus quam futuris quod privilegium terrae Wurzinensis non abolitum, non cancellatum nec in aliqua sui parte vitiatum perspeximus in haec verba:

In nomine etc. — No. 13. — Actum Hauelungberge feliciter amen.

Ut igitur omnia praedicta circa episcopum et Misnensem ecclesiam a nobis et a nostris heredibus inviolabiliter observentur nec ab aliquo[1]) infringantur, praesentem paginam desuper conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Petivimus etiam ad confirmationem huius facti sigilla venerabilium dominorum Magdeburgensis archiepiscopi et Nuwenburgensis et Merseburgensis episcoporum huic privilegio applicari. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LII°. XI°. Kalend. Junii, indictione X^a. Huic facto interfuerunt dominus Theodericus Nuwenburgensis episcopus, Henricus Misnensis ecclesiae praepositus, Wernherus de Kirhcberc praepositus, Otto de Vipehc Magdeburgenses canonici, Johannes prior fratrum praedicatorum in Lipzk, Gozwinus

1) *in aliquo* Transsumpte no 163. 164 u. 170.

prior fratrum praedicatorum in Magdeburc, Meinherus burgravius de Misne, Albertus burgravius de Dewin, comes Albertus de Ravenswalde, Albero burgravius de Liznik, Rudolphus miles de Luppe et alii quam plures.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An Fäden von rother und gelber Seide hängen das ziemlich wohlerhaltene grosse Reitersiegel des Markgrafen Heinrich und die Siegel des Erzbischofs Wilbrand von Magdeburg, der Bischöfe Dietrich von Naumburg und Heinrich von Merseburg.

No. 163. 1252.

Die Bischöfe Otto von Brandenburg und Heinrich von Havelberg bitten den König Wilhelm die Schenkungsurkunde K. Otto's III. vom 6. Oct. 995 (no. 13) in und mit dem Transsumpt des Markgrafen Heinrich (No. 162) zu bestätigen.

Gloriosissimo domino W. Romanorum regi semper augusto nos dei gratia Otto Brandeburgensis et Heinricus Hauelbergensis episcopi cum orationibus devotis paratam ad obsequia voluntatem. Excellentiae vestrae tenore praesentis cupimus notum esse, quod nos privilegium domini Heinrici marchionis Misnensis super compositione inter ipsum et dominum Conradum Misnensem episcopum conscriptum non abolitum, non cancellatum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

Nos Heinricus etc. — no. 162 — Rudolphus miles de Luppe et alii quam plures.

Verum quia praedictus dominus Misnensis episcopus ipsum originale propter viarum discrimina vobis transmittere non audebat, eiusdem originalis transscriptum vobis transmittimus sigillorum nostrorum munimine roboratum supplicantes serenitati vestrae una cum domino Misnensi episcopo, quatinus praedictam compositionem auctoritate regia de verbo ad verbum vestro autentico insertam dignemini confirmare.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An dunkelrothen seidenen Fäden hängt das Siegel des B. Otto, an grünseidenen das des B. Heinrich; beide sind sehr beschädigt.

No. 164. 1252.

Die vorstehend genannnten Bischöfe richten dieselbe Bitte an den apostolischen Legaten Cardinal Hugo.

Reverendo in Christo patri et domino suo Hugoni tit. sanctae Sabinae presbytero cardinali, apostolicae sedis legato, nos dei gratia Otto Brandeburgensis et Henricus Hauelbergensis episcopi subiectionem et reverentiam tam debitam quam devotam. Paternitati vestrae tenore praesentium volumus notum esse, quod nos privilegium domini Henrici marchionis Misnensis super compositione inter ipsum et dominum Conradum Misnensem episcopum conscriptum non abolitum, non cancellatum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

Nos Henricus etc. — no. 162 — Rudolphus miles de Luppe et alii quam plures.

Verum quia — supplicantes paternitati vestrae — auctoritate vestra — confirmare.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der Bischöfe Otto und Heinrich an Fäden von rother Seide.

In beiden vorstehenden Schreiben wie in No. 166 u. 167 fehlt das Datum. Doch müssen dieselben gleichzeitig mit der Urkunde des Markgrafen Heinrich (22. Mai 1252) ausgefertigt worden sein, wahrscheinlich bei Gelegenheit eines in Meissen abgehaltenen Provinzialconcils, da die erbetene Bestätigung des Card. Hugo bereits am 30. Aug. erfolgte. Eine Urkunde des K. Wilhelm Meissen betreffend ist dagegen nicht bekannt.

No. 165. 1252. 22. Mai.

Markgraf Heinrich der Erlauchte trifft wegen des Zehntens, der Gerichtsbarkeit, Zoll- und Steuerfreiheit u. s. w. eingehende Bestimmungen zu Gunsten des Bischofs und der Domkirche, wie der Geistlichkeit und der Unterthanen des Stifts überhaupt.

Nos Henricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thuringorum lantgravius et Saxoniae comes palatinus universis Cristi fidelibus tam praesentibus quam futuris hanc paginam inspecturis salutem aeternam. Cum honorem et profectum Misnensis ecclesiae ob salutem ac remedium animae nostrae, patris et matris nostrae ac parentum nostrorum sincera fide et omni devotione promovere velimus, secundum omne posse desuper nobis datum, dilecto compatri nostro domino Conrado Misnensi episcopo suis successoribus et ecclesiae Misnensi omnia iura super decimis praedialibus marchiae Lusicensis, primum et principialiter a nostris bonis recipiendis admittimus libere ac solute, consentientes ut et alii possessores intra dictam marchiam teneantur ad idem. Volumus etiam ac liberaliter consentimus, quod de marchia Misnensi decimae secundum terrae consuetudinem persolvantur. Similiter libertates et conditiones canonicorum Misnensium, religiosorum, claustralium et totius cleri Misnensis diocesis per nos et per nostros volumus inviolabiliter observari. Nullas etiam exactiones vel petitiones faciemus aliquatenus in homines domini Misnensis episcopi et homines canonicorum Misnensium seu homines claustralium vel secularium clericorum in Misnensi diocesi constitutos nec etiam servitia requiremus. Ceterum stratam regiam et thelonia secundum consuetudinem antiquam servari statuimus episcopo et suis hominibus ac ecclesiae memoratae. Praeterea consentimus, ut sedes synodales in civitatibus, oppidis et villis tam archidiaconi quam archipresbyteri exerceant, prout consuetum fuerit atque iustum. Item si aliqui canonici clerici vel claustrales seu homines Misnensis ecclesiae aliqua emerint ad sustentationem ipsorum, quod in his ab eis nullum theloneum requiratur. Item si aliquis a domino episcopo, a suis praelatis seu per alios fuerit excommunicationis sententia innodatus et in Misnensi diocesi denuntiatus, volumus quod ille a nobis et a nostris in nostra curia evitetur, ita quod circa eum nulla communio habeatur. Item in iurisdictione sua circa Ztolp et alibi ipsum nolumus impediri. Praeterea nolumus, quod clerici Misnensis diocesis coram nobis vel nostris iudicibus conveniantur, inpignorentur vel ad iudicia secularia pertrahantur, et si aliqua praedictorum a nobis vel a nostris non fuerint observata vel etiam praetermissa, illa nobis debent intimari, ut quae obmissa fuerint, efficaciter compleantur et quae servata non fuerint, secundum quod expedit, observentur. Ut igitur omnia praedicta circa episcopum et Misnensem ecclesiam a nobis et a nostris heredibus inviolabiliter observentur, praesentem paginam desuper conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Petivimus etiam ad confirmationem huius facti, sigilla venerabilium dominorum Magdeburgensis archiepiscopi et Nuwenburgensis et Merseburgensis episcoporum huic privilegio applicari. Datum Misnae anno domini M°. CC° LII°. XI°. Kalen. Junii indictione X^{a}. Huic facto interfuerunt dominus Theodericus episcopus Nuwenburgensis, Heinricus Misnensis ecclesiae praepositus frater

noster, Wernherus de Kirhcberc praepositus, Otto de Vipehc, Magdeburgenses canonici, Johannes prior fratrum praedicatorum in Lipzk, Gozwinus prior fratrum praedicatorum in Magdeburc, Heinricus lector fratrum minorum in Magdeburc, Meinherus burgrauius de Misne, Albertus burgrauius de Dewin, comes Albertus de Rauenswalde, Albero burgrauius de Liznik, Rudolphus miles de Luppe et alii quam plures.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit vier Siegeln wie No. 162.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 70.

No. 166. 1252.

Die Bischöfe Otto von Brandenburg und Heinrich von Havelberg bitten den K. Wilhelm um Bestätigung der vorstehenden Zugeständnisse des Markgrafen Heinrich mit wörtlicher Aufnahme der Urkunde desselben (no. 165) in die Ausfertigung.

Gloriosissimo domino W. Romanorum regi semper augusto, nos dei gratia Otto Brandeburgensis et Henricus Hauelbergensis episcopi cum orationibus devotis paratam ad obsequia voluntatem. Excellentiae vestrae tenore praesentium cupimus notum esse, quod nos privilegium domini Henrici marchionis Misnensis super compositione inter ipsum et dominum Conradum Misnensem episcopum conscriptum non abolitum, non cancellatum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

Heinricus etc. — No. 165 — quam plures.

Verum quia — No. 163 — transscriptum sigillorum nostrorum munimine roboratum vobis transmittimus — confirmare.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An Fäden von blassgelber Seide hängt das Siegel des B. Otto von Brandenburg; von dem an Fäden von rother und grüner Seide befestigt gewesenen Siegel des B. Heinrich von Havelberg ist nur noch ein Bruchstück vorhanden.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 74.

No. 167. 1252.

Dieselben Bischöfe wenden sich mit gleicher Bitte an den apostol. Legaten Cardinal Hugo.

Reverendo in Christo patri et domino suo Hugoni tituli sanctae Sabinae presbytero cardinali, apostolicae sedis legato, nos dei gratia Otto Brandeburgensis et Henricus Hauelbergensis episcopi subiectionem et reverentiam tam debitam quam devotam. Paternitati vestrae tenore praesentium notum esse volumus, quod nos privilegium domini Henrici marchionis Misnensis super compositione inter ipsum et dominum Conradum Misnensem episcopum conscriptum non abolitum, non cancellatum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus et legimus in haec verba:

Henricus etc. — No. 165 — quam plures.

Verum quia — No. 163 — transscriptum sigillorum nostrorum munimine roboratum vobis transmittimus, supplicantes paternitati vestrae — auctoritate vestra — confirmare.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; die sehr beschädigten Siegel wie No. 166.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 73.

No. 168. 1252. 28. Mai.

Bischof Conrad ertheilt zum Bau der Kirche zu Belitz in der Mark Ablass.

Conradus, dei gratia Misnensis episcopus, universis Christi fidelibus aeternam salutem et veram in domino caritatem. Quoniam, ut ait apostolus etc. — No 123 — in remissionem peccatorum vestrorum vobis iniungimus, ut ad structuram ecclesiae in Belitz pias elemosynas erogetis. Nos quoque omnipotentis Dei misericordia et nostra auctoritate confisi omnibus, qui ad opus dictae ecclesiae suas erogaverint elemosynas propter deum, quadraginta dies iniunctae poenitentiae si vere contriti fuerint et confessi misericorditer relaxamus. Datum Magdeburg anno domini MCCLII. V. Kal. Junii pontificatus nostri anno duodecimo.

Nach der Abschrift in P. Creusings Chronicon (Ms. der Stadtbibl. zu Leipzig no. 446 fol. 112).
Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 9. S. 476.

No. 169. 1252. 8. Juni.

B. Conrad befiehlt dem Erzpriester H. zu Torgau in Gemässheit des Vertrags mit dem Markgrafen Heinrich (No. 165) die Leistung der Zehnten zu fordern.

Conradus dei gratia Misnensis episcopus H. archipresbytero de Torgowe salutem in domino. Significamus vobis quod dominus marchio Misnensis nunc, quando concordavimus cum ipso, suum consensum adhibuit, ut in terra Lusaciae veras reciperemus decimas praediales. Unde vobis mandamus districte praecipientes, quatinus a vestris parrochialibus omnibus veras decimas requiratis, iniungentes nihilominus vobis subiectis clericis universis, ut et ipsi eorum parrochialibus demandent, ut nobis decimas nostras solvant, ne contra eos, licet inviti, iure ecclesiastico procedere compellamur. Datum Magdebûrch anno domini M°. CC°. L. II°. VI°. Idus Junii pontificatus nostri anno XII°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 72.

No. 170. 171. 1252. 30. Aug.

Der apostol. Legat Cardinal Hugo bestätigt unter wörtlicher Wiederholung der Urkunden No. 162 und 165 in zwei gesonderten Ausfertigungen deren Inhalt.

Venerabili patri . . dei gratia episcopo Misnensi frater Hugo miseratione divina tituli sanctae Sabinae presbyter cardinalis, apostolicae sedis legatus, salutem et sinceram in domino caritatem. Ea quae iudicio vel concordia terminantur, firma debent et illibata persistere, et ne in recidivae contentionis scrupulum relabantur expedit providere. Vestra siquidem lecta nobis petitio continebat, quod orta dudum inter vos et nobilem virum marchionem Misnensem super quibusdam iuribus et libertatibus ecclesiae vestrae materia quaestionis, tandem inter vos et ipsum nobilem amicabilis compositio intervenit,

prout in litteris inde confectis, quarum transcriptum venerabiles patres Brandeburgensis et Hauelbergensis episcopi nobis sub sigillis suis miserunt, dicitur plenius contineri. Nos igitur vestris devotis precibus inclinati compositionem ipsam, sicut rite ac sine pravitate facta et ab utraque parte approbata est atque in eiusdem ecclesiae praeiudicium non redundat, ratam et gratam habentes ipsam auctoritate praesentium confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus tenorem transcripti eiusdem de verbo ad verbum praesentibus inseri facientes, qui talis est: Nos Henricus etc. — — Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Assone III. Kal. Septemb. pontificatus domini Innocentii papae IIII. anno decimo.

† Petrus Viterbiensis. †

Nach den Originalen im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den wohlerhaltenen Siegeln an Fäden von rother und gelber Seide.

No. 172. 1253. 3. Mai.

Erzbischof Rudolf von Magdeburg versichert, dass er der in dem Streite mit dem Templer-Orden wegen gewisser im Lande Lebus diesseits der Oder gelegenen Güter vom B. Conrad von Meissen getroffenen Entscheidung nachgekommen sei und dieselbe festhalten wolle.

Rudolfus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae electus totumque eiusdem ecclesiae capitulum — recognoscimus — quod omnia quae venerabilis pater dominus Conradus, Misnensis episcopus super dissensione, quae super bonis in terra Lubus citra Oderam inter nos et fratres militiae templi fuit, est arbitratus, statuit vel praecepit, complevimus bona fide et irrefragabiliter perpetuo volumus et promisimus observare. Et ut ipsis fratribus et omnibus eorum posteris eo certior fides fiat, ipsos munimus his nostris litteris sigillorum nostrorum munimine roboratis. Insuper testes sunt canonici maioris ecclesiae Albertus praepositus — fratres militiae templi magister Heinricus, fr. Johannes de Zopolowe, fr. Tiderus, fr. Widekinus, fr. Sifridus de Anvorde, fr. Gerardus de Rene, Heinricus de Richowe, advocatus in Lubus, Ericus de Borch et alii quam plures. Datum Magdeburg anno gratiae M°. CC°. quinquagesimo tertio, quinto Nonas Maii.

Wohlbrück Gesch. d. Bisthums Lebus I. S. 180. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 20. S. 185.

No. 173. 1253.

B. Conrad ertheilt dem Franciscanerkloster zu Torgau einen Indulgenzbrief für die Festtage der heil. Franciscus und Antonius.

Cunradus miseratione divina Misnensis episcopus universis etc. Quoniam ut ait apostolus etc. — No. 123 — — quod concedente domino — in coelis recolligere valeamus — tenentes quod qui — sempiternam. Sanctarum etc. — No. 124 — quod nostris temporibus omnium terrarum terminos ordinis fratrum minorum domibus benedixit — amplectamur rogati ab ipsis fratribus, quos in Misnensi episcopatu videlicet

in Turgowe dominus adunavit, ut devotio et reverentia a Christi fidelibus abundantius celebretur et devotio humiliter et devote confidentium meritum sive gratiam afferat et apportet, auctoritate nobis a deo concessa cooperantibus infirmitati nostrae sanctorum meritis decrevimus omnibus, qui ad dictorum fratrum oratoria in die dedicationis ipsorum et utroque die et sancti Francisci confessoris nec non et sancti Anthonii confessoris convenerint, unam karrinam et quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia eorum peccatorum, de quibus contriti fuerint et confessi, annis singulis indulgere, eo dante et per nostrum ministerium indulgente, qui est vere miserator et misericors, in maiestate sua laudabilis et in sanctorum suorum mirabilibus gloriosus. Datum Misnae anno gratiae M° CC°. quinquagesimo III°. pontificatus nostri anno XIII°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem wohlerhaltenen Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 174. 1254. 23. Jan.

P. Innocenz IV. erlaubt der gesammten Geistlichkeit der Lande des Markgrafen Heinrich des Erlauchten die von diesem zunächst für seine Capelle verfasste, musikalisch regelrechte und wie er selbst sich überzeugt, wohlklingende Composition der Kirchengesänge Kyrie eleyson und Gloria in excelsis deo bei dem Gottesdienste zu gebrauchen.

Innocentius episcopus etc. venerabilibus fratribus episcopis, ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum praelatis ac rectoribus eorumque capitulis et collegiis in terra dilecti filii nobilis viri . . marchionis Misnensis constitutis, salutem etc. Cum in summi regis palatio virgo se gloriosa pro nobis iugiter exhibeat advocatam, felici cum patrocinio nobis clementer flectens ad veniam, quam humanus excessus interdum graviter provocat ad vindictam, non debet ab ipsius lingua carnis laudibus se aliquatenus continere, quin ei pro tam placido munere gratiarum surgat ad debitum, ut dampnosae ingratitudinis caute vitare valeat detrimentum. Sane dilectus filius nobilis vir . . marchio Misnensis, sinceritate qua decuit revolvens in animo, ut quem ad ipsam haberet devotionis affectum, evidenter exprimeret eamque pro suae possibilitatis modulo congruis obsequiis honoraret, super Kyrieleyson et Gloria in excelsis deo cantum novum edidisse proponitur, ut capellae suae clerici eo in missarum sollempniis eiusdem virginis uterentur, et quia cantum ipsum ex parte ipsius marchionis praesentatum, quem coram nobis cantari fecimus, deo gratum et hominibus acceptum invenimus, ipsum ob inventoris devotionem, quae dum spiritu dei ducitur, musicae regulis non artatur, duximus approbandum, cantandi et faciendi eum cantari vobis in praemissis solempniis libera facultate concessa. Ad maiorem vero certitudinem praemissa Kyrieleyson et Gloria sub ipso cantu vobis sub bulla nostra mittimus interclusa. Datum Laterani X. Kal. Februarii, anno undecimo.

Ex Reg. orig. an. XI. ep. 377. T. III. Fol. 46 im Vatican. Archiv.

Dass Heinrich der Erlauchte, den wir bereits als Liederdichter kennen, bei seinem vielbewegten Leben und ausgedehnten Regierungsgeschäften auch mit Musik eingehend sich beschäftigte und selbst componirte, ist von hohem Interesse. Wie aber in der einzigen Manessischen Liedersammlung sechs seiner Lieder uns erhalten sind, so dürften Sachverständige in einem oder dem andern Missal Meissnisch-Thüringischen Ursprungs durch Vergleichung mit den herkömmlichen allgemein geltenden der obengenannten Texte auch Heinrichs Compositionen mit einiger Wahrscheinlichkeit herausfinden können.

No. 175. 1254. 21. Sept.

P. Innocenz IV. bestimmt die Bedingung, unter welcher Probst und Capitel allein gehalten sein sollen, von der römischen Curie oder deren Legaten ausgegangenen Anträgen auf Ertheilung von Präbenden, Beneficien und sonstigen Bezügen Folge zu leisten.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . praeposito, decano et capitulo ecclesiae Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Vestrae meritis devotionis inducimur, ut vos favore benivolo prosequentes specialem vobis gratiam faciamus. Hinc est quod vestris supplicationibus inclinati auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut ad receptionem alicuius in vestra ecclesia vel provisionem in praebendis vel aliis ecclesiasticis beneficiis seu etiam pensionibus per litteras sedis apostolicae vel legatorum ipsius impetratas, per quas non sit ius alicui acquisitum, vel etiam impetrandas compelli minime valeatis, nisi in eisdem litteris impetrandis plena et expressa de huiusmodi indulgentia et toto tenore ipsius de verbo ad verbum mentio habeatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagniae XI. Kal. Octobris pontificatus nostri anno duodecimo.

† Tedi

aussen: † Godescalcus †

†

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an rothen und gelben seidenen Fäden.

No. 176. 1254. 21. Sept.

P. Innocentius IV. beauftragt mit Beziehung auf die vorstehende Bulle den Probst zu Naumburg darüber zu wachen, dass das Capitel zu Meissen in Bezug auf die Verleihung seiner Präbenden und anderer Pfründen von Niemandem belästiget werde.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio praeposito Nuemburgensis ecclesiae salutem et apostolicam benedictionem. Meritis devotionis dilectorum filiorum . . praepositi, . . decani et capituli ecclesiae Misnensis inducimur, ut ipsos favore benivolo prosequentes specialem eis gratiam faciamus. Hinc est quod nos ipsorum supplicationibus inclinati eis per nostras litteras duximus indulgendum, ut ad receptionem alicuius in eorum ecclesia vel provisionem in praebendis vel aliis ecclesiasticis beneficiis seu etiam pensionibus per litteras sedis apostolicae vel legatorum ipsius impetratas, per quas non sit ius alicui acquisitum, vel etiam impetrandas compelli minime valeant, nisi in eisdem litteris impetrandis plena et expressa de nostra indulgentia et toto tenore ipsius de verbo ad verbum mentio habeatur. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus dictos praepositum, decanum et capitulum non permittas super his contra concessionis nostrae tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non

obstante si aliquibus sit a praedicta sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici, seu extra certa loca per litteras apostolicas in causam trahi non possint, nisi plena et expressa de praedicta indulgentia et de toto tenore ipsius de verbo ad verbum in eisdem litteris mentio habeatur. Datum Anagniae XI. Kal. Octobris pontificatus nostri anno duodecimo. P. Ver

†
aussen: † Godescalcus †
†

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 177. 1254 29. Sept.

P. Innocentius IV. verleiht dem Capitel für die nächsten drei Jahre das Privilegium, wornach dasselbe von keinem päbstl. Delegaten oder Subdelegaten ohne ausdrückl. päbstlichen Befehl mit der Excommunication, Suspension oder dem Interdict belegt werden kann.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis capitulo ecclesiae Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestrae meretur sinceritas, ut vos gratiosa benivolentia prosequentes speciali vos privilegio honoremus. Hinc est quod nos vestris supplicationibus inclinati vobis auctoritate praesentium indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus ab eo executor seu etiam conservator auctoritate litterarum sedis apostolicae vel legatorum ipsius possit in vos excommunicationis, suspensionis vel interdicti sententiam promulgare absque speciali eiusdem sedis mandato faciente plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, praesentibus post triennium minime valituris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagniae III. Kal. Octobris pontificatus nostri anno duodecimo. N. Gualt

aussen: Godescalcus.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an rothen und gelben seidenen Fäden.

No. 178. 1254. 1. Oct.

P. Innocenz IV. beauftragt den Probst zu Naumburg dahin zu wirken, dass die vom Meissner Hochstift abgekommenen Besitzungen und Einkünfte in dessen Eigenthum zurückgebracht werden.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . praeposito ecclesiae Nuemburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii . . praepositus, decanus et capitulum ecclesiae Misnensis sua nobis petitione monstrarunt, quod tam ipsi quam praedecessores eorum quibusdam clericis et laicis, religiosis et secularibus quosdam redditus, domos, villas, maneria, prata, nemora, possessiones, terras, vineas et res alias eiusdem ecclesiae, quibusdam eorum ad vitam recepta ab eis exinde certa pecuniae quantitate, aliis ad non modicum tempus, aliquibus vero perpetuo ad firmam

vel sub annuis censibus seu redditibus, datis super huiusmodi litteris, factis renuntiationibus adiectis poenis, iuramentis interpositis in enormem laesionem ipsius ecclesiae concesserunt, quorum aliqui dicuntur super his in forma communi a sede apostolica seu legatis eiusdem vel ordinariis confirmationis litteras impetrasse. Quia igitur nostra interest laesis ecclesiis subvenire, discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus ea quae de bonis ipsius ecclesiae per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus renuntiationibus, poenis, iuramentis et litteris nec non confirmationibus supradictis, aut si aliquibus sit a praedicta sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra certa loca per litteras apostolicas in causam trahi non possint, nisi plena et expressa de praedicta indulgentia et de toto tenore ipsius de verbo ad verbum in eisdem litteris mentio habeatur, ad ius et proprietatem ipsius ecclesiae studeas legitime revocare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Anagniae Kalend. Octobris pontificatus nostri anno duodecimo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

179. 1255. 14. Oct.

P. Alexander IV. bestätigt den zwischen dem Bischof und dem Markgrafen Heinrich abgeschlossenen Vergleich wegen des Zehntens in der Lausitz, der weltl. Gerichtsbarkeit in der Pflege Wurzen u. s. w. Vgl. No. 162.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Ea quae iudicio vel concordia terminantur firma debent et illibata persistere, et ne in recidivae contentionis scrupulum relabantur apostolico convenit praesidio communiri. Exhibita siquidem nobis tua petitio continebat, quod cum inter te et dilectum filium nobilem virum H. marchionem Misnensem super decimis terrae Lusicensis, iurisdictione temporali terrae Wrcinensis ac rebus aliis ad te et ecclesiam Misnensem spectantibus orta fuisset materia quaestionis, tandem mediante venerabili fratre nostro archiepiscopo Magdeburgensi loci metropolitano suisque collegis amicabilis super his inter partes compositio intervenit, prout in patentibus litteris confectis exinde plenius dicitur contineri. Quare pro parte tua petebatur a nobis, ut compositionem ipsam roborare apostolico munimine curaremus. Nos itaque tuis supplicationibus inclinati compositionem eandem, sicut rite sine pravitate provide facta est, et ab utraque parte sponte recepta et hactenus pacifice observata, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagniae II. Idus Octobris pontificatus nostri anno primo. B. M.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der Bleibulle an rothen und gelben seidenen Fäden. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 76.

No. 180. 1255.

Abt und Convent zu Altzelle nehmen die Mitglieder des Capitels in ihre geistliche Brüderschaft auf.

In nomine domini amen. Ego frater M. dictus abbas totumque capitulum Cellae sanctae Mariae sanctae Misnensis ecclesiae capitulo cum orationibus perpetuis caritatis vinculum indefessum. Quum multum valet deprecatio iusti assidua et bonorum operum gloriosus est fructus, pro vestro desiderio cupientes statuere vobiscum pactum indissolubilis amicitiae perpetuo duraturae, tenore praesentium vobis conferimus communionem omnium bonorum operum, quae apud nos exercentur in missis, vigiliis, disciplinis, orationibus et ieiuniis ceterisque divinis exercitiis, dantes vobis plenariam fraternitatem ita, ut cum obitus vester nostro capitulo nunciatus fuerit, nos sicut unum de nostris in ipso capitulo absolvemus pro vobis omne debitum, quod nostris facimus statuentes, vos vero vice versa, quia plures sumus numero, tantum bis in anno pro fratribus nostris defunctis compulsabitis dicentes pro ipsis vigilias et missam pro defunctis, divinam pro eis misericordiam implorantes. Datum anno gratiae M°. CC°. LV°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Abts an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.

No. 181. 1256. 1. Apr.

B. Conrad trifft wegen der dem Capitel im Zoll zu Mügeln angewiesenen 6 Mark S. jährlichen Einkommens nähere Bestimmungen. Vgl. No. 153.

C. dei gratia Misnensis episcopus omnibus praesentem paginam inspecturis salutem in domino. Cum humani generis conditio semper in infinitum decurrat, et nihil sit in eo, quod perpetuo perseveret, necessitas requirebat, ne veritas gestorum tractu temporis propter labilem memoriam hominum infirmetur, ad posterorum notitiam cum firmitatis robore transmittatur. Hinc est quod notum esse cupimus omnibus praesentem paginam inspecturis, quod cum ecclesia Cellensis Cisterciensis ordinis nostrae diocesis capitulo Misnensi in quadam summa pecuniae annis singulis teneretur, nobis mediantibus, de nostra bona et libera voluntate ac unanimi consensu capituli Misnensis cum praefata ecclesia Cellensi fuit ordinatum pariter et tractatum, ut in compensationem dictae pecuniae sex talenta in Mogelin de theloneo nostro, quinque fertonibus etiam adiectis, qui consueverunt de Wurzin in anniversario piae memoriae quondam praepositi Vlrici Wurzinensis canonicis Misnensibus ministrari, omni explosa quaestione vel dubietate, qua praedicta ordinatio posset infirmari vel aliqualiter inpediri, perpetuo per singulorum annorum curricula, sic tamen terminis statutis, ut in festo purificationis beatae virginis tria talenta et dimidium, similiter et in festo sancti Jacobi totidem, et quinque solidi a nostris theloneariis de Mogelin sine qualibet contradictione Misnensi capitulo persolvantur. Si etiam cuiquam, quod dicto capitulo a praefatis debitoribus ex debito est praestandum, aliquid de eodem ab eisdem inprovide solveretur, eosdem a solutione

non liberabit, sed potius obligati capitulo saepedicto ad solutionem integram remanebunt. Adiicimus etiam, ut quandocunque thelonei in Mogelin locatio fuerit facienda, praefati thelonarii ad solutionem praenotatae pecuniae dicto capitulo Misnensi in praenotatis terminis utpote principali et praecipuo se specialiter obligabunt. Ne igitur in posterum alicui super ordinatione ac tractatu tam concorditer habito et peracto dubitationis scrupulus aliquatenus oriatur, praesens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum Misnae in capitulo confratribus nostris praesentibus anno domini M°.CC°.LVI°. Kalendas Aprilis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 182. 1256. 20. Mai.

Bischof und Capitel appelliren gegen eine Entscheidung des Abts und Priors zu Ossegk an den römischen Stuhl.

Nos Conradus dei gratia episcopus, Sifridus decanus Misnensis, Albertus dictus de Dobelin, Sifridus praepositus Budesinensis et magister Alexander canonici Misnenses a vobis, domine abbas de Ozzek, et a priore vestro coniudice ut dicitur ad sedem apostolicam appellamus super causis inferius assignatis. Primo cum vobis cuiusdam causae cognitio sit commissa, ut dicitis, ea postposita nobis sub comminatione mandastis, ut magistri Erphonis et praepositi Vlrici corpora exhumemus; secundo quia ante datum mandatum et post auctoritatem vestram nullatenus ostendistis; tertio quia nobis non constitit de excommunicationis sententia contra dictos mortuos ut dicitis promulgata nec de appellatione interposita ab eisdem; quarto quia hoc negotium agitantes, domine abbas, vestri proximi sint cognati et propterea nobis estis suspecti. Ex his siquidem causis et ex aliis, quae suo loco et tempore proponentur, ad sedem apostolicam appellamus. Actum Misnae anno domini M°. CC°. LVI°. XIII^a^. Kalendis Junii. Huius rei testes sunt praepositus de Luttemaritz, Sifridus canonicus Misnensis, Hugo et Conradus dictus de Steinbach vicarii Misnenses.

Nach dem Orig. im Provinzialarchiv zu Magdeburg; an Pergamentstreifen hängen Bruchstücke von fünf Siegeln.

No. 183. Um 1256.

Probst und Capitel bestätigen eine Stiftung des Domherrn Albert gen. von Döbeln zur Erhöhung der Feier der täglichen Messe.

Henricus dei gratia praepositus, Siffridus decanus, totumque Misnensis ecclesiae capitulum omnibus imperpetuum. Dignum et iustum est et omni consentaneum rationi, ut ea quae ex pio statuuntur affectu et maxime ad laudem et gloriam corporis Jhesu Christi contra varios futurorum eventus tam firmiter muniantur, ut et facti memoria semper vigeat et a posteris retractandi, permutandi vel postponendi cesset omnis occasio habitis super piis statutis autenticis instrumentis. Inde est quod notum esse volumus universis tam praesentis temporis quam futuri, qualiter dominus Albertus dictus de

Dobelin noster concanonicus et confrater de villa Gline[a]) quam iuste et rationabiliter denariis suis emit, quae quolibet anno solvit tria talenta et decem solidos denariorum, et viginti unum pullos, praeterea pro servitio, quod dicitur iardinc, tres solidos et sex denarios, divino spiritu divinitus inspiratus cum magna humilitate et devotione ad exaltationem corporis et sanguinis Jhesu Christi necnon et propter honorem et gloriam patronorum nostrorum ampliandam, ut quia dilexit decorem domus eorum, diligatur ab eis, pie statuit et saluberrime ordinavit, quod omni die, quando cantatur in choro nostro: Benedictus qui venit in nomine domini, duo scolares praeparati albis vel cappis cum duobus cereis ardentibus, et alii duo scolares aequaliter praeparati cum duobus turibulis subsequentes astent altari cum omni devotione et reverentia, quoadusque presbyter ibidem celebrans sumat corpus et sanguinem Jhesu Christi, et post haec in inceptione communionis illi duo scolares cum turibulis procedentes turificent utrumque chorum, deinde reversi dicta missa procedent ad armarium cum ministris. Sane ut scolares, praeter quorum suffragium praedicta exerceri non possunt, perpetuo sint obligati ad idem ministerium exequendum, provide statuit, ut iidem scolares singulis annis habeant decem solidos denariorum de censu dictae villae pro emendatione scolarum pariter et librorum. Ecclesiasticus vero, praeter cuius adminiculum praedicta omnia perfici non valent, ut operas suas pro carbonibus conquirendis et etiam incendendis et aliis necessariis faciendis impendat libenter pariter et gratanter, sex solidos denariorum habebit eidem ab obedientiario singulis annis persolvendos de quadam area, quae iacet prope hortum, qui ad stupam nostram pertinet balnearem. Porro praedictis omnibus ordinationibus addidit et adiecit, quod in anniversario suo talentum unum de censu iam dictae villae inter maiores praebendas annis singulis dividatur, ut quia praebendarum nostrarum quandoque exstitit distributor, si tunc peccavit in aliquo, peccatum illud tali satisfactione omnimodis deleatur, ad quod consensimus. Ceterum omnis census iam dictae villae, qui residuus fuerit, obedientiario qui fuerit pro tempore pertinebit pro ture, cera et ceteris huic ordinationi necessariis comparandis. Ut autem haec sua ordinatio tam devotissime instituta, et a nobis singulis et universis approbata pariter et recepta debito munimine roboretur, cartam hanc de ipsa conscriptam sigilli nostri inpressione signari fecimus ratum habentes et firmum modis omnibus habituri, quod ex tenore ipsius scripti dinoscitur ordinatum. Testes autem et cetera.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Capitels an weissleinener Schnur.

a) Gleina, Par. Staucha.

No. 184. 1257. 28. Jan.

B. Conrad ersucht den B. Vollrad von Halberstadt die von ihm gegen M. Gerard gen. de Foresto und M. Heinrich gen. von Kirchberg ausgesprochene Excommunication auch in seiner Diöces verkündigen und beobachten zu lassen. Vgl. No. 154.

Venerabili in Christo patri ac domino W. Halberstadensi episcopo C. dei gratia Misnensis episcopus cum orationibus devotis paratam ad obsequia voluntatem. Habet hoc proprium inproborum malitia, ut quos propriis actibus deiicere non valent, opinionem eorum bonam falsis detractionibus laedere moliuntur. Hinc est quod paternitati vestrae

urgente necessitate praesentibus declaramus, quod magister Gerhardus dictus de Foresto et magister Hinricus dictus de Kirchberch heresim reprobatam sectando utpote Novatiani, qui novam ecclesiam contra Cornelium verum antistitem erigere praesumebat, se ab excommunicationum sententiis in ipsos per nos auctoritate ordinaria latis, in elusionem pontificalis dignitatis in nostra synodo vicissim praesumptione dampnabili absolverunt, non attendentes, quod licet aliqui deum patrem eundem filium eundem spiritum sanctum nosse dicantur. Si tamen sacerdotii ministerium sibi usurpaverint, quod eis ex officio non competit, scismaticorum pravitatem hereticam non evadent. Cum igitur in praedictos eo, quod nostram synodum spretis monitionibus nostris turbaverunt et propter alias causas supradictas excommunicationis sententiam tulerimus iustitia requirente, petimus omni diligentia qua valemus, quatinus ipsos nobis compatiendo excommunicatos nuntietis et in vestra diocesi tamquam excommunicatos faciatis a Christi fidelibus artius evitari. Actum Misnae in publica synodo anno domini M°. CC°. LVII°. V°. Kal. Februarii pontificatus nostri anno XVII°.

Nach einer gleichzeitigen Ausfertigung im K. Haupt-Staatsarchiv ohne Siegel.

No. 185. Zwischen 1240 und 1257.

Probst und Capitel zu Prag melden dem B. Conrad, dass sie zum Verhör in der Streitsache mit dem Domherrn Th. von Vylin am 29. Nov. in Meissen erscheinen werden.

Venerabili in Christo patri C. dei gratia [Misnensi][1]) episcopo Th. praepositus, W. decanus totumque Pragensis ecclesiae capitulum suae possibilitatis obsequium cum reverentia et honore. Ad instantiam carissimi confratris nostri nobilis viri Th. de Vylin ad vestram praesentiam evocati de suo consensu speciali inter nos et ipsum vigiliam beati Andreae terminum accepimus, ut medio tempore cum illis personis, quarum interest tractatum habeamus, ut dictus Th. sine impedimento talium ius obtineat in praebenda vacante suo ordine succedendi. Quod si non fecerimus, quod nullatenus intendimus, in vigilia praedicta vestris aspectibus apparere curabimus in ecclesia maiori in Misna nostram innocentiam ostensuri. Ceterum non indignum sibi reputet vestra dominatio, quod hoc fecimus absque licentia speciali, propter fiduciam quam gerimus de plenitudine gratiarum.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.

1) Schadhafte Stelle; das ergänzte Wort in eckigen Klammern.

No. 186. Zwischen 1251 und 1257.

Der Probst Salomon und der Prior H. des Augustiner-Chorherrenstifts zu Altenburg ermächtigen den B. Conrad die von ihnen als vom päbstl. Stuhl deputierten Richtern gegen den B. (Nikolaus) von Prag ausgesprochene Suspension, wenn auf dessen Nachsuchen Bedenken nicht entgegenstehen, aufzuheben.

Venerabili domino C. Misnensi episcopo S. dei gratia praepositus et H. prior in Aldenburhc iudices a sede apostolica delegati orationum et obsequii devotionem. Auctoritate praesentium plenam vobis concedimus facultatem, ut suspensionis senten-

tiam, quam contra dominum Pragensem episcopum tulimus, si a vobis petierit et si in vestra voluntate sederit, relaxetis. Nos vero prior quia proprium sigillum non habemus hanc [li]tteram sigillavimus sigillo praepositi Scillensis. Datum in Budesin et

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; die Siegel fehlen.

No. 187. Um 1258.

Gerhard Probst zum h. Kreuz sendet als vom B. delegirter Richter dem Bauer Jacob von Cortzewiz, der mit mehreren Andern nicht Höriger der Domkirche, sondern frei zu sein behauptet, eine Vorladung am Freitag nach Johannis in der St. Afrakirche zu erscheinen und sich zu verantworten.

G. dei gratia praepositus sanctimonialium sanctae Crucis in Misna[a]) iudex a venerabili domino Alberto Misnensi episcopo delegatus Jacobo de Cortzewiz rustico salutem et omne bonum. Litteras domini eiusdem episcopi memorati recepimus in haec verba: A. dei gratia Misnensis episcopus dilecto in Christo filio domino G. praeposito sanctimonialium sanctae Crucis in Misna salutem cum sincerae dilectionis affectu. Conquestus est nobis dominus Albertus de Dobelin nomine Misnensis ecclesiae capituli, quod Martinus dictus de Missewiz, Jacobus de Cortzewiz et quidam alii servi ecclesiae memoratae ad libertatem proclamant, asserentes dictae servos ecclesiae se non esse. Quam igitur causam vestro committimus examini convocatis partibus terminandam, facientes etc. Testes vero nominatos etc. Igitur cum mandatum dicti domini episcopi transgredi non audemus, tibi damus auctoritate qua fungimur in mandatis, quatinus proxima sexta feria post Johannis baptistae Misnae in ecclesia sanctae Affrae compareas coram nobis dicti domini Alberti celerarii querimoniis peremptorie responsurus, alioquin quod iustum fuerit faciemus tua absentia promovente. Unde consulimus quod amice medio tempore concordes cum capitulo supradicto. Datum Misnae XV°. Kalendas Junii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, ohne Siegel.

a) Probst Gerhard wird in Urkunden zwischen 1249 und 1259 genannt; B. Albert II. trat im Febr. 1258 ein.

No. 188. 1259. 27. Juli.

B. Albert eignet der Domkirche gewisse Getreidezinsen in Wilsdruf und Grumbach.

Al. dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis veram salutem et aeternam in domino caritatem. Cum ea, quae fiunt in tempore, tractu temporis evanescunt, ni scriptis autenticis fuerint perhennata, huius rei gratia cupimus notum esse, quod nos quandam decimam, videlicet quinque maldaria et quatuor modios, medietatem siliginis et avenae medietatem, de sedecim mansis in Wilandestorf et in Grumpach sitis, in proprietatem ecclesiae beati Johannis apostoli et evangelistae sanctique Donati in Misna gloriosorum patronorum contulimus, domini Conradi plebani de Boruz et amicorum suorum precibus inclinati. Quam decimam

praedictus plebanus et Ludewicus et Otto fratres sui sibi in feodum compararunt, sed supradicti fratres Ludewicus et Otto praefatam decimam absolute et libere resignarunt. Ceterum praedictam decimam praefatus plebanuss uae vitae temporibus possidebit, et liberam sibi de eadem decima relinquimus ordinationem, quid post mortem saepedicti plebani de saepius nominata decima fieri debeat in ecclesia pluries recitata. Ne autem super praedicta decima aut per malitiam, vel per oblivionem aliquis dubietatis scrupulus suscitetur, processum istum conscribi iussimus nostroque sigilli munimine roborari. Actum anno domini M°. CC°. LIX°. pontificatus nostri anno primo VI. Kal. Augusti. Testes huius sunt dominus Henricus maior praepositus, S. decanus, D. Wurcinensis praepositus, magister Cunradus, Sifridus decani Misnenses canonici.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden Siegel des Bischofs.

Schöttgen und Kreysig dipl. Nachlese II. S. 287.

No. 189. 1260.

Probst und Capitel beurkunden die vom Pfarrer Conrad zu Boritz geschehene Stiftung einer Vicarie in der Domkirche.

Universis praesentes litteras inspecturis Sifridus dei gratia praepositus, Gotescalcus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum in salutis auctore salutem. Quum labilis est hominum memoria, expedit ea, quae rite fiunt, in scriptis redacta sigillorum appensione perhennari, ne per fluxum temporis in oblivionis scrupulum elabantur. Noverint igitur universi tam praesentis temporis quam futuri, quod dominus Conradus, plebanus de Boruz, Misnensis diocesis, ob animae suae remedium et parentum suorum, unam perpetuam vicariam in honore sancti Andreae apostoli et sanctae virginis Katherinae fecit in Misnensi ecclesia ad altare, quod sibi procedente tempore assignabimus, vel quod idem plebanus per se poterit ordinare, redditus et proventus inferius annotatos propriis denariis in proprium emens, et eidem vicariae tradens post vitae suae tempora perpetuo possidendos. In villa Steiz[a]) duo talenta, quorum unum in festo sanctae Walburgis, secundum in festo Martini annis singulis vicario persolventur, qui vicariam habuerit supradictam; in Wilandesdorf et in villa Grunbach[b]) quinque maldaria et quatuor modios siliginis et avenae in festo Martini integraliter persolventur. Item unum talentum in civitate Misne de curia, quae vocatur Wigandi de Wilandesdorf, quod etiam praedicto vicario in festo sancti Bartolomei annis singulis persolvetur; proviso, quod vicarius, qui eandem vicariam habuerit, post mortem eiusdem plebani ad idem altare unam missam de domina nostra, et unam ad salutem animae saepedicti plebani singulis celebret septimanis. Ordinavit praeterea et constituit plebanus praenotatus, ut memoratam vicariam decanus, qui pro tempore fuerit in nostra ecclesia, conferat personae, quam idoneam cognoverit, retento tamen sibi iure conferendi praedictam vicariam temporibus vitae suae, si forte praefatos redditus ante mortem suam eidem vicariae decreverit dimittendos. Et ne super praemissis omnibus dubium in posterum

a) Stetzsch, Par. Briessnitz. Vgl. No. 207. b) Wilsdruf und Grumbach ders. Parochie.

aliquod oriatur, praesentem litteram super hoc ad perpetuam rei memoriam conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Actum et datum Misnae anno dom. M°. CC°. LX°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Capitels an einem Pergamentstreifen. Schöttgen u. Kreysig diplomat. Nachl. II. S. 289.

No. 190. 1261. 29. Nov.

P. Urban IV. beauftragt den Probst zu St. Thomas in Leipzig die Beschwerde des B. zu Meissen über Eingriffe Heinrichs von Dohna, Dietrichs von Rathen, Rulichos von Bieberstein u. And. in die bischöfl. Tafelgüter zu erörtern und zur Entscheidung zu bringen.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio .. praeposito ecclesiae sancti Thomae in Lipzh Marseburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis venerabilis frater noster .. episcopus Misnensis, quod nobilis vir Henricus de Donin, Theodericus de Raten, Rulicho de Biuerstin et quidam alii laici Wratislaviensis et Pragensis civitatum et diocesum super terris, debitis, possessionibus et rebus aliis ad mensam ipsius episcopi spectantibus iniuriantur eidem. Ideoque discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Proviso ne in terram dicti nobilis excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Viterbii III. Kal. Decembris pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 191. 1262. 1. März.

B. Heinrich von Merseburg vergleicht den B. Albrecht II. und Hugo von Wolkenburg wegen gewisser von letzterem erhobenen Lehnsansprüche.

In nomine domini amen. H. dei gratia Merseburgensis episcopus universis Christi fidelibus praesentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Notum esse volumus universis tam praesentibus quam futuris, quod cum Hugo de Wolkenberc consanguineus noster super istis villis Heroldisdorph, Helewigisdorph[a]), Tutendorph[b]), Wolueramisdorph[c]), Rukerisdorph[d]), Drewenitz maiore et minore[e]), Luterbach[f]), Bela[g]), Reutendorph[h]), Goltbach, Wikerisdorph, Giselbrechtisdorph[i]), Seleginstadt[k]), Polize medietatem contra occidentem[l]), et Smedevelt[m]), exceptis mansis, quos Petrus de Zalesen tenet in eadem villa, venerabili domino Misnensi episcopo nec

a) Ober- und Niederhelmsdorf, Par. Stolpen. b) Ottendorf bei Neustadt. c) Langenwolmsdorf bei Stolpen. d) Rückersdorf bei Neustadt. e) Gross- und Kleindrebnitz bei Bischofswerda. f) Lauterbach bei Stolpen. g) Bühlau, Par. Lauterbach. h) Rennersdorf, Par Stolpen. i) Goldbach, Weickersdorf, Geissmannsdorf, Par. Bischofswerda. k) Seligstadt, Par. Fischbach. l) Niederpolenz, Par. Neustadt. m) Schmiedefeld bei Stolpen.

non ecclesiae eiusdem moveret quaestionem, ius feodale se habere asserens in eisdem, post multa litigia et controversias pro bono pacis in hunc modum interposuimus partes nostras. Dictus Hugo renunciavit omnibus actionibus et quaestionibus et iuri, si quod sibi competere videbatur in praedictis villis, de aliis omnibus controversiis de bona et libera voluntate, ita quod nec ab ipso, nec a suis heredibus de cetero ulla in perpetuum quaestio domino episcopo Misnensi et omnibus suis successoribus suscitetur. Sane venerabilis dominus noster Albertus Misenensis episcopus usus nostro et domini Alberti de Aldenburch burgravii et aliorum consilio persolvit centum marcas argenti praedicto Hugoni ad redimendam vexationem sive litem inter ipsos diutius agitatam. Ut igitur praedicta concordia inconvulsa maneat atque firma, nos una cum venerabili domino Al. Misenensi episcopo, domino Alberto burchgravio in Aldenburch et saepe dicto Hugone de Wolkenberc nostris sigillis munivimus praesens scriptum. Testes huius rei sunt Cunradus scolasticus, Cunradus de Bich, magister Cunradus, canonici Misenenses, Theodoricus decanus, Johannes de Kuussin et Johannes scolasticus, canonici Wrzinenses, Egellolphus de Lisowe, Albertus de Warin, Heinricus de Schellenberc, Heinricus de Waldowe, Theodericus et Heinricus dapiferi fratres de Burne, Rudolphus et Cunradus fratres de Luppe, Siffridus de Maruz, Geuehardus de Brandeiz et Johannes de Doluz, Ludolfus de Mosela, Heinricus de Chephe milites et alii quam plures. Actum in . . . Wolkuitz anno domini M°. CC°. LXII°. Kal. Martii, pontificatus nostri anno decimo nono.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Angehängt an Pergamentstreifen sind die Siegel der Bischöfe von Merseburg und von Meissen, des Burggrafen A. von Altenburg und Hugo's von Wolkenburg (Flug).

No. 192. 1262. 7. Mai.

B. Dietrich zu Naumburg beurkundet die Abtretung von vier Hufen Landes in der Elbgegend an das Domcapitel zu Meissen und bekennt, dass von diesem ebenda die Lehensherrlichkeit über andere vier Hufen ihm überlassen worden.

Venerabili in Christo patri ac domino A. dei gratia Misnensi episcopo T. eadem gratia Nuwenburgensis episcopus cum orationum devotione paratam ad omnia beneplacita voluntatem. Specialis dilectio, quam erga vestrum capitulum gerimus, nos induxit, ut omni favore benivolentiae preces eiusdem et instantias quantum est possibile prosequamur. Vestrae igitur dilectioni cupimus esse notum, quod capituli vestri precibus ut condecet inclinati, quatuor mansos sitos iuxta litus Albeae inter villam Boruz et Herstein[a]), quos dominus Siffridus ecclesiae vestrae maior praepositus comparavit a domino Wiknando milite dicto de Herstein, qui de manu nostra eosdem tenuit et post emptionem factam a domino praeposito praefato nobis etiam resignavit, liberaliter vobis et ecclesiae vestrae sub omni integritate iuris et dominii, quod nobis in eisdem nomine nostrae ecclesiae competebat, vel quocunque modo competere potuit, perpetuo possidendos contulimus et tradidimus de nostra voluntate ac capituli nostri unanimi et consensu, in restaurum quippe quatuor mansorum sitorum in Schepe[b]),

a) Boritz und Hirschstein an der Elbe. b) Grossschepa, Par. Lorenzkirch.

quos dominus Tammo miles dictus de Schassowe in feodo et uxor sua dicta Cecilia vitae suae temporibus quondam tenuerant de manu vestra. De quibus mansis Petrus dictus Coufman unum mansum, Hermannus secundum, Matheus dictus de Strele duos tenent de dicto milite domino Tammone, quos similiter de bona et libera voluntate totius vestri capituli et vestro consensu nobis et ecclesiae nostrae ex integro contulistis et tradidistis sub omni integritate iuris et dominii superius expressi. Ut ergo vobis et ecclesiae vestrae nec non rei tam bona fide et sinceritate initae et completae omni cautione qua possumus plenissime caveamus, ut robur obtineat perpetuae firmitatis, praesens scriptum sigilli nostri una cum capituli nostri sigilli munimine duximus roborandum. Huius vero rei sunt testes dominus Heinricus de Baruth, dominus Albertus de Redere milites, magister Wernerus de Lobde, magister Cunradus, magister Arnoldus, canonici Misnenses, dominus Cunradus canonicus Budisinensis et plebanus in Boruz, Hermannus de Paseliz, Heinricus de Wilkeniz, Fredericus de Sathem, Heinricus dictus Raspe, Heidenricus de Strumene, Vlricus de Sathem et alii fide digni. Actum et datum in Tyffenowe[c]) anno domini M°.CC°.LXII°. Nonas Maii, indictione quinta, pontificatus nostri anno XVIII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an rothen und gelben seidenen Fäden.

c) Tiefenau, Par. Spansberg.

No. 193. 1263. 29. Mai.

Probst und Capitel bestätigen einige bei dem Kaufe einer Hufe in Cossebaude gemachte Bestimmungen, namentlich auch die zu Gunsten der vom Pfarrer Conrad zu Boritz in der Domkirche gestifteten Vicarie des h. Andreas. Vgl. No. 207.

Siffridus dei gratia praepositus, Gotsalcus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum universis hanc litteram audituris salutem in omnium salvatore. Ut ea quae rite et rationabiliter sincerisque actibus peraguntur firma et illibata in perpetuum custodiantur, pernecessarium est scriptorum serie perhennari. Notum igitur esse cupimus universis praesentem paginam inspecturis, quod de libera totius nostri capituli voluntate unanimi et consensu dominus Cunradus plebanus in Boruz pro novem marcis argenti absolvit mansum situm in villa Cozbude[a]) a dominis Gotsalco decano Misnensi ac Gerardo praeposito sanctimonialium sanctae Crucis, executoribus testamenti domini quondam praepositi Cristofori in Tzilowe[b]) bonae memoriae, quem pro totidem marcis idem Cristoforus compararat in eadem villa obedientiarius dum fuisset, ita tamen, ut per absolutionem factam a praefato domino Cunrado de Boruz idem mansus allodio seu curiae in Cozbude cum omni iure et utilitate perpetuo deserviat et dominio ex integro maneat adunatus. Sane in compensationem dictae absolutionis dominus Erkenbertus praepositus Worcinensis ac obedientiarius in Cozbude pensionem trium fertonum domino Cunrado memorato in manso, quem Johannes rusticus possidet, cuius curia sita est apud curiam Baz rustici, nomine nostri capituli assignavit, ut per singulorum annorum curricula libere et quiete remoto quolibet impedimento omnibus diebus vitae suae per-

a) Cossebaude, Par. Briessnitz. b) Zscheila bei Meissen.

cipiat unum fertonem in die sancti Michaelis proximo nunc veniente aut in die statim sequente, item dimidiam marcam argenti in die sancti Martini vel die proximo tunc sequente et sic deinceps per revolutionem annorum in terminis memoratis. Cetera vero, quae agricolam de praefato manso praeter solutionem trium fertonum contingit solvere seu famulari obedientiario, quicunque pro tempore fuerit ordinatus, tam in solutionibus quam servitiis faciendis praestabit reverenter secundum modum debitum et consuetum. Post vitae vero ipsius Cunradi tempora saepius dictorum trium fertonum pensio cedet perpetuo et irrevocabiliter ad vicariam, quam praescriptus Cunradus de Boruz ob honorem ac reverentiam beati Andreae apostoli ex proposito tantae pietatis et devotionis studio ordinavit. Pensio siquidem, quae de praedicta obedientia Cozbude in terminis statutis consuevit a retroactis temporibus fratribus ministrari, in eisdem non obstantibus contractibus initis tam de manso, quam dé tribus fertonibus supradictis sicut antea de cetero integrabiliter ab obedientiario praefatae villae, excluso quolibet dubietatis scrupulo persolvetur. Ut autem praedicta ordinatio tam rationabiliter instituta et etiam deo devota piaque mente concepta inconcusse et inviolabiliter observetur, praesens scriptum sigilli nostri capituli munimine duximus roborandum. Actum et datum Misnae in capella sanctae Margaretae in capitulo nostro anno domini M°. CC°. LXIII°. IIII°. Kalendas Junii, indictione VI^{a}.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Capitels an rothseidenen Schnuren.

No. 194. 1263. 17. Sept. (19. Oct.)

B. Albert vergleicht sich mit dem Probst Siffrid und bewilligt diesem für die Probstei einen Antheil von 3 Mark S. jährlich am Elbzoll.

Albertus dei gratia Misnensis episcopus universis hanc litteram inspecturis salutem et veram in domino karitatem. Ne lites seu discordiae, quae affectu sinceritatis necnon interveniente spiritu consilii sanioris amicabiliter sopiuntur, tractu temporis in posterum casibus inopinatis accedentibus iterato novis litigiis seu iurgiis suscitentur, necessitas requirit taliter extinctas et decisas scriptorum testimonio declarari. Notum igitur esse cupimus universis praesentem paginam inspecturis, quod cum inter nos et dominum Siffridum, Misnensis ecclesiae praepositum quaestio verteretur super tribus talentis seu marcis argenti, in quibus asserebat sibi ius competere nomine praeposituraе, ut sibi suisque successoribus eiusdem dignitatis per singulorum annorum curricula solvi deberet de theoloneo, quod per terminos Albeae ad nos dinoscitur pertinere; verum cum ad plenum non essemus instructi, an petita ex debito teneremur, quaestio praefatae pêtitionis aliquamdiu pendebat, ut rei veritatem plenius scrutaremur. Tandem habito consilio discretorum, maxime etiam intuentes pacis et concordiae unitatem, de bona et libera voluntate super praemissis cum domino Siffrido praeposito, remoto omni strepitu iuris seu amminiculis quibuscumque, concordavimus sub hac forma, videlicet restituendo dominum dictum praepositum nomine praepositurae Misnensis in integrum ad ius percipiendi de cetero in die apostolorum Philippi et Jacobi suosque successores tria talenta legalium denariorum ac usualis monetae, seu tres marcas de

theoloneo memorato, omni dubio seu impedimento remoto, quibus dicta praestatio, quae in perpetuum fieri debet, posset impediri vel aliqualiter retardari. Idem etiam praepositus, si qua sibi debita fuerant seu retenta de praemissis, renuntiavit liberaliter ac remisit. Ut autem omnia firma ac illibata omni scrupulo quaestionis seu dubitationis remota permaneant in futurum, praesentem paginam super eo conscribi fecimus ac nostri sigilli munimine roborari. Testes vero huius rei sunt dominus Johannes praepositus in Hayn, dominus Heinricus de Burnis archidiaconus Lusaciae, magister Cunradus, dominus Sifridus capellanus, Misnensis ecclesiae canonici, frater Heinricus dictus de Rotowe, et frater Wachsmundus laicus ordinis minorum et quam plures alii fide digni. Actum Misnae in ecclesia sanctae Affrae, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo tertio, quinto decimo Kalendas Octobris. Datum vero proximo quarto decimo Kalendas Novembris, indictione septima.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 195. 1263. 13. Dec. (1264. 7. Jan.)

B. Albert und das Capitel bekennen, dass der Probst Sifrid eine neue Präbende im Hochstift gegründet habe, diese aber dem Pfarrer Conrad zu Boritz verliehen und derselbe in das Capitel aufgenommen worden sei.

Nos Albertus dei gratia Misnensis episcopus, Siffridus eiusdem gratia praepositus, Gotschalcus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum universis hanc paginam in perpetuum inspecturis. Ut ea, quae mente pia et devota deo de novo fiunt vel instituuntur, ad perpetuam posteritatem sub exemplo perhennis memoriae transmittantur et omnis aculeus pravitatis perversa machinantium penitus auferatur, aequum est et expediens, ut scripturis autenticis, ne quod absit casibus fortuitis caduca fiant, firmissime roborentur. Notum igitur esse cupimus universis tam praesentibus quam futuris, quod dominus Siffridus Misnensis ecclesiae praepositus motus benignitatis et devotionis gratia speciali, ob reverentiam dei omnipotentis et honorem venerabilium patronorum nostrorum sancti Johannis apostoli et evangelistae sanctique Donati, volens cultum divinum in eorundem ecclesia et praebendarum numerum augmentare, de communi consensu omnium, ad quos spectat electio, de novo in villa Scup[a]) sita iuxta civitatem Hayn, praebendam sub unius marcae pensione liberaliter instituit puerilem a capitulo nostro ordinandam et locandam secundum ius et consuetudinem a retroactis temporibus observatam et similiter observandam. Nos vero dicti domini Siffridi cum gratiarum actione devotionem et sollicitudinem communiter approbantes, de totius nostri capituli voluntate unanimi et consensu dominum Cunradum de Boruz plebanum, concanonicum nostrum, quem multa idoneitatis merita commendabant secundum formam debitam elegimus ad eandem, deinde eundem recipiendo in canonicum et in fratrem, assignatione etiam sibi facta, ut moris est, a domino Gotschalco decano in praesentia nostrorum fratrum, de eadem confirmatione venerabilis domini Alberti

a) Skaup, Par. Skässgen.

episcopi similiter accedente. Sane dicto domino Cunrado saepefatam praebendam sibi assignatam quamdiu steterit in eadem, omnibusque quibus in posterum fuerit assignata, in festo sancti Michaelis marcam argenti vel talentum legalium denariorum provisor hospitalis ecclesiae nostrae, quicunque pro tempore fuerit, collectas pensionem dictae praebendae in villa Scup in perpetuum annis singulis ministrabit. Ne igitur in posterum de re tam rite et rationabiliter ordinata scrupulus dubitationis cuiquam oriatur, praesentem paginam nostri sigilli munimine una cum sigillo praefati capituli duximus roborandam. Datum Misnae in capitulo anno nativitatis domini M°. CC°. LXIIII°. VII°. Idus Januarii. Actum vero in mense proxime praecedenti sexto videlicet Idus Decembris, indictione septima.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den an Pergamentstreifen hängenden wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels.

Im Auszug Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 246.

No. 196. 1264. 25. Apr.

Burggraf Meinher stiftet und dotirt eine Vicarie bei der Domkirche, indem er hierbei zugleich die Capelle des h. Bartholomäus abtritt.

In nomine domini amen. Meinherus dei gratia burchravius Misnensis universis praesentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, quae a nobis pia sunt gesta devotione, ab aliquo in posterum valeant annullari, praesenti scripto ad aeternam rei memoriam fecimus roborari. Hinc est quod universis tam praesentibus quam futuris volumus notum esse, quod nos ob remedium patris nostri Meinheri beatae memoriae burchgravii Misnensis, matris nostrae nomine Dobrita et ob salutem animae nostrae, Johannis, Boyzlai et Bernhardi fratrum nostrorum, capellam sancti Bartholomei in dextrali parte Misnensis monasterii sitam eidem ecclesiae dedimus cum consensu praedictorum fratrum nostrorum nomine perpetuae vicariae cum fructibus infra notatis, qui sunt in Reschen[a]) IX mansi, quorum solvit quilibet III fertones vel XV sol. in hunc modum, in festo Walpurgis quilibet V sol., Egidii V sol., intra epiphaniam V sol. Item molendinum ibidem, quod solvit XXX[a] sol. eodem tempore, sicut solvunt censum mansi supradicti. Item duo horti ibidem qui solvunt ambo V sol. Item solvuntur de quolibet manso supradicto duo modii siliginis et duo modii avenae et VI pulli, media pars pullorum Donati, alia in carnisprivio. Item ante pascha quilibet mansus XXX[a] ova, molendinum vero XL[a] ova et IIII pullos. Item hortus pastoris VI denar. Item pratum situm circa molendinum ibidem cum salicto; item hortus extra murum iuxta allodium sanctae Affrae. Ius vero patronatus sive praesentationis eiusdem capellae nobis nostrisque successoribus reservamus, ita videlicet, ut praesentatus a nobis cum aliis perpetuis vicariis installatus vices suas in choro gerens, in sacerdotio subministret. Ad corroborationem igitur huius facti supplicamus venerabili domino Alberto Misnensi episcopo et eiusdem ecclesiae capitulo, ut

a) Roitzschen, Par. Krögis.

una cum sigillo nostro ipsorum sigillis, quia eorum consensum voluntarium adhibuerunt, dignarentur hanc paginam in testimonium roborare. Actum anno domini M°. CC°. LX°. IIII°. VII°. Kal. Maii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Burggrafen, des Capitels (etwas beschädigt) und des Bischofs an hellrothen seidenen Fäden.
Hasche Magazin VII. S. 593.

No. 197. 1264. 27. Apr.

Der Probst und das Capitel des Erzstifts Magdeburg beurkunden, dass der dasige Domherr Heinrich, Sohn des Grafen von Brena, Eigen an den Bischof von Meissen verkauft und darauf in Form Rechtens resignirt habe.

Nos dei gratia Albertus praepositus, Theodericus decanus totumque sanctae Magdeburgensis ecclesiae capitulum, universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Ne ea quae geruntur in tempore, labantur simul cum tempore, modernorum consuetudo obtinuit laudabilis et honesta, quod ad aeternam rei memoriam scripti testimonio perhennentur. Hinc est quod universis tam praesentibus quam futuris volumus esse notum, quod Heinricus filius comitis de Brenen, ecclesiae canonicus nostrae in nostra praesentia proprietatem quorundam bonorum Tyberne nomine cum omnibus suis attinentiis resignavit. Quam proprietatem venerabilis dominus Albertus Misnensis episcopus suae ecclesiae pro quadam summa pecuniae comparavit. Renunciavit etiam idem Heinricus omni actioni, exceptioni et iuri, quod sibi possit in dictis bonis in posterum suffragari. In cuius rei testimonium praesentem paginam desuper conscriptam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum Magdeburch in capitolio maioris ecclesiae anno domini M°. CC°. LXIIII^{to}. quinto Kalendas Maii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 198. 1266. 24. Juli.

B. Albert eignet dem Capitel ein von ihm erkauftes Allod und zwei Hufen Landes zu seinem Seelenheil und zum Gedächtniss zweier Verstorbener.

Albertus dei gratia Misnensis episcopus omnibus praesentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ea quae ad pietatis usus devotionis intuitu erogantur, benignitatis sollicitudine merito ratificantur. Notum sit igitur universis praesentem paginam inspecturis, quod ob remedium peccatorum et salutem animae nostrae nec non felicis recordationis Vlrici quondam Bvdessinensis praepositi et Cunradi dicti Mardochei allodium in Warta[a]), quod ab hospitali comparavimus et duos mansos, quos etiam emimus a Cunrado dicto de Warta, cum omnibus attinentibus praedicto allodio, silvis, pratis, pascuis, viis, inviis, sive quibuscunque aliis et similiter praedictis mansis duobus a Cunrado comparatis dedimus cum omni iure ac utilitate, quae

a) Niederwartha, Par. Weisstropp.

nunc inest vel inesse poterit in futurum, capitulo Misnensi, hac tamen adiecta conditione, ut per tres annos a tempore nunc in antea continuo currentes duo talenta in anniversario tam nostro, quam praedictorum secundum industriam ministratoris fratribus denariorum legalium ministrentur. Elapsis vero tribus annis quatuor librae per singulorum annorum curricula per tempora vitae ministratoris a nobis instituti incessanter in praedictis anniversariis persolventur. De vinea vero novella pro parte ibidem plantata cum ad usum plenum pervenerit et ad quaestum decima consueta et carrata vini memoratis fratribns etiam ministrabitur de eadem. Omnium autem praedictorum administratorem constituimus nostrum specialem clericum et cappellanum magistrum Cunradum scolasticum Misnensem, ut secundum quod de ipso praesumimus omnia praefata fideliter adimpleat cum effectu. Ut autem praesens scriptum robur habeat perpetuum firmitatis, ipsum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Testes huius rei sunt frater Heinricus de Rotovwe ordinis fratrum minorum, magister Cunradus scolasticus Misnensis, magister Johannes scolasticus Wurzinensis, dominus Fridericus plebanus de Poppendorf, dominus Heinricus miles dictus Burleban, Heinricus camerarius et alii quam plures. Actum et datum Lvbanitz in curia nostra anno domini M°. CC°. LXVI. mense Augusti in vigilia beati Jacobi apostoli, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden Siegel des Bischofs.

No. 199. 1266. 22. Nov.

P. Clemens IV. beauftragt den Scholasticus und den Canonicus Walung zu Wurzen die Beschwerde des Clerikers Dietrich von Hain gegen drei Pfarrer Meissner Diöces zu untersuchen und zur rechtlichen Entscheidung zu bringen.

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . scolastico et Walungo canonico ecclesiae Wrzinensis Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Theodericus de Indagine clericus nobis conquerendo monstravit, quod . . de Welderícheswalde[a]), . . de Peritz[b]) et . . de Lutanewitz[c]) ecclesiarum rectores Misnensis diocesis super quibusdam libris et rebus aliis iniuriantur eidem. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota debito fine decidatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem — wie No. 190 — compellatis veritati testimonium perhibere. Datum Viterbii X. Kalendas Decembris pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

a) Wellerswalde, Eph. Oschatz. b) Peritz, Eph. Grossenhain. c) Leutewitz (Eph. Grossenhain) seit 1541 Filial von Heyda, obschon der Pfarrer noch jetzt in L. wohnt.

No. 200. 1266. 12. Dec.

P. Clemens beauftragt den B. Witego über die Verhältnisse des Clerikers Dietrich von Hain, der vormals unter Vorbehalt des Rücktritts in den Dominicanerorden eingetreten, denselben aber während der Probezeit ohne ein Gelübde abgelegt zu haben wieder verlassen, Erörterungen anzustellen und ihn, wenn seine Angaben auf Wahrheit beruhen, zur Beseitigung der ihn treffenden üblen Nachrede von der Verpflichtung zum Eintritt in den Orden freizusprechen.

Clemens episcopus servus servorum dei venerabili fratri .. episcopo Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Theodericus de Indagine clericus tuae diocesis petitione monstravit, quod ipse olim ea intentione intravit ordinem praedicatorum, ut si post experientiam placeret sibi eiusdem ordinis disciplina vinculo se professionis astringeret, alioquin liberum haberet arbitrium ad statum pristinum revertendi. Verum idem clericus ordini praedicto affectum non applicans, ipsum nulla inibi facta professione infra tempus probationis exivit. Ceterum quia nonnulli vas nitentes incrustare sincerum interdum calumpniae tenebris lucem veritatis obnubilant, ne quis aemulus in ipsum propter hoc aliquid detractionis impingat, supplicavit humiliter, sibi super his apostolicae sedis providentia subveniri. Quia vero de facto et facti circumstantiis habere poteris notitiam pleniorem, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus nisi de praefato Theoderico per religionis habitum qui dari profitentibus consuevit aut professionem expressam seu alias evidenter appareat, quod absolute voluerit vitam mutare ac in religione perpetuo domino deservire, denunties eum per praemissum statum novitii ad regularem observantiam non teneri. Datum Viterbii II. Idus Decembris pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 201. 1267. 27. Febr.

Der Abt und Convent des Klosters Sichem (Sittichenbach) verkaufen an den B. Witego und die Domkirche vier Dörfer mit allen Rechten für 240 Mark.

Frater Wernerus abbas, Philippus prior, Johannes celerarius totusque conventus Sychemensis ordinis Cisterciensis Halberstadensis diocesis omnibus praesentem paginam inspecturis salutem in domino. Omnium habere memoriam et rem gestam perhenniter memoriae commendare potius divinitatis quam humanitatis existit, et ideo ne ea, quae a nobis rationabiliter gesta sunt, oblivioni tradantur, scripti patrocinio confirmantur. Hinc est quod ad notitiam praesentium et ad memoriam futurorum notum facimus universis et praesenti pagina protestamur, quod nos villas quatuor videlicet Zultewitz, Scepitz, Bredowe, Blositz[a]) ad ius et ad proprietatem nostri monasterii tunc libere pertinentes, sitas a latere infra Ilborc et Lubanitz, habentes quadraginta unum et dimidium mansum, quemlibet in annuo censu dimidiam marcam boni argenti et albi annis singulis solventem venerabili domino Witegoni episcopo Misnensi nomine suae ecclesiae traditione possessionis subsecuta vendidimus et alienavimus cum omnibus

a) Ziltz, Schepstedt, Bredau, Lasitz, sämmtlich jetzt wüste Marken bei Krippehna, zwischen Eilenburg und Löbnitz.

attinentiis suis, agris, pratis, pascuis, silvis, virgultis, aquis aquarumque decursibus, molis et molendinis, piscationibus, viis et inviis vel quocumque modo dici vel nominari possit, pro ducentis et quadraginta marcis legalis argenti Misnensi pondere ponderatis, ita tamen ut saepe dictae villae cum universis appendiciis suis ut supradictum est transeant ad ecclesiam Misnensem cum omni iure, quod nobis et monasterio nostro conpetebat in praemissis vel conpetere potuisset quomodolibet in futuro. Praesentibus etiam protestantes pecuniam supradictam totaliter nobis esse solutam et conversam cum summa diligentia in nostri monasterii utilitatem. Et ne alicui super antedicto contractu dubietas oriatur, praesentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum et actum in Lubanitz anno domini M°. CC°. LXVII°. III. Kal. Martii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden zur Hälfte abgebrochenen Siegel.

No. 202. 1267. 17. Aug.

B. Withego verleiht denen, welche zu Herstellung des schadhaft gewordenen Daches der Stiftskirche zu Zeitz, des Schlafhauses und anderer Gebäude einen Beitrag bewilligen, vierzig Tage Ablass.

Withego dei gratia Misnensis episcopus universis praesentes litteras inspecturis salutem in domino Jhesu. Inter opera pietatis illud praegrande dinoscitur, ut quis de bonis a deo sibi creditis ad ecclesias et reparationes earundem manum auxilii porrigat liberalem. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino ac in remissionem vobis iniungimus peccatorum, quod ad reparationem tecti ecclesiae beatorum Petri et Pauli Cicensis Nuemburgensis diocesis, quod honorabiles viri praepositus, decanus et capitulum ipsius ecclesiae una cum dormitorio et aliis officinis emendare proponunt, de bonis vobis collatis pias elemosynas et grata karitatis subsidia erogetis, ut per haec et alia bona, quae domino inspirante feceritis, possitis ad aeternae felicitatis gaudia pervenire attendentes, quam sit utile quam salubre pro bonis temporalibus et caducis, quae fluunt et refluunt et subsistere nequeunt, una sorte indeficientes delicias et divitias adipisci. Nos quoque omnipotentis dei misericordia auctoritate nobis tradita confisi omnibus ad praemissa manum adiutricem porrigentibus quadraginta dies et unam karenam de iniuncta sibi poenitentia relaxamus praesentibus post operis consummationem minime valituris. Datum Mugelin anno domini M°. CC°. LXVII. XVI°. Kalend. Septembris pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Copiarium D. 23 aus dem 15. Jahrh. im Stiftsarchiv zu Zeitz fol. 68. und dem Copiar. LVI. im Prov.-Archiv zu Magdeburg fol. 47b.

No. 203. 1268. 2. Mai.

Das Domcapitel verkauft seine Besitzungen zu Mischwitz (Par. Zehren) an die dasigen Bauern, gasti genannt, welche von ihrer Dienstbarkeit zwar befreit werden, aber zu gewissen Leistungen verpflichtet bleiben.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Conradus dei gratia praepositus, Gothschalcus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum, universis Christi fidelibus praesentem litteram visuris aeternam in domino salutem. Quoniam quae

geruntur in tempore, ne labantur in cursu temporum, scripti solent testimonio perhennari, noverint igitur universi, quod bona ecclesiae nostrae in Mischewitz universa excepto nostro allodio, de communi consensu nostri capituli eiusdem villae rusticis pro quadraginta marcis argenti fini vendidimus ipsis et eorum heredibus iure hereditario imperpetuum possidenda; hanc vero pecuniam in usum ecclesiae nostrae conversam publice profitemur. Praedicti autem rustici et eorum heredes, qui vulgariter gasti dicebantur, ab huiusmodi servitute de cetero sunt exempti, ita tamen ut ipsi nobis singulis annis his servitiis teneantur, videlicet de quolibet manso in censu dimidium talentum Vribergensium denariorum legalium in festo beati Martini persolvendum. Item tribus vicibus unum ex nobis in anno, qui pro tempore fuerit dominus villae memoratae, semel post pascha, secundo post Michael, tertio post nativitatem domini procurabunt, cum ipsos duxerit visitandos. Item tribus vicibus annuatim in aratura de manso quolibet ministrabunt. Tempore vero messis tribus diebus operabuntur nobis de quolibet manso, uno die ligabunt manipulos et duobus diebus falcibus metere debent. Item tribus vicibus in anno haec nobis servitia dare debent, in pascha de quolibet manso triginta ova, in festo Michaelis de quolibet manso duos pullos, similiter et in carnisprivio de manso quolibet duos pullos. Igitur ne huiusmodi factum tam rite gestum ab aliquibus imposterum immutetur, praesentem litteram in testimonium huius rei conscribi et sigilli nostri capituli munimine fecimus roborari. Acta sunt haec anno domini M°. CC°. LX°. VIII°. sexto Nonas Maii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen in zwei im Wesentlichen völlig übereinstimmenden Exx.; bei dem zierlicher geschriebenen hängt das wohlerhaltene Siegel an roth, grün, violet und gelben seidenen Fäden, bei dem zweiten an leinenen.

No. 204. 1268. 16. Mai.

B. Witego eignet der Domkirche drei von zwei Domherren erkaufte Hufen Landes.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Witego dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis tam praesentibus quam futuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ut ea, quae fiunt in tempore ne simul cum tempore a memoria transeant hominum, necesse est, ut scripti testimonio perhennentur. Noverint igitur universi, quod dilecti in Christo dominus Sifridus dictus de Pigauia et dominus Conradus de Boruz, Misnenses canonici, ecclesiae suae necnon canonicis eiusdem utiliter intendentes tres mansos in villa quae dicitur Schepe[a]), quos dominus Tammo miles ad manus nostras et uxor eiusdem similiter resignavit, solventes annuatim tres marcas et tres lotos argenti in censu pro triginta sex marcis argenti fini emerunt ab eodem domino Tammone milite dicto de Skassowe et ab uxore sua domina Gepa, accedente nostra voluntate pariter et consensu. Nos vero devotionem eorum sinceriter intuentes piis eorumdemque affectibus inclinati supradictos tres mansos donamus improprium perpetuo ecclesiae Misnensi et canonicis eiusdem tam praesentibus quam futuris, relinquentes nihilominus arbitrio praedictorum dominorum Sifridi

a) Grossschepa, Par. Lorenzkirch.

et Conradi quicquid de eodem censu in ecclesia dumtaxat Misnensi duxerint ordinandum. Ne autem nostra donatio in posterum ab aliquo nostrorum successorum ex pravis et iniquis perversorum machinationibus aliquatenus infringatur, praesentem litteram conscribi super eo fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes autem huius rei sunt dominus Sifridus praepositus Budesinensis, magister Johannes noster scriptor, dominus Heinricus miles dictus Burlaban, et Wichpertus noster cappellarius, et Hermannus camerarius et quam plures alii fide digni. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LX°. VIII°. XVII°. Kal. Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einer leinenen Schnur.

No. 205. 1268. 13. Juli.

Probst und Capitel genehmigen die vom Domherrn Sifrid von Pegau beantragte sollenne Feier des Tages der h. Margareta durch Absingung ihrer Lebensgeschichte in der Domkirche und eine Spende an die dabei gegenwärtigen Domherren und Vicarien und die Kirchendiener.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Cunradus dei gratia praepositus, Bernhardus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis tam praesentibus quam futuris salutem in omnium salvatore. Noverint universi, quod dominus Sifridus de Pygauia noster concanonicus beatae Margaretae speciali gaudens veneratione, quia eiusdem apud deum suffragiis innititur adiuvari, ipsam in hoc mundo summa cum devotione a devotis Christi fidelibus voluit honorari. Nobis igitur universis ac singulis humiliter supplicavit, ut historiam propriam beatae Margaretae in laudem et gloriam eiusdem virginis in ecclesia nostra maiori Misnensi vellemus annis singulis decantare. Nos vero tam pium affectum domini Sifridi sinceriter intuentes concessimus, ut historiam beatae Margaretae et duplex festum in die natali eiusdem in nostra ecclesia in perpetuum peragatur. Verum quia in festis maioribus dominis nostris servitia praebendarum aliqua solent dari, ne solempnitati supradictae aliquid desit, praefatus dominus Sifridus triginta solidos Vribergensium denariorum legalium quos in villa Schepe rebus propriis comparavit nostris dominis nec non vicariis assignavit, quos distribuendos ordine censuimus subnotato. Inter canonicos videlicet in praebendis tam in minoribus quam in maioribus constitutos praesentes duntaxat et emancipatos talentum dividetur, excepta ab eodem talento decima hospitalis, id est duobus solidis, et exceptis tribus denariis, qui exinde custodi pro compulsatione cedere debent. Inter vicarios vero tam temporales quam perpetuos praesentes in choro decem solidi dividentur, sed pro parte accipiet qui pro parte fuerit praesens. Ut autem haec ordinatio firma sit et inviolabiliter perseveret, et a posteris nullatenus infringatur, praesentem litteram super eo conscriptam sigillo nostri capituli duximus uniformiter roborandam. Datum et actum Misnae in ecclesia nostra maiori anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo in die beatae virginis Margaretae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel an weissleinener Schnur.

No. 206. 1268. 11. Sept.

B. Witego belehnt die Brüder Ulr. und Heinr. gen. von Nuzin mit der Burg Nossen und andern Gütern, welche ihr kinderloser Oheim Petrus gen. der Weise zu Lehn und dessen Gattin zu Leibgedinge gehabt, wogegen die genannten Brüder dem Stift das Dorf Braterswitz zur Entschädigung aufgelassen und 11 Mark S. gezahlt haben.

Nos Witego dei gratia Misnensis episcopus notum facimus tam praesentibus quam futuris, quod nos de voluntate et consensu unanimi Misnensis capituli domino Vlrico et Heinrico militibus fratribus dictis de Nvzin castrum Nvzin et omnia bona, quae dominus Petrus miles patruus eorum dictus Sapiens, sive infeodata vel uxori suae in lipgedinge collata noscuntur, a nobis et a praedecessoribus nostris habuit, in verum feodum contulimus cum omni utilitate et libertate, quae nunc inest vel inesse poterit in futuro, et quod ipsa bona heredes ipsorum a nobis et a nostris successoribus iure feodali perpetuo possidebunt. Verum quia saepedictus dominus Petrus heredes succedentes sibi non habuit, ex ipsa collatione datur Misnensi ecclesiae praeiudicium atque dampnum. Unde in restaurum praedictorum praefati Vl. et H. fratres quandam villam Braterswitz[a]) cum omni utilitate et iure nobis ad Misnensem episcopatum liberaliter resignarunt, insuper undecim marcas paratae pecuniae convertendas ad utilitatem Misnensis ecclesiae addiderunt. Ne autem super praemissis per calumpniam sive per oblivionem aliquod dubium valeat suboriri, praesentem paginam desuper scribi fecimus nostri ac Misnensis ecclesiae capituli sigillorum munimine roboratam. Actum Misnae anno domini M°. CC. LXVIII. III. Idus Septembris pontificatus nostri anno secundo. Huius rei testes sunt dominus Wicnandus de Herstein, Johannes de Bele, dominus Heinricus de Waldowe, H. Burleban milites, Johannes curiae nostrae notarius et plures alii fide digni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

a) Praterschütz, Par. Leuben.

No. 207. 1269. 1. Febr.

Probst und Capitel zu Meissen bestätigen die von dem Canonicus Conrad von Boruz bewirkte Stiftung der Capelle des h. Andreas im Kreuzgange und der damit in Verbindung stehenden Vicarie.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Cvnradus dei gratia praepositus, Bernardus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum universis hanc litteram inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam singulis ius suum integrum est servandum, ut sic quiete vivant homines, nec cuiquam dissidendi materia tribuatur, rationis interesse dinoscitur, ut quae piae devotionis affectu geruntur, sic enucliet, limitet et distinguat, ne ulla postmodum interveniente calumpnia deflorentur. Hinc est quod universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris

cupimus esse notum, quod dominus Cvnradus dictus de Boruz noster concanonicus de salute sua sollicitus, cupiens summopere in ecclesia nostra numerum sacerdotum deo famulantium augmentari, ob reverentiam et honorem patronorum nostrorum beati Johannis apostoli sanctique Donati martyris, capellam in ambitu nostro propriis facultatibus construxit nomine perpetuae vicariae, quam in honore sancti Andreae apostoli consecratam dotavit redditibus inferius annotatis. Dos autem haec est: in Schepe[a]) tres mansi et dimidius, quos comparavit a domino Tammone de Schassowe suisque heredibus, quorum duo vulgari nomine Vorwerk dicti sunt, mansusque et dimidius curiis superioribus attinentes, solventes insimul tres marcas et dimidiam ponderis Haynensis sub his terminis, in festo beatae Walpurgis septem fertones, et in festo sancti Michaelis septem fertones, quatuor solidos et quatuor denarios et dimidium, in pascha pro servitio quartum dimidium scoccum ovorum et caseos, in festo sancti Michaelis et carnisprivio quatuordecim pullos, quos episcopus Witego, a quo in feodo habebantur, cum omni iure in proprium ecclesiae nostrae dedit. Item unum talentum in curia Johannis de Wilandisdorph, quae sita est apud minores fratres super Trebescham in Misna, quod a Christano de Vriberc et suis heredibus comparavit, et hoc Bartholomei solet dari. Item in Wilandisdorph et in Grunbach[b]) triginta duo modii decimae siliginis et totidem avenae eiusdem civitatis mensurae, qui ibidem sunt in festo beati Martini praesentandi, quos a fratre Hugoldo et a domino Thymone et Heinrico fratribus, aliisque eorum heredibus comparavit. Hanc etiam episcopus Albertus in proprium ecclesiae nostrae dedit. Item in Sthetz[c]) comparavit duo talenta a domino Johanne dicto de Aldenberge suisque heredibus, quae debentur de duobus mansis, quorum unum datur Walpurgis, reliquum Martini a quodam rustico nomine Rodewano, vel ab iis, qui in ipsis mansis sibi fuerint successuri. Et haec duo talenta episcopus Cunradus in proprium ecclesiae nostrae contulit perpetuo possidenda, quorum unum dictae capellae dotis nomine assignavit, volens reliquum per vicarium suum, postquam dominus de praesentis vitae medio eum evocaverit, in anniversario eius inter dominos nostros distribui praesentes dumtaxat in vigiliis et in missa, ita tamen ut hospitali exinde decima debita ministretur. Potestate conferendi dictam capellam alicui idoneae personae, quae pro ipso in choro deserviat, sibi quoad vixerit reservata, postmodum vero ad decanum, quicunque pro tempore fuerit, eius collatio pertinebit. Idem autem vicarius post obitum domini Cunradi singulis diebus festivis in eadem capella missam de die et qualibet septimana missam unam de beata virgine Maria, secundam pro defunctis, et tertiam quamcunque voluerit pro anima sua, dum commodius poterit celebrabit. In anniversariis quoque praepositorum domini Heinrici felicis memoriae et Sifridi amministrabit duos cereos in vigiliis et in missa, quos ad usus suos completo officio reservabit. Ceterum saepedictus Cunradus tres fertones sitos in Cossebude[d]), quos emit a domino Gotscalco Misnensi decano, et a domino Gerhardo praeposito sanctae Crucis testamentariis magistri Christofori Misnensis canonici, de quibus Petrus filius Nowak vel sui heredes solent dare Michaelis fertonem, Martini vero dimidiam marcam per memoratae capellae vicarium sic distribui censuit, ut in anniversario eius ex ipsis octo solidi vicariis tam perpetuis quam temporalibus in vigiliis et in missa

a) Vgl. No. 204. b) Vgl. No. 188. c) Vgl. No. 189. d) Vgl. No. 193.

praesentibus aequaliter partiantur, de septem vero residuis dabuntur ecclesiastico quatuor denarii et custodi pro talento cerae ad duos cereos octo denarii, quibus in festo sancti Andreae infra matutinas ad pulpitum luminetur, et sex solidi residui deservientis capellae pretium sint scolaris. Volens quoque idem Cunradus festum beati Andreae ex devotione speciali in choro tamquam unum de summis festis peragi, habito consensu capituli, agros sitos in superiori Warta[e]), quos erga Hartungum de Paseliz pro sex marcis comparavit, sito ibidem donavit et adiunxit allodio, quod Hugonis de Goluz fuerat, deservienti vineae in Libeneke, ut de ipsa vinea duae urnae vini, una dominis et altera sociis in ipsa festivitate choro suam praesentiam exhibentibus perpetuo annis singulis ministrentur. Ne autem ab aliquibus in posterum huiusmodi laudabile factum immutari valeat aut infringi, praesentem litteram super eo conscribi et eandem sigillis domini nostri Witegonis Misnensis episcopi et nostri capituli fecimus roborari. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LXIX°. Kal. Febr.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von weissem Zwirn.

e) Oberwartha, Par. Briessnitz.

No. 208. 1269. 25. Apr.

Erzbischof Conrad von Magdeburg sendet dem B. Witego eine Vorladung zu Verhandlungen über angebliche Eingriffe desselben in die Diocesanrechte des B. Wilhelm von Lebus.

Conradus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus venerabili in Christo fratri domino W. Misnensi episcopo salutem in domino cum dilectione fraterna. Conquestus est nobis venerabilis pater dominus W. Lubucensis episcopus, quod vos dei timore postposito clericos aliquot territorii de Schidlowe, quod ad suam diocesim asserit pertinere, compuleritis violenter ab ipsius obedientia recedere et vobis indebite obedire, sic eum contra iustitiam eiiciendo ab illis, in quorum possessione vel quasi semper fuerit et praedecessores eiusdem. Quare vos citamus peremptorie in his scriptis, quatenus aut in persona propria aut per procuratorem sufficienter instructum compareatis coram nobis in Magdeburg in ecclesia maiori in crastino beati Martini proximo venturo, praedicto domino episcopo super praemissa violentia responsurus, scituri etiam quod si ad diem aliquam compositionem cum eo amicabilem inire volueritis, nos ad hoc in quantum possumus operam dabimus efficacem. Datum in Magdeburg VII. Kalendas Maii anno domini M°. CC°. LX°. IX°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.

No. 209. 1270. 20. Mai.

B. Dietrich zu Naumburg verkauft um die Einlösung des Schlosses Crossen bewirken zu können vier Hufen Landes zu Hildebrandisdorf an den Probst und das Capitel zu Zscheila.

In nomine domini amen. Theodericus dei gratia Nuemburgensis episcopus universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis in perpetuum. Quoniam labilis est hominum memoria, quae fiunt ab hominibus ne in oblivionem veniant, per-

hennari solent obsequio litterarum. Notum igitur esse volumus universis tam praesentis quam futuri aevi fidelibus, quod cum olim propter urgentia debita ecclesiae nostrae nobili viro comiti Hermanno de Mannesuelt iuniori castrum ecclesiae, quod Crozzene[a]) nuncupatur, obligassemus pro quadam certa summa pecuniae titulo pignoris sive ypothecae, quam mutuo recepimus ab eodem, nec possemus idem castrum redimere absque alienatione bonorum episcopalium in terminis constitutis, quatuor mansos in villa et pago Hildebrandestorf[b]) sitos, cum omnibus suis pertinentiis solventes duas marcas annui census, quarum una datur in festo beati Michahelis archangeli, et reliqua in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi Gebehardo praeposito totique capitulo Tsilowensi pro triginta marcis argenti vendidimus iusto emptionis et venditionis titulo interveniente, de totius nostri capituli consilio et consensu. Quam pecuniam recognoscimus nos recepisse et convertisse in solutionem praedictorum debitorum, pro quibus idem castrum fuerat obligatum, reservata nobis libera potestate reemendi praedicta bona infra spatium quatuor annorum a die penthecostes nunc instante in antea computandum pro pecunia memorata. Dantes, tradentes et assignantes exnunc ecclesiae Tsilowensi praedictae proprietatem praedictorum quatuor mansorum cum omnibus iuribus suis, videlicet iudicio, terris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et reditibus, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, necnon cum omni iure et utilitate, quae scribi vel nominari possunt et quae in praesenti de praedictis quatuor mansis proveniunt vel provenire poterunt in futuro, renunciantes omni iuri, quod nos et ecclesia nostra habuimus in eisdem, eo tamen salvo, quod licitum est nobis ipsa bona reemere praetextu sive ex virtute huiusmodi contractus infra quatuor annos continuos, prout superius est expressum. Ut autem praemissa robur obtineant perpetuae firmitatis, eandem litteram in testimonium dare fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Nos quoque Meynherus dei gratia praepositus, Theodericus decanus totumque Nuenburgensis ecclesiae capitulum ad exprimendum nostrum consensum super praemissis idem cyrographum sigillo, quo nos specialiter utimur, similiter fecimus insigniri. Datum Cycae anno domini M°. CC°. LXX°. XIII°. Kalend. Junii praesentibus testibus infrascriptis Bernhardo custode et magistro Gebehardo scolastico Nuemburgensibus canonicis, domino Syfrido dicto de Pigauia et domino Conrado de Boruz Misnensibus canonicis, Syfrido de Ztrele et Petro scriptore Cycensibus canonicis, Theoderico de Liebenhain, Heinrico de Sylawiz, Heidenrico de Birke, Ludewico advocato de Sconenberc dicto de Granowe militibus nostris et aliis clericis et laicis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An rothseidenen Fäden hängt das Siegel des Bischofs, an rothseidener Schnur das des Capitels.

a) Crossen bei Zeitz. b) Hilbersdorf, jetzt wüste Mark bei Schirmenitz und Paussnitz (Belgern, preuss. Prov. Sachsen).

No. 210. 1270. 20. Mai.

B. Dietrich zu Naumburg verkauft das Dorf Hildebrandesdorf an den Meissner Domherrn Sifrid gen. von Pegau.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Theodericus dei gratia Nuemburgensis episcopus — — volumus tam praesentis — nostrae ecclesiae — — constitutis, villam Hildebrandesdorf cum omnibus suis pertinentiis, exceptis decem maldratis avenae, quae a tota villa sive decem mansis villae in pensione census annui debentur capitulo Misnensi et quatuor mansis duas marcas solventibus annui census, quos praepositus et canonici Schylowenses pro triginta marcis argenti a nobis compararunt, in eadem villa domino Sifrido canonico Misnensi dicto de Pigauia vendidimus iusto emptionis et venditionis titulo interveniente, de totius nostri capituli consilio et consensu tali moderamine adhibito, quod pro qualibet marca annui census eiusdem villae, quindecim marcas usualis argenti nobis persolvit integre et perfecte, quam totalem pecuniam recognoscimus nos convertisse in solutionem praedictorum debitorum, pro quibus idem castrum fuerat obligatum, reservata nobis libera optione reemendi praedicta bona infra spatium quatuor annorum a die penthecostes nunc instante in antea computandum pro pecunia nunc memorata; dantes exnunc, tradentes et assignantes dicto domino Sifrido proprietatem dictorum bonorum cum omnibus iuribus suis, videlicet iudicio, terris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et reditibus, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, stagnis, piscationibus, molendinis iam constructis ibidem vel in posterum construendis, nec non cum omni iure et utilitate, quae scribi vel nominari possunt et quae in praesenti de praedictis bonis proveniunt vel provenire poterunt in futuro, ita quod praefatus dominus Sifridus de praedictis bonis, quorum proprietatem ut praemisimus, in ipsum transtulimus, plenam potestatem habeat ordinandi, disponendi et faciendi in ecclesia Misnensi vel alibi prout sibi visum fuerit expedire, quicquid suae placuerit voluntati, renunciantes — reemere infra quatuor annos, prout —. Nos quoque Meinherus — insigniri. Datum Cycae anno domini M°. CC°. septuagesimo XIII. Kal. Junii praesentibus testibus infra scriptis Bernhardo custode, magistro Gebehardo scolastico, Nuemburgensibus canonicis, domino Sifrido dicto de Pigauia et Conrado de Boruz Misnensibus canonicis, Sifrido de Strele et Petro scriptore Cycensibus canonicis, Theoderico de Libenhan, Heinrico de Zelawitz, Heidenrico de Berke, Ludewico advocato de Schonenberc dicto de Granowe et aliis clericis et laicis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an braun- und gelbseidenen, dem des Capitels an grün- und gelbseidenen Fäden.

In den ausgelassenen Stellen stimmt der Text buchstäblich mit der vorhergehenden Urkunde desselben Tages (No. 209) überein.

No. 211. 1270. 9. Juni.

Witego genehmigt die von den Domherren Sifrid von Pegau und Conrad von Boruz gemachten Schenkungen mehrerer Grundstücke in Grosszschepa an das Stift Meissen. Vgl. No. 204.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Witego dei gratia Misnensis episcopus, universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis tam praesentibus quam futuris salutem in omnium salvatore. Quae geruntur in tempore, ut ea nec tollat oblivio, nec temporum pereant intervallo, necesse est, ut scripti testimonio reviviscant. Noverint igitur universi, quod dilecti in Christo dominus Sifridus de Pigauia nec non dominus Conradus de Boruz Misnenses canonici ecclesiae Misnensi nec non eiusdem canonicis utiliter intendentes, tres mansos sitos in villa Schepe, quos dominus Tammo miles dictus de Schassowe ad manus nostras et uxor eiusdem domina Gepa similiter resignavit, solventes annuatim tres marcas et tres lotones argenti ponderis Haynensis in censu cum omni iure et utilitate, silvis, pratis et pascuis et proventibus universis, qui iam dictis tribus mansis insunt vel inesse poterunt in futuro, emerunt pro triginta sex marcis argenti fini ab eodem milite domino Tammone et ab uxore sua et heredibus, accedente nostra voluntate pariter et consensu. Nos vero devotionem praedictorum dominorum sinceriter intuentes, piis eorum affectibus inclinati, hos tres mansos de communi capituli consensu donamus in proprium ecclesiae Misnensi et eiusdem ecclesiae canonicis tam praesentibus quam futuris perpetuo possidendos, relinquentes nihilominus arbitrio ipsorum, ut quilibet de sua portione istius census ordinet in ecclesia dumtaxat Misnensi, quicquid uterque decreverit ordinandum. Insuper dominus Conradus saepe dictus de Boruz per se et de rebus propriis emit a quodam milite domino Heinrico dicto de Burnis et eiusdem heredibus pro viginti quatuor marcis argenti duos mansos, qui quondam dicebantur allodium, sitos in villa supradicta Schepe, quos idem miles a domino Tammone de Schassowe iure habuit feodali, ad cuius manus praefatus miles cum suis heredibus dictum allodium resignavit, et dominus Tammo cum suis heredibus nobis similiter resignavit. Igitur cum iam dictus dominus Conradus hunc contractum ad honorem et utilitatem ecclesiae fecerit, eiusdem moti precibus, habito consilio nostri capituli pariter et consensu, iam dictos mansos annuatim solventes duas marcas in censu ponderis Haynensis et triginta denarios legales cum omni iure et utilitate, silvis videlicet, pratis et pascuis et proventibus universis, qui ipsis iam insunt vel inesse poterunt in futuro, dedimus et in proprium ecclesiae nostrae Misnensi et canonicis eiusdem praesentibus et futuris perpetuo possidendos, ita tamen ut dominus Conradus de Boruz canonicus saepe dictus in ecclesia nostra Misnensi de praefato censu ordinet, quod decreverit ordinandum. Ne autem nostra donatio in posterum ab aliquo nostrorum successorum ex pravis et iniquis perversorum machinationibus aliquatenus infringatur, praesentem litteram conscribi super eo et sigillorum nostri fecimus et capituli munimine roborari. Testes autem huius rei sunt dominus Conradus maior praepositus, dominus Bernhardus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum, magister Johannes noster notarius et

canonicus Misnensis, dominus Heinricus Burlaban noster miles, Gothschalcus et Wichpertus nostri capellani, et quam plures alii fide digni. Datum in ecclesia nostra Misnensi, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo V. Idus Junii pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an rothseidenen Fäden.

No. 212. 1270.

Probst und Convent des Nonnenklosters zu Sitzenroda verkaufen an den Vicar der Domkirche Conrad von Burnis Geldzinsen von mehreren Häusern und Grundstücken in Meissen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Albertus dei gratia praepositus, Margareta priorissa, Conegundis celleraria, Gertrudis custos, Petrissa subpriorissa totusque conventus sanctimonialium in Sitzenrode universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis tam praesentibus quam futuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ut ea quae in tempore fiunt non tollat oblivio, non temporum transeant intervallo, necesse est, ut scripti testimonio perhennentur. Noverint ergo universi, quod nos habito prudentum consilio, de voluntate nostri capituli totius pariter et consensu domino Conrado dicto de Burnis, Misnensis ecclesiae perpetuo vicario, pro XX[ti] marcis argenti et una vendidimus quasdam areas sitas in civitate Misnensi, tantum census annui solventes, videlicet curia Meinwardi VIIIɟ solidum, curia Heinrici Albi VIIIɟ solidum, curia Petri VIIɟ solidum, curia Petri institoris VI solidos, curia Vlrici III solidos, curia Hermanni III solidos, curia Conradi institoris III solidos, curia Pavonissae et Heinrici III solidos, curia Nicolai XIIII denarios, curia Gotheardi V' solidum, curia Sweue XVIII denarios, hortus in novo foro VI solidos, de Dubnitz VI solidos, et iste census Vribergensium denariorum legalium in festo beati Martini annis singulis debet dari. Notandum autem, quod proprietatem, quam habuimus in censu sive marcis supradictis, cum omni iure et utilitate resignamus et ipsam proprietatem in dominium ecclesiae Misnensis transferimus, ut sint proprietas eiusdem ecclesiae; et iam dictus dominus Conradus de Burnis dictum censum ab eadem ecclesia iure hereditario possidebit et eundem censum dare vel vendere cui vult poterit, vel legare quocunque voluerit aliasque facere et ordinare de ipso quicquid duxerit ordinandum. Nos vero iam dictum argentum, quod accepimus pro censu supradicto, in usum ecclesiae nostrae conversum publice profitemur. Emimus enim cum eodem argento quandam silvam a domino Heinrico de Liuenowe, de qua utimur competenter. Ut autem iste contractus pro bono ecclesiae nostrae habitus immutabilis sit, et a posteris nostris ex pravis et iniquis perversorum machinationibus nullatenus infringatur, praesentem litteram super eo in testimonium conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari, et eandem litteram ad cautelam abundantem sigillo reverendi patris ac domini nostri Witigonis Misnensis episcopi petimus confirmari. Huius rei testes sunt dominus Sifridus dictus de Pigauia et dominus Conradus de Boruz, Misnenses canonici, et dominus Sifridus dictus de Pruscia, et dominus Heinricus viceplebanus in

Schyldow et Martinus scultetus et fratres eiusdem Walterus et Gotschalcus, et quidam Engelbertus et Johannes de Schyldowe et quam plures alii fide digni. Actum anno domini M°. CC°. LXX°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An gelb- und weissseidenen Schnüren hängt das Siegel des Bischofs Witego, an rothen das des Convents zu Sitzenrode.

No. 213. 1271. 25. Jan.

B. Otto von Minden überzeugt sich in Meissen anwesend von der Kostspieligkeit des begonnenen Neubaues der Domkirche, fordert zu milden Beiträgen auf und verleiht denen, welche bussfertig solche leisten, vierzig Tage Ablass.

Omnibus Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis frater Otto permissione divina Mindensis episcopus salutem in omnium salutari. Quoniam ut ait — wie No. 123 — de benedictionibus et metet vitam aeternam. Cum igitur praesentialiter in Misna constituti, fabricam ipsam matricis ecclesiae opere novo tam sumptuoso viderimus inchoatam, quod ad consummationem eius propriae sibi non suppetant facultates, universitatem vestram rogamus et hortamur in domino, ac in remissionem vobis iniungimus peccatorum, quatinus ipsi fabricae pias elemosynas et grata karitatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus huiusmodi consummari valeat, et vos per haec et alia bona quae domino inspirante feceritis ad aeternae possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et auctoritate nobis commissa confisi, accedente gratificatione et consensu venerabilis patris ac domini Witegonis episcopi diocesis Misnensis omnibus vere poenitentibus et confessis, qui manum ei ad hoc porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia et karrenam unam misericorditer relaxamus, volentes hanc nostrae concessionis indulgentiam usque ad consummationem operis in vigore debito permanere, ipsas vero litteras postmodum prorsus carere viribus decernentes. Datum Misna pontificatus nostri anno IV. VIII. Kal. Febr.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an Fäden von weissem Zwirn.

No. 214. 1272. 5. Jan.

Markgraf Heinrich beurkundet, dass das Capitel von der als Legat seiner verstorb. Gemahlin Agnes hinterlassenen Geldsumme Zinsen zu Gezzen zur Begehung ihres Jahrgedächtnisses und des Festes des h. Franciscus gekauft, ebenda aber aus eigenen Mitteln noch weitere Zinsen erworben, die sämmtlich frei von jeglicher Abgabe und fremder Gerichtsbarkeit sein sollen.

Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio universis Christi fidelibus praesentem paginam inspecturis salutem in praesenti, et in futuro gloriam sempiternam. Officii nostri debitum exigit, ut donationes rationabiles a nobis factae, maxime quae ad honorem matris ecclesiae nostrae fiunt, taliter contra modernorum versutias muniamus, ut firmae sint et ab eis revocari ac impediri non valeant ullo modo. Proinde tenore praesentium declaramus, cum bonae memoriae dilecta et inclita coniux nostra Agnes quan-

dam pecuniae quantitatem sub certis conditionibus Misnensi ecclesiae legasset, canonici Misnenses cum dicta pecunia in villa Gezzen[a]) sita ultra Albeam, tria talenta et septem solidos ad anniversarium dictae coniugis nostrae et ad solempnitatem sancti Francisci in Misnensi ecclesia annis singulis peragenda comparaverunt, prout in conditione praemissa fuerat expressum. Deinde antedicti canonici duo talenta et VII solidos, viginti duos modios avenae, duos modios siliginis, pro servitio vero septem scoccos ovorum et quadraginta duos pullos ibidem cum propria pecunia suae ecclesiae Misnensi acquisiverunt, petentes a nobis cum instantia diligenti, ut saepedictae ecclesiae suae Misnensi cum utilitatibus et pertinentiis suis dare vellemus praemissorum bonorum proprietatem, commodum et profectum. Verum cum dicta bona Heinricus de Batensdorph iure feodali, et Gertrudis uxor sua iure, quod lipghedinghe vulgariter nuncupatur, a nobis communiter possiderent, nos eorum piis precibus inclinati et eorum bona intentione considerata, recepta eorundem et a liberis et heredibus suis libera resignatione, bona et possessiones saepedictas, habentes undecim mansos et duos hortos, solventes annis singulis in festo Walpurgis tertium dimidium talentum et duos solidos, in festo beati Michaelis tria talenta et duos solidos, viginti duos modios avenae et duos modios siliginis, pro servitio vero in pascha septem scoccos ovorum, in festo Michaelis XXI pullum, et in festo nativitatis domini XXI pullum, cum pratis, pascuis, virgis, virgultis, areis, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, molis et molendinis, iudiciis acquisitis et acquirendis, et cum omnibus attinentiis et utilitatibus, quae nunc insunt vel in futurum inesse poterunt, vel quocunque modo dici vel nominari poterunt, antedictae Misnensi ecclesiae pro remedio animarum, nostrae scilicet et saepedictae coniugis nostrae, de consensu dilectissimorum filiorum nostrorum Alberti Thuringorum lantgravii et Theoderici marchionis de Landesberc, in proprium damus perpetuo, quiete et libere possidendas, nihil iuris nobis et liberis nostris in posterum reservantes. Sint etiam bona et possessiones saepedictae liberae ab omni servitio personali et reali, angariis, perangariis, servitutibus, exactionibus et petitionibus; nullus in eis aliquod dominium habeat vel auctoritatem aliquam exerceat, nisi soli canonici Misnenses, vel eorum nuntii vel nuntius ad hoc specialiter deputatus. Et ut haec nostra donatio firma et inconvulsa permaneat, sigilli nostri munimine et sigillis filiorum nostrorum antepositorum praesentem paginam fecimus roborari. Actum et datum Misnae domini M°. CC°. LXX°. II.[b]) Non. Januarii, praesentibus testibus infra scriptis Friderico gardiano et Henrico de Rothowe minoribus fratribus in Misne, magistro Gebehardo prothonotario nostro et praeposito in Hayn, Heinrico de Treuere et Nicolao scriptoribus nostris, domino Johanne burchravio de Witin, Alberto de Burne dapifero nostro, Heinrico de Gnannenstein camerario nostro, Heinrico de Waldowe, Heinrico de Siden, Heinrico de Vesta et aliis quam pluribus clericis et laicis fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An rothen und gelben seidenen Fäden hängen die drei wohlerhaltenen Reitersiegel des Markgr. Heinrich und seiner Söhne Albrecht und Dietrich.

Schöttgen u. Kreysig diplom. Nachl. XI. S. 127—30.

a) Jessen, Par. Gröbern. b) Die in älteren Abschriften und Abdrücken angegebene Zahl II. ist zwar, da die Urkunde an dieser Stelle schadhaft geworden, nicht mehr sichtbar, die gewöhnliche Annahme aber, dass die Urkunde am 4. Jan. 1270 ausgestellt worden, irrig. Die Zahl bezieht sich nicht auf den Tag, sondern das Jahr der Ausstellung, diese selbst setzt aber die Aussöhnung zwischen Heinrich und seinem Sohne Albrecht voraus, die erst am 30. Apr. 1270 zu Stande kam.

No. 215. 1272. 21. Jan.

B. Withigo und das Domcapitel erklären, dass der Streit mit den Vögten der Markgrafen von Brandenburg wegen gewisser Jurisdictions- und Zehentrechte im Lande Budissin beigelegt sei.

Nos Withigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus tenore praesentium protestamur, quod super discordia, quae orta fuerat inter illustrem principem, dominum Johannem marchionem Brandenburgensem et Ottonem et Cunradum fratres suos ex una, et nos et capitulum nostrum ex parte altera, iudiciorum, quae advocati de Budessin in terra Budessinensi in possessionibus et proprietate ecclesiae exercuerant, quorum etiam occasione divina in praedicta terra iam dudum suspensa fuerant, ad quae concordanda in Budessin una cum praedicto principe domino Johanne marchione convenimus in hac forma, quod quatuor personis fide dignis commisimus utrobique Eckehardo de Milbuz, Sifrido de Bissofwerde militibus ex parte nostra et capituli nostri, Petro de Kasowe et Gotfrido de Guizc militibus ex parte principum praedictorum ad hoc deputatis, ut a senioribus et melioribus inquisita plenius veritate dicerent et diffinirent, an super bonis et proprietate ecclesiae nostrae Misnensis dicti principes aliquid iuris vel iudicii possiderent. Qui quatuor, fide data et corporali praestito iuramento, investigato negotio, coram nobis et dictis principibus, multis astantibus nobilibus et fide dignis fuerunt publice protestati, quod dicti principes Johannes, Otto videlicet et Cunradus in tota terra Budessinensi et terminis illis, quos dominus rex Bohemiae dando eorum progenitoribus assignavit, in bonis et proprietate nostra et ecclesiae nostrae tam in feodatis quam in liberis nihil iuris vel iudicii habuerunt, sex villis duntaxat exceptis pertinentibus ad nos et proprietatem ecclesiae nostrae, quorum nomina sunt haec: Muzslesuwiz, Kupscizt, Kunewalde, Begerstorf, Sprewenberc et Friderichstorf[a]), in quibus dixerunt ad dictos principes iudicium pertinere. Super decimis quoque novalium circa villam Slepe inter nos et ipsos marchiones est taliter ordinatum, quod quilibet mansus tempore census dabit nobis et ecclesiae nostrae Budessinensis monetae tres denarios nomine decimarum. De decimis vero in Hogerswerde[b]), quas vir nobilis dominus Hogerus de Vrideberc a nostra ecclesia et a nostris praedecessoribus et a nobis in feodo tenuit, sic etiam est tractatum, ut praedicti marchiones nos et nostros successores non impediri facient, quin nobis et nostris successoribus sine diminutione modo debito persolvantur. De decima in Goric[c]), quae vacabat nobis de morte duorum fratrum Reinhardi videlicet et Hermanni, sic etiam est tractatum, quod deinceps nobis et nostris successoribus, qui pro tempore fuerint, sine impedimento integre persolvatur. Quicquid etiam retentum est de dictis decimis, nos pro bono pacis et concordiae relaxamus, dampnum etiam et iniuriam nobis et ecclesiae nostrae per advocatos dictorum marchionum illatam, ad consolidandam amicitiam maiorem, quantum ad nos pertinet, ex mera relaxamus animi puritate. Actum et datum in Budessin

a) Muschelwitz (Mäuselwitz), Par. Göda; Kubschütz, Par. Purschwitz; Cunewalde, Beyersdorf, Spremberg, Friedersdorf (das letztere jetzt zu Böhmen gehörig), sämmtlich bei Neusalza. b) Hoyerswerda, preuss. Oberlausitz. c) Obergurig, Par. Wilthen oder Niedergurig, Par. Malschwitz.

anno domini M°. CC°. LXXII°. in die Agnetis, praesentibus nobili viro comite Gunthero de Lindowe, Bernhardo de Wardenberc, Heinrico de Bardeleue, Johanne de Wstrowe, Heinrico de Frisac, Johanne de Pollest, Theoderico de Wisterbusch, militibus nostris, item domino Bernhardo decano Misnensi et domino Bernhardo de Kamenz fratre suo, Gunthero de Biberstein et Heinrico de Waldowe, Berwico quondam advocato in Budessin, domino Eckehardo de Milebuz, Reinhardo de Temeriz, Friderico de Metcenrode, Zachmanno de Kazowe, Vlrico de Landeskrone, Luthardo de Scriuerstorf, Heinrico iuniore de Zcerin, Zcaslao de Pentz, Alberto de Porsiet, domino Theoderico scholastico Misnensi et domino Johanne notario nostro canonico Misnensi et aliis quam pluribus tam clericis et laycis fide dignis. In cuius rei testimonium praesentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Nos Cunradus praepositus, Bernhardus decanus totumque Misnense capitulum praedictam compositionis diffinitionem a venerabili patre ac domino nostro Withigone Misnensi episcopo factam et superius recitatam gratam et ratam habemus et eandem sigilli nostri munimine communimus.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den ziemlich wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 6. S. 12. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 78.

No. 216. 1272. 21. Jan.

Markgraf Johann von Brandenburg erklärt, dass die Streitigkeiten mit dem Bischof und dem Capitel wegen gewisser Jurisdictions- und Zehentrechte im Lande Budissin beigelegt seien.

Nos Johannes dei gratia Brandenburgensis marchio tenore praesentium protestamur, quod super discordia, quae orta fuerat inter venerabilem dominum W. Misnensem[1]) episcopum et capitulum suum ex una, et nos et fratres nostros Ottonem et Conradum ex parte altera, iudiciorum, quae advocati nostri in terra Budesinensi[2]) in possessionibus et proprietate ecclesiae Misnensis exercuerant, quorum etiam occasione divina in praedicta terra iam dudum suspensa fuerant, ad quae concordanda in Budesin[3]) una cum praedicto episcopo convenimus in hac forma, quod quatuor personis fide dignis, videlicet domino Ekhardo de Milbuz[4]), domino Sifrido de Bischopeswerde[5]) militibus ex parte domini episcopi et capituli sui, Petro de Kazowe et Gotfrido de Guteke[6]) militibus ex parte nostra commisimus ad hoc deputatis, ut a senioribus et melioribus terrae inquisita plenius veritate dicerent et diffinirent, an super bonis et proprietate ecclesiae Misnensis aliquid iuris vel iudicii haberemus. Qui quatuor, fide data et praestito corporali iuramento, investigato negotio coram nobis et praedicto episcopo, multis astantibus nobilibus et fide dignis fuerunt publice protestati, quod nos et fratres nostri in tota terra Budesinensi[2]) et terminis illis, quos rex Bohemiae progenitoribus nostris dederit[7]), in bonis et proprietate episcopi et ecclesiae Misnensis tam inpheodatis quam liberis nihil iuris et iudicii haberemus, sex villis dumtaxat exceptis, pertinentibus ad ecclesiae Misnensis proprietatem, quarum

1) *Misnensem* B. 2) *Budessinensi* B. 3) *Budessin* B. 4) *Milebuz* B. 5) *Biscopeswerde* B. 6) *Godefrido de Guceke* B. 7) *dedit* B.

nomina sunt haec[8]) Muszletewitz, Kupztitz, Konenwalde, Beyerstorp, Sprewenberc, Vrederichstorp[9]), in quibus villis dixerunt ad nos iudicium pertinere. Super decimis quoque novalium circa villam Zlepe inter nos et dictum dominum episcopum est taliter ordinatum, quod quilibet mansus dabit domino episcopo et suis successoribus tempore census Budesinensis[10]) monetae III denarios nomine decimarum. De decimis vero in Hogerswerde, quas vir nobilis dominus Hogerus de Vredeberc[11]) a memorata ecclesia et episcopis Misnensibus in pheodo tenuit, sic etiam est tractatum, ut nos et fratres nostri eundem episcopum et successores nunquam inpediamus[12]), quin ei et suis successoribus sine diminutione modo debito persolvantur. De decima in Goreke, quae vacabat domino episcopo de morte duorum fratrum scilicet Reyhardi[13]) et Hermanni, taliter etiam est tractatum, quod deinceps episcopo, qui pro tempore fuerit, sine impedimento integre persoluatur. Quicquid etiam est retentum de dictis decimis, dictus episcopus pro bono pacis et concordiae relaxavit. Quicquid etiam dampni et iniuriae per advocatos nostros praedicto episcopo et suae ecclesiae usque nunc est illatum, ad consolidandam amicitiam maiorem, quantum ad ipsum pertinet, ex mera relaxavit animi puritate. Nos quoque, si in aliquo turbati fuimus, relaxamus similiter puro corde. Hunc quoque tenorem ad praesens nostro sigillo mandavimus sigillari, volentes nihilominus procurare, ut ante mediam quadragesimam proxime nunc venturam nostro et fratrum nostrorum Ottonis et Conradi sigillis idem tenor transmittatur dicto episcopo sigillatus, qui videlicet episcopus tunc etiam nobis eundem tenorem sub suo sigillo et capituli sui transmittet in Budesin[3]) sigillatum. Actum et datum in Budesin[3]) anno domini M°. CC°. LXXII°. in die beatae Agnetis praesentibus nobili viro comite Gunthero[14]) de Lindowe, Bernhardo[15]) de Wardenberc, Heinrico de Bardenleue[16]), Johanne de Wstrowe, Heinrico[17]) de Frisac, Johanne de Pollest, Theoderico de Wusterbusch[18]) militibus nostris, item domino Bernhardo decano Misnensi et domino Sifrido praeposito Budesinensi, magistro Theoderico scolastico Misnensi, magistro Johanne Misnensi canonico, domino Bernhardo milite de Kamenz, Gunthero de Beuirstein, Heinrico de Waldowe, Berwico[19]) quondam advocato in Budesin[3]), Reynhardo de Temeritz, Friderico de Metzenrode, Bachmanno[20]) de Kazowe, Wilrico de Landescrone, Luthardo de Scriuerstorp, Heinrico[21]) iuniore de Zcerin, Schaslao de Penzk[22]), Alberto de Porcitz, Heinrico filio domini Witegonis de Kamenz, Ottone de Polsnitz et quam pluribus aliis fide dignis[23]).

Nos quoque Otto et Conradus marchiones dei gratia Brandenburgenses, fratres supradicti Johannis marchionis, rata et grata habentes omnia supradicta per dictum fratrem nostrum ordinata in testimonium huius compositionis cum sigillo nostri fratris nostra sigilla similiter decrevimus apponenda[24]).

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der drei Markgrafen an gelbseidenen Fäden. An der zweiten Ausfertigung im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (B) befindet sich nur das beschädigte Siegel des Markgr. Johann an einem Pergamentstreifen.

Fehlerhaft und unvollständig Gercken cod. dipl. Brand IV. S. 554 und aus dem Copialbuche des K. Geh. Staatsarchivs zu Berlin no. 31 Riedel cod. dipl. Brand. II. Bd. I. S. 113. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 97.

8) *haec sunt* B. 9) *Vrederikistorp* B. 10) *Budessinensis* B. 11) *Vredeberch* B. 12) *ut nos eumdem episcopum et fratres nostri nec successores dicti episcopi inpediemus* B. 13) *Reynhardi* B. 14) *Guntero* B. 15) *Berhardo* B. 16) *Henrico de Bardeleue* B. 17) *Henrico* B. 18) *Wsterbusch* B. 19) *Berhardo decano Misnensi et Berhardo de Kaminz fratre suo, Guntero de Beuersteyn, Henrico de Waldowe, Beruyco* B. 20) *Temeriz, Frederico de Metcenrode, Zachmanno* B. 21) *Henrico* B. 22) *Schaçhlao de Pentz* B. 23) *Alberto de Porzic et aliis quam pluribus tam clericis et laycis fide dignis* B. 24) der ganze Satz *Nos quoque — apponenda* fehlt in B.

No. 217. 1273. 6. Dec.

B. Withego ertheilt den Wohlthätern der Bonifaciuskirche zu Halberstadt vierzig Tage Ablass.

Wedego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram audituris salutem et aeternam in domino karitatem. Universitati vestrae notum esse volumus, quod nos propter deum et devotas preces venerabilis patris Volradi Halberstadensis episcopi omnibus benefactoribus ecclesiae sancti Bonifacii eiusdem civitatis de misericordia domini nostri Jhesu Christi confisi quadraginta dies et karenam de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Dat. Mogelin anno domini M°. CC°. LXX°. III°. octavo Idus Decembris.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg. Von dem an leinenen Fäden befestigt gewesenen Siegel ist nur ein kleines Bruchstück noch vorhanden.

No. 218. 1273.

Bischof Withego theilt bei eingetretener Vacanz die Obedienz Briessnitz und überträgt das Archidiaconat in Nisan dem bisher. Scholasticus Mag. Cunrad, die Cantorei dem Heidenreich von Dewin bei gleichmässiger Theilung der Getreidezinsen unter beide.

W. dei gratia Misnensis episcopus universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod vacante obedientia in Breseniz per mortem magistri Arnoldi, felicis memoriae archidiaconi quondam Nisaniae et cantoris ecclesiae Misnensis, capitulum eiusdem ecclesiae utile decernens officia eidem annexa committi pluribus, ut eis posset melius provideri, nobis ac domino Cunrado praeposito et domino Bernhardo decano dedit liberam potestatem conferendi ea per modum arbitrii, prout visum nobis fuerit expedire. Suscepto itaque arbitrio ac deliberatione habita concorditer dictum archidiaconatum cum omni iurisdictione ac iuribus, nec non iure patronatus in Bresenitz et in Kaytiz[a]) ecclesiarum magistro Cunrado tunc ibidem scolastico arbitrando contulimus, cantoriam vero domino Heidenrico de Dewin, medietatem sibi frugum omnium eiusdem obedientiae assignantes, volentes ut solus in choro officium exerceat cantoriae, magister quoque Cunradus ad hoc minime astringatur. Ne igitur ulla super his in posterum quaestio dubitabilis suscitetur, praesentem litteram desuper conscriptam in testimonium tradidimus sigilli nostri munimine communitam. Dat. Misnae LXVIIII.[b]) pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen, mit dem an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen hängenden Siegel des Bischofs.
Bericht d. Deutschen Ges. in Leipzig v. J. 1836. S. 54.

a) Kaditz, Eph. Dresden II. b) Falsche Jahreszahl; richtiger M. CC. LXXIII.

No. 219. 1274. 13. Febr.

P. Gregor X. beauftragt den Decan, den Scholasticus und den Schatzmeister des Hochstifts Merseburg die Klage des B. zu Meissen über die Aebte zu Georgenthal, Reinhardsbrunn, Reifenstein, zu S. Peter in Erfurt und zu Gozeck, dann den Probst des Nonnenklosters auf dem Cyriaksberge bei Erfurt zu untersuchen und zur rechtlichen Entscheidung zu bringen.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . decano . . scolastico et . . thesaurario ecclesiae Merseburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis venerabilis frater noster . . Misnensis episcopus, quod . . vallis sancti Georgii . . de Reynesburne . . de Rifesten . . sancti Petri de Erfordia et de Goz monasteriorum abbates Cisterciensis et sancti Benedicti ordinum et . . praepositus monasterii sanctimonialium Montis sancti Cyriaci extra muros Erfordenses, Maguntin. et Halberstadensis dioces. super quadam annua pensione iniuriantur eidem. Ideoque discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere, proviso ne huiusmodi pensio contra Lateranensis statuta concilii sit imposita vel adaucta. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Lugduni Id. Februar. pontificatus nostri anno secundo.

Pa. de Pon.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 220. 1274. 18. Febr.

P. Gregor X. beauftragt den B. von Merseburg nach näherer Erörterung das weitere Verfahren in dem Streite zwischen den Bischöfen von Lebus und Meissen wegen ihrer Diöcesangrenze an den Erzbischof von Magdeburg, bez. den Abt zu Paradies zu verweisen.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Merseburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster . . episcopus Misnensis petitione monstravit, quod cum bonae memoriae W. Lubucensis episcopus ipsum super quibusdam limitibus seu terminis de Schydelowe[a]) suae diocesis, de quibus se per eundem Misnensem episcopum confingebat violenter eiectum, coram dilecto filio . . abbate de Paradiso Cisterciensis ordinis Poznaniensis diocesis auctoritate litterarum bonae memoriae G. tituli sancti Laurentii in Lucina presbyteri cardinalis tunc in illis partibus apostolicae sedis legati traxisset in causam, ex parte ipsius episcopi Misnensis fuit coram eodem abbate excipiendo propositum, quod cum idem episcopus Lubucensis praefatum Misnensem episçopum super praedictis coram venerabili fratre nostro . . archiepiscopo Magdeburgensi eius metropolitano prius tra-

a) Schiedlo.

xisset in causam et penderet causa huiusmodi coram eo, prout erat legitime probare paratus, nec esset ab ipso archiepiscopo per appellationem vel alio legitimo modo recessum, per litteras eiusdem legati ad abbatem directas eundem, quae de hoc non faciebant aliquam mentionem, conveniri de iure non poterat nec debebat. Et quia praefatus abbas huiusmodi exceptionem legitimam admittere contra iustitiam denegavit, episcopus ipse Misnensis sentiens ex hoc indebite se gravari ad nostram duxit audientiam appellandum. Cum autem idem W. Lubucensis episcopus viam sit universae carnis ingressus et dilectus filius Guill. tunc canonicus Lubucensis ad regimen Lubucensis ecclesiae prout asserit sit assumptus, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita revocato in statum debitum quicquid post appellationem huiusmodi inveneris temere attemptatum[1]), causam ipsam ad eiusdem archiepiscopi, alioquin ad eiusdem abbatis remittas examen, appellantem in expensis legitimis condempnando. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Lugduni XII. Kalendas Martii pontificatus nostri anno secundo.

M. de Rocca.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

1) *attemptum* Orig.

No. 221. 1274. 21. März.

B. Withigo genehmigt die vom Decan zu Magdeburg und Domherrn zu Meissen M. Walther bewirkte Stiftung seines Jahrgedächtnisses in der Domkirche.

Nos Withigo dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod pensata fidelitate ac servitiis, quae magister Waltherus Magdeburgensis decanus, noster concanonicus, multipliciter nobis et ecclesiae nostrae inpendidit, duas marcas pensionis annuae, quae dabuntur de quatuor mansis sitis in Prouduwe[a]) iuxta agros capellae sanctae Mariae Magdalenae in castro Misne, quas a nobis sua comparavit pecunia, ipso postulante ac consensu nostri capituli accedente, dedimus ecclesiae Misnensi perpetuo purae proprietatis titulo possidendas, ut de ipsis suus anniversarius peragatur. Quas ad manus executorum sui testamenti de facto iam simpliciter resignavit, dans eis liberam potestatem ordinandi de ipsis dictum testamentum, prout saluti animae praefati magistri Waltheri cum in vita tum post mortem convenientius ac magis eis videbitur expedire. Ut autem haec firma et inconvulsa permaneant, nec ab aliquo successorum in posterum super ipsis ulla suscitetur quaestio nocitura, praesentem paginam in testimonium desuper conscribi fecimus et sigilli nostri ac capituli Misnensis appensionibus roborari. Actum anno dom. M°. CC°. LXX°. IIII°. XII°. Kalend. Aprilis pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln des Bischofs und des Capitels.

a) Pröda, Par. St. Afra.

No. 222—25. 1274. 7. Mai.

B. Hildebrand von Eichstädt ertheilt denen, welche bussfertig den begonnenen Neubau der Domkirche durch milde Gaben unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Hildebrandus miseratione divina Eystetensis episcopus universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum fideles Christi Misnensis civitatis ac diocesis eiusdem quoddam monasterium ibidem in castro ad honorem beati Johannis apostoli et evangelistae sanctique Donati episcopi et martyris laudabiliter inchoatum aedificare et feliciter consummare desiderent et affectent, quibus ad hoc propriae non suppetunt facultates, karitatem igitur vestram monemus, rogamus et in vestrorum remissionem similiter iniungimus peccatorum, quatinus ad structuram dicti monasterii Misnensis vestras pias elemosynas erogetis. Ut autem pio operi respondeat pius fructus, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ac nostra auctoritate confisi, omnibus, qui ad praelibatam structuram manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies et unam karrenam ratihabitione diocesani de iniuncta poenitentia, si vere confessi et contriti fuerint, misericorditer relaxamus, praesentibus post consummationem operis minime valituris. Datum Lugduni anno domini M°. CC°. LXX°. IIII°. Nonas Maii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

In der Fassung bis auf wenige unwesentliche Worte übereinstimmend lauten die Indulgenzbriefe
des Bischofs Petrus von Passau. Lugduni 1274. pridie Idus Maii (14. Mai),
des Bischofs Wernhard von Seckau. Lugduni 1274. XV. Kal. Junii (18. Mai),
des Bischofs Volrad von Halberstadt. Lugduni 1274 (ohne Datum).

B. Withigo besuchte das allgemeine Concil zu Lyon im Mai und Juni 1274 und bewirkte dort für den Bau der Domkirche die Ausstellung von 14 noch vorhandenen Indulgenzbriefen deutscher Erzbischöfe und Bischöfe und des Erzbischofs von Sorrent. Nur neun dieser Briefe erwähnt die alte Nachricht:

Anno MCCLXXIV contribuentibus ad fabricam aedificandae basilicae Misnensis donatae fuere indulgentiae XL dierum ab his Germanis Lugduni concilio interessentibus Friderico Saltzburgensi, Wernero Moguntino, Engelberto Coloniensi, Giselberto Bremensi archiepiscopis VIII. Kal. Junii, Wernhardo Seccoviensi episcopo XV. Kal. Apr., Petro Passaviensi episcopo pridie Idus Maii, Hilbrando Eistetensi episcopo, Hartmanno Augustano episcopo Nonis Maii, Joanne Kyemensi Idus Junii. Singuli singularibus chartis donaverunt in ipso concilio.

Martene et Durand vett. scriptor. ampl. coll. I. p. 1377. Hartzheim concil. Germ. III. p. 638.

No. 226—31. 1274. 10. Mai.

Erzbischof Wernher von Mainz ertheilt unter gleichen Bedingungen Ablass.

Wernherus dei gratia sacrae Maguntinensis sedis archiepiscopus ac sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout gessimus in corpore, sive bonum fuerit sive malum, oportet diem messionis extremae misericordiae bonis operibus praevenire, ac aeternali intuitu seminare in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere valeamus in coelis, firmam spem fiduciamque tenentes, quum qui parce seminat parce et metet, et qui seminat in

benedictionibus, vitam metet in benedictionibus sempiternam. Cum igitur ex seminibus terrenorum coelestia metere iam possitis, karitatem vestram monemus, rogamus et in vestrorum similiter iniungimus peccatorum, quatinus ad structuram ecclesiae in honore beati Johannis apostoli et evangelistae et sancti Donati episcopi et martyris Misnensis civitatis in castro laudabiliter inchoatum ad consumendum feliciter vestras pias elemosynas erogetis. Ut autem — No. 222 — iis poenitentia — minime valituris. Datum Lugduni anno domini M°. CC°. LXXIIII°. VI°. Idus Maii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel des Erzbischofs an einem Pergamentstreifen.

In der Fassung bis auf einige wenige Worte übereinstimmend lauten die Indulgenzbriefe
des Bischofs Hartmann von Augsburg. Lugduni 1274. Non. Maii. (7. Mai),
des Bischofs [Conrad] von Strassburg. Lugduni 1274. VI. Idus Maii (10. Mai),
des Bischofs Otto von Hildesheim. Lugduni 1274. III. Idus Maii (13. Mai),
des Bischofs [Hermann] von Schwerin. Lugduni 1274 (ohne Datum)
und des Erzbischofs Engelbert von Cöln. Lugduni 1274 (ohne Datum), des letzteren mit dem ihm eigenthümlichen Zusatz am Schluss: Prohibemus etiam has nostras litteras extra locum praedictum per quaestuarios deportari.

No. 232. 1274. 21. Mai.

Bischof Withigo ertheilt denen, welche bussfertig die Marienkirche zu Halberstadt zu gewissen Festzeiten besuchen und diese unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Wedego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus per Halberstadensem diocesim et civitatem constitutis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in omnium salvatore. Quoslibet Christi fideles ad zelum devotionis et ad opera karitatis spirituali praemio allicere cupientes omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ecclesiam beatae et gloriosae virginis Mariae Halverstadensis in die annunciationis, assumptionis ac nativitatis et per octavas earundem reverenter et congrue visitaverint et dictae ecclesiae manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli meritis et auctoritate confisi, dummodo venerabilis patris Halberstadensis episcopi voluntas fuerit et consensus, quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Dat. Lugduni anno domini M°. CC°. LXXIIII°. XII°. Kalendas Junii tempore concilii generalis.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg mit dem wohlerhaltenen Siegel an einer weissen und rothen leinenen Schnur.

No. 233—37. 1274. 25. Mai.

Erzbischof Friedrich von Salzburg ertheilt Bussfertigen, welche den begonnenen Neubau der Domkirche durch milde Beisteuer unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Fridericus dei gratia sacrosanctae Salspurgensis ecclesiae archiepiscopus, universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis salutem in omnium Christo. Cum fideles Christi Misnensis civitatis ac eiusdem diocesis quoddam monasterium sumptuosi operis ibidem — No. 222 — nec ad hoc propriae ipsis suppetunt facultates, karitatem vestram monemus, rogamus et in remissionem vestrorum similiter iniungimus pecca-

torum, quatinus ad dictum opus Misnense vestras pias elemosynas erogetis. Ut autem pio operi respondeat pius fructus, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ac nostra auctoritate — ad dictam structuram — quadraginta dies de iniuncta eis poenitentia — — minime valituris. Datum Lugduni anno domini M°. CC°. LXX°. IIII°. VIII. Kalendas Junii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen grossen Siegel des Erzbischofs, auf dessen Rückseite das kleinere Secret aufgedrückt ist.

In der Fassung bis auf wenige Worte übereinstimmend sind die Indulgenzbriefe
des Erzbischofs Gyselbert von Bremen. Lugduni 1274. VII. Kal. Junii (26. Mai),
und des Bischofs Johann von Chiemsee. Lugduni 1274 (ohne Datum).

No. 236. 1274. 5. Juni.

P. Gregor X. beauftragt den Probst und den Domherrn Heinr. von Grünenberg zu Magdeburg, die Klage des B. von Meissen über Eingriffe in dessen Diöcesanrechte von Seiten des B. von Brandenburg zu untersuchen und zum rechtlichen Austrag zu bringen.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . praeposito et Henrico de Grunimberc canonico Magdeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster . . episcopus Misnensis petitione monstravit, quod venerabilis frater[noster][a]) . . Brandeburgensis episcopus falcem in messem alienam mittere ac in Copenic, Lichtenwalde ac aliis pluribus villis Misnensis diocesis iurisdictionem episcopalem [indebite][a]) exercere praesumens, a clericis et laicis villarum ipsarum iura episcopalia tanquam diocesanus contra iustitiam exigit et extorquet in ipsius Misnensis episcopi praeiudicium et sedis episcopalis Misnensis non modicum detrimentum. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Lugduni Nonis Junii pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

a) Unleserlich gewordene Stellen; die ergänzten Worte in eckigen Klammern.

No. 237. 1274.

Erzbischof Petrus von Sorrent ertheilt zum Neubau der Domkirche 40 Tage Ablass.

Frater Petrus miseratione divina Surrentinae ecclesiae archiepiscopus universis Christi fidelibus praesentes inspecturis salutem in omnium salvatore. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum sive malum, oportet nos diem messionis extremae misericordiae operibus praevenire ac aeternorum intuitu seminare in terris, quorum nobis fructus perseveret in coelis. Cum igitur Misnensis ecclesia kathedralis, quae nunc aedificatur, continue

absque fidelium subsidio non valeat aliquatenus consummari, nos ad fidelium devotionem uberius provocandam de misericordia dei et beatae Mariae virginis, ac beatorum apostolorum Petri et Pauli omniumque sanctorum meritis confidentes, omnibus benefactoribus ecclesiae supradictae, quorum diocesani hanc nostram indulgentiam ratam habuerint, de peccatis suis vere contritis et confessis quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni tempore concilii generalis anno domini M°. CC°. LXX°. IIII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel in rothem Wachs.

No. 238. 1275. 11. Apr.

B. Withego eignet der Capelle des h. Andreas bei der Domkirche die Jahresrente einer von dem Vicar derselben Conrad erkauften Hufe Landes zu Shepe.

Nos Witego dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod dominus Cunradus capellae sancti Andreae in Misne perpetuus vicarius mansum unum situm in Shepe[a]), qui a nobis habebatur in feodo, solventem unam marcam annuae pensionis, cuius medietatem Johannes de allodio possidet, Dobran vero medietatem alteram, qui medietatem unam eiusdem census in festo sanctae Walpurgis et medietatem alteram in festo sancti Michahelis solvere consueverunt, a domino Tammone de Schassowe pro marcis undecim comparavit; dictus vero Tammo una cum uxore sua, cui in dotalitium fuerat assignatus, et omnibus eorum heredibus ipsum mansum nobis absolute et libere resignarunt. Nos vero adtendentes pium dicti Cunradi propositum, sibi et successori suo tantillum emendare volentis stipendium, proprietatem ipsam ob honorem sancti Andreae apostoli eidem capellae dedimus perpetuo purae proprietatis titulo possidendam cum omnibus servitiis, quae inde fieri hactenus consueverunt. Ut autem haec firma et inconvulsa permaneant, nec ulla super ipsis in posterum suscitetur quaestio nocitura, praesentem paginam desuper conscriptam in testimonium dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Testes huius dominus Sifridus dictus de Pygauia, dominus Cunradus thesaurarius, magister Cunradus noster notarius, canonici ecclesiae Misnensis, dominus Cunradus capellanus noster, dominus Heinricus Burleban miles, Petrus de Turgowe et quam plures alii fide digni. Actum Misnae anno domini M°. CC°. LXX°. V°. III°. Idus Aprilis pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.

a) Gross- oder Kleinzschepa, Par. Lorenzkirch.

No. 239. 1275. 11. Apr.

B. Withego wiederholt die vorstehende Zueignung mit Zustimmung des Capitels und mit grösserer Specialisirung der Einkünfte.

In nomine domini amen. Witego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in perpetuum. Quoniam omnium habere memoriam divinitatis potius quam humanitatis existit, ne in oblivionem

deveniant per lapsum temporis, quae rationabiliter fiunt ab hominibus aeternari solent patrocinio litterarum. Notum igitur esse volumus tam praesentis quam futuri aevi fidelibus, quod cum dominus Conradus perpetuus vicarius capellae sancti Andreae Misnensis ecclesiae a domino Tammone de Scassowe unum mansum in villa et pago Schepe situm pro undecim marcis argenti, dimidiam marcam in festo beatae Walpurgis et dimidiam in festo beati Michahelis annis singulis annui census, et insuper quindecim denarios usualis monetae cum duobus pullis in eodem festo beati Michahelis praetextu servitii, nec non duos pullos in capite ieiunii et in pascha unum scocum ovorum cum uno caseo solventem interveniente iusto emptionis et venditionis titulo comparasset, nos precibus eiusdem domini Conradi inclinati ad honorem omnipotentis dei et beati Andreae apostoli praedictum mansum post liberam resignationem eiusdem mansi a praefato domino Tammone et uxore ipsius, cui idem dominus Tammo eundem mansum nomine dotis assignaverat, nec non ab omnibus heredibus ipsorum voluntarie in nostris manibus factam, eidem capellae beati Andreae cum omni iure et utilitate, quae de ipso manso iam proveniunt vel provenire poterunt in futuro, de bona voluntate totius nostri capituli et consensu in proprium dedimus, iusto proprietatis titulo perpetuo possidendum. Ut autem haec nostra donatio robur obtineat perpetuae firmitatis, eandem litteram in testimonium praedictorum conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LXX°. V°. III°. Idus Aprilis pontificatus nostri anno nono, praesentibus testibus infra scriptis praeposito Johanne de Wrzin, domino Syffrido de Pigauia, domino Cunrado thesaurario, magistro Conrado nostro notario, canonicis ecclesiae Misnensis, domino Cunrado capellano nostro, domino Heinrico dicto Burleban milite, Petro de Turgowe et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an Pergamentstreifen hängen die wohlerhaltenen Siegel des Bischofs und des Capitels.

No. 240. 1275. 27. Aug.

Probst Raynerius, päbstlicher Zehentsammler, schlägt mit Zustimmung des B. und Capitels die Getreidezinsen im Stift Meissen zu Gelde an.

Nos Raynerius dei gratia praepositus ecclesiae de Clauario Yporiensis[a]) diocesis, capellanus venerabilis patris domini O. sancti Adriani diaconi cardinalis, collector decimarum in Coloniensi, Bremensi ac Magdeburgensi provinciis a sede apostolica deputatus, recognoscimus et tenore praesentium publice protestamur, quod constituto nobis in capitulo ecclesiae Misinensis ad omnem ambiguitatis scrupulum amputandum et solvendum decimas, purificandas conscientias et salvandas, communicato venerabilis patris domini Uitigonis Misinensis episcopi totiusque eiusdem ecclesiae capituli consilio et consensu, secundum vulgarem et approbatam ex antiquo terrae consuetudinem annonam decimandam in hunc modum aestimandam[1]) duximus et taxandam, videlicet ut pro maldro tritici Misinensis mensurae vel aequipollenti mensura quacunque, tres fertones argenti usualis monetae ad pondus eiusdem civitatis Misinensis et tantumdem pro pisa,

a) Richtiger *Eporediensis*, Ivrea.
1) *extimandam* Orig.

pro maldro siliginis dimidia marca et tantum pro hordeo[2]), pro maldro vero avenae ferto generaliter persolvatur. Et formam istius solutionis sive modum dictus dominus episcopus Misinensis una cum voluntate capituli sui ibi existentis elegit pro se et pro toto clero civitatis et diocesis Misinensis, ita quod ab ista forma et via decimae solutionis sibi nec eis liceat recedere toto tempore quo decima debet solvi. In cuius rei testimonium praesentem litteram collectoribus deputatis a nobis dedimus dicti patris domini Misinensis episcopi et capituli ac nostri sigillorum appensionibus roboratam. Datum anno dom. M°. CC°. LXX°. quinto, sexto Kal. Septembris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv mit den an drei Pergamentstreifen hängenden Siegeln des Bischofs, des Capitels und des Probsts Rayner.

2) *ordio* Orig.

No. 241. 1276. 8. Nov.

Das Benedictinerkloster Bosau bei Zeitz verkauft einige seiner entfernt liegenden Besitzungen an das Stift Meissen.

In nomine domini amen. Ad imprimendum memoriam praesentium futuri temporis hominibus expedit, ut acta digna memoria scripturarum elucidatione sic serventur integra, quod futuri temporis hominibus circa gesta veritatis evidentia pateat incorrupta. Hinc est quod nos Heinricus dei gratia abbas, Albero prior totusque conventus ordinis sancti Benedicti ecclesiae in Pozowe recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod cum propter karistiam plurimam et diversa terrarum pericula ecclesia nostra aput Judaeos ad usuras esset plurimum obligata, nec inde sine bonorum distractione se posset eripere, deliberatione habita super ipso proprietatem, quam habebamus in Kiwiz[a]), de qua propter nimiam eius distantiam modicus vel nullus nobis usus poterat provenire, venerabili in Christo patri domino Witegoni Misnensi episcopo pro centum nonaginta et quinque marcis examinati argenti ipsam vendidimus eamque sibi et ecclesiae suae cum omni iure et utilitate, quae inerat vel inesse poterat in futurum, videlicet cum iure patronatus ipsius ecclesiae, censu, silvis, pratis, iudiciis, virgultis, quatuor mansis in Gezemisz[b]), duobus solidis in Mokeruz[c]), decem aratris servientibus ter in anno, et viginti septem falcibus bis debentibus metere, de communi consensu contulimus et resignavimus simpliciter perpetuo purae proprietatis titulo possidendam, de manso quolibet fertonem unum et pullum recipiet annuatim, dantes eidem data nobis ab antiquo privilegia super ipso. Ut autem haec firma et inconvulsa permaneant, nec aliqua super ipsis in posterum suscitetur quaestio nocitura, praesentem paginam desuper conscriptam dicto domino episcopo et suae ecclesiae dedimus nostri et conventus nostri sigillorum appensionibus roboratam. Testes huius dominus Cunradus dictus de Gozeh, dominus Hermannus confratres nostrae ecclesiae, dominus Ekehardus de Milbuz, Martinus de Stuchowe, Borasch de Luscherowe milites, Tammo de Serusen, Nicolaus de Zimzzelwiz, Heinricus Quaz et quidam alii fide digni. Actum et datum Kiuuiz anno domini M°. CC°. LXXVI°. VI°. Idus Novembris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv mit den Siegeln des Abts und des Convents an von der Urkunde selbst abgetrennten Pergamentstreifen.

a) Kiebitz, Eph. Leisnig. b) Jessnitz, Par. Kiebitz. c) Mockritz, Eph. Leisnig.

No. 242. Um 1276.

B. Withego beurkundet, dass die Ansprüche, welche Heinrich von Barut wegen eines Burglehns zu Stolpen etc. erhoben, nach der Entscheidung mehrerer berufener Schiedsrichter nichtig seien.

Nos Witego dei gratia Misnensis episcopus notum facimus tam praesentibus quam futuris, quod nobilis vir dominus Henricus de Barut pro se ac heredibus suis nobis, ut praedecessoribus nostris fecerat, pluries movit ut audivimus quaestionem, quod quoddam castrense feodum ab episcopo Henrico sibi ut asseruit collatum in Stolpe, praedecessore nostro piae memoriae, et duos mansos in Roicendorf[a]), ei conferre sicut et praedecessores nostri fecerant contra iustitiam negaremus. Die autem praefixo in Jawernic[b]), ut eadem quaestio iustitia vel amicitia sopiretur, variis placitis hinc et inde inter nos habitis in talem formam utrimque nos et ipse convenimus, quod in nobilem virum dominum Eckehardum de Milbvz, dominum Hozerum de Langenowe, dominum Siffridum de Bischofeswerde, dominum Conradum de Bvdessin, dominum Fridericum de Doberschowe milites, dominum Theodoricum plebanum de Jochgrim, Hertwicum de Bischofeswerde, huius rei conscios et memores compromisimus, ut per fidem nobis exhibitam, et in qua deo et nobis tenerentur, dicerent super huiusmodi impetitione dilucide veritatem, nosque utrimque promisimus bona fide servaturos, quicquid inter nos et saepedictum H. de Barut et suos heredes secundum eorum conscientiam et notitiam faterentur. Qui deliberato veritatis consilio manifeste protestati fuerunt, quod dominus H. saepedictus de Barut et sui heredes nullam haberent vel habere deberent vel possent actionem contra nos vel successores nostros vel Misnensem ecclesiam super praedicto feodo castrense, et si aliquando quaestio mota fuisset, de facto ipsa temporibus episcopi Henrici Misnensis praedecessoris nostri fuit amicabiliter concordata. Insuper dicebant, quod super mansis in Roicendorf nunquam habuissent nec haberent quicquam iuris. Testes huius sunt dominus Johannes plebanus de Gorlicz, C. de Salant, H. de Jawernic, Jacobus de Schonenberc plebani, Johannes curiae nostrae notarius, dominus H. de Schirin, Christanus de Sare, Conradus Wersinc, Wolvrammus de Panewitz, Otto de Kemnitz, Theodericus de Zitzin milites, Gvnzelinus de Willentin, Schibanus de Stolpe, Arnoldus de Hvgeswalde et plures alii fide digni. In cuius rei testimonium praesentem scribi fecimus litteram et subsequentibus sigillis sigillari nostro videlicet Misnensis episcopi, domini Johannis plebani de Gorlitz

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit ursprünglich fünf an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, von welchen das erste des Bischofs und das dritte fehlen; vorhanden sind die Siegel des Pleban Joh. von Görlitz, des Conradus Wersinc (Querbalken mit 3 darauf gelegten fünfblättrigen Rosen) und Ottos von Kemnitz (ausgerissener aufrecht stehender Baum mit Wurzeln).

a) Rossendorf Par. Eschdorf. b) Jauernick, Par. Kittlitz.

No. 243. Um 1276.

Otto und Conrad Markgrafen von Brandenburg sichern dem B. Withego, der 50 Mark S. ihnen gezahlt, Schutz für seine Besitzungen in ihren Landen, namentlich im Lande Budissin zu.

Nos Otto et Conradus fratres dei gratia marchiones de Brandenburc tenore praesentium protestamur, quod cum terra nostra Budesinensis et aliae adiacentes provinciae essent in statu tam turbido et perverso, quod quilibet pro libitu, dei et salutis suae inmemores episcopatum Misnensem non vererentur invadere spoliis, incendiis et rapinis. Et ut nos talibus invasionibus et iniuriis succurrere dignaremur, venerabilis pater dominus Withego Misnensis episcopus nostram in hoc captans benivolentiam, quinquaginta marcas argenti liberaliter nobis dedit. Nos igitur suis desideriis grato affectu succurrere cupientes, bona Misnensis ecclesiae omnia terris nostris adiacentia in nostram protectionem recipimus, volentes non solum nunc sed tempore quolibet in futuro, ut advocati nostri in Budesin quicumque pro tempore fuerint, ac alii nostri homines universi praedictum dominum episcopum et successores in possessionibus ecclesiae semper protegant et defensent, adiicientes quod bona Misnensis ecclesiae tam libera quam infeodata in libertate tali manebunt, quemadmodum in privilegio nostro dato super concordia habita inter ipsum episcopum et Misnensem ecclesiam ex una et nos ex parte altera, plenius est expressum. Rancorem quoque, si quem habuimus contra dictum dominum episcopum, bono animo liberaliter relaxamus. Et ut inter nos et heredes nostros et Misnensem episcopum, qui pro tempore fuerit, omnis dissensionis materia conquiescat, fideles nostros Lutherum de Palowe et Thyzonem de Panuwitz milites strenuos specialiter ad hoc pro nobis esse volumus obligatos, eorum accedente consensu, ut una cum aliis militibus nostris terrae Budesinensis caveant, ne advocati nostri, qui pro tempore fuerint in Budesin, aliquas exactiones seu iudicia sive iurisdictiones quascumque in bonis Misnensis ecclesiae praesumant aliquatenus exercere, sed in libertate illa maneant, prout in privilegio de quo supra fit mentio a nobis dato plenius continetur. Et ut haec ordinatio inviolabiliter observetur, praesentem litteram sigillorum nostrorum appensionibus duximus roborandam. Testes vero qui huic ordinationi interfuerunt sunt hi: dominus Meinherus vir nobilis burcgravius Misnensis, dominus Conradus de Rithere advocatus noster in Budesin, dominus Lutherus de Schribersdorf, dominus Tyzo de Panuwitz nostri milites, dominus Bernhardus praepositus Misnensis ecclesiae, dominus Conradus thesaurarius, dominus Johannes de Strele, dominus Arnoldus de Jericho, dominus Petrus de Cyce canonici Misnensis ecclesiae et quamplures alii fide digni. Datum . . .

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln der Markgr. Otto und Conrad, von denen das erstere beschädigt, das andere zur Hälfte abgebrochen ist.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 84. — Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 6. S. 15.

No. 244. 1277. 25. Mai.

B. Withego verleiht mit Zustimmung des Capitels dem Schatzmeister des Hochstifts Conrad gen. von Boritz, bez. der von diesem zu errichtenden Vicarie zur Entschädigung für die von ihm zur Verbesserung des bischöfl. Hofes zu Oberwartha überlassenen Aecker 60 Maas bischöfl. Zehnten in der Umgegend von Dresden.

Withigo dei gratia Misnensis episcopus universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum ea quae fiunt in tempore breviter labantur a memoria, nisi scripto perennentur, expedit ut acta digna memoria scripturarum elucidatione sic serventur integra, quod futuri temporis hominibus veritatis evidentia pateat incorrupta. Hinc est quod universis Christi fidelibus volumus esse notum, quod cum in curia nostra Wartha propter agrorum paucitatem defectum in straminibus et pabulo pateremur, et dominus Cunradus dictus de Boruz ecclesiae nostrae thesaurarius quosdam agros haberet ibidem, quos non facile posset excolere, pensata utriusque nostrum commoditate fructuque multiplici, agros ipsos cum horto sito ex opposito allodii dictus thesaurarius nobis reliquit, allodio cum virgultis adtinentibus sibi ad vineam reservato. Pro cuius restauro triginta modios siliginis et totidem avenae in decima nostra, quam consuevit colligi circa Dreseden, accedente consensu nostri capituli iure merae proprietatis sibi dedimus, qui ad vicariam, quam de vinea Wartha proponit instituere pro memoria felicis recordationis praepositi Heinrici et suorum peccatorum remedio perpetuo pertinebunt, quos modios per ipsum collectorem decimae, quicumque pro tempore fuerit cum primo collecta fuerit, sibi vel vicario, cui ipsos deputaverit, volumus praesentari. Eidem quoque custodi concedimus, ut dicta quinque maldaria Dresedensis mensurae ad usus suos quamdiu vixerit possideat, etiam si vicaria fuerit instituta. Postquam vero de praesentis vitae medio sublatus fuerit, extunc perpetuo eidem pertineant vicariae. Ut autem haec firma permaneant nec ab aliquo successorum imposterum valeant immutari, praesentem desuper conscriptam sibi dedimus nostri et capituli nostri sigillorum appensionibus roboratam. Testes huius magister Tylmannus praepositus in Budessin, dominus Heydenricus cantor, magister Cunradus noster notarius canonici Misnenses, dominus Cunradus cappellanus noster, dominus Eckehardus de Milbuz, dominus Heinricus Burleban milites et quidam alii clerici et laici fide digni. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LXX°. VII°. VII°. Kalendas Junii pontificatus nostri anno XI°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an zwei von der Urkunde selbst abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 245. 1278. 26. März.

Graf Albert zu Brena meldet dem edeln Heinrich von Koldiz, dass er zu dessen Gunsten die Advocatie zu Mügeln aufgelassen, die er und seine Vorfahren vom B. zu Meissen zu Lehen gehabt.

Albertus dei gratia comes in Bren nobili viro domino H. de Koldiz, salutem cum bonae voluntatis affectu. Recognoscimus et tenore praesentium publice protestamur, quod advocatiam in Mugelin, quam a venerabili patre domino . . episcopo Misnensi habebamus in feodo et progenitores nostri habuerant ab antiquo, domino Withigoni Misnensi

episcopo resignavimus, remittentes vos ad ipsum, ut eam ab ipso suisque successoribus recipiatis in feodo, quemadmodum a nobis hactenus habuistis. Testes huius illustris princeps dominus Syfridus comes de Annehalt, Albertus filius suus, frater Theodericus de Bren, ordinis templariorum, dominus Hermannus de Clekuwiz, dominus Eckehardus de Milbuz, dominus Martinus de Stuchowe et quamplures alii fide digni. Actum et datum Dreseden, anno domini M°. CC°. LXX°. VIII° VII°. Kalendas Aprilis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an einem von der Urkunde selbst abgetrennten Pergamentstreifen hängen einige Reste des Siegels.
Kreysig Beiträge I. S. 233.

No. 246. 1278. 27. Juli.

Markgraf Heinrich beurkundet, dass der Streit zwischen dem Domcapitel und den Brüdern von Pynewitz u. A. wegen des Dorfes Litschenitz durch unbedingte Verzichtleistung der Letztern beigelegt sei.

In nomine domini amen. Heinricus dei gratia Misnensis ac Orientalis marchio universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis in perpetuum. Ea quae fiunt ab hominibus iuste et rationabiliter, ne in oblivionem deveniant, aeternari solent patrocinio litterarum. Notum igitur esse volumus omnibus tam praesentis quam futuri aevi fidelibus, quod cum inter Bernhardum praepositum, Sifridum decanum totumque capitulum Misnensis ecclesiae ex una, et Hermannum et Albertum fratres, milites dictos de Pinuwitz[1 a]) nec non Tammonem de Doblin, consanguineum praedictorum ex parte altera, causa super villa quae Litschenitz[b]) dicitur fuisset diutius agitata, coram nobis praeposito, decano et capitulo praedictis pro se et ecclesia Misnensi asserentibus, dictam villam ad ecclesiam Misnensem cum omnibus iuribus et pertinentiis suis proprietatis titulo pertinere, utpote in cuius villae possessione fuerant per quinquaginta annos et amplius pacifica et quieta, praedictis vero Hermanno et Alberto fratribus et Tammone contrarium dicentibus, dictam villam ad se potius pertinere tamquam ex successione suorum progenitorum ad se devolutam. Post multos et varios tractatus hinc inde multociens habitos coram nobis eaedem partes Dresden in placito provinciali in nostra praesentia constitutae, saepedicti Hermannus et Albertus fratres et Tammo plus iustitiam et aequitatem intueri cupientes quam bona transitoria iniuriose possidere, nobis adhuc sedentibus pro tribunali multis nobilibus et aliis praesentibus fide dignis publice recognoverunt, se nihil iuris in bonis habere penitus antedictis, prout super hoc instructi essent tam ab amicis eorum senioribus quam ab aliis incolis terrae nostrae, quibus plene constare potuit idem factum, quod Tammo pater eorum et Hermannus frater eiusdem pater nunc Tammonis, bonae memoriae praedictam villam transtulerunt in ecclesiam Misnensem iusto contractu emptionis et venditionis interveniente, proprietatis titulo perpetuo possidendam longe retroactis temporibus, etiam antequam praedicti Hermannus et Albertus et Tammo, qui nunc sunt superstites, nascerentur, omni solempnitate iuris et facti accedente, quae in huiusmodi alienationibus consuevit apponi. Renuntiantes nihilominus in eodem nostro placito provinciali omni iuri, si quod eis conpeteret in dicta villa vel posset competere in futuro. Et ne alicui super dicta renuntiatione et processu superius habito dubietas

a) Pinnewitz, Par. Ziegenhain. b) Lützschnitz, Par. Zschochau.
1) *Pynewitz* B.

oriatur, praesentem litteram ad petitionem partium sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum et datum Dresden in nostro provinciali placito anno domini M°. CC°. LXXVIII°. VI°. Kal. Augusti, praesentibus testibus infra scriptis dominis Ticemanno iuvene langravio[2]), Ottone burgravio de Donin, Ekehardo de Milbuz, Alberto dapifero de Burne[3]), Heinrico de Waldowe, Rudegero Schachowe[4]), Heinrico de Gain[5]), Vlrico de Papirzcan[6]) et aliis nobilibus et militibus fide dignis.

Nach zwei Origg. im Stiftsarchiv zu Meissen, an welchen mit grünen und gelben seidenen Fäden befestigt das grosse Reitersiegel des Markgrafen Heinrich sich befindet.

Wilkii Ticemannus. Cod. dipl. p. 34 sq.

2) *Lantgravio* B. 3) *Burnis* B. 4) *de Schachowe* B. 5) *Gane* B. 6) *Papirschen* B.

No. 247. 1278. 13. Aug.

B. Withego trifft mit Zuziehung des Capitels Bestimmungen über die Verwaltung der Präbenden und Obedienzen und die von dem Rentmeister zu bestimmten Zeiten zu gewährenden Gelder und Naturalien.

Nos Witigo dei gratia Misnensis episcopus notum facimus universis et praesenti pagina protestamur, quod cum ex mala administratione praebendarum ecclesiae Misnensis singuli canonici eiusdem ecclesiae obmittendo vices suas, confusiones hinc inde ex divinorum obmissione multae et plurimae orirentur, clamosa insinuatione hominum ad nos perveniente accessimus ad capitulum Misnense. Investigata causa supradictae confusionis adiunctis nobis a dicto capitulo Bernhardo praeposito maiori, Cunrado archidiacono Nisicensi, Theoderico praeposito Budissinensi et Cunrado custode canonicis Misnensibus, promisit antedictum capitulum et singuli de capitulo in virtute sanctae obedientiae fide nihilominus super hoc ab omnibus et singulis fratribus capituli in nostris manibus praestita corporali, se gratum et ratum habituros et servaturos, quicquid per nos episcopum Witigonem, B. praepositum maiorem, C. archidiaconum Nisicensem, Th. praepositum Budissinensem et C. custodem arbitros antedictos ad evitandam huiusmodi confusionem, et ad tempestivam administrationem praebendarum suis terminis faciendam ordinatum fuerit et diffinitum. Nos igitur una cum coarbitris nostris diligenti discussione praehabita et tractatu de tempestiva administratione praebendarum suis terminis singulis canonicis facienda, sic statuimus, ordinamus et diffinimus, quod cellerarius fratrum capituli, qui pro tempore fuerit, hiemalem annonam bonam ante Epiphaniam domini singulis canonicis integraliter ministrabit; aestivalem ante Invocavit, censum consuetum in festo Walpurgis scilicet duo talenta cum obedientiis, quae debentur eodem termino, in festo beati Michaelis tria talenta, in festo beati Martini obedientias consuetas, item alias obedientias suis terminis sine diminutione similiter ministrabit. Si vero dictus cellerarius annonam supradictam et obedientias supradictas modo supradicto venienti quolibet termino supradicto postea infra quatuor septimanas integraliter non ministraverit, nulla admonitione praemissa cadat a celleraria ipso facto. Item omnes et singuli obedientiarii denarios consuetos singulis fratribus capituli venientibus terminis suis, postea infra quatuordecim dies modo consueto sine diminutione qualibet persolvent. Qui vero negligens fuerit in quolibet termino supradicto, ipso facto ab obedientia sua cadat et in communes usus convertatur fratrum capituli integratorum. Sane si dictus cellerarius vel dictus obedientiarius post terminum taliter neglectum se intromiserint

de dicta celleraria vel obedientia per negligentiam taliter vacante, ipsum ex nunc prout ex tunc in his scriptis excommunicamus. Et si per mensem induratus in excommunicatione perstiterit, post mensem ipso facto cadat a praebenda sua et ab omnibus iuribus, quae in ecclesia Misnensi noscitur possedisse. Si vero aliquis canonicus talem contumacem cellerarium vel obedientiarium defensaverit, vel consilio ipsum vel auxilio iuvare praesumpserit, ipsum ex nunc prout ex tunc in his scriptis excommunicamus. Hospitale eodem iure et privilegio in solutione praebendarum cum aliis canonicis gaudebit, et non solvens ipsi hospitali praebendam suam, incurret poenas et sententias supradictas. Item mel debitum fratribus capituli cum quatuor talentis cerae dabitur infra octavam Martini, medo, pulli, denarii dominicales, anniversarii et denarii in festis, qui dantur in choro, dabuntur terminis suis et hora consueta. Qui vero non solverit hora debita, ipsum non solventem ex nunc prout ex tunc tam diu suspendimus in his scriptis ab ingressu ecclesiae, donec integraliter solverit omnia et singula supradicta. Si vero dictus cellerarius vel dicti obedientiarii propter negligentiam suam ceciderint ab obedientiis suis, nihilominus solvent censum illius termini, in quo negligentes fuerunt infra quatuordecim dies a tempore negligentiae, si ipsum censum vel partem eiusdem receperunt. Alioquin suspensi sint ab ingressu ecclesiae tamdiu, donec singula recepta restituant fratribus capituli supradictis. In cuius rei testimonium praesens statutum nostri et capituli nostri sigillorum munimine duximus roborandum. Actum et datum Misnae in capitulo nostro anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo octavo Idus Augusti, pontificatus nostri anno duodecimo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 248. 1279. 2. Juli.

B. Withego verleiht denen, welche an gewissen Festtagen bussfertig die Franciscanerkirche zu Nordhausen besuchen, vierzig Tage Ablass.

Witego dei gratia ecclesiae Misnensis episcopus dilectis in Christo fratri guardiano totique conventui fratrum ordinis minorum domus Northusensis salutem et sinceram in domino caritatem. Pro divina reverentia deoque gratis vitae vestrae meritis exigentibus delectamur vos persequi dono gratiae specialis, praesertim in huiusmodi quae salutem promovent animarum. Inde est, quod devotionis vestrae precibus annuentes omnibus vere poenitentibus et confessis, qui in dedicationis ecclesiae vestrae, gloriosae virginis Mariae et beati Francisci confessoris, qui sacri ordinis vestri mirificus extitit institutor, sancti Antonii professoris eiusdem necnon beatae Clarae festivitatibus et octo diebus immediate sequentibus ad eandem ecclesiam vestram contriti accesserint et confessi, quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus, si tamen consensus accesserit venerabilis patris domini archiepiscopi Moguntini, praesentibus vobis perpetuo valituris, ut per huiusmodi salutaria pietatis subsidia fideles populi ad caritatis opera auctore domino invitentur et per ea divinae reddantur gratiae aptiores. Datum Northusae anno domini M°. CC°. LXX°. VIIII°. VI°. Non. Jul. pontificatus nostri anno XIII.

Aus Grundmanns cod. dipl. I. S. 204 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 249. 1279. 6. Oct. u. 10. Dec.

Der Abt des Schottenklosters und der Prior des Weissfrauenklosters zu Erfurt erklären einen Erlass des Probst Reinherus de Orio im Original gesehen zu haben, der hier wörtlich mitgetheilt wird, wonach der B. von Meissen bereits am 22. Sept. 1277 zu Magdeburg mit der Excommunication belegt wegen beharrlicher Verweigerung des päbstl. Zehentens abermals excommunicirt und befohlen wird, dies öffentlich zu verkündigen und jeden Verkehr mit ihm zu vermeiden.

Nos L. dei gratia abbas monasterii sancti Jacobi Scothorum in Erfordia et Theodericus prior albarum dominarum Erfordensium recognoscimus et praesentibus litteris sigillorum nostrorum appensione signatis publice protestamur, quod anno domini M°. CC°. LXXIX°. proximo die dominico ante Luciae litteras infra scriptas non cancellatas, non abolitas nec in parte sui aliqua vitiatas vidimus et audivimus in haec verba:

Reynherus de Orio praepositus Clauarii et canonicus Leodiensis collector decimae in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac diocesi Caminensi per sedem apostolicam[1]) deputatus, universis . . praepositis et . . decanis ac ecclesiarum sive cappellarum rectoribus in provincia Magdeburgiensi constitutis salutem in domino. Peccantis culpa eo iustius puniri[2]) meruit, quo per abusionem superbiae decumbens[3]) diuturnius in peccato humiliando commissa non diluit, sed malum malo accumulans iustitiae ministros contra se iuste provocat ad vindictam. Quod utinam dominus . . Missenensis episcopus apud se in secreto examine saniori ductus consilio discussisset, ne renueret animo indurato inductionem salubrem monitionis canonicae, qua eum auctoritate apostolica[4]) monuimus ac per alios moneri fecimus, ut nobis de proventibus suis episcopalibus secundum constitutionem domini G. papae X. decimam solveret cum effectu. Sed hoc non tantum efficere non curavit, sed quod deterius est, ipse nos quominus negotium collectionis decimae nobis auctoritate apostolica[4]) commissum exequi possemus inpedivit ac per alios inpediri procuravit, iubens omnibus suis clericis suae diocesis, quod decimam non solverent ullo modo. Quamobrem nos ipsum . . dominum Missenensem episcopum eadem auctoritate apostolica[4]) excommunicavimus et excommunicatum in scriptis denuntiavimus in die beati Mauritii in coro Magdeburgensi sub anno domini M°. CC° septuagesimo septimo praesentibus quam pluribus de canonicis et clericis ipsius ecclesiae et etiam multitudine laycorum ad hoc vocatorum et rogatorum. Sed idem episcopus sententiam ipsam praesumptione dampnabili contumaciter sustinuit et adhuc sustinet animo indurato. Quare vobis singulis ac universis sub poena excommunicationis latae sententiae in Lugdunensi generali concilio, quam per praesens scriptum in vos ferimus, si mandati nostri fueritis transgressores, districte praecipiendo mandamus, cum eius crescente contumacia crescere debeat et poena, quatenus ipsum . . dominum Missenensem episcopum, quem in his scriptis auctoritate apostolica[4]) denuo excommunicamus, excommunicatum publice nuntietis et ab omnibus artius evitandum singulis diebus dominicis et festivis. In cuius rei testimonium praesentes litteras sigilli nostri mandavimus appensione muniri. Datum Viterbi sexta die intrante Octobri anno domini M°. CC°. LXXIX°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv; das Siegel fehlt.

1) *appostolicam* Orig. 2) *punituri* Orig. 3) *decunbens* Orig. 4) *appostolica* Orig.

No. 250. 1281. 8. Jan.

Br. Paulus, B. von Tripolis u. apostol. Nuntius befiehlt den B. von Meissen, den B. zu Merseburg und den Erwählten von Naumburg und dessen Capitel in den Kirchen seiner Diöces als mit dem Kirchenbann Belegte öffentlich verkündigen zu lassen.

Frater Paulus de ordine fratrum minorum permissione divina Tripolitanus episcopus, apostolicae sedis nuntius specialis, venerabili in Christo patri et amico karissimo domino . . dei gratia Missinensi episcopo cum sincera dilectione salutem. Dudum Mersburgensi et Nevnburgensi episcopis ac capitulis, eorumdem statu et conditione suarum ecclesiarum diligenti meditatione pensatis, certam procurationis nostrae solvendam nobis imposuimus quantitatem, et quia in terminis eisdem praefixis provisionem impositam non solverunt eandem, excommunicationis in personas et interdicti in eorum ecclesias incurrerunt sententias ipso facto. Verum inobedientias ipsorum non valentes aliquatenus tolerare per fratres praedicatores et minores locorum provinciae Saxoniae excommunicatos auctoritate apostolica dictos praelatos mandavimus nuntiari. Qui licet de dicta impositione partem exolverint, occasione tamen residuae quantitatis dicti praelati excommunicati et interdicti remanere contumaciter voluerunt. Postmodum vero dicto Nevnburgensi episcopo viam universae carnis ingresso . . praepositus ipsius ecclesiae in episcopum Nevnburgensem electus multipliciter aggravavit fratres minores suae diocesis ad hospitalitatis beneficium, non sine Romanae ecclesiae et nostro contemptu. Quocirca paternitatem vestram rogamus et hortamur attente, vobis auctoritate apostolica sub excommunicationis poena, quam in vos ferimus in his scriptis, si mandatum nostrum in hac parte contempseritis adimplere, nihilominus iniungentes, quatenus praedictos . . episcopum Mersburgensem et electum ac capitulum Nevnburgense tam diu excommunicatos per vos et alios in ecclesia vestra et aliis ecclesiis civitatis ipsius ac diocesis vestrae publice nuntiare curetis, donec nobis satisfaciant et ab huiusmodi fratrum molestiis resipiscant. Datum Wiennae anno domini millesimo CC°. LXXXI°. die Mercurii post festum Epiphaniae.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das auf der Rückseite der Urkunde aufgedrückt gewesene Siegel in dunkelgrünem Wachs ist abhanden gekommen.

No. 251. 1281. 8. Aug.

B. Withego eignet den Domherren M. Tilmann gen. von Torgau, Probst zu Budissin, und Conrad von Boritz, Schatzmeister des Hochstifts, sieben von ihnen erkaufte Hufen Landes zu Kaufbach bei Wilsdruf, über deren Erträgnisse sie bei Stiftung ihrer Jahrgedächtnisse in der Domkirche zu verfügen gedenken.

In nomine domini amen. Nos Withego dei gratia Misnensis episcopus ad notitiam praesentium et ad memoriam futurorum pervenire volumus, quod dilecti filii magister Tilmannus praepositus Budesinensis dictus de Turgowe et dominus Conradus de Boruz thesaurarius ecclesiae nostrae, canonici Misnenses, septem mansos solventes

singulis annis quinque talenta et quinque solidos denariorum Vribergensium et viginti octo pullos, iure feodali a nobis et ecclesia nostra possessos a laycis ab eo tempore quo non exstat memoria, emerunt et comparaverunt a Bortone layco, filio Bortonis de Vriberc pro sexaginta septem marcis et uno fertone Vribergensis argenti, petentes a nobis diligentia cum exacta, ut proprietatem dictorum mansorum ipsis dare vellemus ordinandi et disponendi de eis in ecclesia nostra vel capitulo Misnensi pro remediis suarum animarum, deum habendo prae oculis, prout eorum esset beneplacitum voluntati. Nos vero considerantes eorum propositum esse pium et laudabile, eorum precibus inclinati dictos septem mansos sitos in villa[1]) Cofbach, a dextris ubi de oppido Wilandesdorf intratur ad dictam villam, cum piscationibus, pratis, pascuis, silvis, virgultis, nemoribus, iuribus, iudiciis et cum omni utilitate, quae nunc inest vel in futurum poterit inesse, in proprium damus totius nostri capituli Misnensis accedente consensu praeposito Budesinensi et thesaurario ecclesiae nostrae ante dictis, de ipsis faciendi, ordinandi, disponendi et statuendi quemlibet de sua medietate in ecclesia vel capitulo Misnensi pro remediis suarum animarum, quicquid eis placuerit vel visum fuerit melius expedire, nobis et successoribus nostris in ante dictis mansis nihil iuris in posterum reservantes. Census autem dictorum mansorum dandus est, dimidietas in festo beati Martini cum viginti octo pullis et alia dimidietas in festo beatae Walburgis, hoc est de quolibet manso quindecim solidi bonorum denariorum Vribergensium et quatuor pulli sunt saepedictis dominis aequaliter dandi vel cui assignaverint sine diminutione qualibet persolvendi. Praeterea dominus praepositus et thesaurarius supradicti habebunt aequalem portionem in mansis et bonis superius expressis et pro diviso vel indiviso, prout eis vel quibus dederint aut assignaverint placuerit, possidebunt. Et omne commodum vel incommodum, quod in possessionibus praemissis acciderit vel evenerit in captando vel evitando lucro, sine dolo et fraude, quamdiu pro indiviso possident, aequaliter sustinebunt. Et ne alicui super praedicta emptione et donatione a nobis de consensu capituli nostri ipsis facta dubietas oriatur, sigillorum nostrorum, nostri et capituli Misnensis munimine praesens privilegium duximus[2]) roborandum. Actum et datum Misnae anno domini M°.CC°.LXXXI°. VI°. Idus Augusti pontificatus nostri anno quinto decimo.

Nach zwei Origg. im Stiftsarchiv zu Meissen. Die Siegel des Bischofs und des Capitels hängen bei A. an Fäden von rother und grüner Seide, bei B. an Pergamentstreifen, doch ist das des Capitels hier abgeschnitten.

1) *villa* fehlt in B. 2) *duximus praesens priv. rob.* B.

No. 252. 1282. 18. März.

B. Withego leiht der Gattin Friedrichs von Bor Margaretha 5 Mark im Dorf Wysnen, welche dieser von ihm zu Lehen trägt, zu Leibgedinge und bestellt ihren Vater Heinrich von Nossen zum Vormund.

Wytego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus, ad quorum notitiam pervenerit praesens scriptum, salutem in domino sempiternam. Ne ea quae fiunt in tempore, pariter cum temporis inconstantia evanescant, prudentis est consilium, ut acta digna memoria scripturarum elucidatione sic serventur integra, ut usque ad occursum futuri temporis circa gesta veritatis evidentia pateat incorrupta.

Notum igitur esse volumus tam posteris quam modernis, quod nos domnae Margarethae uxori Friderici de Bor quinque marcas argenti in villa Wysnen[a]), quas idem Fridericus a nobis iure feodali dinoscitur possidere, petente antefato Friderico et consentiente, titulo donationis propter nuptias, quod vulgariter lipgedinge nuncupatur, liberaliter contulimus omni sollempnitate iuris et facti quae in huiusmodi concessionibus requiritur observata, ita quod praefata domna Margaretha praelibatas quinque marcas argenti iure praehabito teneat et possideat, si dictus Fridericus maritus eius praemortuus fuerit, vitae suae temporibus pacifice et quiete, volentes ut Heinricus de Nuzzyn pater ipsius domnae Margarethae tutelam eiusdem domnae Margarethae in quinque marcis gerat et habeat memoratis. Ut autem huius nostrae concessionis rationabilis dispositio debitam sortiatur roboris firmitatem, et ne cuiusquam possit in posterum sinistrae interpretationis calumpnia immutari, saepedictae domnae Margarethae praesentem paginam in testimonium dari fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum in Cella anno domini millesimo ducentesimo octogesimo secundo, quinto decimo Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno sextodecimo, praesentibus Heinrico priore Cellensi, Rudegero monacho dicti monasterii, magistro Cunrado nostro notario, Cunrado nostro capellano, Heinrico de Nuzzyn, Friderico de Maltitz, Martino de Stuchowe, et aliis quam plurimis tam clericis quam laycis fide dignis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

a) Weitschenhain, Par. Staucha (1095 Wisinana, vgl. no. 39).

No. 253. 1282. 15. Sept.

B. Ludolf zu Naumburg beurkundet, dass bedrängt von der Schuldenlast, die er von seinem Vorfahr übernommen, 12½ Hufen Landes mit Zustimmung seines Capitels an den Budissiner Probst M. Dietrich zu freiem Eigenthum der Domkirche zu Meissen verkauft worden seien.

Nos Lutolfus dei gratia Nuenburgensis ecclesiae episcopus ad notitiam tam praesentium quam futurorum volumus pervenire, quod cum ecclesia nostra gravi oppressa esset onere debitorum, quam per venerabilem in Christo patrem et dominum Meinherum praedecessorem nostrum bonae memoriae in mille et centum marcis et amplius obligatam recepimus[1]), redditusque eiusdem ecclesiae pertinentes ad mensam episcopalem alienatos per ipsum ita invenimus tenues et exiles, quod de ipsis redditibus dictum onus debitorum non solum attenuare vel diminuere non potuimus, immo crescebat de die in diem vehementius et in tantum, quod iam eidem ecclesiae nostrae, nisi ei celeri et maturo succurreretur consilio, dampna irrecuperabilia inevitabiliter imminebant. Nam alicubi apud Judaeos absorbebamur usurarum voragine, alicubi bona ecclesiae nostrae videlicet castrum Tyfenowe[a]), Ztrele et Dolen civitates nec non opidum Nerchowe[b]) cum omnibus eorum attinentiis obligata erant titulo pignoris, alicubi vero fideiussores nostri a creditoribus nostris moniti secundum formam promissionis eorum iacere cogebantur

1) *reperimus* im Transsumpt vom 4. Nov. 1350.
a) Tiefenau, Par. Spansberg. b) Die Städte Strehla, Dahlen, Nerchau.

more fideiussorio cum magno nostro et ecclesiae nostrae dispendio sive dampno. Unde nos post multos et varios tractatus super his, quae praemissa sunt, cum praeposito, decano totoque capitulo ecclesiae nostrae habitos, post diversa quoque inter nos et ipsos communicata consilia, nec non post deliberationes multiplices, quibus saepe saepius cum eisdem dominis satis efficaciter et cum summa diligentia inhaerere studuimus, qualiter ipsam ecclesiam nostram eriperemus a diversis ei periculis imminentibus ex causis praehabitis, consilium nobis aliud non occurrit, nisi ut fieret aliqua bonorum nostrae ecclesiae alienatio, ut sic recepta pro ipsis bonis pecunia praelibatam ecclesiam nostram eripiamus ab imminentibus periculis et absolvamus ab ipsis memoratis oneribus debitorum. Huic igitur inhaerentes consilio, quo nobis ut praemittitur sanius non occurrit, honorabili viro nobis in Christo dilecto magistro Theoderico Budesinensi praeposito in villa Zalezen[c]) iuxta Ztrelis sita duodecim mansos et dimidium, quorum quilibet mansus annuatim dimidiam marcam boni argenti solvit et unum malder avenae in censu, pro centum et septem marcis argenti et uno fertone ponderatis cum pondere camerae nostrae, quas nos totas recepisse fatemur et in solutionem debitorum praemissorum integraliter convertisse, vendidimus interveniente iusto emptionis et venditionis titulo et eosdem mansos ad preces eiusdem praepositi Budesinensis ecclesiae Misnensi in perpetuum donamus et iusto proprietatis titulo possidendos perpetuo tradimus cum pratis, pascuis, virgultis, viis et inviis, serviciis, iuribus, cum omni iudicio quantum ad dictos mansos magno et parvo, in villa et in agris et cum omnibus utilitatibus, quae nunc insunt vel inesse poterunt in futurum, sicut antedicti mansi ad ecclesiam nostram libere pertinebant retroactis temporibus, de totius capituli nostri voluntate unanimi et consensu. Census autem praedictorum mansorum dimidietas, videlicet tres marcae et dimidius ferto in festo beati Michaelis, et alia dimidietas videlicet tres marcae et dimidius ferto in festo beatae Walpurgis solvendus est et pondere nostrae episcopalis camerae ponderandus. Supradicta autem avena videlicet duodecim maldra et sex modii solvi debent ante festum omnium sanctorum mensura Ztrelensi et duci propriis expensis et laboribus rusticorum ad dictos mansos pertinentium ad duo miliaria secundum voluntatem domini, prout ducere antiquitus dicti rustici consueverunt. In cuius rei testimonium praesentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Nos quoque Bruno praepositus dei gratia, Kunemundus decanus totumque praefatum capitulum ecclesiae Nuemburgensis ad exprimendum consensum nostrum voluntarium praedictae venditioni et donationi sigillum capituli nostri similiter apponi iussimus huic scripto. Testes huius rei venerabilis dominus Heinricus Mersburgensis electus, Bruno praepositus Nuenburgensis, Dancmannus[2]) custos Mersburgensis, Petrus scriptor canonicus Misnensis, magister Martinus canonicus Cycensis, dominus Boto de Torgowe et dominus Heyso de Schapowe milites et alii clerici et laici fide digni. Actum et datum Mersburc in aestuario parvo dicti custodis Mersburgensis, anno domini M°. CC°. LXXXII°. XVII°. Kal. Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels zu Naumburg an Pergamentstreifen.

c) Sahlassan, Par. Strehla.
2) *Dancinanus* Transs. v. 1350.

No. 254. 1283. 6. Febr.

Abt Burchard und der Convent zu Altzella beurkunden, dass sie bedrängt durch Mangel und Noth 10 Hufen Landes an den Protonotar des Markgrafen Heinrich M. Gebehard verkauft, der sie der Domkirche als bleibendes Eigenthum übergeben habe. Vgl. No. 280 und 298.

Burchardus nutu divino abbas, Henricus prior, totusque sancti Cellensis monasterii conventus ordinis Cysterciensis, omnibus pie in Christo viventibus et praesentem litteram intuentibus, cum sedulo orationum studio, prosperitatis statum in praesenti seculo et aeternae quietudinis gloriam in futuro. Quia sicut divina disponente providentia fragilis est hominum vita, sic et eorumdem labilis esse dinoscitur memoria, ut ea, quae a fide dignis aguntur aut ex bonae fidei contractibus ordinantur, deficientibus hominibus ac labente tempore in oblivionem ducantur, si non scriptorum exemplis circa posteros ob perpetuae recordationis memoriam in testimonium relinquantur. Huius ergo rei causa est, quod nos universi et singuli nostri conventus et cenobii tenore praesentis paginae recognoscimus et cum protestatione generali publice profitemur, quod cum dictum nostrum monasterium, immo nos omnes et singuli, vice et nomine eiusdem monasterii, tum propter immoderatam hospitalitatis pressuram frequentem, tum propter varia et irrecuperabilia principibus ceterisque terrae nobilibus impensa servitia fuissemus et adhuc simus adeo gravi depressi onere debitorum, quod usuris de die in diem nobis crescentibus ipsum debitum pro viribus nostrae possibilitatis nullatenus attenuari valeret, sed quadam voragine se continua dilataret, in tantum, quod propter varios necessitatum nostrarum defectus conceperamus conventum nostrum distrahere et ad alia loca seu monasteria nostri ordinis singuli declinare. Et cum tamen in huiusmodi perplexitate laboraremus haesitantes quid potius nobis congrueret faciendum, post multos inter nos tractatus habitos omnibus et singulis placuit et tutius ac utilius visum fuit, aliquas proprietatum possessiones nostri monasterii alienatione perpetua distrahere, quam possessionibus retentis post lapsum temporis usurae usurarum nos involvi et in profundum debitorum sine spe relevaminis nos inmergi. Provida itaque ut diximus inter nos deliberatione habita, omnium et singulorum in hoc resedit consilium et voluntas, quod decem mansos, quos habuimus in villa Chagan[a]), infra Misne et Lomatz sita, cum iudiciis, servitiis necnon cum omnibus iuribus seu utilitatibus, quae nunc sunt aut in futurum poterunt provenire, et cum eadem proprietate et libertate, quemadmodum nos nostrumque monasterium eosdem mansos possedisse dinoscimur, per modum alienationis perpetuae iustoque emptionis et venditionis interveniente titulo, eleganti viro et omni providentia perspicuo, domino et magistro Gebehardo, illustris principis domini nostri marchionis Misnensis prothonotario, pro centum sexaginta et sex marcis argenti examinati in proprium vendidimus et venditos sibi liberaliter resignavimus, nihil penitus iuris in his decem mansis nobis et nostro monasterio reservantes. Sed eo gratantius et libentius renunciationem voluntariam facientes, quia praefatus dominus et magister Gebehardus ipsos decem mansos deo ac venerandis beato Johanni

a) Grosskagen, Par. St. Afra.

evangelistae sanctoque Donato, Misnensis ecclesiae patronis optulit integraliter et donavit. Praenominatam itaque pecuniae summam pro eisdem mansis a saepedicto magistro Gebehardo nos totaliter recepisse recognoscimus et profitendo dicimus, in nostram et monasterii nostri utilitatem, utpote in solutionem praedictorum debitorum sine diminutione qualibet convertisse. Verum quia de eisdem decem mansis, prout agri fertiles sunt et infertiles, census solvitur inaequalis, a quibus, quibusve temporibus sit solvendus, in his scriptis necessario duximus exprimendum. Martinus de duobus mansis solvit annuatim duo talenta et quinque solidos et dimidium scocum ovorum. Item alius Martinus de duobus mansis similem priori Martino solvit censum in denariis et in ovis; sed hi duo Martini de quatuor mansis suis ecclesiae et plebano in Blankenstein[b]) unum maldare siliginis annuatim nomine census solvunt. Item Gotfridus de duobus mansis duo talenta, octo solidos et unum scocum ovorum. Item Herman de duobus mansis tantum ut Gotfridus in denariis et in ovis. Item Petrus de uno manso solvit annuatim viginti et quatuor solidos et dimidium scocum ovorum. Item Bertoldus de uno manso tantum ut Petrus solvit in denariis et in ovis. Summa ergo totius census sunt duodecim talenta tribus solidis minus, et in die beatae Walpurgis dimidia pars huius census solvitur, residua vero dimidia pars in festo purificationis beatae Mariae virginis est solvenda. Ne igitur super huiusmodi venditione seu alienatione ulli hominum in futurum dubium aliquod oriatur nec saltem nostris successoribus ulla prorsus obiectionis seu contradictionis de cetero materia relinquatur, praesentis instrumenti paginam pro nostrae voluntatis consensu conceptam, communi nostro et generali sigillo dignum duximus consignandam. Insuper necessarium esse cogitavimus et consensum et assensum adhibuimus, quod incliti ac illustris principis domini nostri Henrici marchionis Misnensis, nec non et venerabilis patris et domini nostri Withegonis episcopi Misnensis sigilla in evidens testimonium sunt appensa. Testes huius sunt dominus Sifridus decanus, dominus Johannes praepositus Wurzinensis, magister Conradus archidiaconus Nysicensis, dominus Heidenricus cantor, dominus Theodoricus praepositus Budesinensis, dominus Conradus thesaurarius, dominus Johannes praepositus in Hayn, et dominus Otto de Wittin archidiaconus Lusaciae, canonici Misnenses, dominus Conradus longus Thuringus, dominus Conradus de domina nostra, et dominus Gerboto, perpetui Misnensis ecclesiae vicarii, Henricus de Hunsberc, civis Vribergensis et quam plures alii clerici et laici fide digni. Actum et datum in claustro Cella anno domini millesimo ducentesimo octogesimo tertio mense Februario in crastino beatae Agathae virginis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an rothen und gelben seidenen Fäden hängen die Siegel des Abtes, des Markgrafen Heinrich (grosses Reitersiegel) und des Bischofs Withego.

b) Blankenstein bei Wilsdruf, Eph. Meissen.

No. 255. 1283. 1. Apr.

B. Withego eignet dem Schatzmeister der Domkirche Conrad von Boruz die von ihm erkauften zinsbaren Güter zu Kaufbach, von welchen dieser sein, seiner Eltern und Wohlthäter Jahresgedächtniss anzuordnen gedenkt.

Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum ea quae fiunt in tempore, breviter labantur a memoria hominum, nisi scripto perennentur, recognoscimus et tenore praesentium publice protestamur, quod moti fidelitate et obsequio ac intentione sincerissima specialis nostri, domini Conradi dicti de Boruz, ecclesiae nostrae thesaurarii, volentis suum in sanitate vitae condere testamentum suorumque progenitorum ac benefactorum memoriam peragi in futurum, a Theoderico Kuneconis civi Vribergensi mansum et dimidium sitos in Koufbach[a]), solventes annuatim decem et octo solidos et novem denarios Vribergensis monetae et tres pullos, quos Rudolfus eiusdem villae incola possidebat, insuper quindecim denariorum redditus annuos cedentes de dimidio manso a dicto Rudolfo possesso, ut viginti solidorum numerus compleatur, quorum medietas in festo beatae Walpurgis et medietas in festo sancti Martini cum tribus pullis debebitur a dictorum mansorum cultoribus vel possessoribus perpetuo persolvenda, pro marcis undecim comparavit. Nos igitur considerantes, non facile nec brevi posse vacare ecclesiae, verum maius sperantes meritum consequi apud deum, proprietatem dictorum mansorum cum omni iure, quod inest vel inesse poterit, accedente unanimi consensu nostri capituli dicto thesaurario dedimus, ut de ipsis in ecclesia Misnensi ordinare valeat, quicquid decreverit ordinandum. Ut autem haec firma permaneant, nec ab aliquo successorum nostrorum super ipsis suscitari sibi quaestio valeat nocitura, praesentem paginam desuper conscriptam eidem dedimus in testimonium nostri et capituli nostri sigillorum appensionibus roboratam. Testes sunt dominus Siffridus decanus Misnensis, dominus Johannes praepositus Wurzinensis, magister Conradus archidiaconus Nisicensis, dominus Heidenricus cantor Misnensis, magister Theodericus praepositus Budesinensis, dominis Johannes de Strele, magister Gebehardus in Hayn praepositus et magister Conradus scriptor noster, canonici Misnenses, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Misnae anno domini M°. CC°. LXXX°. III°. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno XVII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Kaufbach, Par. Kesselsdorf.

No. 256. 1283. 10. Sept.

Markgraf Heinrich beurkundet, dass zu Beilegung des Streites mit dem B. Withego wegen der Gerichtsbarkeit in Wurzen, Mügeln, Meissen und Stolpen und der Jagd bei Stolpen von beiden Theilen je vier Schiedsrichter ernannt worden, deren Aussprüchen sie sich unterwerfen wollen.

Nos Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, recognoscimus tenore praesentium publice profitentes, quod cum inter venerabilem dominum Withe-

gonem[1]) Misnensem episcopum ex una, et nos ex parte altera super iudiciis seu terminis iudiciorum in omnibus bonis tam dicti domini episcopi quam canonicorum Misnensium Worcyn, Mogelin[2]), Misne et Stolpani[3]) et venationibus prope Stolpam quaestio verteretur, de consilio venerabilium dominorum Lutolfi Nuwenburgensis et Heinrici Merseburgensis ecclesiarum episcoporum in hoc convenimus et consensimus, quod quatuor electi ex parte ipsius episcopi et ex nostra quatuor, eandem causam audiant et discutiant, et secundum quod ipsam causam diffiniverint, ratum servabimus atque gratum. Sunt autem ex parte nostra ad hoc electi et deputati nobilis vir Meynherus Misnensis burgravius[4]), Rudigerus[5]) de Scaghowe, H. camerarius de Gnansteyn et Heinricus de Syden. Ex parte vero dicti domini episcopi Theodericus praepositus Budysynensis, Conradus custos canonici Misnenses, Theodericus custos ecclesiae Worcynensis et Heinricus dictus Burleban miles. Et si aliquis praedictorum ante discussionem seu diffinitionem praedictorum decesserit vel interesse forsitan non potuerit, alter substituetur eidem aeque bonus. Iurabunt autem praedicti octo praedicta diffinire et terminare bona fide, omni commento fraudis sive doli remoto penitus et excluso. In quorum evidens testimonium hanc litteram sigillis venerabilium dominorum episcoporum praedictorum et nostro fecimus sigillari, praesentibus venerabilibus dominis episcopis supradictis, nobili viro Meynhero burcgrauio Misnensi, Rudeghero de Schaghowe, Heinrico de Yscherstete, Johanne de Hersteyn, Friderico magistro coquinae, Hermanno de Tannenvelt[6]) militibus, Sifrido[7]) decano, Heinrico cantore, Conrado[8]) custode, magistro Geuehardo praeposito in Hayn, magistro Theoderico praeposito Budysynensi, Johanne de Strele, Petro canonicis Misnensibus et aliis quam pluribus fide dignis. Datum et actum Dresden anno domini M°. CC°. LXXXIII°., proxima sexta feria post nativitatem sanctae Mariae virginis gloriosae.

Nach den im Stiftsarchiv zu Meissen (A) und dem K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (B) vorhandenen Originalen, an welchen die an Pergamentstreifen befestigten Siegel der beiden Bischöfe ziemlich wohlerhalten, vom Reitersiegel des Markgrafen aber nur Bruchstücke noch vorhanden sind.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 80.

1) *Wythegonem* B. 2) *Moghelin* B. 3) *Stolpam* B. 4) *burcgrauius* B. 5) *Rudegherus* B. 6) *Tannenwelt* B. 7) *Syfrido* B. 8) *Cunrado* B.

No. 257. 1283. 10. Sept.

Markgraf Heinrich beurkundet, dass in den von Neuem entstandenen Streitigkeiten mit dem B. Withego, was den Zehenden in der NLausitz betreffe, die im J. 1252 getroffene Einigung, hinsichtlich der neuerdings angeregten Streitfragen, die Gerichtsbarkeit und dann den Zehenden in durch Heimfall etc. gemachten Erwerbungen betr., die von den erbetenen Schiedsrichtern festgestellten Bestimmungen ferner massgebend sein sollen.

In nomine domini amen. Nos Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio recognoscimus tenore praesentium publice profitentes[1]), quod cum[2]) olim inter venerabilem dominum Conradum quondam Misnensis ecclesiae episcopum bonae memoriae compatrem nostrum ex una, et nos ex parte altera, super quibusdam certis articulis

1) *et tenore — profitemur* B. 2) *cum* fehlt in B.

sive capitulis dissensionis materia fuisset suborta, et ob hoc terram nostram supposuisset ecclesiastico interdicto, tandem compositio amicabilis inter ipsum et nos mediantibus fide dignis intercessit, prout in litteris nostris patentibus extunc super hoc datis continetur expresse. Quarum litterarum tenorem praesentibus fecimus de verbo ad verbum annotari in haec verba:

Nos Heinricus etc. — No. 165 — quam plures.

Cumque processu temporis inter venerabilem dominum Withegonem Misnensem episcopum compatrem nostrum et nos super eisdem articulis et capitulis in ipsis litteris comprehensis et quibusdam aliis de novo fuisset materia discordiae suscitata, et ob hoc terram nostram similiter supposuisset ecclesiastico interdicto, venerabiles patres et domini Lutolfus, Heinricus Nuenburgensis et Mersburgensis ecclesiarum episcopi ad instantiam precum nostrarum ad nos Dresden personaliter accedentes, compositionem inter eundem dominum episcopum et nos, habentes super hoc speciale mandatum eiusdem episcopi Misnensis ordinaverunt et fecerunt de omnibus et singulis in quaestionem deductis, prout inferius per ordinem est expressum. Et quidem ad ordinationem dictorum episcoporum Nuenburgensis videlicet et Mersburgensis liberaliter admisimus et admittimus, quod de omnibus bonis nostris liberis et solutis terrae Lusaciae dabuntur de cetero decimae praediales prout in privilegio nostro prius dato, de quo superius fit mentio, plenius continetur, aliis articulis seu capitulis ibidem positis in suo robore duraturis. De articulis vero de novo emersis inter eundem dominum episcopum Wythegonem[3]) et nos utpote de bonis vasallorum[4]) et hominum Misnensis ecclesiae taliter statuerunt, quod si quispiam eorum propter perpetratum aliquod maleficium vel aliam causam profugus de terra factus fuerit vel detineatur captivus, persona delinquens persequatur salvis bonis propriis[5]) quae ab episcopo tenet, de quibus idem episcopus se intromittet. Praeterea si contingat nos aliqua bona comparare, quae sunt[6]) decimalia episcopo et ecclesiae Misnensi, vel forte per[7]) mortem aliquorum nobis vacare contingat, episcopus suam decimationem de huiusmodi bonis sine nostro impedimento et de nostra bona voluntate recipiet velut ante. Dicimus insuper et promittimus bona fide, quod omnem rancorem, inimicitias sive odia, quae contraximus et habuimus erga dictum dominum episcopum Misnensem compatrem nostrum dilectum et contra quoslibet alios canonicos Misnenses et clericos, ex puro corde penitus relaxamus, nec umquam ad memoriam revocabimus malo zelo. Haec autem universa et singula promittimus nos inviolabiliter et fideliter servaturos, et ad maiorem firmitatem praedictorum hanc litteram super praemissis conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Nos quoque Ericus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus, et nos Lutolfus eadem dei gratia Nuenburgensis et Heinricus Mersburgensis ecclesiarum episcopi ad preces illustris principis domini Heinrici Misnensis et Orientalis marchionis hanc litteram sigillis nostris fecimus consignari. Datum et actum Dresden anno domini M°. CC°. LXXXIII°. quarto Idus Septembris, praesentibus episcopis videlicet praedictis qui compositionem huiusmodi ordinarunt, Syfrido decano Misnensi, Heinrico[8]) cantore, Johanne de Strele, magistro Theoderio praeposito Budesinensi, Conrado de Boruz custode, magistro Gebehardo praeposito in Hayn, Arnoldo de Jerechowe,[9]) Petro cano-

3) *Withegonem* B. 4) *vassallorum* B. 5) *bonis ipsius* B. 6) *sint* B. 7) *propter* B. 8) *Heidenrico* B. 9) *Jerichowe* B.

nicis Misnensibus, fratre Johanne gardyano in Vriberc, fratre Wilhelmo gardiano in Dresden, Conrado[10]) et Hermanno fratribus in Dresden ordinis fratrum minorum, Meinhero burgravio Misnensi, Rudegero de Schachowe, Heinrico de Ischirstete, Johanne de Herstein, Friderico magistro coquinae, Hermanno de Tannenuelt[11]) magistro curiae et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach den im Stiftsarchiv zu Meissen (A) und dem K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (B) befindlichen Originalen. Bei dem ersteren hängen die Siegel des Erzbischofs und des B. Heinrich an rothseidenen, die des B. Lutolf und des Markgrafen an grünseidenen Fäden, während bei dem letzteren (B) sämmtliche Siegel an Fäden von grüner Seide befestigt waren, aber nur das des B. Heinrich in beschädigtem Zustande erhalten ist.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 82.

10) *Cunrado* B. 11) *Thannenuelt* B.

No 258. 1284. 1. April.

Probst und Capitel beurkunden, dass eine Streitigkeit zwischen dem B. Withego und dem Grafen Albert von Brena wegen Wurzen und Löbnitz beigelegt und letzterer zu Zahlung von 150 Mark S. verpflichtet sei.

Nos B. dei gratia praepositus, decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum notum facimus universis et praesenti pagina protestamur, quod causa, quae inter venerabilem dominum nostrum W. Misnensem episcopum ex una, et illustrem comitem de Bren ex parte vertitur altera super dampnis et iniuriis in Wurzin et Lubaniz ecclesiae Misnensi illatis, nobis praesentibus est amicabiliter concordata per modum inferius annotatum. Dictus comes dabit domino nostro episcopo centum et quinquaginta marcas Vribergensis argenti Misnensi pondere ponderatas, in festo beatae Walburgis nunc proxime venturo persolvet triginta marcas, in quarta feria in festo pentecostes viginti marcas, quae pecunia praesentabitur Th. praeposito Budesinensi, C. custodi, Jo. de Strele et Ar. de Jerichow canonicis Misnensibus, duobus vel uni eorum in Molberc omni dilatione procul mota, pro qua pecunia dominus Petrus plebanus in Zluwen, dominus Botho de Torgaw et dominus Henningus de Valkenhain se fideiussorio nomine in solidum obligaverunt. Praeterea promiserunt praedicti fideiussores, quod omnem collectam congregatam in terra dicti comitis dicta quarta feria praesentabunt dictis canonicis duobus vel uni eorum recipiendam nomine dicti domini episcopi Misnensis. Ceterum ultra collectam idem comes in festo purificationis beatae virginis nunc proxime venturo persolvet tantam pecuniam dictis canonicis dicto loco, ut centum marcae argenti ex integro compleantur. Item idem dominus comes persolvet dictis canonicis dicto loco in festo beati Michahelis proxime sequente quinquaginta marcas argenti, et sic complebuntur centum et quinquaginta marcae. De primis quinquaginta marcis habemus fideiussores supradictos, qui eas solvent sine dilatione omni dubio procul moto, de aliis centum marcis ultimo solvendis idem dominus comes in quarta feria in festo penthecostes superius dicta in Moleberc dabit fideiussores dominum Hermannum et Lutolfum, fratres de Trebene, item Conradum de Trebene, Ottonem de Zuet, Henningnum de Valkenhain milites, cives Henricum Ude, Johannem filium Mathei, et Hermannum de Zulenstorf et Albertum de Cynnen militem dictis canonicis, qui centum marcas promittent solvere

terminis supra dictis tali conditione adiecta, si dicta pecunia, scilicet centum marcae in terminis antedictis non fuerint solutae, intrabunt Misnam inde non exituri, donec dicta pecunia in terminis suis integraliter fuerit persoluta, et si unum vel plures fideiussores pendente obligatione mori contingat, alter aeque bonus et idoneus loco mortui substituatur. Huius occasione concordiae sententiam interdicti ex speciali mandato domini nostri episcopi non revocamus seu suspendimus usque ad dominicam proximam ante benedicta exclusive tantum in terra dicti domini comitis, tali conditione adiecta, ut si dicta concordia in omnibus suis superius expressis non fuerit servata, interdictum redeat cum omni rigore suo nulla ammonitione praemissa, ut prius in dominica proxima ante benedicta superius expressa. Volumus etiam et mandamus, ut dominus comes de Bren Albertus bonae memoriae medio tempore nullatenus excommunicatus ab aliquo denuncietur. Actum et datum Misnae anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. in octava annunciationis beatae virginis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Capitels an einem von der Urkunde zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.
Bericht der deutschen Gesellsch. zu Leipzig 1843. S. 15—17.

No. 259. 1284. 3. Juni.

Probst und Capitel verlängern wegen Abwesenheit des Grafen von Brena den auf den 2. Juli angesetzten Zahlungstermin von 100 Mark S. (No. 258) um drei Wochen.

Bernhardus dei gratia praepositus, decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum discretis viris praepositis archipresbyteris plebanis viceplebanis ecclesiarum et capellarum rectoribus in terra domini comitis de Bren constitutis salutem et sinceram in domino karitatem. Venientes ad nos dominus Bodo de Turgow, dominus Johannes de Valkenhain et dominus Petrus plebanus in Sluen[a]) nobis significaverunt, quod propter longiturnam absentiam domini comitis de Bren et legitima impedimenta sua idem dominus comes in quarta feria in septimana Pentecostes non poterat ista vice sufficientem cautionem fideiussoriam praestare Melberg, prout in concordia promissum fuerat venerabili domino nostro Witigoni Misnensi episcopo vel nunciis eius ad hoc specialiter deputatis, pro centum marcis argenti Vribergensis et ponderis suis terminis persolvendis petentes cum instantia ipsi domino comiti dare inducias, donec ad terram propriam suis expeditis negotiis rediret. Nos vero habito consilio de licentia speciali domini nostri episcopi supradicti dicto domino comiti damus inducias usque ad festum beati Jacobi inclusive nunc proxime venturum, tali conditione adiecta, ut si dictus dominus comes medio tempore venerabili domino nostro episcopo vel nunciis suis ad hoc deputatis sufficientem fideiussoriam non praestiterit cautionem de centum marcis suis terminis solvendis, in crastino beati Jacobi nunc suspensum interdictum non revocatum redeat ipso facto sine ammonitione cum omni rigore suo, ecclesiastica sepultura specialiter interdicta. Datum Misnae anno domini millesimo CC°. octuagesimo quarto in sabbato ante festum beati Bonifacii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Capitelssiegel an einem Pergamentstreifen.

a) In No. 258 Zluwen, Schlieben.

No. 260. 1284. 5. Juni.

Die Markgrafen Otto und Conrad von Brandenburg ersuchen den B. von Meissen alsbald zwei seiner Domherren nach Magdeburg zu senden, um ihren Bruder, den Erzbischof Erich, dem sie die Entscheidung der zwischen ihnen und dem B. obwaltenden Streitigkeiten übertragen, mit Rath zu unterstützen.

Venerabili in Christo patri domino episcopo ecclesiae Misnensis Otto et Conradus dei gratia marchiones Brandenburgenses paratam in obsequendis omnibus voluntatem. Quia causam, quae inter vos ex una et nos parte ex altera vertitur, venerabili domino Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopo E. fratri nostro karissimo terminandam commisimus, volentes libenti et grato animo observare, quae inter vos et nos arbitrando statuerit, etiam si grandia nobis diceret facienda, dominationis vestrae reverentiam duximus studiosis precibus exorandam, quatinus propter deum et totius servitii nostri intuitu duos canonicos de ecclesia Misnensi ad fratrem nostrum episcopum praedictum mittere subito dignemini in Magdeburg, ut eorum mediante consilio et auxilio omnem rancoris et dissensionis materiam inter nos habitam valeat terminare, hoc amore nostro attendentes, quod adhuc vobis poterimus servitia exhibere. Ut enim omnia, quae idem frater noster archiepiscopus arbitrando statuerit super huiusmodi causa, rata et grata teneamus, ad hoc nos praesentibus obligamus. Ad huius evidentiam praesentem litteram sigilli nostri munimine duximus consignandam. Acta et data sunt haec in Rogezt anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. in die sancti Bonifacii martyris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel fehlt.

No. 261. 1284. 26. Sept.

Bischof Withigo verfügt, dass ein von ihm erkauftes Grundstück zu Gisbotsleben (Weidicht mit einem umfriedigten Garten) nach seinem Ableben der Kirche des h. Stephanus zu Mainz zufalle.

Nos Withigo dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus et tenore praesentium publice protestamur, quod hereditatem salicti cum horto incluso, sito in Gisbotsleibin[a]), horto solvente autem annuatim ecclesiae sancti Stephani in Moguntia unum talentum Erphordensis monetae, a domino Gerhardo milite de Gisbotsleibin comparavimus pro XI marcis argenti; quod salictum ad tempora vitae nostrae volumus possidere. Nobis autem de praesentis vitae medio evocatis, dictum salictum ecclesiae sancti Stephani damus et legamus, volentes, ut ad ecclesiam ipsam, tamquam ad dominum et heredem proprium, pro remedio nostrae animae pure et simpliciter revertatur. In cuius rei testimonium praesens scriptum dictae ecclesiae dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Moguntiae anno domini M°. CC°. LXXXIV°. VI°. Kal. Octobris.

de Gudenus cod. diplomat. II. p. 238.

a) Gispersleben bei Erfurt.

No. 262. 1284. 19. Oct.

B. Withego verleiht denen, welche bussfertig an gewissen Festtagen die Bonifacius-Stiftskirche (Moritzkirche) zu Halberstadt besuchen, vierzig Tage Ablass.

Wedego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus honorabilibus viris . . praeposito . . decano et capitulo ecclesiae sancti Bonifacii Halberstadensis salutem et sinceram in domino karitatem. Loca sanctorum omnium pia et promta devotione sunt a Christi fidelibus veneranda, ut dum dei honoramus amicos, ipsi nos amabiles deo reddant, et illorum nobis patrocinium vendicantes quodammodo apud ipsum, quod merita nostra non obtinent, eorum mereamur intercessionibus obtinere. Cupientes igitur ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in sancti Andreae apostoli et beatorum martyrum Bonifacii et Mauritii, in quorum honore ipsa ecclesia sicut asseritis est fundata, festivitatibus et in die dedicationis eiusdem ecclesiae annuatim venerabiliter visitarint, de omnipotentis dei misericordia quadraginta dies de iniunctis sibi poenitentiis misericorditer relaxamus. Datum Halberstath anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. XIIII°. Kal. Novembris.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg. Von dem an leinenen Fäden befestigt gewesenen Siegel ist nichts mehr vorhanden.

No. 263. 1284. 10. Nov.

Markgraf Heinrich beurkundet, dass in dem zwischen ihm und dem B. Withego obschwebenden Streite über das Gericht im Lande Wurzen durch Erhebungen an Ort und Stelle von beiderseits ernannten Vertrauensmännern festgestellt worden sei, dass die Gerichtsbarkeit dem B. und seiner Kirche zukomme, leistet hiernach auf dieselbe Verzicht und bezeichnet die Gerichtsgrenzen.

In nomine domini amen. Nos Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio recognoscimus tenore praesentium, quod cum inter ceteras causas dissensionis, quae vertebantur inter venerabilem patrem dominum Wythegonem episcopum Misnensem conpatrem nostrum dilectum ex una et nos ex parte altera super iudicio terrae Worcynensis controversia fuisset exorta, post multos tractatus hinc inde habitos missis ad hoc et deputatis viris discretis et fide dignis ex parte nostri Alberto dapifero de Burnis, Rudegero de Schaghowe et Alberto de Luppe militibus, ex parte vero domini episcopi domino Heyndenrico cantore, domino Conrado custode dicto de Boruz et domino Arnoldo de Jericho cellerario, canonicis ecclesiae Misnensis, domino Heinrico Burlebano milite et Tammone de Schurnowe ad investigandum de iudicio praenotato, utrum ad nos vel ad dominum episcopum pertinere deberet, quorum assertione prout a senioribus incolis terrae Wrscynensis ad hoc iuratis et requisitis didicerant et audiverant certissime et apertissime fuimus informati, dictum iudicium terrae Wrscynensis ad praefatum dominum episcopum et ecclesiam Misnensem absque omni dubio pertinere. Nolentes igitur in periculum animae nostrae heredumque nostrorum dictum iudicium contra iustitiam occupare, eidem iudicio, quod de facto occupavimus, renunciavimus et ex nunc renunciamus nolentes ipsum episcopum, successores suos vel ecclesiam Misnensem per nos, heredes nostros, iudices vel officiatos quoscumque in saepe dicto iudicio turbari vel

quomodolibet inpediri. Et ne de limitibus sive terminis eiusdem iudicii in posterum aliqua dubietas valeat suboriri, eosdem limites sive terminos ad maiorem cautelam futurorum duximus praesentibus exprimendos. Incipiunt autem termini a fossato, quod situm est infra Thaluytz[a]) et Sconendorf[b]) et extendunt se usque ad fines agrorum villae, quae dicitur Zeduytz[c]). Item extendunt se usque ad fines agrorum villae in Kolmen[d]) illius de Warin. Item ultra extendunt se ad fines agrorum villae in Drewan[e]). Item ab hac villa usque ad fines agrorum villae in Heynrichdorf[b]). Item ab hoc loco usque ad fines agrorum villae in Tammenhayn[f]). Item a dicta villa usque ad colles, qui dicuntur Druse[g]). Item ultra usque ad fines agrorum villae Lamprechtsvvalde[h]). Item a dicto loco usque ad fines agrorum villae Bortuytz[i]), inde ultra ad monticulos, qui dicuntur Hoyghe[k]), et ad lapides limitares sive finales, qui positi sunt inter villam Rodegast[l]) et villam quae dicitur Myltuytz[m]). Item ab hoc loco usque ad fines agrorum villae Wypernesvvalde[n]), inde usque ad ripam quae fluit per villam Saxendorf[o]), et sic per descensum dictae ripae usque ad ecclesiam in Borchardeshayn[p]). Item ab hoc loco usque ad ripam quae vocatur Cremeze[q]) et sic per descensum eiusdem ripae usque in Muldam. Item trans Muldam et ultra usque ad lapidem qui dicitur Durkelsteyn[b]), qui lapis situs est in silva illius de Trebecin. Item ab hoc lapide sive signo usque ad fines agrorum villae quae vocatur Lulytz[r]), inde usque ad fines agrorum villae Schyzytz[s]). Item ab hac villa usque ad fines agrorum villae maioris Macherin exclusive, inde usque ad fines agrorum villae minoris Macherin[t]) inclusive. Item ab hac villa usque ad fontem qui dicitur Reburne[b]), inde usque ad fines agrorum villae Bychene[u]). Item ab hoc loco per quandam viam usque ad vallem infra Bychene et per eandem villam usque ad Muldam. Item trans Muldam et per descensum aquae usque ad fines agrornm villae, quae dicitur Kolowe[v]). Inde usque ad fines agrorum villae Weytenrode[w]), ab hac vero villa usque ad fossatum, de quo dictum est in principio istorum terminorum. Testes huius dominus Syfridus decanus, dominus Johannes praepositus Wurcinensis, magister Th., praepositus Budysinensis, magister Geuehardus decanus ecclesiae Maguntinensis, dominus Otto de Wytthyn, dominus Waltherus, dominus Ar. de Polsnycz, canonici Misnenses, dominus M. burcgravius Misnensis, dominus Heinricus camerarius de Gnansteyn, Al. dapifer de Burnis, Heinricus de Syden, Hermannus de Tannenfeld, Fr. magister coquinae et quam plures alii clerici et laici fide digni. Ut autem haec firma permaneant, nec ab aliquo successorum nostrorum super ipsis suscitari quaestio valeat nocitura, praesens scriptum desuper conscriptum dicto domino episcopo et ecclesiae Misnensi dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum et actum Dresden, anno domini M°. CC°. LXXX°. IIII°. IIII. Idus Novembris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an Fäden von blassgelber Seide hängt das zerbrochene Reitersiegel des Markgrafen.

Schöttgen Hist. d. St. Wurtzen S. 702. — Lünig RArchiv. Spicil. eccl. Cont. I. S. 837. — Horn Henr. ill. p. 350. — Calles series Misn. epp. p. 193.

a) Thallwitz. b) Unbekannt. c) In der Siedewitzmühle an der Lossa noch erhalten. Schon 1402: „Z. daz wuste dorff by Talewicz ym gebiete czu Yleburg". d) Collmen, Par. Röcknitz. e) Treben, ders. Par. f) Thammenhain. g) Südseite des Schildauer Berges. h) Wüste Mark Krummlampertswalde zwischen Falkenhain und Frauwalde. i) Bortewitz, Par. Börln. k) Jetzt Stolpenberg genannt. l) Radegast, Par. Luppa. m) Meltewitz, Par. Börln. n) Wüste Mark zwischen Luppa und Sachsendorf; schon 1349: „Weiberswalde al. Weiprichtswalde villa deserta districtus Wurz." o) Sachsendorf, Eph. Grimma. p) Burkartshain, ders. Ephorie. q) Mühlbach, der oberhalb Wurzen in die Mulde fällt. r) Leulitz. s) Zeititz, Par. Leulitz. t) Machern, jetzt nur Eine Gemeinde. u) Püchau. v) Collau, Par. Thallwitz. w) Wüstung, wahrscheinlich bei Wasewitz.

No. 264. 1284. 30. Dec.

B. Withego befiehlt dem Pfarrer zu Dresden diejenigen seiner Parochianen, welche Weinberge besitzen und bebauen, an den Sonn- und Festtagen zur Entrichtung des dem Bischofe schuldigen Zehntens binnen der nächsten zwei Monate nachdrücklich zu ermahnen.

W. dei gratia Misnensis episcopus plebano in Dresedem salutem in domino. Cum ex constitutionibus tam novi quam veteris testamenti decimas, primitias et hostias sacerdotibus dominus dari iusserit, ad solutionem earum constat quemlibet obligari, illustris quoque princeps dominus H. marchio Misnensis de bonis suis liberis obligaverit decimas se daturum. Igitur cum iure ipso ad praestationem earum ceteri obligentur, in virtute sanctae obedientiae vobis praecipimus et mandamus, quatinus omnes parrochiales vestros vineas habentes et colentes singulis diebus dominicis et festivis publice commonitos habeatis, ut infra hinc et synodum proximam celebrandam Misnae proxima quarta feria ante Laetare[a]) de vineis quam debentur decimam nobis solvant et satisfaciant de retenta, ne contra ipsos ex tunc districtius procedere compellamur. Datum Lubeniz[b]) anno domini M°. CC°. LXXXV°. III. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno XIX.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel an einem von der Urkunde losgetrennten Pergamentstreifen.

a) Mittwoch den 28. Febr. b) Leubnitz bei Dresden.

No. 266. 1285. 6. Aug.

B. Withego verspricht denen, welche bussfertig die Domkirche und das Grab des B. Benno besuchen und zum Bau der erstern etwas beitragen, 40 Tage Ablass.

Withego dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Licet is, de cuius munere venit, ut a suis sibi fidelibus digne et laudabiliter serviatur, multo maiora retribuat, quam valeant promereri, cupientes tamen quoslibet Christi fideles quibusdam muneribus illectivis ad pietatis et karitatis opera invitare, ut ecclesia sancti Johannis apostoli et evangelistae sanctique Donati martyris in Misne et sepulchrum beati Bennonis episcopi in eadem ecclesia collocati congruis et condignis honoribus et ferventiori devotione frequentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, dictam ecclesiam et sepulchrum devotionis causa visitantibus, vel qui suas in subsidium fabricae ibidem elemosynas fuerint elargiti, singulis diebus, quibus venerint, auctoritate a deo nobis tradita quadraginta dies de iniuncta ipsis poenitentia misericorditer relaxamus. Datum Misnae anno domini M°. CC°. L° XXX° V°. VIII°. Idus Augusti pontificatus nostri anno XIX°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

Asciani montes pietat. p. 651. — Horn Henricus ill. p. 120.

Auf der Rückseite der Urkunde bestätigt und erneuert B. Caspar am 28. Juli 1453 diese Indulgenz:

Caspar dei gratia episcopus Misnensis. Indulgentias praedecessoris nostri retro scripti approbamus et confirmamus per praesentes, ac omnibus vere poenitentibus et confessis, qui se ad praemissa exhibuerint, manus pro fabrica ecclesiae aut custodiae porrexerint adiutrices vel aliquid praemissorum fecerint, similiter quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis misericorditer in Domino [relaxamus]. Actum et datum Stolpin anno domini MCCCCLIII°. die XXVIII. Julii nostro sub appenso sigillo.

Angehängt ist das schön erhaltene Siegel des B. Caspar.

No. 267. 1285. 6. Nov.

Markgraf Heinrich gestattet seinem Protonotar M. Gebhard, Dechant zu Mainz, die zur Johanniskapelle auf der Burg zu Meissen gehörigen Güter zu Basslitz (Par. Lenz) zu vererben.

Nos Henricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio tenore praesentium recognoscimus publice profitentes, quod magistro Gebhardo, decano Moguntino, dilecto nostro prothonotario, praesentibus indulsimus et indulgemus, quod sibi liceat bona in Paselitz ad capellam beati Johannis baptistae in castro nostro Misne pertinentia, quae quondam habuit Hanatsch ibidem, et eadem bona feodali titulo possidebat utpote iure seniorum, quod eldestengwet vulgariter appellatur, distrahere et alienare iure hereditario, quod in vulgari vorerben dicitur, cui velit, gratam et ratam habentes alienationem praenotatam. In cuius rei evidens testimonium hanc litteram dari iussimus nostri sigilli munimine roboratam. Acta sunt haec anno domini millesimo ducentesimo octogesimo quinto, feria tertia ante diem beati Martini proxima in curia nostra Dresden, praesentibus fideli nostro Alberto dapifero de Burnis, Henrico de Sidin, Hermanno de Tannenvelt, Friderico magistro coquinae, militibus, Nicolao de Cozzenrode et Adolfo nostris notariis et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das grosse Reitersiegel des Markgrafen an rothen und gelben seidenen Fäden.

No. 268. 1285.

Probst Rayner de Orio beauftragt die mit Einziehung des päbstl. Zehntens in der Stadt und Diöces Meissen beauftragten Mitglieder des Domcapitels, diesen eifrigst einzutreiben und nöthigenfalls gegen Säumige mit der Excommunication zu verfahren.

Raynerus de Orio praepositus Clauarii et canonicus Leodiensis venerabilibus viris et discretis dominis Bern. dei gratia praeposito, S. decano, Th. scolastico et C. custodi ecclesiae Misinensis collectoribus decimae in civitate et diocesi Misinensi salutem in domino. Vestras litteras recepimus et audivimus diligenter, ad quarum significata vobis duximus breviter respondendum. Quodsi terra et patria vestra est modo in malo statu, displicet nobis, set inde aliud facere non possumus; et si debentes

solvere decimam ipsam solvissent, sicut facere tenebantur, donec terra[1]) erat in bono statu, melius fecissent quam expectassent. Quia de ipsa ipsos ulterius sustinere nequimus, et si inde sequerentur dampna, non esset negligentia nostra, set ipsorum culpa. Quare vobis praecipiendo mandamus, quatenus ad exigendum decimam ab illis, qui eam solvere tenentur, debeatis superesse totis viribus incessanter[2]) compellentes eos ecclesiasticam per censuram, ut solvant, et eam, quam exigere poteritis et iam collegistis, bene custodire curetis, procurantes omnimodo dictam decimam collectam et colligendam quam citius mittere apud Madeburg penes fratres praedicatores, et hoc de scitu[3]) archiepiscopi Magdeburgensis et collectorum civitatis et diocesis Magdeburgensis. Super iis vero qui excommunicati sunt . ., quia decimam non solverunt, sicut nobis mandastis vobis committimus, ut possitis ipsos ligatos facta prius solutione absolvere, sicut videbitis plenius in litteris dictae comissionis, quas vobis mandamus, contineri. Miramur et etiam, quod illas triginta marcas, quas nobis mandare debebatis, non mandastis. Unde vobis mandamus, quatenus eas nobis Nam iterum cogimur amirari, quod quantitatem decimae curastis aliquatenus nobis declarat .. silicet de illa, quod praeterito ipsi collegistis. Item sciatis, quod nuntius quidam, quem dicitis ad vos venisse, ad vos transmiseramus, et erat noster nuntius specialis. Nec miremini de sigillo, quia antiquum amiseramus et utebamur tunc et utimur alio novo sigillo, quod fieri fecimus sub alia pressura, quod in rei testimonium duximus praesentibus adponendum. Sciatis igitur, quod dominus papa eam habere ipsam decimam voluerit, secundum quod in taxationibus continetur, secundum quod fuit inquisitum per . . magistrum Rodulfum. Datum Pondrelur . . . anno domini M° CC LXXX quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv, in Briefform; das von aussen aufgedrückt gewesene Siegel ist verschwunden.

1) *terrae* Orig. 2) *incesanter* Orig. 3) *situ* Orig.

No. 269. 1286. 1. Febr.

Probst Bernhard und das Capitel entlassen Martin und Hermann Brüder von Canyn und die Söhne ihres Bruders Johann, Martin, Hermann und Peter von Pitsuicz mit ihren directen Nachkommen gegen Zahlung von 10 Mark S. aus dem Abhängigkeitsverhältniss der gasti.

Bernardus praepositus et Siffridus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum universis et singulis praesentem paginam intuentibus salutem. Omnium habere memoriam et in nullo dubitare divinitatis cuiusdam pocius quam humanitatis existit, et ideo ne ea quae in tempore geruntur lapsu temporis oblivioni tradantur, solent scripti testimonio perennari. Cum Martinus de Canyn et Hermanus frater eius et filii Johannis fratris praedictorum, videlicet Martinus, Hermannus et Petrus dicti de Pitsuicz in nostra provincia constituti recognovissent [se] et cognatos suos esse servi, qui vulgariter gasti nuncupantur ecclesiae et capituli nostri, assumpto nobili viro domino Meinhero burggravio Misnensi ac aliis amicis suis instanter petiverunt, ut recepta certa summa pecuniae eos e servitute emanciparemus et cum parvulis suis linea recta descendentibus

libertati donaremus. Nos vero nobilis viri domini Meinheri burggravii Misnensis et aliorum ipsorum amicorum precibus inclinati Martinum et Hermanum fratrem eius et filios Johannis fratris praedictorum scilicet Martinum, Hermanum et Petrum de Pitsuicz ante dictos receptis decem marchis argenti cum liberis suis directe tantummodo descendentibus emancipamus et libertati donamus, omnibus aliis consanguineis et cognatis eorum in servos ecclesiae Misnensis et nostro capitulo reservatis. In cuius rei testimonium sigillis capituli nostri et nobilis viri domini Meinheri burggravii Misnensis iussimus et petivimus praesentem literam roborari[1]). Actum et datum anno domini MCCLXXXVI. Cal. Febr., praesentibus testibus infrascriptis domino[2]) Leone praeposito sanctae Afrae, domino[2]) Johanne de Wildenhan canonico regulari ibidem.

Fabricii ann. urb. Misn. p. 44. ed. Lips. 1609. — Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 121 f.

1) *colorari* Fabr. u. Köhler. 2) *doctore* Fabr. u. Köhler.

No. 286. 1286. 5. März.

Markgraf Heinrich genehmigt den zwischen dem Domstift und dem Ritter Hermann von Rausslitz verabredeten Tausch gewisser ihnen zustehenden Güter in Otresbude und Clantswytz.

Nos Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio recognoscimus tenore praesentium profitentes, quod cum canonici et ecclesia Misnensis allodium in Otresbude[a]), quod Gerdudis et filii eius iure hereditario possident, solvens unum talentum Vrybergensium denariorum annuatim in festo sancti Mychaelis purae proprietatis titulo possederint ab antiquo, et Hermannus de Ruzlitz miles in villa Clantswytz[b]) circa medium villae mansum unum a nobili viro Meynhero, burgravio Misnensi iure habuerit feodali, solventem annuatim in festo Michaelis viginti septem solidos denariorum Vrybergensium et quatuor pullos, insuper in festo pascae ovorum dimidiam sexagenam, quem mansum Martinus iure hereditario possidebat, memoratae partes, ex una ecclesia et Hermannus ex parte altera propter situm vel quod melius competentem permutationem dictorum bonorum ad invicem facere decreverant, consensu utrimque omnium quorum intererat accedente. Postulavit itaque a nobis praefatus burggravius Misnensis, ut proprietatem dicti mansi in Clantswytz dare dignaremur ecclesiae Misnensi, et in locum suum reciperemus proprietatem allodii memorati. Cuius petitioni rationabili acquiescentes, mansum saepe dictum cum omnibus suis iudiciis et iuribus ac utilitatibus, quae insunt vel inesse poterunt in futurum, damus et dedimus perpetuo iure proprietatis Misnensi ecclesiae possidendum. Testes huius sunt Fridericus magister coquinae, Hermannus de Tannenvelt milites, Nycholaus de Kottenrode, Adolphus et Heinricus notarii et quam plures alii fide digni. In cuius rei testimonium praesentem litteram dari fecimus Dresden anno dom. M°. CC°. LXXXVI°. III°. Nonas Martii nostri sigilli munimine roboratam.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

In kurzem Auszug Hasche Magazin V. S. 596.

a) Ostrau, Par. Jahna. b) Clanzschwitz, Par. Jahna.

No. 271. 1286. 7. Sept.

Die Bischöfe Withego zu Meissen, Heinrich zu Merseburg und Bruno zu Naumburg einigen sich zu gleichmässiger Bestrafung derer, welche Geistliche und kirchliche Anstalten schädigen, und zu gegenseitiger Vollziehung der ausgesprochenen kirchlichen Strafen innerhalb ihrer Diöcesen.

In nomine domini amen. Nos Withego dei gratia Misnensis, Heinricus Merseburgensis, Bruno Nuenburgensis episcopi recognoscimus ac tenore praesentium protestamur, quod ad succurrendum pressuris tam nobis quam clero et religiosis cuiuscumque ordinis exemptis et non exemptis ex hominum malitia imminentibus in hoc convenimus et tenore praesentium nos mutuo obligamus, quod sententias tam auctoritate ordinaria a nobis latas, quam statuta domini Gwidonis cardinalis, sedis apostolicae legati et Magdeburgensis concilii in invicem exsequemur, et praeterea quae in praemissis conciliis de captivitate episcoporum et clericorum continentur, hoc in nostris diocesibus volumus observari, videlicet quod filii captivantium episcopos vel clericos inhabiles sint ad beneficia et sacros ordines obtinendos, nec ipsorum filiae in aliquo collegio sanctimonialium admittantur. Abbates quoque, abbatissae, praepositi et conventus contra hanc inhibitionem nostram venientes, per sententiam quam ferimus in his scriptis tam diu a divinis noverint se suspensos, donec eiiciant sic receptos. De incendiariis autem et invasoribus ecclesiarum et cimiteriorum, quae quidem ecclesiae et cimiteria non solum pro salute mortuorum, sed ut etiam vivi pacis in eis refugium inveniant, consecrantur, sic observari volumus, ut qui surrexerit in rapinam ecclesiae vel coemiterii, nisi ablata restituat, vel emendandi firmam et plenam praestiterit securitatem, poenitentiae beneficium ei penitus denegetur et singulis diebus dominicis, pulsatis campanis et incensis candelis excommunicatus publice nuntietur. Et si obstinata mente usque ad mortem perseveraverit, ecclesiastica careat sepultura, nisi sub testimonio plebani et aliorum trium dampna restauraverit universa. Si qui vero clerici tales ad sepulturam receperint, aut eorum sepulturae interfuerint, vel ipsorum elemosynas receperint, ordinis sui dampnum irrecuperabiliter patiantur et ipso facto suis beneficiis sint privati. Et quia ea, quae praemissa sunt, de praelatorum et capitulorum nostrorum processerunt consensu, praesens scriptum tam nostris quam iam dictorum capitulorum nostrorum sigillis fecimus communiri. Actum et datum Nuenburch anno domini M°. CC°. LXXXVI°. in vigilia nativitatis beatae virginis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hängen die Siegel der Bischöfe Withego von Meissen, Heinrich von Merseburg und Bruno von Naumburg, so wie die Siegel der Capitel von Naumburg, Merseburg und Meissen.

Labbé concil. XIV. p. 1017. — Lünig Reichsarchiv spicil. eccl. cont. II. p. 259. — Calles series epp. Misn. p. 198. — Hartzheim concil. Germ. III. p. 683.

No. 272. 1286. 19. Oct.

Die Burggrafen Otto von Dohna und Otto von Grevenstein lassen dem Bischof die von ihm empfangenen Lehen über zwei Weinberge in Kötzschenbroda und Aecker zu Potschappel auf, die sie dem Hospital zu Dresden zugeeignet zu sehen wünschen, und übergeben dem Bischof zur Entschädigung die Lehnsherrlichkeit über die Stadt Liebstadt und das Dorf Possendorf.

Nos Otto de Donin et Otto de Greuenstein burgravii omnibus hanc litteram inspecturis notitiam subscriptorum. Universis Christi fidelibus tenore praesentium publice protestamur, quod duas vineas sitas iuxta villam quae dicitur Kotzebrode et agros in villa dicta Poschapel, quas vineas et agros de manu domini episcopi Misnensis iure tenuimus feodali, hac videlicet conditione in manus ipsius domini episcopi resignavimus motu liberi arbitrii nos ducente, ut proprietatem dictarum vinearum et agrorum cum omnibus proventibus suis daret et conferret hospitali in Dresden iure proprietario perpetuo possidendam. Et ne Misnensis ecclesia ex hac donatione detrimentum aliquod sustineret, proprietatem civitatis nostrae quae dicitur Libenstat et villae Bosetendorf cum consensu omnium fratrum et heredum nostrorum eidem ecclesiae Misnensi dedimus in restaurum, dictas civitatem et villam ab eodem domino episcopo iure feodali in posterum habituri. Ut igitur huius resignationis, donationis, restaurationis evidentia stabilis et inconcussa maneat in futurum, hanc paginam sigillorum nostrorum appensionibus fecimus communiri. Huius rei testes sunt dominus Sifridus decanus Misnensis, dominus praepositus Wurzinensis, dominus Heidenricus cantor Misnensis, dominus Theodericus praepositus Budisinensis, dominus Conradus custos Misnensis, dominus Meinherus burgravius Misnensis, dominus Albero burgravius de Liznich, dominus Petrus de Polenzich et alii fide digni. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LXXXVI°. in crastino sancti Lucae.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an Fäden von brauner und gelber, bez. von rother und gelber Seide hängen die Siegel der Burggrafen (Wappenschilde mit dem Hirschgeweihe).
Hasche dipl. Gesch. d. Stadt Dresden. Urkundenb. S. 19. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 124.

No. 273. 1286. 19. Oct.

B. Withego erklärt mit Zustimmung des Capitels seine Genehmigung der in der vorstehenden Urkunde enthaltenen Anträge.

Nos Withego dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus et tenore praesentium publice protestamur, quod duas vineas iacentes in villa dicta Koschebrode et agros in villa Poschapel, quas vineas et agros dominus Otto de Donin et dominus Otto de Grefenstein burgravii a nobis in feodo tenuerunt, ad petitionem ipsorum ex consensu nostri capituli dedimus et resignavimus hospitali in Dresden cum omni iure proprietatis, quod ad nos in eisdem vineis pertinebat, ita tamen quod in restaurum istarum vinearum praedicti burgravii ex consensu omnium fratrum et heredum suorum ecclesiae Misnensi proprietatem civitatis dictae Libenstat et villae Bosetendorf, quae proprietas ad ipsos pertinebat, dederunt et praedictam civitatem et villam loco praedictorum ab ecclesia et

ab episcopo Misnensi in feodo amplius obtinebunt. Et praedictas vineas supradicti burgravii ex consensu omnium fratrum et heredum suorum praedicto hospitali nobis et capitulo nostro libere resignarunt. Haec fecimus cum consensu et voluntate nostri capituli supradicti. Testes huius facti sunt dominus Siffridus decanus Misnensis, dominus Johannes praepositus Wurzinensis, dominus Hedenricus cantor Misnensis, dominus Theodericus praepositus Budesinensis, dominus Conradus custos Misnensis, dominus Meinherus burgravius Misnensis, dominus Albero burgravius de Liznich, dominus Thizo de Glubozich, dominus Petrus de Polenzich et alii fide digni. In cuius facti certitudinem praesentem conscribi voluimus litteram et sigillo nostro sigilloque capituli nostri Misnensis firmiter communiri. Datum et actum Misnae anno domini M°. CC°. LXXXVI°. in crastino sancti Lucae.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit den beschädigten Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

Hasche dipl. Gesch. v. Dresden. Urkundenb. S. 20. — Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 125.

No. 274. 1286.

B. Withego eignet mit Zustimmung des Capitels dem Vicar Cunrad und insofern dieser hierdurch sein Jahresgedächtniss zu stiften gedenkt, der Domkirche 24 Schock von dem Schenkwirth Arnold zu Briessnitz erkauften Getreidezehnten und einen Garten.

In nomine domini amen. Withego dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus praesens scriptum intuentibus tam praesentibus quam futuris salutem in domino Jhesu Christo. Quoniam omnium habere memoriam et in nullo peccare divinitatis est non humanitatis, quare necesse est ut quae gesta rite fuerint ab hominibus, ne oblivioni tradantur, scripti testimonio roborentur. Notum igitur esse cupimus universis, quod dominus Cunradus dictus de domina nostra vicarius ecclesiae Misnensis perpetuus de consensu nostro et totius nostri capituli iusto emptionis titulo ab Arnoldo tabernario in Bresnitz pro decem marcis argenti comparavit decimam viginti quatuor scoccorum siliginis et avenae et hortum in Bresnitz apud curiam plebani sitam, cuius decimae in villa Borrenthin[a]) maiori quatuordecim scocci, in villa vero Lipen[b]) decem scocci eidem domino Cunrado annis singulis persolventur. Nos vero ad preces et instantiam dicti domini Cunradi, qui nobis in multis obsequiosum se exhibuit, considerata etiam ipsius intentione, qua decrevit in nostra ecclesia de eadem decima pro salute animae suae quod pium fuerit ordinare, proprietatem saepedictae decimae videlicet viginti quatuor scoccorum in praefatis villis Borenthin maiori et in Lipen siliginis et avenae sibi et ecclesiae nostrae Misnensi liberaliter conferimus et donamus volentes, ut idem dominus Cunradus de praedicta decima post obitum suum ordinet, quicquid pie decreverit ordinandum. Ne autem super hac donatione nostra eidem in posterum oriatur quaestio nocitura, praesentem litteram conscribi super eo fecimus et sigillorum nostri et capituli appensionibus roborari. Testes etiam huius rei sunt dominus Johannes Wurcinensis praepositus, dominus Theodericus praepositus Budesinensis et dominus

a) Böhrigen, Par. Etzdorf. b) Leipen, Par. Ziegenhain.

Cunradus de Boruz custos Misnensis, et dominus Johannes praepositus in Hayn, dominus Johannes de Wartha, Eckehardus noster marsalcus, Petrus noster camerarius et quamplures alii fide digni. Actum Misnae anno domini M°. CC°. LXXX°. VI°. pontificatus nostri anno XX°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von rother und gelber Seide.

No. 275. 1287. 18. März.

Zwanzig Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands ertheilen denen, welche bussfertig an gewissen Festtagen die Domkirche besuchen und den Bau derselben unterstützen, und zwar jeder Einzelne vierzig Tage Ablass.

Frater Heinricus dei gratia sanctae Moguntinae sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, ... Salzburgensis, Giselbertus Bremensis dei gratia ecclesiarum archiepiscopi, Arnoldus Babenbergensis, Burchardus Metensis, Heinricus Mersburgensis, Bruno Nuenburgensis, ... Brandenburgensis, Thobias Pragensis, Theodericus Olmucensis, Wernhardus Pattauiensis, Heinricus Ratisponensis, frater Heinricus Tridentinae, ... Brixiensis, ... Herbipolensis, Petrus Basiliensis, Conradus Argentinensis, Rudolfus Constantiensis, Conradus Verdensis, ... Lubucensis dei gratia ecclesiarum episcopi universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in eo, qui est omnium in se credentium vera salus. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, de abundantia pietatis suae merita supplicum excedens, et vota bene servientibus multo maiora tribuat, quam valeant promereri, desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem bonorum operum sectatorem, fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet et peccatorum remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divinae gratiae aptiores. Cupientes igitur ut ecclesia maior sancti Johannis evangelistae et sancti Donati martyris in Misne congruis honoribus frequentetur, et ut opus fabricae eiusdem ecclesiae ibidem honorifice inceptum laudabiliter consummetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in nativitate domini, pascha, pentecosten ac in singulis festis beatae Mariae virginis, patronorum, dedicationis ac in coena domini causa devotionis accesserint, et qui ad consummandum praedictum opus suis elemosynis manus porrexerint adiutrices, nos de dei omnipotentis misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli auctoritate confisi singulas singuli quadragenas, dummodo consensus diocesani loci accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra litteris duximus apponenda praesentibus in perpetuum valituris. Datum Herbipoli in concilio anno domini M°. CC°. LXXXVII°. XV°. Kalend. April.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An theils rothen und gelben, theils grünen und gelben, theils rothen seidenen Fäden hängen die Siegel des Erzb. von Bremen, dann der Bischöfe von Constanz, Metz, Merseburg, Naumburg, Prag, Passau, Olmütz, Regensburg, Strasburg, Trient, Basel und Verden; sieben Siegel fehlen.

No. 276. 1287. 18. März.

Acht Bischöfe Deutschlands verleihen denen, welche bussfertig die Domkirche an gewissen Festtagen besuchen oder deren Aufbau durch milde Gaben unterstützen, jeder Einzelne vierzig Tage Ablass.

Reinboto Eystetensis, Fridericus Curiensis, Siffridus Augustensis, Emkho Frisingensis, frater Conradus Tullensis, frater Heinricus Insulae sanctae Mariae, frater Heinricus Tridentinae, Conradus Virdensis ecclesiarum dei gratia episcopi universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris scilicet modernae et successurae aetatis hominibus ortodoxis, quibus exhibitum fuerit praesens scriptum, salutem in virginis filio, qui est omnium in se credentium vera salus. Bonae rei operam dare devotionem excitat in cunctis christianae fidei cultoribus aeternam beatitudinem pro hac vita transitoria sperantibus. Ut ergo fidelium devotio in Christo devotius accendatur, et ut ipsis in ipso gaudium et ipsi in ipsis crescat honor et gloria: Licet is etc. — wie No. 275 — acceptabilem, fideles Christi — aptiores. Cupientes igitur ut ecclesia sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris in Misne, quae quidem ecclesia de novo laudabiliter construitur, congruis honoribus frequentetur, et ut tam sollempni fabricae fidelium elemosynis subveniatur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in singulis festis beatae Mariae virginis, dedicationis, patronorum ac in coena domini causa devotionis accesserint, vel eidem ecclesiae, ut opus fabricae saepe dictae consummari possit suis elemosynis manum porrexerint adiutricem, nos de dei omnipotentis misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli singulas quadragenas de iniuncta sibi poenitentia, dummodo consensus diocesani accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei certitudinem nostra sigilla praesentibus duximus apponenda. Datum Herbipoli in concilio anno domini M°. CC°. LXXXVII°. XV°. Kalend. Aprilis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit acht meist wohlerhaltenen, an Pergamentstreifen hängenden Siegeln.

No. 277. 1287. März.

B.' Withego bei dem von dem apostol. Legaten B. Johann von Frascati (Tusculum) veranstalteten Concil zu Würzburg anwesend ertheilt in Gemeinschaft mit den Erzbischöfen Sifrid von Cöln und Giselbert von Bremen, dann den Bischöfen Bruno von Brixen, Tobias von Prag, Heinrich von Naumburg, Conrad von Verden, Burchard von Metz und Bruno von Merseburg allen denen, welche ihrer Sünden sich bewusst und reuigen Herzens zum Wiederaufbau der abgebrannten Stiftsgebäude zu Fulda einen Beitrag geben, vierzig Tage Ablass.

Aus dem Stiftsarchiv zu Fulda Hartzheim conc. Germ. III. p. 736.

No. 278. 1287. 3. Mai.

B. Withego beurkundet, dass der Vicar Conrad von Burnis gewisse Geldzinsen an den Scholasticus M. Thilemann verkauft hat und diesem das Recht zustehen soll, frei über dieselben zu verfügen[a]).

Nos Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus notum facimus universis et praesenti pagina protestamur, quod dominus Conradus de Burnis, perpetuus vicarius ecclesiae nostrae, in praesentia nostra constitutus triginta duos solidos minus tribus denariis Vribergensium denariorum bonorum annuae pensionis, titulo proprietatis vendidit magistro Thilemanno scolastico Misnensi pro tredecim marcis argenti et dimidia, quos in locis recipiet infra scriptis: In allodio Dubenitz[b]) dominarum sanctae Crucis sex solidos, qui solvi debent in festo Walburgis, reliquos recipiet in civitate Misne de curia Sifridi Aceti triginta denarios, quae est sita iuxta murum ex opposito quondam curiae Wigandi, ubi pannus venditur, item in vico qui dicitur Kernitz[c]) de curia Hermanni de Lizenik quartum dimidium solidum, de curia sororis Adelheidis duos solidos, de curia Suevi, in qua moratur Johannes pistor, decem et octo denarios, de curia Wernheri institoris duos solidos, de curia Jacobi sutoris duos solidos, de curia Henrici carpentarii duos solidos, de curia Ylianae tres solidos minus denario et dimidio, de curia sororis Juttae sedecim denarios et dimidium, de curia Richelindis Pavonissae decem et octo denarios, de curia Ysaac Judaei triginta denarios. Et hi solidi in festo beati Martini bonorum denariorum Vribergensium debent solvi. Dictum vero censum dedit domina Gepa monialibus in Dersenitz[d]) in prima fundatione claustri, quod claustrum postea translatum est in Sitzenrode, a quo claustro emit dominus Conradus, prout in littera dictarum monialium plenius continetur[e]). Dictum vero censum dictus scolasticus vendet si placet vel de eo faciet pro remedio animae suae, quicquid sibi videbitur melius expedire. Datum et actum Misnae anno domini M°. CC°. LXXXVII°. V°. Nonas Maii pontificatus nostri anno XXI°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

a) Die alte äussere Aufschrift Privilegium de censu civitatis Misne pertinens ad altare sanctorum Laurentii et Nicolai bezeugt, dass diese Zinsen an den genannten in der Domkirche befindlich gewesenen Altar gekommen, und desshalb hat die Urkunde hier ihre Stelle gefunden. b) Die villa Duveniz (Daubnitz, Par. Lommatzsch) kam durch eine Schenkung des Gotsalc Khesebiz miles Misnensis urbanus um 1222 an das Kloster zum h. Kreuz. c) Vorstadt von Meissen, deren Name nur in dem Görnischen Thor noch erhalten ist. d) Dörschnitz, Eph. Meissen. e) Vgl. No. 212.

No. 279. 1287. 7. Aug.

B. Withego eignet mit Zustimmung des Capitels dem Scholasticus M. Thilemann gen. von Torgau einige von Heinrich von Colditz erkaufte Getreidezinsen zu freier Verfügung für sein Seelenheil.

Nos Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus notum facimus universis et praesenti pagina protestamur, quod dominus Henricus dominus castri in Colditz quinque maldra siliginis et avenae et duos modios decimae, quae a nobis tenuit in feodo, receptis tredecim marcis argenti Vribergensis et ponderis a magistro Thilemanno

dicto de Thurgowe, scolastico Misnensi, in manus nostras liberaliter resignavit, quae maldra siliginis et avenae titulo proprietatis damus dicto scolastico cum consensu capituli nostri, ut inde faciat pro remedio animae suae, quicquid sibi visum fuerit expedire. Dicta autem annona solvi debet singulis annis, de villa Meila[a]) quatuordecim modii siliginis et avenae aequaliter, et in villa Zalezn[b]) triginta tres modii siliginis et avenae aequaliter dicto scolastico, nuntiis suis vel cui legaverit pro remedio animae suae, et praesentari propria vectura rusticorum solventium dictam annonam ad Albiam Strele in festo omnium sanctorum. Reliquos quindecim modios siliginis et avenae post resignationem dicti domini Henrici de Colditz, quos dominus Hermannus miles de Tzepe a nobis in feodo recepit, dictus scolasticus redimet, cum facultas se optulerit, et similiter de eis faciet quicquid placet, qui etiam duci debent ad Albiam Strele a rusticis termino supradicto. Actum et datum Misnae anno domini M°. CC°. LXXX°. VII°. in festo beati Donati, pontificatus nostri anno XX°.I°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Meila bei Lommatzsch, Par. Beicha. b) Sahlassan, Par. Strehla.

No. 280. 1287. 26. Aug.

Gebhard, Dechant zu Mainz und Domherr zu Meissen erklärt einen Theil der vom Kl. Altzelle erkauften Geldzinsen an seinen Freund den Custos Conrad, der zu Gunsten der Domkirche darüber zu verfügen gedenke, gegen Bezahlung abgetreten zu haben. Vgl. No. 254 und 297.

Geuehardus dei gratia sanctae Moguntinensis sedis[1]) decanus et canonicus Misnensis universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in eo qui est omnium vera salus. Quemadmodum tempus defluens est et defluit, sic cum tempore defluente temporales etiam defluunt actiones. Necesse est ergo, ut ea quae ab hominibus aguntur, ne in oblivionem, quae mater et materia est erroris, aliqualiter deducantur, litterarum testimonio perhennentur. Nos igitur ad universorum notitiam tam praesentium quam futurorum extollimus litteram per praesentem et publice profitemur, quod cum a domino . . abbate, . . priore totoque conventu monasterii Cellensis ordinis Cisterciensis Misnensis diocesis, qui nimiis debitorum ac usurarum oneribus fuerant involuti, communi eorum libero consensu ac voluntate accedente decem mansos in villa Kagan[a]), quae inter Lomats et Misne[2]) sita est, cum censu videlicet duodecim talentis denariorum minus tribus solidis, iuribus, pertinentiis ac utilitatibus, quae tunc inerant vel inesse poterant in futurum, iusto emptionis et venditionis interveniente titulo comparassemus pro centum sexaginta et sex marcis examinati argenti per nos proprietatis titulo, sicut dictum monasterium possederat, perpetuis temporibus possidendos vel in usus ecclesiae Misnensis eodem iure pro nostro arbitrio convertendos: domino Conrado custodi Misnensis ecclesiae, amico nostro speciali, quatuor talenta minus tribus solidis annui census in eisdem mansis eo iure proprietatis[3]) quo nos emimus,

1) *ecclesiae* B. 2) *Misne et Lomatsh* B. 3) *proprietatis iure* B.

a) Gross- und Kleinkagen, Par. St. Afra.

recepimus et tenuimus, iusto emptionis et venditionis accedente titulo vendidimus pro quinquaginta marcis argenti perpetuo possidenda, ita quod libere de eisdem quatuor talentis minus tribus solidis in ecclesia Misnensi poterit pro suae voluntatis libito quicquid sibi placuerit ordinare. Ut autem sciatur, in quibus mansis haec quatuor talenta minus tribus solidis recipi debeant, specificatione lucida duximus distinguendum. A duobus mansis, quos Martinus de Plawenitz[4]) possidet, duo talenta et quinque solidi denariorum Vribergensium cum dimidio schoco[5]) ovorum persolventur. Item de uno horto, quem idem Martinus possidet, tres solidi similiter persolventur. Ab uno manso, quem Petrus suus vicinus possidet, viginti et quatuor solidi denariorum praedictorum et dimidius schocus ovorum solvi debet[6]). Item de mansis, quos Rudegerus habet, quinque solidi denariorum et dimidius schocus ovorum tantummodo persolventur et residuus census Rudegeri dabitur ei, ad quem dinoscitur pertinere. Et sic iste census in festo purificationis beatae Mariae virginis dimidius et in festo beatae Walburgis dimidius a possessoribus praedictorum mansorum et horti, qui pro tempore fuerint, annis singulis persolvetur. Praetera recognoscimus publice profitentes, quod praedictas quinquaginta marcas a dicto domino Conrado recepimus integraliter et complete. In cuius rei testimonium praesentem litteram scribi iussimus capituli Misnensis et nostri sigillorum appensionibus roboratam. Actum et datum Misnae anno domini M°.CC°.LXXX°. septimo VII°. Kalendas Septembris praesentibus dominis Siffrido decano Misnense, Johanne praeposito Wurzinense, Heidenrico cantore, Theoderico praeposito Budesinense[7]), Conrado de Hersfeldia canonicis Misnensibus, Conrado longo Thuringo, Conrado de domina nostra, Conrado de Bork capellano nostro, Petro notario nostro et aliis[8]) quam pluribus fide dignis.

In zwei Ausfertigungen im K. Haupt-Staatsarchiv (A) und im Stiftsarchiv zu Meissen (B). Bei der ersteren sind die wohlerhaltenen Siegel des Capitels und des Dechanten Gebhard (S. Gebehardi decani Magunt. et p̄positi S. Victoris) an grünseidenen Fäden, bei der letzteren das Siegel Gebhards an einem Pergamentstreifen befestigt, das Siegel des Capitels aber nicht beigegeben worden.

4) *Plawenits* B. 5) *socco* B. und so immer. 6) *debent* B. 7) *Theoderico praeposito Budesinense, Heidinrico cantore, Alberto de Luppe, Conrado* B. 8) *capellano nostro, Henrico plebano in Cameniz et aliis* B.

No. 281. 1287?

Erzbischof Heinrich II. von Mainz verleiht denen, welche bussfertig an gewissen Festtagen die Domkirche besuchen und zum Fortbau derselben beisteuern, vierzig Tage Ablass von den Strafen schwerer Vergehen.

Frater Heinricus dei gratia sanctae Maguntinae sedis archiepiscopus[a]), sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis Christi fidelibus praesentium inspectoribus salutem in omnium salutari. Licet is de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, ex abundantia pietatis suae merita supplicum excedens et vota bene laborantibus multo maiora tribuat, quam valeant promereri, desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem bonorum operum sectatorem fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis

a) Heinrich II. (Gürtelknopf, Gökhlmann, Knoderer) Franciscaner-Ordens, Erzbischof seit 27. Aug. 1286, gest. 17. März 1288.

videlicet ad opera caritatis accendimus, ut ex eo reddantur divinae gratiae aptiores. Cupientes igitur ut ecclesia sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris in Misne congruis honoribus frequentetur, et ut opus novum fabricae eiusdem ecclesiae laudabiliter inceptum, consummetur feliciter, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in festis paschae, nativitatis, penthecostes, coenae domini, dedicationis, patronorum confluxerint, et qui eleemosynas suas ad structuram ipsius ecclesiae erogaverint, omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum suorum patrocinio confisi quadraginta dies criminalium peccaminum de iniuncta poenitentia, si consensus diocesani accesserit, misericorditer relaxamus, praesentibus in perpetuum valituris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Erzbischofs an rothseidenen Fäden.

No. 282. 1288. 8. Jan.

B. Withego und das Capitel versprechen dem B. Heidenreich von Brandenburg und dessen Capitel zu Erreichung eines kräftigeren Schutzes gegen Räuber und Befehder die von dort ausgesprochenen Excommunicationen und Interdicte auch ihrerseits bekannt zu machen und genau zu beobachten.

Venerabili in Christo patri ac domino Heidenrico episcopo, Thiderico praeposito, Conrado priori totique capitulo ecclesiae Brandeburgensis Widego, dei gratia episcopus, Bernardus praepositus, Sifridus decanus totumque capitulum Misnensis ecclesiae subscriptorum omnium firmitatem. Multorum bonorum persaepe torpet neglecta commoditas eo, quod ad restaurationem commoditatis huius modi nullius invigilarit intentio, nullius animus insudarit. Sed processu temporis ad hoc aliquo suae mentis aciem dirigente ipsa restauratur commoditas et restaurata suis cooperatoribus pacis et quietis tribuit incrementum. Hinc est, quod cum pluribus tractatibus habitis iam simus evidenter experti, et tam vobis quam nobis consultum et utile videatur, ut propter frequentes praedonum, raptorum et malefactorum insultus et turbationes, quas quotidie patiuntur ecclesiae eaedem, aliquo saltem et mutuae subventionis ac confoederationis remedio subvenirent. Sane credimus, si funiculus ecclesiasticae censurae fuerit triplicatus, efficacius feret auxilium contra perversorum violentias et conatus, et clerus tali suffultus praesidio dante domino liberius respirabit. Cum igitur inter alia iuris remedia praecipuum et magis efficax videatur, ut execrationum seu interdictorum sententiae latae per vos et episcopos vestros, qui pro tempore fuerint, a nobis et nostris successoribus strictius observentur et publicentur, quandocunque et ubicunque fuerit oportunum, dum tamen a vobis super iis fuerimus requisiti, nos Withego episcopus, Bernardus praepositus, Sifridus decanus totumque capitulum Misnensis ecclesiae nos et nostram ecclesiam praesentibus obligamus firmiter, ut ea, quae praemissa sunt et pro vobis statuta in conciliis Maguntinensi vel Magdeburgensi, inviolabiliter observemus. Hoc recognoscimus et praesentibus literis protestamur, quas sigillorum nostrorum impressione roborandas duximus in testimonium praemissorum. Hanc vero obligationem per decem annos continuos decrevimus duraturam. Datum Misnae anno domini M. CC. LXXXVIII. sexto Idus Januarii pontificatus nostri anno XXII.

Nach dem Copiarium eccl. Brandenb. sec. XVI. im dasigen Stiftsarchiv fol. 248 b.
Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 8. S. 179.

No. 283. 1288. 13. Febr.

B. Bruno zu Naumburg bekundet mit Zustimmung seines Capitels 11 ½ Lehnhufen zu Sahlassan bei Strehla an Dietrich Probst zu Budissin verkauft zu haben und tritt dieselben mit allen Rechten und Gerechtigkeiten an die Domkirche zu Meissen ab. Vgl. No. 253.

Nos Bruno dei gratia Nuemburgensis episcopus notum facimus universis et praesentibus litteris protestamur, quod cum ecclesia nostra oppressa esset gravi onere debitorum, redditusque eiusdem ecclesiae pertinentes ad mensam episcopalem multipliciter alienati, adhuc existentes ita tenues, quod de ipsis redditibus dicta onera debitorum non solum attenuare vel diminuere poterunt, immo crescebant de die in diem vehementius et in tantum, quod iam eidem ecclesiae nostrae nisi ei celeri et maturo succurreretur consilio, dampna irrecuperabilia evidenter inminebant. Unde post multos et varios tractatus super his, quae praemissa sunt cum praeposito, decano totoque capitulo ecclesiae nostrae habitos non occurrit aliquod consilium, nisi ut fieret aliqua ecclesiae nostrae bonorum alienatio, ut sic recepta de dictis bonis pecunia praelibata ecclesia nostra eximeretur a praemissis oneribus debitorum. Et licet venerabilis in Christo bonae memoriae Lutolfus episcopus, praedecessor noster, duodecim mansos et dimidium liberos ad mensam episcopalem pertinentes in villa Zalesin iuxta Strele sitam vendiderit pro certa pecuniae quantitate honorabili viro Theoderico praeposito Budesinensi, ut in privilegiis super hoc confectis plenius continetur, nondum tamen cum dicta pecunia et aliis bonis ecclesiae nostrae venditis idem dominus Lutolfus, praedecessor noster, ad solutionem debitorum non poterat aliqualiter pervenire, verum cum partem debitorum exsolverit dictus praedecessor noster, residuam partem solvendam nostrae sollicitudini ex debito reliquit. Habito consensu et consilio saepedicti capituli nostri, residuos undecim mansos et dimidium infeodatos quocunque genere infeodationis in dicta villa Zalesin sitos, antedicto Theoderico Budesinensi praeposito nobis in Christo dilecto, cum pratis, pascuis, virgultis, viis et inviis, servitiis, iuribus et cum omni iudicio magno et parvo in villa et in agris, et cum omnibus utilitatibus, quae nunc insunt vel inesse poterunt in futurum, pro decem et novem marcis argenti Strelensis ponderis vendidimus interveniente iusto emptionis et venditionis titulo, et eosdem mansos ad preces eiusdem praepositi Budesinensis Misenensi ecclesiae in perpetuum donamus iusto proprietatis titulo possidendos, et sicut antedicti mansi ad ecclesiam nostram pertinent, sic cum omnibus iuribus transeant cum consensu totius capituli nostri ad ecclesiam Misnensem, nobis nihil iuris et ecclesiae nostrae in posterum reservantes. Profitemur etiam, nos totam pecuniam supradictam recepisse et in solutionem debitorum praemissorum integraliter convertisse. Absolvimus similiter dictam villam Zalesin et rusticos eius a frequentatione iudiciorum trium vel plurium, quas facere solebant tribus vicibus in anno ad civitatem nostram Strele temporibus retroactis. Et ne alicui super praedicta alienatione, et oratione et donatione dubietas oriatur, praesens privilegium sigillorum nostri et capituli nostri munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt Bruno praepositus, Conemundus decanus, Albertus de Grizheim, Otto cantor, Lutolfus de Allerstete, Hermannus archidiaconus Plisnensis, canonici ecclesiae

nostrae, Cunradus pincerna de Salecke, Guntherus de Gusowe, Otto de Lichtenhain, Johannes de Wirichusin milites, Nycolaus de Ysenberc capellanus noster, Albertus de Storcowe, Heinricus de Busilleiben notarii curiae nostrae, Cunradus plebanus de Laz, Heinricus de Saten advocatus civitatis nostrae Strele et alii quam plures canonici, clerici et laici fide digni. Datum Nuemburg anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. Idus Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Die an Pergamentstreifen hängenden Siegel des Bischofs und des Capitels sind wohlerhalten.
Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 86.

No. 284. 1288. 3. Apr.

B. Withego ertheilt denen, welche bussfertig das Hospital und die Capelle zu St. Cunigunden in Halle an gewissen Festtagen besuchen und unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Wittigo dei gratia Misnensis episcopus universis Christi fidelibus, ad quos scriptum pervenerit, salutem in omnium salvatore. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout unusquisque gessit in corpore, sive bonum sive malum fuerit, cupientes igitur ad caritatis opera mentes fidelium excitare, devotionem vestram rogamus, monemus et in domino exhortamur, in vestrorum remissionem peccaminum iniungentes, quatenus ad hospitale et ad capellam in honore sanctae Conegundis virginis dedicatam fratribus domus Theutonicae extra muros Hallenses in subsidium, quibus facultates propriae non suppetunt, de bonis a deo vobis collatis pias elemosynas et grata caritatis auxilia erogetis, ut per haec bona et alia, quae domino inspirante feceritis, ad aeterna gaudia pervenire facilius valeatis. Nos etiam de omnipotentis dei gratia confisi omnibus vere contritis et confessis, qui hospitale et capellam praemissam in omnibus festivitatibus domini, videlicet nativitatis, circumcisionis, pascha, penthecostes, necnon in cunctis festivitatibus sanctae Mariae virginis et cum dicti fratres sacrum corporis domini sumere consueverint, et eisdem fratribus manum porrexerint adiutricem, sive devotionis causa in festivitatibus beatae Elizabeth ac Katharinae in domino visitaverint, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi poenitentiis misericorditer relaxamus. Insuper omnibus misericordiae opera exercentibus in dicto hospitali, videlicet infirmos visitando, consolando ac de bonis a deo sibi concessis elemosynas largiendo, iterato quadraginta dies indulgentiarum relaxamus misericorditer, si tamen contriti fuerint et confessi. Datum Hallis anno domini M°. CC°. LXXXVIII. III. Nonas Aprilis.

Nach dem Copiar. No. LX. aus dem 16. Jahrh. im Prov. Archiv zu Magdeburg fol. 50 b.
Ludewig rell. mss. V. p. 127.

No. 285. 1288. 26. Juli.

Der Vicar Hugo von Papircen stiftet sein Jahrgedächtniss.

Ego Hugo de Papircen vicarius ecclesiae Misnensis de talento annui census, quod in Gupil[a]) pro marcis tredecim comparavi, et de decem solidis annui census, quos

a) Kobeln, Par. Heyda bei Riesa.

ab Arnoldo argentifabro comparavi, qui debentur de curia Theoderici dicti Dest sita Misnae circa medium vici castrensis, in ecclesia Misnensi meum sic decrevi condere testamentum. Primo ut dicti decem solidi inter chori vicarios perpetuos et temporales connumerato magistro scolarium, qui vigiliis et missae interfuerint, dividantur. De talento vero quindecim solidi data inde decima hospitali inter praesentes canonicos installatos, qui similiter vigiliis et missae interfuerint, dividantur. Unus solidus detur pro consolatione pauperum scolarium illo die, item de uno solido detur cuilibet perpetuo vicario seu etiam temporali unus denarius volenti missam dicere pro defunctis, residuos tres solidos recipiat obedientiarius pro labore, de quibus duos denarios dabit ecclesiastico compulsanti. Testes huius testamenti sunt magister Theodericus praepositus Budesinensis, dominus Conradus de Boruz, magister Conradus de Hersfeldia canonici Misnenses, dominus Conradus longus Thuringus, dominus Conradus de domina nostra perpetui vicarii et quam plures alii fide digni. Ut autem super his nulli valeat dubium suboriri nec aliqualiter immutari, domini Budesinensis praepositi, domini custodis et mei sigilli impressiones sive karacteres duxi praesentibus apponendos. Actum et datum Misnae anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo in crastino sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit drei an blauen leinenen Fäden befestigten Siegeln.

No. 286. 1288. 17. Aug.

Markgraf Friedrich von Landsberg eignet der Domkirche zur Entschädigung für die nothgedrungen aus derselben genommenen, zum Nutzen des heil. Landes bestimmten Gelder die Capelle Johannes des Täufers im markgräflichen Hofe der Burg Meissen mit allen ihren Besitzungen und Einkünften, und gestattet dem Capitel Güter bis zum Betrag von 100 Mark Einkommens durch Kauf zu erwerben.

In nomine domini amen. Fridericus dei gratia Misnensis et de Landisberc marchio venerabili in Christo patri domino Withegoni episcopo, Bernhardo praeposito, Sifrido decano totique Misnensis ecclesiae capitulo ac universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Casus a quo cito resurgitur, non casus sed virtutis indicium comprobatur. A casu siquidem, quem non ex malitia, sed ex necessitate urgente incidimus, ut bellorum fine habito adoptato terras possemus ad tranquillitatem et pacem commodius reformare, decimam terrae sanctae, quam in ecclesia tulimus Misnensi non sub alienandi proposito, sed refundendi et plenissime restaurandi, ut terra sancta indempnis per omnia conservetur, ipsi Misnensi ecclesiae in hoc turbatae primo omnium satisfacere cupientes capellam sancti Johannis baptistae sitam in castro Misne in curia nostra, cuius ius patronatus et collatio seu praesentatio ad nos et praedecessores nostros pertinuisse dinoscitur ex antiquo, cum villa totali Paselitz[a]) et allodio ibidem et cum agris adiacentibus eidem villae qui Borkeswisen dicuntur, nec non cum duobus pratis et quibusdam virgultis eisdem agris adiacentibus, item cum sex solidis annuis de villa Goren[b]) provenientibus, item cum tota villa Mobschitz[c]), item cum reditibus triginta solidorum annuis de tabernis in Donyn[d]) provenientibus, qui pertinent ad luminaria eiusdem capellae, haec inquam bona cum omnibus attinentiis necnon cum

a) Basslitz, Par. Lenz (Grossenhain). b) Göhra, Par. Reinersdorf (Grossenhain). c) Mobschatz, Par Briessnitz. d) Dohna.

omnibus suis possessionibus, reditibus, libertatibus, iuribus et iudiciis, pratis, pascuis, virgultis, piscationibus, viis et inviis necnon cum omni utilitate, quae eisdem inest vel inesse poterit in futurum, beato Johanni evangelistae sanctoque Donato ceterisque Misnensis ecclesiae patronis liberaliter matura deliberatione habita damus, iuri patronatus ipsius renunciantes ipsumque dictae ecclesiae conferentes, ut episcopus qui pro tempore fuerit ipsam capellam uni canonicorum eiusdem ecclesiae emancipato conferat. Institutus tamen in anniversario Theoderici patris nostri bonae memoriae tenebitur canonicis praesentibus et emancipatis, qui vigiliis et missae interfuerint, tria talenta sociisque chori similiter praesentibus unum talentum de ipsius capellae proventibus annis singulis ministrare. Terrae sanctae satisfacere cupientes, prout saluti nostrae visum fuerit expedire, damus insuper eisdem canonicis liberam potestatem de bonis nostris liberis seu infeudatis emendi centum marcarum reditus, quorum bonorum proprietatem in praesenti damus et dabimus cum appensione sigilli nostri, quandocumque emerint, specificaverint sine difficultate et contradictione qualibet, quandocumque fuerimus requisiti. Testes huius rei sunt nobiles viri Meynherus Misnensis, Albero de Liznig burgrauii, Tymo Knůth, Henricus de Slatebach, Theodericus dictus Pubts, Conradus de Luppe, Karl Knůth milites, frater Theodericus de Racowe gardianus Lipcensis et frater Hartungus, Henricus de Zwen, notarius noster et quam plures alii clerici et layci fide digni. In cuius rei testimonium praesentem litteram nostri sigilli munimine duximus roborandam. Actum Misnae in ecclesia maiore iuxta altare benefatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo XVI°. Kalendas Septembris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother, grüner und blassgelber Seide.

Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer alten, fast gleichzeitigen Hand bemerkt: Privilegium donationis de capella sancti Johannis baptistae sita in castro Misne in curia domini Friderici marchionis, qui donationem fecit ecclesiae Misnensi novo suo sigillo sigillatam.

No. 287. 1288. 17. Oct.

B. Withego verkauft um die Burg Scharfenberg einlösen zu können 56 Schock Getreide bischöfl. Zehnten an einigen Orten über der Elbe an den Domherrn Conrad von Boruz, der zu Gunsten der Domkirche darüber verfügen wird.

Nos Withego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod pensatis dampnis et periculis, quae ex alienatione castri in Scharfenberc possent nobis et nostrae ecclesiae provenire, si ad manus extraneas transferretur, cum in proprietate ecclesiae sit fundatum, maluimus aliqua distrahere, praecipue quae apud ecclesiam remanerent, quam quae ad exteros transferrentur, domino Conrado de Boruz concanonico nostro et custodi Misnensi quinquaginta et sex scocos decimae episcopalis, siliginis et avenae trans Albeam sitos, in Paselitz decem et octo scocos siliginis et avenae, Gizlewitz quatuordecim scocos siliginis et avenae, Luboz tredecim scocos siliginis et avenae et in Dalewitz[a]) undecim scocos siliginis et avenae

a) Basslitz, Geisslitz, Altleis oder Nauleis, Dallwitz, sämmtlich zur Par. Lenz bei Grossenhain gehörig.

vendidimus pro triginta marcis Vribergensis argenti et ponderis iam solutis, quas in absolutionem dicti castri convertimus, accedente consensu nostri capituli dantes eidem liberam potestatem ordinandi de ea in Misnensi ecclesia, quidquid suae placuerit voluntati. Actum et datum Misnae anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo XVI. Kalendas Novembris praesentibus infra scriptis, domino Siffrido decano Misnensi, domino Heidenrico cantore, domino Theoderico praeposito Budesinensi, domino Arnoldo archidiacono Nisicensi, domino Petro de Cice et magistro Conrado de Hersfelde canonicis Misnensibus et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von rother und gelber Seide.

No. 288. 1288. 9. Sept.

B. Withego verpfändet dem Capitel Einkünfte in Piscopitz und Zscheila.

Nos Withigo dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus publice protestantes, quod honorificis viris Burchardo praeposito, Siffrido decano totique capitulo Misnensis ecclesiae quatuor talenta et quatuor solidos denariorum legalium census nostri annualis, quod cedit de bonis nostris in Biscopitz, et decem solidos annuales in Schilowe iacentes obligavimus pro quinquaginta marcis Fribergensis argenti, pro quibus praedictum capitulum nostrum se pro nobis obligavit strenuis viris Bodoni et Ottoni fratribus et Ottoni ipsorum patruo dominis de Ileburg his conditionibus interpositis, quod si ante festum beati Martini nunc proxime instans supradictis de Ileburg quinquaginta marcas praetactas non solvimus, praefatum capitulum nostrum supradictum censum proprietatis titulo libere possidebit et nobis ad supplementum viri providi et discreti In cuius rei certitudinem praedicto capitulo nostro praesentem dedimus literam sigilli nostri robore communitam. Datum Mûgelin anno domini M°. CC. LXXXVIII° in crastino nativitatis beatae Mariae virginis.

Nach Grundmann cod. dipl. eccl. Misn. II. S. 250 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Original wurde nicht aufgefunden.

No. 289. 1289. 28. Febr.

P. Nicolaus IV. beauftragt den Bischof dem Grafen Albert von Anhalt und dessen Gemahlin Lutgardis Gräfin von Holstein, die im vierten Grade verwandt den Ehebund geschlossen und mehrere Kinder gezeugt haben, nach näherer Erörterung nachträglich Dispensation zu ertheilen und ihre Kinder für legitim zu erklären.

Nicolaus episcopus etc. venerabili fratri .. episcopo Misnensi salutem etc. Ex parte dilecti filii nobilis viri Alberti comitis de Anhalt, et dilectae in Christo filiae nobilis mulieris Lutgardis natae nobilis viri Gerardi comitis de Holtsacia fuit propositum coram nobis, quod olim ipsi, qui quarto sunt gradu consanguinitatis coniuncti, matrimonium ad invicem per verba de praesenti publice in faciem ecclesiae contraxerunt, impedimentum consanguinitatis huiusmodi tunc penitus ignorantes, et postmodum inter eos carnali copula subsecuta, per annos plurimos insimul ut coniuges habitantes, filios pro-

crearunt. Quare pro parte ipsorum fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum ex separatione dicti matrimonii, si ea contingeret fieri, grave posset in illis partibus scandalum suscitari aliaque multa pericula provenire, providere ipsis super hoc de dispensationis beneficio dignaremur. Nos igitur de circumspectione tua plenam in domino fiduciam obtinentes praesentium tibi auctoritate committimus, quatenus si tibi constiterit de praemissis, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, cum eisdem Alberto et Luitgardi auctoritate nostra dispenses, quod impedimento non obstante praedicto in praefato matrimonio licite valeant remanere, prolem susceptam et suscipiendam ex eis eadem auctoritate legitimam nuntiando. Datum Romae apud sanctam Mariam maiorem II. Kal. Martii anno secundo.

Aus dem Lib. regg. Nicolai PP. IV. an. II. ep. 8. T. I. fol. 108 im Vatican. Archiv.

No. 290. 1289. 10. Sept.

Markgraf Friedrich von Landsberg beurkundet, dass er sowohl die nach dem Ableben seines Grossvaters Heinrich seinem Oheim dem Landgrafen Albrecht zugefallene Hälfte der Markgrafschaft Meissen, wie die seinem Oheim Friedrich zustehenden Besitzungen um Dresden, um eine Zerstückelung des Landes zu vermeiden, für eine hohe Summe Geldes erworben, der Bischof aber und das Capitel ihm hierzu für diesmal eine von den Stiftsunterthanen zu leistende Beisteuer bewilligt haben, ohne Berechtigung für ihn künftig eine solche fordern zu können.

Nos Fridericus dei gratia Misnensis, Orientalis et de Landesberch marchio recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod felicis recordationis Heinrico Misnensi et Orientali marchione de praesentis vitae sublato medio, una cum patruo nostro Alberto Thuringorum lantgravio successissemus aequaliter iure hereditario ad possessionem et dominium principatus Misnensis, nec valente terra commode pluralitatem principum sustinere, ipso patruo nostro affectante et consentiente partem suam, partim sibi compensatione facta in certis possessionibus, partim in parata pecunia, nec solum partem illam, sed et partem Friderici patrui nostri iunioris circa Dresden pro unione terrae comparavimus magna pecuniae quantitate. Ad cuius solutionem nobis non sufficientibus absque dominorum et communi terrae subsidio, venerabilis in Christo compater noster Withigo Misnensis episcopus una cum capitulo suo, ex liberalitate et gratia pro subsidio nobis faciendo, non ex iure aliquo, cum bona ipsorum auctoritate imperiali cum omnibus iuribus, quae eisdem insunt vel inesse poterunt ipsis tradita, a nostra iurisdictione sint distincta simpliciter et seiuncta, admiserunt, ut de quolibet manso suorum hominum in dominio nostro sitorum loto et dimidius nobis detur, ubi plenus census dominis solvitur, ubi vero medietas census solvitur, detur subventionis medietas, ubi vero inculta vel deserta bona fuerint et nullus census solvitur, nihil detur, nec sint bona obligata ad dandum aliquid vel astricta, nec nuntii nostri sine nuntiis domini episcopi et canonicorum in bonis ipsorum inpignorare praesument aut aliquatenus attemptabunt, sed dictorum dominorum nuntii inpignorabunt nuntiis nostris praesentibus, ut nec subsidii diminutio nec bonorum praegravatio ulla fiat. Nolumus etiam, quod de allodiis eorum aliquid exigatur vel detur, nisi quae locata et alienata in per-

petuam hereditatem. De hortis bonorum suorum etiam nihil detur. Nihilominus tenore praesentium obligamus, quod nos nunquam de cetero in bonis ipsorum petitionem aliquam faciemus, recognoscentes in eis nihil iuris penitus nos habere. In cuius rei testimonium praesens scriptum ipsis dedimus sigilli nostri munimine communitum. Testes huius rei sunt nobiles viri Meynherus borgravius Misnensis, Alber. borgravius de Lizenik, Heinricus protonotarius noster dictus de Sweme, Thimo dictus Knut, Heinemannus dapifer de Burnis, Botho de Turgowe, Heinricus de Trebezin, Theodericus Pubs et quam plures alii fide digni. Datum Misnae anno domini M°.CC°.LXXX°.IX°. IIII. Idus Septembris.

Nach dem Orig. im K. Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

Wilkii Ticemannus. Cod. dipl. p. 83 mit wahrscheinlich tendentiöser Auslassung einiger Stellen.

No. 291. 1289. 19. Oct.

Der Patriarch von Jerusalem bittet den B. Withego um eine milde Beisteuer für das heil. Land, zunächst um Ablieferung des dem Vernehmen nach für diesen Zweck bereits gesammelten Geldes.

Venerabili in Jhesu Christo patri domino W. dei gratia episcopo Misnensi frater N. de ordine praedicatorum permissione divina sacrosanctae Jherosolimitanae ecclesiae patriarcha, ecclesiae Acconensis minister humilis ac apostolicae sedis legatus, salutem in eo, qui pro salute mundi dignatus est Jherosolimis misericorditer crucifigi. Cum terra sancta pretioso salvatoris sanguine consecrata, permittente altissimo providentiae divinae consilio, sit ad praesens multis afflicta molestiis et in magnis periculis constituta, utpote fortibus et saevis hostibus circumcincta, ac tam in reparando muros civitatis Acconensis, quae specialis portus et refugium esse noscitur omnibus peregrinis, quam conducendo stipendiarios contra potentes et saevos Christiani nominis inimicos magna pecuniae summa indigeat, paternitatem vestram affectuose rogamus et obsecramus per viscera misericordiae dei nostri, quatenus religiosis et prudentibus viris, quos procuratores nostros constituimus ad colligendum et recipiendum bona praefatae terrae debita vel debenda, consilium, auxilium et favorem praebere velitis. Ceterum cum intellexerimus aliquam pecuniam apud . . custodem ecclesiae Misnensis esse depositam, quae ad praefatam terram sanctam noscitur pertinere, paternitatem vestram speciali affectione deposcimus, ut eam nobis nimis indigentibus, quam citius poteritis, mittere studeatis tantum super hoc facturi, quod propter hunc utilem et necessarium laborem, deum, qui salutem in medio terrae praefatae operari dignatus est, vobis constituatis propitium, et ipsi terrae plurimum desolatae, cui omnes, qui Christiana professione censentur, compati et condolere debent, consolatio procuretur, nosque proinde vobis ad gratiarum actiones magnifice teneamur. Datum Accon anno a temporali nativitate domini M°. CC°. LXXX°. IX. in crastino sancti Lucae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das aussen aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

No. 292. 1290. 13. Jan.

Zehn (zwölf) italienische Erzbischöfe und Bischöfe ertheilen bussfertigen Besuchern der Domkirche, so wie denen, die abwesend zum Fortbau und zur Ausschmückung derselben milde Beiträge leisten, jeder Einzelne vierzig Tage Ablass.

Universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis nos Petrus Arborensis et Bonauentura Ragusinus dei gratia archiepiscopi, Guillelmus Callensis, Petrus Tirasonensis, Guillelmus Dignensis, Perronus Larinensis, frater Theobaldus Canensis, Jacobus Treuentinus, Robertus Pergamensis, Bonusiohannes Esculanus salutem in domino sempiternam. Quoniam quidem de salute fidelium solliciti devotionem ipsorum quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet et remissionibus invitamus ad debiti famulatus honorem deo et sacris aedibus inpendendum, ut quanto crebrius et devotius illuc confluit populus christianus, tanto celerius delictorum suorum veniam consequatur. Cupientes igitur ut ecclesia sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris insignita vocabulis civitatis Misnensis congruis honoribus veneretur et a cunctis Christi fidelibus iugiter frequentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad ecclesiam memoratam in festis subscriptis, videlicet nativitatis, resurrectionis et ascensionis domini nostri Jesu Christi atque pentecostes, in quatuor festivitatibus gloriosae virginis Mariae, sanctorum Johannis baptistae et evangelistae, et eiusdem evangelistae Johannis ante portam latinam, sancti Donati pontificis et martyris, in diebus dedicationum ipsius ecclesiae vel altarium in eadem existentium aut in anniversariis earundem dierum et per octavas omnium festivitatum praedictarum et in singulis diebus Veneris per totius anni circulum causa devotionis et in spiritu humilitatis accesserint, aut qui praelibatae ecclesiae vel thesaurario eiusdem pro suis fabricis vel structuris, luminaribus, ornamentis vel pro aliis suis necessariis manus porrexerint adiutrices, aut pias suas elemosynas dederint vel miserint, seu in extremis laborantes quicquam suarum legaverint facultatum, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi poenitentiis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, in domino relaxamus. In cuius rei testimonium praesens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum Romae Idibus Januarii anno domini M°. CC°. XC. pontificatus domini Nicolai papae IIII[ti] anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit 12 an leinenen Schnuren hängenden meist wohlerhaltenen Siegeln in rothem Wachs, darunter die der oben nicht genannten Marcellinus Tutibulensis episc. und Fris. Valdebruni episc. Avellonensis

No. 293. 1290. 15. Juni.

B. Withigo ertheilt denen, welche bussfertig an den Marienfesten und den Sonnabenden zur Vesper die Domkirche zu Merseburg besuchen, vierzig Tage Ablass.

Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis in Christo fidelibus praesentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Licet is — wie No. 146 — supplicum — cupientes reddere — ad conplacendum ei quibusdam illectivis praemiis,

indulgentiis videlicet —. Cupientes igitur ut ecclesia sancti Johannis baptistae sanctique Laurentii martyris in Merseburg ad honorem ac venerationem in quatuor festivitatibus sanctissimae dei genitricis et virginis Mariae omnique sabbato vespere congruis honoribus freqentetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ipsam ecclesiam devote ac reverenter tempore praedicto visitaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia et unam karenam misericorditer relaxamus, diocesani consensu plenius accedente. Datum Wrzcin anno domini M° CC. LXXXX°. in die beati Viti.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Merseburg; das an einem Pergamentstreifen befestigt gewesene Siegel ist abgefallen.

No. 294. 1290. 18. Juli.

B. Withego verleiht denen, welche bussfertig an gewissen Festtagen das Kloster Gottes Gnaden (Calbe an der Saale) besuchen oder unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Uvedego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus Christi fidelibus universis audituris praesentia seu visuris salutem in eo, qui omnium vera salus. Cupientes vos ex debito officii pastoralis quibusdam illectivis praemiis, poenitentiis videlicet et remissionibus ad opera pietatis efficaciter invitare, de omnipotentis dei misericordia et beatae Mariae virginis ac apostolorum eius Petri et Pauli, necnon sancti Johannis baptistae et beati Donati episcopi et martyris patronorum nostrorum meritis et auctoritate nobis a nostro tradita salvatore omnibus vere poenitentibus pure confessis et contritis, qui ad monasterium sancti Victoris in Gratia dei Magdeburgensis diocesis in inventione sanctae crucis et in vigilia ascensionis domini ac in omnibus sollempnitatibus beatae et gloriosae virginis Mariae, et praecipue in die patroni eiusdem monasterii et in anniversario dedicationis ac per octavas eorumdem, necnon in festo adventus reliquiarum devote accesserint vel manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies et karrenam diocesani episcopi domini nostri Magdeburgensis accedente licentia et consensu de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum in praefato monasterio et eodem in Gratia dei anno domini M°. CC°. LXXXX°. XV°. Kalendas Augusti pontificatus vero nostri XXIIII°.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg mit dem wohlerhaltenen Siegel an Fäden von rother und gelber Seide.

No. 295. 1290. 28. Juli.

Markgraf Friedrich von Landsberg eignet der Domkirche ein Talent jährl. Zinsen von einem Keller in Meissen.

In nomine domini amen. Fridericus dei gratia Misnensis, Orientalis et de Landesberch marchio omnibus in perpetuum. Cum tempora praetereunt more fluentis aquae, ne igitur ea, quae fiunt in tempore, cum spatio labantur temporis, necesse est, ut eadem litterarum testimonio hominum memoriis perhennentur. Hinc est, quod tam

praesentis quam futuri aevi hominibus volumus esse notum, quod talentum denariorum Vribergensium annui census, situm sive situatum in civitate nostra Misne sub domo Volfekini aurifabri quodam in cellario, quod quidem devota matrona domina Kyrstina dicta de Shremsenicz a nobis tenet in feodo vitae suae temporibus, ad instantiam Heinrici de Zweme Nysicensis archidiaconi nostri prothonotarii nobis dilecti Misnensi ecclesiae, quam speciali amore ex debito prosequimur, postquam matrona dicta de Shremsniz viam universae carnis ingressa fuerit, proprietatis titulo dedimus sive donavimus possidendum perpetuis temporibus et tenendum. Ne igitur super huiuscemodi appropriatione seu proprietatis donatione cuiquam in posterum ulla valeat ambiguitas suboriri, praesentes nostras litteras desuper confectas praedictae Misnensi ecclesiae dari iussimus sigilli nostri munimine communitas. Huius rei testes sunt nobilis vir Albero burcgravius de Lysnik, Thimo Knuth, Heinricus de Trebzin, Heynemannus dapifer de Burne, Vlricus de Maltiz, Conradus de Luppe, Volkmarus de Hayn milites et quam plures alii fide digni. Actum et datum anno domini M°.CC°. nonagesimo in civitate nostra Dresden, V°. Kalendas Augusti.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 296. 1290. 9. Oct.

Heinrich von Lesnyk verkauft an das Capitel ein Buschholz, das er vom B. zu Naumburg in Lehen hat, in der Nähe von Lösnig.

Ne ea quae fiunt in tempore simul labantur cum tempore, frugi est ipsa scripturarum testimonio perhennare. Ad notitiam igitur omnium tam praesentis quam futuri aevi Christi fidelium ego Heinricus miles dictus de Lesnyk[a]) pervenire cupiens praesentibus publice recognosco, quod virgultum situm inter Hildebrandesdorf et Szremztnicz[b]) villas cum omni utilitate ac iure, quo ipsum a venerabili domino meo Nwenburgensi episcopo in feudo tenui, capitulo Misnensis ecclesiae vendidi pro sex marcis argenti bona nec non plena meorum heredum super eo contractu accedente voluntate pariter et consensu, receptis vero sex marcis supratactis mihi pro virgulto praenotato ac meis heredibus integre et solutis. Idem virgultum ego H. de Lesnyk ac heredes mei antedicti domino Cunrado viceplebano in Ztrelle[c]) ad manus saepedicti venerabilis domini mei Brunonis Nwenburgensis episcopi resignavimus nil mihi ac meis heredibus in iam dicto virgulto ac feudo eiusdem iuris penitus reservando. In cuius rei evidentiam praesentem paginam capitulo Misnensi dedi sigilli mei munimine roboratam. Huius rei testes sunt dominus Petrus de Cice plebanus in Ztrelle[c]), dominus Heinricus de Zwem archidiaconus Nysicensis, canonicus Misnensis, dominus Th. de Grvnenrode miles et quam plures alii fide digni. Actum et datum Ztrelle[c]) anno domini M°.CC°.LXXXX°. VII°. Idus Octobris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; von dem an einem von der Urkunde selbst abgeschnittenen Pergamentstreifen befestigten Siegel ist nur ein Bruchstück vorhanden.

a) Lösnig bei Mühlberg, nahe der k. sächs. Grenze. b) Hilbersdorf, jetzt wüste Mark, vgl. No. 209; Schirmenitz bei Mühlberg; vgl. No. 44. c) Strehla an der Elbe.

No. 297. 1291. 25. Jan.

Markgraf Friedrich von Landsberg eignet der Domkirche Zinsen zu Cölln bei Meissen, welche der Domherr Conrad von Boritz von Tammo und Agnes von Gothzcenwalde gekauft hat.

Nos Fridericus dei gratia Misnensis, Orientalis et de Landesberch marchio universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum ea, quae fiunt in tempore, breviter labantur a memoria, nisi scripturarum elucidatione ad posterorum notitiam sigillorum et testium evidentia deducantur, expedit igitur, ut acta digna memoria scripturarum et testium elucidatione integra conserventur, ut circa ipsa posteris veritatis evidentia pateat incorrupta, praesertim in iis, per quae cultus augetur divinus et ministrorum Christi sacerdotibus seu ministris sive pauperibus elemosynae intuitu temporalia subsidia praeparantur. Hinc est, quod tenore praesentium tam praesentis quam futuri aevi hominibus cupimus esse notum, quod ad nos Tammo de Gothzcenwalde et Agnes uxor ipsius, filia quondam magistri Nycolai fisici de Dresden venientes, censum, qui vulgariter wurfcins vocatur, de areis centum et triginta quatuor et dimidia sitis in villa Colonia iuxta Misne, de quarum qualibet in festo beatae Walpurgis dari consueverunt et dabuntur sex legales denarii Vribergensis monetae, quorum denariorum summa in universo ad tria talenta et septimum dimidium solidum se extendit, qua maritus in feodo, et uxor in dotalicio a progenitoribus nostris et nobis habuerunt, qui census quondam ad progenitorum et proavorum nostrorum urboram pertinebat, ad manus nostras simpliciter et voluntarie resignarunt, nihil iuris in praefato censu, qui wurfcins dicitur, sibi penitus reservantes. Quem censum dominus Cůnradus de Boruz thesaurarius ecclesiae Misnensis sua ab eisdem pecunia comparavit. Nos vero pium ac laudabile propositum dicti thesaurarii attendentes, quod ad pios usus, videlicet in sacerdotes et pauperes vires facultatum suarum convertere studeat quantum potest, ut et nos tam piorum actuum reddamur participes, proprietatem dicti census memorato Cůnrado postulante Misnensi ecclesiae scienter et liberaliter dedimus, simpliciter et maxime propter deum perpetuo possidendum, nobis et posteris nostris in antedicto censu nihil iuris ex certa scientia reservantes. Ut autem dicta donatio stabilis et firma permaneat, nec ab aliquo successorum nostrorum in posterum valeat infirmari, praesentes litteras desuper conscriptas dicto Cůnrado et ecclesiae Misnensi dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Huius rei testes sunt dominus Heinricus de Zsweim, prothonotarius et archidiaconus Nysicensis, dominus Arnoldus de Polsenitz canonici Misnensis ecclesiae, dominus Cůnradus de domina nostra, dominus Syboto eiusdem ecclesiae perpetui vicarii, dominus Bertoldus plebanus in Grymmis, dominus Rudolfus Printynch et magister Hermannus fisicus clerici, dominus Albero burchcravius de Lyznich, Heinricus de Trebeszcin, Tymo Cnwth, Theodericus Puyst, Vlricus de Maltycz milites, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Dresden anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo in conversione sancti Pauli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother und grüner Seide.

No. 298. 1291. 15. März.

P. Nikolaus IV. beauftragt den Abt des Cisterzienserklosters Sedlitz und den Domprobst Mag. Bernhard von Camenz zu Meissen die Anstalten der Brüder des Hospitals des Kreuz-Herren-Ordens zu Prag zu besuchen und durch Beseitigung der eingerissenen Ungebührnisse und Misbräuche zu reformiren.

Nicolaus episcopus etc. dilectis filiis ... abbati monasterii de Sedliz Cisterciensis ordinis Pragensis diocesis, et magistro Bernardo de Camenz praeposito ecclesiae Misnensis salutem etc. Pia desideria devotorum paternis affectibus prosequentes preces illas non immerito animo libenti suscipimus et favorabiliter exaudimus, ex quibus tranquillitas personis divinis obsequiis deputatis et animarum salus provenire noscuntur. Petitio siquidem dilectorum filiorum .. magistri et fratrum hospitalis stelliferorum beati Francisci in pede pontis Pragensis ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Augustini, ac priorum, rectorum et fratrum prioratuum, hospitalium et membrorum eidem hospitali pleno iure subiectorum nobis exhibita continebat, quod hospitalia, prioratus et membra praedicta propter malitiam et excessus quorundam habitantium in eisdem, sunt tam in spiritualibus quam temporalibus adeo deformata, quod in utrisque noscuntur reformatione non modica indigere. Quare ex parte ipsorum fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum ipsi per vestrae circumspectionis industriam et providentiam circumspectam confidant hospitalia, prioratus et membra praedicta salubriter reformari et ad statum reduci prosperum et tranquillum, dictusque magister propter aliquorum habitantium praedictorum potentiam, et ex aliis certis causis ad haec impotens et insufficiens habeatur, providere super hoc eis ac hospitalibus, prioratibus et membris praedictis, ne ipsa propter hoc enormis dispendia deformationis incurrant, paterna sollicitudine dignaremur. Nos igitur eorum votis favorabiliter annuentes, discretioni vestrae, de qua plenam in domino fiduciam gerimus, per apostolica scripta mandamus, quatenus ad hospitalia, prioratus et membra praedicta personaliter accedentes et habentes prae oculis solum deum, corrigatis et reformetis in eis hac vice, quae correctionis et reformationis officio noveritis indigere. Contradictores etc. Datum apud Urbem veterem Id. Martii anno quarto.

Aus dem Lib. regg. Nicolai PP. IV. an. IV. ep. 98. T. III. fol. 19 im Vatican. Archiv.

No. 299. 1291. 11. Juli.

Gebhard Dechant zu Mainz und Domherr zu Meissen stiftet den Altar der Apostel Petrus und Paulus mit einer Vicarie in der Domkirche, dotirt dieselben mit Einkünften zu Grosskagen und Cölln bei Meissen und bestimmt unter anderem die an den Festtagen der genannten Apostel festzuhaltende Liturgie. Vgl. No. 254 u. 280.

In nomine domini amen. Gebhardus dei gratia decanus Maguntinensis, canonicus Misnensis ecclesiarum omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Vita hominum declinat, tempus in quo movemur et sumus simul cum vita corruit, omnia quoque, quae

viventes in hoc tempore operamur atque agimus, nisi perpetuitate scripturarum robur acciperent, per diuturnitatem temporis, quae mater oblivionis existit, cum hac vita et tempore fierent prorsus nulla. Ne igitur actus humani pie concepti, rationabiliter approbati et felicius in tempore consummati cum fluxu temporis evanescant, scripti solent patrocinio perhennari. Noverit itaque tam praesens aetas, quam posteritas successura, quod cum nos apud religiosos viros .. abbatem et conventum coenobii Cellensis ordinis Cisterciensis Misnensis diocesis in villa Kagan, una cum honorabili viro, domino Conrado de Boruz custode et concanonico nostro Misnensi, duodecim talenta praeter tres solidos denariorum Vribergensium bonorum et legalium annui census proprietatis titulo possidenda iusto emptionis et venditionis interveniente comparassemus contractu, nos dimissis eidem domino Conrado custodi quatuor talentis praeter tres solidos, quae quidem talenta quatuor praeter tres solidos eum pro rata emptionis tantummodo contingebant, octo talenta nostra ibidem cum tribus talentis minus triginta denariis monetae praedictae, quae in villa Colne sita super fluvium Albeae apud Misne eodem titulo comparata habuimus nomine annui census, cuius census et talentorum particularis solutio, in quibus mansis sive bonis et apud quas personas singulares sit sita, inferius per speciem declaratur, legavimus, donavimus, dedimus, tradidimus et praesentibus donamus altari in honore omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli, necnon pro remedio animae nostrae constructo in Misnensi ecclesia supradicta, renunciantes simpliciter et de plano pro nobis et cohaeredibus nostris omni actioni et suffragio iuris canonici et civilis, quod nobis et cohaeredibus nostris praefatis pro recuperatione dicti census sic donati, legati et traditi posset in antea competere quoquo modo, nihilque iuris omnino in memorato censu donato, legato et tradito nobis reservantes, nisi quod de praedicto altari et censu adiecto, tamquam patronus actu sacerdoti idoneo, vices suas in choro Misnensi observanti et in eodem altari pro defunctis, pro peccatis, de domina nostra virgine Maria et de festis occurrentibus singulis ebdomadis missas celebraturo, habeamus nos temporibus vitae nostrae et post obitum nostrum ... custos Misnensis, qui pro tempore fuerit, providere. Praeterea volumus, ordinamus et statuimus, ut et idem sacerdos sive vicarius dicti altaris de universo censu praehabito unum talentum denariorum praedictorum canonicis Misnensibus, qui in vigilia natalis dictorum apostolorum vesperis et post finitas vesperas processioni sollempniter ante altare ipsorum apostolorum faciendae cum decantatione huius responsorii ‚Petre, amas me‘, et coram altari statione facta, decantationi huius hymni ‚Aurea luce‘, psalmi ‚Magnificat‘ et antifonae ‚Simon Barjona‘ cum versiculo et collecta de beato Petro, in secundis vero vesperis processioni similiter faciendae, cum decantatione huius responsorii ‚Magnus sanctus Paulus‘, et statione facta coram saepedicto altari, decantationi hymni praedicti vel partis ipsius hymni, psalmi ‚Magnificat,‘ antifonae ‚O gloriosum‘ cum versiculo et collecta de beato Paulo subsequentibus, praesentes dumtaxat interfuerint, singulis annis distribuat et aequa divisione perpetuo partiatur. Et sciendum, quod de praedicto censu in villa Kagan Bertoldus de duobus mansis duo talenta et octo solidos denariorum et unum schok ovorum, item Rozlaus de duobus mansis duo talenta dumtaxat et nulla ova, item Godfridus de duobus mansis duo talenta et octo solidos denariorum, et unum schok ovorum, item Bers de uno manso unum talentum cum quatuor solidis denariorum et

dimidium schok ovorum singulis annis solvunt, ita ut medietas eiusdem census detur in festo purificationis beatae virginis, reliqua vero medietas in festo beatae Walpurgis subsequentis, ova quoque in festo paschae solvuntur. In villa vero Colne in festo beati Egidii Hermannus de Mutschin tredecim solidos et quatuor denarios cum dimidio, Henricus de Pigauia novem solidos et unum denarium, relicta Saxonis septem solidos denariorum, Henricus Kezzilbir quatuor solidos, Jacobus Sebenicz duos solidos denariorum, Ceske tres denarios, Henricus piscator tres denarios, Jentsco de Litsnitz viginti denarios et Petrus dictus Kezzilbir unum denarium singulis annis solvunt. Ut igitur haec nostra donatio, renunciatio ac omnia et singula praemissa in suo vigore iugiter perseverent, praesentes litteras reverendi in Christo patris et domini . . Misnensis episcopi necnon honorabilium virorum dominorum . . praepositi . . decani et totius capituli ibidem ac nostro proprio voluimus communiri. Nos quoque dei gratia Withego episcopus, . . praepositus . . decanus et capitulum praedicti ad memorati decani Maguntinensis, canonici Misnensis petitiones instantes, sigilla nostra una cum suo praesentibus duximus appendenda. Actum et datum Misnae anno domini millesimo CC°. LXXXX°. primo V°. Idus Julii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit drei an Pergamentstreifen hängenden sehr wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs, des Capitels und des Mainzer Dechanten Gebhard.

No. 300. 1291. 6. Aug.

Markgraf Friedrich von Landsberg eignet der Domkirche Zinsen zu Cölln bei Meissen (Vorbrücke).

Fridericus dei gratia Misnensis, Orientalis et de Landesberch marchio omnibus in perpetuum. Ne ea quae fiunt in tempore, simul labantur cum lapsu temporis, poni solent in ora testium et scripturae memoria perhennari. Hinc est, quod omnibus tam praesentis, quam futuri aevi Christi fidelibus volumus esse notum, quod ad instantiam Henrici de Zweyn nostri prothonotarii et archidiaconi Nysycensis, ob honorem omnipotentis dei et remedium animae nostrae ac nostrorum progenitorum, duodecim solidos denariorum annuae pensionis de viginti quatuor areis, sitis in villa Colne ante pontem Misne dandis, ita videlicet, quod de qualibet area dentur annis singulis sex denarii Vribergenses in festo Walpurgis, ecclesiae Misnensi donavimus, concessimus et appropriavimus iusto proprietatis titulo perpetuo possidendos, nobis ac nostris heredibus in praedictis denariis nihil iuris ab hac hora in antea vendicantes. Ne autem super hac nostra donatione rite et rationabiliter per nos facta alicui dubium valeat suboriri, praesentem paginam in evidens testimonium praemissorum nostri sigilli munimine dedimus roboratam. Huius rei testes sunt nobilis vir Albero burcgravius de Lyznik, Thymo Knut, Th. Pubs, H. de Trebecin senior, Conradus de Luppe, Th. de Hunsberch et alii quam plures fide digni. Datum Misnae anno domini M°. CC°. LXXXXI°. in die beati Syxti.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

Wilkii Ticemannus. Cod. dipl. p. 95.

No. 301. 1291. 3. Sept.

B. Withego beurkundet die vom Domherrn Conrad von Boruz gemachte Stiftung einer neuen Vicarie in der Domkirche und genehmigt die hinsichtlich des Einkommens und der Obliegenheiten des Vicars getroffenen Bestimmungen.

Withego dei gratia Misnensis episcopus, Bernhardus praepositus, Siffridus decanus totumque eiusdem ecclesiae capitulum universis praesentem litteram inspecturis salutem in omnium salvatore. Iuris praecepta praecipua haec noscuntur: honeste vivere, alterum non laedere, ius suum cuique tribuere, ut quiete vivant homines et appetitus noxius limitetur. Rationis itaque interesse dinoscitur, ut quae piae devotionis affectu geruntur, sic enucliet, limitet et distinguat, ne ulla postmodum interveniente calumpnia deflorentur nec cuiquam iurgandi vel dissidendi materia tribuatur. Hinc est quod universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris cupimus esse notum, quod dominus Conradus dictus de Boruz, noster concanonicus et thesaurarius, de salute sua sollicitus cupiens summopere in ecclesia nostra numerum sacerdotum deo famulantium augmentare, ob reverentiam et honorem patronorum nostrorum beati Johannis apostoli et evangelistae sanctique Donati martyris, capellam super portam introitus nostri monasterii de novo constructam et in honore beati Johannis baptistae sanctorumque Johannis et Pauli martyrum consecratam accedente omnium nostrorum et singulorum consensu dotare decrevit et in ea de novo perpetuam vicariam instituere, quod et fecit, dotans capellam ipsam redditibus annotatis in villa Kagan[a]), quae inter Lomatz et Misne sita est, quatuor talenta minus tribus solidis, quorum medietas in festo beatae Walpurgis dabitur, residua medietas in festo purificationis beatae virginis persolvetur; possessores vero bonorum qui sequuntur: Martinus de Plawenitz de duobus mansis duo talenta et quinque solidos, item de uno horto tres solidos Vribergensium denariorum cum dimidio schoco ovorum in pascha, item Petrus vicinus suus de uno manso viginti quatuor solidos cum dimidio schoco ovorum, item Rudegerus de mansis suis quinque solidos cum dimidio schoco ovorum solvere tenebuntur Vribergensium denariorum et in terminis supradictis. Item proprietatem unius talenti, quod a filiis sive heredibus domini Goltschalci Ovis conparavit, quod a nobis habuerant in theloneo nostro Misnae iure feodi, totius capituli nostri Misnensis accedente consensu dicto Conrado thesaurario dedimus, quod in festo beati Donati annis singulis persolvetur; item triginta duos modios siliginis et triginta duos modios avenae, qui dabuntur pro decima de sedecim mansis sitis in Wilandesdorf et in Grunbach[b]) sua similiter pecunia conparatos, quorum proprietatem felicis recordationis episcopus Albertus quondam praedecessor noster sibi dedit et ecclesiae Misnensi, et nos damus primam donationem ratificantes plenissime. Praedicta omnia dictus thesaurarius memoratae vicariae sancti Johannis baptistae sanctorumque Johannis et Pauli martyrum plene et liberaliter resignavit et contulit una nobiscum purae proprietatis titulo possidenda, reservata sibi potestate dictam vicariam, quamdiu vixerit conferendi. Ipso vero de praesentis vitae medio evocato, quicunque decanus Misnensis pro tempore fuerit, ipsam

a) Gross- und Kleinkagen, Par. St. Afra. b) Wilsdruf und Grumbach.

conferet alicui idoneo sacerdoti, vicarius autem in choro dicti thesaurarii vices geret; ipso vero defuncto idem vicarius choro deserviet, prout ceteri vicarii perpetui consueverunt, diebus vero dominicis et festivis proprium habentibus officium in capella celebrabit. Item in qualibet septimana dicet unam missam in eadem de beata virgine; item unam pro defunctis, pro dicto thesaurario et piae memoriae domino praeposito Siffrido; item alteram similiter pro defunctis, in qua dicti thesaurarii agetur memoria et felicis recordationis praepositi Erkenberti. Praeterea idem vicarius recipiet in Colonia[c]) tria talenta, septem solidos et tres denarios Vribergensis monetae, qui in festo beatae Walpurgis de centum triginta quatuor areis et dimidia persolvuntur, qui census worfcins vulgariter nuncupatur, sic tamen quod quaevis area nonnisi sex denarios solvere teneatur; quem censum a Tammone de Gothzenwalde et Agnete uxore ipsius, cuius dotalitium fuerat, conparavit et illustris princeps dominus Fridericus Misnensis, Orientalis et de Landisberc marchio proprietatem ipsius dedit Misnensi ecclesiae, prout in ipsius litteris confectis desuper plene liquet[d]). De quibus talentis septimanis singulis die sabbati vespere tenebitur magistrae infirmorum hospitalis Misnensis unum solidum eorundem denariorum praesentare, ut inde per septimanam illam praeter praebendam cottidianam in ovis vel aliis secundum indigentiam infirmorum et temporis qualitatem refectionem infirmis faciat specialem, residuos quindecim solidos et tres denarios recipiet idem vicarius pro labore et ut vicariae redditus emendentur. Quacunque vero septimana non solverit solidum memoratum, tenebitur dictae magistrae coram domino decano qui pro tempore fuerit respondere. Dicta vero magistra tenebitur vicario, quotiescunque voluerit, de consumptis reddere rationem. Ut autem praedicta omnia firma permaneant, nec ab aliquo successorum nostrorum valeant infirmari nec ulla super ipsis in posterum suscitetur quaestio nocitura, praesentem paginam desuper conscriptam dedimus in testimonium nostri et capituli nostri sigillorum appensionibus roboratam. Testes sunt dominus Siffridus decanus Misnensis, dominus Johannes praepositus Wurzinensis, Heidenricus cantor Misnensis, magister Theodericus praepositus Budesinensis, magister Gebehardus decanus Moguntinensis, dominus Johannes de Strele praepositus in Hayn et magister Conradus scriptor noster, canonici Misnenses et quam plures alii fide digni. Actum et datum Misnae anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo tertio Nonas Septembris pontificatus nostri anno vicesimo quinto.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an rothen seidenen Fäden.

c) Cölln bei Meissen. d) Vgl. No. 297.

No. 302. 1291. 24. Sept.

Markgraf Friedrich der Freidige gibt nach umständlicher Erzählung des Hergangs zu dem von B. Withego abgeschlossenen Kaufe der Stadt Pirna mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten seine Zustimmung.

In nomine domini amen. Nos Fredericus[1]) dei gratia Misnensis et Orientalis marchio ac Saxoniae comes palantinus recognoscimus et tenore praesentium publice

1) *Fridericus* B.

protestamur, quod cum felicis recordationis Fredericus[1]) Misnensis, Orientalis ac de Landesberch[2]) marchio praedecessor noster patruus ac patruelis noster pro unione et redemptione terrae, quae ad ipsum et patruum suum illustrem principem Albertum Thuringorum lantgravium ex morte bonae memoriae domini Heinrici Misnensis et Orientalis marchionis iure hereditario fuerat devoluta, premeretur nimio onere debitorum, ut portionem patruum suum lantgravium contingentem concambio bonorum et parata pecunia redimeret et uniret, saluti suae salubriter cupiens providere in sanitate plenissima constitutus convocatis consiliariis suis fidelibus, nobili viro domino Alberone burchgrauio[3]) de Liznik[4]), Heinrico de Zwem[5]) ipsius patruelis et nostro prothonotario, domino Thimone dicto Knut[6]), domino Heinrico de Trebecin[7]), domino Theoderico dicto Pubs, domino Theoderico de Honsberch[8]) militibus, ipsos pro solutione debitorum obligavit, praecipue pro debitis, in quibus curiae Romanae et terrae sanctae fuerat obligatus pro decima, quam tulerat in ecclesia Misnensi, quae pro servatione[9]) a legato papae et collectoribus decimae reposita fuerat ad armarium Misnense, obligans[10]) ipsis fideiussoribus nominatis castrum[11]) et civitatem Pyrne[12]) cum omnibus ipsorum iuribus et pertinentiis, ut quidquid[13]) de ipso humanitus eveniret, dictum castrum Pirne[14]) et civitatem venderent et se ipsos absolverent ab onere debitorum, quam quidem obligationem in voluntate ultima renovavit. Postmodum vero memorato patrueli nostro de praesentis vitae medio proh dolor evocato dicti consiliarii et fideiussores, ut se ex onere debitorum eximerent, saepedictum castrum Pirne et civitatem[15]) cum ipsorum pertinentiis venalem exhibebant. Verum quia saepedictus patruelis noster F. Misnensis marchio tam Dresden[16]) quam Pirne cum ipsorum pertinentiis a venerabili patre domino Withegone Misnensi episcopo in feodo receperat, qui in morte ipsius[17]) ea sibi ex iure asseruit vacavisse[18]), et ne devolverentur ad extraneorum dominium, per quod posset terra multipliciter praegravari, idem episcopus Misnensis dictum castrum Pirne et civitatem[19]) cum omnibus ipsorum iuribus et attinentiis, bonis liberis et infeodatis cum exoneratione curruum et navium, quod vulgariter dicitur niderlage[20]), sive per Albiam descendentium seu ascendentium vel per terram venientium sal, annonam vel quaecumque alia mercimonia deferentium, et thelonio undecumque proveniente, cum iudiciis tam in civitate quam extra, piscationibus, venationibus, pratis, pascuis, virgultis, silvis necnon aquarum decursibus et omnibus iuribus et utilitatibus, quae ipsi territorio nunc insunt, inerant vel inesse poterunt in futurum, prout avus et progenitores nostri pacifice et quiete possederant, consensu nostro benivolo accedente pro bono pacis et vexatione, quae sibi et ecclesiae posset incumbere redimenda, et ut ad naturale et[21]) debitum Misnensis ecclesiae revocaretur dominium, pro tribus milibus marcarum a saepedictis consiliariis purae emptionis titulo comparavit; in quorum bonorum possessione dictum episcopum et ecclesiam Misnensem conservabimus et defensabimus toto posse, nec ab aliquo nostrorum patiemur ipsum in praedictis bonis et iuribus impediri seu aliquatenus perturbari. Testes huius sunt nobiles viri Meinherus Misnensis, Otto de Donin burchgrauii[22]), Vlricus de Maltitz miles et quam plures alii fide digni. Ut autem haec

2) *Landisberg* B. *Landesberc* C. 3) *burchrauio* C. 4) *Lisnik* B. 5) *Szwem* C. 6) *Knuth* B. 7) *Trebezin* B. 8) *Honsberg* B. 9) *conservatione* B. 10) *obligatis* A. C. 11) *et castrum* A. C. 12) *Pirne* B. 13) *quicquid* B. 14) *Pyrne* C. 15) *castrum et civitatem Pyrne* C. 16) *Dreseden* B. 17) *eius* C. 18) *ea sibi dixit ex iure vacavisse* C. 19) *castrum et civitatem Pirne* C. 20) *niderlage nuncupatur* B. C. 21) *et* fehlt C. 22) *burchrauii* C.

firma permaneant nec ab aliquo successorum nostrorum episcopo et ecclesiae Misnensi super praemissis ulla suscitetur quaestio nocitura praesentem litteram desuper conscribi fecimus et eam sigilli nostri munimine roborari. Datum Lipzich anno domini M°. CC°. LXXXXI°. VIII°. Kalendas Octobris[23]).

Nach den in drei Exemplaren vorhandenen Origg. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das an Fäden von grüner und rother Seide hängende Reitersiegel ist bei allen beschädigt, im Schilde nicht der Löwe, sondern der pfalzgräfliche Adler befindlich.

23) *Datum — Octobris* fehlt B.

No. 303. 1291.

B. Withego verleiht dem Vicar Conrad gewisse von ihm erkaufte Getreidezehnten, welche derselbe der Domkirche zu übergeben beabsichtigt.

Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus praesens scriptum intuentibus salutem in omnium salvatore. Quemadmodum tempus defluens est et defluit, sic cum tempore defluente temporales etiam defluunt actiones. Necesse est ergo, ut ea, quae ab hominibus aguntur, ne in oblivionem, quae mater est et materia erroris, aliqualiter deducantur, litterarum testimonio perhennentur. Nos igitur ad universorum notitiam tam praesentium, quam futurorum deducimus litteram per praesentem publice profitentes, quod cum vir discretus dominus Cůnradus dictus de domina nostra, ecclesiae nostrae Misnensis perpetuus vicarius, quandam decimam in villa Baytitz[a]), videlicet duodecim scoccos sic distinctos, tres scoccos tritici, totidem siliginis et sex avenae, et in villa Torsewitz[b]) sedecim scoccos, videlicet octo siliginis et octo[1]) avenae a Cůnrado de Nydalkewitz rite et rationabiliter, iusto emptionis et venditionis interveniente titulo sua pecunia comparasset, idem Cůnradus de Nydalkewitz, quia dictam decimam a nobis in feodo tenebat, ipsam nobis voce libera resignavit. Nos itaque multa servitia dicti domini Cůnradi vicarii dignis memoriis recolentes, ac suis piis desideriis benigno et prompto concurrentes affectu pariter et assensu, de communi consensu et voluntate nostri capituli Misnensis praedictam decimam sibi contulimus pleno iure ac proprietatem eiusdem decimae dedimus ecclesiae nostrae Misnensi perpetuis temporibus possidendam, eo tamen adiecto, quod praedictus dominus Cůnradus plenam habeat et habere debeat facultatem in ipsa ecclesia de saepefata decima faciendi, ordinandi, statuendi, quicquid et quandocunque suae voluntati visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium praesentem litteram scribi iussimus nostri et nostri capituli praedicti sigillorum appensionibus communitam. Datum et actum in Schylowe anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo pontificatus nostri anno vicesimo quinto, praesentibus his testibus qui sequuntur, domino Syffrido decano Misnensi, domino Johanne praeposito Wurzinensi, domino Heidenrico cantore Misnensi, domino Theoderico praeposito Budisinensi, domino Cůnrado thesaurario Misnensi, domino Alberto de Luppe, domino Erkenberto de Starkenberch[2]), domino Johanne praeposito in Hayn

1) *octo scoccos* B. C. 2) *domino Alberto de Luppe, domino Erkenberto de Starkenberch* fehlen in B. C.
a) Poititz, Par. Neckanitz. b) Churschütz, ders. Par.?

canonicis Misnensibus, domino Leone praeposito sanctae Afrae, Ekehardo nostro notario, domino Vlrico capellano nostro, domino Walthero de Wůr[3]) milite fratre nostro, Cůnrado de Brunowe[4]) marscalco nostro, Petro camerario nostro, Bertoldo de Lubene laicis et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach drei im Stiftsarchiv zu Meissen vorhandenen Originalen. An A sind die Siegel des Bischofs und des Capitels mit rothen und grünen seidenen Fäden (das erstere fehlt), an B. und C. mit Pergamentstreifen befestigt.

3) *ŭr* B. C. 4) *Brunouwe* C.

No. 304. 1292. 21. Jan.

B. Withego verkauft Geldzinsen von einer Hufe in Zscheila und von sechs Schiffmühlen unterhalb der Brücke an den Domherrn Conrad von Boruz.

Nos Withego dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod cum civitatem et castrum Pirne emissemus, gravati hinc inde gravi onere debitorum multifarie contractorum domino Cůnrado de Boruz, ecclesiae nostrae thesaurario viginti quinque solidos Vribergensium denariorum census annui accedente consensu nostri capituli vendidimus pro tredecim marcis argenti, ut inde libere possit ordinare, quidquid sibi placuerit in ecclesia Misnensi; quorum decem in festo sancti Michaelis de manso sito in Schylow, quem Johannes cocus noster possidet, et quindecim solidos de sex molendinis navalibus infra pontem in Albea sitis in festo sancti Martini recipere tenebitur annuatim aut cuicunque ipsos decreverit deputare, reservata nobis libera potestate, si a festo sanctae Walpurgis nunc instante infra annum ipsos pro tanto decreverimus reemere, ad restitutionem benivole teneatur, insuper tribus maioribus iudiciis, homicidii, furti et stupri videlicet iurisdictioni nostrae similiter reservatis. In cuius rei testimonium praesens scriptum sibi dedimus nostro et capituli nostri sigillorum appensionibus communitum. Testes huius sunt dominus Siffridus decanus, Heindenricus cantor, Theodericus Budesinensis praepositus, Albertus de Luppe, Johannes de Strele praepositus in Hayn et quam plures alii canonici Misnenses. Actum et datum Misnae anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo in die sanctae Agnetis virginis et martyris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 305. 1292. 2. Mai.

B. Withego genehmigt die Uebertragung des Patronatsrechts zu Schlieben an das Nonnenkloster zu Coswig mit Vorbehalt der ihm und seinem Capitel dort zustehenden Rechte.

Nos Withego dei gratia Misnensis episcopus universis praesentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Illustris princeps dominus Albertus dux Saxoniae suis nobis litteris patefecit, quod ius patronatus oppidi in Sliwin nostrae diocesis pro salute animae suae sive ius praesentandi priorissae, conventui et coenobio sanctimonialium in Coswic Brandenburgensis diocesis sub regula sancti Augustini et institu-

tionibus fratrum ordinis praedicatorum in monasterio sancti Nicolai famulantium liberaliter contulit, petens a nobis diligentia cum exacta, quod dictae donationi consensum benevolum adhibere dignaremur. Cuius precibus rationabilibus propter deum et favorem pluries nobis et ecclesiae nostrae exhibitum inclinati dictae donationi iuris patronatus seu praesentationis consensum adhibuimus et praesentibus adhibemus, omnibus iuribus parrochialibus ab antiquo in ipsa parrochia habitis nobis et capitulo Misnensi seu ecclesiae nostrae simpliciter et integraliter reservatis. In cuius rei testimonium praesens scriptum dedimus sigilli nostri munimine communitum. Actum et datum Misnae anno domini M°. CC°. LXXXXII°. in crastino Philippi.

Nach einer Abschrift in Mann analecta hist. Anhalt. Vol. I. p. 268 im herzogl. Archiv zu Bernburg.

No. 306. 1292. 27. Aug.

K. Adolf genehmigt und bestätigt den vom B. Withego bewirkten Kauf der Stadt Pirna. Vgl. No. 301.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis Romani imperii fidelibus, ad quos praesentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Digna consideratio nos inducit, ut petitiones illorum, quos grata devotio et exhibiti gratitudo servitii nostro iugiter culmini repraesentant acceptos, effectu debito compleamus, ut quae postulant assequantur et nostris se praebeant obsequiis[1]) promptiores. Sane cum venerabilis Witego[2]) Misnensis episcopus, princeps noster karissimus, pro se et ecclesia sua Misnensi castrum et opidum Pyrne cum eorum attinentiis universis, quocumque nomine censeantur, necnon duas partes thelonei in opido praedicto, quae inquam castrum et opidum cum eorum pertinentiis[3]) illustris quondam Fridericus Misnensis marchio et progenitores sui ab ecclesia Misnensi habebant in feodo et tenebant, et quae ipse Fridericus[4]) in ultima sua voluntate constitutus sanus mente per manufideles suos vendi constituit et mandavit ad exolvendum debita sua, in quibus tam in Romana curia quam alibi fuerat obligatus, a dicti Friderici[5]) manufidelibus ad hoc deputatis[6]) iusto emptionis et venditionis titulo legittime compararit pro tribus milibus marcarum argenti Fribergensis, prout ad aures nostri culminis est perductum[7]). Nos ipsius Witegonis[8]) precibus pro se et sua ecclesia nobis fusis favorabiliter inclinati, venditionem et emptionem praedictas, sicut rationabiliter factae sunt[9]), ratas habentes et firmas ipsas[10]) tenore praesentium confirmamus, approbamus et praesentis scripti[11]) patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostrae ratihabitionis, approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, nostrae regiae maiestatis offensam se noverit graviter incurrisse. Datum Coloniae VI°.[12]) Kalendas Septembris anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta, regni nostri anno primo.

Nach zwei Origg. im K. Haupt-Staatsarchiv in Dresden; das schadhaft gewordene Siegel hängt bei A an gelben, bei B an rothen seidenen Fäden.

1) *nostro se praebeant obsequio* B. 2) *Wytigo* B. 3) *attinentiis* B. 4) *et progenitores sui — ipse Fridericus* fehlt B. 5) *a praefati Friderici marchionis* B. 6) *specialiter deputatis* B. 7) Folgt in B: *Supplicavit nobis praefatus Wytego episcopus pro se et ecclesia sua Misnensi, ut venditionem et emptionem huiusmodi confirmare et ratificare de regiae celsitudinis nostrae gratia dignaremur.* 8) *Wytegonis principis nostri* B. 9) *sicut — factae sunt* fehlt B. 10) *ipsas ex certa scientia* B. 11) *scripto* A. 12) *sexto* B.

No. 307. 1292. 9. Nov.

B. Withego beurkundet, dass in den Kauf von Geld- und Getreidezinsen, die er unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen Jahresfrist an einen Meissner Bürger verkauft, das Capitel eingetreten sei.

In nomine domini amen. Nos Withego dei gratia Misnensis episcopus recognoscimus et tenore praesentium profitemur, quod accedente unamini consensu capituli nostri pro solutione debitorum nostrorum contractorum apud Tizconem Wluerici civem Misnensem pro nostra et familiae nostrae necessitate et indigentia in villa Byzcopizc[a]) tria maldra tritici, insuper quatuor talenta et quatuor solidos Fribergensium denariorum dicto Tyzconi suisque heredibus pro septuaginta duabus marcis titulo pheodali vendidimus perpetuo possidenda, quorum duo talenta et duo solidi debentur in festo sancti Michaelis, triticum vero in festo sancti Martini, reliqua duo talenta et duo solidi in festo Walpurgis annis singulis debebuntur, adiecta conditione, si infra annum a tempore venditionis videlicet usque ad festum sancti Martini dictum debitum solveremus, dictos redditus reciperemus, sin autem, ex tunc idem in crastino sancti Martini bona ipsa cum dictis redditibus ad praefatum Tyzconem et suos heredes iure transeant pheodali. Dicto festo veniente nec valentibus nobis praelibata bona reemere, decanus et capitulum Misnense una nobiscum dolentes antiquae possessionis alienationem cum dispendio rerum suarum, ipsa bona pro septuaginta duabus marcis paratae pecuniae ponderis Misnensis et argenti a nobis purae emptionis et venditionis titulo compararunt, saepedicto creditori nostro dictam pecuniam integraliter persolventes. Nos vero tutoris nostri praesentis consensu accedente Henrici de Swein archidiaconi Nisicensis proprietatem bonorum praemissorum cum omni iudicio minorum causarum necnon cum omni iure, quod nobis conpetebat in censu iam praedicto, capitulo Misnensi dedimus perpetuo possidendam, nihil iuris nobis et nostris successoribus in antea reservantes, excepto tantummodo eo solo, quod iudicium maiorum causarum totius villae iam dictae ad nos et ad nostros successores, sicut hactenus pertinuit, amplius pertinebit. Ipsum quoque capitulum ex mera liberalitate potestatem nobis vel successori nostro dedit, bona ipsa infra unius anni spatium pro tanta pecunia reemendi, ut census illius anni, qui Michaelis et Martini debetur, in bonis maneat, usque dum liqueat an reemerimus et solverimus, an apud capitulum maneat memoratum. Ut autem haec firma permaneant nec aliqua super ipsis in posterum suscitetur quaestio nocitura, praesentem paginam desuper conscriptam saepedicto capitulo Misnensi dedimus, nostri et tutoris nostri supradicti sigillorum appensionibus communitam. Actum et datum Misnae anno domini M°.CC°.LXXXX°.II°. proxima dominica ante Martini, pontificatus nostri anno vicesimo sexto.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln des Bischofs und Heinrichs von ‚Sweime‘.

a) Piskowitz, Par. Taubenheim.

No. 308. 1292. 9. Nov.

Probst und Capitel erklären, dass sie zwar in den in vorstehender Urkunde verhandelten Kauf eingetreten seien, unvermögend aber aus ihren Mitteln die volle Summe zu zahlen, Getreidezinsen sowohl, wie einen Theil der Geldzinsen an einige Mitglieder des Capitels abgetreten haben, über die Geldzinsen aber zu Gunsten der Domkirche sofort von den Käufern Bestimmung getroffen worden sei.

Nos Siffridus dei gratia decanus, Johannes praepositus Wrcinensis, Heydenricus cantor totumque Misnensis ecclesiae capitulum recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod cum venerabilis pater dominus noster Withego Misnensis episcopus, nostro consensu accedente, tria maldra tritici, quatuor talenta et quatuor solidos denariorum annui census in villa Byscopizc sita, quorum duo talenta et duo solidi debentur in festo sanctae Walpurgis, duo vero residua talenta et duo solidi debentur in festo sancti Michaelis, et tria maldra tritici debentur in festo sancti Martini, Tysconi Wluerici civi Misnensi pro septuaginta duabus marcis argenti Fribergensis ponderis vendidisset, reservata sibi potestate infra unius anni spatium reemendi. Cuius anni circulo revoluto cum dictus dominus noster episcopus dicta bona reemere non valeret, postulabat a nobis magis volens, ut apud capitulum quam apud laycum permanerent, ut bona saepe dicta pro tanta pecunia emeremus et absolveremus a layco memorato. Cuius desiderio annuentes praelibata bona pro septuaginta duabus marcis emimus, ipsa de manu dicti Tysconis suorumque heredum plenissime absolventes. Non habentibus itaque nobis tantam pecuniam in communi, magistro Theoderico Budesinensi praeposito pro triginta marcis argenti vendidimus dicta tritici tria maldra, ut nos emeramus, quorum Arnoldus dabit sex modios, Otto sex, Martinus sex, Gan sex, Heynricus sex et Frysco sex modios, et sic tria maldra tritici complebuntur. Item domino Conrado custodi dicto de Boruz et magistro Conrado de Hersweldia vendidimus quatuordecim solidos praelibati census pro septem marcis argenti, quorum Arnoldus solvet septem solidos, et Otto residuos septem solvere tenebitur annuatim, dantes eis liberam potestatem, tam de tritico, quam de denariis ordinandi, quidquid placuerit in ecclesia Misnensi. Dicti vero Conradi praefatos quatuordecim solidos ad anniversarium magistri Conradi archidiaconi Nysicensis bonae memoriae assignarunt de nostra bona et libera voluntate. In cuius rei testimonium sigilli nostri, capituli nostri, Johannis praepositi Wrcinensis et cantoris praesens scriptum sigillorum appensionibus duximus muniendum. Actum et datum Misnae anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, proxima dominica ante festum beati Martini.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hängen die wohlerhaltenen Siegel des Capitels, des Decans Sifrid, des Propstes Johann (eine Rose, von welcher nach 4 Seiten Lilien ausgehen [Umschrift: S. Johannis: prepositi Wvrcinensis; unter der Rose: Factum anno domini M. CC. LXXI.] und des Cantors Heidenreich (Adler mit Heiligenschein).

No. 309. Um 1292.

Die Bürger zu Frosa, Schönebeck, Calbe und Barby bitten den Bischof Withego in ihren Handelsgeschäften zu Pirna, namentlich im Verkauf von Salz und Einkauf von Holz es bei dem Herkömmlichen zu belassen.

Venerabili in Christo patri ac domino W. episcopo Misnensi burgenses in Vrose et Sconebeke, Calue et Bareboye cum omni reverentia et honore quicquid possunt obsequii et honoris. Dominationi vestrae attentius duximus supplicandum, quatenus propter deum et iustitiam vestram piam et bonam voluntatem convertere dignemini, ut in civitate vestra Perna consuetudinem hactenus observatam nobis super nostris mercimoniis vendendis, videlicet super sale in foro vendendo obtineamus et in emptione lignorum ad hospites, et non in huiusmodi consuetudine rationabili inpediamur, sed vestram promotionem in hoc potius sentiamus. Propter hoc nos ad vestra servitia habebitis promptiores, voluntatem vestram nobis petimus remandari. Omnes isto sigillo videlicet Theoderici sculteti de Vrose utimur ista vice.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, in Briefform. Das von aussen aufgedrückt gewesene, schildförmige Siegel ist bis auf wenige Wachsspuren verschwunden.

No. 310. 1293. 7. Juni.

Markgraf Friedrich eignet dem Hochstift eine Mark jährl. Einkünfte von einem Keller in Meissen und zwei Hopfengärten nahe bei Meissen.

Fridericus dei gratia Misnensis ac Orientalis marchio universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis salutem et ad salutis aeternae gaudia pervenire. Cum ea, quae aguntur in tempore, simul cum lapsu temporis elabantur hominumque memoria labilis sit, expedit ipsa scripturarum testimonio testiumque subscriptionibus perhennari. Igitur ad universitatis vestrae notitiam tenore praesentium cupimus pervenire, quod nos ad instantiam dilecti nobis H. archidiaconi Nisicensis curiae nostrae prothonotarii proprietatem unius marcae reddituum, sitae in cellario sub domo Wuluekini aurifabri, civis Misnensis, quam quidem marcam reddituum habuit . . relicta quondam Her. militis dicti de Scremzniz, dictus vero prothonotarius noster ipsam marcam reddituum a felicis recordationis quondam Friderico Misnensi, Orientali et de Landesberch marchione patruo nostro tenuit, sicut et a nobis tenet titulo ad vitae suae tempora possidendi, praeterea et proprietatem duorum hortorum humili sitorum extra muros civitatis nostrae Misnensis, vulgariter loquendo seu scribendo vnder der aldenburc, quos etiam hortos dictus prothonotarius noster similiter a patruo nostro praenominato tenuit et a nobis tenet titulo supradicto, liberaliter donamus Misnensi ecclesiae proprietatis titulo perpetuo possidendos. Et ut haec nostra donatio proprietatis dictorum duorum hortorum humili et unius marcae reddituum ipsi Misnensi ecclesiae firma permaneat ac inviolabilis perseveret, nos praesentes litteras nostras inde confectas

sigilli nostri munimine roboratas saepe dictae ecclesiae duximus concedendas. Actum et datum Grimmis praesentibus dilectis nobis nobili viro Al. burcravio de Liznik, necnon strenuis viris H. de Koldiz, H. de Treƀecin, H. dapifero de Burnis, A. de Luppa, Jo. dicto List ac G. de Dewin dicto Cra militibus nostris, necnon aliis quam pluribus militibus, clericis ac armigeris fide dignis, anno dom. M°. CC°. XC°. tertio, die dominico proximo post diem beati Bonifacii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 311. 1293. 6. Juli.

Markgraf Friedrich bestätigt die von seinem Oheim, dem Markgrafen Friedrich von Landsberg gemachte Schenkung von Zinsen im Dorfe Cölln (Vorbrücke) an das Hochstift.

Fridericus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio et Saxonum comes palatinus omnibus imperpetuum. Cum ea, quae legitime acta sunt per praedecessores nostros, per nostram ratihabitionem et confirmationem firmius perseverent, universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris volumus esse notum, quod donationem per illustrem principem Fridericum inclitae recordationis Misnensis, Orientalis et de Landesberg marchionem, patruum nostrum karissimum, de duodecim solidis denariorum Vribergensium annuae pensionis de viginti quatuor areis, sitis in villa Colne ante pontem Misne dandis, ita videlicet, quod de qualibet area dentur annis singulis sex denarii Vribergenses in festo Walpurgis, ecclesiae Misnensi factam approbamus, ratificamus ac praesentibus confirmamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus litteris duximus appendendum. Datum Misnae anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio in octava apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das beschädigte grosse Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 312. 1293. 2. Aug.

K. Adolf verfügt, dass das Hochstift 50 Mark jährl. Einkünfte von Gütern, selbst wenn diese Reichslehen seien, unbehindert erwerben könne.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Eius clementia ineffabili, qui vota humilium suscipit et secreta cordium clare noscit, ad regale fastigium revera potius divino miraculo quam humano ministerio evocati ferventibus desideriis affectamus, ut tempore nostri regiminis cultus divini nominis augeatur, militumque Christi, ut eo liberius deo deserviant, in praediis commoda potiora recipiant incrementa. Sane honorabilium virorum .. praepositi, .. decani, .. thesaurarii et capituli ecclesiae Misnensis, dilectorum nostrorum devotorum humilibus precibus favorabiliter inclinati concedimus, permittimus et de benignitate regia indulgemus eisdem, ut a quibuscunque principibus, ministerialibus et vasallis nostris et imperii seu aliorum quorumcunque in augmentum praebendarum suarum quinquaginta marcarum argenti

redditus in praediis, possessionibus seu bonis quibuscunque, imo etiam si bona huiusmodi a nobis et imperio feodaliter descenderent, possint et debeant comparare. Quae quidem bona cum emerint seu comparaverint ad dictos . . decanum et capitulum Misnense, seu ad eorum ecclesiam volumus proprietatis titulo sine omni contradictione perpetuo pertinere, dantes supra dictis . . decano et capitulo ac ecclesiae Misnensi has nostras litteras roboratas maiestatis nostrae sigillo in testimonium evidens super eo. Datum apud Fridebar[a]) IIII. Nonas Augusti indictione sexta anno domini M°. CC°. LXXXX tertio, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Königs an Fäden von rother und grüner Seide.

a) Friedberg in der Wetterau.

No. 313. 1294. 6. Juli.

Markgraf Friedrich bestätigt die von seinem Grossvater, dem Markgrafen Heinrich gemachte Stiftung einer beständigen Vicarie in der Domkirche zu Meissen.

Fridericus dei gratia Mysnensis et Orientalis marchio, comes Saxoniae palantinus Mysnensi ecclesiae praesens scriptum perpetuo duraturum. Cum ex naturae debito thesaurizare filiis parentes, et non filii parentibus teneantur, filii et nepotes traditiones et vota patrum ac parentum observare non immerito tenebuntur. Facta siquidem pia ac laudabilia avi nostri bonae memoriae Heinrici Mysnensis et Orientalis marchionis, ratificata et confirmata per patruum nostrum felicis recordationis Fridericum marchionem successorem eiusdem avi nostri, observare et exsequi toto conamine cupientes, recognoscimus, quod privilegium ipsius avi nostri non cancellatum non abolitum nec in aliqua sui parte vitiatum vidimus in haec verba: In n. s. et ind. tr. Heinricus — No. 125 — Capra et alii quam plures. Ut autem nullius ingratitudinis maculam contrahere vel incidere videatur, praedictam institutionem sive donationem gratam et ratam habentes confirmamus. Nihilominus data de novo damus volentes, ut ibidem memoria perpetuo habeatur, iniungentes omnibus officiatis nostris sive monetariis, qui pro tempore fuerint, praedictam pensionem statutis temporibus, videlicet in festo sancti Donati tria talenta, et in festo beatae Walpurgis tria talenta sub obtentu gratiae nostrae solvere non obmittant. Datum et actum Dobelin anno domini M°. CC°. XC°. IIII°. pridie Non. Iulii praesentibus, quorum nomina sunt subscripta, videlicet venerabili patre domino nostro Bernhardo Misnensis ecclesiae episcopo, magistro Vlrico praeposito in Melnic Pragensis diocesis, domino Heinrico, Vlrico et Herbordo capellanis dicti domini nostri episcopi, Petro de Dobelin plebano, capellano nostro, clericis, Meynhero Burgravio Misnensi, Heinrico de Trebezcin, Vlrico de Malticz, Tylikino de Hunsberg, Reynhardo de Zeuschin militibus, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an einem Pergamentstreifen hängt das beschädigte Reitersiegel des Markgrafen.

Wilkii Ticemannus. Cod. dipl. p. 107.

No. 314. 1294. 23. Juli.

Markgraf Friedrich verleiht dem Bischof und dem Domcapitel zur Entschädigung das Patronatrecht der Jacobscapelle in der Wasserburg zu Meissen.

Fridericus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio et Saxonum comes palatinus universis tam praesentibus quam futuris praesentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ea, quae fiunt in tempore, breviter labantur a memoria, expedit, ut acta digna memoria scripturarum elucidatione sic serventur integra, ut usque in futurum circa gesta veritatis evidentia pateat incorrupta. Hinc est, quod ad notitiam universorum Christi fidelium cupimus pervenire, quod cum inter venerabilem patrem dominum Bernhardum Misnensem episcopum ex una, et nos super quibusdam dampnis et iniuriis Misnensi ecclesiae per advocatos nostros et iudices irrogatis ex parte altera fuisset dissensionis materia suscitata, saluti nostrae volentes salubriter providere, in recompensationem et restaurum, si qua ipsi ecclesiae iniuriose fuerant irrogata, dicto domino episcopo, capitulo et ecclesiae Misnensi ius patronatus capellae sancti Jacobi in Aquatico Castro sitae, cum curia et omnibus capellae pertinentiis liberaliter damus et dedimus cum omni integritate perpetuo possidendum, dantes eidem domino episcopo suisque successoribus liberam potestatem ordinandi de ipsa capella, prout cultui divino, suae nostraeque saluti ipsi magis videbitur expedire. In cuius rei evidens testimonium has litteras nostras dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Testes huius sunt Heinricus de Sueim prothonotarius noster, Heinricus de Trebezin, Heinricus de Kungisvelt, Reynhardus de Hersvelt, Reynhardus de Seuchin, Vlricus de Malticz, Thilichus de Hunsberg milites et alii quam plures fide digni. Datum Misnae anno dom. millesimo ducentesimo nonagesimo quarto X. Kalend. Augusti.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother, gelber und grüner Seide.

Wilkii Ticemannus. Cod. dipl. p. 110.

No. 315. 1294. 25. Aug.

Markgraf Friedrich bestätigt den von seinem Grossvater, dem Kaiser Friedrich II. dem Bischof verliehenen Zehnten in dem fündig gewordenen Silberbergwerk bei Scharfenberg und verzichtet auf die ihm an demselben etwa zustehenden Rechte.

In nomine domini amen. Fridericus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio et Saxoniae comes palatinus universis praesentes litteras inspecturis salutem in auctore salutis. Cum in donationibus ad pias causas optima mensura sit inmensitas, attendentes progenitoris seu avi nostri karissimi felicis recordationis quondam Friderici imperatoris concessiones et donationes in decima argentea, quae ex nunc solvitur et datur vel solvenda fuerit in futurum de argentifodinis sive montibus circa Scharfenberg, in quibus iam metallum habetur et procedente tempore habebitur, Misnensi ecclesiae pie factas, venerabilem patrem et dominum Bernhardum episcopum eiusdem

ecclesiae ac successores suos, quicunque pro tempore fuerint, promittimus bona fide totaliter et fideliter promovere in ipsa decima et eos in iure, concessione ac donatione ipsius decimae de cetero nullatenus inpedire, immo ex nunc de eadem ex toto cedimus et cedendo concedimus et donamus dictam decimam Misnensi ecclesiae ius, si quod nobis conpetebat in eadem decima, in ius et dominium eiusdem ecclesiae Misnensis libere et totaliter transferendo, ita quod praedictus dominus et amicus noster Bernhardus venerabilis episcopus praenotatus et sui successores perpetuo gaudeant dictae decimae possessione pacifica et quieta. In cuius rei evidens testimonium praesentes conscribi fecimus litteras et eas sigilli nostri munimine roborari, testibus praesentibus infrascriptis, videlicet nobilibus viris Meinhero burgravio de Misna, Alberto burgravio de Lyznic, Heinrico de Koldytz, Heinrico de Trebezin seniore, Vlrico de Maltytz, Thilicone de Hunesberc, Reinhardo de Hersuelde, Heinrico de Kunegesuelt, Reinhardo de Seweschin et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum in Egra anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto VIII°. Kalendas Septembris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 316. 1294. 10. Sept.

B. Bernhard erklärt, dass Markgraf Heinrich eine Vicarie bei der Domkirche gestiftet und Markgraf Friedrich die nach Heinrichs Ableben einige Zeit unterbliebene Zahlung an den Vicar neuerdings zu leisten angeordnet habe. Vgl. No. 125 und 313.

Nos Bernhardus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus recognoscimus praesentibus publice profitentes, quod recolendae memoriae illustris princeps, dominus Heinricus quondam Misnensis et Orientalis marchio, in remedium animae suae, parentum suorum nec non Conradi bonae memoriae militis dicti Machschirben, in eius servitio defuncti, vicariam perpetuam in ecclesia Misnensi instituit, et ipsam sex talentis annui census dotavit, tribus[1]) in festo Walpurgis et tribus[1]) in festo sancti Michahelis in moneta Vriberg annis singulis persolvendis, dans capitulo Misnensi ius conferendi eandem vicariam viro idoneo et honesto. Qui census dicto domino marchione defuncto aliquamdiu fuit minime persolutus. Tandem dominus Fridericus illustris princeps, Misnensis et Orientalis marchio et Saxoniae comes palantinus precibus nostris inclinatus statuit et ordinavit, quod praedicta sex talenta in terminis infra scriptis, videlicet in festo Walpurgis et Donati absque diminutione qualibet in antea vicario, qui eidem vicariae pro tempore deservierit, annis singulis solvi debent. In cuius rei testimonium hanc litteram scribi et sigilli nostri munimine iussimus roborari. Datum Misnae anno domini M°. CC°. nonagesimo quarto, quarto Idus Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

1) *tria* im Orig.

No 317. 1295. 16. Aug.

B. Bernhard trifft in einem Schreiben an alle Pfarrgeistlichen der Diöces auf Grund eines auf einem Magdeburger Provinzialconcil gefassten Beschlusses Anordnung wegen der Beguinen und schärft die Nothwendigkeit der Beichte vor dem Genusse des heil. Abendmahls ein.

Bernhardus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus discretis viris praepositis, archidiaconis, plebanis, viceplebanis ac aliis ecclesiarum rectoribus in civitate et diocesi Misnensi constitutis salutem in omnium salvatore. Cum ex officii nostri debito statuta sacrorum canonum, conciliorum generalium ac provincialium teneamur exequi et ad observantiam ipsorum nobis subditos coercere, ut animarum pericula devitentur et saluti plurimorum expressius consulatur, ad memoriam vestram duximus revocandum, in sacro Magdeburgensi concilio per venerabiles patres dominum Gwidonem apostolicae sedis legatum et dominum Rupertum sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopum cum omnibus suffraganeis suis episcopis et clericis provinciae solempniter celebrato, declaratum publice et statutum, omnes mulierculas, quae beginae dicuntur, ad subiectionem et obedientiam suorum plebanorum parrochialium generaliter pertinere, ipsasque teneri ad omnia, ad quae parrochiales ceteri sunt adstricti. Quantum igitur animarum periculum subsequatur, quod quis communicet sibi non confessum, nemo dubitat sanae mentis. Potest namque non confessus dicere se confessum. Quod ut sanius caveatur et statuta concilii plenius observentur, habito capituli nostri et plurium discretorum consilio, statuimus et districte praecipimus observari, ut nullus vestrum quemquam subditorum suorum in extremis vel in sanitate constitutum communicare audeat vel praesumat, nisi sibi vel de licentia sua integraliter confessum, iniuncta ipsi seu notificata prout competit poenitentia salutari, volentes in virtute sanctae obedientiae nihilominus et mandantes hoc salubre statutum in parrochiis vestris saepius publicari et ab omnibus universaliter observari. In cuius rei testimonium praesentem litteram nostri sigilli munimine duximus roborandam. Actum et datum Dresden, anno domini M°CC° LXXXX° quinto in crastino assumptionis beatae virginis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Budissin mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.

Köhler cod. dipl. Lus. 1. Anh. S. 148.

No. 318. 1296. 18. Mai.

Domherr Conrad von Boruz stattet die neu errichtete Capelle Aller Heiligen in der Domkirche aus und setzt die durch drei Vicarien zu besorgende Ordnung des Gottesdienstes in derselben fest.

Conradus de Boruz thesaurarius et canonicus Mysnensis universis praesentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Qui male agit, odit lucem. Expedit itaque ut acta digna memoria scripturarum elucidatione sic serventur integra, quod usque in futurum rerum gestarum evidentia pateat incorrupta. Hinc est quod tam praesentibus quam futuris cupimus esse notum, quod cum divina suffra-

gante gratia capella nova iuxta chorum Mysnensis ecclesiae versus meridiem in honore sanctae dei genitricis ac virginis Mariae omniumque sanctorum laudabiliter esset constructa, ipsam dotandam decrevimus et dotavimus redditibus infra scriptis, duas perpetuas vicarias instituentes in eadem, quarum uni assignamus in villa Cofbach[a]) quartum dimidium talentum et triginta denarios Vribergensis monetae, quorum medietas solvitur in festo sanctae Walpurgis, medietas in festo sancti Martini cum decem et septem pullis, quorum Ruleco residens circa medium villae seu successores sui de duobus mansis unum talentum solvere tenebitur annuatim, Sifridus de manso et dimidio talentum et triginta denarios, item Herbordus de manso et dimidio talentum et triginta denarios, item Eberwinus de dimidio manso octavum dimidium solidum. Situs vero mansorum in introitu villae, ubi intratur de oppido Wilandesdorf[b]) a dextris. In civitate Mysne duodecim solidos de curia Johannis dicti Horcher sita contra macella Vribergensium denariorum in festo sancti Egidii annis singulis solvendorum. In villa vero Prevdowe[c]) de allodio Johannis et de decima attinente duo maldra siliginis, duo maldra hordei et quinque maldratas avenae Mysnensis mensurae, quae Martini praesentabuntur Mysnae dicti Johannis vel successorum suorum laboribus et expensis. Tenebitur autem vicarius, qui pro tempore fuerit, in anniversario venerabilis patris bonae memoriae domini Withegonis Mysnensis episcopi de pensione praedicta unum talentum canonicis emancipatis dumtaxat praesentibus in vigiliis et in missa. Assignamus insuper eidem vicariae pro perpetuo lumine cereo habendo in medio monasterii Misnensis in praedicto allodio Preudowe et de decima attinente unam maldratam tritici et triginta tres modios siliginis mensurae similiter Mysnensis. In villa Stetsch[d]) unum talentum in festo sancti Martini, cuius medietatem Myleka relicta Rodewani et Hugo filius ipsorum de altero duorum mansorum, quos possident, et medietatem residuam Borysch filius praedictorum de uno manso tenentur solvere annuatim. Insuper in Cozbude[e]) quindecim solidos, quorum quinque in festo sancti Mychaelis et decem in festo sancti Martini a Petro filio Nowak vel suis successoribus persolvuntur. De his omnibus praedictus vicarius annuatim ceram pro dicto lumine tenebitur comparare.

Secundae vero vicariae assignamus tria talenta et octavum dimidium solidum Vribergensium denariorum in festo sanctae Walpurgis de villa Ocrul[f]) persolvendos. Item in festo sancti Martini de villa eadem tres marcas argenti cum fertone et dimidio ponderis Mysnensis, insuper decem modios siliginis et totidem avenae Haynensis mensurae et quatuordecim pullos, et in festo paschae quintum dimidium scocum ovorum. Quae omnia praesentabuntur Mysnae de tredecim mansis et dimidio possessorum eorum laboribus et expensis. Item in villa Paselitz[g]) decem et octo scocos siliginis et avenae. In Gizzelwitz[h]) quatuordecim scocos siliginis et avenae, in Dalewitz[i]) undecimum dimidium scocum siliginis et avenae, in Luboz[k]) tredecim scocos siliginis et avenae decimae episcopalis; vicarius vero ad collectionem dictae decimae tenebitur et vecturam. Item in Mysne de macello Thylonis de Lomatsch quinque lapides puri sepi, de macello vero Heinrici in sinistro latere sito duos lapides similiter puri sepi in festo sancti Martini annis singulis persolvendos. De praedictis vero

a) Kaufbach, Par. Kesselsdorf. b) Wilsdruf. c) Pröda, Par. St. Afra. d) Stetzsch, Par. Briessnitz. e) Cossebaude, ders. Par. f) Okrilla, Par. Zscheila. g) Basslitz. h) Geisslitz. i) Dallwitz. k) Altleis, sämmtlich Par. Lenz (Eph. Grossenhain).

redditibus vicarius, qui pro tempore fuerit, in anniversario nostro tenebitur canonicis emancipatis unum talentum praesentibus tantum in vigiliis et in missa, sepo vero commutato in oleum et in ceram tenebitur dictae capellae nocturno tempore in ardenti lampade, diurno vero ad missam in cereis convenientibus providere.

Vicariae vero tertiae pro remedio bonae memoriae domini Heinrici quondam praepositi Misnensis institutae assignamus tria talenta in theloneo episcopali Mysnae, in villa Stetsch unum talentum in festo sancti Martini. Pertinebunt etiam eidem vicariae sedecim solidi, qui debentur de curia Conradi cellerarii sita in acie fori contra vicum salis in festo beati Donati persolvendi, quos dominus Bertoldus de Pyrne quondam eiusdem vicariae possessor sua pecunia comparavit. Adiicimus etiam quinque solidos, qui debentur Mychaelis de curia Mysnae sita contra Johannem de Wilandesdorf circa valvam, quam possidet Judaeus dictus Bule, item tres solidos de curia sita sub castro Mysne, quam Otto sutor possidet, in festo sancti Martini solvendos, item unum solidum de horto qui fuerat dicti praepositi Heinrici sito in novo foro iuxta hortum Martini in festo sancti Martini similiter persolvendum. Item in villis Arnoltitz et Wogenitz[1]) quinque maldratas siliginis et avenae minus quatuor modiis mensurae in Dobelin, quae nomine decimae in festo sancti Martini annis singulis persolvuntur. Praeterea considerationis nostrae aciem convertentes ad hoc, quod de sola vinea Lybenecke propter incertos ipsius fructus non posset subsistere vicaria, nec quisquam vicariorum solus ipsius culturae sufficeret, ipsam cum suis attinentiis videlicet curia, lignis, virgultis sitis in Wartha praedictis tribus adiicimus vicariis, ut possessores earum, postquam dominus de praesentis vitae medio nos duxerit evocandos, pari sumptu et laboribus ipsam excolant et fructus inde provenientes aequa dividant portione. Tenebuntur quoque de ipsa vinea annis singulis in festo sancti Andreae dominis praesentibus emancipatis, qui vesperis et missae interfuerint, unam urnam vini et tantumdem sociis tam perpetuis quam temporalibus ministrare. Post decessum vero nostrum primam vicariam, quae tenebitur ad lumen cereum perpetuum et domini Wythegonis episcopi anniversarium, episcopus Misnensis qui pro tempore fuerit conferet, secundam quae lampadi astringitur conferet capitulum Mysnense, tertiam autem conferet, qui pro tempore fuerit praepositus Misnensis. Ceterum hi tres ad observantiam chori sicut ceteri vicarii sint astricti. Insuper tenebuntur secundum ordinem praefatam officiare capellam, sic quod quolibet die dominico, nisi festum excellens occurrerit, missa inibi de dominica habeatur, reliquis vero sex diebus hebdomatarius tenebitur quolibet die pro domino Heinrico et domino Sifrido praepositis bonae memoriae ceterisque nostris benefactoribus unam missam dicere pro defunctis, diebus vero incidentibus proprium habentibus officium sequens hebdomatarius ad complendum cum nota ibidem ipsorum dierum officium astringetur, in quibus diebus cum duas missas haberi contigerit, missa pro defunctis ante pulsum primae compleatur. In festo vero paschae, penthecostes, nativitatis domini usque ad octavas et quatuor festivitatibus beatae virginis a missa defunctorum ipsos volumus sublevari. Insuper volumus, ut idem hebdomatarius singulis diebus ad complendum in capella ipsa omnes horas de beata virgine teneatur. Ceterum collatores vicariarum non carnalitatis affectu,

1) Arntitz und Wuhnitz, Par. Staucha.

sed secundum deum sic conferant et tueantur easdem, ne divinam incidant ultionem, et instituentis intentio observetur. Ut autem haec firma permaneant nec ab aliquo in posterum inmutentur, sigilla venerabilis patris et domini Bernhardi episcopi, domini Siffridi praepositi et capituli Mysnensis ecclesiae una cum nostro praesentibus duximus apponenda. Testes sunt dominus Siffridus praepositus praedictus, dominus Albertus decanus Mysnensis, dominus Johannes Wurzinensis, magister Theodericus Budesinensis et dominus Johannes Haynensis ecclesiarum praepositi, magister Conradus cantor Mysnensis, dominus Johannes archidiaconus Lusaciae, magister Henricus de Rokhusen et dominus de Wratizlauia canonici Mysnenses, dominus Conradus de domina nostra, dominus Theodericus de Wiztrop, dominus Rudegerus de Cyten et dominus Syboto perpetui vicarii praedictae Mysnensis ecclesiae et quam plures alii fide digni. Actum et datum Mysnae anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto XV°. Kalendas Junii, pontificatus venerabilis patris et domini Bernhardi episcopi praedicti anno tertio.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln des Bischofs, des Capitels und des Conrad von Boruz (S. Andreas).

No. 319. 1296. 4. Sept.

B. Bernhard eignet der Domkirche das Dorf Leuteritz zur Feier der Feste der heil. Dreieinigkeit und des h. Bernhard von Clairvaux, sowie seines und des Jahrgedächtnisses des Vitzthums Wernher zu Magdeburg.

In nomine domini amen. Cum hominis vita fragilis et caduca multis periculis et miseriis sit exposita, sic ut qui hodie vivus incedit, crastina die de huius vitae medio sit sublatus: noverint igitur universi praesens scriptum intuentes, quod nos Bernhardus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus, cupientes animae nostrae saluti sicut melius possumus providere, villam Luderwitz[a]) cum suis pertinentiis et proventibus, utilitate ac censu, qui se extendit ad quinque talenta usualium denariorum minus tribus solidis et dimidio, comparavimus de nostra pecunia, quae nobis intuitu personae advenerat ab Vlrico de Kanitz et fratribus suis, pro quadraginta et quatuor marcis puri argenti et ponderis Misnensis iusto emptionis et venditionis titulo accedente. Hanc villam cum censu et utilitate, sicut eam comparavimus, sic eam fratribus de capitulo ecclesiae nostrae Misnensis assignavimus et assignamus iterum per praesentes sub forma et conditionibus infra scriptis. Ita videlicet, quod festa sanctae trinitatis et beati Bernhardi abbatis et anniversarii domini Wernheri vicedomini Magdeburgensis[b]) et nostri in ecclesia nostra Misnensi in choro singulis annis devote ac sollempniter celebrentur et tunc canonicis et vicariis perpetuis ac temporalibus praesentibus in choro in quolibet dictorum festorum et anniversariorum tempore sive die census praedictus prout competit dividatur. Et quia saepedicta villa Luderwitz a nobis et de mensa episcopali in feodo tenebatur, nos proprietatem eiusdem villae ac census nec non utilitatum eius in ecclesiam

a) Leuteritz, Par. Briessnitz. b) Wernher von Kirchberg; vgl. Lentz Hist. v. Magdeburg S. 276 f., Avemann Burggr. v. Kirchberg S. 127 f.

nostram Misnensem et capitulum nostrum convertimus et ei liberaliter conferimus et donamus. In cuius rei testimonium praesentem litteram scribi iussimus nostri sigilli robore communitam. Datum et actum Misnae anno domini M°. CC. LXXXX. sexto pridie Non. Septembris, pontificatus nostri anno quarto, praesentibus Heinrico canonico sanctae Crucis in Wratislavia, Conrado ecclesiae nostrae perpetuo vicario, Herbordo canonico et plebano in Wurzin, Vlrico in Lubenitz et Heinrico in Camentz plebanis, Thimone de Woinitz milite et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an grünseidenen Fäden.

No. 320. 1296. 26. Oct.

Probst und Capitel einigen sich in gewissen Bestimmungen über die Verleihung der Prälaturen und Canonicate ihres Stifts und die diesen zustehenden Pfründen, so wie über verschiedene finanzielle Angelegenheiten des Stifts überhaupt.

Nos Siffridus praepositus, Al. decanus, omnes et singuli de capitulo Misnensis ecclesiae recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod convenientibus nobis in capitulo decrevimus antiquis statutis et consuetudinibus, videlicet quod praelaturae et personatus ecclesiae nulli extra capitulum conferantur, sed tantum personis emancipatis. Idem dicimus de ecclesia in Mugelin et in Schewitz[a]), quae hactenus canonicales fuerunt, quibus statuendo adiicimus tres capellas, capellam dominae nostrae in curia episcopali, capellam sancti Johannis baptistae in curia marchionis, et capellam sancti Jacobi in castro Aquatico, quae solum emancipatis canonicis conferentur, quarum collatio ecclesiarum et capellarum ad episcopum pertinebit. Proprietates ecclesiae utpote Pirne et Dresden cum suis pertinentiis repetet; Gronowe[b]) et si qua alia bona vacare contigerit, repetet toto posse. Quorum si aliqua recuperabit, nec ipsa nec alia habita vel habenda alienabit absque totius capituli licentia speciali. Debita, quae adhuc debentur de Pirne et de Radmaritz[c]), studiosius repetat et quantumcunque consequitur de pecunia illa, primo omnium absolvet bona capituli, deinde episcopalia, et si quid residui fuerit, de consilio capituli ad usus ecclesiae, ad augenda bona episcopalia convertere tenebitur bona fide. Obedientia dominicalium, si facultas se obtulerit, habebit in theolonio Misnensi quinque talenta. Item obedientiae canonicorum Misnensium nec per negligentiam ad Misnensem episcopum, nec quocunque modo alio devolventur. Item ad scolasteriam in eodem theolonio quatuor talenta pertinent ab antiquo. Datum anno dom. M°. CC°. XC°. VI°. feria sexta ante festum beatorum apostolorum Symonis et Judae. In cuius rei testimonium singulorum sigillis praesentes litteras fecimus communiri.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hingen 11 Siegel, von denen zehn noch erhalten, aber zum Theil beschädigt sind.

a) Altmügeln und Zschaitz. b) Gruna, Par. Dresden oder Briessnitz.? c) Radmeritz in der Oberlausitz.

No. 321. 1297. 10. März.

Erzbischof Burchard zu Magdeburg und die Bischöfe Hermann zu Halberstadt, Albert zu Meissen, Heinrich zu Merseburg, Bruno zu Naumburg, Volrad zu Brandenburg ertheilen allen Gläubigen, welche bussfertig das Hospital in Halberstadt an gewissen Festtagen besuchen und unterstützen — cum domus infirmorum sita extra muros civitatis Halb. sit paupertate onerata — *jeder einzelne vierzig Tage Ablass.* Dat. Magd. anno dom. M^mo^ CC^mo^ LXXXX^mo^ septimo sexto Idus Marcii.

Nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg; von den sechs an leinenen Fäden befestigt gewesenen Siegeln fehlen die der Bischöfe zu Meissen, Naumburg und Brandenburg, die übrigen sind sehr beschädigt.

No. 322. 1297. 7. Mai.

P. Bonifacius VIII. ertheilt dem Domherrn zu Naumburg Ulrich von Colditz die erbetene Genehmigung neben diesem Canonicat und dem Pfarramt zu S. Wenceslai daselbst auch die Stelle eines Domherrn zu Meissen anzunehmen.

Bonifacius episcopus etc. dilecto filio Ulrico de Coldiz canonico Nuemburgensi salutem etc. Tuae merita devotionis exposcunt, ut personam tuam de multa probitate fide dignorum testimonio commendatam, favoris apostolici gratia prosequamur. Ex parte siquidem tua fuit propositum coram nobis, quod [qui] in Nuemburgensi ecclesia in aliqua alia cathedrali ecclesia fuerit canonicatum et praebendam adeptus, canonicatum et praebendam, quos primitus in eadem Nuemburgensi ecclesia obtinuerat, tanquam eo ipso per huiusmodi adeptionem vacantes dimittere teneatur. Cum autem, prout asseris, venerabilis frater noster . . episcopus et dilecti filii capitulum Misnenses, ad quos receptio canonicorum et collatio praebendarum in Misnensi ecclesia pertinere dicuntur, considerantes personam tuam praedictam fore ipsis et dictae eorum ecclesiae multipliciter fructuosam, te affectent recipere in dicta Misnensi ecclesia in canonicum et in fratrem tibique de praebenda etiam eiusdem Misnensis ecclesiae providere, nos volentes te gratiose prosequi in hac parte, tuis supplicationibus inclinati, ut canonicatum et praebendam in eadem Misnensi ecclesia, si de illis tibi provideri contingat, libere recipere valeas, et cum illis canonicatum et praebendam, quos in praedicta Nuemburgensi ecclesia obtines, nec non ecclesiam parochialem sancti Wenzlai Nuemburgensem, cuius rector existis, licite retinere, praedicto et quibuscumque aliis statutis contrariis eiusdem Nuemburgensis ecclesiae, etiam si fuerint iuramento vallata, nequaquam obstantibus, auctoritate tibi praesentium indulgemus. Proviso quod canonicatus, praebendae ac ecclesia sancti Wenzlai praedicti debitis obsequiis non fraudentur et animarum cura in eadem ecclesia sancti Wenzlai nullatenus negligatur. Nulli ergo etc. nostrae concessionis etc. Datum Romae apud sanctum Petrum Non. Maii pontificatus nostri anno tertio.

Aus dem Liber regestor. Bonifacii PP. VIII. an. III. ep. 297. fol. 265 im Vatican. Archiv.

No. 323. 1298. 19. Jan.

Der Probst Dietrich zu Budissin trifft hinsichtlich des Einkommens und der Obliegenheiten des Vicars des von ihm gestifteten Altars in der Domkirche genaue Bestimmungen.
Vgl. No. 251. 253 u. 283.

Ego Theodericus dei gratia praepositus Budesinensis et canonicus Misnensis notum fieri cupio omnibus per praesentes, quod pro salute animae meae institui in ecclesia Misnensi kathedrali perpetuam vicariam et altare situm a sinistris monasterii, a venerabili domino Withigone episcopo bonae memoriae in honore sanctorum Nicolai et Laurentii sollempniter consecratum, cuius collationem volo post mortem meam ad Misnense capitulum pertinere. Cui vicariae contuli et dedi villam Zalesen sitam circa Strele cum omnibus proventibus suis, censu videlicet, annona, decima et servitiis, quae de eadem villa percipi possunt nihil penitus excipiendo. Isti autem sunt proventus dictae villae, scilicet decem marcae et unus ferto, quarum sex marcae et tres fertones debent esse pondere camerae Nuenburgensis episcopi ponderatae, et tres marcae et dimidia pondere Strelensi. Et praedictum argentum utriusque ponderis debet esse probatum Vribergense; et XXVIII[to] denarii Strelensis monetae, et quatuordecim pulli et sexagena ovorum et dimidia. Cuius census medietas solvitur in festo Michaelis et medietas in festo sanctae Walpurgis. Item de avena in vero censu tredecim maldaria et sex modii, in decima vero duo maldaria siliginis et duo maldaria avenae. Ista omnia debent solvi et solvuntur de villa Zalesen vicariae memoratae. Item in villa Meila septem modii siliginis et totidem avenae praedictae vicariae similiter persolventur in festo beati Galli. Item dedi eidem vicariae in villa Chofbach iuxta Wilansdorf quinquaginta solidos et XXX denarios monetae Vribergensis, qui census etiam solvitur duobus terminis Walpurgis et Michahelis et XIIII[or] pulli. Item dedi saepedictae vicariae in civitate Misna viginti sex solidos et unum macellum carnificum, quod solvit quinque lapides sepi purificati in festo beati Martini. De istis omnibus redditibus volo, ut vicarius dictae vicariae post mortem meam peragat meum anniversarium in choro Misnensi. Dominis canonicis praesentibus in vigiliis distribuet novem solidos, et in missa tantum; hospitali dabit duos solidos, custodi pro candelis ponendis in vigiliis et in missa unum solidum, et campanatori pro pulsatione quatuor denarios. Item dabit sociis in anniversario meo XV solidos, quos taliter distribuet, vicariis non sacerdotibus cuilibet quatuor denarios, residuum inter sacerdotes praesentes in vigiliis et missa aequaliter dividatur. Item dictus vicarius, qui pro tempore fuerit, singulis septimanis dicet mihi missam animarum cum vigiliis praecedentibus et unam de domina nostra et unam pro peccatis, in quibus mentionem faciet Heinrici patris mei, Luciae matris meae, Gotscalci, Waltheri decanorum et aliorum amicorum et benefactorum meorum, quorum animae in sancta pace requiescant. Item dabit in qualibet septimana unum denarium sacerdoti, qui mihi dicat missam animarum, vel personaliter deserviat eundem denarium, si voluerit laborare. Item in singulis meis anniversariis distribuet pauperibus panes emptos pro sex solidis. Item in qualibet

septimana distribuet panes de uno modio siliginis, pauperibus scolaribus choro deservientibus tertiam partem, alias duas partes communibus pauperibus et husarmen. Ut autem praedicta ordinatio immutabilis permaneat, praedictam literam desuper conscriptam dedi domino Petro eiusdem vicariae vicario, sigillorum domini Petri decani, magistri Conradi cantoris canonicorum Misnensium et mei appensionibus roboratam. Datum anno domini M°. CC°. LXXXX°. VIII°. in nocte sanctorum martyrum Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit drei wohlerhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen. Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 161.

No. 324. 1298. 24. März.

Erzbischof Burchard zu Magdeburg und dessen Suffraganen, unter diesen B. Albert von Meissen ertheilen denen, welche bussfertig bei Erhebung der geweihten Hostie in der Stiftskirche zu Zeitz das Vaterunser und Ave Maria knieend sprechen, jeder Einzelne 40 Tage Ablass.

Borchardus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus, Hermannus Halbirstadensis, Henricus Merseburgensis, Albertus Misnensis, Johannes Hauelbergensis ecclesiarum episcopi universis Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quanta devotione, quanta reverentia et honore sacratissimum corpus dominicum, quo Christi fideles in ecclesia pascuntur et sanctificantur, sit ab omnibus venerandum, nulli christiano est licitum ignorare. Et ideo devotio et fides eorum, qui ampliorem reverentiam et honorificentiam per effectum operis exhibent, eidem sanctissimo sacramento est in domino commendanda eorumque pio proposito merito est promotio inpendenda. Cum igitur in ecclesia beatorum Petri et Pauli apostolorum in Cice Nuemburgensis diocesis consuetudo laudabilis habeatur, ut illud corpus sanctissimum, quod pro infirmis solet reservari, singulis diebus dominicis innovetur et de sacrario ad altare et e converso cum reverentia a ministris altaris infra missarum solempnia deferatur, nos cupientes christicolae ad venerandum hoc reverendissimum sacramentum propensius excitentur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui tunc praesentes, dum idem pretiosissimum corpus dominicum sic delatum fuerit, orationem dominicam cum salutatione angelica ob reverentiam eiusdem sacramenti flexis humiliter genibus dixerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum omnium patronorum nostrorum et ea, quam nobis tradidit, auctoritate confisi, quilibet nostrum XL dies dummodo diocesani ratihabitio assequatur, de iniuncta sibi poenitentia misericorditer in domino relaxamus. Nos quoque Bruno dei gratia Nuemburgensis ecclesiae episcopus etc. relaxamus. Datum anno domini M°. CC°. XC°. VIII°. nono Kalend. Aprilis. Nos etiam Volradus dei gratia Brandinburgensis ecclesiae episcopus etc. relaxamus praesentibus perpetuo valituris.

Nach dem Copiar. sec. XV. im Stiftsarchiv zu Zeitz D. 23. fol. 63b.

No. 325. 1298. 25. März.

Die Vorgenannten verleihen Bussfertigen, welche an gewissen Festtagen das Kloster der Marienknechte Augustiner-Ordens in Halberstadt besuchen u. s. w. jeder Einzelne 40 Tage Ablass.

Borchardus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus, Bruno Nuenburgensis, Albertus Mysenensis, Henricus Merseburgensis, Volradus Brandenburgensis, Johannes [Hauelbergensis] eadem gratia ecclesiarum episcopi salutem in domino sempiternam omnibus praesens scriptum visuris. Virgo venustissimus et omnium virtutum flos beata virgo dei genitrix gloriosa, cuius pulcritudinem sol et luna mirantur — — — Cupientes ut novella plantatio monasterii servorum Mariae ordinis sancti Augustini in nova civitate Halverstadensi congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere poenitentibus et confessis qui ad dictum monasterium causa devotionis in omnibus festivitatibus ipsius virginis gloriosae — — — accesserint aut de bonis suis mobilibus et immobilibus aliquid in eiusdem monasterii subsidium in vita contulerint seu in ultima voluntate perpetuis temporibus legaverint, aut sepulturam ibidem elegerint in futurum — — quilibet nostrum quadraginta dies et karenam de iniunctis poenitentiis — — in domino relaxamus. Datum Magdeburg. VIII°. Kal. Aprilis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo.

Nach dem sehr schadhaften Orig. im Prov.-Archiv zu Magdeburg; sämmtliche Siegel fehlen.

No. 326. 1289. 1. Mai.

P. Bonifacius VIII. befiehlt dem B. von Merseburg dafür zu sorgen, dass die vom bischöfl. Tafelgut zu Meissen durch Verpfändung oder Verkauf abgekommenen Besitzungen und Renten an dasselbe zurückgehen.

Bonifacius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Merseburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam venerabilis frater noster .. episcopus Misnensis, quam praedecessores sui episcopi Misnenses, qui fuerunt pro tempore, decimas, terras, redditus, castra, domos, possessiones, vineas, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quaedam alia bona ad mensam suam episcopalem spectantia, datis super hoc litteris, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et poenis adiectis, in gravem ipsius mensae laesionem, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super his confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, quae de bonis ipsius mensae per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, iuramentis, poenis, renuntiationibus et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem mensae legitime revocare procures, contradictores per

censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Romae apud sanctum Petrum, Kalendas Maii pontificatus nostri anno quarto. P. Reat.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der Bleibulle an hänfener Schnur. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 88 f.

No. 327. 1298. 6. Oct.

Burggraf Meinher legt den zwischen dem Probst Dietrich zu Budissin als Vertreter der Capelle Johannes des Täufers und Sifrid von Wildenhain obschwebenden Streit wegen einiger Grundstücke in Basslitz bei.

Nos Meinherus dei gratia burgravius Misnensis tenore praesentium potestamur, quod cum quaedam causa et dissensionis materia inter dominum Theodericum praepositum Budesinensem ex una et Siffridum de Wildenhain laicum, super quibusdam agris et pascuis adiacentibus villae Paselitz[a]) et adiacentibus similiter prato, quod dicitur Borkenwise ex parte altera exorta fuisset, quia dictus Siffridus dicebat ex morte Reinhardi dicti Nase de Jawernitz et fratrum et patruelium suorum dictos agros et pascua ad se devoluta esse, qui ab eo tenebantur titulo feodali. Aliquibus diebus amicabilibus a partibus hinc inde servatis, tandem in nostra praesentia dictis partibus constitutis, lecto privilegio, quod dicti agri et pascua ad capellam sancti Johannis baptistae in curia marchionis in castro Misnensi sitam proprietatis titulo pertinebant, videbatur singulis praesentibus, quod antedictus Siffridus in saepedictis agris et pascuis penitus nihil iuris haberet, qui etiam nunquam fecerat mentionem temporibus retroactis. Tandem precibus nostris saepedictus Siffridus inclinatus, si quid iuris habuit in agris vel pascuis superius dictis, hoc totum pro se et heredibus suis liberaliter resignavit et penitus renuntiavit de benivola voluntate, nihil sibi iuris et heredibus suis in antea reservando. In cuius rei testimonium sigilli nostri munimine praesentem litteram duximus consignandam. Testes huius sunt Vlricus miles dictus Olsnitz, Apetz de Mvnen et Th. Sebenitz. Datum et actum Misnae in palacio nostro anno domini M°.CC°.XCVIII°. in octava Michahelis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Burggrafen an einem Pergamentstreifen. Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 89 f.

a) Basslitz, Par. Lenz.

No. 328. 1298. 22. Nov.

K. Albrecht genehmigt den vom Bischof bewirkten Verkauf der Stadt und der Burg Pirna an den K. Wenzel von Böhmen und spricht die Einverleibung Pirna's in das Königreich Böhmen aus.

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum notitiam tenore praesentium volumus pervenire, quod nos venditionem civitatis episcopatus Misnensis dictae Pyrn cum castro et attinentiis suis sitae in terra Misnensi circa metas Boemiae factam per . . episcopum et capitulum Misnensis illustri Wencezlao

regi Boemiae duci Cracouiae et Sandomeriae marchionique Morauiae principi et fratri nostro karissimo ac heredibus eius, prout in litteris inde confectis et dictorum episcopi et capituli sigillis munitis plenius continetur, ratam et gratam habentes ei nostrum benigne praestamus assensum et ordinamus atque statuimus, ut dicta civitas, quam ad preces dicti regis regno Boemiae harum serie unimus et unitam esse volumus ad regnum ipsum de cetero debeat perpetuo pertinere. In cuius rei testimonium praesentes litteras fieri et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri. Datum in Nurenberch anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo X°. Kalendas Decembris duodecimae indictionis, regni nostri anno primo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel des Königs an Fäden von rother und gelber Seide.

Sommersberg Sil. rer. scriptor. I. p. 947. — Mencke scr. rer. Germ. III. p. 1741. — Lünig cod. Germ. dipl. I. p. 979. — Ludewig rell. mss. XI. p. 336.

No. 329. 1299. 18. Jan.

Probst Dietrich trifft über sein sämmtliches Besitzthum letztwillige Verfügung, wobei er zugleich noch einen zweiten Altar mit einer Vicarie in der Domkirche stiftet.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Cum nihil certius sit morte et nihil incertius hora mortis, secundum legitimas sanctiones et propter dubios et incertos eventus et impiam debilitatem humanae naturae mors, quae nulli parcit, modo inopinato sua celeritate hominem exanimem facere consuevit. Ne eius celeritas me Theodericum, praepositum Budesinensem et canonicum Misnensem praeoccupet, et non dispositis rebus meis viam universae carnis ingredi faciat intestatum, sancti spiritus gratia invocata meum testamentum condo et facio per modum inferius annotatum, eligens testatores et testamenti mei executores dominum Petrum decanum, magistrum Conradum cantorem, canonicos ecclesiae Misnensis, dominum Sibothonem plebanum de Jochgrim et dominum Petrum, Misnensis ecclesiae perpetuum vicarium, quibus omnibus et singulis cedo actiones meas contra omnes debitores exigendi et repetendi debita mea. Similiter annum gratiae praebendae eis committo, ut de omnibus et singulis ordinent et disponant pro remedio animae meae, quidquid eis videbitur. Nihilominus in persona propria, quae sequuntur statui et legavi: primo omnium non obstante vicaria per me constructa in honore sancti Laurencii et sancti Nicolai in ecclesia Misnensi in sinistra parte monasterii, quam contuli domino Petro capellano meo, ad quam vicariam assignavi et contuli omnes redditus tam argenti, quam annonae villae Zalezen circa Strele et in Coufbach tertium dimidium talentum et triginta denarios, et in civitate Misna viginti sex solidos et quinque lapides ad illuminandum altare praedictorum sanctorum Laurentii et Nicolai, nunc in honore sanctae crucis et sancti Martini aliam vicariam de novo decrevi construere, construo et construxi, cuius vicarius ad deserviendum choro Misnensi teneatur, prout ceteri vicarii consueverunt, ad quam vicariam altare construi debet in loco congruo monasterii tempore oportuno, et praedictum altare praedictus vicarius officiet, prout de hoc velit et possit domino reddere rationem et ut mei, patris mei et matris meae, Gotscalci decani Misnensis, Waltheri decani Magdeburgensis et aliorum amicorum et

benefactorum meorum frequentem memoriam agere teneatur. Ad cuius vicariae consummationem do, lego et assigno omnia mea, quae in parato vel in debitis, in supellectili, equis, pecoribus et in annona cuiuscunque generis habeo vel habere potero, annum gratiae similiter ad hoc deputans, curia mea duntaxat excepta, quam Reinhardo avunculo meo, canonico Misnensi assignavi in sanitate corporis constitutus, volens tamen dictam curiam canonicalem permanere, moderatione tamen iniuncta in praemissis, ut dictae vicariae primo et principaliter ad minus circa decem marcae annui redditus comparentur. De residuo vero, si quid fuerit, legata specialiter claustris et piis locis et personis exsolvantur, discretioni testatorum meorum praedictorum committens distribuenda, ordinanda et pertractanda singula, prout de ipsis gero fiduciam et saluti meae viderint expedire. Dictam vero vicariam post mortem meam quotienscunque vacare contingerit, personae idoneae sacerdoti praepositus, decanus et capitulum Misnense conferant, prout melius viderint expedire. Praeterea in persona propria lego fabricae Misnensi quatuor marcas et librum meum matutinalem; item fratribus minoribus in Misna quatuor marcas, quarum duae sunt persolutae, cum lecto meo meliori. Item lego abbatibus et conventibus in Cella, in Doberluch et in Buch, ordinis Cisterciensis, item priori et conventui in Pigauia, item praeposito et conventui in Schillen, cum quibus quinque claustris habeo confraternitatem, singulis istis quinque claustris lego duas marcas et volo, ut obitus meus per specialem nuntium litteratorie destinatum eis intimetur, et singuli rogentur, ut obitum meum per ordinem suum faciant publicari, et ius fraternitatis intime peragatur cum vigiliis et missis animarum et orationibus secundum consuetudinem ordinis approbatam. Item lego duas marcas generali ordinis Cisterciensis, quas abbas de Doberluch sibi deportabit cum litteris confraternitatis, ut me commendet orationibus omnium fratrum totius ordinis ipsorum. Item lego ad sanctam Afram Misnae decem marcas, cum quibus comparare debebunt redditus unius marcae, ut anniversarius meus, Henrici patris mei, et Luciae matris meae apud ipsos annis singulis peragatur, de qua marca praepositus ministrabit conventui quinque solidos, infirmariae quinque solidos, ad mensam suam decem solidos reservabit. Item lego sanctimonialibus in Zorinchzc unum talentum, in Sitscenrode unum talentum, ad sanctam Crucem unum talentum, in Mulberch conventui unum talentum et cognatae meae ibidem unum talentum, in Stuchow unum talentum, item fratribus minoribus in Vriberch unum talentum, fratribus in Dresden unum talentum, fratribus in Ozzecs unum talentum, fratribus in Turgowe unum talentum. Item lego ad scribendum novum breviarium ad chorum Misnensem duas marcas, in Schilow argenteum cingulum meum et alteram dimidiam marcam, infirmis in campo ad capellam faciendam unum talentum, ad sanctum Dionisium in Cluse decem solidos, domino Heinrico capellano cantoris decem solidos, ut memoriam mei in suis orationibus habeat, Ottoni scolari cognato meo unam marcam et pallium meum subductum viridi; item matri Ottonis et filiae suae in Dresden duos lectos et caphardum novum et pallium longum, quod subductum fuit pellibus lincinis; item Henrico cellerario meo ad pretium suum unam marcam, item duabus consanguineis meis in Ozzecs, Luschae et Margarethae sororibus Siffridi, quatuor lectos et unam marcam; item domino meo episcopo meum ciphum argenteum cum pede et vitrum meum romanicum et vlassam meam magnam et alias tres maiores, omnes stanneas;

item domino decano duas vlassas stanneas, quae fuerunt domini de Boruz et mensam meam, quae stat in camera mea, circumpositam nigro ligno; item magistro Conrado cantori duas vlassas stanneas, quas duxit post supradictas acceptandas et duo cantara stannea de una stopa et unam mensam, quam duxit acceptandam. Alia vasa mea tam in vlassis, quam in cantaris stannea dividantur inter canonicos secundum quod testatoribus videbitur expedire, ita tamen quod domino burgrauio primo dentur tria cantara stannea, unum de una stopa et duo de duobus quartalibus, item dominis canonicis omnibus unam carratam vini. Item duobus servis meis, scilicet Walthero de Cozzebude et Henrico Calvo duos equos meos, scilicet rubeum et griseum, qui sunt in curia mea, reliquae familiae detur pretium suum deservitum. Item relinquo curiam meam Reinhardo avunculo meo, sicut superius est expressum. Relinquo tamen in eadem curia quatuor lectos, quatuor mensas, duas in quibus comeditur tempore hiemali, et duas in quibus comeditur tempore aestivali. Relinquo etiam ibidem dolea, lagenas, sartaginem, ollas et patellam et quidquid pertinet ad coquinam et ad braxationem. Item do eidem Reinhardo decretum meum, summam Gamphredi, casus decretorum et quaestiones in uno volumine, summam Bartholi et digestum novum. Et nota, quod Reinhardus dabit de curia mea singulis annis duo talenta, quorum in anniversario meo quindecim solidos dividet inter pauperes et scolares, item quinque solidos dividet inter sacerdotes pro vigiliis et missis animarum. Item de secundo talento dabit in bona sexta feria pauperibus et scolaribus decem solidos, item eodem die fratribus minoribus viginti denarios, hospitali viginti denarios et leprosis viginti denarios. Item per quadragesimam dabit quinque solidos pro vigiliis et missis animarum. Volo, ut haec duo talenta Reinhardus det temporibus vitae suae, et post mortem suam faciat cum dicta curia ad utilitatem suam secundum quod sibi videbitur expedire. Item do Conrado avunculo meo, canonico Budesinensi decretales et digestum vetus; item do codicem cum summulis in uno volumine sequentibus Gebehardo avunculo meo, canonico Wurcinensi, alias vero et quaternos hi tres inter se dividant, prout placet. Item assigno domino Sibothoni tunicam meam subductam pellicio marderino et omnes pelves meas; item domino Petro tegumen irsutum et lectum meum, quo tegor et duas mensas; item domino Rudgero pallium subductum pellibus lincinis, bursam sericeam et unum annulum; item domino Thisconi de Wistrop, domino Conrado de sancto Johanne, domino Petro et domino Henrico capellano cantoris, cuilibet istorum unam bursam et unum annulum; item fratribus minoribus in Misna longam mensam et lectum magnum; item missalem meum dominicalem lego summo altari in Budesin. Item duos habeo adhuc missales libros, inter quos dominus Petrus eligere debet meliorem, reliquum do ad altare, quod construendum ad vicariam et calicem meum; item casulam meam meliorem de baldechino cum praepanicis attinentibus, duas ampullas cum pannis depictis et pallis, capellae curiae meae. Item do ad altare sancti Laurencii et Nicolai casulam stripeam cum suis attinentiis. Item ad altare sancti Johannis in curia regis casulam de baldechino cum suis attinentiis. Haec omnia persolvi debent de omnibus rebus meis mobilibus et immobilibus, si haberi potuerint, primo tamen omnium debitis meis, si qua sunt, persolutis et vicaria mea de decem marcis vel circa primo et principaliter comparata. Alia omnia per me minus perfecta et incompleta meis committo testatoribus, ut de iis faciant pro salute animae meae secundum quod ipsorum discretioni videbitur expedire. Actum et datum anno

domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono in die Priscae virginis, dominis Misnensibus canonicis praesentibus, scilicet domino Johanne praeposito maiore, domino Al. de Luppe, domino Herchenberto de Starch., domino Conrado cantore, domino H. de Zwem, domino . . de Lutchenberch et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an drei von der Urkunde selbst zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen hängen die Siegel des Decan Petrus, des Probsts Dietrich und des Domherrn Conrad.

Ungenau Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 90—95.

No. 330. 1299. 18. Jan.

Probst Dietrich erneuert einige der in No. 323 festgestellten Bestimmungen und macht den jezeitigen Vicar deren genaue Beobachtung zur strengen Gewissenspflicht.

Ego Theodericus dei gratia praepositus Budesinensis notum fieri cupio omnibus per praesentes, quod pro salute animae meae institui in ecclesia Misnensi kathedrali perpetuam vicariam et altare in honore sanctorum Laurencii et Nycolai, cuius collationem volo post mortem meam ad Misnense capitulum pertinere. Cui vicariae contuli et dedi villam Zalesen iuxta Strele cum omnibus proventibus nihil penitus excipiendo. Item in villa Chofbach iuxta Wilansdorf quinquaginta solidos et XXX^{ta} denarios Vribergensis monetae. Item in civitate Misna XX^{ti} et sex solidos minus tribus denariis et unum macellum, quod solvit annuatim quinque lapides sepi purificati ad illuminandum altare praedictorum sanctorum. De istis proventibus volo, ut vicarius dictae vicariae peragat anniversarium meum distribuendo canonicis praesentibus in vigiliis et missa unum talentum cum decima hospitalis, vicariis et sociis XV solidos, custodi unum solidum, si ponet candelas super sepulcrum in vigiliis et missa. Item idem tenebitur singulis septimanis dicere tres missas, unam de domina nostra, aliam pro peccatis, tertiam pro defunctis, et procurabit aliam missam pro defunctis celebrari singulis septimanis, vel si vult poterit personaliter adimplere. Item in anniversario meo distribuet pauperibus panes sex solidorum. Insuper singulis septimanis per annum dabit pauperibus unum modium siliginis, prout in aliis meis scriptis et privilegiis melius est expressum. Haec omnia committo vicario, qui pro tempore fuerit, in animam suam et conscientiam adimplenda, ut in die iudicii ad salutem propriam omnipotenti deo possit reddere rationem. Datum anno domini M° CC° LXXXX° nono in die beatae Priscae virginis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem jetzt zerbrochenen Siegel Dietrichs an einem Pergamentstreifen.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 96.

No. 331. 1299. 14. Aug.

K. Wenzel von Böhmen eignet als Generalvicar im Meissner Lande der Domkirche Getreide- und Geldzinsen.

Wenceslaus dei gratia rex Boemiae, dux Cracoviae et Sandomeriae marchioque Moraviae ac sacri Romani imperii per terras Misnensem, Orientalem et Plisnensem

vicarius generalis. Iuste petentium desideria non immerito sunt effectui mancipanda, maxime cum id petitur, per quod cultus divinus, cui debetur favor plurimus, adaugetur. Petente siquidem a nobis nobili viro Meinhero Misnensi burgravio, ut in villa Cethen iuxta Lomatz[a]) sex maldra siliginis et totidem hordei, unum maldrum avenae et unum modium papaveris, in villa quoque Clanczchuwitz iuxta Ganam[b]) viginti modios tritici et totidem hordei, quatuor modios humuli et quatuor solidos denariorum Vribergensis monetae annuae pensionis in districtu Misnensi sita, quae a Romano imperio et a nobis tenebat in feodum, resignatione praedictorum bonorum per eum iam libere nobis facta dignaremur dare ecclesiae Misnensi, ut perpetua instituatur ibidem sacerdotalis vicaria, in qua perpetuo benefactorum memoria peragatur. Nos praedicti burgravii precibus favorabiliter utpote rationabilibus inclinati, praedicta maldra et modios tritici, siliginis, hordei, avenae ac humuli et solidos denariorum Vribergensium auctoritate nobis commissa damus eidem ecclesiae, ut in ea de ipsis constituatur sacerdotalis vicaria, prout superius est expressum. In cuius rei testimonium praesentes litteras exinde fieri fecimus et maiestatis nostrae sigillis iussimus communiri. Datum Pragae per manus venerabilis Petri Basiliensis episcopi, praepositi Wissegradensis, regni Boemiae cancellarii, principis nostri dilecti anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, decimo nono Kalendas Septembris, duodecima indictione, regni nostri anno tertio.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel des Königs an Fäden von rother und gelber Seide.

Hasche Magazin VIII. S. 407.

a) Zöthain, Par. Lommatzsch. b) Clanzschwitz, Par. Jahna

No. 332. 1299. 9. Dec.

Erzbischof Burchard zu Magdeburg entscheidet in einer Streitigkeit zwischen dem Bischof und dem Kl. Seuslitz und verurtheilt Ersteren zu Herausgabe und Schadenersatz.

Burchardus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus reverendo in Christo fratri domino Al. Misnensis ecclesiae episcopo sinceram in domino karitatem. Cum in causa, quam coram nobis contra vos movent et moverunt abbatissa et conventus in Suselitz ordinis sanctae Clarae, instructi tam per privilegium domini Henrici quondam marchionis Misnensis, quam etiam per legittima documenta diffinitive pronunciaverimus, bona in Goluz[a]) et censum ibidem videlicet septem et dimidiae marcarum Vribergensis argenti ad praedictam abbatissam et conventum de iure pertinere, et vos censum eorundem bonorum per duos annos usque ad marcas quindecim contra iustitiam percepisse, sinceritati vestrae in virtute sanctae obedientiae praecipimus et mandamus, quatenus infra hinc et festum purificationis proximum, praedictas quindecim marcas eisdem abbatissae et conventui integraliter refundatis, ipsosque in possessione et perceptione praedictorum bonorum et census ibidem amplius nullatenus molestetis vel inpediatis, seu etiam inpediri per quemquam aliquatenus procuretis, sic faciendo ne propter

a) Gohlis bei Riesa.

defectum solutionis iam dictae pecuniae et propter nova dampna praedictis sanctimonialibus per vos illata, appellatione vestra non obstante, ex tunc contra vos quod absit, per aliquam censuram ecclesiasticam procedere compellamur. Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XC. IX°. feria quarta post Nicholai.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit einem Bruchstück des Siegels des Erzbischofs an einem von der Urkunde selbst abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 333. 1300. 10. März.

B. Albert III. beurkundet an die Dorfbewohner zu Nuenburch Getreidezinsen verkauft zu haben, die fernerhin dem dortigen Pleban zukommen sollen.

Nos Albertus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus praesentibus recognoscimus publice protestando, quod censum unius mansi in villa Nuenburch[a]) videlicet unum maldare siliginis et unum maldare hordei incolis sive rusticis eiusdem villae pro XV marcis argenti iusto emptionis titulo vendidimus, quas ex integro persolverunt. Ita tamen quod dictum censum plebano eorum, qui nunc est vel pro tempore fuerit, tribuant annuatim, ut in capella in iam dicta villa Nuenburch constructa tribus diebus in ebdomada divinum celebret officium missarum sollempnia peragendo. Ad divinum enim cultum augendum et non in suos usus convertendum ob dei et sanctorum suorum reverentiam ipsis vendidimus dictum censum. Ut autem huiusmodi nostra venditio non valeat in posterum permutari seu ab aliquo sive per aliquem infringi, praesentem litteram desuper conscriptam iussimus nostri sigilli munimine communiri. Datum in claustro Buch anno domini M°. CCC°. VI°. Idus Martii, pontificatus nostri anno quarto, praesentibus domino Theoderico abbate, Rudolfo priore, Vrowino cellerario monasterii in Buch, Herbordo custode Wrzinensi, Conrado plebano in Schirma nostrae curiae capellanis et aliis quam plurimis fide dignis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.

a) Nauberg, Par. Zschoppach.

No. 334. 1300. 19. Apr.

B. Albert III. bestätigt den von seinem Vorfahr Bernhard mit Zustimmung des Capitels bewirkten Verkauf der Stadt Pirna mit allem Zubehör an den K. Wenzel von Böhmen.

Nos Albertus dei gratia Misnensis episcopus harum serie notum esse volumus tam praesentibus quam futuris, quod nos venditionem civitatis Pirn cum castro ibidem nec non cum hominibus, villis, agris, montibus, planis, silvis, theloneis, fluminibus, aquis, redditibus, utilitatibus, iuribus et pertinentiis universis ad civitatem et castrum praedicta spectantibus factam olim per bonae memoriae dominum Bernhardum episcopum Misnensem praedecessorem nostrum de consensu et voluntate decani ac capituli ecclesiae nostrae Misnensis excellenti domino nostro domino Wencezlao illustri regi Boemiae, duci Cracouiae et Sandomeriae marchionique Morauiae pro quatuor milibus mar-

carum argenti puri Pragensis ponderis, quas dictum dominum Bernhardum praedecessorem nostrum ab eodem rege integre recepisse ac in solutionem debitorum, quibus praedicta ecclesia obligata erat, et alias in utilitatem ipsius ecclesiae convertisse nobis constat, prout etiam in litteris ipsius praedecessoris nostri eius et praedicti capituli sigillorum munimine roboratis, quas coram nobis de verbo ad verbum legi fecimus, plenius audivimus et audimus contineri, ratam et gratam habentes, eamque ratam semper et firmam tenere ac habere et contra eam ac omnia et singula in ea contenta nullo umquam tempore de iure vel de facto in iudicio vel extra per nos vel alium aut alios facere vel venire, sed potius ipsam defendere ac disbrigare praedicto regi et suis heredibus ac successoribus Boemiae regibus promittentes approbamus, ratificamus, acceptamus et praesentium serie confirmamus. In quorum testimonium praesentes litteras fieri et sigillo nostro fecimus communiri. Datum in monasterio Aulae Regiae ordinis Cisterciensis prope Pragam anno domini millesimo trecentesimo XIII°. Kal. Maii tertiadecima indictione pontificatus nostri anno quarto.

Von alter Hand: Ponatur ad homag. extraneorum.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv; an Fäden von rother und gelber Seide hängt das am Rande beschädigte Siegel des Bischofs mit Rücksiegel.

No. 335. 1300. 19. Apr.

K. Wenzel von Böhmen beurkundet Dresden, die Burg Radeberg, den Friedewald und die Burg Dohna mit allen Zugehörungen von B. Albert zu Lehen empfangen zu haben.

Nos Wencezlaus dei gratia rex Boemiae, dux Cracouiae et Sandomeriae marchioque Morauiae notum facimus universis praesentes litteras inspecturis, quod nos civitatis Dresden, castri ibidem cum iudicio hominibus ac silva ceterisque pertinentiis ad eam spectantibus, necnon castri Radberch, Fridwald silvae ac Donyn castri infeudati cum hominibus villis et aliis utilitatibus, iuribus et pertinentiis eorundem ac aliorum bonorum omnium ubicumque in terra Misnensi sistentium, quae ab episcopatu et ecclesia Misnensi habemus et tenemus in feudum, investituram a venerabili Alberto episcopo Misnensi suo et ipsius ecclesiae nomine pro nobis et illustri Wencezlao filio nostro karissimo, prout iuris et moris est, requisivimus, petivimus et recepimus praesentialiter eodem episcopo nos investiente per suum capucium de eisdem, adhibitis solempnitatibus aliis in talibus consuetis. In cuius rei testimonium praesentes litteras fieri et sigillis maiestatis nostrae iussimus communiri. Actum et datum in monasterio Aulae Regiae ordinis Cisterciensis prope Pragam anno domini millesimo trecentesimo XIII°. Kal. Maii tertia decima indictione regni nostri anno tertio.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv; an Fäden von rother und gelber Seide hängt das Siegel auf der Vorderseite mit dem Bilde des auf dem Throne sitzenden Königs Wenzel, auf der Rückseite das Reitersiegel seines Sohnes Wenzel enthaltend.

Weck Dresden S. 161. — Lünig RArchiv. P. spec. Cont. II. S. 179. — Carpzov OLaus. Ehrentempel II. S. 14. — Heckel Königstein S. 15. — Sommersberg Siles. rer. scr. III. p. 219.

No. 336. 1303. 11. März.

P. Bonifacius VIII. beauftragt den Probst von Sulza, die unbekannten Personen, welche zur bischöflichen Tafel gehörige Besitzthümer und Urkunden verborgen halten, in den Kirchen zur Herausgabe derselben aufzufordern, im Falle der Nichtbefolgung aber mit der Excommunication wider sie zu verfahren.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . praeposito ecclesiae in Sulze Maguntinensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Significavit nobis venerabilis frater noster Albertus episcopus Misnensis, quod nonnulli iniquitatis filii quos prorsus ignorat, decimas, redditus, census, terras, domos, prata, nemora, privilegia, instrumenta publica et nonnulla alia bona ad mensam suam episcopalem spectantia temere ac malitiose occultare et occulte detinere praesumunt, non curantes ea praefato episcopo exhibere in animarum suarum periculum et ipsius episcopi non modicum detrimentum, super quo idem episcopus apostolicae sedis remedium imploravit. Quocirca discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus omnes huiusmodi occultos detentores decimarum, redditumm, censuum et aliorum bonorum praedictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel per alium moneas, ut infra competentem terminum, quem illis ad hoc praefixeris, ex praedicto episcopo a se debita restituant et revelent ac de iis plenam et debitam ei satisfactionem impendant. Et si id non impleverint infra alium terminum competentem, quem eis ad hoc peremptorie duxeris praefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas, faciens eam ubi et quando expedire videris usque ad satisfactionem condignam solenniter publicari. Datum Laterani V. Idus Martii pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 337. 1305. 30. Jan.

Probst und Capitel verpflichten sich zur Begehung des Jahrgedächtnisses des verstorbenen Domherrn Heinrich von Rochusen.

Nos Heinricus dei gratia praepositus, P. decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis, solo Alberto de Luppe excepto, notum facimus universis praesentes litteras inspecturis, quod Hermannus dictus de Horreo capellanus domini Heinrici de Rochusen bonae memoriae quondam nostri concanonici nobis exposuit, quod cum ipse ultimam voluntatem domini sui praedicti, prout in mandatis recepit ab ipso, exequi cupiens et inplere, non invenerat redditus aliquos annuos saltem certos quos compararet pro habenda ipsius memoria et anniversario peragendo; unde diligenter petivit a nobis, quatenus receptis decem marcis argenti ad hoc deputatis per ipsum, aliquam pensionem annuam assignaremus eidem. Nos igitur tam pio considerato desiderio, quo ad effectum perducto esset ecclesiae nostrae conditio emendata, pecuniam eandem a dicto Hermanno acceptavimus et recepimus in usus capituli nostri communes necessarios et

utiles convertendam, promittentes ac obligantes nos eidem, quod in crastino beati Lamperti martyris praedicti domini Heinrici de Rochusen anniversarium ubicunque fuerimus peragemus et peragi faciemus in ecclesia nostra annis singulis prout moris est cum vigiliis atque missa. Et nihilominus per obedientiarium villae nostrae Metelwitz[a]) et de censu ibidem unum talentum bonorum denariorum inter dominos nostros canonicos tam absentes quam praesentes in praebendis maioribus constitutos in anniversario ipso pro salute animae saepedicti domini Heinrici ac memoria faciemus distribui, etiam si villa praedicta ad tantam, quod absit, desolationem deveniret, quod de toto censu ibidem nisi solum talentum posset colligi et haberi. In cuius rei testimonium praesentem litteram saepedicto Hermanno dedimus sigillo nostri capituli roboratam. Praeterea nos Heinricus praepositus, Petrus decanus praedicti, Erkenbertus de Starkenberc, Conradus cantor, Conradus de Luckenberc, Reynhardus, Conradus praepositus Budesinensis, Lutoldus, Heinricus de Wratitzlavia praepositus in Hayn, Otto de Donin archidiaconus Lusaciae canonici Misnensis ecclesiae praedictae, ad maiorem confirmationem praemissorum sigilla nostra personalia seu singularia praesenti litterae similiter duximus apponenda. Datum et actum Misnae anno dom. M°. CCCV°. tertio Kal. Februarii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Von elf an Pergamentstreifen angehefteten Siegeln sind noch vorhanden das Siegel des Capitels, des Probsts Heinrich, des Dechants Petrus, der Domherren Mag. Conrad, Reinhard, Ludolf und Heinrich Probsts zu Grossenhain.

a) Mittelwitz, Par. Leuben.

No. 338. 1305. 1. Mai.

B. Albrecht III. verträgt sich mit Heinrich von Wurgwitz, Thize von Wilthen, Herman und Gunzil von Budissin über das Haus zum Stolpen und andere zwischen ihnen obwaltende Streitigkeiten.

Wir Albrecht von gotis gnadin bischof von Misne bekennen des an disin keginwertigin briuen, daz wi vns birichtit haben gentzlichen an allerleie argelist vnde vorsunit mit den ersamin luten hern Heinriche von Worganuwitz, Thizin von Willintin, Hermane vnde Guntzile von Budissin vmme vnse hus zume Stolpen vnde allerleie sache, di zwischen vns gewesit sin, mit vnsis herren rate, vorderunge vnd hulfe marcgreuin Vriderichs von Dresden, noch deme also hie geschribin stet. Zume ersten habe wi vnde ouch di vor genantin lute her Heinrich von Worganuwitz, Thize von Willintin, Herman vnde Gunzil von Budissin al vnse sache, beide vmme loseunge unsis husis zume Stolpen vnde andere sache, gelassin vnd gasatzt zu vnsme vorgenantine herren marcgreuin Frideriche von Dresden, vnde haben daz bedir sit vntruwin gelobit, daz wir tun sullin an allerleie widir rede, swas her vns heisit, vnde sullin daz tun ane allerleie argelist. So habe wir bischof Albrecht ouch daz gelobit, daz wi di vorgenantin vire hern Heinriche, Thizen, Herman vnd Gunzil vnd alle andere, di domite begriffin sin vmme vnse hus zume Stolpen, benamen Hermane von Schenicz, Frischen von Komeren, Frischen von Rekenicz, wi vnde alle unse nachuolgere an unsme bichstume, vnse brudere unde ir kindere, unse vrunt vnd unse mage vnd vnsis gotishusis mane

alle vnd vnse lute vnd benamen Arnolt von Hugiswalde vnd sine kint, nimer si vordenkin sullen, noch zu in vordirn sullin, noch zu irn kindirn, noch zu irn nochkumelingen di sache vmme daz hus zu Stolpen. Den, welche vnder uns bliben wollen vnd vnderme gotshuse, di sul wi getruwelichen vorderin als andere vnse man; swelche abir vndir vns nicht bliben wollin, den sul wir gunen, daz sie ir gut vorkofin so getanen luten, von den deme gotshuse chein schade insten mûge, vnd sullin daz lien willeclichen vnd ane widerrede, oder sullins in abe geldin selbe. Iû vor daz phvnt geldis sul wir in geben cen marc, swas si aber andirs gutis haben an vorwerken, an wisen, an holze, an tichen, daz sul wi in geldin noch deme, alse hern Apeze von Gorguwitz vnd Thiliche von Hugewitz oder andere crafte lute billich vnd recht dunket, vnd daz sal geschen binnen eime tage, als vnse herre marcgreue Friderich von Dresten sprichet vnd geheissit. Vbir daz gut abir zů Willintin[1]) und zu Sinkiwitz[2]), daz Thize von Willintin von vns vnd vonme gotshuse zu lene hat, daz sul wi ime vnd sinem bruder vnd irn erben mit ganzeme gerichte lien vbir liep vnd vbir gut. Wer abir, daz si is vorkoftin, so solde daz gerichte vbir liep vnd vbir gut wider an vnse gotshus vallen. Wir suln Hermane vnd Gunzil von Budissin ir burclen zu rechteme lene lien. Kofit ouch ir keiner kein gut vnder vns vnd vnder unsime gotshuse, daz solde wir in lien willeclichen vnd sie darzu vorderin; wir sullin ouch sie von vnsme gotshuse nicht vorkoffin. Ôch haben vns di vorgenantin biderben lute her Heinrich von Worganuwitz, Thize von Willintin, Herman vnd Gunzil von Budissin vor sich vnd vor alle, di durch sie tun vnd lassen wollen, wider in truwen gelobit, daz sie getruwelichen an vns vnd an vnsme gotshuse, als andere vns gotshusis man, werben sullen vnd vnsin brudern, noch irn kindin, noch allen den, die vns oder in zugehoren, vmme dise sache nimmer nicht argis gewerbin sullen, daz in schedelich sie an irme gute oder an irn eren, an allerleie argelist. Vnde daz wi dise rede vnd dis gelůbede stete haldin, vnd vnse nochkumelinge, vnd vnse tumherren vnsis capitils, di izunt sin oder noch werden, vnd nimmer vorandern, des gebe wir vnsen brif dor vbir, besigilt mit vnsme ingisigele, vnd vnsis herren ingesigil marcgreuen Friderichs von Dresden. Des sin gezûc her Wilrich von Liebintal, her Heineman von Nuindorf, her Johannes von Rekenitz, her Adolf, her Heinrich von Ertmarshayne, Herman von Ysinberc, Gunther von Slowin, Heinrich von Thuswitz, Thiterich Burner, Jacob der Grosse mit sime sune vnd manich ander bidirman. Dir brif is gegebin zu Dresden noch gots geburte tusint iar drihundirt iar in deme phumftin iare an sente Walpurge tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hängen die Siegel des Bischofs und des Markgrafen Friedrich (Reitersiegel).
Köhler cod. dipl. Lus. I. S. 178.

1) Wilthen, Eph. Bischofswerda. 2) Singwitz (Sinkwitz), Par. Budissin.

No. 339. 1305. 10. Juni.

B. Albrecht III. verkauft um Geldmittel zur Wiedererlangung des widerrechtlich entrissenen Schlosses Stolpen zu erhalten, fünf Hufen zu Stenz an das Afrakloster zu Meissen.

Albertus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum. Ne ea quae geruntur in tempore, pariter cum fluxu temporis dilabantur, necessarium est acta hominum rationabilia scripti testimonio roborari. Notum igitur esse volumus tam praesentibus quam futuris, quod magna necessitate et debitorum onere nos premente, maxime ut castrum ecclesiae nostrae Stolpen a nobis fraudulenter raptum sine causa redimere nos possemus, de maturo consilio et deliberato animo, ut maius periculum vitaremus, quinque mansos in villa Stenz[a]) sita in nostra proprietate, quos libere possedimus, honorabili viro Conrado praeposito regularium canonicorum sanctae Afrae in Misna suoque conventui et ecclesiae ibidem cum omni fructu et utilitate ac proventibus quibuscunque, qui eisdem insunt et inesse poterunt in futurum, cum omnibus suis pertinentiis et iuribus vendidimus iusto emptionis titulo pro quinquaginta marcis argenti usualis ponderis et monetae, iure proprietario ex nunc et in posterum ab eisdem et eorum successoribus perpetue possidendos; dantes ipsis nec non ecclesiae eorundem dictorum mansorum proprietatem in his scriptis liberam, pacificam et quietam. Dictum quoque praepositum nomine sui conventus et ecclesiae investivimus eisdem mansis cum proprietate et universis pertinentiis eorundem et praesentibus investimus, adhibitis debitis sollempnitatibus et consuetis. Ut autem praedicta nostra venditio ac appropriatio firma et perpetua permaneat, nos praesens scriptum in robur et testimonium omnium praescriptorum conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Mogelin anno domini M°. CCC°. V°. IIII° Idus Junii. Testes huius rei sunt dominus Albertus de Luppe archidiaconus Nisicensis, Lutoldus de Goruwitz canonici Misnenses, Johannes dictus Bulejan, Heinricus de Ertmarshayn et Conradus nostrae curiae capellani, et quam plures alii fide digni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, das Siegel ist abhanden gekommen.
Ursinus Gesch. d. Domkirche zu Meissen S. 238.

a) Stenz, Par. Königsbrück.

No. 340. 1306. 23. Juli.

K. Albrecht bestätigt eine durch K. Wenzel von Böhmen während seiner Verwaltung der Markgrafschaft zu einer Vicarie in der Domkirche gemachte Schenkung. Vgl. No. 331.

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod quorundam reddituum donationem proprietatis, quam illustris quondam Wentzeslaus rex Bohemiae eo tempore, quo nostro nomine regebat terram Misnensem, pro sacerdotali vicaria ecclesiae Misnensis fecisse dinoscitur, prout suis apparere potest litteris, sicut rite iuste et rationabiliter

facta existit, ratificamus et praesentis scripti patrocinio confirmamus, dantes super eo in testimonium has nostras litteras speciales. Datum in Frankenfurd X. Kalen. Augusti anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno octavo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 341. 1307. 15. Juni.

Erzbischof Heinrich zu Magdeburg beurkundet, dass mehrfache zwischen dem Bischof und mehreren Mitgliedern des Capitels obschwebende Streitigkeiten in der näher angegebenen Weise entschieden und beseitigt seien.

Heinricus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus universis ad quos praesentes litterae pervenerint salutem in omnium salvatore. Intimantibus nobis H. scolastico ecclesiae nostrae Magdeburgensis et magistro Th. de Dasle cappellanis nostris, fratre Th. praedicatorum et fratre Th. minorum lectoribus per nos ad faciendam compositionem et concordiam inter partes infra scriptas de consensu ipsarum partium deputatos intelleximus, quod omnis controversiae [et] quaestionis materia, quae iam dudum inter venerabilem fratrem nostrum dominum Al. episcopum Misnensis ecclesiae, Al. de Luppe archidiaconum Nisicensem, With. de Koldicz praepositum Wurzinensem, Ot. de Donyn scolasticum Misnensem, Lut. de Gorwicz et Bern. custodem canonicos Misnenses ceterosque fautores ipsius episcopi parte ex una, necnon H. praepositum, Erk. decanum Misnensem, C. de Strele et H. de Wrat. Budesinensis et Haynensis ecclesiarum praepositos et adhaerentes eisdem ex altera super quibusdam excommunicationum et suspensionis sententiis et quibusdam aliis infra scriptis articulis vertebatur, foret per ipsos in concordia et compositione amicabili terminata, ita videlicet quod praedictus episcopus ab excommunicationum et suspensionis sententiis, quibus ipsum in quodam arbitrio inter partes easdem prolato pronuntiamus fuisse et esse ligatum, per nos seu per eum aut per eos, cui vel quibus vices nostras in hac parte committere curaremus, debeat absolutionis beneficium optinere, et quod litteras nostras supplicatorias, prout ipsi episcopo et partibus expedire viderimus, ad inpetrandam super irregularitate dispensationis gratiam ad sedem apostolicam transmittere debeamus, ad quod faciendum et promovendum pro posse nostro nos benivolos offerimus et paratos. Item H. de Zweyn praepositus ipsam praeposituram et Erk. decanus ipsum decanatum Misnensis ecclesiae omni contradictione et oppositione cessantibus debeant pacifice possidere. Item quod si praepositum et decanum praedictos ab aliquo seu aliquibus occasione eorum, super quibus ante compositionem praesentem sub episcopo praefato conveniri de iure poterant, in causam coram ipso trahi contingat, episcopus ipse in causa huiusmodi non procedat, sed permittet quod partes iudicem alium adeant competentem. Item quod si aliquem seu aliquos de fautoribus episcopi sub iudicio Misnensis decani conveniri contingat et ab ipso decano per quemcunque modum in causa eadem ad episcopum devolvatur, et deinde ab ipso episcopo ab aliqua partium ad nostram audientiam appelletur, appellationi huiusmodi tenebitur episcopus indistincte differre, et hoc idem in aliorum suorum necnon archidiaconorum in

ecclesia Misnensi ac decanorum tam Misnensis quam aliarum collegiatarum ecclesiarum subditorum appellationibus ad nos ab eo interpositis reverenter observare debebit, et appellans infra terminum vel iuris suam appellationem prosequetur, quam si nos invenerimus non legitimam, in casibus a iure expressis ad dictum episcopum remittemus. Item quod Vl. plebanus de Dybene Misnensis canonicus praebendae in ecclesia Misnensi per liberam resignationem filii burgrauii Magdeburgensis vacantis sibi per decanum et capitulum assignatae possessionem habere et fructus, redditus et proventus hactenus ex ea collectos et in antea colligendos ac per obedientiarium ministrandos percipere integraliter et complete et omnia iura deinceps admitti debeat, quae sibi ratione canonicatus et praebendae huiusmodi competere dinoscuntur, donec si forte per C. de Zlakenwerde, qui ius in eadem praebenda habere se asserit, lite sibi mota praebenda eadem ab ipso legitime evincatur. Item quod si per capitulum vel maiorem eius partem probari poterit et ostendi, quod Her. de Wolfticz seu aliquis nomine sibi et pro ipso receptus fuerit in canonicum Misnensis ecclesiae et in fratrem, quod extunc pro canonico merito habeatur. Sin autem et dominus episcopus pro ipsius receptione rogaverit, capitulum ipsi ob reverentiam domini episcopi gratiam faciet salvo iure aliorum iam receptorum recipiendo ipsum in canonicum et in fratrem. Item quod archidiaconatus Nisicensis ad episcopum solum, cantoriae vero ad capitulum tantum deinceps collatio pertinebit. Item quod sedes Saydowe ad praeposituram Misnensem, sedes vero Sydenberg ad praeposituram Budissnensem amodo spectare debebit. Item quod episcopus beneficia canonicis emancipatis et vocem in capitulo habentibus conferri consueta aliis extra capitulum conferre amodo non attemptet. Item quod episcopus ante festum Donati nunc instans vicariam novae cappellae conferre alicui idoneae personae teneatur, vel si iam ipsam vicariam personae contulit alicui, ipsam infra mensem decano prout moris est debeat praesentare; alioquin Misnense capitulum vel maior et sanior pars ipsius infra mensem inmediate sequentem propter negligentiam episcopi conferendi eandem vicariam habeant potestatem, et praedictis omnibus negligentibus ad nos eiusdem vicariae ordinatio et collatio devolvetur. Item quod Misnensis, Wurznensis et Budissinensis ecclesiarum canonici et ipsius ecclesiae Misnensis perpetui vicarii in parrochialibus ecclesiis, si quas intra vel extra diocesim Misnensem optinent in praesenti et de voluntate l.. a.... consensu dicti episcopi, ubi ad eum collatio, et archidiaconorum, ubi ad eos in ipsis parrochialibus ecclesiis institutio pertinet, exnunc ipsis concessis per vicarios viros idoneos faciant deserviri, cum in kathedrali vel collegiatis ecclesiis magis eos deceat residere, quamvis de beneficiis quae inibi optinent nequeant commode sustentari. Item quod in theolonio Misnae nullum amodo inpedimentum dictus episcopus praestare debebit, quod scolastico Misnensi IIII^or talenta, vicariae vero beati Johannis baptistae I talentum et ad vicariam novae cappellae per praepositum Misnensem conferri solitam tres marcae consuetis terminis persolvantur. Item quod capitulum Misnense theoloneum, quod habet et hactenus habuit in Mogelin, pro voluntate sua locare valeat et de ipso disponere, prout videbitur expedire. Item quod cum redditus et proventus archidiaconatus Luzaciae in lotonibus dandis per eius archidiaconatus clericos sicut est ab antiquo solitum colligantur, episcopus solutionem lotonum huiusmodi archidiacono faciendam nec impedire nec aliquatenus prohibere

debebit in praeiudicium archidiaconi memorati. Item statutum super administratione praebendarum in ecclesia Misnensi ut dicitur editum praebendas non ministrantibus seu ministrare negligentibus poenam excommunicationis infligens esse debeat penitus abolitum et deletum, ita quod nulla deinceps fictio seu exceptio cuiquam contra alium possit competere ex eodem. Item quod omnia per Petrum olim decanum Misnensem ad ipsius officium spectantia gesta vel facta debeant in suo vigore et robore debito permanere. Item quod praelati canonici vicarii et clerici civitatis et Misnensis diocesis condere possint libere testamenta, et quod [s]almanni seu executores suorum testamentorum ad hoc a testatoribus ipsis electi testamentorum et ultimarum voluntatum exequendi liberam habeant facultatem. Item quod testamenta dudum per praedictum Petrum olim decanum Misnensem et alios iam condita integra et firma permaneant nec per aliquem inpediantur nec quoquo modo rumpantur, dum tantum sint facta vel fieri ea contingant in casibus a iure non prohibitis, sed licitis et concessis. Item quod cum Misnense capitulum in theolonio Pirne ab antiquo redditus X marcarum [ha]buerit, quibus postea venditis pro certa pecuniae quantitate dictus episcopus pecuniam eandem in usus suos converterit, pecuniam ipsam ad aestimationem et arbitrium praepositi et scolastici Misnensis infra mensem, postquam per ipsos id facere iussus fuerit, solvere et restituere teneatur. Item quod super vicaria novae cappellae, cuius donatio ad capitulum Misnense noscitur pertinere dum vacat, et decima in Wizstrop praepositus et scolasticus ordinandi et disponendi habeant potestatem, et quod eorum ordinationi et dispositioni, si quam duxerint faciendam, non consentiens infra mensem a die publicationis factae per ipsos poenis infrapositis teneatur astrictus. Item quod dictus Misnensis episcopus C. decano Wurzinensi curiam suam in Wurzin cum omnibus bonis et rebus suis inibi inventis infra XV dies post admonitionem praedictorum praepositi et scolastici sibi factam et possidendam libere et tenendam restituere debeat seu cum effectu procurare, ut restituatur eidem, alioquin poenas subscriptas incurrat, et quod rebus ibidem ablatis et dampnis aliis sibi datis episcopus satisfactionem exhibere iuxta arbitrium dictorum praepositi et scolastici debeat competentem. Quod si facere neglexerit, extunc ipso facto poena sit maioris excommunicationis astrictus. Item quod episcopus ipsi decano super executione testamenti quondam Lud. canonici Wurzinensis nihil iniungere seu mandare debeat aut compellere possit eundem, cum super hoc stare promiserit ordinationi et mandato praepositi et scolastici praedictorum, et quod excommunicationum sententiae, si quae occasione executionis testamenti praedicti necnon pro eo, quod in ecclesia sua Gerhartsstorf non fecit residentiam personalem, per quemcunque dicantur prolatae, cum de eis conscientiam non habeat, sibi de cetero opponi non debeant neque possint. Item quod divinum officium et ordo eius in ecclesia Misnensi taliter debeat observari, quod videlicet inter canonicos Misnenses IIII^or sacerdotes, quinque diaconi et quinque subdiaconi esse debent, hi IIII^or sacerdotes in die sanctae paschae, penthecostes, nativitatis domini, assumptionis sanctae Mariae et beati Donati patroni per se tantum et non vicarii, in aliis vero festivitatibus omnibus, in quibus praepulsatio consuevit haberi, item in anniversariis fundatoris, Bennonis episcopi, [Henrici] Th. et Fr. marchionum dicti sacerdotes adiunctis sibi duobus vicariis maioribus summum altare officiare debebunt, et

tunc diaconus et subdiaconus canonici ministrabunt eisdem, dispensatione tamen possit decanus loco canonicorum maiores duos vicarios subrogare, cum necessitas id exegerit faciendum. In minoribus vero praebendis et ordinibus constituti si praesentes fuerint, turibula deferent et candelas. In simplicibus autem festis et per totum anni circulum canonici praedicti et vicarii de choro generaliter servabunt consuetudinem et ordinem, quem antiquitus habuerunt. Quotienscunque etiam dominus celebraverit, canonici personaliter ministrabunt. Si vero in praedictis aliqua negligentia, error seu confusio committatur, super his decanus poenam infligat et corrigat, prout visum fuerit expedire, nec super hoc ad quemquam alium respectus aliquis habeatur. Et si dictum episcopum extra suam ecclesiam Misnensem divinum officium celebrare aut alias pontificale officium exercere contingat, nullus canonicorum, qui praesens ibidem fuerit, absque religionis habitu ea vice coram eo comparere praesumat. In rogationibus vero tota processio ibit discalciata, nisi ex causa rationabili decanus super hoc duxerit dispensandum. Item in quibusdam aliis articulis inter canonicos Misnenses exortis et in hac compositione nec expressis nec discussis, sed in antea decidendis in H. Misnensem, C. Budissinensem praepositos ex una parte, With. praepositum Wurzinensem et Ot. scolasticum Misnensem ex altera est a partibus hinc inde concorditer conpromissum, quod quidquid in huiusmodi articulis per praedictos ordinari statui et diffiniri continget, partes ipsae ratum et firmum perpetue observabunt. Quod si hi IIII^or^ forsan in praemissis concordes esse non possent, ex tunc abbas Cellensis, qui in superarbitrum assumetur, quidquid saltem cum duobus ex praemissis ordinaverit, statuerit vel diffiniverit, omni contradictione et oppositione cessantibus perpetua firmitate subsistet. Item quod abbas et conventus in Dobirlug, prior et conventus in Luckowe, prior et conventus in Pirnis, praepositus sanctae Afrae cum suo conventu, abbas Pyggauiensis et Kemnicensis cum suis conventibus, praepositi Zcillenses et Sanctae Crucis cum suis conventibus, C. de domina nostra, Johannes plebanus in Ozzecz, C. plebanus in Mogelyn, H. de Schilowe, P. de Mogelin, H. de Merseburg, Johannes de Dresden et omnes alii partibus hinc et inde adhaerentes non expressi, ac si essent expressi, exnunc esse debeant tam dicti episcopi quam capituli et singulorum de capitulo gratiae et amicitiae restituti. Praeterea exponebant nobis praepositus Misnensis praedictus pro se et parte sua, With. de Koldicz praepositus Wurzinensis et Vl. plebanus de Dybin procuratores dicti episcopi in nostra praesentia constituti, quod in hoc concordatum et expresse actum extitit inter eos, quod si saepe dictus episcopus Misnensis contra compositionem praemissam vel aliquem eius articulum venire praesumeret, crimen periurii et excommunicationis poenam incurrere debeat ipso facto, et quod nihilominus nomine poenae dabit et solvet ducentas marcas argenti, quarum medietas nobis et ecclesiae nostrae, alia vero medietas parti servanti compositionem ipsam applicari debebit, et quod poena soluta vel non compositio ipsa nihilominus debeat in suo robore permanere. Super quibus ducentis marcis dandis et persolvendis dabit et faciet ante absolutionem ad arbitrium burgrauii Misnensis vel de Lyzenik, si Misnae haberi non posset, sufficientem per fideiussores idoneos cautionem. Qui quidem fideiussores easdem ducentas marcas dabunt et persolvent aut in loco ipsis per praepositum Misnensem deputando, donec dicta pecunia sit soluta,

se in obstagio recipient infra duos menses proximos, postquam per nos pronunciatum et declaratum fuerit ipsum episcopum poenam huiusmodi incidisse, et quod compositione quod absit per eum violata omnes fautores eius seu adhaerentes eidem ad partem servantem compositionem accedent, praedictas poenas contra ipsum cum aliis prout iustum fuerit debita diligentia prosequentes. Si vero praepositus aut aliquis seu aliqui ipso episcopo vel praeposito adhaerentium compositionem ipsam seu aliquam eius partem sicut praemittitur violaverit, excommunicatus et periurus pariter habeatur, et nihilominus si contra sic delinquentes episcopus ad ultionis poenam decreverit procedendum, prius adhaerentes eisdem una cum episcopo poenam prosequentur eandem. Dubio vero exinde forte suborto an poena sit commissa vel non ex violatione compositionis praefatae, extunc ad mandatum nostrum per decanum Misnensem vocatis ad certum terminum pro nostro arbitrio statuendum ipsius ecclesiae canonicis, prout fieri consuevit, cum imminet electio facienda, nec non et aliis, si visum fuerit expedire, inquisitor a nobis transmissus a canonicis sic in capitulo congregatis et ab aliis negotii de quo agitur veritatem inquiret et nobis prout inveniret fidelem relationem faciet super eo, ut ex ipsa animum nostrum informantes dubium ipsum legitime declaremus, prout iustitia persuadebit. A qua quidem declaratione nostra, cum pro veritate haberi debeat, nulli licebit partium appellare. Praestiterunt nihilominus coram nobis praepositus pro se et sibi adhaerentibus et procuratores episcopi nomine suo et pro ipso suisque fautoribus necnon pro semetipsis tactis sacrosanctis evangeliis iuramentum, quod in nullo contra compositionem saepedictam venire seu etiam consentire, sed quod ipsam adimplere fideliter et inviolabiliter debeant observare. Deinde praepositus et procuratores praefati nomine quo supra postulabant humiliter et devote, quatenus compositionem eandem faceremus firmitatis robur debitum optinere. Quorum supplicationibus favorabiliter annuentes ipsam auctoritate metropolitica confirmamus. In cuius confirmationis nostrae testimonium praesentes litteras super compositione praemissa confectas sigilli nostri munimine duximus roborandas. Actum et datum Caluis anno domini M°. CCC°. VII°. in die sanctorum Viti et Modesti et Crescentiae martyrum pontificatus nostri anno secundo.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. auf Perg. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 342. 1308. 21. Aug.

Markgraf Friedrich bestätigt die Rechte und Freiheiten des Hochstifts und insbesondere die Schenkungen seines Grossvaters K. Friedrich II. sowie die seiner Voreltern.

In nomine domini amen. Nos Fridericus dei gratia Turingiae lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plisnensis tenore praesentium recognoscimus et dilucide protestamur, quod honorem et profectum Misnensis ecclesiae sincera fide et devoto animo in quibuscunque possumus beneficiis promovere intendentes, ipsamque in suis libertatibus ac iuribus fovere cupientes, omnia privilegia, iura, libertates, gratias, donationes, concessiones quantumcunque speciales, praerogativas, indulsiones apostolicas et imperiales a primaeva sui fundatione usque nunc et per nos in antea

concedendas, et specialiter donationes karissimi avi nostri Friderici imperatoris ac progenitorum nostrorum concessas favorabiliter et gratiose speciali munere, nostri principatus potestate, bona voluntate et mera liberalitate gratas et ratas habere volumus, nihilominus ipsam in eisdem conservare bona fide promittimus in his scriptis, tanto efficacius eiusdem ecclesiae promotionibus insudantes, ut reformatione diligenti ea quae in laesionem ipsius per nostros advocatos olim perpetrata dinoscuntur, fideliter et diligentius reformentur. In cuius rei certitudinem ampliorem praesens scriptum conscribi fecimus et sigilli nostri robore firmiter communiri, praesentibus nobilibus viris Her. et Heinrico comitibus de Orlamunde sororiis nostris dilectis, Meinhero burcgravio Misnensi, magistro Walthero nostrae curiae prothonotario et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Misnae anno domini millesimo CCC°. VIII°. XII°. Kalendas Septembris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 343. 1308. 19. Oct.

Probst Heinrich entscheidet einen Streit zwischen dem Vicar H. von Pegau und Joh. von Grellenhain dahin, dass letzterer sein Lehn zu Sahlassan von ersterem zu empfangen habe.

In nomine domini amen. Constitutis in iudicio coram nobis H. dei gratia praeposito ecclesiae Misnensis, H. de Pygauia eiusdem ecclesiae perpetuo vicario parte ex una, et Jo. de Grellenhain ex altera, dictus H. proposuit, quod cum villa Zalesen ad eum cum omni iure et utilitate ratione suae vicariae pertineret, ipse Jo. de Grellenhain feodum suum in eadem villa situm ab eo recipere debeat et tenere, petens ad hoc ipsum in iure et de iure conpelli, offerens se ius suum per privilegia probaturum; ipse vero Jo. de Grellenhain ad hoc se teneri negabat asserens, quod ab episcopo Misnensi suum feodum tenere debeat. Ad quod probandum etiam se optulit seu adstrinxit, et sic lite legitime contestata coram nobis terminum eis assignavimus conpetentem, ad docendum quidquid uterque iuris haberet. In quo termino H. de Pigauia produxit privilegia, per quae patet ipsum suam intentionem legitime fundavisse, adversario suo penitus nil probante. Habito igitur consilio sapientum, sicut ipse H. de Pygauia per sua privilegia docuit, ita dei nomine invocato ipsum plenum ius habere in villa Zalesen et praedictum Jo. de Grelinhain feodum suum ab eo tenere debere diffinitive sententiamus et sententialiter pronunciamus in his scriptis. Lata est haec sententia anno domini M°. CCC°. VIII°. in crastino sancti Lucae praesentibus dominis C. de Strelle praeposito Budesinensi, domino Wi. praeposito Wurcinensi, domino Vl. de Diben canonico ecclesiae Misnensis, H. plebano de Owa, P. capellano domini de Luppe, domino Ni. plebano de sancto Laurentio et pluribus aliis fide dignis. In cuius rei testimonium praesens scriptum eidem H. de Pigauia dedimus nostri sigilli munimine roboratum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; mit dem beschädigten Siegel an einem von der Urkunde zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.

No. 344. 1308. 24. Oct.

Markgraf Friedrich schenkt zu einer Vicarie in der Domkirche Getreide- und Geldzinsen in zwei Dörfern.

Nos Fridericus dei gratia Thuringiae lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plisnensis, ad universorum notitiam tam futurorum quam praesentium tenore praesentium volumus pervenire, quod cum prae ceteris ecclesiam Misnensem pio favore grataque benivolentia deceat nos amplecti, ac eiusdem profectibus et honoribus gratiosa semper intendere voluntate, ipsi ecclesiae Misnensi in villa Ceten[a]) iuxta Lomatsch sex maldra siliginis et totidem hordei, unumque maldrum avenae, et in villa Clanskewitz[b]) iuxta Ganam viginti modios tritici totidemque hordei et quatuor modios humuli cum quatuor solidis denariorum, ob honorem et reverentiam sanctae crucis, beati Martini sanctique Donati, ac in nostrorum et progenitorum nostrorum quorumlibet indulgentiam peccatorum de nostra liberalitate appropriamus praesentibus et donamus iusto appropriationis titulo perpetuo possidenda, ita videlicet, ut de praedictis proventibus vicaria sacerdotalis perpetuo habeatur ecclesia in eadem. In cuius rei certitudinem praesentem litteram scribi et nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC°. VIII. IX. Kalend. Novembris in Wassenburcg, praesentibus nobilibus viris Gunthero et Heinrico comitibus de Schwarczburcg, Gunthero comite de Keuernberc, H. comite de Stalberc, et honorabilibus viris H. de Zwein praeposito Misnensi et magistro Walthero curiae nostrae prothonotario, Witoldo de Foresto, Ekehardo de Balinhuse, Conrado de Bukkewitz militibus, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an Fäden von rother und gelber Seide hängt das sehr schadhaft gewordene Reitersiegel des Markgrafen mit dem wohlerhaltenen Contrasigill.
Wilkii Ticemannus. Cod. dipl. p. 205.

a) Zöthain, Par. Lommatzsch. b) Clanzschwitz, Par. Jahna.

No. 345. 1309. 26. Aug.

Markgraf Friedrich gibt auf Veranlassung der ihm vom Capitel zugestandenen Aufnahme seines Protonotars M. Walther als Domherrn Erklärungen und Zusicherungen ab.

Nos Fredericus dei gratia Thuringiae lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio, dominusque terrae Plisnensis recognoscimus et tenore praesentium publice profitemur, quod quia honorabiles viri .. praepositus, .. decanus et capitulum ecclesiae Misnensis praecipue propter deum preces nostras eis humiliter porrectas admiserunt, et magistrum Waltherum nostrum prothonotarium receperunt in canonicum eiusdem ecclesiae concorditer et confratrem, nos eisdem canonicis pro ipso et cum ipso protestationem sub appensione nostri sigilli et capituli dictae ecclesiae praesentibus publice facientes, quod ipsius receptio facta est salva et excepta reservatione et inhibitione vel provisione facienda domini Borchardi sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopi gratia a sede

apostolica eidem concessa, ut asserit de prima praebenda in ecclesia Misnensi nunc vacante vel proxime vacatura, per receptionem magistri Waltheri nullum praeiudicium dicto domino archiepiscopo volumus generari. Si vero capitulum Misnense [propter] receptionem praefati magistri Waltheri a domino archiepiscopo incusaretur vel in iure impeteretur, idem [magist]er Waltherus ad eripiendum capitulum consilium et auxilium et operam dabit bona fide et [suum] locum ipsum proteget et defendet, et omnium electorum expectantium, si qui sint vel esse debeant electi [in] ecclesia Misnensi, ad vacaturas minores iure in omnibus eorundem reservato et ordine consuetudinibus a[pproba]tis in ecclesia Misnensi in omnibus articulis suis volumus, ut per dictam receptionem magistri Waltheri nulli eorum aliquod praeiudicium generetur, sed in omnibus dictas consuetudines bona fide debeat in suo robore dictus magister Waltherus et firmitate et libertate conservare et quempiam in iure et ordine suo nullatenus inpedire, sed suo ordine receptionis a canonicis Misnensis ecclesiae eidem diffinito et assignato contentetur. In cuius rei evidentiam firmiorem praesentem litteram dedimus sigilli nostri munimine et capituli ecclesiae Misnensis firmiter communitam. Ego vero Waltherus prothonotarius dicti domini marchionis promitto et sub attestatione praesentium litterarum me obligo ab hac hora in antea ad observandum omnia ac singula praenotata iura, consuetudines et constitutiones tanquam alter canonicus, prout dicta ecclesia Misnensis a retroactis est temporibus suis privilegiis, iuribus, honoribus ac consuetudinibus conservata. Datum Misnae anno domini M°. CCC°. IX°. dominica, qua cantatur Circumdederunt.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen und dem Siegel des Capitels an Pergamentstreifen. Die in den durch eine starke Beschädigung entstandenen Lücken jetzt fehlenden Buchstaben und Worte sind versuchsweise ergänzt und in eckige Klammern gestellt worden.

No. 346. 1310. 1. Juni.

B. Albrecht III. ertheilt denen, welche die Stiftskirche zu Zeitz an den Sonn- und gewissen Festtagen bussfertig besuchen oder durch Beiträge dieselbe unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Albertus dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in domino. Cupientes quoslibet Christi fideles indulgentiis et remissionibus ad pietatis et karitatis opera invitare, omnibus igitur vere poenitentibus et confessis, qui ad ecclesiam beatorum Petri et Pauli apostolorum in Cice Nuemburgensis diocesis in singulis subscriptis festivitatibus seu diebus, videlicet nativitatis domini, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, in singulis diebus dominicis per totius anni circulum, in quatuor festivitatibus beatae Mariae virginis, scilicet nativitatis, purificationis, annunciationis, assumptionis, in die beatae Mariae Magdalenae, in festo beatorum Petri et Pauli ac aliorum omnium apostolorum, in festo omnium sanctorum, in die dedicationis, in die beatae Katherinae virginis, in die beati Blasii martyris et per ipsarum festivitatum octavas devote et causa orationis accesserint annuatim, vel qui ad fabricam, luminaria, ornamenta seu ad aliqua alia necessaria eidem ecclesiae manus porrexerint adiutrices vel quicquam facultatum suarum legaverint, donaverint, miserint vel procuraverint ecclesiae praelibatae, nos de omnipotentis dei misericordia

et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi poenitentiis, dummodo voluntas diocesani ad id accesserit et consensus, in domino misericorditer relaxamus. Datum anno domini M°. CCC°. decimo Kal. Junii.

Nach dem Copiar. D. 23 im Stiftsarchiv zu Zeitz fol. 67.

No. 347. 1311. 26. Mai.

Probst und Capitel treffen wegen der Obedienzen und kleineren Pfründen und der damit für deren Inhaber verbundenen Verpflichtungen eingehende Bestimmungen.

In nomine domini amen. Nos Henricus dei gratia praepositus, Withigo decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis considerantes negligentias obedientiariorum, qui illas obventiones, quae dicuntur obedientiae vulgariter, statutis temporibus et debito modo aliquotiens non ministrant, propter quod et nostram ecclesiam sentientes in aliis necessariis suis tractatibus omnimode neglectam multipliciterque deformatam, post tractatum diutius in ipso capitulo habitum de corrigendis huiusmodi negligentiis et statu reformando diligentia cum exacta, omnes siquidem et singuli de capitulo tam praelati quam simplices canonici nobis Henrico praeposito, Withigoni decano, Alberto de Luppe archidiacono Nisicensi, Lutoldo cantori, Henrico praeposito Haynensi, Ottoni archidiacono Lusatiae, Misnensibus canonicis plenam dederunt auctoritatem arbitrandi corrigendi emendandi diffiniendi ordinandi et statuendi de omnibus et singulis negligentiis obedientiariorum et eorundem ministrationibus, quae reformatione, correctione seu emendatione in nostra ecclesia indigere viderentur, adstringentes se ad observantiam omnium et singulorum, quae per nos ordinarentur sive statuerentur, universi et singuli fide data. Nos igitur Henricus praepositus, Withigo decanus una cum praedictis nostris coarbitris in eam formam sive modum convenimus unanimiter et concorditer prout inferius continetur, ut omnis rancor et odium, quae inter nos possent ex eo in posterum generari, penitus amputentur. Statuimus et irrefragabiliter ordinamus octo portiones maiores, sex vero minores, unam portionem duobus vicariis episcopalibus et unam hospitali. Quas quidem portiones personis idoneis nostris concanonicis vitae suae temporibus conmittimus possidendas. Harum vero portionum una est allodium Schylowe[a]) cum omnibus suis pertinentiis, videlicet cum censu, iudicio, molendinis et captura piscium circa sanctam Crucem, quod vulgariter vach dicitur, et villa Yessen[b]) cum omnibus suis pertinentiis et medietas census et avenae in Mezilwiz[c]) cum aliis iuribus et pertinentiis eorundem; de hac portione in omnem eventum ad pistrinum tres maldratae siliginis et tres maldratae tritici ministrentur, et de Gessen omnes anniversarii et servitia consueta suis temporibus ministrentur. De Mezilwiz vero pro anniversario magistri Henrici de Rokhusin decem solidi denariorum communium ministrentur. De praepositura vero dominus praepositus maior quatuor maldratas tritici modis omnibus ministrabit. Ad haec quatuor talenta in Scheniz[d]) usibus suis ad tempora vitae suae reservabit, ni ipsum contingat ad gradum transcendere altiorem vel suam portionem transmutare, ex tunc eadem qua-

a) Zscheila bei Meissen. b) Jessen, Par. Lommatzsch. c) Mettelwitz, Par. Leuben. d) Schänitz, Par. Boritz.

tuor talenta ad usus capituli libere revertentur; et de Herstein[e]) tertium dimidium talentum pro lignis ad pistrinum ministrabit omnem in eventum. Alia portio habebit omnes redditus allodii Schremzniz[f]) et ius patronatus ecclesiae ibidem cum omnibus iuribus et pertinentiis, et aliam medietatem villae Mezilwiz in censu et avena et aliis ut superior portio pleno iure, de qua in omnem eventum ad pistrinum quinque maldratae siliginis et quinque maldratae tritici ministrentur. Et in anniversario magistri Henrici de Rokhusin decem solidi sicut de priori portione ministrentur. Item alia portio est allodium Lubueschewiz[g]) cum suis iuribus et pertinentiis et Myschuwiz[h]) et Kagan[i]) et in Clanschewiz[k]) XXVII solidi denariorum, et in Telmaschiz[l]) unum talentum et in Babitz[m]) unum talentum cum omnibus iuribus et pertinentiis eorundem, de qua ad pistrinum in omnem eventum duae maldratae tritici et quatuor maldratae siliginis ministrentur et anniversarius domini Henrici de Godow de ipsa peragetur. Item alia portio habebit allodium in Breseniz[n]) pleno iure et villam Lucewiz et censum in Stecsch[o]) et in Wiztrob[p]), prout prius obedientiarii habere consueverunt, de qua ad pistrinum in omnem eventum tres maldratae siliginis et tres maldratae tritici ministrentur, et festum Dominici cum anniversariis de his bonis debitis modis omnibus peragetur. Item alia portio est allodium et villa Rothebariz[q]) pleno iure et villa Malkewitz[r]) cum molendino similiter pleno iure, praeter duo talenta, quae ad praebendam domini de Luppe, vel quicunque ipsam pro tempore habuerit, perpetuo pertinebunt. Praeterea villa Yesseriz[s]) cum rubeto et omnibus suis pertinentiis ad eandem portionem pertinebit, de qua ad pistrinum in omnem eventum tres maldratae tritici et tres maldratae siliginis ministrentur et anniversarii et servitia consueta de Rothbariz et de Yesseriz sine diminutione qualibet ministrentur, et pro anniversario Alberti militis de Luppe XXVIII solidi communium denariorum ministrentur. Item alia portio est villa Gnaschuwiz[t]) cum aliis villis et decimis et omnibus iuribus et obventionibus ad dominicale servitium pertinentibus, de qua ad pistrinum in omnem eventum quatuor maldratae tritici et duae maldratae siliginis ministrentur et anniversarius domini Eberhardi peragatur. Praeterea denarii dominicales boni et per omnia dativi singulis diebus dominicis praesentibus dominis nostris ministrentur. Item alia portio est Aldin Vrankin, Kaytiz, Telschen et Nuzadeliz et in Besterwiz[u]) decem et octo solidi denariorum et maldrata siliginis et avenae cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, de qua in omnem eventum quinque pueriles praebendae in suis deputatis terminis videlicet Walpurgis et Martini secundum consuetudinem hactenus observatam ministrentur. Item alia portio est Kozzebude allodium et vinea cum censu, iuribus et utilitatibus, quae iidem obedientiarii habere consueverunt, de qua in omnem eventum ad pistrinum decem maldratae tritici ministrentur et insuper duo talenta ad praebendam domini de Liznic vel qui pro tempore eam habuerit, et duo talenta hospitali et unum talentum in anniversario domini Henrici de Burnis statutis terminis videlicet Walpurgis et Martini annis singulis ministrentur. Praeterea in die beatae Katharinae canonicis praesentibus quatuor urnae vini ministrentur. Minores vero portiones hae sunt: Una habet medietatem thelonii in Mogelin et medietatem decimae in Wiztrop et in

e) Hirschstein, Par. Boritz. f) Schirmenitz (Schirmitz) bei Belgern. g) Löbschütz, Par. St. Afra. h) Mischütz, Par. Zschaitz. i) Grosskagen, Par. St. Afra. k) Clanzschwitz, Par. Jahna. l) Delmschütz bei Hohenwussen, Par. Naundorf. m) Poppitz, Par. Riesa (?). n) Briessnitz bei Dresden. o) Leutewitz und Stetzsch, Par. Briessnitz. p) Weisstropp. q) Rottwitz, Par. Zscheila. r) Malkwitz, Par. Calbitz. s) Jesseritz, Par. St. Afra. t) Gnaschwitz, Par. Gaussig. u) Altfranken, Par. Pesterwitz; Kaitz, Par. Leubnitz; Dölzschen, Par. Dresden; Niedersedlitz, Par. Leuben; Pesterwitz, sämmtlich nahe bei Dresden.

Schenitz circa Criguz[v]) XXV solidos, de qua ad pistrinum in omnem eventum sex modii tritici ministrentur. Alia portio habebit medietatem totius decimae in Vrankinberc et aliarum ecclesiarum parrochialium pertinentium decimam ad eandem, quam ipse portionarius, qui pro tempore eam habuerit, communibus expensis colliget et pro se medietatem tenebit, aliam medietatem domino de Luppe, vel cui dominus episcopus eandem decimam contulerit praesentabit, qui dominus de Luppe de sua medietate subcustodi in omnem eventum XXX solidos communium denariorum ministrabit. Item alia portio habebit Gline[w]) cum omnibus suis pertinentiis et censum de tabernis et macellis in Misna et censum de area Wakkernail et duos hortos in Colonia et in Preudov[x]) duo talenta, de qua in anniversario magistri Waltheri XXXV solidi ministrentur, et dimidium talentum dabitur pro lignis scolaribus comparandis, et candelae et thimiama et thus cum aliis servitiis consuetis primitus in omnem eventum ministrentur. Item alia portio habebit in Plawenuwiz[y]) duas maldratas siliginis et sex modios hordei et XVIII modios avenae et unum modium pisae et tria talenta et tres solidos denariorum, et in villa Eygin[z]) XXX solidos denariorum et de praepositura Wurcinensi XII solidos, de qua ad pistrinum in omnem eventum una maldrata tritici ministretur, et ad altare beati Blasii XIII solidi et pro duobus anniversariis XXX solidi ministrentur. Item alia portio habebit totam decimam in Luppe et unum fertonem in thelonio Caluiz et in Hildebrandesdorf[aa]) dimidium talentum, praeterea in Misna censum de areis Jouchonis et Hermanni advocati, et de curia domini decani dimidium talentum. Item alia portio habebit aliam medietatem in theloneo Mogelin et mediam decimam in Wiztrop et in Scheniz circa Criguz XXV solidos, de qua in omnem eventum sex modii tritici ministrentur ad pistrinum. Item alia portio duorum vicariorum episcopalium est, in Biscopiz[bb]) quatuor talenta et tres maldratae tritici et in decima Reinhartsdorf[cc]) tres maldratae siliginis et avenae, de qua tres maldratas tritici ad pistrinum in omnem eventum ministrabunt. Item alia portio hospitalis habebit, in Luginheim duo talenta et in Biscopiz[dd]) quinque talenta et unum pratum et duo talenta in Cozzebude et in Luginhein XV modios siliginis et totidem avenae, de qua ad pistrinum in omnem eventum XVIII modios siliginis ministrabit, nihilominus decimam de anniversariis et praesentiis sicut prius obtinebit. Supradictae vero amministrationes tam a praelatis quam aliis canonicis portiones habentibus in praesenti vel in posterum habituris, de quibus annona siliginis et tritici ministrari debet iuxta ordinationem hic praemissam, solvi debent in omnem eventum in terminis infra scriptis, videlicet medietas utriusque annonae tritici et siliginis infra dies octo post diem beati Mychahelis proxime numerandos debet esse penitus persoluta. Alia vero medietas infra octavam beati Andreae similiter in omnem eventum debet esse soluta integre et perfecte; triticum autem bonum et electum cum siligine bona similiter et electa cum plena Misnensis civitatis mensura ad pistrinum in ante dictis terminis omni occasione videlicet sterilitatis et hostilitatis seu tempestatis et alterius cuiuslibet excusationis exclusis penitus solvi debet. Si vero aliquis praelatorum vel canonicorum in

v) Schänitz bei Krögis, Par. Ziegenhain. w) Gleina, Par. Staucha. x) Cölln bei Meissen; Pröda, Par. St. Afra. y) Planitz, Par. Ziegenhain. z) unbekannt (Eichart, Par. Grossweitzschen?). aa) Luppa, Eph. Oschatz; Calbitz, ders. Eph.; Hilbersdorf, vgl. no. 209. S. 168. bb) Piskowitz, Par. Lenz oder Zehren. cc) Reinersdorf, Eph. Grossenhain. dd) Lugenheim, jetzt Vorwerk mit Schäferei zu Taubenheim gehörig; Piskowitz, Par. Taubenheim.

solutione praedictae annonae vel in aliqua eius parte negligens fuerit aut solvere contradixerit terminis in praefixis, tunc dominus decanus, qui pro tempore fuerit, ex officio suo vel etiam ad instantiam cuiuscunque de capitulo, assumptis sibi duobus de capitulo, eundem ministrare debentem commonitum habeat, ut infra mensem plene satisfaciat de neglectis, alioquin mense lapso ex vi ordinationis fide praestita firmatae ab ipsa portione cadat et sine spe restitutionis sua portione omnimode sit privatus. Quam quidem portionem dominus decanus illi, qui ex ordine proximus fuerit ad recipiendam portionem, assignabit. Qui si ipsam petere vel a decano sibi oblatam acceptare renueret, cum tamen totum capitulum ipsum in eadem portione sibi oblata ac ipsum suo ordine contingente defensare, manutenere ac expensis communibus tueri teneatur, inhabilis erit ad alias portiones in posterum obtinendas, ni singulorum de capitulo voluntate et gratia speciali fuerit gratiam consecutus. Si autem ille portionem sic deperditam non dimitteret sed retinere ipsam per importunas preces aut potentiam amicorum vel quocunque modo attemptaret, vel eum cui assignata est verbo vel facto vel quocunque modo per se vel per alios impediret vel impediri procuraret, similiter ad alias portiones recipiendas sit inhabilis et ab ingressu ecclesiae et omnibus capituli tractatibus omnimode sit suspensus et exclusus. Quod si talis privatus in poenis praedictis propriae salutis immemor per mensem continue subsequentem perstiterit pertinaciter, ex tunc a perceptione panis et omnium obventionum seu distributionum praesentialium omnimode sit exclusus, et huiusmodi obventiones per dominum decanum qui pro tempore fuerit ad communes usus capituli redigantur. Nihilominus ad maiores poenas, si eius protervia meruerit, per dominum decanum cum capitulo procedatur. Statuimus etiam quod denarii dominicales boni et per omnia dativi singulis diebus dominicis, et anniversarii et festa in quibus distributiones fuerint faciendae suis statutis terminis sine diminutione qualibet in omnem eventum ministrentur. Si autem aliquis in terminis sibi praefixis ut praemissum est non ministraverit, ex tunc monitione praemissa per dominum decanum ut praemissum est, si infra decendium non solverit, a perceptione panis et omnium obventionum praesentialium sit suspensus. Quae quidem amministrationes panis et obventionum praesentialium per dominum decanum ad communes usus capituli redigantur. Decendio vero lapso si per mensem continue subsequentem ministrare contempserit, ex tunc ab ingressu ecclesiae et capituli tractatibus sit suspensus, quousque de neglectis integraliter singulis fuerit satisfactum; ad alias poenas nihilominus per decanum procedetur praedicto in sua pertinacia perdurante. Si vero dominus decanus absens vel de medio sublatus fuerit ad dictas poenas infligendas et monitiones faciendas dominus praepositus a quocunque requisitus vel ipso praeposito absente seu non existente, senior de capitulo, qui praesens fuerit similiter a quocunque requisitus, erit executor diligentia cum exacta. Statuimus insuper deliberatione praehabita diligenti nihilominus et sanximus, ut ab hac hora in antea generale capitulum pro portionibus servandis vel dimittendis in vigilia apostolorum Petri et Pauli annis singulis celebretur, in quo capitulo, si quis ministrare de sua portione ex quacunque causa non valuerit, suam portionem integraliter cum omnibus suis pertinentiis resignabit et eadem portio seniori in minoribus portionibus constituto, si nullus in maioribus portionibus constitutus eam sibi adoptare

voluerit, per dominum decanum assignetur, quam si nullus acceptare voluerit, ad communes usus capituli applicetur. Nihilominus sic resignans, dummodo per eius malitiam vel pertinaciam ipsa portio quam tenuit non sit deteriorata, alterius portionis postmodum vacaturae in suo ordine capax erit. Si quis autem in dicto capitulo portionem suam non resignaverit, in omnem eventum sub poenis suprascriptis per totum annum integraliter tenebitur ministrare. Si vero super his alicui dubium oriatur, discussioni maioris partis de capitulo stari debet. Ordo autem assequendi portiones tam maiores quam minores talis erit: Vacante aliqua portione maiore per mortem vel per transitum ad dignitatem, portio sic vacans primo domino praeposito, post modum decano, deinde aliis per ordinem in maioribus portionibus constitutis exhibebitur adoptandum, quam si nullus ex his acceptare voluerit, senior in minoribus portionibus constitutus ipsam tenebitur acceptare. Item censemus de minoribus portionibus esse faciendum; idem modus et ordo de portione adoptantis, quae ex optatione alterius portionis vacare debet, observentur, ut per ordinem sicut praemissum est senioribus debeat exhiberi. Si quis autem praelatus vel canonicus semel adoptaverit, ulterius adoptandi nullam habeat potestatem. Si vero aliquem in minoribus portionibus constitutum contingat eligi in praepositum vel decanum, de adipiscendis et percipiendis huiusmodi portionibus in ordine introitus sui contentetur. Ad observantiam vero omnium et singulorum quae praemissa sunt nos Henricus praepositus, Witigo decanus una cum toto capitulo nostro nos adstrinximus et praesentibus adstringimus fide data adiicientes, quod si aliqua portio in toto vel in parte iure impetatur vel per potentiam alicuius principis vel alterius potentis fuerit occupata, ex tunc expensis communibus ipsius portionis possessorem consiliis et auxiliis fideliter tenebimur adiuvare et in suis iuribus conservare. In cuius rei testimonium praesentem litteram sigillo nostri capituli duximus roborandam. Actum Misnae anno domini millesimo tricentesimo XI°. VII°. Kalendas Junii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Siegel des Capitels an einem Pergamentstreifen.

No. 348. Zwischen 1308 und 1311.

Erzbischof Burchard zu Magdeburg entscheidet über einige den Kirchendienst und die gegenseitigen Rechte des Bischofs und des Capitels zu Meissen betreffende Zweifel.

Veniens ad nos Burchardum dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopum reverendus in Christo frater dominus Albertus, Misnensis ecclesiae episcopus, nobis cum instantia supplicavit, quod cum circa observantiam divini officii et quaedam alia iura ipsum et capitulum suae Misnensis ecclesiae respicientia, quae in consultationibus eiusdem domini Misnensis episcopi nobis oblatis plenius continentur, dubia et ambiguitates quaedam inter ipsum et suum capitulum sint exortae, nos eadem dubia et ambiguitates declarare et diffinire, qualiter in praedicta Misnensi ecclesia observari debeant, ex nostro officio dignaremur. Nos igitur ex debito auctoritatis metropoliticae ad aliqualem status Misnensis ecclesiae reformationem, primam consultationem, quae est, utrum in ecclesia Misnensi divina officia debeant secundum consuetudinem metro-

politanae ecclesiae Magdeburgensis observari, taliter diffinimus, quod ecclesia Misnensis sicut omnes ecclesiae suffraganeae et eidem subiectae, non solum in divino officio, immo etiam in aliis consuetudinibus iura ecclesiastica respicientibus tenentur de iure communi sequi consuetudines ecclesiae metropolitanae, nisi aliqua ecclesia suffraganea vel alia subiecta super his habeat aliquas consuetudines speciales secundum varietatem personarum, locorum et temporum et aliarum circumstantiarum; consuetudines ecclesiarum diversimode variantur. Unde cum Misnensis ecclesia talem censuram districtionis, ut nostra metropolitana ecclesia minime patiatur, non potest se in omnibus consuetudinibus nostrae ecclesiae metropolitanae conformare. Ordinamus igitur, ut canonici Misnensis ecclesiae in maioribus festivitatibus, in duplicibus festis et apostolicis, qui de die ministrare debuerint, teneantur matutinis interesse et ad summum altare personaliter ministrare, et cum per dominum episcopum ipsorum canonicis eisdem dormitorium honestum et competens, in quo se commode recipere poterunt, ordinatum fuerit et constructum, in eodem dormitorio dormire et matutinis interesse, quando de die ministrare debebunt, in dictis temporibus tenebuntur. Et quia nobis a canonicis eiusdem ecclesiae est relatum, quod ipsi in praebendis maioribus constituti sint quatuordecim numero, ex quibus quinque debent esse subdiaconi et quinque diaconi, et quatuor sacerdotes, ut sacerdotibus in ministrando auxilium praebeamus, ordinamus, ut canonicis sacerdotibus praepositi[1]) monasteriorum sanctae Afrae et sanctae Crucis ipsis in officiando summum altare sint in subsidium et iuvamen. Insuper duo vicarii maiores eiusdem Misnensis ecclesiae ipsos canonicos in officiando summum altare poterunt adiuvare, exceptis festivitatibus, in quibus praepulsationes fieri consueverunt.

Secundam consultationem, quae est, utrum nos episcopus Misnensis, qui sumus in capitulo ecclesiae nostrae tamquam canonicus et praebendam ut canonicus habemus, debeamus in electionibus singulis et tractatibus capituli interesse et ad praemissa facienda per capitulum evocari, maxime cum praedecessores nostri fuerint in possessione vel quasi huius iuris, taliter diffinimus, quod utrum episcopus tractatibus et electionibus capituli interesse debeat, et utrum tamquam episcopus vel tamquam canonicus interesse debeat, in hoc diversarum ecclesiarum diversae consuetudines attenduntur, et quia nobis non constat, quod dominus episcopus Misnensis tractatibus et electionibus capituli sui interesse debeat tamquam episcopus vel canonicus de consuetudine approbata, sed canonici eiusdem ecclesiae Misnensis iurati deposuerunt, quod episcopus ipsorum tractatibus et electionibus eorumdem non consueverit interesse, nisi vocatus ab eisdem, ideo ordinamus, ut canonici praedicti seu capitulum Misnensis ecclesiae in non admittendo et non vocando suum episcopum ad tractatus et electiones eorumdem servent et teneant consuetudinem hactenus observatam.

Tertiam consultationem, quae est, utrum statuta et privilegia nec non alia gesta Misnensis ecclesiae sint per custodem vel subcustodem ecclesiae eiusdem, cui praedictorum custodia per nos est commissa, nobis sint referenda, et ad mandatum nostrum ad locum debitum et consuetum sint reponenda, ne perdantur seu illicite distrahantur, taliter diffinimus, quod privilegia et alia scripta, iura et episcopalia bona specialiter tangentia, episcopus per custodem vel per alium quem voluerit de capitulo

1) *canonici sacerdotes praepositos* Orig., offenbar sinnlos.

faciat infra septa ecclesiae custodiri, capitulum vero privilegia et alia scripta super iuribus ad ipsum capitulum et canonicos spectantibus confecta faciat per decanum vel per alium seu alios de capitulo observari. Communia vero privilegia per aliquem vel aliquos de capitulo ab episcopo et capitulo communiter electos conserventur.

Quartam consultationem, quae est, utrum novum statutum in ecclesia Misnensi fieri possit sine consensu episcopi, taliter diffinimus' quod statutum tangens ius episcopi et generalem statum Misnensis ecclesiae fieri non potest sine consensu episcopi; sed statutum tangens ius capituli et canonicorum, sive sit hoc circa intrinsecam ecclesiasticam disciplinam vel circa administrationem praebendarum suarum vel quaecunque alia ius capituli et non episcopi tangentia, tale statutum fieri potest sine consensu episcopi.

Quintam consultationem, quae est, utrum emancipationes canonicorum maxime in minoribus praebendis constitutorum per capitulum fieri possint sine consensu episcopi, taliter diffinimus, quod ex quo in talibus magis attenditur singularum consuetudo ecclesiarum, quam ius scriptum, quod capitulum constitutos in praebendis minoribus et in minoribus ordinibus non possit sine consensu episcopi emancipare, de constitutis vero in maioribus praebendis capitulum Misnensis ecclesiae servet consuetudinem hactenus observatam.

Sextam vero consultationem et ultimam, quae est, utrum electiones canonicorum de ecclesia Misnensi fieri possint in hunc modum, quod a superiore ad inferiorem per ordinem descendendo quilibet canonicus vacante praebenda possit alicui irrequisito nostro et aliorum canonicorum consilio et assensu de canonicatu et praebenda vacante providere, et quod talem totum capitulum recipere sine contradictione teneatur, taliter diffinimus, quod cum in multis ecclesiis tam kathedralibus, quam aliis talis modus sit hactenus pro consuetudine observatus, ut vacante praebenda aliqua canonici secundum ordinem suae receptionis quilibet praesentet unum ad praebendam huiusmodi vacantem, eligendum ad petitionem praesentantis, qui postmodum a praesentibus aliis non vocatis eligitur in canonicum et in fratrem contradictione absentium non obstante, et hoc maxime ad discordias in electionibus evitandas, idem modus etiam in Misnensi ecclesia propter eandem causam potuit de consuetudine observari; et quia canonici iurati deposuerunt, quod talis modus multis retroactis temporibus et pluribus episcopis consentientibus est per consuetudinem hactenus observatus, iidem canonici observent et teneant, prout observare hactenus consueverunt.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Erzbischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 349. 1312. 28. Febr.

Hermann, Meinher und Albert Brüder Burggrafen von Meissen schenken zum Altar der Vicarie des heil. Kreuzes in der Domkirche die Badestube beim Hospital in Meissen unter Vorbehalt des Rückkaufs.

In nomine domini amen. Hermannus dei gratia senior, Meynherus et Albertus iuniores burgravii Misnenses universis praesentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Ordinationes perpetuis temporibus valiturae litterarum non inmerito testimo-

nio roborantur, ne si per olivionem ex successu temporis a memoria hominum excidant, firmitatis et virtutis debitae robur perdant. Notum igitur esse volumus universis tam praesentibus quam futuris, quod nos grata virorum honorabilium praelatorum et canonicorum Misnensis ecclesiae piae recordationis defunctorum merita devota promtitudine quondam felicis memoriae patri nostro et nobis liberaliter exhibita et per modernos ac in posterum affuturos dictae ecclesiae canonicos exhibenda oculis nostrae considerationis gratanter ac favorabiliter intuentes, stupam balnealem circa hospitale Misnensis civitatis sitam cum omnibus utilitatibus et pertinentiis, quae eidem insunt[1]) vel inesse poterunt in futuro, eidem Misnensi ecclesiae ad altare vicariae in honore sanctae crucis, sancti quoque Pauli apostoli et beatae Annae, matris gloriosissimae dei genitricis virginis Mariae consecratae iure hereditario perpetuo possidendam intuitu pietatis donavimus et donamus praesentibus, hoc adiecto, quod si dictam stupam reemere decreverimus, ipsum capitulum Misnense et vicarius, qui pro tempore fuerit, ipsam nobis vendere debebunt pro XXIII marcis argenti Vribergensis ponderis et monetae. Dictus vero vicarius de huiusmodi stupa in signum iuris hereditarii dimidiam libram cerae census annui in die beati Michaelis anno quolibet nobis solvet. Actum et datum Misnae in capitulo[2]), anno domini M°. ÇCC°. XII°. tertio Kalendas Martii, praesentibus viris honorabilibus dominis Henrico praeposito, Wythegone decano, avunculo nostro, domino Ottone de Donyn scolastico Misnensis ecclesiae ceterisque praelatis et canonicis in capitulo existentibus, domino Henrico seniore de Colditz, strenuo milite Bertoldo[3]) de Roschitz, Gunthero de Deir, et quam pluribus fide dignis.

Nach zwei im Stiftsarchiv zu Meissen vorhandenen Originalen mit dem Siegel des Burggr. Hermann an Pergamentstreifen.
Hasche Magazin VII. S. 743.

1) *nunc insunt* B. 2) *capitulo Misnensi* B. 3) *Beroldo* B.

No. 350. 1313. 1. Jan.

B. Withego II. leiht der Margaretha, Witwe Siffrids von Tubenheim verschiedene Zinsen zu Leibgedinge.

Nos Withigo dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis recognoscimus publice per praesentes, quod honesta matrona Margaretha relicta quondam Siffridi de Tubinheim in villis Binewitz[a]) XXV solidos Vribergensium denariorum, unum maldare tritici, VI pondera lini, quae klobin vulgari vocabulo nuncupantur, et XII pullos, et apud sanctum Gothardum[b]) XXXIIII solidos, IIII pullos et unam sexagenam ovorum a nobis et ecclesia nostra nomine dotalicii tenet sive possidet titulo iusti feudi, quae eidem contulimus et conferimus per praesentes, nec eandem volumus per aliquem in dictis bonis, sive sit clericus sive laicus, aliqualiter inpediri. Datum Mogelin anno domini M°. CCC°. XIII°. in die circumcisionis domini praesentibus testibus infra scriptis,

a) Binnewitz, Par. Jahna. b) Jahna, Eph. Oschatz.

viris providis magistro Hermanno plebano sancti Nicolai in Vriberg, magistro Paulo nostro notario, strenuis viris Wernhero milite et Jo. fratre eius dictis de Limpach et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.

No. 351. 1313. 16. Febr.

B. Withego II. verleiht denen, welche bussfertig den Bau der Stiftskirche zu Zeitz durch Beiträge unterstützen, vierzig Tage Ablass.

Witko dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in omnium salvatore. Bonae rei operam dare devotionem excitat, excitatam intendit, tribuit et salutem. Cupientes igitur quoslibet Christi fideles indulgentiis et remissionibus ad caritatis opera pro sollicitudine nostri officii invitare, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad fabricam beatorum Petri et Pauli apostolorum in Cice pias elemosynas et grata caritatis subsidia largiti fuerint, de omnipotentis dei misericordia et apostolorum Petri et Pauli praedictorum confisi suffragiis quadraginta dies indulgentiarum in domino misericorditer elargimur. Datum Cicae anno domini M°.CCC°.XIII°. in die beatae Julianae virginis pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Copiar. D. 23 im Stiftsarchiv zu Zeitz fol. 64.

No. 352. 1313. 30. März.

Der Domherr Nicolaus Kunikonis giebt zu Tilgung einer Schuld an den verstorbenen Decan Petrus, welche von diesem der von ihm gestifteten Vicarie der h. Anna und des h. Paulus überwiesen worden war, mit Genehmigung der Testamentsvollstrecker und seiner Brüder dem Inhaber der genannten Vicarie 2½ Pfund im Dorfe Schmorren.

Ego Nycolaus Kunikonis Misnensis canonicus omnibus cupio esse notum, quod debita, in quibus pro curia mea tenebar domino meo Petro quondam decano beatae memoriae, totaliter exsolvendo, volentibus et consentientibus honorabilibus viris domino Henrico nunc decano et domino Hermanno plebano in Zuzelicz testamentariis ipsius, ad vicariam beatae Annae et sancti Pauli, quam idem dominus Petrus instituit et ad eam dicta debita deputavit, de consensu fratrum meorum nomine dotis dedi et assignavi honesto viro domino Cunrado perpetuo vicario altaris eiusdem duo talenta cum dimidio cum suis pertinentiis in villa Smordin[a]), et in bonis rustici, qui Heince vocatur, census talis consistit, quem etiam nomine meo et fratrum meorum pro dote vicariae praedictae coram domino nostro episcopo libere resignavi praesentium testimonio litterarum. Et nos Theodericus, Petrus, Paulus et Petrus dictam venditionem et

a) Schmorren, Par. Jahna.

resignationem ratam et firmam habentes promittimus bona fide nullo unquam tempore impugnare. In huius evidentiam sigilla nostra apposuimus huic cartae. Actum Misnae anno domini M°.CCC°.XIII°. sexta feria ante Judica.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Von den mit Pergamentstreifen befestigt gewesenen fünf Siegeln sind vier noch erhalten, die des Petrus, Paulus, Nicol. und des Theoder. Kuniconis de Uriberc.

Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 247 f.

No. 353. 1313. 30. März.

B. Withigo II. genehmigt und bestätigt mit Zustimmung des Capitels die Errichtung eines neuen Altars mit einer Vicarie in der Domkirche und den dazu bestimmten Einkünften.

In nomine domini amen. Wythigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus omnibus praesens scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Quamvis domini sit terra et plenitudo eius, decimae tamen quas idem dominus, ut sint cibus in domo eius, in signum universalis dominii specialiter sibi dari praecepit, ab omnibus fidelibus necessario sunt solvendae. Verum quia brevis est hominum vita, ne ea quae pie aguntur in oblivionem deveniant, scripturae solent testimonio perhennari. Proinde universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris ad aeternae rei memoriam volumus esse notum, quod dilecti nobis dominus Nycolaus ecclesiae nostrae canonicus et dominus Petrus sacerdos fratres, filii quondam Theoderici Kunekonis de Vriberg felicis memoriae, ob dei reverentiam et patronorum nostrorum sancti Johannis evangelistae et sancti Donati martyris pia devotione in suorum et coheredum et progenitorum suorum remedium peccatorum in nostra Misnensi ecclesia aucmentare sacerdotum numerum deo perpetuo famulantium affectantes, capellam et altare sub sacristia sinistri chori nomine perpetuae vicariae in honorem dei et gloriosae matris suae virginis Mariae ac sanctorum Symonis et Judae apostolorum necnon beatorum doctorum Gregorii papae, Augustini et Ambrosii episcoporum et sancti Jeronimi confessoris de nostra et nostri capituli licentia et consensu instituerunt et infra scriptis bonis a deo sibi collatis vicariam eandem liberaliter dotaverunt, donando videlicet et assignando cum omni utilitate et libertate veram et integram decimam omnium seminum de universis agris in Goslitz[a]), et etiam decimam foeni de omnibus pratis ibidem sitis. Haec quidem decima cum fructus sunt collecti, primo et principaliter, antequam messorum portiones recipiantur seu quaevis expensae aliae deducantur, in sochcis vel mandelis seu manipulis aequalibus erit in campo integraliter persolvenda. Ibidem in Goslitz dant etiam in dotem hortum magnum, qui vocatur hortus sutoris cum omni utilitate et libertate. Item dant ibidem in molendino quindecim solidos annui census Vribergensium denariorum, duos pullos Mychaelis et unum scocum ovorum in pascha. De hortis qui nunc sunt ibidem in Goslitz nulla dabitur census decima, si autem de novo horti in campo fierent, ad decimam tenebuntur. Dant etiam pro dote eadem pratum, quod est circa molendinum in Podegraditz[b]) cum omni utilitate et libertate. Ad sepiendum etiam hortum necnon pro reparandis aut de novo faciendis aedificiis ligna in silva licite accipiat, ostenso

a) Goselitz, Par. Zschaitz. b) Baderitz, ders. Parochie.

sibi loco per eum qui praeest allodio, in quo fuerint secanda. Volunt etiam fratres ipsi, quod rectori ecclesiae in Schewitz[c]) solummodo de fructibus decimae unus modius siliginis Doblinensis mensurae ab eodem vicario annis singulis persolvatur. Praeterea ab eisdem fratribus ordinatum est et provide institutum, ut memoratus vicarius qui pro tempore fuerit ad onus quod subsequitur teneatur, in singulis quidem diebus licitis in altari praedicto missam per se aut per alium celebrari procuret, nisi forte ipsum vicarium missam in choro celebrando vices suas tenere oporteat, vel nisi infirmitate aut alia rationabili et honesta causa, aut forsan quia de vicaria ipsa tantum quod pro expensis licitis et honestis sufficiat, non percipit, ab hoc cottidiano sacrificio merito excusetur, in quo suam conscientiam volumus onerari. In qualibet autem septimana has missas, nominatim scilicet in secunda feria pro defunctis missam generalem, in sexta feria similiter missam pro defunctis cum speciali collecta in remedium dicti Theoderici patris et Mechthildis matris dictorum fratrum, in quarta vero feria missam pro peccatis cum collecta de domina nostra et cum collecta pro pace idem vicarius per se aut per alium ut dictum est superius celebrabit; si autem hae certae et nominatae missae propter festa, quae in his diebus occurrerint, servatae non fuerint, in praecedenti vel sequenti ebdomada neglecta missa fideliter suppleatur. In omnibus nihilominus missis idem vicarius quando vivorum et quando defunctorum habetur memoria, inter vivos nostri et praedictorum fratrum et coheredum ipsorum, inter mortuos autem dictorum Theoderici et Mechthildis, Petri quondam decani Misnensis, Conradi et Adilheydis, Alberi et Gysilii, Johannis et praedictorum fratrum cum de medio vocati fuerint ac omnium amicorum suorum specialem cum omni devotione memoriam agere teneatur. Ad haec profitemur, quod de nostra licentia et consensu ius patronatus et potestatem conferendi dictam vicariam, quotiens eam vacare contigerit, dicti fratres sibi quoad vixerint aut aliquis eorum superfuerit reservarunt, cum autem vocante domino mortui fuerint, dicta collatio ad episcopum qui pro tempore fuerit perpetuis deinceps temporibus pertinebit. Huiusmodi decimam et bona deo oblata dicti fratres a nobis pro dote ad vicariam iam dictam appropriari et confirmari humiliter petiverunt. Nos igitur attendentes, quod deo sit debita solutio decimarum, consilio et consensu pleno totius nostri capituli praehabitis institutionem et donationem huiusmodi approbando in dei nomine et praedictorum sanctorum honore supradictam veram decimam integraliter per totum campum in Goslitz prout supra exprimitur annis singulis persolvendam cum molendino, horto et prato praedictis, quae ipsi a nobis in feodo tenuerunt, eidem vicariae in veram et specialem dotem ac possessionem perpetuam donamus et appropriamus in his scriptis et appropriatam etiam confirmamus, decernentes bona eadem in toto ecclesiastica ad ius et tuitionem ecclesiasticae libertatis perpetuis temporibus pertinere, omnia nihilominus et singula in hoc scripto contenta per dictos fratres facta, disposita et ordinata approbamus et benivole confirmantes perpetuo duratura. Insuper de unanimi voluntate et consensu totius nostri capituli damus et concedimus hanc specialem gratiam et licentiam, ut idem qui vicarius pro tempore fuerit vicariae praedictae absque aliquo sui iuris vel status praeiudicio libere et licite valeat quando voluerit commorari per triennium in studio generali, hoc proviso diligentius, ne tem-

c) Zschaitz.

pore suae absentiae vices ipsius tam in altari proprio quam in choro aliquatenus negligantur, sed iuxta formam et modum praescriptum interim serventur per alium fideliter et complete. Ut itaque omnia et singula praemissa a nemine infringi aut calumpniari valeant, sed potius inconcussa perpetuae firmitatis robur obtineant, nostri sigilli munimine praesentem paginam duximus roborandam sub interminatione anathematis districtius inhibentes, ne quis vicariam eandem in aliquo praedictorum ausu temerario defraudet, impediat aut molestet.

Nos quoque Heinricus praepositus, Heinricus decanus totumque praelibatae ecclesiae Misnensis capitulum ad exprimendum consensum nostrum una cum venerabili domino nostro episcopo praedictis omnibus et singulis, quae grata rata et firma habemus, unanimiter et concorditer accessisse similiter hanc litteram sigillo nostro volumus communiri. Actum et datum Misnae anno domini millesimo CCC°. XIII°. III°. Kalendas Aprilis. Testes huius sunt dominus Alb. de Luppe archidiaconus Nisicensis, Conradus de Strele praepositus Budissinensis, Lutoldus cantor, Reinhardus et Bernhardus de Kythelitz canonici Misnenses, Herbordus, Zybotho, Petrus de Budissin, Conradus de sancto Johanne, Thylm. de Goltberg et Hartmannus perpetui vicarii Misnenses et alii quam plures fide digni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an Fäden von rother und gelber Seide hängen die Siegel des Bischofs (mit Rücksiegel) und des Capitels.

No. 354. 355. 1313. 23. Apr.

B. Withego II. eignet mit Zustimmung des Capitels gewisse Zinsen, deren Lehn von den bisherigen Inhabern ihm aufgelassen worden, dem Cantor des Hochstifts Lutold von Gurwitz, und dieser überweist sie dem Capitel zur Feier seines Jahrgedächtnisses und des Festes des h. Martin.

In nomine domini amen. Wythigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in domino sempiternam. Rationi congruit et iuri consonum, ut ea quae in tempore aguntur, scripti testimonio perhennentur propter memoriam hominum, quae labilis est et caduca. Ea propter universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris cupimus esse notum, quod cum honorabilis vir Lutoldus de Gurwitz cantor nostrae ecclesiae Misnensis, quatuor talenta Vribergensium denariorum in villa Gana ad sanctum Gothardum[a]) sita, erga Nicolaum Cunkonis Misnensis ecclesiae canonicum et fratres suos pro XXXIIII^or scocis emerit ad anniversarium et ad testamentum ad venerationes sanctorum praedicti Lutoldi cantoris in ecclesia Misnensi instituendos iusto emptionis titulo interveniente, quae quidem IIII^or talenta in Gana dictus Nicolaus Cunkonis et fratres sui a nobis in feodo tenuerunt et in manus nostras libere resignarunt, saepedicto Lutoldo cantori donamus et appropriamus in dei nomine in his scriptis, ac in huius rei evidentiam pleniorem praesentem litteram nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum Misnae anno domini M°. CCC°. XIII°. IX°. Kalendas Maii feria III^a. in crastino beati Georgii martyris[b]).

a) Jahna, Eph. Oschatz. b) Eigenthümlicher Fall einer mehrfachen Irrung bei Angabe des Datums. Der 23. April (IX. Kal. Maii) fiel nämlich im J. 1313 auf einen Montag, nicht Dienstag (feria III., 24. Apr.), der dies crastinus b. Georgii ist aber stets der 25. April.

Nos Heinricus praepositus, Heinricus decanus totumque capitulum Misnensis ecclesiae praefatam donationem ac appropriationem ratificamus et approbamus et praesentibus praebemus nostrum consensum ac voluntatem cum sigilli nostri capituli munimine huic litterae roboratam. Ego vero Lutoldus cantor Misnensis ecclesiae praedicta IIII[or] talenta in villa Gana ad sanctum Gothardum sita ut superius est expressum in sanitate bona constitutus libere ac voluntarie ad anniversarium meum et ad festum beati Martini prout adhuc decrevero instituendum pariter et peragendum capitulo Misnensi post mortem ac decessum meum lego et assigno, et do proprietatem cum omni iure, quod mihi competit in eisdem, praefato capitulo Misnensi perpetuis temporibus duraturis. In cuius rei testimonium huic litterae ac donationi meae sigillum cantoriae duxi praesentibus roborandam.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs, des Capitels und des Cantors Lutold (Adler mit dem Heiligenschein) an Pergamentstreifen.

An die Urkunde ist noch folgende andere angehängt:

Nos Theodericus, Petrus et Paulus fratres, filii quondam Th. Kunikonis beatae memoriae profitemur, quod venditionem quatuor talentorum apud sanctum Gothardum in Gana per Nycolaum fratrem nostrum rite et rationabiliter celebratam cum honorabili viro domino Lutoldo cantore ecclesiae Misnensis ratam et semper firmam habemus praesentium testimonio litterarum. In huius evidentiam sigilla nostra apposuimus huic cartae.

An Pergamentstreifen hängen die Siegel der drei Brüder.
Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 248.

No. 356. 1313. 23. Aug.

B. Withego II. genehmigt mit Zustimmung des Capitels den Verkauf einer Mühle an das Augustiner-Chorherrenstift auf dem Petersberge bei Halle und eignet sie demselben, nachdem die Lehen ihm aufgelassen worden.

In nomine domini amen. Wythego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus, quibus praesens scriptum fuerit exhibitum, salutem in omnium salvatore. Ordinationes perpetuis temporibus valiturae litterarum non immerito testimonio roborantur, ne si per oblivionem ex successu temporis a memoria hominum excidant, firmitatis et virtutis debitae robur perdant. Ea propter tam praesentibus quam futuris tenore praesentium litterarum cupimus esse notum, quod cum honorabilis vir dominus Sifridus praepositus et capitulum ecclesiae sancti Petri apostoli Montis Sereni molendinum quoddam in villa Kolow[a]) Wrzinensis districtus situm cum inseptis curiae et una insula, agris et piscationibus, aquae meatibus et generaliter et specialiter cum omnibus utilitatibus, quae eidem molendino nunc insunt vel inesse poterunt in futuro, apud strennuum militem Theodericum de Turgow et heredes suos iusto emptionis et venditionis interveniente titulo pro certa pecuniae summa conparaverint suis et ecclesiae suae usibus perpetuo applicandum, et cum idem Theodericus molendinum huiusmodi cum suis iam dictis pertinentiis, quod a nobis et ecclesia nostra praedicta titulo tenuit feodali, ad manus nostras pure et libere resignaverit et cum praedicto praeposito et capitulo dictum molendinum cum suis utili-

a) Collau, Par. Thallwitz.

tatibus et pertinentiis ad ecclesiam sancti Petri apostoli iam dictam appropriari et confirmari humiliter petiverit, nos eandem petitionem utpote iustam et rationabilem admittere et per sollicitudinem nostri officii ad effectum debitum deducere cupientes, de consensu totius nostri capituli saepedictum molendinum in Kolow situm cum inseptis curiae et una insula, agris et piscationibus, aquae meatibus et omnibus utilitatibus suis, quod idem Theodericus de Turgow a nobis in feodo tenuit, eidem ecclesiae in possessionem perpetuam donamus et appropriamus in his scriptis et appropriatam etiam confirmamus, decernentes etiam bona eadem in toto ecclesiastica ad ius et tuitionem ecclesiasticae libertatis perpetuo pertinere. Ut igitur praemissa omnia et singula inconcussa suae firmitatis robur obtineant, praesentes litteras nostri sigilli munimine duximus roborandas.

Et nos Henricus praepositus, Henricus decanus totumque praedictae Misnensis ecclesiae capitulum ad exprimendum nostrum consensum cum venerabili domino nostro episcopo omnibus praemissis et singulis concorditer accessisse similiter sigillum nostrum apponi iussimus huic scripto. Actum et datum Misnae anno domini M°.CCC°.XIII°. in vigilia beati Bartholomei apostoli. Testes huius sunt Henricus plebanus in Yleburg, Henricus procurator ecclesiae Montis Sereni, Otto plebanus in Wrcin, frater Johannes magister curiae in Grewscz, Hermannus de Maschuicz, Henricus de Seben milites, Jenchimus de Seben, Peczoldus de Thechenicz advocatus in Bichene et quam plures fide digni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von grüner und schwarzer Seide.

No. 357. 1314. 21. Jan.

B. Ulrich zu Naumburg verleiht einige Zinsen und das Patronatrecht zu Grobere dem Meissner Domcapitel.

Vlricus dei gratia Nuenburgensis episcopus universis Christi fidelibus praesentem litteram inspecturis salutem in domino sempiternam. Quoniam quae aguntur in tempore simul labuntur cum tempore, unde necesse est, ea poni in lingua testium et scripturarum memoria perhennari. Inde est quod nos recognoscimus et ad universorum notitiam praesentem paginam intuentium cupimus pervenire, quod ad petitionem strenuorum virorum videlicet domini Johannis de Herstein militis, Wignandi fratris sui ac heredum Wignandi fratris ipsorum militis felicis memoriae sextum dimidium talentum annui census in villa Grobere[a]) cum iure patronatus ecclesiae ibidem et quadam vinea inculta in territorio Haynensi sitis, quae a nobis et ecclesia nostra hactenus pacifice possederunt, post liberam eorum resignationem nobis factam, ius etiam feodalis dominii, quod in dicta villa ecclesia nostra hucusque habuit, damus capitulo Misnensis ecclesiae cum omni alio iure, quod praedictis bonis inerat vel inesse poterit in futuro proprietatis titulo perpetuo possidenda. In cuius rei testimonium praesentem litteram super huiusmodi donatione datam nostri sigilli robore fecimus communiri. Datum anno domini M°.CCC°.XIIII°. XII°. Kalen. Febr., pontificatus

a) Gröbern, Eph. Meissen.

nostri anno decimo, praesentibus et testibus domino Alberto Knut, domino Tammone de Haldecke militibus, Henrico Knut de Teudicz, Volcmaro de Chochere, Tymone filio domini Alberti Knut et Alberto filio Karuli cum aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.

No. 358. 1314. 8. März.

B. Witigo eignet der vom Domherrn Reinhard gestifteten Vicarie des Ap. Jacobus und des h. Georg mit Zustimmung des Capitels Zinsen zu Kaufbach.

In nomine domini amen. Nos Witigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in domino Jhesu Christo. Ut nostra gesta temporibus perpetuae stabilitatis robur obtineant et posteritatis memoriam contingant, ipsa consuevimus litterarum testimonio perhennari. Cum igitur dominus Reynardus nostrae ecclesiae canonicus septem talenta Vribergensium denariorum annui census, quae dominus Nicolaus Cunichonis etiam nostrae ecclesiae canonicus et sui fratres, videlicet Theodericus, Petrus senior, Paulus et Petrus iunior in villa Kovfbach a nobis in feudum tenuerunt, iusto emptionis et venditionis titulo interveniente ab eisdem pro quinquaginta et sex marcis argenti et ponderis Vribergensis comparavit, et transitoria in aeterna volens commutare, humiliter nobis supplicavit et devote, ut praedicta septem talenta nostrae Misnensi ecclesiae ad unam vicariam in honorem beati Jacobi apostoli et Georgi martyris construendam appropriare dignaremur, praefatus vero dominus Nicolaus suique fratres praedicti antedicta bona sicut ipsi habuerant ad nostras manus libere resignarunt. Nos igitur piis ac rationabilibus precibus praedicti domini Reynardi inclinati praeenarrata septem talenta annui census cum omni iure et utilitate, quae insunt vel esse poterunt in futurum, nostrae Misnensi ecclesiae ad unam vicariam in praefatorum sanctorum honorem construendam appropriavimus et appropriamus de consensu nostri capituli per praesentes et iusto proprietatis titulo eidem ecclesiae conferimus in his scriptis. In cuius rei testimonium hanc litteram nostri sigilli appensione fecimus conmuniri. Et nos Heinricus praepositus, Heinricus decanus totumque Misnensis ecclesiae capitulum praedictae appropriationi et donationi consensum dedimus per praesentes. In cuius rei evidentiam pleniorem hanc paginam sigillo nostri capituli fecimus roborari. Datum Misnae anno millesimo trecentesimo XIIII°. VIII. Martii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 359. 1314.

Hermann von Maltitz bekennt mit seinen fünf Söhnen an den Cantor des Hochstifts Lutold von Gurwitz Zinsen zu Weisstropp verkauft zu haben.

Nos Hermannus de Malticz miles una cum filiis nostris Alberto, Vlrico, Hermanno, Johanne et Friderico recognoscimus tenore praesentium publice profitentes, quod domino Lutoldo de Gurwitz Misnensis ecclesiae cantori, nostro amico vendidi-

mus pro decem scocis Pragensium denariorum unum talentum annui census proprietatis nostrae in villa Wistrop iusto emptionis titulo interveniente, renunciantes omni iuri, quod nobis et nostris heredibus in dicta proprietate competere videbatur. In cuius rei evidentiam praesentem litteram sibi dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratam, testibus domino Alberto de Luppe archidiacono Nisicensi, domino Conrado de Strel, canonicis ecclesiae Misnensis, domino Thitschone plebano de Ezwinstorf, Vlmanno de Nussin et aliis pluribus clericis et laicis fide dignis. Datum et actum Misnae anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit zwei schadhaft gewordenen Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 360. 1315. 22. März.

Probst und Capitel verkaufen an zwei Domherren und einen Vicar der Domkirche mehrere Zinsen unter der Bedingung, dass sie dieselben letzterer in ihren Testamenten wieder zukommen lassen.

Nos H. dei gratia praepositus, H. decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis protestamur per praesentes, quod maxima necessitate nos urgente compulsi sumus distrahere aliquos redditus praebendarum nostrarum, unde decimam nostram sitam circa Litschenitz[a]) in villis infra scriptis, videlicet octo maldra utriusque siliginis et avenae vendidimus domino Reynhardo de Gubin, domino Vlrico de Dyben concanonicis nostris et domino Petro de Budesin perpetuo vicario nostrae ecclesiae, tali conditione interiecta, quod ipsi omnes et singuli debent in ecclesia nostra de ipsa decima suum facere testamentum. Saepedictae autem decimae dominus Vlricus medietatem, dominus Reynhardus quartam partem et dominus Petrus quartam partem reliquam exsolverunt. Actum et datum in capitulo nostro omnium canonicorum ad capitulum nostrum pertinentium consensu et voluntate voluntaria accedente anno incarnationis dominicae M°. CCC°. XV. in crastino Benedicti. Ne igitur in posterum super hac distractione alicui dubium aliquod vel ambiguitas valeat suboriri, praesentem litteram desuper sic conscriptam praedictis dominis dedimus nostri capituli sigilli munimine roboratam. In Otwek[b]) XVIII mansi; in Spiit[c]) VIII mansi; in Gorentz[d]) X mansus; in Schachov[e]) XVIII mansi; plebanus ibidem habet tres mansos, allodium sex. In Birmitz[f]) XJ mansus, in parvo Litschenitz VII mansi.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Capitels an einem Pergamentstreifen.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 98.

a) Lützschnitz, Par. Zschochau. b) Ottewig, Par. Zschaitz. c) Beutig, Par. Zschochau. d) Gohris, Par. Jahna. e) Zschochau, Eph. Oschatz. f) Birmenitz, Par. Neckanitz.

No. 361. 1315. 5. Nov.

Erzbischof Borchard zu Magdeburg und die Bischöfe Withego zu Meissen, Friedrich zu Brandenburg und Reynher zu Havelberg ertheilen denen, welche bussfertig den Altar der h. Anna in der Domkirche besuchen, jeder Einzelne vierzig Tage Ablass.

Borchardus dei gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus, Wythigo Misnensis, Fredericus Brandeburgensis et Reynherus Hauelbergensis ecclesiarum episcopi universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in omnium salvatore. Bonae rei operam dare devotionem excitat, excitatam accendit, tribuit et salutem. Cupientes igitur devotionem fidelium devotius accendere et deo quantum possumus populum acceptabilem reddere et bonorum operum sectatorem, ipsum ad dei cultum venerationemque sanctorum stipendiis spiritualibus nos convenit sollertius excitare. Cum igitur deum in sanctis eius ore prophetico laudare attentius iubeamur, ut in honore beatae Annae dominus honorificentius collaudetur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad altare sanctae Annae in kathedrali ecclesia Misnensi ob reverentiam dei et beatae Annae praedictae devotionis causa accesserint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis singuli singulas quadraginta dierum indulgentias et unam carenam, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, in domino misericorditer elargimur. Et nos Wythigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus praedictas indulgentias ratas et gratas habentes approbamus et in nomine domini praesentibus confirmamus. Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. XV°. feria quarta post diem animarum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit vier zum Theil beschädigten Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 362. 1316. 3. April.

Die Markgrafen Woldemar und Johann zu Brandenburg verpfänden dem Bischof und Capitel die Stadt Dresden mit Zubehör, die sie nebst Tharand und Radeberg vom Capitel früher gekauft, für 1700 Mark Brand. Silbers.

Wir Woldemar vnd Jan von gotz gnaden marcgreuen zu Brandenborch vnd zu Lusitz bekennen ophenlich an dissem brieue, daz wir vns mit dem achbarn herren byescoph Wydychen von Mysen vnd sime godzhuse vnd sinen thumherren vereynet haben als hir nach gescriben stet. Wir setzen ime vnd sime gotzhuse die statd zu Dreseden mit der manscapht mit gerichte mit der heyde mit torpheren ane burge vnd ane veesten mit allem nůtze vnd mit allem rechte, als iz von alder geweset is, vor syuenczenhundert mark Brand. sulbers vnd gewichtes zu eyme rechte phande, daz sol sten von dem neesten sente Walborgentaghe vber drie iar, vnd he oder daz gotzhus sol ie zu deme iare driehundert mark slan zů kost vph daz selue phantd, swaz auer he oder daz gotzhus der statd vnd des landes genůtzet an gerichte, an beete oder engerhande dinge binnen der zytd, daz suln sie vns aue slan von der koest.

Lose wir binnen dissen dren iaren daz phant nicht, so sal iz dar nach des vorgenanten byescoppes vnd sines gotzhuses rechte ledege gůtd sin. Lose ouch wir daz phant, so sal wir daz sulber antwerden zume Stolpen oder zu Nussyn oder zu Coldyz; muchte wirs auer nicht gelosen, so en sul wir daz nyman anders losen lazen, wen der byescoph vnd daz gotzhus suln iz behalden als dar vor bescreuen stet. Word ouch in die statd ane gewunnen mit verreetnisse oder mit storme oder cheynerhande wis, so suln sie vorloren haben ir geeltd vnd wir die statd mit deme daz dar zů genaant is, vnd suln beyde wir vnd der byescopp vnd daz gotzhus viende sin des, der den scaden teede, vnd ane arge list beyde vph im behulphen sin. Were ouch daz der byscoph binnen der zytd aue ginge, des gotd nicht enwolle, so sol der byescopp der nach im chůmt vnd daz gotzhus daz phant behalden in der selben wis, als hir vor bescrieben steetd.

Wir vorgenanten marcgreue bechennen ouch sunderlich, daz wir die statd zu Dreseden mit alle deme daz dar zu genant is, vnd dar zu Tarand vnd Radeberg mit alle deme daz dar zu gehoret, gecoypht vnd vndphangen haben von deme selben achberen gotzhuse zu Mysen, vnd were daz wie beyde aue gingen ane erben, des gotd nich enwolle, so sol iz allez Dreseden, Tarand, Radeberk mit alle deme daz zu allem gehoret wydder an dasselbe gotzhus zu Mysene vallen. Daz alle disse dink ganz stete vnd vast blieuen, dar vber geue wir dissen brieph vor siglet mit vnsen insiglen. Dirre brieph ist gegeben zů Rathennowe nach gotiz gebort dusent iar drihundert iar in deme sechzenden iare an deme palm auende.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; von den beiden an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist das eine zerbrochen, das zweite abhanden gekommen.

No. 363. 1316. 4. Sept.

B. Withego II. beurkundet einen mit dem Nonnenkloster zu Seuslitz abgeschlossenen Vertrag, wonach Letzteres mit Zustimmung des Capitels gegen Abtretung des Patronatsrechts zu Dresden die Kirchen zu Seuslitz und Zehren mit einigen andern Rechten und Vortheilen empfängt.

Nos Withigo[1]) dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus omnibus praesentis et futuri aevi Christi fidelibus volumus esse notum, quod cum inter nos et capitulum nostrae ecclesiae Misnensis ex parte una et religiosas dominas scilicet abbatissam Adilheidem et conventum sanctimonialium ordinis sanctae Clarae in Suselitz Misnensis diocesis e parte altera super iure patronatus ecclesiae parrochialis in Dresden quaedam discordia verteretur, ne rumperetur nexus amicitiae et parti utrique parceretur in laboribus et expensis, et ut vinculum pacis perpetuo servaretur, iudicio et examini virorum prudentum ab utraque parte electorum, videlicet dominorum Heinrici praepositi, Heinrici[2]) decani, Alberti archidiaconi Nysicensis et Vlrici custodis praedictae ecclesiae[3]) ex parte nostra, ex parte vero praedictarum dominarum fratris Alexii custodis Misnensis, fratris Nycolai lectoris Vribergensis, fratris Ottonis gardiani Misnensis et fratris Heinrici de Indagine praedictam causam commisimus, in quos tamquam in

1) *W.* B. 2) *H.* B. 3) *ecclesiae nostrae* B.

legittimos arbitratores et amicabiles compositores et mediatores consensimus. Ex quorum matura deliberatione, sano consilio, recta arbitratione et mediatione ad talem amicabilis compositionis et concordiae deventum est unionem perpetuis temporibus duraturam, quod videlicet praefata abbatissa et conventus dominarum monasterii in Suselitz ius patronatus ecclesiae praedictae in Dresden cum suis iuribus et pertinentiis universis, quibus ex donatione gratiosa illustris principis domini Heinrici marchionis Misnensis senioris bonae memoriae de consensu venerabilis domini W. episcopi praedecessoris nostri[4]) felicis recordationis ad ipsas devolutum fuerat, in nos et in ecclesiam nostram libere et concorditer transtulerunt, renunciantes omni iuri expresse, quod eis competebat vel competere poterat quovis titulo in eodem, ita tamen, quod nos et nostri successores[5]) episcopi Misnenses, qui pro tempore fuerint, praedictam parrochiam Dresdensem uni canonico emancipato de capitulo Misnensi sine diminutione in omnem eventum conferre tenebimur, veluti inter nos et dictas dominas exstitit ordinatum. Ex praedicta etiam arbitratione et amicabili compositione praedictum monasterium in Suselitz habebit incorporationem duarum ecclesiarum scilicet in Suselitz et in Cerin[a]) sub hac forma, videlicet quod villas Deschwitz[b]), Gorenzc prope Ostrowe[c]) et Gruswitz[d]) cum omnibus suis proventibus, iuribus, iudiciis plenis et utilitatibus, quibus ad ecclesiam in Suselitz pertinent vel pertinuerunt hactenus, una cum tota annona missali seu decima in modiis et manipulis ad dictam ecclesiam pertinentibus omnibus et singulis suis indigentiis supplendis, necessitatibus ac utilitatibus applicent et assumant. Villa autem Stresin[e]) sola de bonis ecclesiae eiusdem in Suselitz cum censu tam in pecuniis quam in annona cum allodio ibidem, pullis et universis iuribus et utilitatibus cum offertorio tam in Stresin quam in Suselitz, cum plebe et testamentis ad plebanos futuros, quos dicta abbatissa et eius conventus praesentare debebunt, libere sicut prius pro sua sustentatione spectabunt, et ut iura episcopalia et archidiaconalia solvant et cetera, ut veri plebani facere hactenus consueverunt. In Cerin vero dicta abbatissa et eius conventus decimam, quam de suo allodio dare consueverunt ibidem ecclesiae in Cerin, suis usibus observabunt cum triginta et novem sexagenis manipulorum siliginis et avenae sitis in Nuwindorf[f]) decem sexagenis, in Welcosch[g]) viginti et duabus sexagenis, in Jawirnitz prope Wantwitz[h]) septem sexagenis. Universa, singula et reliqua quae ad ecclesiam in Cerin spectabant hactenus, futuri plebani, quos dicta abbatissa et eius conventus praesentare debebunt, suis usibus applicabunt integraliter et perfecte. Nos igitur, qui ex debito officii tenemur personas perpetuo Christi servitio deputatas[6]) omni quo possumus favore prosequi ac beneficiis confovere, praedictam arbitrationem et amicabilem compositionem gratam et ratam et iuri consonam arbitrantes, ipsum deum prae oculis habentes ac praedictarum pauperum dominarum ordinis sanctae Clarae penuriam relevare cupientes auctoritate pontificalis officii ex certa scientia confirmamus, ipsique monasterio praedictarum dominarum praefatas duas ecclesias scilicet Suselitz et Cerin de consensu totius capituli ecclesiae Misnensis appropriamus et incorporamus ab ipsis sub forma praemissa per-

4) *nostri* fehlt B. 5) *successores nostri* B. 6) *mancipatas* B.

a) Zehren, Eph. Meissen. b) Döschütz, Par. Seuslitz. c) Gohris bei Ostrau, beide Par. Jahna. d) Grauswitz, Par. Staucha. e) Striesen, Eph. Grossenhain. f) Naundorf, Par. Zehren. g) Wölkisch, Par. Zehren. h) Gävernitz bei Wantewitz, Par. Lenz.

petuis temporibus possidendas, ipsas dominas et eius monasterium plebanis iam existentibus cedentibus aut decedentibus ex tunc prout ex nunc per praesentes in corporalem possessionem ducimus aevis temporibus possidendam. In quorum evidentiam firmiorem nostrum sigillum praesentibus duximus apponendum.

Praeterea nos H. dei gratia praepositus, H. decanus, Albertus de Luppa archidiaconus Nysicensis, Vlricus custos totumque capitulum eiusdem ecclesiae Misnensis omnibus et singulis supradictis nostram bonam voluntatem nostrumque apponentes consensum benivolum et expressum, nostrum sigillum praesentibus appendimus pro robore firmiori. Testes vero huius rei sunt nobiles viri dominus Otto burcgrauius de Donyn senior et filius eius Ernestus, dominus Hermannus burcgrauius Misnensis, dominus Hermannus burcgrauius de Golsin, dominus Heinricus et dominus Tymo fratres de Colditz, Heinricus de Gorgewitz, item dominus Cunradus praepositus sanctae Afrae, dominus Nycolaus plebanus in Suselitz, Albertus officialis curiae Misnensis et H. notarius eiusdem curiae et alii quam plurimi clerici et layci fide digni. Datum et actum Misnae anno domini M°. CCC°. XVI°. II. Nonas Septembris.

Nach zwei Originalen im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

Zwei an demselben Tage von dem Probst und dem Convent zu Seuslitz ausgestellte, den hier besprochenen Vertrag besprechende Urkunden werden im Urkundenbuche des Kl. Seuslitz mitgetheilt werden.

No. 364. 1317. 18. Aug.

B. Withego II. eignet der Domkirche mit Zustimmung des Capitels zwei Hufen zu Gana, deren Lehn ihm aufgelassen worden, zum Jahresgedächtniss des Domherrn Alb. von Pack.

In nomine domini amen. Nos Wythego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus recognoscimus publice per haec scripta, quod cum honorabilis vir Heinricus decanus praedictae nostrae ecclesiae duos mansos in Gana[a]) sitos, in censu annuo duo talenta denariorum solventes, unum videlicet in die beatae Walpurgis et unum in die beati Martini, et in festo Paschae unam sexagenam ovorum et in festo beati Martini sex pullos, quos quidem mansos rusticus quidam Tizscho nomine possidet apud Petrum de Bresyn, qui eosdem mansos a nobis et ecclesia nostra tenuit iure feodali, pro anniversario Alberti de Pack bonae memoriae Misnensis canonici in ecclesia Misnensi singulis annis perpetue peragendo iusto emptionis et venditionis interveniente titulo pro quatuordecim schocis grossorum Pragensium comparavit petens, ut eosdem mansos ecclesiae Misnensi appropriare dignaremur. Nos saluti eiusdem Alberti intenti salubriter iustis petitionibus ipsius decani liberaliter inclinati, resignatione bonorum praedictorum ab ipso Petro de Bresyn prius recepta, praedictos duos mansos cum suis iuribus et utilitatibus universis ecclesiae Misnensi de consensu nostri capituli et voluntate unanimi pleno iure donamus, appropriamus et appropriatos in nomine domini confirmamus, ius quod in bonis seu mansis praedictis habuimus ad saepedictam ecclesiam Misnensem omnimode transferentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum

a) Oberjahna, Par. St. Afra.?

praesentibus est appensum. Actum et datum Misnae anno domini M°. CCC°. XVII°. feria quinta infra octavam assumptionis Mariae virginis gloriosae, praesentibus magistro Hermanno plebano sancti Nycolai in Wriberch et Vlrico capellano nostro canonico in Schylowe, Herbordo et Nycolao de Kotzenrode nostris capellanis et Henrico nostro notario canonico in Budissyn et quam pluribus aliis fide dignis. Nos quoque Waltherus praepositus, Heinricus decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis, ad exprimendum nostrum consensum, nostrum sigillum huic litterae similiter duximus apponendum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 365. 1317. 18. Aug.

B. Withego II. bestätigt mit Zustimmung des Domcapitels die durch Ulrich von Düben geschehene Stiftung und Ausstattung der Vicarie des heil. Kreuzes, und vermehrt dieselbe durch Geld- und Getreidezinsen in Jahna.

In nomine domini amen. Nos Withigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus omnibus praesens scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Quoniam singulis ius suum integre est servandum, ut sic quiete vivant nec cuiquam dissidendi materia tribuatur, rationis interesse dinoscitur, ut quae pro devotionis affectu geruntur sic enucliet, limitet et distinguat, ne ulla postmodum interveniente calumpnia aliquatenus deflorentur. Proinde universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris ad aeternae rei memoriam volumus esse notum, quod dilectus dominus Vlricus de Dybene archidiaconus Nisicensis, de nostro consilio et consensu, ob dei reverentiam et patronorum nostrorum sancti Johannis evangelistae sanctique Donati martyris pia devotione, in suorum et progenitorum remedium peccatorum, in nostra Misnensi ecclesia aucmentare sacerdotum numerum deo perpetuo famulantium affectans, altare sub ambone nostri monasterii nomine perpetuae vicariae in honorem sanctae crucis et gloriosae dei genitricis et virginis Mariae ac quatuor evangelistarum de nostra et nostri capituli licentia et consensu instituit, et infra scriptis bonis a deo sibi collatis vicariam eandem liberaliter dotavit, donando videlicet et assignando cum omni utilitate et libertate allodium in Omasuwicz[a]) situm cum tribus areis XII solidos denariorum usualium annuatim solventibus, quod allodium cum omnibus suis utilitatibus et pertinentiis iam dictus dominus Vlricus a strenuo milite Johanne de Hersteyn pro XXXVI sexagenis grossorum denariorum, iusto emptionis interveniente titulo, comparavit. Item in villa quae dicitur Gluich[b]) V𝔍 talentum cum duobus solidis annui census Vribergensium denariorum et XXVIII pullos cum III𝔍 sexagena ovorum, quem censum idem dominus Vlricus ab honestis viris Gerlaco, Henrico et Nicolao dictis de Hunysberc similiter iuste et rationabiliter emit pro XL scokcis grossorum Pragensium cum omni suo iure. Item medietatem decimae in Lysczenicz[c]) sitae, scilicet duo maldaria siliginis et totidem avenae, quam dictus dominus Vlricus ab honorabilibus viris domino Henrico praeposito, Henrico decano totoque capitulo nostro Misnensi pro XX scokcis

a) Omsewitz, Par. Briessnitz. b) Glaucha, Par. Zschaitz. c) Lützschnitz, Par. Zschochau; vgl. S. 291.

grossorum similiter iusto emptionis interveniente titulo comparavit. Nos etiam ad emendationem dictae vicariae applicamus tria talenta denariorum usualium et unum maldare tritici sita in Gana in villa ad sanctum Gothdehardum vulgariter nominata, quae relicta quondam Sifridi dicti de Tubynheym beatae memoriae nomine dotis a nobis tenet, quae post obitum eius ad dictam vicariam cum omni iure et utilitate libere devolvantur. Praeterea ab eodem domino Vlrico ordinatum est et provide institutum, ut vicarius, qui pro tempore fuerit, divinum officium teneat in hunc modum: Die dominico missam de die, scilicet ipsam dominicam, in secunda, tertia et quarta feria missam pro defunctis, in quinta de sancto spiritu, in sexta feria de sancta cruce, sabato missam de beata virgine in altari praedicto celebrabit, nisi festum sollempne praepediat vel obsistat, in quibus nostri ac praedecessoris nostri domini Alberti beatae memoriae nec non dicti domini Vlrici suorumque progenitorum, [videlicet Gerwici patris sui et Gyslae matris suae, Henrici, Gerwici et Conradi fratrum suorum, Katherinae, Berchtae et Sophiae et Gretae sororum suarum, nec non Bertrami avunculi sui in specie et aliorum progenitorum in genere[1])] memoria peragetur, adiicientes, quod memoratus vicarius singulis anniversariis nostrorum trium, scilicet nostri ac praedecessoris nostri domini Alberti antedictique domini Vlrici tria talenta, pro quolibet nostrum unum talentum, canonicis emancipatis praesentibus ministrabit. Ad haec similiter profitemur, quod de nostra licentia et consensu ius patronatus et potestatem conferendi dictam vicariam, quotiens eam vacare contigerit, supradictus dominus Vlricus sibi quoad vixerit reservavit, ipso vero mortuo ius huiusmodi et collatio ad episcopum, qui pro tempore fuerit, perpetuis deinceps temporibus pertinebit. Huiusmod bona praememorata omnia et singula deo oblata saepedictus dominus Vlricus a nobis pro dote ad vicariam iam dictam appropriari et confirmari humiliter supplicavit. Nos igitur ipsius iustis petitionibus inclinati ex libera resignatione nostrorum vasallorum praedictorum, scilicet domini Johannis militis de Hersteyn, Gerlaci, Henrici et Nicolai dictis de Hvnysberc ac honorabilium virorum domini Henrici praepositi, Henrici decani totiusque capituli nostrae Misnensis ecclesiae, consilio et consensu pleno totius iam dicti nostri capituli praehabitis, institutionem et donationem huiusmodi approbando, in dei nomine et praedictorum sanctorum honore supradicta bona omnia et singula cum bonis nostris etiam applicatis, prout superius exprimitur, eidem vicariae in veram et specialem dotem ac possessionem perpetuam donamus et appropriamus in his scriptis et appropriatam etiam confirmamus decernentes, bona eadem in toto ecclesiastica ad ius et tuitionem ecclesiasticae libertatis perpetuis temporibus pertinere, omnia nihilominus et singula in hoc scripto contenta, per saepefatum dominum Vlricum facta, disposita et ordinata approbamus benivole confirmantes perpetuo duratura. Ut igitur praemissa per neminem in posterum infringi aut calumpniari valeant, sed potius inconcussa perpetua firmitatis robur obtineant, nostri sigilli munimine praesentem paginam duximus roborandam.

Nos quoque Waltherus praepositus, Henricus decanus totumque praelibatae Misnensis ecclesiae capitulum ad exprimendum consensum nostrum una cum venerabili domino nostro episcopo praedictis omnibus et singulis, quae grata, rata et firma habe-

1) Die Worte *videlicet Gerwici — in genere* sind von einer andern, wie es scheint spätern Hand eingeschaltet.

mus, unanimiter et concorditer accessisse, similiter hanc litteram sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum Misnae anno domini M°. CCC°. XVII. XV°. Kalendas Septembris pontificatus nostri anno quinto. Testes huius sunt honesti viri dominus Conradus praepositus, Busso prior sanctae Afrae, dominus Herbordus, dominus Conradus de Colonia, dominus Conradus Thuringus perpetui vicarii ecclesiae Misnensis, magister Hermannus de Vriberc officialis noster, Henricus notarius noster et alii viri quam plures idonei ac fide digni.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an rothen und gelben seidenen Fäden.

No. 366. 1318. 1. Mai.

P. Johann XXII. richtet an den Bischof eindringlichst die Aufforderung den in Böhmen, Polen und den Nachbarländern (auch in Meissen) eingerissenen Ketzereien zu steuern, sowie die von ihm hierzu ernannten Inquisitoren mit Rath und That zu unterstützen.

Johannes episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Missinensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum illius pastoris pariter et custodis, qui animam suam pro ovibus suis posuit et qui ex iis, quas pater sibi dederat, aliquam non ammisit, vices licet immeriti geramus in terris, ut pro viribus commissae vicis exequamur officium, tenemur super gregem humilitatis nostrae curae commissum noctis custodire vigilias, ut lupis molientibus diripere gregem ipsum obviare toto conanime satagamus, et velut custos seu etiam speculator instruimur ore prophetico super speculam iugiter stare per diem et super custodiam totis lustrare noctibus, prospectare undique et pro posse singula speculari, ut annuntiemus quaecumque viderimus, et opponamus nos murum ascendentibus[1]) ex adverso de vinea domini Sabaoth demolientes exterminaturi vulpeculas, et de veri vestiario Salomonis corrodentes tineas exclusuri, propter quod Hebrae patris fidei typum gerentes in dei ecclesia ad catholicae fidei tuitionem afficimur ipsiusque desideramus ubilibet incrementa producere, ac eam a malignorum et pravorum quorumlibet haereticorum praesertim atque credentium fautorum defensorum et receptatorum illorum dolosis insidiis et fallaciis fraudulentis opportunis remediis praeservare. Sane non sine amaritudine cordis accepimus, quod in aliquibus partibus regnorum Boemiae et Poloniae et in eorum confinibus et limitibus adeo patenter haereticae infidelitatis error invaluit, quod ibidem quam plurimi a via veritatis prorsus aversi[2]) euntes post devium falsitatis, ac se ipsos diversis et variis haeresibus maculantes pestiferas ad concutiendum orthodoxae soliditatem fidei machinas construunt ipsamque subvertere falsis et vulpinis impulsibus fallacium argumentationum intendunt. Quid ergo frater tu ad haec? nunquid stabis tota die otiosus et tanquam nulla sit tibi cura de omnibus iis, qui exprobrant nomini agminum Israel, te zelo fidei non oppones? An non attendis, quod clamat ad te dominus per prophetam, ut

1) *ascedentibus* im Cod. dipl. Morav. 2) *adversi* ebend.

loquaris ad omnes civitates Juda sermones, quos locutus est tibi et sermones illos exprimendo subiungit? Vade et clama: ‚Revertere adversatrix Israel, dicit dominus, et non avertam faciem meam a te‘[a]). Nunquid etiam clamat idem dominus per Ezechielem dicens: ‚Si speculator viderit gladium venientem et non insonuerit buccina, veneritque gladius et tulerit animam unam de populo, sanguinem eius de manu speculatoris requiram‘[b]). Redde ergo tuae testimonium fidei et in Christi negotio ulterius non lentescas, nec sit apud te verbum domini alligatum, sed diligenter pastoralis partes officii exequaris. Noli otiari in talento domini, sed ut illud dominus cum fenoris accessione recipiat, evangelicam negotiationem exerce. Insta opportune et importune, opus fac evangelistae, ministerium tuum imple et animam, si necesse fuerit, pro defensione fidei ponere non formides. Nos autem licet ad talium iniqua ubique consternenda molimina eo animosius aspiremus, quo perniciosius[3]) ea in dispendium animarum non ambigimus redundare, et quo latius serpunt ac dilatantur periculosius, si non in suis initiis extinguantur. Cupientes tamen anxie in terris et locis dictorum regnorum veluti gentilibus et paganis quasi conterminis negotium ipsius fidei elisis omnino quibusvis erroribus heresumque quarumlibet eradicatis vepribus iugi profectu convalescere fortius ac felicius prosperari, ad id inibi promovendum per nos et alios attentius nec immerito vigilare studemus. Unde providimus dilectos filios fratres Coldam et Peregrinum Oppoliensium praedicatorum et Hartmannum Pilnens. et Nicolaum Haspodinet minorum ordinum, quorum honesta conversatio ut speramus exemplum tribuet puritatis, et doctrinam fundent erudita labie salutarem, ad inquisitionis officium in praedictis regnis, locis et terris contra haereticos credentes fautores defensores et receptatores eorum iuxta formam canonum exequendum per apostolicas litteras deputandos. Quocirca fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus praemissis omnibus pia meditatione pensatis indutus loricam fidei[c]) ad illius vitanda pericula et hostium eius audaciam compescendam in praedictas tua civitate atque diocesi te ferventer accingens, ne dissimulare videaris quod terreni principes aemulantur, quantum in te fuerit contra ipsos haereticos credentes fautores defensores et receptatores eorum sic insurgere studeas, sic eisdem inquisitoribus circa tam pium commissum eis officium salubriter exequendum consiliis, auxiliis et favoribus opportunis assistas, quod tuo mediante suffragio per eorum sacrum ministerium ac studium vigile et sollicitudinem indefessam praedicta regna, terrae et loca ab huiusmodi pravis contagiis assistente divina gratia expurgentur, ac fidei catholicae nitor multiplicetur et solidetur ibidem et clarius et lucidius elucescat in dei honorem et eius fidei incrementum, soliditatem et statum, per quod ab eo, cuius ages in hac parte negotium, inextimabile tibi praemium compares, et nobis ac apostolicae sedi dignis in domino laudibus commendandus occurras. Datum Avinione Kal. Maii pontificatus nostri anno secundo.

In eundem modum mutatis mutandis venerabili fratri . . episcopo Cracoviensi et ven. fratri . . episcopo Olomucensi.

Aus dem Lib. regestor. ~~Innocentii~~ Johannis PP. XXII. anni II. P. I. ep. 1053. fol. 315. im Vatican. Archiv.
v. Chlumecky u. Chytil cod. dipl. et epist. Morav. VI. p. 102.

3) *pernitialius* ebend.
a) Jer. 3, 12. b) Ezech. 33, 6. c) 1 Thess. 5, 8.

An demselben Tage ergingen in dieser Angelegenheit und mit der Aufforderung der eingerissenen Ketzerei namentlich durch Unterstützung der genannten Inquisitoren kräftig entgegenzutreten sechs im Wesentlichen gleichlautende Breves an den Markgrafen (Friedrich) von Meissen, an die Herzöge von Breslau und Krakau, an den König von Böhmen, mehrere böhmische Edle, dann die Städte Prag, Olmütz u. and., in welchen nach den Worten confinibus et limitibus (S. 298 Z. 8 v. u.) eingeschaltet wurde: praecipue in Pragensi Olomucensi Cracoviensi Wratislaviensi ac Missinensi civitatibus et diocesibus. Das Breve an den Markgrafen von Meissen wird in dem Urkundenbuch zur allgemeinen Landes- und Regentengeschichte abgedruckt werden.

No. 367. 1318. 16. Mai.

B. Withego II. als Vormund der Söhne des Burggrafen Hermann von Golsen, seine Brüder und mehrere andere Verwandte erklären, dass wegen des Todtschlags Hermanns und anderer diesem zugefügte Schäden eine Sühne mit dem Kloster Dobrilugk errichtet worden, und versprechen diese, nachdem das Kloster 330 Schock Groschen gezahlt und weitere Verpflichtungen übernommen, aufrecht zu erhalten.

Nos Withego dei gratia ecclesiae Misnensis episcopus, tutor puerorum olim nobilis viri domini Hermanni burcgrauii de Golsyn, Henricus et Thimo fratres germani de Colditz, Johannes de Senftenberg, Richardus et Henricus de Damis confratres, Otto de Wittyn cum fratre suo, Otto de Burnis et Otto de Ylburg iunior cum suis fratribus, amici et consanguinei dictorum puerorum, tenore praesentium recognoscimus et publice profitemur, quod concordiam veram et integram super morte et damnis in persona praefati domini Hermanni burcgravii perpetratis, inter nos nomine dictorum puerorum et amicos et consanguineos eorundem ex una et reverendum virum dominum Vlricum abbatem et conventum in Dobriluc ac omnes, qui sunt suspecti de morte et rapinis praedictis ex parte altera factam, promittimus bona fide et sine omni arte mali ratam et gratam ac inviolabilem observare, nec contra eam aliqualiter per nos vel per alios de iure vel de facto aliquo tempore venire, renunciantes per praesentes omni iuri, quod nobis et dictis pueris nunc et inposterum posset competere de facto vel de iure pro morte et damnis praedictis. Et nos Withigo, Misnensis ecclesiae episcopus, tutor eorundem puerorum specialiter promittimus bona fide praefato domino Vlrico abbati et conventui suo pro dicta concordia stare et pro posse pro ipsa nos opponere contra omnem hominem eandem de iure volentem impugnare coram domino nostro Woldemaro Brandenburgensi, Lusatiae marchione, vel alio iudice legitimo quocunque, usque ad legitimam aetatem pueri senioris inter praedictos pueros, secundum marchionatus Lusatiae consuetudinem sive morem, quem tunc statuemus coram dicto domino marchione Woldemaro vel alio iudice legitimo ad obligandum se pro se et fratribus suis per suas patentes literas, quod praefatam concordiam bona fide et sine omni dolo ratam et gratam ac inviolabilem observabit, nullo tempore per se vel alios seu alium violandam, quo facto ab obligatione praedicta debemus et esse volumus absoluti. Item tenore praesentium recognoscimus protestantes, quod dictus dominus Vlricus abbas et suus conventus pro emenda de nece et damnis in praedicto domino Hermanno burcgrauio perpetratis sine consensu et iussu et voluntate penitus eiusdem domini Vlrici abbatis et sui conventus, dederunt et solverunt nobis Witegoni episcopo Misnensi nomine dictorum puerorum trecentas et triginta sexagenas grossorum Pragensis monetae in usum et utilitatem eorundem puerorum et non in aliud conver-

tendas. Nomine vero testamenti pro remedio animae eiusdem domini Hermanni burcgrauii dictus dominus Vlricus abbas et suus conventus in monasterio Dobrilug facient capellam de lateribus et in ea construent unum altare in loco, quem ipsis nos W. ostendemus, in quo dicti domini Hermanni burcgrauii memoria perpetua debet haberi. Nomen etiam ipsius in nostrorum rotulo conscribetur mortuorum et suo tempore in capitulo recitabitur, ubi tunc pro eius anima fratribus dicenda iniungetur oratio specialis. Insuper totius ordinis Cisterciensis fraternitatem eius animae procurabit, ut particeps sit omnium bonorum actuum in missis, vigiliis, elemosynis, quae in eodem ordine solent fieri iugiter pro defunctis. Sed et uxori eiusdem domini Hermanni ac suis liberis universis praefati ordinis plenarium participium bonorum operum ordinabit, ut omnium consortes sint in vita pariter et in morte. Acta sunt haec anno domini M.CCC.XVIII. proxima quarta feria post dominicam qua cantatur Jubilate. Testes huius rei sunt dominus Johannes de Landesberg, Guntherus de Tzynnitz, Conradus de Opin, milites; famuli sunt Nicolaus de Battanstorp, Fridericus de Grunrode; necnon dominus Conradus praepositus in Damis, dominus Guntherus plebanus in Kirchhain, Johannes dictus de Schakow plebanus in Sunnenwalde, et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium praesentem literam conscribi fecimus ac nostris sigillis duximus roborandam.

Ludewig rell. mss. I. p. 279. — Hoffmann script. rer. Lusat. IV. p. 185. — Riedel cod. dipl. Brand. II. Bd. 1. S. 423 f. — Scheltz, Gesammt-Gesch. d. O.- u. NLausitz I. S. 250.

No. 368. 1318. 28. Nov.

B. Withego II. vergleicht sich mit Markgraf Friedrich wegen der zwischen ihnen streitigen Ansprüche und verbindet sich mit ihm zu gegenseitigem Schutze auf Lebenszeit.

Wie Wytige von gotis gnadin bysschof zů Mysnen bekennen offeliche alle den, die dissen brief gesehn oder gehoren, daz wie gelobt habin vnd gelobn vnsme liebin herren marcgrauen Frideriche von Mysnen dem erbarn vv̊rsten: vmb alle schult, die he zů vns oder zů vnsme gotishuse hat, sẘ he sin recht bezzer bewisen mak, den wie, da bi sulle wie en laze blibe. Daz selbe sal he vns vnd vnse gotishus wider tůn: sẘ wi vnse recht bezzer bewisen můgen, da bi sal he vns laze bliben. Sunderliche habe wie ouch gelobt, eyn ander getrwliche zů helfene, die wile wie geleben, uffe alle die, die vns zů vnrechte icht tůon oder tůn wollen. Zům eym urkunde dirre rede habe wi^{e} dissen brief lazen vorsigelt mit vnsme insigel. Daz ist geschen zů Wartberg nach gotis gebůrte tusent iar drihundert iar in dem achtzenden iare an me neesten dynstage vor sente Andreas tage.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.

No. 369. 1318.

Conrad von Spremberg erklärt seine Zustimmung zu dem zwischen den Vormündern der Hinterlassenen des erschlagenen Burggrafen Hermann von Golsen und dem Kloster Dobrilugk abgeschlossenen Vergleich. Vgl. No. 367.

Nos Conradvs dictus de Spremberg omnibus hanc literam inspecturis publice profitemur, quod discordia, quae inter amicos domini Hermanni, burgrauii de Golsyn ex parte una et inter monasterium Dobriluc ex parte altera ratione occisionis eiusdem burcgrauii et ratione damnorum ibidem illatorum volvebatur, est composita penitus et sopita ipsa compositione facta rite et rationabiliter, ad placitum et voluntatem tutorum heredum domini burcgrauii iam praedicti, videlicet venerabilis domini Withegonis, Misnensis episcopi et sui fratris domini Henrici dicti de Colditz suique sororii domini Iohannis dicti de Senftemberg aliorumque plurimorum, quorum nomina brevitatis causa huic scedulae non omnia inseruntur. Cui tam amicabili compositioni nostrum consensum damus plenarie et assensum. In cuius rei testimonium praesentem literam dedimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum anno domini MCCCXVIII.

Nach dem Orig., jedoch ohne Angabe des Aufbewahrungsorts desselben bei Ludewig rell. mss. I. p. 285.

No. 370. 1319. 15. März.

B. Withego II. beurkundet, dass das vormals bischöfliche Allod zu Zscheila mit diesem Dorfe und allen dazu gehörenden Rechten vom Capitel durch Kauf erworben worden und diesem gegen alle fernere Einsprache zustehe.

Nos Wythego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis tenore praesentium publice protestamur, quod dominus Wy. felicis recordationis episcopus Misnensis, praedecessor noster, allodium in Schylowe cum villa ibidem ac omnibus suis pertinentiis . . praeposito, . . decano totique capitulo dictae ecclesiae nostrae iusto venditionis et emptionis interveniente titulo vendidit pro certa summa pecuniae quantitate. Nobis vero, qui eadem divina disponente clementia ad officium pastorale eiusdem ecclesiae sumus vocati, dubium de agris seu mansis, quos coci nostri et praedecessorum nostrorum pro eorum servitio nobis nostrisque praedecessoribus inpenso tenuerunt, fuit exortum, utrumque ad nos aut ad capitulum supradictum spectare deberent, tandem multis tractatibus cum canonicis dicti capituli hinc inde habitis, de veritate praetactorum bonorum omnium et mansorum informati fuimus et sumus sufficienter. Quare bona supradicta omnia et singula in Schylowe sita sive censualia seu feodalia cum eorum iuribus et utilitatibus supradicto Misnensi capitulo plene et libere dimisimus, nihil iuris in eisdem bonis nobis aliquatenus reservantes, ita quod ipsum capitulum de praedictis bonis pro commodo et utilitate ipsius ordinandi plenam et liberam habeat omnimode potestatem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Misnae anno domini M°. CCC°. XVIIII°. feria quinta post dominicam Oculi mei, praesentibus

dominis videlicet C. de Strele, R. praeposito Budesinensi et H. de Wratizlavia olim decano Misnensi, B. de Kethelicz, Al. de Lisenik praeposito Wurzinensi, Al. canonico Misnensi et magistro H. officiali curiae Misnensis et H. nostro notario canonico Budesinensi et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 371. 1319. 29. Juli.

B. Withego II. verleiht denen, welche an gewissen Festtagen bussfertig die Augustiner-Klosterkirche zu Gotha besuchen, für die Seelen der Verstorbenen oder vor dem Bildniss der h. Jungfrau Maria im Chor beten und milde Gaben dem Kloster darbringen, vierzig Tage Ablass.

Dat. Gothae dominica post diem sancti Jacobi.

Erwähnt in Sagittarii hist. Goth. p. 158.

No. 372. 1319. 2. Oct.

Heinrich Bischof zu Naumburg, Heinrich Graf zu Schwarzburg, Albrecht Burggraf von Rochsburg und Albrecht von Hakeborn errichten einen Vertrag zwischen dem Markgrafen Friedrich und dem B. Withego bezüglich der Stadt Dresden und zu Beilegung anderer zwischen Beiden obwaltenden Differenzen.

Wye Heinrich von gotis gnaden bischof zců Nůwenburg, Heynrich graue von Swartzburg, Albrech burcgraue von Rochsberg vnd wye Albrecht von Hakeburn bekennyn an disem offen brife, daz wye zcwischen vnsen herren byschofe Wytegyn von Mysne vnd den achpern fůrsten dem herren marcgrauen Frederich von Mysne geteidyngit habn in sulcher wiz, alz hie nach gescriben stet. Daz vnse herre marcgraue Frederich von Mysne unsen herren bischof Wytegyn von Mysne vnd sin gotshuz vnd sine tůmherren vnd sine phafheit bie alle irme rechte lasen sal vnd gutlychen tvn sal; daz selbe sal vnse herre der bichof Wytege von Mysne tu keyn vnsme herren den marcgrauen Frederich von Mysne. Wye haben oůch geteidynget vmme die stat zců Dresden, daz vnse herre marcgraue Frederich vnsem herren bischofe Wytegyn von Mysne sal gebn tusent schok groser phennynge vor die stat zců Dresden, der sal he im gebn zcweyhůndirt schok an dem nesten dynstage nach Symonis et Jude der nest kůmpt, vnd sal im da nach an dem achten tage vor dez heyligyn Cristes tage der da nach kůmpt, achthůndirt schok. Dyz gelt sal man im leisten zců Nussyn vf die selben tage; gynge im Nussyn abe, so sal manz im leisten zců Můgelyn. Ez ist oůch geteidynget, mag vnse herre bischof Wytegi von Mysne bewysen an vnsiz herren marcgrauen Frederichs von Mysne brifen, oder myt marcgrauen Frederichs brife von Dresden synis vetteryn oder myt andirn fůrsten brife, daz man Dresden von synen vorůarn vnd von syme gotshůz hat gehat, so sals vnse herre von im nemen; daz sal vnsme herren dem apte von Hersuelde an syme rechte nycht schaden. Vmme schůlt vnd vmme schaden, den vnse herre der bischof von Mysne spricht, den he habn sulle von marcgrauen Woldemare dem got genedig sie, ist geteidynget, daz vnse herre der bischof von Mysne

syne tedyng gelazen hat an ern Heinriche von Breslawe, der techant waz zců Mysne, vnd vnse herre marcgraue Frederich hat gelazen syne teyding an meyster Walthere den tůmprobst zců Mysne; waz die zcwene eyntrechtiglichen heisen nach ir beider rede vf mynne oder vf recht bynnen eynem manyn, daz sullen sie beyder sit tůn. Ab sie dez nycht entscheyden, daz sullen sie bewysen vf den heiligen, daz sie weder durch lip nach důrch leyt, nach důrch fůrchte, nach důrch heyner hande dyng lazen sullen, wen daz sie iz nycht enkůnnyn. Wenne daz geschit, so schulle wye bischof Heinrich von Nůwenburg důrch willen vnd důrch bete vnsir herren beyder sit daz entscheiden da nach bynnen eynem manyn nach mynne oder nach rechte. Gynge der scheidelůte cheyner abe, an dez stat sal man eynen andyrn setzen der alse gůt sie, der sal haben die selbe gewalt die ienyr hatte. Gynge wye bischof Heinrich von Nuenburg abe, dez got nycht enwôlle, so schal vnse herre der bischof von Meydeburg oder vnse herre der bischof von Merseburg, der eynen schullyn sie beider sit betyn vnd vormůgen sie beider sit enscheidyn bie der selbyn vrist, alse wie vorgetan scholdyn habe. Vnse herre bischof Wytege von Mysne vnd vnse herre der marcgraue Frederich von Mysne schullen dez den scheydelůtyn vnd vnz Heinriche bischofe von Nuenburg ire sache vnd ire schůlt bescriben gebn vndir iren ingesigiln. Alle dise rede sal man endyn acht tage vor dez heyligen Cristes tage der nů nest kůmpt; darůmme antwert vnse herre bischof Wytege von Mysne die stat zců Dresden vnz bischofe Heinriche von Nuenburg, die schul wye habn zců syner hant. Ab vnse herre marcgraue Frederich von Mysne alle dise rede nycht ente nach volfůrte alse vorbescriben ist, so schul wie vnsme herren bischofe Wytegyn von Mysne die stat zců Dresden antwerten, vnd die bůrgere schůln der hulde ledyg sin, vnd man schal in die brife wyder antwerten der hulde. Gynge vnse herre der bischof von Mysne abe dez got nycht enwôlle, zo sal man den tůmherren von Mysne vnd dem capitile gemeyne huldyn alle dise rede, die hie vorbescriben stet. Alle die vmme Dresden beyder sit vordacht waren, die schullen vorbaz vnvordacht bliben. Wer oůch, daz ymant keyn arg zců Dresden wente, dye wile wie iz inne hetten, da wyder sal vnse herre der marcgraue vnd syne houbitlůthe vnd vnse herre bischof Wytege von Mysne vnd die burgere von Dresden vnz behůlfen sie myt allyn trůwen. Weme wie Dresden antwertyn, der sal geldyn die kost, die wie da vortan habn, er wye sie ime antwertyn. Vnse herre der marcgraue von Mysne sal oůch die burgere von Dresden lasyn bie alle irn ern und bie alle irme rechte, alse sie von synen eldern vor gehat habn. Daz alle dise rede stete vnd gantz blibe, dez habe wye vyere disen brif gegebn vor sigilt myt vnsen ingesigiln. Daz ist geschen tusent vnd drihundirt iar nach gotis geburt zců Mysne in dem nůenzcenden iare an dem nesten dynstage nach sente Mychahelis tage.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel des Grafen Heinrich von Schwarzburg an einem Pergamentstreifen.

No. 373. 1319. 2. Oct.

B. Withego II. verpflichtet sich die in dem zwischen ihm und dem Markgrafen Friedrich aufgerichteten Vertrage enthaltenen einzelnen Puncte zu halten.

Wie Witego von gotis gnaden bischof zcu Misne bekennyn an dissem offenem brife daz zuschen unsem herrin marcgrauen Frederich von Misne vnd vns vnd vnsem gotishuse haben geteydingit der achper herre bischof Henrich von Nuenburk, graue Henrich von Swarzburg, burgraue Albrecht von Aldinburg vnd her Albrecht von Hakeburne in sulche wis, also hir nach gescrebin steit. Daz vnse herre der margraue von Misne sal vns vnd vnse gotshus vnd vnse tůmherren vnd vnse phafheit bie alle vnsem rechte lazsen vnd sal vns gutlychen tun; daz selbe solle wie widir tůn keigen vnsem herren dem marcgrauen. Sie habin ouch geteydingit vmme die stad zcu Dresden, daz vnse herre der marcgraue sal vns gebin tusint scok grossir phenninge vor die stad zcu Dresden, der sal he vns gebin zwei hundirt schok an dem nestin dinstage nach sente Symonis et Jude tage der neist kůmt, vnd sal vns dor noch an dem achten tage vor dez heylgin Cristes tage, der da nach kumit, acht hundirt schok bezalen. Dez geld sal man vns leisten zcu Nuzzyn vf die selbin tage; ginge vns Nuzzyn abe, so sal man iz leysten zcu Mogelyn. Ez ist ouch geteidingit, moge wie bewisen an vnsiz herren dez marcgrauen von Misne brifen, oder mit marcgrauen Frederichs brifen von Dresden sines vetteren oder mit andirin furstin brifen, daz man Dresden von vnsen voruarn vnd von vnsem gotshuse hat gehat, so sal vnse herre der marcgraue Dresden vnd daz dor zcu gehort von vns nemen; dez sal vnsim herrin dem apte von Hirsfelde an sime rechte nicht schadin. Vmme schult vnd schadin, den wie habin von margrauen Woldemare dem got genedik sie, ist geteidingit, daz vnse herre der marcgraue had gelazsen sine teidink an meister Walther den tůmprobist zcu Misne, vnd wie habin vnse teidink gelazsen an hern Henrich von Wrezlaw, der techand waz zcu Misne; waz die zwene eintrechtlichen heisen nach vnsir bedir rede vf minne odir vf recht binnen eynem manen, daz sulle wie bedir sît tůn. Ap sie dez nicht mochten enscheyden, dez sullen sie bewisen uf den heilegin, daz sie weder durch lip nach durch leit, nach durch vorchte, nach durch keynir hande dink lazsen sullen, wen daz sie iz nicht enkůnnen. Wenne daz gescheit, so sal vnse herre bischof Henrich von Nuenburg durch willen vnd durch bete vnsir bedirsit daz enscheidin da nach binnen eynem manen nach minne oder nach rechte. Ginge der scheidelute keynir abe, an dez stad sal man eynen anderin sezcen der also gůt sie, der sal habin die selbe gewalt die ienir hatte. Ginge vnse herre der bischof von Nuenburg abe, dez god nicht en wôlle, so sal vnse herre der bischof von Magdeburg oder vnse herre der bischof von Merseburg, der eynen sulle wie beydir sit bitten vnd vormugen vns beydirsit enscheiden bie der selben frist, also vnse herre von Nuenburg der bischof solde habin getan. Wie sullen ouch beydirsit den scheideluten vnd vnsem herren dem bischofe von Nuenburg vnse sache vnd vnse schult bescriben gebin vndir vnsen ingesegeln. Alle dizse rede sal man enden acht tage

vor des heilgin Cristes tage der nu neist kumit; dorvmme antwerte wie Witege bischof scu Misne die stad scu Dresden vnsem herren bischof Henriche von Nuenburg, der sal sie habin zcu vnsir hant. Ab vnse herre marcgraue Frederich von Misne alle dise rede nicht ente nach volvůrte vor dem tage also vor gescriben ist, so sal vnse herre der bischof von Nuenburg vns die stad zcu Dresden wider antwerten, vnd die burgere sullen der hulde ledig syn, vnd man sal en die brife der hulde wider antwerten. Ginge wie abe daz god nicht enwolle, so sal man alle dise rede also vor bescrebin ist vnsem capitulo gancz vnd stete halden. Alle die vmme Dresden beidirsit vordacht waren, die schullen vorbaz vnuordacht bliben. Wer ouch, daz ymand keyn ark zcu Dresden wente, die wile iz vnse herre der bischof von Nuenburg inne hette, do widir sol vnse herre der marcgraue vnd sine houbitlute vnd wy vnd die burgere von Dresden vnsem herrin von Nuenburg behulfen sin mit allen truen. Weme Dresden antwertet vnse herre von Nuenburg, der sal gelden die kost, die he vortan hat do, ee hee sie vm antworte. Vnse herre der marcgraue von Misne sal ouch die burgere von Dresden lazsen bie allen iren erin vnd bie alle irem rechte, also sie von sinen elderen vor gehat habin. Daz alle dise rede gancz vnd stete blibe, dez habe wy disem brif gegebin vorsigeld mit vnsem vnd mit vnsis capitulis, mit vnsis omen Witegen von Kamencz vnd mid vnsis brudirs Henrich von Koldicz ingesegelin. Daz ist geschen zcu Misne nach gotis gebůrt thusint iar drihundirt iar in deme nůnzcendin iare an deme nestin dinstage noch sente Michels tage.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An Pergamentstreifen hängen die wohlerhaltenen Siegel des Bischofs, des Capitels, Witegos von Kamenz und Heinrichs von Koldiz.

Weck Dresden S. 163. — Mencke scr. rer. Germ. II. p. 975. — Calles series Misn. epp. p. 226.

No. 374. 1319. 21. Oct.

Markgraf Friedrich eignet der Domkirche zwei von den Brüdern Hermann, Meinher und Albero Burggrafen von Meissen an Heinr. von Breslau und Reinhard Propst von Budissin verkaufte Dörfer, und trifft über die Verwendung des jährl. Einkommens Verfügung.

In nomine domini amen. Fridericus dei gratia Thuringorum lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plisnensis ad perpetuam rei memoriam. Digne agere credimus, si benificentiae nostrae manum porrigimus in his, ex quibus animarum salus acquiritur et cultus divini nominis ampliatur. Eapropter universis tam praesentibus quam futuris cupimus esse notum, quod cum fideles nostri Hermannus, Meynherus et Albero, viri nobiles, fratres burcgravii de Misna villam Rodanuicz[a]) sitam prope stratam, quae de civitate Misna ducit ad Cellam sanctae Mariae, item villam Clezik sitam prope Russyn[b]), cum earum pertinentiis, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, virgultis, aquis et aquarum decursibus, iudiciis ac omnibus iuribus et utilitatibus, quae exinde proveniunt vel in futurum provenire poterunt, honorabilibus viris dominis Henrico de Wratizlauia et Reynhardo Budissinensi praeposito, Misnensis ecclesiae canonicis, pro cultu divino in eadem ecclesia Misnensi

a) Radewitz, Par. Rausslitz. b) Klessig, Par. Rüsseina.

ampliando, emptionis et venditionis interveniente iusto titulo pro certa pecuniae summa vendiderint, cumque praedictus Hermannus suo et fratrum suorum nomine, solutione huiusmodi pecuniae eis plene facta praefatas villas, quas ipsi a nobis tenebant in feudo, ad manus nostras libere resignaverit, nos ad devotam ipsorum instantiam ac etiam specialiter ad preces domini Henrici supradicti villas Rodanuicz et Clezik cum omnibus et singulis suis iuribus, pertinentiis, iudiciis et utilitatibus, ut praemittitur, saepedictae Misnensi ecclesiae donavimus, appropriavimus et tenore praesentium donamus et appropriamus, iure proprietatis perpetuo possidendas, omne ius nostrum et successorum nostrum, quod in eisdem villis nobis conpetebat, in ipsam ecclesiam Misnensem libere transferendo, adiicientes, quod cum villa Clezik ad perpetuam vicariam in dicta Misnensi ecclesia institutam debeat perpetuo pertinere, . . vicarius dictae villae, qui pro tempore fuerit, inter missarum et divinorum officia nostri perpetuam habere memoriam teneatur; de villa vero Rodanuicz festum trinitatis et quidam anniversarii iuxta ordinationem et voluntatem saepedicti domini Henrici instituendi in ipsa ecclesia Misnensi cum sollempnitate debita peragendum. Ut autem praemissa omnia et singula perpetuae firmitatis robur obtineant, has litteras dari iussimus sigilli nostri robore communitas. Testes huius rei sunt venerabiles in Christo domini Witego Misnensis et Henricus Nuenburgensis ecclesiarum episcopi, Henricus et Guntherus fratres comites de Swarzburk, Albertus de Hakeburne viri nobiles, magister Waltherus praepositus ecclesiae Misnensis, Tammo de Haldecke et Sifridus de Schoninfeld milites nostri fideles et quamplures alii fide digni. Datum Wartberk anno domini millesimo trecentesimo decimo nono in die undecim milium virginum.

Nach zwei völlig gleichlautenden Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem grossen Reitersiegel des Markgrafen an rothen und grünen seidenen Fäden.

No. 375. 1319. 1. Dec.

Das Domcapitel setzt den von dem Gute in Rossthal an die Margarethencapelle zu entrichtenden Jahrzins von 30 Schillingen auf ein Pfund Pfennige herab.

Nos Waltherus praepositus totumque Misnensis ecclesiae capitulum tenore praesentium publice profitemur, quod cum allodium in villa Rostyl[a]) propter magnitudinem census videlicet triginta solidorum, in quibus rectori capellae sanctae Margaretae singulis annis ratione census eiusdem capellae tenebatur cum suis agris ad idem allodium spectantibus, desolatum iaceret, nos de communi nostro consensu, ne perpetuo dictum allodium et agri ipsius propter census magnitudinem, sicut praemissum est, desolati et inculti iacerent, praedictos triginta solidos annui census ad unum talentum denariorum legalium dimisimus et praesentibus dimittimus et approbamus, ita quod Bartholomeus, qui nunc dictos agros possidet, seu sui successores, qui pro tempore fuerint, singulis annis unum talentum denariorum legalium in festo beati Martini Johanni nunc rectori praedictae capellae vel suis successoribus, qui pro tempore fuerint, persolvere debebit totaliter et complete. Et ut haec ordinatio suo robore perpe-

a) Rossthal bei Dresden.

tuo maneat inconvulsa, praesentem litteram desuper scribi et sigilli nostri capituli fecimus sigillari. Datum Misnae anno domini M°. CCC°. XIX°. in crastino beati Andreae apostoli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Probsts Walther und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 376. 1319. 17. Dec.

B. Withego II. zeigt dem B. Heinrich von Naumburg an, Markgraf Friedrich habe zu Nossen 1000 Schock Groschen Kaufpreis für Dresden zahlen lassen, und ersucht ihn, dem Markgrafen oder dessen Bevollmächtigten diese Stadt zu übergeben.

Venerabili in Christo fratri ac domino episcopo Nuenburgensi Wy. dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis obsequiosam ad ipsius beneplacita voluntatem. Noveritis, quod illustris princeps dominus noster dominus Fredericus, Misnensis et Orientalis marchio per fideles suos Conradum de Nuenstad nostrum canonicum, Nicolaum notarium suum et Johannem de Zeuzschyn militem, capitaneum in Misna, die dominico, quo cantatur Gaudete pro opido Dresden in castro nostro Nuzzyn nobis dedit et persolvit plene et benevole mille sexagenas grossorum Pragensium, de quibus eundem dominum nostrum marchionem quitum dicimus et omnimode absolutum. Unde petimus et vestrae reverentiae committimus per haec scripta, quatenus dicto domino nostro marchioni praedictum opidum Dresden praesentare studeatis, vel cui ipse dominus marchio suo nomine mandaverit praesentari. Datum Nuzzyn feria secunda post dominicam Gaudete anno domini M°. CCC°. XIX°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem zerbrochenen Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.

Weck Dresden S. 165. — Mencke scr. rer. Germ. II. p. 976. — Calles series Misn. epp. p. 228.

No. 377. 1320. 20. Jan.

Markgraf Friedrich eignet der Domkirche Geldzinsen, deren Lehen ihm aufgelassen worden, zu der vom Domherrn Conrad von Neustadt gestifteten neuen Vicarie.

In nomine domini amen. Fredericus dei gratia Thuryngorum lantgrauius, Mysnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plysnensis ad perpetuam rei memoriam. Merito memoriae commendantur hominum, quae pro salute animarum et ampliatione cultus divini inspirante domino a fidelibus ordinantur. Hinc est, quod nos tenore praesentium litterarum recognoscentes omnibus praesentibus et futuris volumus esse notum, quod cum dilectus et familiaris nobis notarius noster Cůnradus de Nuwenstad canonicus ecclesiae Mysnensis novem talenta denariorum Mysnensium reddituum annualium pro instituenda vicaria perpetua in ecclesia kathedrali Mysnensi praefata in villa Arnoltitz[a]), item in villa Bernhartitz[b]) undecim talenta similium reddituum pro disponendo in ecclesia eadem testamento suo, prout sibi visum fuerit, de substantia patrimonii sui iusto emptionis titulo compararit, cumque fideles nostri Henricus et Tymo

a) Arntiz, Par. Staucha. b) Berntitz, ders. Parochie.

fratrueles Knutones dicti praefata undecim talenta in villa Bernhartitz[b]), Cunradus quoque dictus Egerer novem antedicta talenta in Arnoltitz, qui ea a nobis in feûdo tenebant, ad manus nostras libere resignarint, nos cultum divinum piis semper promovere affectibus cupientes, ad devotam dicti Cunradi notarii instantiam saepefata viginti talenta reddituum annualium donavimus, appropriavimus et tenore praesentium donamus, tradimus liberaliter et appropriamus ecclesiae Mysnensi saepedictae mediante vicaria et testamento saepefati Cunradi ordinando ut praemittitur iure proprietatis perpetuo possidenda, adiicientes, quod vicarius dictae vicariae qui pro tempore fuerit inter missarum ac divinorum officia nostri perpetuo habere memoriam teneatur. Ut autem praemissa omnia et singula robur perpetuae firmitatis obtineant et vires plenissimae notionis, has litteras dari iussimus sigilli nostri robore communitas. Testes quoque sunt viri nobiles Henricus comes de Swarzbûrch, Albertus burcgrauius de Aldembûrch, Albertus de Hakebôrn, item Henricus de Kolditz, Guntherus de Saltza, Tammo de Haldecke, Syfridus de Schôneveld, Hermannus dictus Goldacker milites et quam plures alii fide digni. Datum Gotha anno domini millesimo trecentesimo vicesimo in die beatorum Fabiani et Sebastiani martyrum.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem wenig beschädigten Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother und grüner Seide.

No. 378. 1320. 11. März.

Heinrich und Thimo von Kolditz Brüder erklären, dass sie hinsichtlich des Aufwandes, den sie im Dienste des Bischofs Withego, seines Amtsvorfahren Albert und der Markgrafen von Brandenburg gemacht, vollständig befriedigt seien.

Nos Heinricus et Thimo fratres de Koldicz recognoscimus publice per haec scripta, quod venerabilem in Christo patrem ac dominum nostrum, dominum Withegonem Misnensis ecclesiae episcopum, ecclesiam suam et ipsius successores dicimus, facimus et dimittimus quitos et omnino solutos ab omnibus debitis per nos et quemlibet nostrum in Stolpena temporibus domini Alberti praedecessoris sui felicis memoriae in dampnis, expensis seu quovis alio modo contractis, ac etiam de omnibus et singulis aliis debitis, quae in servitio dicti domini nostri episcopi et marchionum de Brandeburch, Ossecz, Grimmis, Koldicz, Nuzzyn et Mogelyn et alias ubicunque in expensis, dampnis, usuris et obstagiis seu modis aliis quibuscunque temporibus praedicti domini nostri Withegonis et praedecessoris sui domini Alberti dinoscimur contraxisse, renuntiantes ex nunc sponte et libere omni actioni, si quam contra praefatum dominum nostrum episcopum, ecclesiam suam et successores suos habere possemus in praemissis vel quolibet praemissorum. In cuius testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Actum et datum Nuzzyn anno domini M°. CCC°. XX°. feria tertia post dominicam Laetare, praesentibus honorabilibus viris dominis Heinrico de Wratizlavia, Johanne de Redere, Hermanno de Vriberg, Misnensis ecclesiae canonicis, domino Heinrico de Koldicz patre nostro, Lutoldo de Musela milite nostro, Heinrico et Vlrico de Kaldinburne, et quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 379. 380. 1320. 25. Juli.

B. Withego II. bestätigt mit Zustimmung des Capitels die vom Domherrn Reinhard beabsichtigte Verbesserung des Einkommens zweier Vicarien bei der Domkirche.

In nomine domini amen. Withego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in domino Jesu Christo. Ut nostra gesta temporibus perpetuae stabilitatis robur optineant et posteritatis memoriam contingant, ipsa consuevimus litterarum testimonio perhennari. Cum igitur honorabilis vir dominus Reinhardus[1]) nostrae ecclesiae canonicus duo[2]) talenta Vribergensium denariorum annui census, quae olim dominus Nicolaus Cunkonis etiam noster canonicus et fratres sui Theodericus, Petrus senior, Paulus et Petrus junior in villa Koufbach a nobis in feudum tenuerunt, iusto emptionis et venditionis interveniente titulo ab eisdem pro sedecim[3]) marcis argenti et ponderis Vribergensis comparaverit, et transitoria in aeterna feliciter commutando nobis humiliter et devote supplicaverit, ut praedicta duo[4]) talenta nostrae Misnensi ecclesiae pro divino cultu in eadem ampliando ad unam vicariam in honorem beatae Mariae virginis sanctique Johannis apostoli et evangelistae sanctique Materni episcopi[5]) constructam appropriare dignaremur: Nos eiusdem Reinhardi[6]) iustis petitionibus inclinati, praedicta duo[7]) talenta annui census, per dictum Nicolaum Cunkonis et fratres suos praedictos ad manus nostras sponte et libere resignata, cum omni iure et utilitate, quae eisdem nunc insunt vel inesse poterunt in futurum, nostrae Misnensi ecclesiae ad unam vicariam in honorem gloriosae virginis Mariae, beati Johannis apostoli et evangelistae sanctique Materni episcopi[8]) constructam, ut praemittitur, non obstantibus nostris litteris prius datis, de consensu nostri capituli appropriavimus et appropriamus in his scriptis et appropriata in nomine domini confirmamus, decernentes, eadem duo[9]) talenta ad ius et tuitionem ecclesiasticae libertatis perpetuis temporibus pertinere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum.

Et nos Waltherus praepositus totumque capitulum ecclesiae Misnensis ad exprimendum consensum nostrum ad appropriationem, donationem et confirmationem huiusmodi pure et libere accessisse, sigillum nostri capituli duximus praesentibus appendendum. Datum Misnae anno domini millesimo CCC°. XX°. VIII Kalendas Augusti pontificatus nostri anno IX°. Testes huius rei sunt honorabiles viri domini Waltherus praepositus, Conradus de Strele, Reynhardus, Lutoltus, Johannes de Strele, Misnensis ecclesiae canonici et quamplures fide digni.

Da B. Withego zwei Stiftungen desselben Domherrn Reinhard an demselben Tage und Jahre in zwei bis auf einige Namen und Zahlen völlig gleichlautenden Urkunden bestätigte, erschien es der Raumersparniss halber angemessen die wenigen Abweichungen einer derselben unter den Text zu stellen. Die Siegel des Bischofs und des Capitels sind bei beiden im Stiftsarchiv zu Meissen befindlichen Urkunden an Pergamentstreifen befestigt.

1) *Reynhardus* B. 2) *quinque* B. 3) *quadraginta* B. 4) *quinque* B. 5) Statt *beatae Mariae — Materni episcopi* in B.: *beati Jacobi apostoli et Georgii martiris.* 6) *Reynhardi* B. 7) *quinque* B. 8) Statt *gloriosae — episcopi* in B.: *beati Jacobi apostoli et Georgii martiris.* 9) *quinque* B.

No. 381. 1320. 19. Nov.

Probst und Capitel genehmigen eine Veränderung hinsichtlich gewisser zur Decanalvicarie gehörigen Zinsen.

Waltherus dei gratia praepositus, C. maior de capitulo totumque capitulum ecclesiae Misnensis omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit cupimus esse notum, quod cum dominus Petrus hortum suum apud sanctum Nycolaum pertinentem ad suam vicariam decanalem exposuisset Petro lapicidae, quod deberet ei et successoribus suis dare singulis annis unum talentum legalium denariorum, considerantes ambo, quod talis census nimis magnus et gravis in tali horto esset, praedictus Petrus lapicida comparavit duodecim solidos minus IIII[or] denariis, quos dedit praedictae vicariae, ut tantundem minoraretur census in horto suo. In quo nos consensimus nostri capituli voluntate unanimi accedente; census autem, quem assignavit, solvitur in curiis et hortis infra scriptis in civitate Misna retro ecclesiam sanctae Mariae, in curia Gotzalci duo solidi, in curia Hermanni dicti Gast IIII[or] solidi, in curia Adilheydis Richardi XX[ti] denarii, in curia Alberti advocati unus solidus, in novo foro de horto secundo ab scola Judaeorum contra Albiam III solidi. Actum anno domini M°.CCC°.XX°. in die Elizabeth.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Convents an einem Pergamentstreifen.

No. 382. 1321. 29. Oct.

Der Probst und der Convent zu Naumburg am Queis versprechen die Genehmigung ihres Obern hinsichtlich ihrer Unterwerfung unter den Bischof zu Meissen und die Capitel zu Meissen und Budissin in Betreff der ihnen zustehenden kirchl. Rechte zu Lauban binnen bestimmter Frist beizubringen.

Nos Mychael praepositus sive prior, Katherina priorissa totusque conventus sanctimonialium beatae Mariae Magdalenae ordinis sancti Augustini in Nuwynburg prope fluvium Quiz Wartizlauiensis diocesis, praesentibus publice promittimus et in his scriptis nos obligamus reverendo in Christo patri domino Wythegoni episcopo Misnensi et capitulis Misnensis et Budissinensis ecclesiarum ad obtinendum plenum consensum et voluntatem nostri superioris super renunciatione privilegiorum obtentorum et obtinendorum exemptionis et libertatis nostrae quantum ad ius parrochiale ecclesiae Lubanensis nobis incorporatae et donatae, secundum quod in litteris praedicti domini episcopi Misnensis et sui capituli super hoc lucidius continetur. Praedictum vero consensum procurabimus ante diem beati Johannis baptistae proximo affuturum. In cuius obligationis plenum testimonium nostrum sigillum praesentibus est appensum. Datum Budissin anno domini M°.CCC°.XX primo, in crastino beatorum apostolorum Symonis et Judae.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.

No. 383. 1322. 8. Sept.

B. Withego II. und das Capitel beurkunden einen Vertrag, wonach der von einigen Dörfern an die Margarethenkapelle zu leistende Zehnten in eine bestimmte jährliche Abgabe von Roggen und Hafer verwandelt worden.

In nomine domini amen. Oblivioni locus substrahitur et labili memoriae utili subventione succurritur, si contractus inter mortales habitus litterarum testimonio roboratur. Hinc est quod nos Wythigo dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis tenore praesentium recognoscimus et publice profitemur, quod post diversos tractatus hinc inde habitos inter discretum virum Borchardum capellanum capellae beatae Margaretae Misnae sitae iuxta summum ibidem ex una et Jentzconem de Lytzenitz ex parte altera super solutione decimae pertinentis ad dictam capellam et iacentis in villis infra scriptis, videlicet in Lytzenitz[a]) et in agris seu tribus mansis, quos ibidem colit dictus Jentzco, in Eygen[b]) et in Nykazenitz[c]), praefatus Borchardus in nostra praesentia et nostro accedente consensu locavit et concessit seu contulit dictam decimam praedicto Jentzconi et suis heredibus successoribus colligendam, tenendam et usibus perpetue suis deputandam pro viginti septem modiis siliginis et viginti septem modiis avenae Lomatzcensis mensurae singulis annis in festo beati Mychaelis eidem Borchardo et successoribus suis in dicta capella sibi succedentibus in Misna persolvendis, promittens sollempni stipulatione pro se et suis successoribus praedictam locationem et concessionem seu collationem inviolabiliter observare nec contra eam aliqualiter facere vel venire. Praedictus vero Jentzco eandem locationem et concessionem seu collationem gratanter accipiens et acceptans promisit similiter stipulatione sollempni pro se et suis heredibus successoribus, quod praedictos viginti septem modios siliginis et viginti septem modios avenae dare et solvere debet singulis annis saepedicto Borchardo et suis successoribus in loco et tempore supranotatis. In cuius rei testimonium praesentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Testes huius sunt magister Hermannus noster officialis, magister Heinricus de Wystrob noster notarius, . . plebanus in Colditz, magister Paulus, Tytzko de Maltitzc plebanus in Russin et alii quam plures fide digni. Datum Mogelyn anno dom. millesimo CCC°XXII° in die nativitatis Mariae virginis.

Nos quoque Waltherus praepositus totumque capitulum ecclesiae Misnensis in signum ratihabitionis omnium praedictorum sigillum nostri capituli praesentibus est appensum. (sic!)

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hängen die Siegel des Bischofs und des Capitels, ersteres mit einem Contrasigill.

a) Lützschnitz, Par. Zschochau. b) Mögen, Par. Neckanitz. (?) c) Neckanitz, Eph. Meissen.

No. 384. 1322. 15. Sept.

B. Withego II. und das Capitel bestätigen eine Stiftung des Domherrn Heinrich von Breslau für das ewige Licht in der Domkirche und zu Aufbesserung des Einkommens einer niedern Präbende sowie des Altars des h. Stephanus.

In nomine domini amen. Withego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis universis Christi fidelibus ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in domino sempiternam. Cum a nobis quod iustum est petitur, tam vigor aequitatis quam ordo expostulat rationis, ut id per sollicitudinem nostri officii ad effectum debitum deducamus. Noverint igitur universi, quibus nosse fuerit oportunum, quod cum hospitale nostrum Misnense de censu in villis Scassowchin[a]) et Scup[b]) sito unum talentum denariorum ad unam minorem praebendam et XXX solidos denariorum ad lumen perpetuum nostrae kathedrali ecclesiae annuatim ministrare teneatur, dictus quoque census in eisdem villis esset adeo desolatus, quod nec praebendae praefatae talentum suum nec ad perpetuum lumen XXX solidi possent aliquatenus ministrari. Ne ergo praebenda et lumen in suis ut praemittitur amministrationibus defraudarentur, honorabilis vir Henricus de Wracizlauia dictae Misnensis ecclesiae canonicus, tunc existens magister hospitalis praedicti, supradictum censum in praedictis villis Schassowchin et Scup situm de nostra et nostri capituli licentia et consensu pro certa pecunia vendidit et apud Hugonem de Tubinheym pro eadem pecunia de praefatis villis recepta et eidem Hugoni iam soluta censum quinquaginta duorum solidorum legalium denariorum situm in Trebticz[c]) comparavit iusto emptionis et venditionis interveniente titulo, videlicet XLVIII solidos solvendos de duobus mansis, quos tenent Hermannus et Jensco, item quatuor solidos de quadam superfluitate agrorum, quam tenet Martinus, annuatim solvendos, assignando quidem et donando de praefato censu XXX solidos ad lumen perpetuum, ad praebendam vero XXII solidos cum aliis servitiis eidem censui annexis perpetuo solvendis provide deputavit. Item quod altare sancti Stephani in nostra kathedrali ecclesia fundatum in redditibus institutionis suae primaevae penitus deficiens multis annis stetit inofficiatum, ut dictum altare suis consuetis ac debitis in antea non destituatur officiis, praefatus Henricus de Wratizlauia pia ac devota motus intentione apud Arnoldum de Boir pro certa sua pecunia eidem Arnoldo soluta censum XXIIII^{or} solidorum denariorum legalium in villa Trebticz situm de uno manso, quem tenet Sifridus, solvendum rite et rationabiliter comparavit, dictumque censum ad praefatum altare sancti Stephani inde officiandum perpetuis temporibus assignavit, supplicando nobis humiliter et devote, quatenus huiusmodi censum, videlicet LII solidos legalium denariorum in Trebticz situm cum servitiis annexis iuxta voluntatem et ordinationem suam superius expressam ad lumen perpetuum et minorem praebendam donare et appropriare, ad altare quoque beati Stephani XXIIII^{or} solidos de manso in Trebticz, quem nunc tenet Sifridus, solvendos donare similiter et appropriare dignaremur. Nos qui ex officii nostri debito cultum divinum augere et pia opera promovere debemus, quod a praedicto Henrico de Wra-

a) Skässgen, Eph. Grossenhain. b) Skaup, Par. Skässchen. c) Treptitz, Par. Cavertitz.

tizlauia salubriter et provide institutum est, ratum et gratum habentes saepedictos LII solidos annui census cum annexis servitiis in villa Trebticz sitos per supradictum Hugonem de Tubinheym et . . eius uxorem, quae ipsum censum cum servitiis annexis a nobis tenuit in dotalitium, ad manus nostras sponte et libere resignatos cum pleno iure et omni utilitate ad praebendam minorem et lumen perpetuum appropriamus, donamus et tradimus nostri capituli consensu et licentia accedente ad id plenarie sub his modis, quod ad lumen perpetuum XXX solidi, ad praebendam vero XXII solidi cum adiacentibus servitiis pertineant perpetuo ministrandi. Item ad altare sancti Stephani sepedictum, ut perpetuis temporibus officietur, XXIIII[or] solidos annui census in Trebticz sitos, quos idem Arnoldus de Bor prius nobis libere resignavit, cum omni iure et utilitate donamus et appropriamus et appropriatos in nomine domini praesentis scripti patrocinio confirmamus. Volumus tamen, ut quamdiu idem Henricus altare sancti Stephani per se ipsum officiare voluerit, salvum et liberum sit eidem praedictos XXIIII[or] solidos tollere et ipsius usibus applicare. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum et actum Misnae anno domini M°. CCC°. XX°. secundo in crastino exaltationis sanctae crucis praesentibus fidelibus nostris magistro Hermanno officiali nostro, Misnensis ecclesiae canonico, Petro plebano in Mogelin, Tizmanno in Russyn, Nicolao in Aldin Liznik plebanis, Heinrico scriptore nostro Budissinensis ecclesiae canonico et quam pluribus fide dignis.

Et nos Waltherus dei gratia praepositus ecclesiae Misnensis, Conradus de Strele senior de capitulo totumque capitulum saepedictae Misnensis ecclesiae ad exprimendum nostrum consensum ad haec omnia et singula concorditer accessisse sigillum nostri capituli praesentibus duximus appendendum. Actum et datum anno et die praenotatis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln wie No. 383.

No. 385. 1322.

B. Withego II. und das Capitel genehmigen die von dem Priester Petrus vorgenommene Ueberweisung von Zinsen und Einkünften an die von ihm und seinem verstorbenen Bruder dem Domherrn Nicolaus gegründete Simon- und Judascapelle.

In nomine domini amen. Nos Wythigo dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis recognoscimus et ad universorum tam praesentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod dilectus nobis dominus Petrus filius quondam Theoderici Kunekonis de Vriberg sacerdos cupiens aucmentare reditus capellae sanctorum Symonis et Judae apostolorum et sanctorum doctorum Gregorii papae, Augustini et Ambrosii episcoporum et sancti Jeronimi confessoris, quam ipse et quondam dominus Nycolaus frater suus Misnensis canonicus nomine perpetuae vicariae in nostra ecclesia de nostra et nostri capituli licentia instituerunt et salubriter dotarunt, sicut in litteris nostris et nostri capituli confectis desuper continetur, ipsi capellae seu vicariae assignavit, dedit et tradidit possessiones, censum seu reditus infra scriptos. In primis quidem motu

proprio et voluntate spontanea de bonis suis paternis in villa Smurdin[a]), de manso Wernheri Magni XXX[a] solidos denariorum Vribergensium annui census, item de manso Jacobi dicti Relik unum talentum eorumdem denariorum, quatuor pullos et ɟ scocum ovorum. Exequendo vero et adimplendo dicti domini Nycolai fratris sui in extremis positi voluntatem et mandatum assignavit circa sanctum Gothhardum[b]) de dimidio manso olim carnificis VIɟ solidum praedictorum denariorum, duos pullos et ɟ scocum ovorum. Item de quadam vinea circa Kozebrode[c]) quae vocatur Planities quinque solidos. Item in villa Podegratitz[d]) de manso Johannis feodali XV solidos annui census, duos solidos pro aratura, III pullos et viginti tria ova, item in molendino ibidem VIII solidos praedictae monetae et VIII pullos. Ad haec Johannes de Schylowe dictae capellae primus rector de manso Arnoldi filii quondam Schybani unum talentum denariorum, duos solidos pro aratura, IIII[or] pullos et dimidium scocum ovorum similiter pro aucmento dotis vicariae suae praedictae apud dominum Petrum praedictum sua pecunia comparavit. Hunc siquidem censum, possessiones seu reditus dictus Petrus praelibatae capellae seu vicariae per ipsum et dominum Nycolaum ut praemittitur instauratae pro aucmento dotis, quae sacerdoti pro tempore ministranti minus sufficiens fuerat, assignavit, donavit et tradidit cum omni iure, utilitate et libertate, ut vicarius seu sacerdos qui pro tempore fuerit ipsi liberius deservire valeat secundum primaevae institutionis formam domino iugiter famulando. Et quia dictus Petrus et quondam dominus Nycolaus censum, possessiones seu reditus praedictos a nobis et ecclesia nostra in feodum tenuerunt, ipse Petrus nobis humiliter supplicavit, ut censum, possessiones seu reditus huiusmodi dictae vicariae donare et appropriare gratiosius dignaremur. Nos itaque ipsius precibus piis, devotis atque iustis favorabiliter inclinati censum, possessiones seu redditus praedictos ad manus nostras libere resignatos praefatae capellae seu vicariae pro aucmento dotis ipsius cum pleno iure et utilitate praesentibus appropriamus, donamus et tradimus, nostri capituli ad id consensu plenarie accedente, volentes et decernentes eadem bona ad ius et tuitionem libertatis ecclesiasticae perpetuis temporibus inviolabiliter pertinere. Ut autem praemissa perpetuae firmitatis robur obtineant, praesens scriptum sigillo nostro duximus roborandum.

Nos quoque Waltherus praepositus, Conradus de Strelis senior canonicus totumque capitulum ecclesiae Misnensis praedictae appropriationem et donationem dictorum bonorum a reverendo patre et domino nostro episcopo praedicto factam approbamus, ratificamus ac ipsi consentimus. In quorum evidentiam sigillum capituli nostri huic scripto communito sigillo domini nostri episcopi praedicti ut praemittitur est appensum. Datum Moglin anno domini millesimo CCC°. XXII°. in synodo Benedicta. Testes huius sunt dominus Bernhardus de Kythelitz archidiaconus Nysicensis, dominus Alb. de Lysnik praepositus Haynensis, dominus Hermannus de Wolfthitz custos ecclesiae Misnensis, dominus Hermannus de Vriberg et dominus Johannes de Retyr canonici Misnenses, dominus Heinricus de Wystroppe canonicus Budissinensis et alii quamplures fide digni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an rothen und gelben, des Capitels an rothen, grünen und gelben seidenen Fäden.

a) Schmorren, Par. Jahna. b) Jahna, Eph. Oschatz. c) Kötzschenbroda. d) Baderitz, Par. Zschaitz.

No. 386. 1323. 28. Aug.

Die Landgräfin Elisabeth und ihr Sohn Markgraf Friedrich verleihen dem Bischof und dem Capitel zu Meissen das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Mitweida.

In nomine domini amen. Elyzabet dei gratia Thuringiae lantgravia, Mysnensis et Orientalis marchionissa dominaque terrae Plysnensis, et Fredericus eadem gratia terrarum heres et dominus praedictarum, filius ipsius, universis tam praesentibus quam futuris praesentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ea quae fiunt in tempore breviter labantur a memoria, expedit, ut acta digna memoria scripturarum elucidatione sic serventur integra, ut usque in futurum circa gesta veritatis evidentia pateat incorrupta. Hinc est quod ad notitiam universorum Christi fidelium cupimus pervenire tam praesentium quam futurorum, quod ex mera liberalitate et absque qualibet contradictione saluti nostrae volentes salubriter providere, nomine testamenti et pro remedio illustris principis domini nostri karissimi Frederici Thuringiae lantgravii et marchionis Mysnensis nostrarumque ac progenitorum nostrorum animarum damus seu donamus et conferimus ius patronatus ecclesiae parrochialis nostri oppidi in Mytteweide Mysnensis diocesis venerabili domino Wythegoni episcopo suisque successoribus et capitulo ecclesiae Mysnensis liberaliter cum omni integritate ac suis fructibus seu proventibus irrefragabiliter et perpetuo habendum, tenendum et possidendum, et quicquid ipsis cum ipso deinceps placuerit faciendum, dantes eisdem episcopo et capitulo praedictae ecclesiae Mysnensis suisque successoribus liberam potestatem ordinandi de dicta ecclesia parrochiali in Mytteweyde, prout cultui divino, suae nostraeque saluti ipsis magis videbitur expedire. In cuius rei testimonium evidens et ad maiorem roboris firmitatem has litteras nostras dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratas. Testes etiam sunt Heinricus comes de Swarzburg senior et frater Guntherus ordinis praedicatorum germani, frater Erbo eiusdem ordinis lector Ysnacensis, magister Waltherus praepositus ecclesiae Mysnensis, prothonotarius noster, Heinricus de Plawen advocatus dictus Ruzze, Bertoldus de Ecstete vicedominus, Petrus dictus Porczk milites fideles nostri dilecti, Conradus de Nuenstad notarius noster et quam plures alii fide digni. Actum et datum Wartberg anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tertio, die dominica post Bartholomei proxima.

Nach zwei gleichlautenden Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen mit je zwei an grünseidenen Fäden hängenden Siegeln.

No. 387. 1323. 10. Sept.

B. Withego II. vergleicht sich mit dem Capitel wegen des von der Landgräfin Elisabeth ihnen überlassenen Patronats über die Pfarrkirche zu Mitweida.

In nomine domini amen. Ne super tractatibus rationabiliter habitis quicquam dubitationis in posterum valeat exoriri, persuadetur a sapientibus, ut tractatus huiusmodi litterarum testimonio roborentur. Hinc est quod nos Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus, tenore praesentium recognoscimus et publice profitemur, quod inter nos ex una et capitulum ecclesiae nostrae praedictae ex parte altera super

ecclesia parrochiali in opido Miteweide de cetero conferenda, cuius ius patronatus illustris domina Elizabeth, Thuringorum lantgrauia, Misnensis et Orientalis marchionissa dominaque terrae Plisenensis, et illustris princeps, dominus Fredericus iunior, filius eius, lantgrauius et marchio, dominusque et heres terrarum praedictarum, contulit et dedit nobis, successoribus nostris et praedicto capitulo, prout in eorum desuper confectis litteris continetur, taliter est conventum et concordatum, quod nos et successores nostri debemus et tenemur praedictam ecclesiam parrochialem, quandocunque et quotiescunque eam vacare contigerit, conferre alicui canonico de praedicto capitulo et emancipato. Quod si aliter fieret, dicimus, quod huiusmodi collatio ipso iure nulla est, nec aliqualiter debet valere. In cuius rei testimonium praesentem litteram conscribi fecimus et nostro sigillo sigillari. Datum et actum Misnae anno domini M°. CCC°. XXIII°., feria tertia infra octavas nativitatis virginis gloriosae, pontificatus nostri anno XII°.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 388. 1324. 25. Apr.

B. Withego II. genehmigt den von den Domherrn Heinrich und Albert von Guben bewirkten Kauf dreier Dörfer bei Dresden, deren Lehen von den Inhabern ihm aufgelassen worden, und beurkundet mit Zustimmung des Capitels, dass die Erträgnisse derselben nach dem Ableben der Käufer dem Fond für bauliche Einrichtung und Unterhaltung bei der Domkirche zufallen sollen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Wythigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus omnibus Christi fidelibus praesentibus et futuris, quorum praesentiae praesens scriptum deferetur, salutem in omnium salvatore. Quoniam omnia, quae scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, et ratio veritati consona docet, ut acta praesentium temporum digna memoria scriptis et sigillorum appensionibus sic servemus integra, ne per oblivionis exitum excedant scientiam futurorum. Cum igitur honorabiles viri Heinricus et Albertus de Gubin nostrae ecclesiae canonici villam Kemnitz sitam circa Bresenitz[a]) ex ista parte Albeae, quam . . relicta domini Heinrici de Worganewitz[1]) militis nomine dotalitii et sui filii in feudum a nobis tenuerunt, et duas villas videlicet Vbegowe[b]) et Borczin[c]) contingentes se ex alia[2]) parte Albeae sitas in opposito dictae villae Kemnitz, quas Syffridus Holoufer[3]) et filii dicti militis similiter a nobis in feudum tenuerunt, iusto emptionis et venditionis titulo interveniente ab eis pro LX[ta] sexagenis grossorum Pragensium denariorum, cum omnibus proventibus suis et utilitatibus, censu qualicumque et servitiis, quae de eisdem villis percipi possunt, nihil excipiendo comparaverunt. Isti autem sunt proventus villae Kemnitz, sex talenta Vribergensium denariorum et tres solidi eorundem, videlicet de sex mansis et de uno molendino et uno horto, de quibus dantur quinque talenta super diem beati Mychaelis, et tres solidi et LXXVII pulli de eadem villa et una piscatura, quae vocatur Geze, et unum talentum super diem beatae Walpurgis et in festo paschae tres sexagenae ovorum et XVIII casei singulis annis. Proventus vero

1) *Worganuwitz* B. 2) *ex illa* B. 3) *Holeufer* B.
a) Kemnitz, Par. Briessnitz. b) Uebigau, Par. Kaditz. c) Pieschen ders. Par.?

aliarum duarum villarum praedictarum sunt hi: quatuor talenta cum dimidio, quae dantur Mychaelis et VII denarii Vribergenses cum dimidio et altera dimidia sexagena pullorum; in festo vero paschae V sexagenae ovorum et casei decem de X mansis et tribus hortis et una piscatura seu piscina, quae vulgariter wach[4]) vocatur; et rustici antedictae villae Kemnitz dominis ter in anno de expensis providebunt pro iudicio praesidendo. Praenarrati vero canonici nostri Heinricus et Albertus transitoria volentes commutare in aeterna bono zelo ducti a nobis devote supplicarunt et humiliter, ut praemissas villas fabricae nostrae Misnensis ecclesiae pro refectione tectorum, fenestrarum et aliorum aedificiorum necessariorum dictae fabricae et ecclesiae Misnensi appropriare dignaremur, ita quod praefatas villas cum omni utilitate[5]) et servitio, quoad vixerint praedicti canonici teneant vel alter eorum, et ipsis libere utantur, et post amborum obitum praefata bona ad utilitatem fabricae libere, ut praemissum est, spectare et pertinere debebunt. Praefata vero relicta domini Heinrici de Worganewitz[1]) praestito iuramento de non repetendo et quod de bona voluntate non coacta faceret, praenominatam villam Kemnitz[6]) et filii eiusdem militis et Siffridus Holoufer[3]) alias duas villas scilicet Vbegow et Borczin et filii saepedicti militis sicut ipsi habuerant, ad nostras manus libere resignarunt. Nos igitur piis et rationabilibus precibus praedictorum canonicorum inclinati, antedictas tres villas Kemnitz, Vbegow et Borczin cum omni iure et utilitate ac servicio, sicut omnes, qui praemissi sunt, a nobis possederant, fabricae nostrae Misnensis ecclesiae ad usus necessarios, ut praehabitum est, appropriavimus et de consensu nostri capituli per praesentes appropriamus et iusto proprietatis titulo praenarratae fabricae conferimus in his scriptis eo modo, ut dictum est, quod praedicti duo canonici plena et libera possessione praedictorum bonorum et utilitate, quamdiu vixerint seu alter eorum, gaudeant et utantur, adiicientes, quod si Albertus Heinricum patruum suum superviveret, idem Albertus quamdiu viveret, ad peragendum anniversarium Heinrici patrui sui canonicis emancipatis in vigiliis et in missa existentibus unum talentum et dimidium talentum, vicariis perpetuis et temporalibus praesentibus in choro de bonis antedictis tenebitur singulis annis ministrare. Praefato vero Alberto de medio huius vitae sublato magister fabricae qui pro tempore fuerit, idem in perpetuum singulis annis facere debebit. In cuius rei testimonium hanc litteram nostri sigilli appensione fecimus communiri.

Et nos Waltherus dei gratia praepositus, Conradus de Strele senior, Lutoldus praepositus Haynensis et Heinricus de Wratizlavia totumque Misnensis ecclesiae capitulum praelibatae appropriationi et ordinationi annuimus et expressum consensum nostrum damus per praesentes. In cuius consensus evidentiam pleniorem hanc paginam sigillo nostri capituli fecimus roborari. Datum Mogelin anno domini millesimo CCC°.XXIIII°. in die beati Marci evangelistae. Testes huius rei sunt honorabiles viri dominus Albertus[7]), praedictus dominus Hermannus praepositus Budissinensis, Misnensis ecclesiae canonici, magister Paulus notarius noster, Arnoldus plebanus in Pynnowe, Johannes de Thesmicz[8]) sacerdos et alii quam plures fide digni.

Nach zwei Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Fäden von rother, grüner und brauner Farbe.

4) *Vach* B. 5) *fructu, utilitate* B. 6) *in Kemnitz* B. 7) *Albertus de Gubin* B. 8) *Steswitz* B.

No. 389. 1325. 15. Jan.

B. Withego II. entscheidet einen Streit zweier Domherren wegen der Präbende Cossebaude.

In nomine domini amen. Nos Wythego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis concorditer et voluntarie arbitrator et amicabilis compositor electus a domino Heynrico de Gubin ex una et domino Her. de Wolftitz custode ex parte altera canonicis ecclesiae praedictae super lite et controversia decidenda, quae vertitur inter eosdem super portione dominicalium denariorum, petitione partis utriusque super eadem portione coram nobis facta, auditis, intellectis et examinatis allegationibus, iuribus earundem partium ac visis statutis per dictae ecclesiae capitulum editis super eiusdem capituli portionibus assequendis, invenimus, quod praedictus dominus Henricus in petenda portione Kossebude non fuit aliqualiter negligens vel remissus. Unde deliberatione diligenti praehabita, pro bono pacis et concordiae, et ut in iustitia quilibet conservetur, ex vigore compromissi, quo in nos dictae partes compromiserunt, dei nomine invocato arbitramur, diffinimus et dicimus, quod portio denariorum dominicalium nunc vacans, ex quo ad optandum secundum statuta capituli praedicti fuit exhibita et a nullo adoptata, saepedicto domino Heynrico prout petivit ex vi sui ordinis debet assignari. Et deinde praefato domino Her. portio, quae primo post hanc vacaverit, exhibitione et optione praemissis debet sine contradictione qualibet assignari. Latum et lectum est huiusmodi arbitrium Misnae in capitulo Misnensi, praesentibus et consentientibus omnibus et singulis canonicis, qui tunc praesentes fuerunt, videlicet domino Conrado de Strele praeposito Wurczinensi, domino Lutoldo praeposito Haynensi, domino Heynrico de Wratizlavia, domino Bern. archidiacono Nisicensi, domino Al. de Lisenik cantore, domino Johanne de Strele, domino Heynrico de Gubin, antedicto domino Her. de Wolfticz custode, domino Reynhardo marschalko, domino Al. de Gubin et domino Her. praeposito Budesinensi anno domini M°. CCC°. XXV°. sabbato proximo ante diem Fabiani et Sebastiani martyrum beatorum. In cuius rei testimonium nostrum sigillum maius praesentibus est appensum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 390. 1326. 2. Mai.

B. Withego II. genehmigt mit Zustimmung des Capitels die von Heinrich von Guben Propst zum Hain und dem ewigen Vicar Syboto geschehene Uebereignung von Zinsen und deren Verwendung zu Begehung gewisser Jahrgedächtnisse.

In nomine domini amen. Wythego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis universis et singulis, ad quorum notitiam praesentes litterae pervenerint, salutem in omnium salvatore. Cum a nobis quod iustum est petitur, tam vigor aequitatis quam ordo rationis postulat, ut id per sollicitudinem nostri officii ad effectum debitum iuxta petentium desiderium deducatur. Proinde universis tam praesentibus quam futuris

cupimus fore notum, quod dilecti nobis in Christo Heynricus de Gubyn praepositus Haynnensis et Syboto[1]), perpetuus ecclesiae nostrae vicarius saluti animarum suarum et incrementis ecclesiae nostrae salubriter intendentes tria talenta cum sex solidis usualium denariorum annui census sita in villa Meraschwitz[a]), quae a nobis in feudum tenuit discretus vir Petrus plebanus in Rythemicz[2])[b]) ad tempora vitae suae, iusto emptionis et venditionis titulo interveniente comparaverunt ad peragendos anniversarios infrascriptos. Siquidem in anniversario felicis recordationis Reynhardi quondam praepositi Budesinensis dominis canonicis in ecclesia nostra praesentibus unum talentum, perpetuis vero et temporalibus vicariis dimidium talentum praenominatorum denariorum debebit annis singulis ministrari. Post mortem vero praedicti Sybothonis vicarii in anniversario suo dominis canonicis praedictis unum talentum, perpetuis quoque et temporalibus vicariis dimidium talentum eorundem denariorum debebit similiter singulis annis ut praemittitur ministrari. Sex vero solidi residui cum altera dimidia sexagena ovorum et tribus pullis, qui sunt in eisdem bonis, debent amministratori praedictorum anniversariorum pro suo labore annis singulis derivari. Iidem quoque Heinricus praepositus et Sybotho vicarius praedicti postulantes humiliter, ut dicta bona et amministrationem eorum, de quibus et sicut praemissum est, praedictae nostrae ecclesiae ratificare, donare, appropriare et confirmare dignaremur. Nos libera resignatione dictorum bonorum facta a dicto Petro plebano in Rythemicz[2]) iustis petitionibus praedictorum[3]) praepositi et vicarii favorabiliter annuentes, dicta bona et amministrationem praenotatam de bona voluntate et consensu capituli nostri ratificamus et ecclesiae nostrae praedictae donamus, appropriamus et appropriata in nomine dei in praesentibus confirmamus, decernentes dicta bona in toto ad ius et tuitionem ecclesiasticae libertatis perpetuis temporibus pertinere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigillum capituli nostri praesentibus sunt appensa. Nos quoque Waltherus praepositus, Conradus[4]) de Strelis praepositus Wurzinensis gerens vices decani, totumque capitulum praedictae ecclesiae Misnensis dictam donationem, appropriationem et confirmationem ratificamus, ratum et gratum habentes, quae praemissa sunt. In quibus nostram voluntatem tribuimus et consensum, nostrum sigillum in evidentiam praemissorum praesentibus apponendo. Testes huius rei sunt Hermannus praepositus Budesinensis, Reynhardus de Vroburk ecclesiae Misnensis canonici, Thimo de Grunenrode plebanus in Blosewicz[c]), Nicolaus de Gana plebanus in Schylow[5]), cum aliis pluribus fide dignis. Datum et actum anno domini millesimo CCC° vicesimo sexto in crastino ascensionis domini.

Nach zwei Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen; bei beiden hängen an Pergamentstreifen die wohlerhaltenen Siegel des Bischofs und des Capitels.

1) *Hainensis et Sybotho* B. 2) *Richemitz* B. 3) *supradictorum* B. 4) *Chonradus* B. 5) *Czilowe* B.
a) **Merschütz**, Par. Zschaitz. b) **Rittmitz**, Eph. Leisnig. c) **Blosswitz**, Eph. Oschatz.

No. 391. 1326. Mai.

B. Withego II. und das Capitel genehmigen die durch den ewigen Vicar Hermann von Leuben der Marienkirche zu Leuben gemachten Zuwendungen an Geld- und Getreidezinsen zu Hofchin und die über deren Verwendung getroffenen Bestimmungen.

Nos Wythigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus recognoscimus et ad universorum tam praesentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod dominus Hermannus de Lubyn dictae Misnensis ecclesiae perpetuus vicarius, cupiens aucmentare proventus ecclesiae sanctae Mariae in Lubin[a]) olim suae, apud honestum virum Henricum de Slinitz conpatrem nostrum dilectum in villa Hofchin[b]) duo talenta Vribergensium denariorum annui census praeter viginti sex denarios, tertium dimidium modium tritici, viginti pullos et quinquaginta ova pro augmento dotis dictae ecclesiae in Lubin sua pecunia comparavit, ut sacerdos qui pro tempore fuerit, sui et parentum suorum, tam in ambone quam in canone mentionem semper faciat specialem, et ut unam missam de beata virgine in sabbato et unam pro defunctis feria secunda pro remedio animarum eorundem celebret singulis septimanis; insuper anniversarium dicti domini Hermanni, quando de medio vocatus fuerit, cum vigiliis et missa peraget et panem, quantum de uno modio siliginis pistari poterit, in ipso anniversario pauperibus distribuere annis singulis sit astrictus. Dictus tamen dominus Hermannus praedictum censum et reditus suis usibus quoad vixerit reservabit. Eo autem mortuo dicta bona cum omni iure et utilitate ad praedictam ecclesiam perpetuis temporibus pertinebunt, ut sacerdos qui pro tempore fuerit ipsi liberius valeat deservire. Et quia dictus compater noster Henricus de Slinitz bona praedicta a nobis et ecclesia nostra in feudum tenuit, ipse nobis una cum praefato domino Hermanno humiliter supplicavit, ut censum seu reditus praedictos saepedictae ecclesiae in Lubin appropriare gratiosius dignaremur. Nos itaque ipsorum precibus devotis atque iustis favorabiliter inclinati censum et reditus praedictos ad manus nostras per dictum Heinricum libere resignatos praefatae ecclesiae cum pleno iure et utilitate praesentibus appropriamus, donamus et tradimus nostri capituli consensu ad id plenarie accedente, volentes et decernentes bona eadem ad ius et tuitionem libertatis ecclesiasticae perpetuis temporibus inviolabiliter pertinere. Ut autem praemissa perpetuae firmitatis robur obtineant, praesens scriptum sigillo nostro duximus roborandum.

Nos quoque Waltherus praepositus, Conradus de Ztrelis senior canonicus totumque capitulum praedictae Misnensis ecclesiae appropriationem et donationem dictorum bonorum a reverendo patre et domino nostro episcopo praedicto factam approbamus, ratificamus ac ipsi liberaliter consentimus. In quorum evidentiam sigillum capituli nostri huic scripto duximus apponendum. Datum Misnae anno domini millesimo CCC°. XXVI°. in synodo benedicta praesentibus domino Lut. archidiacono Nisicensi, domino Alberto de Lysnik cantore, domino Hermanno praeposito Budissinensi, domino

a) Leuben, Eph. Meissen. b) Althöfchen, Par. Rüsseina.

Hermanno de Wolfthitz custode, dominis de Gubin, domino Reinh. de Vroburg canonicis ecclesiae Misnensis et aliis fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 102, der unter Lubin Lübben in der Niederlausitz verstand und dessenungeachtet die Urkunde fehlerhaft copirt in das Urkundenbuch der Oberlausitz aufnahm.

No. 392. 1327. 21. Jan.

Der Official der Probstei beurkundet, dass in der Klagsache des Vicars Conrad Thüringer wider den Fleischer Nicolaus Vuzth in Meissen wegen 5 Stein Unschlitt Seiten des letztern vor Gericht theilweise Zugeständnisse erfolgt seien, auf Grund welcher weitere Vereinbarungen stattgefunden hätten.

Nos Th. officialis praeposituræ Misnensis recognoscimus per praesentes publice profitendo, quod cum dominus Conradus Thuringus Misnensis ecclesiae perpetuus vicarius Nycolaum carnificem dictum Vuzth pro quinque lapidibus sepi annui census inpeteret in iudicio coram nobis, ad altare suum pro perpetuo lumine in honorem sancti Pauli apostoli et beatae Annae habendo per dominum Heinricum de Wratizlavia felicis memoriae pro salute suae animae assignatis, de quibus, licet ipse Nycolaus primo diffiteretur, tandem tamen remordente ipsum conscientia sua et consilio ductus saniori habitis hinc inde tractatibus profitebatur in figura iudicii, quatuor lapides se teneri. Quos quidem IIII^{or} lapides idem Nycolaus dicto domino Conrado de suo macello singulis annis solvere repromisit, ipsum de quinto lapide absolutum non dimittente, sed sua conscientia relinquente. Praeterea promisit dictus Nycolaus IIII^{or} lapides census neglecti praesentis anni, de quibus ipsum induciavit, similiter solvere infra quatuor annos continue subsequentes, adiectis etiam conditionibus infra scriptis, quod si ipse Nycolaus medio tempore decederet, heredes sui vel quicunque idem macellum in posterum possidebunt, eundem censum saepedicto domino Conrado vel vicario eiusdem altaris solvere tenebuntur. Si vero praefatus Nycolaus et sui heredes possunt vel etiam volunt reemere dictum censum in toto vel in parte, unumquemque lapidem pro uno scoco grossorum reemere tenebuntur. Insuper etiam idem Nycolaus quindecim lapides praedicto domino de Wratizlavia retenti census debitos, cum altera media sexagena grossorum, quos sibi paratos mutuavit, similiter solvere suis testatoribus promisit, quandocunque ad fortunam pervenerit pinguiorem. Huius rei testes sunt discreti viri Hermannus de Lubin, Burchardus subcustos, Theodericus perpetui vicarii ecclesiae Misnensis, Apetzus pellificis, magister Mychael medicus et quam plures alii fide digni. Actum et datum anno domini millesimo CCC^{o}. XXVII^{o}. in die beatae Agnetis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem von der Urkunde zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 393. 1327. 13. Dec.

Markgraf Friedrich eignet der Domkirche Geldgefälle von den Brod- und Fleischbänken zu Meissen, sowie einen Stein Unschlitt von den letztern, zu Bestellung eines ewigen Lichtes.

In nomine domini amen. Expedit res pie gestas, ne a memoria hominum excidant, scripturarum et testium recipere fulcimentum. Hinc est, quod nos Fridericus dei gratia Thuringiae lantgravius, Mysnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plisnensis omnibus praesentibus et futuris notum esse volumus, recognoscendo litteras per praesentes, quod ad honorem omnipotentis dei sanctorumque patronorum Johannis evangelistae et Donati martyris, pro remedio animarum illustris principis, domini Friderici quondam marchionis Mysnensis, genitoris nostri carissimi, clarae memoriae, ceterorumque progenitorum nostrorum et nostrae, decem solidos denariorum valentes viginti grossos de mensis seu scampnis pistorum, in quibus venduntur panes, et decem solidos similiter viginti grossos solventes, de mensis seu scampnis carnificum in civitate Misna in festo sancti Donati martyris praedicti, annis singulis percipiendos utrosque, qui scilicet denarii Donatis phenninge nuncupantur, cum uno pondere sepi, quod steyn dicitur de macellis carnificum similiter annis singulis in civitate Misnensi in festo beati Martini pensionis nomine percipiendo. Hos quidem denarios cum sepo, prout hucusque habuimus, dedimus et appropriavimus, praesentibusque damus et appropriamus ecclesiae Misnensi cathedrali pro lumine perpetuo habendo in ipsa ecclesia memorata, usum et proprietatem huiusmodi pensionis pariter prout nobis competebat, ad dictam ecclesiam omnimode, ut praemittitur, transferentes, nihil iuris in praemissis nobis reservando. Et ut haec nostra donatio et appropriatio inconvulsa maneat et robur perpetuae firmitatis obtineat, praesentem litteram nostri sigilli appensione sincerissimo cum affectu fecimus communiri. Praesentibus et testibus fidelibus nostris dilectis Bertoldo de Ekstete vicedomino seniore, Theoderico nostro notario, Ottone de Kothewicz dicto aldeiant de Schoneweld militibus et quam pluribus aliis fide dignis. Datum et actum Dresden anno domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo in die Luciae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen grossen Reitersiegel an rothseidenen Fäden.

No. 394. 1328. 27. Febr.

B. Withego II. belehnt Johannes von Bobirschen mit drei Hufen in Cotta, an denen er 50 Mark der Gemahlin desselben als Leibgedinge anweist, und behält sich für den Fall des Verkaufs das Vorkaufsrecht vor.

Withego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis universis et singulis, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam. Quoniam cum tempore quod praeterit simul humanae praetereunt actiones, necesse est ergo eas, ne a memoria hominum decidant, litterarum et proborum virorum testimonio perhennari. Notum igitur esse volumus universis, quorum audientiae praesens littera fuerit devoluta, quod ad petitionem et instantiam discreti et probi viri Johannis dicti de Bobirschen

sibi et heredibus suis contulimus tres mansos sitos in villa Kottowe[a]) in feuodum, hoc est iusto feuodi titulo possidendos, quos mansos apud Ticzmannum et fratres suos dictos Grosen praefatus Johannes de Bobirschen suis denariis, videlicet pro centum et quinquaginta quinque marcis rite et rationabiliter conparavit, et hos dictos tres mansos Ticz. et fratres sui praedicti Grosen in nostra praesentia liberaliter resignaverunt, praesentibus fidelibus nostris et aliis multis probis viris. In his vero mansis praedictis praenotati Johannis de Bobirschen contorali contulimus et assignavimus quinquaginta marcas in dotalitium hoc est nomine dotalitii retinendas, hoc adiecto, si forte quo casu interveniente saepedictum Johannem de Bobirschen praefatos tres mansos vel aliquem ex eis vendere oporteret, quod ipse quidem nobis primo ipsos venales debeat exhibere, quos si emere non possemus nec vellemus, admittimus ut vendat alteri cui velit, dummodo nobis esse placitum videatur. In cuius rei testimonium et evidentiam saniorem sibi praesens scriptum dari fecimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum et actum in Misna anno domini M°. CCC° vicesimo octavo sabbato Intret, praesentibus testibus infrascriptis, honorabilibus viris dominis domino Alberto de Liznik praeposito maiore, domino Renhardo Marschalko praeposito Wrzinensi, domino Hermanno de Wolfticz cantore, domino Hermanno praeposito Budsinensi praelatis et canonicis ecclesiae Misnensis, domino Henrico de Koldicz fratre nostro, Hermanno seniore de Kottowe fideli nostro, Tylone de Rick et Andrea de Meydeburk civibus in Dresden et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs mit Rücksiegel.

a) Cotta, Par. Briessnitz.

No. 395. 1328. 11. Mai.

B. Withego II. genehmigt mit Zustimmung des Capitels den Verkauf gewisser Besitzungen der Capelle Simon und Judas und eignet derselben den dagegen erworbenen Zehnden in zwei Dörfern.

Nos Withego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis recognoscimus et ad universorum tam praesentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod ob utilitatem maiorem proventusque uberiores molendinum in villa Gozelicz[a]) ac pratum in Podraticz[b]) situm, quod cum omnibus iuribus et proventibus capellae beatorum apostolorum Symonis et Judae spontanee appropriavimus, sed libera voluntate vendi permisimus nostrique capituli favore accedente et consensu, cum dictum pratum absque fructu fuerit ipsumque molendinum multis temporibus desolatum, pro quibus denariis dominus Hermannus pronunc eiusdem capellae rector unam decimam in villa Scheswicz[c]) scilicet sex modeos siliginis et duodecim modeos avenae et in villa Polst[d]) duodecim modeos siliginis et decem modeos avenae apud filios Dauid de Wikkuwicz scilicet Ticzmannum et Friczoldum, Petrum, Chunadum, Nycolaum et Vlicum iusto emptionis et venditionis titulo interveniente in recompensam dictae capellae et restau-

a) Goselitz, Par. Zschaitz. b) Baderitz, ders. Par. c) Meila, sonst Zeschütz oder Zezschwitz, Par. Beicha. d) Pulsitz, Par. Jahna.

rum comparavit. Nos itaque ipsius precibus piis, devotis ac iustis favorabiliter inclinati, decimam praedictam ad manus nostras libere resignatam praefatae capellae seu vicariae pro aucmento dotis ipsius cum pleno iure et utilitate praesentibus appropriamus, donamus et tradimus nostri capituli ad id consensu plenarie accedente, volentes et decernentes eandem decimam ad ius et tuitionem libertatis ecclesiasticae perpetuis temporibus inviolabiliter pertinere. Ut autem praemissa perpetuae firmitatis robur obtineant, praesens scriptum sigillo nostro duximus roborandum.

Nos quoque Albertus praepositus et Lutoldus decanus, Chonradus de Strelis senior canonicus totumque capitulum ecclesiae Misnensis praedictae appropriationem et donationem dictae decimae a reverendo patre et domino nostro Withegone episcopo praedicto factam approbamus et ratificamus ac ipsi consentimus. In quorum evidentiam sigillum nostri capituli huic scripto communito sigillo domini nostri episcopi praedicti ut praemittitur est appensum. Datum Nussin anno domini M° CCC° vicesimo octavo in vigilia ascensionis domini. Testes huius sunt dominus Chonradus de Strelis archidiaconus Nysicensis, dominus Henricus de Gubin praepositus Haynensis, dominus Hermannus de Wolfticz cantor ecclesiae Misnensis, dominus Alb. de Gubyn plebanus de Mogelin, dominus Hermannus praepositus Budsinensis, dominus Thimo de Grunenrode plebanus in Nussin, canonici Misnenses et dominus Nicolaus de Gana perpetuus vicarius ecclesiae Misnensis et alii quam plures fidedigni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den beschädigten Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 396. 1328. 1. Aug.

B. Withego II. befiehlt den Geistlichen seiner Diöces einer wörtlich hier mitgetheilten Anordnung des Erzb. Mathias von Mainz die Rechte der Mitglieder des Augustiner-Eremiten-Ordens betr. gebührend nachzukommen.

Wythego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis praesentia visuris seu audituris salutem et notitiam subscriptorum. Litteras reverendi domini Matthiae sanctae Maguntinensis sedis archiepiscopi non cancellatas, non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas sub vero sigillo et filo serico, per manus nobis religiosorum virorum fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini productas vidimus in haec verba:

Mathias dei gratia sanctae Moguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperii per Almaniam archicancellarius, conservator et iudex privilegiorum, iurium et libertatum fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini per provinciam Thuringiae et Saxoniae, universis praepositis, decanis, archipresbyteris et ecclesiarum parrochialium rectoribus vel eorum vices gerentibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem et mandatis apostolicis humiliter obedire. Veridica relatione ad nostrum pervenit auditum, quod in praeiudicium auctoritatis apostolicae nonnulli ex vobis in parrochiis et ecclesiis suis publice praedicant et denunciant, seu alias pertinaciter asserunt, quod dicti fratres nullam penitus auctoritatem habeant audiendi confessiones fidelium et a peccatis confessis absolvendi eosdem, nisi confitentes suorum curatorum seu sacer-

dotum parrochialium super hoc requirant et optineant primitus licentiam specialem, omnes suos subditos eisdem fratribus aliter confitentes excommunicantes et excommunicatos denunciantes diebus dominicis. Et quod plus est, suos subditos eisdem fratribus absque sua licentia confessos privant ecclesiasticis sacramentis, nisi confessa fratribus sibi denuo confiteantur integraliter et in toto, tanquam praedictorum fratrum absolutio irrita fuerit et inanis, astringentes nihilominus eosdem per privationem sacrae communionis, ne saepefatis fratribus praesumant in posterum confiteri. Hinc est, quod cum per declarationes evidentes nobis sub veris bullis exhibitas sanctissimi Johannis XXII. ecclesiae universalis summi pontificis nunc, ac Alexandri et Clementis quarti quondam felicis memoriae eiusdem ecclesiae pontificum Romanorum expresse caveatur, quod si per privilegium summi pontificis, vel legati sedis, vel etiam ordinarii, religiosis aliquibus concedatur potestas audiendi confessiones fidelium, absolvendi confitentes, ac poenitentias ipsis confitentibus iniungere salutares, quod tali auctoritate libere uti possunt, parrochialium sacerdotum assensu nullatenus requisito; dicere etiam quod confessi fratribus habentibus a sede apostolica huiusmodi licentiam confessiones audiendi, teneantur eadem peccata fratribus confessa iterum confiteri proprio sacerdoti, a sanctissimo Johanne summo pontifice praefato, tanquam falsum et erroneum nuper sub patenti bulla reprobatum fuerit et dampnatum, prohibito ne quisquam huiusmodi articulum, utpote auctoritate apostolica dampnatum, asserere audeat seu tenere. Et dicti fratres ad audiendum confessiones fidelium eis confiteri volentium, ad absolvendum eos a peccatis sibi confessis et iniungendum eis poenitentias salutares, nec non ad proponendum et praedicandum populo verbum dei libere privilegiati sint, de gratia et benignitate sedis apostolicae speciali: Discretioni vestrae auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa, in virtute sanctae obedientiae et sub poena suspensionis districte praecipiendo mandamus, quatenus ab huiusmodi impedimentis dictorum fratrum, in praeiudicium et irreverentiam auctoritatis sedis apostolicae factis, et per vos seu aliquos vestrum ut praemittitur attemptatis penitus desistentes, ipsos clavibus in vestri ac totius ecclesiae adiutorium concessis, eisdem et doctrina salutari verbi dei, iuxta tenorem suorum privilegiorum, super quibus conservandis sumus auctoritate apostolica deputati, uti libere permittatis, subditis quoque vestris, eis confessis et ab eis absolutis, sacramenta ecclesiastica nullatenus denegetis, retractantes etiam, si quid per eos, ut praemittitur, contra ipsorum privilegia fuerit populo praedicatum. Non obstante statuto ‚Omnis utriusque sexus‘ edito in concilio generali, cum iuxta declarationem sanctissimi Johannis saepefati illi, qui dictis fratribus confitentur, non magis teneantur eadem peccata iterum confiteri, quam si alias eadem confessi fuissent eorum proprio sacerdoti, iuxta dictum concilium generale. Nos eadem auctoritate praefata omnes sententias et quicquid a quoquam vestrum attemptatum fuerit in contrarium praemissorum, decrevimus irritum et inane, immo iuxta declarationes praemissas cassum et irritum nunciamus.

Sed quia nos antedictus dominus Wythego ecclesiae Misnensis episcopus in incrementis salutaribus praedictis fratribus fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini, quos speciali favore singularius complectimur, vigilanter velimus providere, omnibus et singulariter singulis nostris subditis praecipimus et praecipiendo mandamus,

et in meritum virtutis sanctae obedientiae iniungimus, quatenus ad omnia se inviolabiliter teneant suprascripta. Datum Mogelin, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo octavo in festo sancti Petri ad vincula.

Nach Grundmanns cod. dipl. episc. Misn. II. p. 387 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden und Adelungs cod. dipl. Sax. I. fol. 243 in der dasigen K. öffentl. Bibliothek mit Verbesserung einiger offenbarer Schreibfehler.

No. 397. 1328. 1. Sept.

Decan Lutold beurkundet, dass der ewige Vicar Hartmann zu seinem Seelenheil für seine Vicarie Jahrzinsen auf einigen Häusern in der Stadt Meissen durch Kauf erworben habe.

In nomine domini amen. Cum varia et inopinata circa miserum statum hominis multotiens soleant evenire, sapientis est consilium, ut ea, quae ad pietatis usum devotionis intuitu erogantur, benignitatis sollicitudine merito ratificantur. Hinc est, quod nos Lutoldus dei gratia Misnensis ecclesiae decanus recognoscimus tenore praesentium publice profitendo, quod discretus vir dominus Hartmannus perpetuus vicarius dictae ecclesiae pia devotione motus, suae saluti cupiens providere vicariae suae duo talenta annui census cum quatuor solidis parvorum denariorum in civitate Misnensi suis denariis in curiis infra scriptis rationabiliter comparata, videlicet in curia Eckilmanni XVIII solidos denariorum et in duabus domibus collateralibus versus Albeam VI solidos denariorum, nec non in curia Ludewici pistoris unum talentum pro remissione suorum peccaminum tradidit et donavit, hac tamen conditione adiecta, quod fratres praedicti domini Hartmanni post obitum suum dictum censum, quam diu vixerint, recipere debeant et habere, postquam vero ipsi de praesentis vitae medio domino volente fuerint evocati, tunc dicta talenta cum quatuor solidis ad praefatam vicariam transire debent libere et devolvi. Ne igitur ulla super praemissis in posterum suscitetur quaestio nocitura et piae intentionis propositum inmutetur, praesentem litteram desuper conscriptam praedictae vicariae in testimonium dedimus nostri sigilli munimine roboratam. Testes huius rei sunt honorabiles viri et discreti dominus Henricus de Gubin praepositus Haynnensis, Th. de Goltberg, Her. de Lubin, Martinus, Heynricus Cirrus, Conradus Thuringus, Her. de Cerin, Albertus Hechardi, Burchardus, Johannes de sancta Cruce, Heynricus de Crischow perpetui vicarii ecclesiae Misnensis et alii quam plures fide digni. Actum et datum Misnae anno domini M°.CCC°.XXVIII°. in die beati Egidii abbatis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Decans an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 398. 1329. 25. März.

B. Withego II. eignet mit Zustimmung des Capitels einer Vicarie und dem neu zu errichtenden Altar der h. Jungfrau, des Ap. Jacobus und des h. Georg Geld- und andere Zinsen zu Schmorren und Binnewitz, welche der ewige Vicar Heinr. von Crisow aus den von dem verstorbenen Pleban Joh. in Rudinzdorf schenkungsweise hinterlassenen Geldern vom Bischof käuflich erworben hat.

In nomine domini amen. Expedit res pie gestas, ne a memoriis hominum excidant, scripturarum et testium recipere fulcimentum. Hinc est, quod nos Wythego

dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus omnibus praesentibus et futuris recognoscendo praesentibus volumus esse notum, quod ad honorem omnipotentis dei sanctorumque patronorum Johannis evangelistae et Donati martyris, discretus vir dominus Johannes bonae memoriae quondam plebanus in Rudinzdorf[a]) pia devotione motus, pro remedio animae suae ecclesiae Misnensis intendens salubriter incrementis de pecunia, quam ipse donando reliquit domino Henrico de Crisow cognato suo perpetuo vicario dictae ecclesiae Misnensis disponendam et convertendam pro melioratione vicariae suae et ad construendum altare de novo in honore sanctae dei genitricis nec non sanctorum Jacobi apostoli et Georgii martyris, prout ad nos pervenit, idem Henricus de Crisov volens voluntatem donantis fideliter adimplere, tria talenta annui census, videlicet in villa Smordin[b]) alterum medium, et in villa Bynewicz[c]) alterum medium, cum obventionibus videlicet ovis et pullis iusto emptionis et venditionis hinc inde titulo interveniente, pro viginti quatuor sexagenis grossorum Pragensium, quas ab eo recepimus, a nobis comparavit, dicto altari de maturo, libero et expresso consensu nostri capituli appropriavimus et praesentibus appropriamus, nolentes et praesentibus districtius inhibentes, ne quisquam de cetero in bonis eisdem contra nostram appropriationem impedimentum quodcunque quovis modo faciat vel exhibeat, sicut nostram indignationem decreverit evitare. Vicarius autem qui dictum altare construendum pro tempore officiare debuerit, singulis septimanis ad unam missam tenendam de domina nostra et ad aliam pro defunctis perpetuo sit astrictus. Si autem ante festum beati Martini episcopi, quod nunc proxime affuturum est, apud eundem Henricum de Crysow vel suum successorem, dicta talenta pro viginti quatuor sexagenis grossorum Pragensium reemere nos contigerit, ad nos redire dicta talenta debent libere et devolvi. Quodsi reemere pro tunc distulerimus, tunc dicta bona per nos de consensu nostri capituli unanimi et expresso eisdem iuribus, libertatibus et gratiis, quibus ad nos et ad nostram ecclesiam spectabant hactenus, dicto altari deservire debent et ad ipsum perpetuo pertinere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigillum capituli nostri praesentibus sunt appensa.

Nos quoque Albertus de Liznik praepositus, Lutoldus decanus totumque capitulum praedictae ecclesiae Misnensis dictam appropriationem ratificamus, ratum et gratum habentes, quae praemissa sunt, in quibus nostram expressam voluntatem tribuimus et consensum, nostrum sigillum in evidentiam praemissorum praesentibus apponendo. Testes huius rei sunt discreti viri dominus Nicolaus de Gana, magister Paulus, perpetui vicarii ecclesiae Misnensis, Henricus de Kotheritz plebanus in Gana, strenui viri dominus Wernherus de Limpach miles et Johannes frater suus et Bertoldus de Vithinberg, Th. de Limpach, Wurzinensis ecclesiae canonicus et plures alii fide digni. Datum in Mogelin anno domini M°. CCC°. XXIX°. in die annunciationis Mariae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Reinsdorf, Eph. Waldheim. b) Schmorren, Par. Jahna. c) Binnewitz, ders. Par.

No. 399. 1329. 29. Juni.

Hermann und Meinher Burggrafen von Meissen eignen den Capellen Johannes des Täufers und der h. Margaretha zu Meissen Zinsen zu Messa, welche bisher die Capelle des h. Georg zu Lössnitz besessen.

Nos Hermannus et Meinherus dei gratia burcgravii in Misna universis et singulis in perpetuum, quibus litterae praesentes exhibitae fuerint, volumus esse notum, quod discretis viris domino Petro de Martbach et domino Burkardo, perpetuis vicariis ecclesiae Misnensis, quatuor marcas argenti annui census, quas Petrus subditus noster in villa Messowe[a]) de duobus mansis et de uno vbirschare ibidem hactenus dedit et dare singulis annis perpetue tenebatur cappellae sancti Georgii in Lesnitz, cum omni iure et utilitate quae in eisdem bonis hactenus sunt habita, aut nos habuimus quovis modo, nihil nobis in eisdem bonis iuris aut utilitatis reservantes iuste vendidimus, recompensa tamen iam facta, et restauro sufficienti dictae capellae sancti Georgii in Lesnitz in bonis aliis, adeo quod dominus Johannes iam plebanus in Lesnitz acceptato restauro cuius interest se et cappellam indempnem fore sentiens, omni iuri, quod praetextu cappellae eiusdem habere potuit aut ipsa cappella quomodolibet habuit, renunciavit publice libera voluntate. Appropriatis igitur dictis quatuor marcis per illustrem quondam dominum Fredericum marchionem Misnensem et nunc ad instantiam nostram per illustrem dominum nostrum Fridericum, filium eius marchionis, eadem proprietate bonorum eorundem translata ad cappellas videlicet sancti Johannis baptistae et sanctae Margaretae in ecclesia Misnensi, cum omnibus iuribus et pertinentiis, iuxta quod in appropriationis litteris continetur, dictus dominus Petrus de Martbach, et qui sibi successerint in cappella sancti Johannis baptistae lampadem ardentem singulis noctibus perpetuo, tam de nunc appropriatis, quam de aliis bonis hactenus ad eandem cappellam pertinentibus in solidum tenentur singuli procurare. In cuius rei testimonium praesentes litteras nostro dedimus consignatas sigillo praesentibus honorabilibus viris, dominis videlicet Alberto praeposito maiori, Lutoldo decano, Heinrico de Gubin praeposito Haynensi, Johanne de Strelis archidiacono Lusatiae, Hermanno praeposito Budesinensi, Johanne plebano in Lesnitz, Johanne de Lomatsch, Gunthero de Deere, Hugone de Tubinheim et ceteris fide dignis. Datum Misnae anno domini millesimo trecentesimo XXVIIII°. in die beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der Burggrafen Hermann (stehende Figur mit Wappenschild) und Meinher (Wappen ohne Helm).
Hasche Magazin VIII. S. 227.

a) Messa, Par. Lommatzsch.

No. 400. 1329. 4. Juli.

Markgraf Friedrich eignet auf Bitten Hermanns und Meinhards Burggrafen von Meissen den Capellen der h. Margaretha und Johannes des Täufers Jahrzinsen zu Messa, welche von dem verstorbenen Vater derselben vordem der Georgencapelle zu Lössnitz überwiesen worden waren.

Nos Fredericus dei gratia Thuringiae lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plysnensis ad omnium quorum interest seu interesse poterit,

tam vitae praesentis, quam futurae successionis volumus notionem pervenire, quod constituti coram nobis fideles et dilecti Hermannus et Meynhardus fratres burgravii de Mysna humili nobis precum instantia supplicarunt, quod quatuor marcas census annui in villa Messowe sitas, per ipsorum genitorem felicis memoriae cappellae sancti Georii in opido Lesnitz ob suae remedium animae donatas seu dotatas, cappellae sanctae Margarethae, annexae curiae maioris praepositi in Misne et cappellae sancti Johannis baptistae ibidem, cuilibet cappellarum iam dictarum duas marcas cum medietate pertinentium ad ipsas appropriando confirmare dignaremur, maxime cum alios certos reditus memoratae cappellae sancti Georii in Lesnitz in vim recompensationis et restauri dicti census diocesani, patroni nec non ipsius cappellae rectoris accedente consensu mutuo deputassent. Nos igitur dictorum Hermanni et Meynhardi fratrum de Mysna burgraviorum precibus favorabiliter inclinati, dumtaxat cum ex eo divini cultus nominis augeatur, dictas quatuor marcas redituum, cum omnibus iuribus, utilitatibus et pertinentiis dictis sanctae Margaretae et beati Johannis baptistae in Misna cappellis ad omnipotentis dei laudem suaeque matris Mariae honorem damus, et donando earundem dominium transferimus in rectores ipsarum pleno iure, ita tamen quod in qualibet praedictarum duarum cappellarum per singulas noctes una lampas ardens perpetuis temporibus habeatur, dantes in praemissorum evidentiam pleniorem praesentes litteras sigillo nostro maiori fulcitas rectoribus cappellarum praedictarum, praesentibus fidelibus et nobis dilectis domino Alberto de Lysnik burgravio, ecclesiae Misnensis praeposito, domino Lud. de Schenkenberch, tunc curiae nostrae prothonotario, Henrico de Kungisvelt, Othone de Kothewitz marsalko nostro, militibus, vocatis ad hoc specialiter et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum ab incarnatione domini anno M°. CCC°. vigesimo nono feria III. infra octavam beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem grossen Reitersiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 401. 1329. 7. Aug.

Markgraf Friedrich stiftet für Ludwig von Schenkenberg eine neue Domherrnpfründe, überweist derselben den Kleinzoll zu Grossenhain und trifft Bestimmungen über die Vertheilung der Einkünfte aus demselben bei dem Jahrgedächtnisse seines Vaters Friedrich, seinem eigenen und dem Ludwigs von Schenkenberg, sowie über Weiterverleihung der Pfründe.

In nomine domini amen. Nos Fredericus dei gratia Thuringiae lantgravius, Myssnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plyssnensis, tenore praesentium recognoscimus et ad notitiam hominum tam praesentis aetatis quam futurae successionis cupimus pervenire, quod cum prae omnibus domus dei decorem et divini cultus amplitudinem summo studio promotive diligere debeamus, domino Ludewico dicto de Schenkenberg primo et principaliter ipsius dei intuitu ac etiam propter ipsius multimoda grata et fidelia nobis quam plurimum exhibita servitia et nihilominus succedente tempore peramplius exhibenda, novam praebendam canonicalem condidimus, fecimus et instauravimus cum parvo theloneo dicto vulgariter cleynzol in Indagine trans

Albeam[a]), quod quidem theloneum ad deserviendum dictae praebendae deputavimus in perpetuum, ipsum dictae ecclesiae Myssnensi donantes, tradentes, appropriantes et praesentibus in ipsam ecclesiam idem theloneum transferentes cum omni iure, honore et utilitate, quibus in eodem theloneo nostri progenitores et nos hactenus usi sumus, perpetuis temporibus quiete et pacifice pro dictae praebendae corpore possidendum, ita tamen, quod de dicto theloneo singulis annis in anniversario illustris quondam inclitae memoriae domini Frederici genitoris nostri karissimi altera dimidia sexagena grossorum, ibidem canonicis una sexagena, et vicariis dimidia pro consolatione et praesentia tribuantur. Postquam autem disponente domino et nos de hac luce vocati fuerimus, in nostro anniversario de dicto theloneo totidem dictis canonicis et vicariis annis etiam singulis largiantur. Praeterea et in anniversario dicti domini Ludewici, ergastulo carnis similiter volente domino resolutus cum fuerit, una sexagena etiam annis singulis ibidem suis concanonicis et vicariis porrigatur. Volumus insuper ut de dicta praebenda sic disponatur, quod ipsa sortiatur firmitudinem, ut praemittitur, in dicta ecclesia perpetuam, ita videlicet, quod uno defuncto, qui ipsam tenuit, continuando hoc de tempore ad tempus usque in aevum alteri semper conferatur, et is qui dictae praebendae pro tempore praefuerit ac ipsam possederit, dictas sexagenas quatuor in dictis anniversariis, sicut praemissum est, tenebitur dispensare. Ut autem dicti thelonei ad fundandam dictam praebendam nostra appropriatio robur obtineat perpetuitatis, has litteras dictae ecclesiae Myssnensi super eo in testimonium dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Testes vero huius sunt nobiles viri avunculi nostri dilecti Henricus iunior advocatus de Plawen dictus Reuze et Henricus senior advocatus de Gera, Bertoldus vicedominus de Eckestete, Henricus de Kokeritz, Johannes Magnus de Sywitschin senior, Johannes de V̊tynhouen, Otto de Kotewitz noster marschalcus et quam plures alii fide digni. Datum Rochlitz anno dom. M°.CCC°.XXIX°. in die sancti Donati.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother und grüner Seide.

a) Grossenhain.

No. 402. 1329. 20. Nov.

B. Heinrich zu Naumburg und das dasige Capitel bestätigen die vom verstorbenen B. Ulrich bereits gemachte Uebereignung der Güter in Gröbern mit dem Patronatsrechte an das Capitel zu Meissen.

Nos Henricus dei gratia episcopus ecclesiae Nuenburgensis recognoscimus et ad notitiam omnium quorum interest seu interesse poterit volumus pervenire, quod felicis recordationis dominus Vlricus, praedecessor noster divinae remunerationis intuitu dedit, donavit et appropriavit capitulo ecclesiae Misnensis proprietatem bonorum villae in Grobere cum iuribus et pertinentiis suis necnon iure patronatus ecclesiae parrochialis ibidem. Quae quidem bona tunc ad ius et proprietatem ecclesiae Nuenburgensis spectantia Johannes et Wicnandus strenui viri de Herstein quondam ecclesiae nostrae vasalli ab ecclesia nostra in feodum possiderunt et ecclesiae Misnensi per ipsos vendita ad manus dicti praedecessoris nostri liberaliter resignarunt. Quorum bonorum

specificatione nobis facta per idem capitulum Misnense nos factum praedecessoris nostri praefati ut praemittitur ratificavimus iuxta modum specificationis infra scriptae: XXV mansos eiusdem villae et unam tabernam registratam seu computatam pro dimidio manso, et XII hortos, de quibus mansis habet et possidet plebanus ibidem IIꝯ et hospitale in Misna tres, de reliquis vero mansis VI cum dimidio sunt feodales et residui censuales, qui omnes et singuli suo iure deserviunt capitulo Misnensi. De quibus mansis, hortis et taberna dantur praedicto capitulo Misnensi annui census octo talenta Fribergensis monetae, item XX modii avenae et ad quemlibet modium una mensura quae dicitur worfshufele et unus denarius Vribergensis, una cum villa praedicta capitulo praefato praedecessoris nostri memorati vestigiis inhaerentes in proprium dedimus, donavimus et tradidimus consensu nostri capituli accedente. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus una cum sigillo nostri supradicti capituli est appensum. Et nos Ernfridus dei gratia praepositus, Vlricus decanus et capitulum ecclesiae Nuenburgensis huic scripto sigillum capituli nostri duximus apponendum in testimonium praemissorum. Acta sunt haec anno dom. M°. CCC°. XXIX in crastino beatae Elizabet.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 403. 1331. 21. Aug.

B. Heinrich zu Naumburg erneuert die in der vorstehenden Urkunde ausgesprochene Bestätigung.

In nomine domini amen. Henricus dei gratia Nuemburgensis ecclesiae episcopus. Pateat universis praesentes legentibus, quae pro veneratione conditoris altissimi fideliumque animarum salute per praedecessores nostros bonae recordationis cum maturitate debita facta reperimus, debemus utique et volumus piis motibus exequi ac efficacem eis operam ministrare. Igitur quia piae memoriae dominus Vlricus quondam praedecessor noster, sicut constat nobis legittimis documentis et legalibus, proprietatem bonorum villae in Grôbere cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, ac ius patronatus ibidem, quae quidem bona tunc ad proprietatem ecclesiae Nuemburgensis spectantia Johannes et Wicnandus de Herstein, quondam ecclesiae nostrae vasalli ab ecclesia nostra in feodum possederunt et capitulo ecclesiae Misnensis vendiderunt et liberaliter resignaverunt, capitulo et ecclesiae Misnensi canonice donavit, dedit et tradidit. Quorum bonorum possessionem quondam dominus Lutoldus dictae Misnensis ecclesiae decanus nomine capituli sui multis annis tenuit ecclesiamque ipsam pluries vacantem contulit virtute dictae proprietatis, donare pacifice et quiete nos ipsius praedecessoris nostri vestigiis pie inhaerentes, donationem proprietatis bonorum praescriptorum in Grobere et omnium iurium ac pertinentiarum eorundem ratam et gratam habentes, ipsam, sicut iuste et provide facta est, praesentis scripti patrocinio confirmamus, sigillum nostrum in testimonium apponentes. Actum et datum Cycae anno domini M°. CCC°. tricesimo primo feria IIII. ante Bartolomei apostoli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 404. 1332.

B. Gebhard und das Capitel zu Merseburg leisten zu Gunsten des B. Withego und des Meissner Capitels auf das ihnen zustehende Recht an den Dörfern Gruna, Domsen und Wählitz Verzicht.

Ad universorum praesentes intuentium notitiam, nos Gheuehardus dei gratia episcopus, Guncelinus praepositus, Engelbertus decanus totumque Mersburgensis ecclesiae capitulum cupimus pervenire, quod* cum inter nos et ecclesiam nostram ex una ac venerabilem in Christo patrem et dominum, dominum Wytigonem episcopum et capitulum ecclesiae Misnensis parte ex altera super iure proprietatis seu dominii vel quasi bonorum et villarum videlicet in Grůna, in Domatszowe et in Welitz[a]) disceptatio exorta fuisset, nos contra dictum dominum Witigonem episcopum Misnensis ecclesiae praedictum communicato super hoc dominorum nostrorum et capituli nostri consilio, nullam volentes habere contentionis materiam, cedimus et renunciamus iuri proprietatis seu dominii nobis et ecclesiae nostrae in praemissis bonis et villis ac eorum pertinentiis quocumque modo nobis competat seu contingat. In cuius cessionis et renunciationis testimonium sigillum nostrum una cum sigillo nostri capituli praesentibus est appensum. Actum et datum Mersburg anno domini M°.CCC°. tricesimo secundo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen, das des Capitels ist abhanden gekommen.

a) Gruna, Domsen und Wählitz bei Hohenmölsen, zwischen Pegau und Weissenfels.

No. 405. 1332. 26. Jan.

B. Withego II. und das Capitel zu Meissen bekennen, dass sie innerhalb des Gebiets des Stifts Merseburg bei dem Flusse Gruna, ausser den vorstehend genannten drei Dörfern kein Eigenthum und keinen Rechtsanspruch haben.

Nos Wythigo dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis, Albertus praepositus, Thimo decanus, totumque eiusdem ecclesiae capitulum publice recognoscimus per praesentes, quod nullam proprietatem nec quicquam iuris habemus in finibus iurisdictionis venerabilis domini Mersburgensis episcopi sive suae ecclesiae praedictae prope fluvium qui dicitur Grona, praeter in infra scriptis villis scilicet Welitz, Domatzow atque Grona. In cuius rei testimonium nostrum et totius capituli ecclesiae Misnensis sigillum praesentibus duximus appendendum. Datum Misnae anno incarnationis domini M°.CCC°.XXX°.II°. VII°. Kalend. Februarii in crastino conversionis Pauli apostoli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Merseburg; von den an Pergamentstreifen befestigten Siegeln ist das des Bischofs abgefallen, das des Capitels beschädigt.

No. 406. 1332. 13. Juli.

Herzog Rudolf von Sachsen beurkundet, dass die Brüder Hermann, Richard und Heinrich von Golsen in seiner Gegenwart sich zum Empfang der dem B. Withego dargeliehenen Summe von 1810 Schock Groschen bekannt haben, auch wegen anderweitiger Forderungen befriedigt seien. Vgl. No. 367.

Nos Rudolfus dei gratia dux Saxoniae, Angariae, Westphaliae, comes in Bren, burchgrauius in Magdeburch sacrique imperii archimarschalcus recognoscimus et tenore praesentium litterarum ad universorum notitiam publice volumus devenire, quod anno incarnationis domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo die beatae Margaretae virginis famosi famuli Hermannus, Rychardus et Heynricus fratres burchgrauii de Golsin constituti coram nobis in Pryttin[a]) praesentibus nostris fidelibus et aliis multis, scilicet honorabili viro domino Alberto Mysnensis ecclesiae praeposito, Heinrico pincerna de Schenkenendorf, Rychardo de Damis, Losero de Reuelt militibus, Bodone de Ylburg, Gerhardo de Wederde, Ottone de Ylburg de Sunnenwalde, Ottone pincerna de Schenkendorf, Hentzkone de Damis, Beringero de Schowenvorst, Johanne praeposito in Kemerik tunc temporis curiae nostrae prothonotario, Syffrido cappellano nostro canonico Nuenburgensi, Hartmanno Mager, Conrado et Andrea fratribus de Globik, Conrado de Weltewitz, Hermanno de Geritz et aliis multis idoneis recognoverunt manifeste, se fore pagatos plene et sufficienter de mille et octingentis et decem sexagenis grossorum Pragensium per reverendum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Wytchonem Mysnensis ecclesiae episcopum et famosos viros dominum Heynricum et dominum Thymonem de Kolditz de pecuniis dicto domino nostro episcopo mutuatis. Etiam de pecuniis de castro Rulant[b]) et de religiosis viris domino .. abbate et conventu suo Doberlug pro emenda patris praedictorum fratrum burchgrauiorum de Golsin receptis, dimittentes rationabiliter et rite quitos et solutos penitus et omnimode praedictum dominum nostrum episcopum dominum Heynricum et dominum Thymonem de Kolditz germanos suos, et ecclesiam Mysnensem, etiam plane omnes episcopos praedictum dominum nostrum episcopum in ecclesia praedicta futuris temporibus succedentes de pecunia supradicta. Et ne alicui de hoc dubium in posterum generetur et ecclesia praedicta Mysnensis monitionibus praedictorum fratrum burchgrauiorum de Golsin eorumque heredum seu successorum aliquibus gravetur praesentem litteram dari iussimus sigillo nostro sigillatam. Datum anno loco et die supradictis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An einem Pergamentstreifen hängt das beschädigte Reitersiegel des Herzogs.

Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 103.

a) Prettin. b) Ruhland.

No. 407. 1332. 18. Oct.

B. Withego II. benachrichtigt die Geistlichen seiner Diöcese, dass durch ihn als erwählten Schiedsrichter der zwischen ihnen und den Minoriten entstandene Streit beigelegt sei und fordert sie auf, bis zum Eintreffen der päpstlichen Entscheidung denselben keinerlei Hindernisse entgegenzustellen.

Witho[1]) dei gratia episcopus Misnensis universis et singulis plebanis et vice plebanis per dictam meam diocesim constitutis salutem in domino. Noveritis quod hodie, hoc est in die sancti Lucae, tempore synodi, super dissensione quae inter vos ex una et fratres minores[2]) parte vertitur ex opposita, super qua ecclesiastica dissensione in nos est tamquam in arbitratorem amicabilem compromissum, cum consensu mei[3]) capituli disponimus et ordinamus isto modo, quod fratres praedictos in nostram protectionem et promotionem recepimus specialem, requirentes seriose, ut eosdem fratres similiter sicut et nos curetis promovere, vos eisdem in receptione et admissione ipsorum libertatum caritativos promotores[4]) et amicabiles nostri amore, et ob divinam remunerationem principaliter exhibentes. In quo nobis exhibetis amicitiam[5]) satis gratam erga vos iugiter remunerandam, nec quidquam litigii, dissensionis seu discordiae cum dictis fratribus de cetero moveatis, neque de quarta neque de aliis negotiis quibuscunque, quousque super huiusmodi dissensionibus per dominum apostolicum, cuius decisioni et ordinationi praemissa sunt commissa, fuerit diffinitum. Nam negotium huiusmodi infra hinc et declarationem domini papae in bono et concorditer stare debet, prout per nos sicut praemittitur est tractatum. Datum Mysnae in synodo Lucae anno domini M°. CCC°. XXXII°.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden ohne Siegel und einem Transsumpt vom 21. Nov. 1376, dessen abweichende Lesarten hier angegeben werden.
Köhler cod. dipl. Lus. I. Anh. S. 105.

1) *Witko* 2) *minores et praedicatores* 3) *nostri* 4) *promovere* 5) *amicitiam exhibetis.*

No. 408. 1332.

Herzog Rudolf von Sachsen bekennt, die Lehn an Schloss Pouch und an dem Hof Bresen mit den sechs dazu gehörigen Dörfern vom B. Withego empfangen zu haben.

Nos Rudolfus dei gratia dux Saxoniae, Angariae, Westphaliae, comes in Bren, burchgravius in Magdeborch, sacri Romani imperii archimarscalcus ad universorum notitiam tenore praesentium litterarum publice volumus devenire, quod anno incarnationis domini millesimo tricentesimo tricesimo secundo in civitate Tůrgowe praesentibus honorabilibus viris Reynardo et Johanne in Wůrtszin et Kemerik praepositis et famosis viris scilicet Henrico et Thymone fratribus dictis de Colditz, Henrico pincerna de Schenckendorf, Richardo de Damis, Wernero de Lympach militibus, Johanne dicto Brant et Vlrico de Kaldenborn famulis, recepimus a reverendo in Christo patre et domino nostro domino Withegone Misenensis ecclesiae episcopo investituram pheů-

dorum scilicet castri Poûch et curiae Bresin[a]) et villarum sex ad dictam curiam spectantium, nec non universorum bonorum, quae contra famosum virum dominum Henricum de Pack sitorum in districtu Molberch iusto contractu et rite emimus cum omnibus et praedictorum singulis pertinentiis et attenentiis et iuribus universis, adhibitis solempnitatibus consuetis ad haec requisitis. Actum et datum loco et tempore et testibus supradictis. Et ne alicui hominum temporibus posteris dubium de hoc oriatur aliquale, praesentem litteram sigillari nostro fecimus sigillo perenni seculorum tempore valituro.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem grossen Reitersiegel des Herzogs an einem Pergamentstreifen.

Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 258.

a) Pouch und Prösa (Rösa?) an der Mulde zwischen Bitterfeld und Düben.

No. 409. 1333. 15. Juni.

Kunat, Walter (?) und Hans von Kincz verzichten zu Gunsten des Stifts auf Zschepa, Tuchemitz und Sedewitz.

Ich Kunat Walt von Kincz vnd Hannus von Kincz, Haken sune deme do got genade, bekennen an diseme offenem briue allin den, dy yn sein adir horen lezin, daz wir mit deme erbern herrin vnsem hern herin Witigin deme bischofe czu Misne vbir alle bruche vnd sachen di schzichin im en halb vnd vns ander halb sint gewest, gutlich vnd liplich sin berichtit in sulchir wiz, als hi nach stet beschriben, daz wir vns mit gutin willin vor czien vnd ym vnd sime gotshuse vf han gelazen Schzepe[a]), Tuchemitz vnd Sedewitz[b]), vnd waz do czu gehoret vnd wir do han gehabit. Daz dise rede stete vnd gancz werde gehalden, dez habe wir gegeben disen brif vor insigilt mit insigelen vnsir sweiger vor genanten. Dirre rede sint geschzuc di edelen vnd achperen lute her Heinrich von Colditz, her Vlrich von Colditz, her Wernher von Limpach, Hannus sin bruder, Vlrich von Kaldenburne, Hannus von Luczschen, Tamme von Schurnowe, Hildebrant von Gebeze vnd vil bidirbir andirre lute. Dirre brif ist gegebin czu Mogelin noch gotis geburte tusint jar drihundert jar in deme dri vnde driestin jare an sente Vitis tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen (S' Kvna . . de * Kynz und S' Johannis de).

a) Gross- oder Kleinzschepa, Par. Lorenzkirch. b) Wüstungen, von welchen die letztere im vorigen Jahrhundert wieder mit einigen kleinen Häusern bebaut wurde: Marksiedlitz (Par. Streumen).

No. 410. 1333. 22. Sept.

Das Kloster zu Döbeln verkauft Zinsen zu Albrechtitz an die Vicarie der heil. Jacobus und Georg bei der Domkirche zu Meissen.

In nomine domini amen. Universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis, nos Johannes praepositus, Elyzabet abbatissa, Katherina priorissa totusque con-

ventus sanctimonialium novae plantationis in Dobelin salutem et orationes in domino Jhesu Christo. Labili memoriae utiliter succurritur, si facta mortalium litterarum testimonio fulciantur. Hinc est quod tenore praesentium recognoscimus ac publice profitemur, quod cum nos propter utilem emptionem quorundam bonorum et appropriationem eorundem conquisitam oppressi essemus onere debitorum, quae absque alienatione aliquorum bonorum nostrorum aliqualiter persolvere non possemus, de licentia et expresso consensu venerabilis in Christo patris et domini nostri, Wythegonis ecclesiae Misnensis episcopi, ac de libera voluntate et consensu omnium nostrorum unamini accedente, censum nostrum XXVI solidorum legalium denariorum situm in Albrechticz[a]), de agris quos tenet Arnoldus civis in Lommacz annuatim solvendum, et duos lapides sepi in civitate Misne de uno macello, quod tenet Jutta relicta Hedilsingis bonae memoriae carnificis, annis singulis solvendos vendidimus perpetuae vicariae institutae in ecclesia Misnensi in honore gloriosae virginis Mariae sanctorumque Jacobi apostoli et Georgii martyris, quam discretus vir dominus Heynricus dictus de Crischow habet in praesenti, pro XII sexagenis grossorum Pragensium, quas idem dominus Heynricus nobis totaliter persolvit, iusto emptionis et venditionis titulo interveniente, hoc adiecto, quod si ante festum nativitatis Christi quod sequitur immediate illud festum nativitatis Christi proxime futurum post annum sequentem, apud eundem Heynricum vel suum successorem dictum censum pro XII sexagenis grossorum Pragensium reemerimus, ad nos ac ad monasterium nostrum dictus census redire debet libere et devolvi. Quodsi reemere pro tunc distulerimus, tunc praedictus census eisdem iuribus et libertatibus, quibus ad nos et ad monasterium nostrum hactenus spectabat, praefatae vicariae deservire debet et ad ipsam perpetuo pertinere. In cuius rei maiorem certitudinem praesentem litteram scribi fecimus ac nostri sigilli munimine solidari. Testes huius rei sunt honorabilis vir dominus H. de Gubin praepositus Haynensis, dominus Hermannus de Lubin, dominus Burchardus, Ni. de Suselicz perpetui vicarii ecclesiae Misnensis, dominus Fridehelmus plebanus in Russin, dominus C. capellanus noster, dominus Johannes rector altaris monasterii nostri, Ni. de Brûx, Friczko de Sczewicz cives in Dobelin, Thiczko de Albea et Theodericus Magnus cives in Misna et alii quam plures fide digni. Datum Dobelin anno domini M°. CCC°. XXXIII°. in crastino beatorum martirum Mauritii et sociorum eius.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Convents an einem Pergamentstreifen.

a) Albertitz, Par. Neckanitz.

No. 411. 1333 gegen Ende Dec.

Markgraf Friedrich eignet der Domkirche 2 Talente Jahrzins im Dorfe Schweimnitz, welche Fritzold von der Nassau von ihm gehabt und zum Zweck der Uebereignung aufgelassen hat.

Nos Fridericus dei gratia Thuringiae lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plysnensis ad universorum notitiam scripta praesentium volumus ut deducant, quod tuo talenta in villa Swimitz[a]) annui census apud Petrum

a) Schweimnitz, Par. Beicha.

rusticum ibidem solventem singulis annis de suis bonis videlicet de duobus mansis dictam pensionem, quam strenuus miles Fritzoldus de Nassow a nobis tenuit et ad appropriandum nobis libere resignavit, intuitu pietatis et cultus divini amplius dilatandum, et in nostrorum ac parentum nostrorum peccaminum remedium salutare, dicta duo talenta in Swimitz ecclesiae Misnensi ad preces dicti Fritzoldi in proprium dedimus et appropriamus harum serie litterarum, nostri sigilli robore signatarum. Testes huius sunt honorabilis vir dominus Albertus praepositus Misnensis, Johannes de Ysinberg prothonotarius, Petrus Portzich marscalcus noster et quam plures alii fide digni. Datum Misnae in choro maioris ecclesiae anno domini M°.CCC°.XXXIIII°. infra festum natalis domini.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem wohlerhaltenen Reitersiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 412. 1334. 20. Dec.

B. Withego II. eignet mit Zustimmung des Capitels (Alb. praepositus, Thimo decanus etc.) *dem Kloster zu Sytzenrode das von diesem erkaufte Allod zu Otwarin und zwei Mark jährl. Zinses zu Miltewitz* — allodium in Otwarin situm — quod a nobis et nostra habuerunt ecclesia Johannes de Pak, sua mater et duae suae filiae et nobis voluntarie resignaverunt, necnon duas marcas annui census sitas in villa Miltewitz — quas Jenschzinus de Retzitz et sua uxor similiter a nobis et nostra habuerunt ecclesia ac etiam resignarunt etc. — Datum Mvgelin a. dom. M° CCC° XXXIIII secunda feria ante diem sancti Thomae apostoli.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen, das des Capitels ist abgefallen.

No. 413. o. J. u. T.

Joh. von Pak, dessen Mutter Luc. und zwei Schwestern T. und So. bekennen vom Kloster Sitzenrode die Kaufsumme von 59 Mark für das Allod Otwarin empfangen zu haben. Zeugen: dom. Ot. miles de Beynewitz, dom. Ot. plebanus in Trebin, Henningus et Mar. filii sui, Albertus de Holdaw et Al. et Jo. filii sui, Fredericus plebanus in Turgow, Henricus sacerdos dictus Kannebuch, Henricus Stroberk, Jo. et Tamme Dutze frater suus et plures alii fidei digni.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel Johannes v. Pak an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.
Seyffarth dipl. Nachr. v. ehem. Jungfrauenkl. Sitzenrode S. 53.

No. 414. 1335. 21. Jan.

P. Benedict XII. beauftragt den Probst zu Meissen die Klage des Pfarrers der Kirche des h. Benedictus zu Prag über Eingriffe eines andern Pfarrers in seine Parochialrechte zu untersuchen und die Sache endgiltig zu entscheiden.

Benedictus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . praeposito ecclesiae Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Dicilinus plebanus ecclesiae sancti Benedicti Pragensis, quod Franciscus plebanus ecclesiae sanctae Mariae ante Lecam curiam eiusdem loci parrochianos suos dictae ecclesiae sancti Benedicti recipit temere ad divina, ac ipsis exhibet ecclesiastica sacramenta in eiusdem

plebani sancti Benedicti non modicum praeiudicium et gravamen. Cum autem dictus conquerens sicut asserit praefati plebani sanctae Mariae potentiam merito perhorrescens, eum infra civitatem seu diocesim Pragensem nequeat convenire secure, discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Auinionii XII. Kalendas Februarii pontificatus nostri anno primo.

Aussen: G. de Valle.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 415. 1335. 4. Apr.

B. Withego II. verleiht der Elisabeth verwitw. Küchemeister von ihrem Sohne zugewiesene Getreidezinsen für ihre Lebenszeit.

In nomine domini amen. Nos Withigo dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis ad notitiam omnium tam praesentium quam futurorum, quorum interest seu interesse poterit, cupimus devenire, quod constitutus in nostra praesentia fidelis noster Zcasslaus heres Johannis dicti Kuchemeyster piae memoriae, duodecim maldratas utriusque annonae cum sex modiis decimae sitae in villa dicta Syffridisdorf[a]), quam a nobis habuit, voluntarie nobis resignavit supplicando fideliter nobis, quatenus eandem decimam honestae dominae suae matri Elizabet nomine dotalitii conferre dignaremur. Cuius precibus sumus inclinati, praenominatam decimam praedictae dominae Elizabet nomine dotalitii conferimus per praesentes, ipsam a nobis et nostra ecclesia tenendam et habendam dotis nomine ad tempora vitae suae, dantes ei praesentes litteras in testimonium super eo nostro maiore sigillo roboratas, testibus astantibus et videntibus subnotatis, Johanne de Worganewitz nostro capitaneo, Ludwico de Belenewitz, Henrico de Maxin, Paulo de Koperitz, Alberto de Lutitz et aliis pluribus fide dignis, ipsam etiam decimam praenotatam Johanni de Worganewitz praedicto, ratione tutoriae ad manus dictae Elizabet, praesentibus conferentes. Datum Stolpin anno domini M°. CCC°. XXXV°. in die beati Ambrosii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen. Schöttgen u. Kreysig diplomat. Nachl. XI. S. 132.

a) Seifersdorf bei Radeberg.?

No. 416. 1335. 31. Dec.

B. Withego II. bestätigt mit Zustimmung des Capitels die vom Domherrn Nik. von Gana bewirkte Schenkung von Geldzinsen zur Vertheilung am Tage seines Anniversars.

Withego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis universis et singulis Christi fidelibus in perpetuum, ad quos tenor praesentium pervenerit, salutem cum benedictione in domino sempiterna. Cum in iis, quae ad augmentum cultus divini facere

dinoscuntur, largam et internam adhibere pietatis operam debeamus, hinc est quod cum honorabilis vir dominus Nicolaus de Gana, canonicus ecclesiae nostrae, archidiaconus Nisicensis duo talenta annui census sita in villa Smordin[a]) in hereditate Jacobi dicti Kochelacz et Petri filii Henczkonis pro suis denariis comparaverit distribuenda canonice in die anniversarii sui inter canonicos et vicarios, qui commemorationi praedicti sui anniversarii interfuerint, dictae ecclesiae secundum discretionem viri discreti et idonei, quem ad hoc eligendum duxerint, nobis humiliter supplicavit, quatenus huiusmodi emptionem, dispositionem seu deputationem ratas habentes praedicta duo talenta auctoritate diocesana confirmare et appropriare praedicto pio usui dignaremur. Nos vero considerantes petitionem suam satis esse devotam, rationabilem et honestam, cum sacrarum legum exhortatione decens sit tam ultimas quam alias piissimas hominum voluntates episcopali studio adimpleri, praedicta duo talenta pro salute animae suae de expresso nostri capituli consensu praefato pio usui pro voluntatis suae affectu applicamus, confirmamus et appropriamus divinae remunerationis intuitu per praesentes. In cuius rei testimonium nostrum sigillum praesentibus est appensum. Datum et actum Misnae anno domini M°. CCC°. XXXVI^to dominica infra octavam Christi praesentibus discretis viris Theoderico de Limpach plebano in Mogelin, Rulkone et Nikolao nostris notariis et aliis quam pluribus fide dignis.

Et nos Albertus praepositus et Thimo dei gratia decanus totumque capitulum ecclesiae supradictae in signum adhibitionis nostri consensus sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Schmorren, Par. Jahna.

No. 417. 1336. 8. Jan.

K. Johann von Böhmen eignet dem B. Withego und der Meissner Kirche das von Johann und Gebhard von Eylkendorf erkaufte, von ihm zu Lehn gehende Schloss Liebethal bei Pirna in der Weise, dass im Falle Weiterverkaufs seine lehnsherrlichen Rechte wieder aufleben sollen.

Nos Johannes dei gratia rex Bohemiae ac Lucemburgensis comes ad universorum notitiam tenore praesentium publice volumus devenire, quod quia coram nobis venerabilis dominus Wythgo Mysnensis ecclesiae episcopus amicus noster dilectus constitutus proposuit, quod ipse pro se et ipsa sua ecclesia castrum Lybental prope Pyrnis civitatem nostram situm, quod a nobis hactenus Johannes et Gebhardus de Eylkendorf fratres in pheudum tenuerunt et nostri de ipso erant pheodales, ab eisdem fratribus iusto emptionis titulo comparasset, petens a nobis cum instantia, ut emptionem ipsam ratificare et approbare dignaremur. Nos vero praefati domini Wythgonis episcopi grata servitia hucusque nobis exhibita et in futurum exhibenda benignius intuentes, emptionem praefatam ratam habentes et gratam, ipsam praesentis scripti patrocinio confirmamus, appropriantes deo creatori nostro et sanctis Johanni evangelistae et Donato episcopo et martyri praedictae Mysnensis ecclesiae patronis, et ipsi domino episcopo, qui nunc est aut in futurum superstes fuerit, damus et appropriamus per praesentes praedictum

castrum Lybenthal cum agris cultis et incultis, montibus, planis, silvis, rubetis, venationibus, pascuis, pratis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, censibus, vasallis, hominibus ac cum aliis pertinentiis suis universis in quocunque consistant vel quocunque nomine censeantur, per iam dictum dominum episcopum aut successores suos et ecclesiae Mysnensis capitulum tenendum, habendum, utifruendum et etiam possidendum, ita videlicet, quod quandocunque antedicto domino Wythgoni episcopo vel successoribus suis praedictum castrum Lybental cum pertinentiis supradictis vendere placuerit, tunc ius et dominium pheodi ad nos et heredes nostros libere revertatur. In cuius rei testimonium perpetuo duraturum praesentes litteras nostras dedimus appensione sigilli nostri communitas praesentibus testibus subnotatis, venerabili domino Johanne episcopo ecclesiae Olumtzensis, Rudolfo duce Saxoniae, Tzoffredo comite de Lyningen, Hincone Berca de Duba, Heynrico de Lypa, Thymone de Koldytz, Nycolao de Lucemburch nostro notario et quam pluribus aliis fide dignis. Datum Pragae anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria tertia post octavas epiphaniae domini.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an Fäden von grüner Seide hängt das sehr wohlerhaltene Reitersiegel des Königs mit Rücksiegel.
Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 257.

No. 418. 1336. 25. Jan.

Herzog Rudolf von Sachsen beurkundet, dass K. Johann von Böhmen für eine Schuld von 2100 Schock Prager Groschen ihm Stadt und Schloss Pirna verpfändet habe.

Rudolfus dei gratia dux Saxoniae, Angariae, Westphaliae, comes in Bren sacrique Romani imperii archimarschalcus. Universis praesentes litteras inspecturis harum serie patefiat, quod cum magnificus et excellentissimus princeps dominus Johannes dei gratia Boemiae rex ac Lucemburgensis comes pro summa duorum milium sexagenarum grossorum Pragensium nos contingente, et centum sexagenarum eorundem grossorum strennuum virum Heynricum dictum Schenk de Schenkendorf pro parte sua similiter contingente, quas pro illustri principe domino Heynrico duce Bauariae avunculo nostro nobis tenetur debitorie, suo et heredum suorum nomine, matura deliberatione et consilio procerum et nobilium ac fidelium suorum civitatem et castrum Pyrnis super Albea cum universis suis pertinentiis, iuribus et appendiis in quibuscunque rebus consistant, titulo veri pignoris nobis obligaverit, prout litterarum dicti domini regis series plenius exprimit et declarat, nos pro nobis et heredibus nostris sub fidei nostrae observantia et puritate promittimus firmiter et constanter, dolo et fraude penitus exclusis, quod quandocunque praedictus dominus rex Boemiae aut heredes et successores sui nobis vel heredibus nostris summam praedictarum duorum milium centum sexagenarum grossorum Pragensium necnon trecentas sexagenas, si quas in aedificiis castri praedicti et bonis terris ad ipsum castrum conparandis impenderimus, prout hoc aliquorum fidedignorum civium Pyrnensium testimonio poterimus edocere, persolverit, tradiderit et in Chunigstein vel in Pyrnis nobis assignaverit seu praesentaverit, quod extunc statim absque cuiuslibet temporis subterfugio seu alterius impedimenti obstaculo,

dictam civitatem et castrum Pyrnis cum universis suis iuribus et pertinentiis antedictis praefato domino regi Boemiae et heredibus suis vel ei, cui hoc per eos specialiter commissum fuerit, restituere et libere resignare omnimode teneamur, contradictione, occasione et recusatione cessantibus quibuscumque. Tamen dictus dominus rex vel heredes sui praefatam summam pecuniae prae omnibus, qui ipsius contemplatione faciunt vel dimittunt, conducere et conduci procurare usque ad nostra fortalitia, castra seu munitiones propinquiores absque quovis dolo malo seu ingenio debebit et promisit. Testes autem huius rei sunt venerabilis in Christo pater dominus Wytgo episcopus Myssnensis nec non nobiles viri Jofridus comes de Leyning, Vlricus dominus in Hanow, Thymo de Coltitz, Hynco Berca de Duba purchrauius Pragensis, Heinricus de Lypa, Wylhelmus de Lantstein, qui praedictis tractatibus praesentialiter interfuerunt. In cuius rei testimonium praesentes scribi et sigillo nostro iussimus communiri. Datum et actum Pragae in die conversionis sancti Pauli apostoli anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto. Ponatur ad reversas.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Secret des Herzogs (antikem Kopf) an einem Pergamentstreifen.

No. 419. 1336. 27. Jan.

K. Johann von Böhmen beurkundet, dass er Stadt und Schloss Pirna, welche er und seine Vorfahren, ohne zu wissen, dass sie Lehen der Meissner Kirche seien, lange Zeit innegehabt, nach erlangter Kenntniss des Sachverhalts der Meissner Kirche ausgehändigt, dass aber B. Withego ihm, um einen mächtigen Beschützer zu erlangen, diese Stadt sammt Schloss sowie alle zur Burg Dohna gehörigen, der Meissner Kirche zustehenden Güter zu Lehn gereicht habe.

Johannes dei gratia Boemiae rex Lucemburgensis comes universis praesentes litteras inspecturis gratiam regiam cum salute. Ingens pietatis opus operari censemur in terris et gratum sacrificium laudis cum victima holocausti deo et angelis offerimus in excelsis, dum ea, quae hominis homini et quae dei sunt deo evangelica eruditi veritate reddendo largimur. Noscat igitur vestra universitas praesens et postera, quod cum nos nonnullorum fide dignorum testimonio plenam accepimus notitiam, civitatem et castrum Pyrnis ab antiquo spectare in feodum ad ecclesiam Mysnensem, quae nos et praedecessores nostri tenuimus ignari, quod ad eandem ecclesiam ipsa civitas cum castro spectare noscerentur, ipsam civitatem cum castro Pyrnis venerabili in Christo patri domino Witkoni episcopo Mysnensi nomine ipsius ecclesiae Mysnensis libere duximus restituendam. Idem vero dominus episcopus dictam suam ecclesiam cupiens tanto decorare propugnatore rege Boemiae conditionemque ipsius ecclesiae de bono in melius reddere meliorem, ipsam civitatem Pirnis cum castro, una cum bonis universis spectantibus ad castrum Donyn dependentibus in feodum ab ipsa Mysnensi ecclesia, nobis et nostris successoribus regibus Boemiae in feodum honorabile contulit nosque per birretum suum de eis in signum vassallagii feliciter investivit, nos autem praedictam civitatem et castrum una cum bonis praedictis ab ipso domino episcopo suo et ecclesiae suae nomine in feodum perpetuum accepimus et accipimus, promittentes pro nobis et successoribus nostris regibus Boemiae debitum fidelitatis homagium, obedientiam et reverentiam eisdem domino episcopo et ecclesiae Mysnensi se facturos.

In quorum omnium testimonium atque robur perpetuo valiturum praesentes conscribi et nostri sigilli munimine iussimus communiri. Datum Pragae anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto die vigesimo septimo mensis Januarii, sub testimonio et in praesentia magnifici principis domini Rodulphi Saxoniae ducis, Joffredi comitis de Lyning, Vlrici domini de Hanov, Tymonis de Colditz, Hinconis Berche de Duba, Henrici de Lypa, Vlrici Pflug sudarii, Heymanni de Duba dicti de Nachod, Stephani terrae notarii et aliorum plurimorum fide dignorum.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An Fäden von grüner und rother Seide hängt das etwas beschädigte Reitersiegel des Königs mit Rücksiegel.

No. 420. 1336. 12. Mai.

Der Probst und der Convent des Nonnenklosters zu Döbeln beurkunden Geldzinsen an eine ewige Vicarie in der Domkirche verkauft und die Kaufsumme richtig empfangen zu haben.

In nomine domini amen. Universis Christi fidelibus praesentes litteras respecturis nos Johannes praepositus, Ely. abbatissa, Kath. priorissa totusque conventus sanctimonialium novae plantationis in Dobelin salutem et orationes in domino Jhesu Christo. Omnium habere memoriam et rem gestam perhenniter memoriae commendare potius divinitatis quam humanitatis existit, et ideo ne ea, quae a nobis rationabiliter gesta sunt, oblivioni tradantur, scripti patrocinio confirmantur. Hinc est, quod tenore praesentium recognoscimus ac publice profitemur, quod cum nos propter utilem emptionem bonorum in Grunenberg et in Houkendorph[a]) et appropriationem eorumdem conquisitam oppressae essemus onere debitorum, quae absque alienatione aliquorum bonorum nostrorum aliqualiter persolvere non possemus, de maturo consilio nostrorum fidelium ac de libera voluntate et consensu omnium nostrum unanimi accedente, censum nostrum XXVI solidorum legalium denariorum situm in Albrechticz[b]) de agris, quos tenet Arnoldus civis in Lommacz, annuatim solvendum, vendidimus perpetuae vicariae institutae in ecclesia Misnensi in honore gloriosae virginis Mariae, sanctorum Jacobi et Mathei apostolorum ac beatorum Georgii et Dorotheae martyrum, quam discretus vir dominus Heynricus dictus de Crischow habet in praesenti, pro XII sexagenis grossorum Pragensium iusto emptionis et venditionis titulo interveniente cum proprietate qua possedimus multis annis, praesentibus etiam protestantes, pecuniam supradictam totaliter nobis esse solutam et conversam cum summa diligentia in nostri monasterii utilitatem. In cuius rei maiorem certitudinem praesentem litteram scribi fecimus ac nostri sigilli munimine solidari. Testes huius rei sunt honorabilis vir dominus Heynricus de Gubin praepositus Haynnensis, dominus Nicolaus de Koczinrade, dom. Her. de Lubin, dominus Burchardus perpetui vicarii ecclesiae Misnensis, dominus Johannes plebanus in Lubin, dominus Fridehelmus plebanus in Russin, dominus Johannes rector altaris monasterii nostri, Nicolaus de Brûx, Friczko de Sczewicz cives in Dobelin, Thiczko de Albea et Theodericus Magnus cives in Misna et alii quam plures fide digni. Datum Misnae anno domini M°CCC°XXXVI° in die dominica infra octavam ascensionis domini.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Convents an einem Pergamentstreifen.

a) Grünlichtenberg bei Waldheim und das dahin eingepfarrte Höckendorf. b) Vgl. No. 410.

No. 421. 1337. 3. Apr.

Markgraf Friedrich der Ernsthafte bekennt Dresden mit allem Zubehör und die Burg Radeberg mit der zwischen beiden liegenden Heide, dann den Friedewald von B. Withego zu Lehn empfangen zu haben.

Nos Fridericus dei gratia Thůring. lantgrauius, Myzsnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plyzsnensis recognoscimus et ad singulorum tam praesentium quam futurorum volumus pervenire notionem, quod recensitis divae recordationis progenitorum nostrorum saluberrimis intentionibus, qui ecclesias de bonis suis propriis plantantes ipsas in iuribus suis omnigenis fideli protectionis ope confoverunt, se et sua ipsis ecclesiis et coenobiis devotionis ac fidelitatis causa submittendo. Quorum vestigiis quantum nobis ex alto concessum est, inhaerere cupientes, castrum et opidum Dresden cum universis suis pertinentiis, castrum quoque Radeberch cum merica intermedia et foresto dicto Fridewalt a venerabili domino nostro domino Wytigone Myzsnensis ecclesiae episcopo nomine eiusdem suae ecclesiae, et ut sibi et eidem suae ecclesiae nostris consiliis, auxiliis ac fidelibus gubernationis impendiis tamquam idoneus et fidelis omagialis ferventius et peramplius assistere nos astringeremur cum nostris successoribus, in feodum suscepimus ac recepimus opidum Dresden cum castris et bonis ut praemittitur ab ipso et dicta sua ecclesia per nos nostrosque heredes et successores iusto feodali titulo possidenda. Ne autem huiusmodi in posterum a memoriis hominum obliviosis labantur aut aliquo modo suffocentur, hanc paginam conscribi nostrique sigilli maioris appenditio fulciri iussimus super eo, praesentibus et testibus nobilibus viris Henrico advocato de Plawe dicto Rûze avunculo nostro, Henrico advocato seniore de Gera nec non Henrico de Koldicz, Johanne de Syweschin seniore, Arnoldo de Hersuelde et aliis pluribus fide dignis. Datum Pygowe anno dominicae incarnationis millesimo CCC° tricesimo septimo feria secunda post dominicam qua cantatur Judica.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, mit dem beschädigten Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother Seide.

No. 422. 1337. 5. Mai.

Burggraf Meinher eignet der Domkirche das Dorf Serkowitz bei Dresden zu Verwendung der Einkünfte desselben zu Almosen.

Nos Meynherus dei gratia burgravius in Misne recognoscimus et universis in perpetuum litteris praesentibus volumus esse notum, quod nostro et patruelium nostrorum nomine venerabili domino nostro Wythigoni[1]) episcopo Misnensi villam Cerkuwitz cum VIIɟ talento et II parvis latorum denariorum annui census, cum molendino, taberna et agris dictis rodelant, cum piscatione, quae vach[2]) dicitur, cum pratis, pascuis, lignis ac omnibus iuribus, utilitatibus, servitiis et pertinentiis, quibus Vlricus

1) *Wythegoni* B. 2) *wach* B.

et Theodericus fratres dicti Magni eadem bona tenuerunt a nobis et honorabili viro domino Heynrico de Gubin, praeposito in Hayn, iusto vendentes titulo resignaverunt ad manus nostras. Postea libere resignavimus et litteris praesentibus resignamus dei intuitu ac in progenitorum nostrorum, necnon fratris nostri Hermanni nuper defuncti peccaminum indulgentiam salutarem ad appropriandum ecclesiae Misnensi perpetuo pro elemosyna de eis pauperibus facienda. In cuius rei testimonium litteras praesentes dari fecimus appensione nostri sigilli communitas, praesentibus praedicto domino nostro episcopo, dominis videlicet Alberto de Gubin, Hermanno praeposito Budissinensi, Bolberto de Mulhusin, magistro Arnoldo de Rydebech canonicis ecclesiae Misnensis, magistro Paulo perpetuo vicario, Johanne capellano nostro, plebano in Lesnitz, Conrado de Wystrop notario nostro, Conrado de Munen, Theoderico Magno et ceteris fide dignis. Datum et actum Misnae anno millesimo tricentesimo tricesimo septimo proxima feria secunda ante diem beati Johannis apostoli et evangelistae ante portam latinam.

Nach zwei Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel (Schild mit dem Andreaskreuz) an Pergamentstreifen.

Hasche Magazin VIII. S. 374.

No. 423. 1337. 5. Mai.

B. Withigo II. bestätigt mit Zustimmung des Capitels die in vorstehender Urkunde ausgesprochene Stiftung.

Nos Wythigo dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus ad universorum notitiam tenore praesentium in perpetuum volumus pervenire, quod villam Cerkuwicz cum VIIꝺ talento et II parvis latorum denariorum annui census cum molendino, taberna et agris dictis rodelant, cum piscatione quae vach[1]) dicitur, cum pratis, pascuis, lignis ac omnibus iuribus, utilitatibus, servitiis, videlicet XLI pullo, IIII^{or} sexagenis ovorum et VII caseis ac pertinentiis universis, quibus Vlricus et Theodericus fratres dicti Magni dicta bona honorabili viro domino Heynrico de Gubin praeposito in Hayn rite et rationabiliter vendiderunt et nobili viro Meynhero burgravio in Misna spontanee resignaverunt, qui postea dicta bona ad manus nostras libere suo et patruelium suorum nomine resignavit. Cuius resignationis praetextu saepedicta bona cum omnibus, ut praemittitur, ecclesiae Misnensi appropriamus et in proprium damus litteris praesentibus pro elemosyna perpetuo facienda pauperibus de eisdem bonis, quam idem praepositus in Hayn per se faciet ministrando temporibus vitae suae; et quemcunque de vicariis perpetuis ad hoc deputaverit, quod eo decedente de dictis bonis elemosynam pauperibus fideliter amministret, is intuitu emolimenti sui laboris recipere debet annis singulis pullos, ova, caseos supradictos. Sin autem, cui dicta amministratio elemosynae faciendae commissa fuerat saepedicto praeposito decedente, minus rite distribueret aut in ministrando notaretur negligens aut remissus, extunc decanus, qui pro tempore fuerit, de consilio capituli alium subrogabit ex vicariis idoneum et fidelem. In cuius rei evidentiam perpetuam litteras praesentes dari fecimus nostri sigilli robore con-

1) *wach* B.

signatas. Huius rei testes sunt praedictus burgrauius, domini videlicet Alb. de Gubin, Herm. praepositus Budissinensis, Bolbertus de Mulhusin, magister Arn. de Rydebech canonici ecclesiae Misnensis, magister Paulus perpetuus vicarius, Johannes plebanus in Lesnitz, Conradus de Munen, Theodericus Magnus et quamplures alii, quibus fides est adhibenda.

Et nos Alb. praepositus et Apetzko decanus eadem gratia totumque capitulum ecclesiae Misnensis praedictae dictos contractus hinc inde factos ex certa scientia gratos et ratos habentes approbamus harum serie litterarum nostri capituli sigilli munimine signatarum. Datum et actum Misnae in castro anno domini millesimo CCC°XXXVII° feria secunda proxima ante diem beati Johannis apostoli et evangelistae ante portam latinam.

Nach zwei Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen; bei A hängt das Siegel des Bischofs an Fäden von rother, das des Capitels an Fäden von rother und grüner Seide, bei B beide Siegel gleichmässig an Fäden von grüner Seide.

No. 424. 1337. 14. Aug.

Nikolaus, Offizial der Probstei entscheidet einen Streit dreier Vicare der Domkirche mit Johann und Dietrich von Schonenberg wegen einer Zehentforderung.

In nomine domini amen. Nos Nicolaus officialis praepositurae Misnensis cognitor causae decimalis vertentis inter discretos viros Albertum Echardi, Thomam et Petrum Reinhardi, perpetuos Misnensis ecclesiae vicarios, actores ex una, et strenuos milites Johannem et Theodericum de Schonenberg reos parte ex altera, debito iuris ordine observato, quem dicta causa requirit, invenimus per ea, quae coram nobis proposita sunt hinc inde et probata, iam dictos vicarios iustam habere causam ex eo, quod quilibet mansus in villa Sczachow[a]) exceptis tribus, qui plenam et integram dant decimam, dimidium scocum siliginis et totidem avenae episcopalis decimae dare consueverat ex antiquo, etiam quia maior pars testium ipsorum de Schonenberg fatetur se dedisse debitam decimam de dimidio allodio vel de toto, sicut dicti repetunt actores in actis plenius ut apparet. Igitur cum saepe dicti milites de Schonenberg in dicta villa Sczachow duodecim colunt mansos, sex rusticales et sex ad allodium pertinentes, de duodecim mansis decimam, scilicet sex scocos siliginis et tantum avenae parvorum manipulorum vel tres scocos siliginis et tantum avenae magnorum manipulorum dare singulis annis tenebuntur. Et hoc de consilio sapientum diffinimus et sententiando pronunciamus in nomine domini per praesentes, et ad solvendas expensas, quas dicti actores in lite fecerunt, dictos reos similiter condempnamus, taxatione tamen earum nobis in posterum reservata. Lata est haec sententia Misnae in ambitu ecclesiae Misnensis anno dom. M°.CCC°.XXXVII°. in vigilia assumptionis Mariae virginis gloriosae, praesentibus honorabilibus viris ac dominis, Hermanno praeposito Budissinensis ecclesiae, Conrado de Nova Civitate, Michaele plebano in Dresden canonicis Misnensis ecclesiae, et Jacobo custode eiusdem ecclesiae ac discretis viris Hermanno de Cerin et Burchardo perpetuis vicariis eiusdem ecclesiae et aliis quam pluribus idoneis ac fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an einem Pergamentstreifen hängen Bruchstücke des Siegels.

a) Zschochau, Eph. Oschatz.

No. 425. 1337. 20. Nov.

Adelheid von Schauenforst und deren Söhne Hermann, Richard und Heinrich Burggrafen von Golsen verkaufen an den B. Withigo Geldzinsen zu Mügeln.

Nos Adilheydis de Schowinwost, Hermannus, Richardus et Henricus fratres burgrauii de Golsin scire cupimus universos praesentium notitiam habituros, quod de communi consilio et consensu tres marcas annui census in opido Mogelin vendidimus venerabili in Christo patri ac domino nostro domino Wythegoni Misnensis ecclesiae episcopo pro quindecim sexagenis grossorum Pragensium, quos idem dominus noster et pater iam pagavit, quem censum resignavimus et praesentibus resignamus praesentes, absentes vero resignare promittimus praesentibus, quandocumque ad praesentiam dicti domini nostri veniemus. Insuper nos Berengarius de Schowinvost, Adilheydis conthoralis sua praedicta, nosque Hermannus, Richardus et Henricus fratres praenotati de Golsin promittimus in solidum ac coniuncta manu praedicto domino nostro episcopo et capitulo suo, quod mater nostra Adilheydis saepedicta omni iuri ac impetitioni, quae sibi posset in futurum competere, cum suum fuerit dotalitium, praesentibus renuntiat, ita quod ammodo nullum nobis nec matri nostrae ius competat repetendi vel impetendi bona supradicta, sed cum omnibus pertinentiis suis in antea ad ipsum dominum nostrum et ad ecclesiam suam Misnensem pertinere debebunt. In cuius rei testimonium sub sigillis nostris dedimus praesens scriptum. Datum Mogelin anno domini M°.CCC°.XXXVII°. in crastino beatae Elyzabeth praesentibus nobili viro domino Heynrico de Coldicz, avunculo nostro, Johanne de Milticz, Johanne de Brandeyz, domino Werhero et Johanne fratribus de Limpach, Johanne de Perez plebano in Koldicz, Th. de Limpach plebano in Mogelin, Bartholomeo fratre suo, Bertoldo de Wychinberg aliisque pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der Burggrafen Hermann, Richard und Heinrich von Golsen, sowie Berengars von Schauenforst (ihres Stiefvaters) und seiner Gattin Adelheid an Pergamentstreifen.

No. 426. 1338. 6. März.

B. Withego II. eignet der Domkirche von ihm verkaufte Zinsen zu jährlicher Begehung des Gedächtnisses des verstorbenen Decans Thimo von Grunenrode.

Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus praesentis et futuri temporis, ad quos praesentes pervenerint, salutem in domino sempiternam. Ad ea libenter animum impendimus promotivum, quae animarum saluti congruunt et a rationis tramite non recedunt. Hinc est, quod nos considerantes fidelia servitia et devota per quondam dominum Thymonem de Grunenrode decanum ecclesiae nostrae piae recordationis nobis et ecclesiae nostrae praedictae exhibita et alia probitatis merita, ultimae suae voluntatis executoribus, videlicet magistro Michaeli de Sumiruelt canonico, Burchardo et Alberto perpetuis ecclesiae nostrae praedictae vicariis, de consilio nostri capituli et consensu, saluti animae dicti domini Thimonis, ac de remedio perpetuo providere volentibus decem et octo solidos denariorum, novem modios tritici,

novem pullos, tres mandulas ovorum cum aliquibus attinentiis aliis, videlicet lino, humulo et avena annui census, seu aliis utilitatibus quibuscunque in villa apud sanctum Gothardum[a]) consistentibus, in bonis ibidem, quae Martinus rusticus a nobis et ecclesia nostra praedicta tenet ac possidet pacifice et quiete, iusto emptionis titulo vendidimus pro viginti sexagenis grossorum, pecuniae eiusdem summam non in privatum nostrum commodum sive usum, sed in utilitatem evidentem fabricae dictae nostrae ecclesiae convertendo. Quem quidem censum annuum praenarratum cum utilitate, iure et fructu, ut praemisimus, in praedicta villa in bonis praefati Martini consistentem incorporavimus, appropriavimus et in proprium dedimus ac harum serie litterarum appropriamus, incorporamus et in proprium damus ecclesiae nostrae praedictae pro anniversario memorati quondam domini Thimonis perpetuis temporibus in iam dicta ecclesia nostra annis singulis peragendo, renunciantes omni iuri nobis in praedictis bonis quomodolibet competenti. In cuius rei testimonium et robur in perpetuum duraturum, praesentes nostri sigilli munimine iussimus communiri.

Et nos Albertus dei gratia praepositus totumque capitulum ecclesiae Misnensis suprascriptae, signum nostri consensus in praemissis adhibiti, sigillum nostri capituli praesentibus duximus apponendum. Datum et actum Misnae anno domini M°.CCC°.XXXVIII°. feria sexta ante dominicam Reminiscere proxima praesentibus honorabilibus viris dominis nostris Alberto praeposito, Conrado de Strele, Henrico de Gubin, Johanne de Strele, Hermanno de Wolftitz, Alberto de Gubin, magistro Hermanno praeposito Budisinensi, Nicolao de Gana, Pachuszone et Thammone de Luppe, magistro Michaele de Sumiruelt aliisque pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Jahna, Eph. Oschatz.

No. 427. 1338. 1. Mai.

B. Withego II. beurkundet, dass Hermann von Cottowe das Allod in Cottowe mit der Mühle und sonstigem Zubehör aufgelassen habe und auf dessen Bitte Johann gen. Bobyrscher mit diesen Gütern belehnt worden sei. Vgl. No. 394.

In nomine domini amen. Cunctorum perit memoria factorum, si non scripturarum ac hominum testimonio fuerint commendata. Hinc est, quod nos Withdego dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis ad universorum tam praesentium quam futurorum quorum interest seu interesse poterit notitiam cupimus pervenire, quod constitutus in nostra praesentia fidelis noster Hermannus senior de Cottowe una cum uxore ac heredibus suis allodium suum ibidem in Cottowe cum molendino ac cum omnibus suis pertinentiis quocumque nomine censeantur, quod a nobis et nostra ecclesia in feudum possedit, ad manus nostras libere resignavit petens, ut dictum allodium cum omnibus suis pertinentiis ac molendino fideli nostro Johanni dicto Bobyrscher ac suis heredibus conferre dignaremur. Nos vero considerantes fidelia servitia nobis per eundem Johannem exhibita et in posterum ecclesiae nostrae exhibenda, praedictum allodium eidem Johanni et suis heredibus praesentibus conferimus a nobis et nostra ecclesia perpetuis

a) Cotta, Par. Briessnitz.

temporibus possidendum titulo eo, quo praedicti de Cottowe a nobis possiderunt videlicet pheodali. Et si forte temporibus succedentibus praedictus Johannes vel sui heredes eadem bona vendere affectarent, nobis primo ipsa bona venalia debent exhibere, et si emere non possemus nec vellemus, annuimus ut alteri vendant cui possint, dummodo nobis esse placitum videatur. Ne autem alicui de hoc dubium poterit suboriri, praesentes litteras conscribi fecimus et nostri maioris sigilli robore roborari. Actum et datum Nussin anno domini M°.CCC°.XXXVIII°. in die Walpurgae virginis praesentibus testibus subnotatis, videlicet honorabilibus viris dominis Nicolao de Gana archidiacono Nisicensi, Thiczmanno plebano in Mogelin, Nicolao plebano in Nussin, et strenuis viris dominis Friderico de Malticz, Petro de Slinycz, Johanne de Maltycz, Rollone nostro fideli ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 428. 1338. 7. Mai.

B. Withego II. erklärt einen Streit dreier Vicarien der Domkirche mit den Brüdern Jo. u. Dietr. von Schonenberg wegen Zehnten zu Gunsten der Ersteren entschieden und den streitigen Zehnten mit Zustimmung des Capitels den genannten Vicarien und deren Nachfolgern zugeeignet zu haben.

Nos Withego dei gratia ecclesiae Misnensis episcopus universis in perpetuum litteris praesentibus volumus esse notum, quod diversis querelis motis et habitis per discretos viros Al. Heckardi, Tho. et Pe. de Tammenhain vicarios nostrae ecclesiae praefatae in iudicio pro VI sexagenis manipulorum episcopalium utriusque annonae contra strenuos milites Jo. et Th. fratres dictos de Schonenberg, tandem in nos et in honorabilem virum dominum Apetzonem decanum nostrum compromissum fuit de eisdem manipulis in omnem eventum, ut quicquid de ipsis ordinaremus, partes hinc inde ratum tenere deberent cum effectu. Qui deliberatione matura habita concorditer iussimus, quod dicti de Schonenberg praefatis vicariis apud Ja. dictum Granichs, Ny. Louterbach et Friczonem rusticos in Polst[a]) III modios siliginis electae in annona decimali, quam a nobis et a nostra ecclesia tenent in feudum, assignare deberent cum omni iure recipiendos annis singulis perpetuis temporibus, impedimento quolibet retroiecto. Quos tres modios saepedicti de Schonenberg coram nobis libere resignarunt ibidem, et nos ipsos praedictis vicariis et eorum successoribus ad eorum vicarias cum concordi consensu totius nostri capituli in proprium dedimus et appropriamus harum serie litterarum, nostri sigilli robore signatarum. In cuius rei evidentiam ampliorem litterae praesentes sigillo etiam capituli similiter sunt munitae. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XXXVIII°. in crastino sancti Johannis ante portam latinam, praesentibus strenuis militibus et viris Her. de Maltitz, Pe. de Slinitz, Jo. de Miltitz et Albero de Maltitz ac aliis quam pluribus viris idoneis et honestis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Pulsitz, Par. Jahna.

No. 429. 1338. 30. Juli.

Burggraf Albert zu Leisnig eignet der Domkirche Geldzinsen, die der Pleban zu Grossenhain Heinrich von ihm erkauft hatte.

Nos Albertus dei gratia senior burggravius de Lysenik[1]) recognoscimus et omnibus in perpetuum litteris praesentibus volumus esse notum, quod discreto viro domino Henrico plebano in Hayn in villa Lutinwitz[a]), quae ad nos pertinet iure proprietatis et ad nostros progenitores eodem iure pertinuit ab antiquo[2]), duo talenta annui census cum quatuor pullis et una sexagena ovorum, quae nobis ex morte Ekilmanni et Wernheri fratrum de Nuendorf[3]) vacayerunt, pro decem et octo sexagenis grossorum Pragensium rite vendidimus, quas nobis persolvit sub hac forma, quod dicta duo talenta de expresso consensu heredum nostrorum ecclesiae Misnensi cum omni iure et utilitate ac honore, sicut[4]) ad nos pertinuerunt, in proprium dedimus pro testamento suo disponendo ecclesia in praedicta, renuntiantes omni iuri, quod nobis hactenus competebat vel competere potuerit in futuro bonis in eisdem et nostris heredibus quovis modo, harum serie litterarum nostri sigilli robore signatarum. Praesentibus honorabilibus viris dominis Alberto fratre nostro[5]) praeposito Misnensi, Hermanno de Wolfticz cantore, Balberto de Mulhusin canonicis, Hermanno plebano in Cerin, Hermanno de Lubin, Burchardo de Mulhusin perpetuis vicariis ecclesiae Misnensis praedictae, strenuis viris Johanne de Droynicz et Syfrido de Bortewicz et aliis pluribus fide dignis[6]). Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in die beatorum martyrum Abdon et Sennen.

Nach zwei im Stiftsarchiv zu Meissen befindlichen Originalen mit dem Siegel des Burggrafen (‚Albero', nicht Albertus in der Umschrift genannt) an Pergamentstreifen.

1) *burgravius in Lisnik* B. 2) *quae ad nos — ab antiquo* fehlt in B. 3) *Heckilmanni et Wernheri de Nuendorf fratrum* B. 4) *honore, quibus* B. 5) *fratre nostro* fehlt in B. 6) *vicariis eiusdem ecclesiae cum ceteris fide dignis* B.
a) Wahrscheinlich Lüttewitz bei Rosswein, Par. Zschaitz.

No. 430. 1338. 30. Juli.

Probst und Capitel beurkunden, dass der Pleban Heinrich zu Grossenhain zu Begehung des Festes der 11000 Jungfrauen Geldzinsen gestiftet, die an diesem Tage jährlich vertheilt werden sollen.

Nos Al. praepositus, Apezco decanus dei gratia totumque capitulum ecclesiae Misnensis ad universorum notitiam litteris praesentibus in perpetuum volumus pervenire, quod discretus vir dominus Henricus plebanus in Hain memor animae suae salutis duo talenta annui census in villa Lutumitz apud nobilem virum dominum Al. burgravium de Lisnik rationabiliter emit et persolvit, et de eisdem in ecclesia Misnensi testamentum suum provide disposuit sub hac forma, quod historia XI millium virginum cum maiori propulsatione in vespere et in die earundem per totum singulis annis in choro sollempniter observetur, et subcustos qui pro tempore fuerit dominis canonicis praesentibus ipsa die talentum, necnon vicariis perpetuis ac temporalibus dimidium

talentum exhibeat, et ministret magistro scolarium solidum, campanatori solidum ministret similiter et dispenset, residuumque praedictus subcustos praetextu sui laboris in colligendo et ministrando recipiat integraliter et perfecte. In quorum omnium evidentiam firmiorem praesentes litteras sigillo nostri capituli dedimus communitas. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in die beatorum martyrum Abdon et Sennen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 431. 1339. 25. Oct.

B. Withigo II. beurkundet gewisse Geldzinsen an den Probst Albert seinen Oheim mit Zustimmung des Capitels verkauft zu haben und eignet dieselben der von Letzterem gestifteten Vicarie in der Domkirche.

In nomine domini amen. Cum universa rerum gesta et hominum contractus per lapsum temporis mobilem soleant decurrere, ea, quae aguntur in tempore, oblivioni ne tradantur, solent lingua testium et scripti memoria firmiter communiri. Nos igitur Wythigo dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis cultum divinum ex creditae nobis dispensationis officio augere cupientes, ut tenemur, omnibus et singulis tam praesentibus quam futuris, ad quorum notitiam praesens scriptum pervenerit, volumus esse notum, quod avunculo nostro dilecto Alberto eiusdem ecclesiae Misnensis praeposito dicto de Lisnick, volenti ob remedium animae suae et suorum praedecessorum vicariam [de] novo exstruere perpetuam in ecclesia Misnensi in honore gloriosae virginis Mariae et omnium sanctarum virginum, octo solidos grossorum in villa Smordin et quinque solidos grossorum dativorum in villa Pinewicz[a]) sitos, annui census, cum ceteris accessoriis, scilicet pullis et ovis, accedente consilio, consensu et favore totius capituli nostri Misnensis, pro viginti septem scocis grossorum, quos convertimus in maiorem ecclesiae nostrae utilitatem, vendidimus iusto emptionis titulo perpetue possidendos. Quae bona iam dicta per avunculum nostrum Albertum praepositum Misnensem praedictum donata vicariae suae praefatae et ecclesiae Misnensi appropriamus et dotamus in nomine domini per praesentes, in eisdem bonis nihil nobis iuris penitus reservantes. In cuius evidentiam maiorem dedimus sigillum nostrum maius cum secreto nostro impresso praesentibus appendendum. Datum Mogelin. Actum anno domini M°. CCC°. XXXIX°. octavo Kalendas Novembris, hoc est in die Crispini et Crispiniani martyrum beatorum, praesentibus pluribus fide dignis.

Nos vero Albertus praepositus, Apeczko decanus, Conradus de Strelis Wurcinensis praepositus, Henricus de Gubin Haynensis praepositus, Her. Budissinensis praepositus, Johannes de Strelis Lusatiae archidiaconus, Nicolaus archidiaconus Nisicensis dei gratia, Hermannus cantor, Arnoldus scolasticus, Jacobus custos, una cum capitulo Misnensis ecclesiae supra scriptae institutioni, appropriationi et omni ordinationi vicariae praedictae per praefatum dominum nostrum episcopum Wythegonem in ecclesia Misnensi canonice factis nostrum adhibemus consensum voluntarium et expres-

a) Schmorren und Binnewitz, Par. Jahna.

sum. In quorum omnium evidentiam ampliorem rogati testes praescriptorum, sigillum capituli litteris praesentibus duximus appendendum. Datum et actum anno et die ut supra.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an roth- und gelbseidenen Fäden hängt das Siegel des Bischofs mit dem Contrasigill, an grünseidenen das des Capitels.

No. 432. 1341. 22. Juni.

B. Withego II. eignet dem vom Pleban Johann zu Lieberose gestifteten Altar in der Domkirche und der dazu gehörigen Vicarie das Dorf Ullrichsberg.

In nomine domini amen. Ea quae pie aguntur, ne per lapsum temporis seu brevitatem vitae hominum in oblivionem deveniant, scripturae et testium solent testimonio perhennari. Nos igitur Withego dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus universis ac singulis Christi fidelibus, tam praesentibus quam futuris, ad quorum notitiam praesens scriptum pervenerit, ad aeternae rei memoriam volumus esse notum, quod dominus Johannes plebanus ecclesiae in Lubraz[a]), pia devotione ductus, cupiens ad honorem dei et gloriosae matris suae virginis Mariae, beatae Mariae Magdalenae, beatorum martyrum Cosmae et Damiani, et gloriosae virginis et martyris Agathae altare de novo nomine perpetuae vicariae pro remedio suorum peccatorum et pro salute animae suae et progenitorum, cohaeredum et omnium benefactorum suorum in nostra ecclesia Misnensi instituere, ac augere numerum deo perpetuo famulantium sacerdotum, apud strenuum militem dominum Henricum de Slynitz dictam villam nominatam Vlrichsperg totam et in ipsa tria talenta cum dimidio annui census computata ad XIIII solidos grossorum denariorum ad praesens dativorum, cum omni iure, utilitatibus, fructibus et libertatibus ad eandem villam pertinentibus, prout ipsum ibidem Henricus de Slynitz huc usque a nobis titulo feodali tenuerat, iusto emptionis et venditionis titulo interveniente comparavit, quam villam cum omnibus praescriptis ad ipsam pertinentibus dictus dominus Henricus de Slynitz nobis voluntarie et libere ad manus dicti domini Johannis, plebani in Lubraz coram subscriptis testibus, videlicet domino Henrico Misnensis ecclesiae decano, Thitzchone de Limpach officiali nostro, domino Henrico de Chrischow perpetuo vicario, domino Pe. de Slynitz milite, domino Hermanno milite et Friderico famulo fratribus dictis de Maltitz, et aliis pluribus fide dignis resignavit, eandem vero villam cum utilitatibus et libertatibus antedictis praedictus dominus Johannes plebanus in Lubraz a nobis ad altare praedictum seu ad vicariam praenotatam, pro dote appropriari humiliter et devote supplicavit. Nos itaque ipsius piis, iustis ac devotis favorabiliter inclinati precibus attendentes, quod divinus cultus semper sit augendus, institutionem et donationem praedictam approbando, supradictam villam Vlrichberg ad manus nostras libere resignatam cum omni iure, censu, utilitate, fructu et libertate, ut praemissum est, in dei nomine et praedictorum sanctorum honore praescripto altari seu perpetuae vicariae praenotatae, in veram dotem ac possessionem perpetuam, nostri capituli voluntate ac consensu

a) Lieberose in der Niederlausitz. b) Ullrichsberg bei Rosswein, Par. Niederstriegis.

plenarie ad id accedente, appropriamus, donamus et tradimus in his scriptis, in praemissis bonis nihil iuris nobis ac nostris successoribus penitus reservantes, volentes et decernentes, bona eadem in toto ecclesiastica ad ius et tuitionem ecclesiasticae libertatis perpetuis temporibus pertinere. Ut autem omnia et singula praemissa perpetuae firmitatis robur obtineant, praesentem paginam nostri sigilli munimine dedimus roboratam.

Nos quoque Johannes praepositus, Henricus decanus, Conradus Wurcinensis praepositus, Nycolaus Nisicensis archidiaconus, Arnoldus Haynensis praepositus dei gratia, Otto de Donyn, Albertus de Gubyn canonici, una cum omni capitulo Misnensis ecclesiae supradictae institutioni, appropriationi, donationi et omni ordinationi dicti altaris seu vicariae praedictae per praefatum dominum nostrum episcopum Withegonem in ecclesia Misnensi canonice factis nostrum adhibemus consensum voluntarium et expressum. In quorum omnium evidentiam ampliorem rogati testes omnium praescriptorum sigillum nostri capituli litteris praesentibus duximus appendendum. Datum et actum Nussin, anno domini M°.CCC°.XLI. X°. Kal. Julii, hoc est in die X milium militum martyrum beatorum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an Pergamentstreifen hängen die Siegel des Bischofs und des Capitels, beide mit Contrasigillen.

No. 433. 1341. 22. Juni.

P. Benedict XII. beauftragt die Bischöfe von Meissen, Krakau und Culm die zwischen dem K. Kasimir von Polen und dem deutschen Orden obschwebenden Streitigkeiten wegen der Lande Culm, Pomerellen, Cujavien, Dobrin und Michelau genau zu untersuchen und auf Grundlage gewisser näher von ihm bezeichneter Puncte den Frieden zwischen beiden zu vermitteln.

Benedictus episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus . . Misnensi et . . Cracoviensi ac . . Culmensi episcopis salutem etc. Dum diligenter commoda pacis et concordiae bonum attendimus etc. — Datum Avinione X. Kalendas Julii pontificatus nostri anno septimo.

Dogiel cod. dipl. regni Pol. IV. p. 66. — Theiner. vett. monum. Pol. et Lithuan. hist. ill. I. p. 452. nach einem Transsumt v. J. 1342.

No. 434. 1341. 28. Juni.

B. Withigo II. belehnt die Burggrafen Hermann und Meynher von Meissen mit dem Zehnten im Gerichtsbezirk der Burg Frauenstein.

In nomine domini amen. Cunctorum periret memoria factorum, si non litterarum et idoneorum testium patrocinio firmarentur. Nos igitur With[ego] dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis tenore praesentium recognoscimus, quod omnem devolutionem decimae ad iurisdictionem castri Vrowensteyn pertinentem, quae devolutio ad nos dinoscitur pertinere, nobilibus viris dominis et fratribus dominis Hermanno et Meynhero burchgrauiis Misnensibus contulimus et praesentibus conferimus titulo iusti feudi. In cuius rei testimonium et certitudinem pleniorem nostrum sigillum praesen-

tibus duximus appendendum, praesentibus testibus infra scriptis, videlicet strenuis viris Reynhardo de Reynsberg dicto de Kůz, Johanne de Milticz, Hugone de Tubinheym, Alberto de Malticz, Bussone de Malticz, Henrico Rollone ac aliis quam pluribus fide dignis. Datum et conpletum per manus nostri notarii Johannis de Caldenburn anno domini M°. CCC°. XLI°. in vigilia beati Petri apostoli in castro nostro Nussin.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen hängt das zerbrochene Siegel des Bischofs.

No. 435. 1341. 15. Juli.

B. Withego II. genehmigt mit Zustimmung des Capitels eine Stiftung des Decan Heinrich bei der Domkirche zu Unterstützung der Hausarmen und der Bettler.

In nomine domini amen. Ne ea quae aguntur in tempore simul labantur cum tempore, scripti solent testimonio firmius perhennari. Hinc est, quod nos Wythego dei gratia ecclesiae Misnensis episcopus Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris ad perpetuae rei memoriam cupimus esse notum, quod honorabilis vir dominus Heinricus decanus ecclesiae nostrae Mysnensis piae devotionis motus affectu decimam in villa Syfirsdorf dicta, quae sita est prope Radeberg[a]), videlicet sex maldaria et unum modium siliginis et tantum avenae, quae debent facere novem maldaria et alterum dimidium modium Dresdensis mensurae apud Czhaslawe et.. fratres suos filios quondam Johannis dicti Kuchchemeistir ad perpetuam pauperum tam inedia oppressorum, quod vulgariter husarmen dicitur, quam ostiatim mendicantium elemosynam pro suorum remedio peccatorum et pro salute animae suae et progenitorum et omnium benefactorum suorum iustae emptionis interveniente titulo, pro certa summa pecuniae, videlicet pro viginti quinque sexagenis grossorum latorum rite ac rationabiliter comparavit. Quam quidem decimam domina Elyzabeth, mater eorundem fratrum, relicta eiusdem Johannis dicti Kuchchenmeistir veniens ad nos in Stolpana, cum esset suum dotalitium, nobis voluntate bona et laeto animo ad manus nostras libere et sicut decuit resignavit, asserens se habere restaurum sufficiens, et iuravit de non repetendo. Deinde Czhaslawe praedictus et alter fratrum suorum venientes ad nos in Nussin dictam decimam nobis ad manus nostras consensu unanimi pro se duobus et fratre suo tertio libere et sicut decuit etiam resignarunt. Nos igitur Wythego episcopus ecclesiae Mysnensis praedictus devotioni domini decani praedicti cooperari cupientes, nostrae quoque ac nostrorum simul proavorum intendentes saluti, supradictam decimam ad eiusdem decani instantiam ad Mysnensem nostram ecclesiam, sicut et villam Cyrcuitz[b]) ad usum et elemosynam pauperum memoratorum perpetuam in dei nomine porreximus, dedimus et appropriavimus et per praesentes porrigimus, damus et appropriamus quiete ac libere in perpetuum possidendum. Praedictam vero elemosynam praefatus decanus per se faciet ministrando temporibus vitae suae, et quemcumque de vicariis perpetuis ad hoc deputaverit, quod eo decedente de dicta decima elemosynam pauperibus fideliter amministret. Et idem intuitu emolimenti sui laboris recipere debet annis singulis pullos,

a) Seifersdorf bei Radeberg. b) Serkowitz, Par. Kaditz. Vgl. No. 422.

ova et caseos, qui de dicta villa Cẏrcuitz ad eandem elemosynam per annos singulos derivantur. Sin autem, cui dicta amministratio elemosynae faciendae commissa fuerat saepedicto decano decedente, minus rite distribueret aut in ministrando notaretur negligens aut remissus, ex tunc decanus, qui pro tempore fuerit, de consilio capituli alium subrogabit ex vicariis idoneum et fidelem. In cuius rei evidentiam perpetuam litteras praesentes dari fecimus nostri sigilli robore consignatas. Huius rei testes sunt videlicet Tymo de Koldytz capitaneus in Stolpana, Rychardus et Luterus fratres domini de Kotebuz, Tytzemannus de Lympach, Benedictus de Lympach, Rulico de Radeburg plebanus in Nussyn, Henricus de Kryschowe perpetuus ecclesiae Mysnensis vicarius, Johannes Borus plebanus in Bychchin, Henricus cappellanus in Nussyn, Jenchinus Kaldenburne, Wernherus Grellinhayn, Lutoldus et Johannes fratres dicti de Turgowe et quam plures alii fide digni. Datum et actum Nussyn anno domini M°.CCC°.XLI°. in die divisionis apostolorum.

Et nos Johannes praepositus et Henricus decanus eadem gratia totumque capitulum ecclesiae Misnensis praedictae dictos contractus hinc inde factos ex certa scientia gratos et ratos habentes approbamus harum serie litterarum nostri capituli sigilli munimine signatarum.

Nach zwei im Staatsarchiv zu Meissen befindlichen völlig gleichlautenden Originalen; an beiden hängen durch rothe und grüne seidene Fäden verbunden die wohlerhaltenen Siegel des Bischofs und des Capitels, beide mit Contrasigillen.

No. 436. 1342. 15. Apr.

Apetzco Scholasticus und Offizial zu Breslau, Domherr zu Meissen, gibt auf Veranlassung des Capitels ein Rechtsgutachten über die Frage, ob die Obedienzien in Meissen für Benefizien anzusehen seien oder nicht.

Venerabilibus viris et discretis dominis Conrado praeposito, Henrico decano totique capitulo ecclesiae Misnensis Apetzco scolasticus et officialis Wratizlaviensis ac canonicus Misnensis salutem cum fraterna in domino caritate. In litteris vestris requiritis, si obedientiae vestrae debeant beneficia reputari et utrum Extravagans Suscepti[a]) in ipsis vendicet sibi locum, et quod ego communicato consilio honorabilium virorum dominorum Nicolai de Panewitz doctoris decretorum, cantoris Glogouiensis et Nicolai de Swin canonici Poznaniensis intentionem meam in littera mea patenti rescribam, quorum consilia vestrae reverentiae in litteris patentibus dictorum dominorum sigillis appendentibus sigillatis diriguntur, et ut etiam mandatis vestris paream, quod per me ad praesens capio, salvo maiorum consilio sic rescribo obmisso themate, quod ex ordinatione constitutionum vestri capituli colligi bene potest. Quia sicut ex dicta ordinatione mihi transmissa perpenditur, ante illam ordinationem non erant beneficia, sed erant communes capituli proventus, qui dividebantur inter illos, qui divinis intererant, quod patet, quia dicitur in ordinatione, quod ministrationes fiunt de obedientiis; ergo obedientiae sunt proventus communes, qui canonicis ministrantur. Apparet etiam in ordinatione, quod solum capitulum fecit eam absque consensu episcopi. Sed certum

a) Extravag. Johannis PP. XXII. de electione I. 2.

est, quod capitulum non potest creare beneficium sine episcopo. De con. di. I. nemo ecclesiam[b]), de hoc notatur per doctores de const. cum accessissent[c]). Ideo ordinatio obedientiarum non fuit creatio beneficiorum, sed solum quaedam divisio proventuum. Item pacta in beneficiis sunt detestabilia et venditiones vel emptiones ut in q. III. si quis dator.[d]), de pac. cum pridem[e]). Sed in ecclesia vestra istae obedientiae venduntur, ideo non vere beneficia sunt. Et licet ista quandocunque manualia, ut de verbor. sig. olim[f]), quandocunque victualia de clericis non resid. de cetero[g]), quinque beneficia appellentur, de cleric. non resid. consuetudinem libro VI°[h]), hoc tamen non proprie sed largo nomine beneficii, sicut et quaelibet praestimonia, quae etiam laico concedi posset, et beneficii nomine appellari potest XVI. qu. VI[i]). Illud et interdum dicitur beneficium, quod si habens beneficium ab ecclesia impetrat beneficium non facta mentione de pensione, rescriptum non valet ut notat Host. de rescript. postulasti[k]), Archid. de praebendis non pot. libro VI°.[l]) Sicut ergo pensio vel praestimonia large dicitur beneficium, sic obedientiae large beneficia manualia appellantur, non tamen includuntur sub Extravagante Suscepti, quia si de distributionibus darentur annalia, contingeret non dari distributiones et canonici non interessent divinis et diminueretur cultus divinus, quod papa non vult; de const. ex parte[m]). Item Extravag. Suscepti non habet locum nisi in beneficiis vacantibus per mortem, ut paret in ipsa. Sed obedientia non vacat per mortem canonici, qui tenuit eam, probatur, quia obedientia vel redditus capituli pertinent ad mensam communem; de const. cum M. circa principium[n]). Ideo per mortem eius qui tenuit non vacat. Tres sunt enim casus, in quibus non vacat beneficium per mortem: primus est, quum dignitas vel beneficium per episcopum et capitulum subprimitur; secundus, quum non est certus numerus; tertius, quando aliquid conceditur de mensa; nam illo mortuo redit ad mensam, sicut mortuo usufructuario redit res ad proprietarium. Instit. de usufruc. et finitur[o]) de pigno. c. ult.[p]), sic notatur de const. cum accessissent[c]). Cum ergo obedientiae ab antiquo pertineant ad communem mensam capituli pro pane et aliis necessariis, ideo mortuo canonico, qui tenuit obedientiam, non vacat ipsa obedientia uni canonico, sed ad capitulum redit, ad tunc decanus ex ordinatione capituli, non de iure communi assignat eam secundum ordinationem capituli, non quod sit beneficium vacans, sed est de bonis communibus capituli secundum ordinationem specialem alicui canonico assignandum. Facit Clementina de suppl. ne. prael. quia regulares[q]) et quod ibi notatur in glossa et in talibus usu, et scias a contrario. Hoc quod sensi, prout alias scripseram, iterum vobis scribo. Et licet praelibati domini Nicolaus de Panewitz et Nicolaus de Swin mecum in verbis discordent, tamen ipsi in conclusione omnino concordant. Datum in Nisa opido episcopali Wratislaviensis diocesis XVII. Kal. Maii anno domini M°. CCC°. XL. secundo meo sub sigillo.

Nach dem flüchtig geschriebenen Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Das Siegel ist abgerissen.

b) Decret. Grat. P. III. dist. I. c. 9. c) c. 8 X. de constitutt. I. 2. d) Decret. Grat. P. II. c. 3. C. IX. qu. 3. e) c. 4 X. de pactis I. 35. f) c. 16 X. de verb. signif. V. 40. g) c. 7 X. de cler. non resid. III. 4. h) c. un. X. de clericis non resid. in VI. libr. III. 3. i) Decret. Grat. c. 8. C. XVI. qu. 6. k) Card. Hostiensis [Henr. de Bartholomaeis s. de Segusio] ad c. 27. X. de rescriptis I. 3. l) Archidiaconus [Guido de Baysio s. Baisius] ad c. 21. X. de praebendis in VI. libr. III. 4. m) c. 12 X. de constitt. I. 2. n) c. 9 X. de constitutt. I. 2. o) §. 3. Institutt. de usufr. 2, 4. p) c. 8 X. de pignoribus III. 21. q) Clement. de supplenda negligentia praelatorum I. 5.

No. 437. 1342. 15. Apr.

Nicolaus von Panowitz, Dr. d. geistl. Rechts, Domherr zu Glogau ertheilt in derselben Frage ein Rechtsgutachten.

Venerabilibus et discretis viris dominis capituli ecclesiae Mysenensis Nicolaus de Panowicz doctor decretorum et cantor Glogouiensis salutem sinceram cum fraterna in domino karitate. Ego dictis et opinioni domini et magistri Apeczconis scolastici et officialis Wratislaviensis adhaereo dicens, quod ex ordinatione vestra apparet, quod obedientiae vestrae cum diminutione conferuntur, cum singulis annis certis temporibus vinum, granum et pecuniam solvere eas habentes teneantur, alias certas poenas incurrunt, nisi ipsas resignaverint tempore constituto, beneficia autem ecclesiastica sine diminutione conferuntur, a. q. m. Si quis praebendas vel ecclesiastica beneficia in rubro et nigro ad fi.[a]). Ergo obedientiae praedictae beneficia ecclesiastica dici non possunt, nisi forte large, in quantum ipsas tenentibus benefit, si aliquid ultra censum lucrantur debitum. Sunt enim quasi quaedam conductiones ad firmam, quod patet ex principio vestrae ordinationis, ad hoc delocatio vestra, vel quaedam emptiones fructuum; ratio, quia in vestra ecclesia obedientiae emuntur et venduntur, vel per remunerationem . . . mercede laboris, quam senior aut dignior de vestra ecclesia sustinuit diutius seu frequentius, sibi conferuntur. Talia enim nomine beneficiorum in decima beneficiorum alicui per papam concessa non comprehenduntur, ut notat Jo. An. in Cle. si beneficiorum de decimis in prima glo.[b]) . . . Si autem facit etiam quod ibidem notatur ubi de quarto et, maxime cum non sint vestrae obedientiae beneficia ordinata per episcopum. Si ergo talia in gratia concessa per papam, quae largissime est interpretanda, ff. de const. princ.[c]), beneficium de donationibus cum dilecti[d]), de verborum sign. olim[e]) et tua nobis[f]), nomine beneficiorum non includuntur, ut supra dicitur, multo fortius statuto vel consuetudine inferiorum, quae sunt stricti iuris et restringenda, de regu. iuris quae a iure communi lib. VI.[g]) cum concordantia in positis. Et sic in vestris obedientiis Extravagans Suscepti non habet locum satis, quod notatur in principio allegatorum Clement. si beneficiorum de decimis[b]) in glo. in quibusdam, quae de praedicta Extravaganti facit mentionem. Item illa quae sunt ad certum usum largitione destinata fidelium, ad illum debent et non ad alium converti salva apostolicae sedis auctoritate, de conse. d. I. vestimenta[h]), de reli. do. quia contingit post principium in Clementinis[i]). Sed vestrae obedientiae nunc ex ordinatione praefata et antequam facta esset ordinatio, sunt et erant communes redditus capituli pro cottidianis distributionibus largitione fidelium divinis tunc interessentibus deputati, quod patet ex causa statuti in principio vestrae ordinationis posita, et quia nunc tenentes quasi ad firmam certum quid vini, pecuniae et grani statutis festivitatibus distribuendum solvunt in omnem eventum, residuum, si quod est pro labore, periculo, dignitate et antiquitate sibi reservantes. Ergo ad alium usum non debent converti, quod fieret, si sic

a) Decret. Grat. P. II. c. 15. C. I. qu. 3. b) Joannes Andreae in Clementinis de decimis III. tit. 8. c. 2. si beneficiorum. c) l. 3 ff. de constit. principum (I, 4). d) c. 6 X. de donationibus III. 24. e) c. 16 X. de verb. signif. V. 40. f) c. 32 ibid g) c. 28 X. de regulis iur. in VI. libr. V. 12. h) Decret. Grat. P. III. dist. 1. c. 42. i) Clement. de religiosis domibus III. tit. 11 c. 2.

stricte beneficia vestrae obedientiae deberent repartiri, quod exinde darentur annalia, et si per consequens Extravagans Suscepti haberet locum in illis, quod non credo; facit de re si propter tua de rescriptis lib. VI.[k]) et ibi notatur per glo. et Archid. Generaliter enim statuta vel observata non sunt efficacia ad tollendum certum actum et determinatum usum, specialiter ad hoc de offic. dele. ex parte N.[l]) et quod legitur et notatur II. q. VII. lator in principio[m]); ad hoc etiam facit, quia in toto iure generi per speciem derogatur, ff. de reg. iuris in toto[n]) de praebendis dudum[o]), q. nos igitur lib. VI. de reg. iuris generi et in generali eod. lib.[p]), maxime quia per hoc cultus divinus diminueretur, si annalia solverentur de obedientiis iam dictis et distributiones sic forte dari non contingerent, papa autem et ius cultum divinum augeri desiderat non minui, de rescr. c. ult. li. VI[q]) et de hoc in glo. super V. fructibus et tribus sequentibus glo. Datum in Nisa opido Wratislaviensis diocesis XVII°. Kal. Maii anno domini M°.CCC°.XL. secundo meo sub sigillo.

Nach dem sehr flüchtig geschriebenen Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem von der Urkunde zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

k) c 10 X. de rescriptis in VI. lib. I. 3. l) c. 12 X. de officio delegati lib. I. 29. m) Decr. Grat. P. II. c. 44 in princ. C. 2. qu. 7. n) l. 80 ff. de regulis iur. 50, 17. o) c. 14 X. de praebendis in VI. lib. III. 4. p) c. 34 et 81 X. de regulis iur. in VI. lib. V. 12. q) c. 15 X. de rescriptis in VI. lib. I. 3.

No. 438. 1342. 15. Apr.

Rechtsgutachten des Domherrn zu Posen Nikolaus von Swyn in derselben Frage.

Venerabilibus viris et discretis dominis Conrado praeposito, Henrico decano totique capitulo ecclesiae Mysnensis Nicolaus de Swyn canonicus Poznaniensis salutem et sinceram in domino karitatem. Factum tale est: In ecclesia Mysnensi est certus canonicorum numerus et distinctae praebendae maiores et minores. Capitulum dictae ecclesiae habentes quosdam communes redditus communiter et concorditer statuerunt et ordinaverunt de dictis communibus redditibus octo portiones maiores et sex minores, et unam portionem duobus vicariis episcopalibus et unam hospitali, et commiserunt illas portiones praeter ultimas duas suis concanonicis ad vitae suae tempora possidendas, et singulis portionibus imposuerunt certum quid in certis terminis annis singulis persolvendum in omnem eventum sterilitatis, hostilitatis, tempestatis et cuiuslibet alterius excusationis defensione remotis, ac si quispiam onus seu censum impositum in toto vel in parte in statutis terminis non solveret et monitus de neglectis plene non satisfaceret, infra mensem ab ipsa portione caderet et sine spe restitutionis sua foret omnino portione privatus, et decanus pro tempore eam illi, qui in ordine receptionis est proximus, assignare deberet — — — — — — — — — — — — — — Concludo igitur quod dictae portiones non sunt beneficia sed redditus capituli communes certis ex ordinatione capituli assignati personis, quare dicta Extravagans Suscepti[a]), quae in beneficiis loquitur, in eis non vendicat sibi locum. Ita ego Nicolaus de Swyn canonicus ecclesiae Poznaniensis sentio pro hac vice et de insufficientia

a) Extravag. Johannis PP. XXII. de electione I. 2.

peto propter brevitatem temporis excusari, omnia tamen supradicta melius sentientium et praesertim reverendorum virorum doctoris decreti dominorum Apetzconis de Frankenstein scolastici Wratislaviensis et Nicolai de Panowitz cantoris Glogoviensis ecclesiarum correctioni subiuncta. Datum Nisae in opido Wratislaviensis diocesis XVII°. Kal. Maii anno domini M^mo^. CCC°. XL secundo meo sub sigillo.

Nach dem sehr beschädigten Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel in rothem Wachs an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.

No. 439. 1342. 12. Aug.

P. Clemens VI. wiederholt mit wörtlicher Einschaltung der Bulle seines Vorgängers (No. 433) an die Bischöfe von Meissen, Krakau und Culm den Auftrag, die von den beiden letzteren begonnenen, durch eingetretene Umstände unterbrochenen Unterhandlungen zu Beseitigung der dem christlichen Glauben und seinen Bekennern Verderben drohenden Streitigkeiten zwischen dem K. Kasimir von Polen und dem Deutschen Orden alsbald wieder aufzunehmen und Friede herzustellen.

Clemens episcopus etc. venerabilibus fratribus . . Misnensi et . . Cracoviensi ac . . Culmensi episcopis salutem etc. Dudum felicis recordationis Benedictus papa XII. praedecessor noster diligenter attendens etc. — Datum apud Villam novam Avinionensis diocesis II. Nonas Augusti pontificatus nostri anno primo.

Dogiel cod. dipl. Polon. IV. p. 66. — Theiner vett. monum. etc. I. p. 452.

No. 440. 1342. 23. Oct.

Die Mitglieder des Domcapitels einigen sich, dass wer von ihnen am Tage Jacobi noch lebe das für seine Stelle ihm zukommende Getreide für das laufende Jahr, wer an den Tagen Walpurgis und Michaelis lebe, die fälligen Geldzinsen erhalten solle.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo secundo indictione decima XXIII. die mensis Octobris hora quasi sexta in basilica omnium sanctorum prope ecclesiam kathedralem Misnensem in praesentia mei notarii et testium subscriptorum praesentia honorabiles viri et domini Conradus senior de Strelis praepositus, Heinricus de Gubbin decanus et capitulum ecclesiae Misnensis diffiniendo determinarunt, quod quicunque canonicorum dictae ecclesiae Misnensis aliquam horam diei beati Jacobi maioris apostoli vivendo attingeret, is totam annonam anni pro tunc praesentis in allodiis, campis seu decimis ad ipsum ratione canonicatus, praebendae, portionis, obedientiae seu aliorum beneficiorum quocunque nomine censeantur, quae in dicta haberet ecclesia, pertinentem plenarie et integraliter deservisset, dignitatibus, personatibus et officiis duntaxat exceptis nec non parrochialibus ecclesiis. Item quicunque praedictorum canonicorum aliquam horam diei beatae Walpurgis seu beati Michaelis vivendo attingeret, idem totum censum in dictis diebus cedentem ad ipsum ratione canonicatus, praebendae, portionis seu obedientiae aliorumve beneficiorum quocunque nomine censeantur, quae in dicta haberet ecclesia,

pertinentem plenarie et integraliter deservisset dignitatibus, personatibus, officiis et ecclesiis parrochialibus duntaxat exceptis, volentes huiusmodi consuetudinem pro lege in perpetuum haberi, cum sic hactenus in dicta ecclesia servata a tempore, cuius contrarium in memoria non existit. Super quibus petierunt per me notarium infra scriptum sibi publicum fieri instrumentum. Actum anno indictione mense die hora et loco quibus supra, praesentibus et consentientibus honorabilibus et discretis viris et dominis Conrado praeposito, Heinrico decano praedictis, Arnoldo praeposito Haynensi, Johanne de Strelis archidiacono Lusatiae, Hermanno de Wolftitz archidiacono Nysicensi, Palberto de Mulhusin cantore, Tammone de Luppe scolastico, Jacobo de Ouschitz custode, Ottone de Donyn et Conrado de nova civitate canonicis ecclesiae Misnensis praedictae, domino vero Ludowico de Schenkenberg eiusdem ecclesiae canonico et Nuenburgensis ecclesiae decano asserente, quod huiusmodi diffinitioni et ordinationi consentiret, in quantum iuri canonico non obviaret. Testes vero huius sunt discreti viri et domini Nicolaus officialis praepositurae Misnensis, Petrus Tamminhayn perpetuus et Johannes de Monte temporalis vicarius praefatae ecclesiae Misnensis ad praemissa rogati specialiter et vocati.

Signum notarii.

Et ego Johannes Hermanni de Someruelt clericus Misnensis diocesis publicus auctoritate imperiali notarius una cum praemissis testibus dictae diffinitioni, determinationi et ordinationi praesens interfui et ea fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito signavi, rogatus in testimonium praemissorum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Notariatszeichen und ohne Siegel.

No. 441. 1342. 23. Oct.

Probst und Capitel beurkunden, dass der Decan Heinrich von Guben in Niederfähre bei Meissen Geldzinsen zu Beschaffung von Oblaten für sämmtliche Altäre der Domkirche gekauft habe.

Quae geruntur in tempore, ne simul labantur cum lapsu temporis, poni solent in lingua testium vel scripturae memoria perhennari. Hinc est quod nos Conradus dei gratia praepositus totumque capitulum ecclesiae Mysnensis tenore praesentium recognoscimus publice protestando, quod honorabilis vir dominus Henricus de Gubyn dictae ecclesiae nostrae Mysnensis decanus in suae remedium animae et pro speciali testamento quinque solidos cum dimidio Vrybergensium denariorum annui census, qui super festum beati Mychahelis annis derivantur singulis de quodam horto, sito in nostrae Mysnensis ecclesiae praedio seu proprietatis loco iuxta Albeam, qui vulgariter dy nydere vere appellatur, in quo quidem horto obedienciarius habet etiam sex denarios Vribergensis monetae annui census apud Agnetem circa valvam nuncupatam et Nycolaum filium eius, de favore et consensu nostro pro sex solidis grossorum et tribus grossis iusto emptionis et venditionis interveniente titulo comparavit, ad oblatas altaribus omnibus in summo Mysnensi pro sacrificio perpetue ministrandas. Praedictum vero censum quicunque perpetui luminis ministrator est vel fuerit, post obitum dicti decani tollet, de quo oblatas bonas et depictas praedictis ministrare altaribus

providebit. In cuius rei testimonium capituli nostri sigillum praesentibus est appensum. Datum Mysnae anno domini M°. CCC°. XLII°. feria quarta proxima post undecim milium virginum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene Siegel des Capitels mit dem Contrasigill.

No. 442. 1343. 20. Jan.

B. Johann eignet mit Zustimmung des Capitels dem Nonnenkloster zu Sitzenrode Geldzinsen zu Mosticz und Meltewicz unter Vorbehalt des Rückkaufes der am letzteren Orte gefälligen Zinsen zum bischöfl. Tafelgut, sowie aller dem B. dort zustehenden sonstigen Rechte.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis tenore praesentium recognoscimus manifeste, quod unam marcam annui census sitam in villa Mosticz[a]) districtus Turgow necnon alteram mediam marcam annui census sitam in villa Meltewicz[b]) districtus Wurczinensis cum singulis earum iuribus et pertinentiis, recepta prius resignatione videlicet a sculteto dicto Schyban in Turgow unius marcae in Mosticz et a Friderico dicto Kercz pro se suisque fratribus alterius dimidiae marcae in Meltewicz praedictarum in manibus nostris libera, domino .. praeposito et sanctimonialibus monasterii in Syczinrode appropriavimus, donavimus necnon in proprium damus et donamus per praesentes consensu nostri capituli nihilominus accedente, ita tamen quod si nos seu nostri successores in posterum quandocumque undecim sexagenas grossorum parvorum pro praedicta altera media marca in Meltewicz .. praeposito et sanctimonialibus in Syczinrode praedictis dare decreverimus seu decreverint, praelibata bona in Meltewicz ad mensam episcopalem omni iure libere pertinebunt, iuribus districtibus et honoribus quibuslibet, quos in praefatis bonis in Meltewicz integraliter reservamus nobis et nostris successoribus, salvis permanentibus et illaesis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum praesentibus duximus appendendum.

Et nos Conradus dei gratia praepositus, Henricus decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis ad exprimendum consensum nostrum praemissis liberaliter accessisse, sigillum nostri capituli etiam appendimus huic scripto, praesentibus et testibus honorabilibus viris dominis Ot. scolastico, Thiczcone de Malticz canonicis ecclesiae Wurczinensis, Johanne nostrae curiae magistro, Heysone praeposituræ Wurczinensis officialibus, Syfrido et Johanne de Caldenburn nostris notariis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Wurczin anno domini M°. CCC°. XLIII. in die Fabiani et Sebastiani martyrum.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

Seyffarth, diplom. Nachr. v. Jungfrauen-Kl. Sitzenrode S. 54.

a) Mostitz, Wüstung jetzt zu Torgau gehörig. b) Meltewitz, Par. Börln.

No. 443. 1343. 8. Juni.

P. Clemens VI. erneuert an die die Friedensverhandlungen zwischen dem K. Kasimir von Polen und dem Deutschen Orden leitenden Bischöfe von Krakau und Culm sowie an den B. von Meissen dringend die Ermahnung, das begonnene Werk zu beschleunigen und dauernden Frieden zu stiften. Vgl. No. 433 und 439.

Clemens episcopus etc. venerabilibus fratribus .. Cracoviensi et .. Culmensi ac .. Misnensi episcopis salutem etc. Dudum diligenter attendens et pie considerans etc. — Datum Avinione VI. Idus Junii pontificatus nostri anno secundo.

Theiner vett. monum. etc. I. p. 459.

No. 444. 1343. 25. Juli.

Markgraf Friedrich eignet dem von Friedrich und Reinhard von Honsberg gestifteten Altar der h. Jungfrau und der hh. Cosmas und Damian Geldzinsen zu Schweimnitz.

Nos Fridericus dei gratia Thuringorum lantgravius, Mysznensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plysznensis recognoscimus et ad universorum quorum interest seu interesse poterit praesentibus deducimus notionem, quod accedens ad nostram praesentiam strenuus Fridericus de Honsperge miles et secretarius noster karissimus, humili nobis precum devotione et instantia supplicavit, quod cum ipse una cum Reynhardo fratre suo, de salute animarum suarum intenti, altare quoddam in ecclesia Mysznensi, in honore gloriosae et intemeratae virginis, dei genitricis Mariae beatorumque Cosmae et Damiani martyrum dedicandum de novo construxissent, idemque altare certis redditibus tribus videlicet talentis denariorum Frybergensium, qui olim in usu habebantur et currebant, in villa Swinnitz[a]) districtus Mysznensis sitis seu tot grossorum sexagenis nunc currentibus et solvi solitis pro eisdem, cum redditibus aliis, ut exinde vicarius eiusdem, qui pro tempore deo et sanctis eius sacrificium in eo obtulerit, sustentationem suae vitae [haberet], dotandum ducerent, altari eidem redditus eosdem sibi in dotem constitutos dignaremur appropriationis nostrae titulo adunare. Nos igitur dictorum fratrum fidelium nostrorum petitionem in animarum suarum ut praemittitur salutem vergi cognoscentes et divini cultus, cuius incrementum ex cordis desiderio complectimur, favore prosequimur et diligimus attente, ampliationem contingere sentientes grataque obsequiorum suorum fidelium coram nobis et in nostris plerumque negotiis multipliciter retroactis temporibus subportata et futuris sufferenda recensentes, praefatas tres libras denariorum Frybergensium, seu sexagenas grossorum loco earundem pro nunc ut praedicitur solvi solitas, altari supradicto, ut et nos progenitoresque nostros et heredes omnium bonorum, quae in ipso et per vicarios ipsius pro tempore existentes et dictorum reddituum pensionem percipientes fieri voluerit, participes reddat in regno suo ipse deus, appropriavimus, adunavimus et praesentis

a) Schweimnitz, Par. Beicha.

paginae serie appropriamus, annectimus et unimus. Et ut de praemissa nostra gratiosa donatione iugis perpetuo memoria habeatur et per neminem oblivionis seu ignorantiae causa vel praesumptionis alicuius temerariae violentia valeat enervari, eam praesentis nostrae patulae sigillo principatus nostri consignatae testimonio duximus solidandam. Praesentibus et testibus venerabili in Christo patre et domino domino Johanne Mysznensis ecclesiae episcopo, amico et secretario nostro karissimo, Rudolfo de Rysschach marschalco, Kunemundo de Stuternheim, Nycolao de Fine militibus, Nycolao marschalco de Mokeruz, Rudolfo de Bunow, Conrado de Werbin curiae nostrae prothonotario, fidelibus nostris et aliis fide dignis. Datum Wyszenfelz anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo tertio in die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 445. 1343. 25. Aug.

B. Johann bestätigt mit Zustimmung des Capitels den neu gestifteten, mit einer Vicarie verbundenen und durch Verleihung von Geldzinsen in mehreren Dörfern dotirten Altar, ordnet den dabei zu haltenden Gottesdienst und genehmigt den Vorbehalt des Patronatsrechts für die Stifter und deren Erben.

In nomine domini amen. Nos Jo. dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis omnibus praesens scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Ne ea quae pie aguntur in oblivionem deveniant, scripturae solent testimonio perhennari. Proinde universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris ad aeternae rei memoriam volumus esse notum, quod strenui viri Fridericus miles piae recordationis et Reynhardus fratres dicti de Hoynsberg nostri et ecclesiae nostrae fideles ob dei reverentiam et patronorum nostrorum sancti Jo. evangelistae et sancti Donati martyris pia devotione in suorum et heredum ac progenitorum suorum remedium peccatorum in nostra Misnensi ecclesia aucmentare sacerdotum numerum deo perpetue famulantium affectantes, altare inferius in ecclesia a sinistra parte, nomine perpetuae vicariae, in honorem corporis Christi, sanctae Mariae Magdalenae, sanctorum Cosmae et Damiani martyrum et Agathae virginis consecrandum, de nostra et nostri capituli expressa licentia et consensu fecerunt, instituerunt et infra scriptis bonis una cum domino Jo. de Luberase felicis memoriae eandem vicariam liberaliter dotaverunt, videlicet IIIȷ talento in villa Vllichberg[a]), in Suvimitz[b]) villa IIIȷ talentum, in villa Schep[c]) Iȷ marcam, apud sanctum Laurentium[d]) ȷ marcam, quae per plebanum dictae villae qui pro tempore fuerit persolvetur. Praeterea recognoscimus ab eisdem fratribus esse ordinatum et provide institutum, ut vicarius, qui pro tempore fuerit, a dicto Reynhardo et patruis suis, filiis quondam Friderici fratris sui vel ipsorum heredibus praesentatus et legittime institutus, ad onus quod subsequitur teneatur. In singulis quidem diebus licitis in altari praedicto missam per se vel per alium celebrari procuret, nisi infirmitate vel alia causa rationabili et honesta merito excusetur, in quo suam conscientiam nolunt

a) Ullrichsberg, Par. Niederstriegis. b) Schweimnitz, Par. Beicha. c) Gross- oder Kleinszchepa, Par. Lorenzkirch. d) Lorenzkirch.

onerare. In qualibet autem septimana has missas, nominatim scilicet in secunda et sexta feria pro defunctis cum speciali collecta, in remedium dictorum dominorum Jo. sacerdotis et Friderici, in quarta vero feria missam pro peccatis cum collecta de domina nostra et collecta pro pace idem vicarius per se vel per alium, ut dictum est superius, celebrabit. Si autem hae trinae missae iam nominatae propter festa, quae in his diebus occurrerent, servatae non fuerint, in praecedenti vel sequenti ebdomata missa neglecta fideliter suppleatur. In omnibus nihilominus missis idem vicarius, quando vivorum et mortuorum habetur memoria, inter vivorum domini Hermanni de Lubyn, Reynhardi et suorum patruorum et heredum ipsorum de Hoynsberc, inter mortuorum autem praedictorum Jo. sacerdotis et Friderici et cum de medio vocati fuerint Reynhardi et patruorum suorum ac omnium amicorum suorum specialem cum omni devotione memoriam agere teneatur. Ad haec profitemur, quod de nostra licentia et consensu ius patronatus et conferendi dictam vicariam quotiens eam vacare contigerit, dicti fratres pro se et heredibus suis reservarunt. Omnia nihilominus et singula in hac littera contenta per praedictos fratres disposita et ordinata approbamus legittime confirmantes perpetue duratura. Ut igitur omnia et singula praemissa a nemine infringi aut calumpniari valeant, sed potius inconcussa perpetuae firmitatis robur obtineant, nostri sigilli et capituli nostri munimine praesentem paginam duximus roborandam. Facta sunt haec anno domini M°. CCC°. XLIII°. sequenti die Bartholomaei apostoli in choro ecclesiae canonicorum regularium in Misna, praesentibus honorabilibus viris et dominis Conrado de Strelis praeposito, Henrico decano ecclesiae nostrae Misnensis, Hermanno archidiacono Nisicensi, Arnoldo et Alberto in Hayn et in Budissin praepositis, Jo. de Miltizc et Friderico de Herstein militibus et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs, Reynhards von Hoynsberc (Vogel) und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 446. Zwischen 1343 und 1346.

Markgraf Karl von Mähren ersucht den B. Johann einen Geistlichen seiner Diöces, der dem Vernehmen nach geraubtes Gut bei sich verberge, zur Herausgabe desselben anzuhalten.

Venerabili in Christo patri et domino domino . . Jo[hanni] Misnensi episcopo Karolus domini regis Boemiae primogenitus, marchio Moraviae, sinceram ad quaevis eius beneplacita voluntatem. Significamus vobis, quod quidam vester clericus nomine Johannis, plebanus in Milssein[a]), de illa pecunia, quae hoc anno iuxta Stalburch[b]) civibus Pragensibus per Jo. Boemum, fratrem dicti plebani et suos complices spolio est ablata, magnam satis apud se in deposito obtinet quantitatem, prout dictorum civium occultus nuncius, quem ad partes miserant inquisitione diligenti visitare, realiter didicit et affirmat, et in eo verisimiliter patet, quod idem Johannes hoc anno Pragam ad nundinas veniens aureos huius pecuniae ibidem vendidisse dicitur et fratri suo praedicto spadonem, licet per interpositam personam, pro undecim sexag[enis] grossorum

a) Mülsen (St. Nicolai, St. Jacobi oder St. Michaelis) bei Lichtenstein. b) Stolberg im Erzgebirge.

emisse refertur. Quapropter vos affectuose petimus et rogamus, quatenus dictum clericum ad hoc nostri consideratione modis competentibus tenere curetis, quod siquid de dicta pecunia habere visus fuerit, restituat, ne spoliis et rapinis consentiens, eas videatur parasse, pari poena cum maleficis puniendus. Datum et cet.

Nach einem im K. Prov.-Archiv zu Breslau befindlichen Formelbuch abgedruckt im Codex epist. Johannis reg. Bohem. herausgeg. v. Jacobi ep. 88. p. 40.

Wenzel Rechter, Nik. und Johlin Geunacher und deren Genossen, Bürger zu Prag, waren in der Nähe von Stolberg durch Chunzmann den Böhmen (Boemus) u. And. ihrer Habe (56 Mark Goldes, gemünztes Geld in Goldgülden, grosse Ochsenhäute und Pferde) beraubt worden. Von den Beschädigten ausgesendete Kundschafter hatten den Pleban Johann zu Mülsen, Chunzmanns Bruder, als Hehler geraubten Gutes bezeichnet, sodann die Brüder Wolf, Hendl und Günther von Utenhof, Fricz Voyt, ein vormal. Mitglied des Kreuzherrenordens Winchler u. A. als Theilnehmer am verübten Strassenraube bezeichnet und ferner berichtet, einige der Letzteren hielten in Zwickau sich auf und machten dort erheblichen Aufwand. Den sehr bedeutenden Verlust, den Prager Bürger erlitten, und die eingegangenen Nachrichten über Namen und Aufenthalt der Strassenräuber veranlassten nun das obige Schreiben des Mitregenten in Böhmen Karl an den Bischof, in dessen Diöcese das Verbrechen verübt worden, sowie des Richters und der Geschwornen zu Prag an Heinrich Reuss zu Plauen, dessen Diener (famuli, Vasallen, Unterthanen), die von Utenhof waren (ep. 143) und an den Rath zu Zwickau (ep. 206), eines ungenannten Prager Bürgers an Fricz von Crymoczow (Schönburg-Crimmitschau, ep. 210) u. and.

No. 447. 1347. 14. März.

B. Johann schliesst mit dem Burggrafen Meinher IV. von Meissen einen Vertrag wegen Stolpen.

Wir Johannes von gotis gnadin bischof zu Misene bekennen offenlich an disem brife, das czwissen vns vnd dem ediln hern burcgrafen Meyner von Misne vnde grafen czu dem Harttinsteyne gered, geteydinget vnde gelobt ist, das her vns getrewelich schol raten vnde helfen gegen allen vnsen vienden, di wir yczunt haben oder noch gewinnen von des landis wegen czu dem Stolpen; vnde schol der Stolpe vnde was dar czu gehoret vns vnde vnsem vorbenanten capile offen sien czu allen vnsen nothen vnde crîgen gegen aller menneglich, ane abe vnse her der marcgrafe von Misen vns vngenedig wolde sin, das got gewende. Vůgete denne dem burcgrafin nicht vns czu helfene, so schol her vns wider antwerten den Stolpen vnde was vor benant ist, di wile di[e] vngnade sczwisschen vnseme hern dem margrafen gewerte vnde vns. Dar nach schuls wirs ime wider antwerten, als vor geret ist, vnde an argelist. Alle di vorbescribene rede globe wir truwen ane argelist stete vnde gancz czu haldene, vnde geben czu vrkunde dor vber disem brif vor sigelt mit vnserm vnde vnsers capitels ingesigeln, der gegeben ist, als man czalte noch Crist geburt driczenhundirt in deme sibene vnde virczegisten jare an der neste mithewochen noch mitthewasten. Vnde wir Herman von Wolfticz, Cunrad von der Nuenstad, Thiczko von Capelndorf, Heinrich von Slinicz, Albrecht Knůt probst czu Budissin, Hannus von Droynicz, Wythigo von Koldicz, Heinrich probst czu Wurczin, Niclaus von Budissin, thumhern vnde capitel der kirchen czu Misne bekennen, das di vorgescribene rede vnde theyding ge schen sint mit vnserme rathe, wissene vnde willen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

Märcker Burggr. Meissen S. 473.

No. 448. 1348. 24. Sept.

Markgraf Friedrich gewährt dem Arzte Meister Dietrich von Cölln in Anerkennung oft bewiesener treuer Ergebenheit auf Lebenszeit Befreiung seiner Pfründe in Meissen von jeglicher Belastung.

Fridericus dei gratia etc. Industrioso et legali viro magistro Theodorico de Colonia[a]) professori medicinae, phisico et fideli dilecto gratiam et votiva successuum incrementa. Frequens et assidua obsequiorum vestrorum fidelium, quibus nobis hactenus adhaesistis et adhaerere nobis in antea frequentius debetis, sollicitudo nobis illum amoris infixit affectum, ut vobis aliquam beneficiorum partem licet non condignam inpendi nostra serenitas dignum duxit. Quamobrem bona omnia et singula ad vestram praebendam in Mysna spectantia ab omni exactionum, precariarum, talliarum, steurarum et aliarum contributionum quarumcunque onere nobis in eisdem de antiqua consuetudine vel de facto quovis modo competenti, ut obinde honestius vivere et censuales vestros amplioribus defensionum beneficiis prosequi valeatis quoad vixeritis, ad vitae vestrae tempora libera habere volumus penitus et exempta. Et [ne] posteritate temporis divina vobis gratia adeo benigne per nos facta per aliquem huius rei fortassis ignarum laedi possint et infringi, hanc desuper paginam sigilli nostri maioris appensione fulcitam vobis duximus concedendam. Praesentibus testibus etc. Datum Dresden feria IIII. ante Michaelis XLVIII°.

Aus dem Liber privilegg. march. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden no. 25. fol. 6.

a) Magister Dietrich von Gogh oder Goch, wahrscheinlich aus Goch im Herzogthum Cleve gebürtig, in Cöln gebildet, ausübender Arzt (professor medicinae) und Leibarzt des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften, bis zu dessen Ableben (13. Nov. 1348) häufig von Meissen abwesend, 1350 Scholasticus, 1353 Decan des Hochstifts, gest. im Apr. 1367.

No. 449. 1348. 18. Dec.

B. Johann belehnt den Burggrafen Meinher und dessen Vettern mit Haferzinsen, die sie in der Gegend von Freiberg gekauft haben.

In nomine domini amen. Cunctorum periret memoria factorum, si non litterarum et idoneorum testium patrocinio firmaretur. Nos igitur Johannes dei gratia Misnensis ecclesiae episcopus tenore praesentium recognoscimus publice protestantes, quod nobili viro domino Meinhero sacri imperii burgravio Misnensi et comiti in Hartenstein ac suis patruis videlicet dominis Meinhero, Hermanno et Bertoldo necnon omnibus et singulis legitimis successoribus novem maldaria avenae minus quatuor modiis in villa Vicmansdorf[a]) prope Friberg sita ex resignatione Cunczconis Teleri iusto emptionis et venditionis titulo interveniente inter eos bona voluntate et praehabita deliberatione in feudum contulimus et conferimus harum nostrarum serie litterarum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum, praesentibus honorabilibus viris et testibus subnotatis dominis Hermanno de Wolfticz

a) Weigmannsdorf, Par. Lichtenberg.

archidiacono Nysicensi, Alberto praeposito Budissinensi, Nicolao Eberhardi decretorum doctore officiali nostro, Henrico de Slynicz canonicis ecclesiae nostrae Misnensis praedictae ac aliis pluribus fide dignis. Datum Kossebude anno domini M° CCC° XLVIII° quinta feria ante festum beati Thomae apostoli proxima.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

No. 450. 1349. 6. Sept.

B. Johann eignet der Domkirche Geld- und Getreidezinsen zu Begehung zweier Jahrgedächtnisse.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Myssnensis tenore praesentium recognoscimus publice et profitemur, quod Sophia relicta quondam Ludewici de Kůrbicz de consensu et voluntate filiorum suorum Mychaelis et Gotheboldi de Kůrbicz duo talenta annui census in villa Radebůl[a]), quae singulis annis solvunt, solverunt et solvere consueverunt infra scripti in eadem villa residentes, de medio allodio Kůnna vidua VIII grossos, Katherina VIII grossos, Petrus Kẙnast VIII grossos, Gentsch X grossos minus IIII[or] hallenses de medio manso, Paulus Yânt X grossos minus IIII[or] hallenses de medio manso, Martinus carpentarius X grossos minus IIII[or] hallenses de medio manso, Martinus Arnoldi X grossos minus IIII[or] hallenses de medio manso, Kunna vidua praedicta X grossos minus IIII[or] hallenses de medio manso, Petrus Kẙnast praedictus X grossos minus IIII[or] hallenses de medio manso, medietatem in festo Mychaelis et aliam medietatem in festo Philippi et Jacobi, et III grossos cum II hallensibus quos solvit Henricus Bauarus de uno quartali et dimidio agrorum in festo apostolorum Philippi et Jacobi nec non III modios siliginis et tot avenae, quos supradicti de suis agris nomine decimarum in festo sancti Martini cum XVI pullis in festis Mychaelis et nativitatis domini et duabus sexagenis ovorum in festo paschae singulis annis, ut praemittitur, solvunt, solverunt et solvere consueverunt, quae praedicta Sophia nomine dotis seu donationis propter nuptias a nobis et a nostra ecclesia in feudum tenuit, habuit et possedit, iusto emptionis et venditionis titulo pro XIX sexagenis grossorum Pragensium latorum eidem Sophiae et . . dictis suis filiis iam integraliter solutis in restaurum dotis seu donationis propter nuptias praedictae vendidit honorabili viro domino Alberto Knût, praeposito Budissinensi nomine capituli ecclesiae Missnensis, quae quidem duo talenta praedicta ipsa Sophia constituta coram nobis bona, spontanea et libera voluntate, nulla penitus vi seu coactione interveniente, una cum dictis . . filiis suis conferenda praefato domino Alberto nomine capituli memorati ad manus nostras resignavit, renuntians cum eisdem suis filiis omni iuri et actioni a quocunque legis auxilio et beneficio, quae sibi aut cuicunque eorum competeterent in eisdem duobus talentis seu competere possent in futurum. Unde saepedictus dominus Albertus nomine capituli praedicti iam dicta duo talenta sibi conferri, incorporari et appropriari capitulo et ecclesiae Missnensi praedictis petiit ad usum infra scriptum, videlicet quod unum talentum cum dimidio singulis annis pro anniversario domini

a) Radebeul, Par. Kaditz.

Conradi de Strelis quondam praepositi Missnensis et medium talentum pro anniversario supradicti domini Alberti Knût praepositi Budissinensis, quando eundem ab hac luce migrare contingerit, debeat ministrari; ad tempora vero vitae suae praedictum medium talentum suis usibus poterit applicare. Et is cui ministratio anniversariorum praedictorum per capitulum praedictum fuerit iniuncta, pullos et ova praedicta pro suo labore obtinebit. Nos igitur petitionem praefati domini Alberti iustam, piam et deificam considerantes, ipsius precibus inclinati, praedicta duo talenta ad manus nostras sic resignata de consilio et consensu capituli nostri ipsi domino Alberto nomine capituli et ecclesiae Missnensis contulimus et in possessionem eorundem mitti mandavimus, et quantum in nobis fuit misimus et induximus, incorporantes, unientes, donantes et appropriantes eadem duo talenta cum omni iure, utilitate et fructu, quo dicta Sophia ipsa a nobis in feudum tenuit, capitulo et ecclesiae memoratis, approbando, ratificando atque confirmando dispositionem aut ordinationem talentorum praedictorum circa anniversaria praedicta nostram tenore praesentium auctoritatem interponendo. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum in villa Luben prope Dresden anno domini M°.CCC°.XLIX°. die dominica proxima ante festum nativitatis beatae Mariae virginis praesentibus nobilibus viris dominis Ottone dicto Juvene nec non nominato Wirt, dictis de Donyn, strennuis Henrico de Schirin seniore, Schaczslao et Johanne fratribus dictis Kûchmeyster, honestis Johanne monetarii de Kottow, Wynando dicto Cygeler cive in Dresden testibus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Et nos Withego de Coldicz praepositus, Henricus de Gubyn decanus, Johannes de Strelis archidiaconus Lusatiae, Hermannus de Wolfticz archidiaconus Nysicensis, Tammo de Luppa praepositus Haynensis, totumque capitulum ecclesiae Missnensis praedictae incorporationi, unioni, donationi et appropriationi, ordinationi et dispositioni suprascriptis nostrum expressum exhibuimus consensum et in horum testimonium sigillum nostri capituli praesentibus duximus appendendum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; die Siegel des Bischofs und des Capitels, beide mit Rücksiegeln, an Pergamentstreifen.

No. 451. 1349. 16. Oct.

Der Probst Withego verurtheilt drei Meissner Bürger zu Zahlung des von einigen ihnen zustehenden Grundstücken zu leistenden Jahreszinses an die Decanal-Vicarie.

In nomine domini amen. Nos Withego dei gratia praepositus ecclesiae Missnensis cognoscentes et examinantes causam, quae vertitur inter dominum Fridehelmum perpetuum vicarium ecclesiae Misnensis praedictae actorem ex una, nec non Hosemannum et Peczconem circa Albeam, et Nycolaum textorem reos parte ex altera super censu videlicet decem solidorum Vribergensium denariorum, de horto sito ex opposito ecclesiae sancti Nycolai trans ripam Tribesz ac de censu videlicet trium solidorum Vribergensium denariorum praedictorum de horto secundo, sito in novo foro a scola Judaeorum contra Albeam. Petitione proposita dicti actoris, lite contestata, testibus productis et legaliter receptis et examinatis et dictis eorum publicatis, instru-

mentis productis et tandem concluso in causa et termino partibus ad audiendum sententiam diffinitivam assignato et dictis reis absentibus, quorum absentiam repleat divina praesentia, invenimus dictum actorem intentionem suam sufficienter probasse et dictum censum de dictis hortis antecessores dicti domini Fridehelmi, qui habuerunt vicariam decanalem, quam ipse dominus Fridehelmus habet, et ipsum Fridehelmum possedisse pacifice et quiete. Ideo habito consilio peritorum solum deum habentes prae oculis diffinitive pronunciamus et sententialiter diffinimus in dei nomine in his scriptis, dictum dominum Fridehelmum et vicariam suam decanalem et censum praefatum de hortis saepedictis debere possidere et eundem censum ad dictam vicariam pertinere ac ideo dictum dominum Fridehelmum in possessione eadem et suam vicariam fore defendendum et tuendum; invenimus etiam et diffiniendo sententialiter pronuntiamus, dictum dominum Fridehelmum debere porrigere dictum hortum, situm circa allodium Johannis dicti de Budissyn et eiusdem porrectionem ad dictum dominum Fridehelmum et ad suam vicariam decanalem legitime pertinere. Lata et lecta est haec sententia sub anno dominicae incarnationis M°. CCC°. XLIX°. in die Galli confessoris praesentibus dominis Henrico decano, Alberto praeposito ecclesiae Budisinensis, Johanne de Dragenicz canonicis ecclesiae Misnensis, nec non Johanne de Milticz, Hermanno de Luben, Conrado de Schellinberg, perpetuis vicariis ecclesiae Misnensis praedictae, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Offizials der Probstei an einem Pergamentstreifen.

No. 452. 1350. 12. Febr.

B. Johann und die Mitglieder des Capitels vereinigen sich zu Ernennung von vier Schiedsrichtern in verschiedenen zwischen ihnen und unter einander bestehenden Missverständnissen und Streitigkeiten, und verpflichten sich insgesammt eidlich, dem Ausspruche derselben Folge zu leisten.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCC°. quinquagesimo indictione tertia duodecima die mensis Februarii hora quasi vesperarum in monasterio sanctimonialium sanctae Crucis prope Misnam, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia papae sexti anno octavo, in mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum praesentia constituti reverendus pater et dominus dominus Johannes episcopus ecclesiae Misnensis ex una et honorabiles viri domini Johannes de Strelis archidiaconus Lusaciae, Tammo de Luppa praepositus Haynensis, Otto de Donyn et Michael de Summervelt canonici eiusdem ecclesiae pro se et tribus eorum sociis absentibus, videlicet dominis Henrico de Gubin decano, Palberto de Mulhusin cantore et Paxlao de Nymantz canonico, necnon iam nominati domini ac Hermannus de Wolftitz archidiaconus Nysicensis, Henricus de Slynitz, Albertus Knuet praepositus Budissinensis et Johannes de Droynitz canonici praefatae Misnensis ecclesiae parte ex altera, pro se et omnibus ac singulis suis concanonicis vocem in capitulo habentibus et absentibus et omnibus suis successoribus voluntarie et ex certa scientia non per errorem de et super omnibus et singulis iniuriis, dampnis, iuribus et libertatibus et consuetudinibus, articulis et

quaestionibus, litibus et controversiis universis, quae vertuntur vel vertebantur seu quocunque modo occasione praemissorum verti possunt inter eos in hoc compromisso expressis et contentis vel non expressis concorditer compromiserunt et consenserunt de alto et basso in honorabiles viros dominos Johannem de Strelis archidiaconum Lusaciae et Ottonem de Doynyn [pro parte dictorum dominorum et capituli][a]) et Johannem de Droynitz supradictos et Nicolaum Ebirhardi decretorum doctorem officialem curiae episcopalis Misnensis [pro parte dicti domini episcopi][a]) electos, constitutos, assumptos et ordinatos communiter ab eis tamquam compromissarios, arbitratores, laudatores, diffinitores seu amicabiles compositores sponte hoc arbitrium in se suscipientes, dantes et concedentes eisdem plenam et liberam potestatem, ut possint semel usque ad dominicam Reminiscere proxime venturam, quae est XXI. die mensis Februarii inclusive, omnia et singula praemissa de plano examinare, et si concordare nequiverint, terminum pronunciandi usque ad dominicam Oculi proxime sequentem, quae est ultima die mensis eiusdem inclusive, prorogare possent et per unum eorum aliis praesentibus pronunciare diffinire laudare arbitrari et praecipere, sicut eis videbitur terminare et ordinare semel et pluries coniunctim et divisim vel super aliquibus eorum ordinarie vel extraordinarie diebus feriatis et non feriatis, sedendo vel stando, in scriptis vel sine scriptis et alias qualitercunque, prout melius videbitur eisdem expedire, nullo praetermisso obstante, omni hora et loco, utraque parte absente vel utraque praesente vel altera praesente et altera absente, citata tamen, si contingeret arbitrium post praedictam dominicam Reminiscere prorogari, et quod possint semel et pluries et etiam quandocunque suum arbitrium dictum laudum praeceptum sive pronunciationem interpretari declarare corrigere et reformare, sicut ipsis videbitur expedire, et quod super poenae commissione et aliis ad poenam spectantibus et quibuscunque aliis iidem arbitri valeant quandocunque etiam lapso tempore compromissi cognoscere diffinire declarare arbitrari et praecipere. Promiserunt insuper supradicti domini sibi ad invicem pro se suisque concanonicis et successoribus per solempnem stipulationem stare, parere, obedire eorum laudo, dicto poenae arbitrio, pronunciationi, praecepto seu praeceptis per eos vel unum eorum de mandato reliquorum facto sive factis, et mox arbitrio, pronunciationi, praecepto seu praeceptis prolatis emologare et approbare, et in nullo contravenire quacunque ratione, causa seu modo, de iure vel de facto, verbo vel opere, per se vel per interpositas personas, quae vel quas inter eos super quocunque aut aliquo praemissorum seu eorum occasione dixerint, fecerint, pronunciaverint, praeceperint vel fuerint arbitrati, et quod contra eorum praeceptum, laudum, pronunciationem seu arbitrium non appellabunt nec appellationem prosequentur, nullum rescriptum vel privilegium per se vel per alias personas impetrabunt nec impetratis utentur, nullam exceptionem opponent, restitutionem in integrum non petent nec illud corrigi seu emendari per superiorem vel aliquem iudicem petent, quodque non utentur cuiusque legis vel canonis, statuti vel consuetudinis beneficio, quod vitiet seu vitiare vel infirmare valeat huiusmodi compromissum seu arbitrium in partem vel in totum, sive ex personis arbitrorum sive compromittentium sive ex forma compromissi vel

a) Die in eckige Klammern gestellten Worte sind am Rande von einer zweiten Hand mit Verweisung auf die betreffenden Stellen nachgetragen.

arbitrii seu ex rebus vel causis, de quibus est compromissum, sive quacunque alia ratione. Quodsi facerent vel in aliquo contra praemissa vel aliquod praemissorum venirent in totum vel in partem, quaecunque persona etiam singularis poenam periurii incurrere debeat et perpetuo sit infamis. Quae omnia et singula supradicta promiserunt sub poena praedicta et obligatione omnium bonorum suorum praesentium et futurorum absque omni dolo et fraude fideliter et firmiter observare, hoc nihilominus specialiter adiecto, quod poena praedicta semel et pluries, quotiens contra praedicta vel aliquod praedictorum a quocunque ipsorum actum fuerit vel praefatum laudum dictum seu praeceptum integre observatum non fuerit, in omnibus et singulis capitulis et articulis in solidum committatur, et praedictum compromissum laudum seu arbitrium in sua permaneant firmitate. Et haec omnia et singula quaelibet partium praedictarum et singulariter singuli iuraverunt attendere et observare corporaliter praestito sacramento, sacris evangeliis manibus tactis, reverendo patre domino Johanne episcopo Misnensi praedicto duntaxat excepto, cui propter dignitatem pontificalem sacra tangere non licebat, sed manu dextera ad pectus posita iuravit omnia et singula praemissa sine fraude et dolo fideliter observare, renunciantes specialiter auct. decernimus positae C. e. ti[b]) quae inhibet arbitrium fieri cum sacramenti interpositione, et generaliter omni beneficio et auxilio cuiuslibet iuris privilegii statuti rescripti consuetudinis appellationis et in integrum restitutionis emendationis correctionis seu exceptionis, per quod possent in totum vel in partem a poena seu ab observatione praedicti arbitrii laudi dicti seu praecepti quomodolibet liberari. Adiecerunt etiam supradicti domini, quod praesenti compromisso seu arbitrio omnes et singuli canonici praesentes et absentes includi debeant, qui voluerint huic compromisso consentire, et in signum consensus praefatus reverendus pater et dominus Johannes episcopus Misnensis necnon omnes et singuli canonici praesentes et absentes suum consensum per se vel alios subscribere praesenti compromisso et sigilla sua singulariter appendere teneantur. Si qui vero suum consensum per se vel alios praesenti compromisso subscribere vel sigilla appendere infra octo dies, postquam per seniorem monebuntur, recusaverint, tunc tales excludi debent a tractatibus capituli nec per aliquos tamquam canonici ecclesiae Misnensis aliqualiter defendi, sed consentientes contra eosdem reverendo patri domino Johanni episcopo Misnensi praedicto consiliis et auxiliis astare tenebuntur, quod et ipse dominus episcopus facere tenebitur vice versa. Actum anno indictione die mense loco hora et pontificatu quibus supra, praesentibus honorabilibus viris et discretis dominis Nicolao plebano in Blankinsteyn praeposito sanctimonialium monasterii sanctae Crucis praedicti, Johanne de Novo foro plebano in Zcwickauia et Gregorio rectore capellae in castro Sachsinberg Nuenburgensis et Misnensis diocesium, ac Nicolao Hermanni de Merseborg eiusdem diocesis notario publico infra scripto testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

b) Auth. decernit (al. decernimus) Cod. II. tit. 56. 4. §. 4.

(Signum notarii.) Et ego Johannes quondam Borchardi de Beychelin clericus Hauelbergensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius compromisso, promissioni, obligationi iuramenti, praestationi ac omnibus et singulis suprascriptis una cum praenotatis testibus et Nicolao Hermanni de Merseborg notario publico infrascripto praesens interfui, vidi et audivi ac omnia et singula supra scripta manu mea fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque nomine et signo consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium praemissorum.

Et nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Myzsnensis in signum nostri consensus nos subscribi fecimus per manum Lutoldi de Stuternheym nostri notarii et sigillum nostrum maius praesentibus appendi.

Et nos Henricus de Gubyn decanus praefatae ecclesiae in signum nostri consensus per manum domini Petri de Zcolmenycz nostri capellani nos subscribi fecimus et sigillum nostrum praesentibus appendi.

Et nos Johannes de Strelis archidiaconus Lusaciae canonicus ecclesiae praefatae in signum nostri consensus per manum domini Andreae de Kothebus nostri cappellani nos subscribi fecimus et sigillum nostrum praesentibus appendi.

Et nos Hermannus de Wolfticz archidiaconus Nysicensis canonicus ecclesiae praefatae in signum nostri consensus per manum domini Joh. Bobrizcer perpetui vicarii nostri commissarii subscribi fecimus et sigillum nostrum praesentibus appendi.

Et nos Thammo de Luppe praepositus in Hayn canonicus ecclesiae praefatae in signum nostri consensus per manum domini Andreae de Kothebus praedicti nos subscribi fecimus et sigillum nostrum praesentibus appendi.

Et ego Paxlaus de Nymantz canonicus ecclesiae eiusdem in signum mei consensus per manum Johannis de Beychelin notarii publicis suprascripti me subscripsi et sigillum meum feci appendi praesenti instrumento.

Et ego Ludwicus de Schenkenberg decanus ecclesiae Nuenburgensis et canonicus Mysnensis in signum mei consensus manu propria me conscripsi et sigillum meum feci appendi huic instrumento.

Et ego Otto de Donyn canonicus eiusdem ecclesiae in signum mei consensus per manum domini Andreae de Kothebus praedicti me subscribi feci et sigillum meum praesentibus appendi.

Et ego Th. de Cappelndorf canonicus ecclesiae eiusdem in signum mei consensus per manum Nycolai de Cappelndorf fratris mei me subscripsi et sigillum meum praesentibus feci appendi.

Et ego Albertus praepositus Budissinensis ecclesiae in signum mei consensus manu propria me subscripsi et sigillum meum feci appendi praesenti instrumento.

Et ego Johannes de Draynicz canonicus eiusdem ecclesiae in signum mei consensus manu propria me subscripsi et sigillum meum feci appendi praesenti instrumento.

Et ego Theodericus de Gogh scolasticus et canonicus Misznensis in signum mei consensus manu propria me subscripsi et sigillum meum feci appendi praesenti instrumento.

Et ego Henricus praepositus Wurcinensis in signum mei consensus per manum

Johannis de Beychelin notarii publici suprascripti me subscripsi et sigillum meum feci appendi praesenti instrumento.

Et ego Conradus de Walhusen canonicus ecclesiae praedictae in signum mei consensus per manum Nycolai de Cappelndorf supra scripti me subscripsi et sigillum meum praesentibus feci appendi.

Et ego Nicolaus Ebirhardi decretorum doctor custos ecclesiae eiusdem in signum mei consensus manu propria me subscripsi et sigillum meum feci appendi praesenti instrumento.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit 12 zum Theil beschädigten Siegeln des Bischofs Johann, des Decans Heinr. von Gubyn, Hermanns von Wolftiz, Thammos von Luppa, des Paxlaus von Nymantz, Ludwigs von Schenkenberg, Dietrichs von Cappelndorf, des Probsts Albert, Johanns von Droynitz, des Probsts Heinrich, Conrads von Walhusen und des Doctor Nicolaus Ebirhardi an Pergamentstreifen.

No. 453. 1350. 16. Febr.

K. Karl IV. bestätigt dem Capitel auf dessen Bitte alle Privilegien, Güter und Renten in namentlicher Aufzählung der letzteren.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemiae rex ad perpetuam rei memoriam. Licet ad prosequenda quorumlibet vota fidelium regiae liberalitatis dextera quadam regularitate sit habilis, ad illorum tamen profectus et commoda speciali praerogativa favoris consuevit intendere, qui regi regum et dominantium domino in simplicitate mentis et corporis iugiter famulantur. Sane honorabilium . . praepositi, decani et capituli ecclesiae Misnensis devotorum nostrorum dilectorum nuper maiestati nostrae oblata supplicatio continebat, quatenus eisdem privilegia et litteras, quae et quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus praedecessoribus nostris, necnon a quibuscumque principibus, marchionibus, ducibus, burcgrauiis, comitibus ac baronibus optinuisse noscitur, necnon bona universa et singula, quae nunc iuste possident aut in futurum quibuslibet iustis titulis poterunt adipisci, et nominatim bona, quae de verbo ad verbum inferius annotantur, appropriare approbare ratificare innovare et confirmare de benignitate regia dignaremur, videlicet totam villam Borus[a]) cum duobus allodiis, iudicio, theloneo, naulo, taberna, et villam Zchenicz[b]) cum allodio et iudicio, totam villam Ohorn[c]), curiam in Wasserburg cum hortis adiacentibus, totam villam Probistuicz circa Stuchaw[d]) cum iudicio, in Lomacz[e]) duo talenta minus solido, totam villam Kagan[f]), in Kywicz[g]) decem et octo modios siliginis et decem et octo modios avenae et viginti octo grossos, in villa Eigen[h]) unum talentum cum dimidio, in villa Presen[i]) duo talenta cum dimidio et tredecim modios tritici, in Prewda[l]) viginti unum modium siliginis et quindecim modios tritici, duo talenta sex solidos grossorum, unum maldrum siliginis et avenae, in Plawenicz[m]) duo maldra siliginis et duo maldra avenae, unum maldrum hordei, in Messan[n]) quatuor marcae, in Swimicz[o]) sex talenta, totam villam Rostel[p]) cum allodio, in civitate Missna sex talenta denariorum minus duobus solidis et de qua-

a) Boritz. b) Schänitz, Par. Boritz. c) Ohorn, Par. Pulsnitz. d) Prositz, Par. Staucha. e) Lommatzsch. f) Gross- u. Kleinkagen, Par. St. Afra. g) Kiebitz, Eph. Leisnig. h) Mögen, Par. Neckanitz? i) Priessen, Par. Rüsseina. l) Pröda, Par. St. Afra. m) Planitz, Par. Ziegenhain. n) Messa, Par. Lommatzsch. o) Schweimnitz, Par. Beicha. p) Rossthal bei Dresden.

libet taberna decem et octo denarios Fribergenses, in Plocz[q]) octo grossos, in villa Strochin[r]) duos solidos grossorum, totam villam Kempnicz[s]) cum molendino et piscatura, totam villam Obigaw, totam villam Borschyn cum piscatura, totam villam Circuicz[t]) cum molendino et piscatura excepto parvo allodio, totam villam Resaw[u]) cum lignis circumiacentibus, totam villam Sedelicz[v]), totam villam Meltelwicz[w]), medietatem villae Yessen ultra Albeam, totam villam Grebir[x]), allodium in Nideruere cum piscariis, agris, hortis et quatuor mansis in Schylow[y]), cum agris iacentibus circa cimiterium, pratis et virgultis in Albea et iudicio et molendinis navalibus et tribus solidis grossorum de undagio prope Dresden, totam villam Domasluicz, in Lubeschicz[z]) allodium, totam villam Nusbuicz[aa]), in Clanschuwicz[bb]) unum mansum et tria maldra siliginis et hordei, in Telmaschicz[cc]) unum mansum, totam villam Daberskvicz[dd]) cum allodio, totam villam Preuda prope Lubin[ee]), totam villam Rothobericz[ff]) cum allodio et rubeto, totam villam Yessericz[gg]) cum rubeto, in villa Malkewicz[hh]) viginti duo talenta et molendinum, totam villam Rodnawicz[ii]) cum allodio, totam villam Bresenicz[kk]) cum allodiis, totam villam Schremsnicz[ll]), totam villam Surdenicz[mm]), totam villam Luthonewicz prope Mogelin, totam villam Schanvicz[nn]), totam villam Hildebrandesdorf[oo]), totam villam Luzchewicz[pp]), totam villam Hoydorf[qq]), totam villam Werntyn[rr]) cum allodio, in theoloneo civitatis Missne tria talenta de episcopali theoloneo, quod dicitur vulgariter Bysschofs czol, vineam Liebeneck cum duobus mansis et virgultis in superiori Warta, totam villam Techicz[ss]), totam villam Kayticz, totam villam Nusedelicz prope Dresden, totam villam Celzcen, totam villam Cuppel, totam villam Aldenfranken[tt]) cum omni iure, totam villam Glyne[uu]), totam villam Luptow[vv]), unum mansum in Mogelin qui dicitur aureus mansus, item decem et octo grossos et octo hallenses in duobus hortis prope Missnam, totam villam Schenicz prope Albeam[ww]), in villa Zchonkewicz[xx]) duodecim solidos cum dimidio grossorum, totam villam Baselicz[zz]) cum allodio et iudicio etiam sanguinis et duobus pratis, virgultis et quibusdam agris adiacentibus qui burgwesin vocantur, totam villam Mepticz[a]) cum iudicio et omni utilitate, in villa Coren[b]) sex solidos denariorum Fribergensium, in tabernis in Donyn triginta solidos denariorum Fribergensium, totam villam Wolkow[c]) cum piscatura et aliis utilitatibus, totam villam Buchzdorf[d]) cum pertinentiis suis, in villa Czenicz prope Lipen[e]) duas sexagenas grossorum Pragensium latorum, totam villam Kossebude cum vineis et aliis pertinentiis, totam villam Wartan superiorem[f]) cum vinea, rubeto, allodio et aliis pertinentiis suis, in villa Radebule[g]) triginta quinque solidos Fribergensium denariorum, tres modios siliginis et tot avenae, item vineam quae est extra muros civitatis Missne ex opposito montis Judaeorum, totam

q) Plossen, (?) Par. Meissen. r) Strocken, Par. Sornzig. s) Kemnitz, Par. Briessnitz. t) Uebigau (*Oligaw* im Orig.), Pieschen (?), Serkowitz, Par. Kaditz. u) Rhäsa, Par. Rüsseina. v) Sedlitz, Par. Dohna. w) Meltewitz, Par. Börln. x) Jessen, Par. Gröbern und Gröbern. y) Niederfähre, Par. Zscheila und Zscheila. z) Domselwitz u. Löbschütz, Par. Lommatzsch. aa) Nieschütz, Par. Zadel.? bb) Clanzschwitz, Par. Jahna. cc) Delmschütz bei Hohenwussen, Par. Naundorf. dd) Doberquitz, Par. Sitten. ee) Pröda, Par. Leuben. ff) Rottwitz, Par. Zscheila. gg) Jesseritz, Par. St. Afra. hh) Malkwitz, Par. Calbitz. ii) Radewitz, Par. Rausslitz. kk) Briessnitz bei Dresden. ll) Schirmenitz bei Mühlberg. mm) Sornitz, Par. Ziegenhain. nn) Lüttnitz und Zschannewitz, Par. Mügeln. oo) Wüste Mark bei Schirmenitz, vgl. S. 168. pp) Loschwitz bei Dresden, vgl. S 95. qq) Hohendorf, Par. Niederebersbach. rr) Wüste Mark bei Briessnitz, vgl. S. 37. 112. ss) unbekannt. tt) Kaitz, Par. Leubnitz; Nauslitz und Dölzschen, Par. Dresden; Goppeln, Par. Leubnitz; Altfranken, Par. Pesterwitz. uu) Gleina, Par. Staucha vv) Löbdau. Par. Dresden. ww) Schänitz an der Elbe, Par. Boritz. xx) Schönnewitz, Par. Borna bei Oschatz. zz) Basslitz, Par. Lenz, vgl. S. 256. a) Möbertitz, Par. Zschaitz.? b) Quohren, Par. Possendorf. c) Dohna und Wölkau, Par. Dohna. d) Boxdorf, Par. Reichenberg. e) Schänitz bei Leipen, Par. Ziegenhain. f) Cossebaude und Oberwartha, Par. Briessnitz g) Radebeul, Par. Kaditz.

villam Zchewicz[h], Keskuwicz[i] et Popuwicz[k], totam villam Bestruwicz[l], theoloneum parvum in Hayn, totam villam Cleycz[m], totam villam Lischenicz[n], totam villam Popuwicz prope Dresden[o], totam villam Russin cum Missedelz[p] allodio, in villa Albrechticz prope Lowmacz[q] unam sexagenam cum tribus grossis, in villa Benewicz[r] quatuor talenta unum maldrum tritici, in villa Smordil[s] undecim talenta cum dimidio, in Thumicz[t] quindecim solidos denariorum Fribergensium, totam villam Obden[u], totam villam Gnaschuwicz, totam villam Kobelicz[v], totam villam Prostewicz circa Lowmacz[w] cum allodio et omni iure, totam villam Dubrenawicz[x], totam villam Kaluwicz[y], in villa Trepticz[z] sex talenta cum dimidio, in villa Byscowicz[aa] tres sexagenas grossorum, duodecim grossos de sex mansis cum tribus maldris tritici, in villa Vnkersdorf[bb] tria maldra siliginis et avenae, totam villam Tuluwicz cum allodiis, iudicio et omni iure, silvis et pascuis, pratis et piscariis, totam villam Wassewicz[cc] cum allodio, iudicio et omni iure, totam villam Lutybold, totam villam Smercz, totam villam Wranow[dd], iurisdictionem temporalem in Pouch[ee], in villa Quosberg[ff] allodium cum tribus mansis, totam villam Quascuwicz[gg] cum molendino. In novo foro apud sanctum Nycolaum prope Myssnam dimidiam sexagenam et unum grossum in duobus hortis et unum solidum denariorum Fribergensium, in villa Schůp[hh] unum talentum, in villa Honendorf[ii] quinque talenta, in villa Glouch[kk] quinque talenta, item allodium in Omasewicz cum tribus hortis solventibus decem solidos denariorum Fribergensium, in Luthewicz[ll] circa Albeam duo talenta, in villa Ocrul[mm] sex marcas cum dimidia, totam villam Reczen[nn] cum omni iure, iudicio, pratis, pascuis, molendino, lignis, piscaturis et unum hortum prope Missnam, in villa Coln sex talenta cum dimidio cum allodio hospitalis, totam villam Piscopicz prope Milticz, totam villam Lugenheim[oo], totam villam Penkuwicz[pp], totam villam Sulaticz[qq], totam villam Spaticz[pp], in villa Zculmyn[rr] duas sexagenas grossorum viginti modios siliginis et tot avenae, totam villam Zalesen prope Strelis[ss], in villa Cetyn prope Lamacz[tt] undecim maldra siliginis et hordei, in villa Ornolticz octo mansos et duos hortos, in villa Bernharticz[uu] septem mansos cum quarta parte mansi, in villa Boskaw[pp] prope Dresden dimidium mansum, totam villam Pretowe[vv], totam villam Bloticz[ww], totam villam Zchepicz[xx], totam villam Zcultuwicz prope Hilburg circa Mildam[zz], in villa Zcepe prope Strelis[a]) septem marcas cum dimidia, item apud sanctum Laurencium[b] dimidiam marcam, in villa Stecz prope Dresden[c] duo talenta, in Koczebrede[d] tria talenta, in stupa balnei in Missna duo talenta, totam villam Vlrichsperg[e] et molendinum apud opidum Mitweide, in villa Podraticz[f] tria talenta et tres solidos denariorum Fribergensium, in villa Pascuwicz[g] tria talenta cum dimidio, item vineam Liebeneck

h) Zschaitz, Eph. Meissen. i) Noschkowitz, Par Zschaitz.? k) Poppitz bei Mügeln, Par. Mahlis. l) Pesterwitz, Eph. Dresden. m) Klessig, Par. Rüsseina. n) Lützschnitz, Par. Zschochau. o) Poppitz, jetzt Theil der Wilsdrufer Vorstadt Dresdens. p) Rüsseina mit Nosslitz (?). q) Albertitz (Par. Neckanitz) bei Lommatzsch. r) Bennewitz, Par. Kiebitz. s) Schmorren, Par Jahna. t) Thumitz, Par. Schmölln (Oberlausitz). u) Abend, Par. Rüsseina. v) Gnaschwitz und Golenz, Par. Gaussig. w) Prositz, Par. Lommatzsch x) Dobernitz, Par. Staucha. y) Kalbitz, Par. Pausitz. z) Treptitz, Par. Cavertitz. aa) Piskowitz, Par. Lenz. bb) Unkersdorf bei Wilsdruf. cc) Thallwitz bei Wurzen und Wasewitz, ders. Par. dd) Lut., Sm., Wranow unbekannt ee) Alt- und Neupouch bei Bitterfeld. ff) Gossberg, Par. Possendorf. gg) Questenberg, Par. Meissen. hh) Skaup, Par. Skässgen. ii) Hühndorf, Par Weistropp. kk) Glaucha, Par. Zschaitz. ll) Omsewitz und Leutewitz, Par. Briessnitz. mm) Okrilla, Par. Zscheila. nn) Roitzschen, Par. Krögis. oo) Piskowitz bei Miltitz und Lugenheim, Par. Taubenheim, vgl. S. 278. pp) unbekannt. qq) Saultitz, Par. Rüsseina. rr) Zöllmen, Par. Briessnitz. ss) Sahlassan, Par. Strehla. tt) Zöthain, Par. Lommatzsch. uu) Arntitz und Berntitz, Par. Staucha. vv) Priesa, Par. St. Afra. ww) Plotitz, Par. Staucha. xx) Seebschütz, Par. Zehren. zz) Zcult. bei Eilenburg an der Mulde, jetzt wüste Mark. a) Gross- und Kleinzschepa (Par. Lorenzkirch) bei Strehla. b) Lorenzkirch. c) Stetzsch, Par. Dresden. d) Kötzschenbroda. e) Ullrichsberg, Par. Niederstriegis. f) Baderitz, Par. Zschaitz. g) Baschütz, Par. Purschwitz.?

cum duobus mansis et virgultis in superiori Wartha, in Missna in theoloneo quod dicitur Bysschoffs czoll quatuor talenta, item tria talenta in villa Merschuwicz[h]) necnon pensiones, agros, theolonea, silvas, prata, pascua cum omnibus utilitatibus, immunitatibus de theoloneis, exceptionibus, exactionibus, tributis sive steuris non solvendis de bonis suis, quae nunc possident seu in futurum quolibet iusto titulo possidebunt. Nos igitur attendentes praeclarae devotionis constantiam et merita probitatis, quibus supradicti praepositus, decanus et capitulum erga nos et sacrum Romanum imperium hactenus devoto studio claruerunt et cottidiano sedulitatis affectu operosa diligentia nostrae celsitudini se conformant, supradictis praeposito, decano et capitulo universa et singula privilegia et litteras, quae et quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus praedecessoribus nostris seu quibusvis aliis principibus et marchionibus, ducibus, burcgraviis, comitibus, nobilibus, militibus, communitatibus seu universitatibus super quibuscunque iuribus gratiis et libertatibus, immunitatibus, consuetudinibus aut ceteris quibuscunque suis utilitatibus et profectibus optinent, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis ac si in praesentibus litteris de verbo ad verbum essent expressa vel expressae, necnon villas, agros, census, redditus, fructus, pensiones, theolonea, piscarias, silvas et cetera bona universa et singula prout superius annotantur, de certa nostra scientia appropriamus, approbamus, ratificamus, innovamus et per omnia de benignitate regia confirmamus, inhibentes universis et singulis archiepiscopis, episcopis, ducibus, marchionibus seu quibusvis aliis nostris et sacri imperii principibus et fidelibus dilectis, comitibus, baronibus, militibus, clientibus ac universitatibus civitatum aliisque omnibus et singulis cuiuscumque dignitatis gradus status aut praeeminentiae existant, fidelibus nostris dilectis, ne supradictos praepositum, decanum et capitulum ecclesiae praelibatae contra harum nostrarum approbationis ratificationis innovationis appropriationis et confirmationis gratiam impediant aut sinant quomodolibet impediri, contrarium facientes ultra nostrae maiestatis indignationem poenam centum librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro regio, residuam vero partem iniuriam passorum usibus decernimus applicari, se noverint irremissibiliter incurrisse, praesentium sub nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Budissin anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo iubilaeo indictione tertia XIIII. Kalend. Marcii regnorum nostrorum anno quarto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An Fäden von rother und grüner Seide hängt das am Rande beschädigte Siegel des Königs.

Ganz offenbar sind bei Niederschrift der Urkunde mehrfache Versehen in den Ortsnamen gemacht worden, und es ist daher die Erklärung derselben bei dem Mangel anderweiter genügender Hilfsmittel zum Theil unsicher. Schon die Vorlage, welche die königl. Kanzlei aus Meissen erhalten, scheint etwas flüchtig entworfen gewesen zu sein, da mehrere Orte, wie Oberwartha, Schänitz an der Elbe zweimal angeführt, andere, z. B. Lommatzsch bald Lowmacz, bald Lamacz geschrieben sind.

h) Merschütz, Par. Zschaitz.

No. 454. 1350. 9. März.

Bischof Johann I. von Meissen eignet dem in seinen Einkünften sehr herabgekommenen Capitel, und zwar diesem selbst die Pfarrkirche zu Zschaitz, der Scholasterie die zu Mitweida, der Custodie die zu Göda.

In nomine domini amen. Cum per nonnullos praelatos et canonicos ecclesiae Misnensis bona communia seu redditus communes ad solum capitulum spectantia et spectantes improvide et inconsulte sint alienata et distracta, alienati et distracti in tantum, quod quasi nihil vel modicum de bonis et redditibus eisdem remansit et capitulum maximos et notabiles in redditibus communibus patiatur defectus, ita quod ex bonis restantibus non possit debita onera supportare, nisi fiat contributio per personas singulares et de praebenda canonici cuiuscunque, praebendae autem tam tenues in redditibus existant, quod si huiusmodi contributiones singulares canonici de praebendis subire debeant, non possent tenere vicarios, qui ecclesiae deservirent in divinis, scolastria etiam ecclesiae Misnensis et custodia, quae sunt dignitates seu personatus in ipsa ecclesia, nihil vel modicum habeant in redditibus, ita quod nulli vel pauci inveniantur, qui eas velint acceptare. Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis considerantes praedicta, de expresso nostri capituli Misnensis voluntate et consensu pro huiusmodi necessitatibus relevandis ecclesias parrochiales Misnensis diocesis, videlicet in Zchewitz capitulo, in Mitteweide scolastriae ad nostram collationem spectantes et quae canonico dictae nostrae ecclesiae de capitulo existenti duntaxat conferri consueverunt, et in Godow similiter ad nostram collationem spectantem, quae tamen extra capitulum conferri consuevit, custodiae cum fructibus, redditibus et proventibus earundem ex nunc auctoritate nostra ordinaria incorporamus, unimus et annectimus perpetue per praesentes, ita quod dictis ecclesiis quovis modo proxime vacantibus fructus, redditus et proventus earundem capitulum, scolasticus et custos pro tempore vigore incorporationis et unionis praesentis recipere valeant sive possint, reservata tamen vicariis debita portione, ut congruam cum ministris et familia sustentationem habere possint et incumbentia onera supportare; et custos ecclesiae Misnensis qui pro tempore fuerit, praeposito Budissinensi pro tempore ratione dictae parrochiae in Godow obedientiam tenebitur facere manualem. In quorum omnium testimonium praesentem litteram conscribi fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum in Mogelin anno domini M°.CCC°. quinquagesimo nona die mensis Martii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgeschnittenen Pergamentstreifen.

No. 455. 1350. 6. April.

Henlin von der Aue und Martin dessen Sohn geloben dem B. Johann ihren Hof zu der Hartha ohne sein Vorwissen nicht zu befestigen und ihm beizustehen gegen seine Feinde.

Ich Henlin von der Owe mit Mertine minem sûne bekennen ôffintlich an dysem geginwerdigin brife vnde tûn kûnt allin den, dy in sehen oder hôrin lesin,

daz wir miteynander gelobt haben vnde geloben in dysem geginwerdigin brife deme erberin in gote vatere vnsem herrin, hern Johanse byschofe czů Missen, daz wir den hof czů der Harthe nicht můren schůllen, wir tůn is denne mit siner loůbe wisszin vnd willin. Ouch gelobe wir im, daz wir von dem egenantin hôfe im nach sinem lande, nach sinen vesten keyn geczok schůllen czůczihen, we tůn is denne mit sinem wisszene vnde willen. Ouch schul wir vnsim vorgenantin herrin getruwelichen dinen vnde im beholfin sin gegin allin sinen výndin mit sůlcher vndirscheyt, were daz ymant sin výnt wolde sin mit dem wir geschefde hettin, so schul wir des egenantin vnses herrin des byschofes rechtes gewaldig sin vnd daz vor in byten. Vorsluge man das, so schůl wir im helfin getruwelichen, als eyn man sinem herrin czů rechte helfin schol. So schol vns vnsir herre vnde den, dy wir in sin dinst brengen, vor vnsin schadin sten. Czů eyme geczugnisse der vorgeschribinen rede so habe ich Henlin von der Owe myn ingesigel an disin brif gehangen, der da gegeben ist czů Můgelin nach Cristes gebůrte dryczenhundirt iar in dem fůnfczigestin iare an dem nestin dinstage nach dem sůntage als man singet Quasimodogeniti. Des sint geczůg Heynich von Schyrin der eldere vnd Ranfolt sin vettir, Sczazlaw Kuchemeyster vnd Nykel sin brudir, Růle von Půnekow[a], Thyme von Malticz vnde her Frid(erich) vnsir capelan vnde andir bydirbir lůte gnůg.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Siegel ist abhanden gekommen.

a) Harthau bei Bischofswerda.

No. 456. 1350. 4. Nov.

Mehrere Mitglieder des Capitels beglaubigen die Treue einer Abschrift der Urkunde vom 15. Sept. 1282. — No. 253.

In nomine domini amen. Noverint universi praesens transumptum sive exemplum publicum inspecturi, quod nos Hermannus de Wolftitz archidiaconus Nysicensis in ecclesia Misnensi, Tammo de Luppa praepositus Haynensis, Albertus Knůt praepositus Budissinensis et Nicolaus de Bybirsteyn officialis praeposituráe Misnensis vidimus et diligenter respeximus quandam patentem litteram quondam reverendi patris domini Ludolphi episcopi Nuemburgensis, suo necnon sui capituli sigillis in pressulis de pergameno pendentibus sigillatam et exhibitam coram nobis per discretum virum dominum Ottonem de Rysen perpetuum vicarium iam dictae Misnensis ecclesiae petentem, eandem litteram auctoritate nostra transsumi et redigi in formam publici instrumenti et decerni, ut idem transumptum plenam probationem et fidem facere debeat in iudiciis et extra ubique locorum, tanquam si littera originalis exhiberetur. Dispositio domini episcopi sigilli talis erat: de cera glauca oblongae figurae, in quo sigilli medio quaedam imago hominis pontificalibus induta in sede sedens, infulam in capite habens et curvaturam episcopalem in manu sinistra tenens, dextera vero manus extensa erat ac si benedictionem dare vellet sculpta apparebat; in circumferentia vero sigilli hae litterae legebantur: S'. Ludolphi dei grā Nuenburg. epī. Descriptio sigilli capituli erat talis: de cera glauca et rotundae figurae, in quo in medio duae

imagines sub ciboriis stantes sculptae videbantur, imago vero a dextris in manu sua dextra clavem tenebat, beatum Petrum repraesentans, et alia imago a sinistris beatum Paulum similiter repraesentans, in circumferentia vero sigilli hae litterae legebantur: Sigillum maioris ecclesie in Nuenburc. Cuius quidem litterae tenor de verbo ad verbum sequitur in haec verba:

Nos Ludolphus dei gratia Nuenburgensis ecclesiae episcopus — No. 253 — anno secundo.

Et quia diligenti collatione facta huiusmodi transcripti ad originalem litteram invenimus per omnia concordare, nobis auscultantibus et Johanne de Beychelin clerico Havelbergensis diocesis subscripto notario publico legente, unde ad petitionem dicti domini Ottonis de Rysen huic transumpto auctoritatem nostram ordinariam interposuimus et decretum, volentes et decernentes, ut eidem transumpto de cetero ubique locorum in iudiciis et extra stetur et credatur, ac si ipsa originalis littera appareret. In quorum omnium testimonium praesens transumptum per Johannem de Beychelin supra et infra scriptum in forma publici instrumenti scribi fecimus et nostrorum sigillorum appensione muniri. Acta sunt haec in Misna in ambitu ecclesiae Misnensis in loco ubi consueverunt iura reddi, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo, quarta die mensis Novembris hora quasi tertia, indictione tertia, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia papae sexti anno nono, praesentibus honorabili viro domino Nicolao Ebirhardi decretorum doctore, custode ecclesiae Misnensis, et discretis viris Theoderico plebano in Turgow et Frenzelino Gherhardi clericis Misnensis diocesis testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Signum notarii.

Et ego Johannes quondam Borchardi de Beychelin, clericus Havelbergensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius una cum praenominatis testibus litterae originalis praesentationi, lectioni, collationi cum transumpto, decreti appositioni ac omnibus et singulis suprascriptis, dum sic agebantur, praesens interfui et ea de mandato et auctoritate dictorum dominorum et ad requisitionem praefati domini Ottonis de Rysen fideliter conscripsi nil addens, minuens vel mutans, quod sensum mutet vel viciet intellectum, et in hanc publicam formam redegi meoque nomine et signo consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium praemissorum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hängen vier schadhafte Siegel.

No. 457. 1350. 4. Nov.

Transsumt einer Urkunde des B. Bruno von Naumburg dat. Nuenburg a. d. 1288 Id. Febr. — No. 283 — mit dem vorhergehenden, bis auf die nothwendigen Abweichungen in den Namen und in der Beschreibung des bischöflichen Siegels, gleichlautend, von demselben Notar vollzogen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 458. 1351. 2. Juni.

Bohusius Pleban der Pfarrkirche zu Bautzen verurtheilt im commissarischen Auftrage 25 Meissner Bürger den mehreren Vicarien der Domkirche vorenthaltenen Zins ferner zu zahlen.

In nomine [domini] amen. Nos Bohusius plebanus ecclesiae parochialis Budissinensis, executor statutorum sacri concilii Magdeburgensis per civitatem et diocesin Misnensem deputati, cognoscentes et examinantes simpliciter et de plano et sine strepitu et figura iudicii causam spoliationis possessionis census, quem vicarii perpetui Misnensis ecclesiae videlicet Fridehelmus de Mulberg, Johannes de Cicze, Otto de Risyn, Petrus Largus et Ticzko Pechsten petunt a civibus Misnensibus infrascriptis, et dicunt se possessione perceptionis et solutionis census huiusmodi spoliationis per cives infrascriptos, videlicet Ticzkonem de Albea, Conradum de Saydow, Martinum vectorem, Henricum Erich, Hentzil Longum, Ticzkonem doleatorem, Johannem Hose, Johannem Metzilwicz, Ottonem Sletow, Henczil Brocticz, Henricum Bavarum, Hartman Gast, Johannem de Vkere, Nicolaum Craft, Johannem de Boncz, Nicolaum Zcakan, Metze kursenerynne, tabernatorem dictum Heynicz, Johannem quondam Judaeum, Turyngum carnificem, Hermannum scultetum, Apecz Becherer, Conradum Vettirlyn, Johannem Heynicz et Friczkonem dictum Titracei, visis et examinatis positionibus dictorum vicariorum oblatis pro parte eorum et responsionibus ad eas per procuratorem dictorum civium subsecuta, testibus productis et legaliter receptis, examinatis dictis eorum publicatis, litteris etiam et instrumentis visis et perlectis, tandem etiam citatis dictis civibus ad dicendum, si vellent allegationibus et iuribus partium contra testes productos contra eos vel eorum dicta, ac tertio ad audiendum diffinitivam sententiam super deductis in iudicium per nos ipsis partibus assignato in hodiernum diem, procuratore dictorum vicariorum praesente, dictis autem civibus et eorum procuratore per contumaciam absentibus, quorum absentiam divina repleat praesentia, invenimus dictos vicarios et vicarias eorum et ecclesiam Misnensem fuisse prius in possessione perceptionis et solutionis census, quem petunt, qui in positionibus eorum clarius continetur, et eosdem vicarios, vicarias ipsorum et ecclesiam Misnensem dicta possessione esse spoliatos et spoliatas. Ideo de consilio peritorum diffinitive pronuntiamus et pronuntiando in dei nomine, quem solum prae oculis habemus, diffinimus in his scriptis, dictos vicarios, vicarias eorum et ecclesiam Misnensem fore et esse restituendos et restituendas possessione supradicta, et quantum in nobis est, ipsos et ipsas restituimus possessioni huiusmodi per praesentes, condempnantes nihilominus dictos cives et eorum procuratorem ipsorum nomine dictis vicariis legittimis in expensis in lite factis, taxatione earum nobis in posterum reservata. Lata est haec sententia anno domini M°. CCC°. quinquagesimo primo, quarto Nonas mensis Junii, praesentibus honorabilibus viris ac discretis domino Nicolao decano eiusdem ecclesiae nec non domino Johanne monacho, domino Johanne dicto Girhardi et dicto domino Johanne institori et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Das an einem Pergamentstreifen befestigt gewesene Siegel fehlt.

No. 459. 1351. 8. Sept.

Probst und Convent des Nonnenklosters zu Döbeln eignen der Domkirche dankbar für die Verleihung der dasigen Parochialkirche einige Geld- und Getreidezinsen.

In nomine domini amen. Noverint universi praesentium notitiam habituri, quod nos Johannes de Lubin praepositus, Katherina abbatissa, Margareta priorissa totusque conventus sanctimonialium monasterii in Dobelin Misnensis diocesis promisimus et promittimus bona fide, quod ratione incorporationis et unionis factae monasterio nostro de ecclesia parrochiali oppidi in Dobelin cum fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus et iuribus universis ad eandem ecclesiam pertinentibus per reverendum patrem dominum Johannem episcopum Misnensem de consensu expresso capituli sui et specialiter domini praepositi Misnensis, eidem domino episcopo et suis successoribus de omnibus et singulis iuribus episcopalibus et praeposito Misnensi pro tempore de iuribus archidiaconalibus volumus perpetuis temporibus plene et integraliter respondere, subsidia caritativa, quando a clero dictae Misnensis diocesis peti et dari contingerit, dare et persolvere plenarie omni excusationis materia procul mota. Recognoscimus etiam, quod quia multa beneficia nobis per capitulum dictae Misnensis ecclesiae sunt impensa, nos in eorum recompensam deliberatione matura ac tractatu solempni et aliis solempnitatibus, quae in alienationibus requiruntur, praecedentibus dedimus et donavimus eidem Misnensi ecclesiae in usus praefati capituli convertendos censum annuum seu redditus infrascriptos, videlicet in villa dicta Houechen[a]), in qua ecclesia parrochialis in Lubin[b]) duo talenta Vribergensium denariorum minus XXVI denariis et IIȷ modium tritici, viginti pullos et quinquaginta ova habere consuevit, quem censum plebanus in Lubin nobis et nostro monasterio solvere singulis annis tenebatur, praedicta duo talenta minus XXVI denariis et unum modium tritici cum XVII pullis et viginti ovis, altero dimidio modio tritici tribus pullis et XXX ecclesiae in Lubin reservatis, quem censum infrascripti et eorum heredes ac successores dictae Misnensi ecclesiae perpetuis temporibus solvere tenebuntur, videlicet Jenchinus de parte sui allodii XII grossos latos et duos pullos, Johannes Winkeler de parte allodii XII grossos latos et duos pullos, Johannes Schonebir in Muzcewitz[c]) de parte allodii IIII^or solidos Vribergensium denariorum et duos pullos, item pueri dicti de Waldow VI solidos Vribergensium denariorum et IIII^or pullos, plebanus in Zcyginhayn III solidos Vribergensium denariorum et unum pullum de parte agrorum dicti allodii, item Pecz textor unum solidum Vribergensium denariorum et duos pullos, item Martinus Plachtz III solidos Vribergensium denariorum et unum pullum, item Jenchinus de uno manso rusticano XXVI grossos latos, tres pullos, XX ova et unum modium tritici, ipsi et eorum quilibet in festo beati Martini confessoris, duo etiam maldaria siliginis bonae et electae annonae de curia seu allodio nostro in Stuchow, ubi olim nostrum fuit monasterium, annuorum reddituum eidem Misnensi ecclesiae damus et donamus et singulis annis in dicto festo persolvenda cum nostra vectura in Misnam praesentanda nos et nostrum

a) Alt- und Neuhöfchen, Par. Rüsseina. b) Leuben, Eph. Meissen. c) Mutzschwitz, Par. Rüsseina.

monasterium obligamus, et dictos censum et redditus in ipsam Misnensem ecclesiam transferimus eo iure, quo ipsos hactenus possedit monasterium nostrum saepedictum, obligantes nos nihilominus, nostros successores ac dictum nostrum monasterium ad iura supradicta reddenda ac alia incumbentia onera ratione dictae parrochialis ecclesiae subeunda, renuntiando expresse omni iure privilegio libertate consuetudine, praescriptione ac alio quocunque iuris vel legis auxilio, per quod seu quae contra supradictas promissionem, obligationem et donationem nos iuvare possemus quoquo modo. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et sigilli nostri conventus appensione muniri. Datum et actum in praefato nostro monasterio Doběliu anno domini M°.CCC°. quinquagesimo primo in die nativitatis beatae Mariae virginis gloriosae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Convents an einem Pergamentstreifen.

No. 460. 1352. 13. Jan.

B. Johann bestätigt die in vorstehender Urkunde ausgesprochene Zueignung von Zinsen an die Domkirche.

Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missnensis recognoscimus tenore praesentium, quod cum abbatissa et conventus sanctimonialium monasterii in Dobelyn Missnensis diocesis de unanimi consensu voluntarie et ex certa scientia tractatibus et sollempnitatibus debitis praecedentibus duo talenta denariorum Vribergensis monetae minus viginti sex denariis et unum modium tritici annui census solvendi in festo beati Martini, et duo maldaria siliginis in allodio seu curia in Sthůchowe, ubi olim fuit monasterium dictarum sanctimonialium, annuorum reddituum in praedicto festo solvenda in ecclesiam nostram Missnensem transferre et a dicto monasterio alienare perpetue voluissent; nobis pro parte . . capituli dictae nostrae Misnensis ecclesiae fuit humiliter supplicatum, quatenus dictae alienationi nostram autoritatem ac nostrum consensum et dictos censum et redditus dictae ecclesiae nostrae Missnensi incorporare et appropriare dignaremur. Nos praefati . . capituli nostri precibus annuentes supradictae alienationi nostrum adhibemus consensum et auctoritatem nostram impartimur confirmantes, appropriantes et incorporantes supradictos census et redditus dictae ecclesiae nostrae Missnensi harum serie litterarum, quas in praemissorum omnium testimonium scribi fecimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum Stolpin anno dom. millesimo CCC° LII° in octava epiphaniae domini.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen, mit dem Siegel an einem von der Urkunde selbst zum Theil losgetrennten Pergamentstreifen.

No. 461. 1352. 7. März.

Dietrich und Günther von Haugwitz bekennen mit dem halben Dorfe Dreschin vom Bischofe belehnt, dass diesem die Gerichtsbarkeit und Dienste ferner dort zustehen.

Wir Dytherich vnde Gůnther gebrudere von Hůgewicz bekennen offinlich an disme keginwerdigin brife, daz wir haben gekoůft daz halbe dorf zců Dreschin[a]) widir Wilrichin vnde Dytherichin von Nussedlicz vnde yre brudere vnsir ohemen, vnde daz selbe gůt hat vns der erwerdigir herre vnsir herre her Johans byschof zců Misne gelegin also beschedelichin, daz her yme vnde sin nachkomelingin hat behaldin gerichte bete vnde dinst vf deme selbin gůte, alz iz vore hat gelegin, vnde geben yme des disin brif, da vnsir insigele an sin gehangin, zců orkůnde disir vorgeschriben rede, der gegeben ist zců deme Stolpen nach gotis geburthe driczenhůndirt iar in dem zcwey vnde fumfczigistin iare an der mittewochin vor Oculi.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; die Siegel sind abhanden gekommen.

a) Dretschen, Par. Gaussig.

No. 462. 1352. 4. Mai.

Johann und Heinrich von Brandis Brüder lassen dem Bischof Geldzinsen auf, die sie an das Kloster zu Sitzenrode verkauft, und bitten genanntem Kloster dieselben zuzueignen.

Reverendo in Christo patri ac domino domino suo gratioso Johanni episcopo Mysnensi Johannes et Heinricus fratres dicti de Brandeyz morantes in villa Hoberg[a]) servitii et reverentiae continuum incrementum. Ad paternitatis vestrae notitiam ac vestri capituli Mysnensis cupimus publice pervenire, quod religiosis dominabus priorissae ac toti conventui sanctimonialium in Sytzcenrode ordinis sancti Benedicti vendidimus iusto emptionis et venditionis titulo pro novem sexagenis parvorum grossorum unius marcae redditus annui census in villa Zcoch prope Rokenitz[b]), pro qua marca solvuntur in festo beati Martini episcopi quinquaginta sex grossi ibidem de quatuor mansis cum omnibus utilitatibus, proventibus et obventionibus spectantibus ad dictos redditus, vel qui fructus et quae utilitates et obventiones ex dictis redditibus in posterum possunt futuris temporibus provenire, qui redditus a vobis in feudum possidentur. Quare dictos redditus in manus vestras praesentibus nostris litteris, cum propriis in personis ad vestram praesentiam venire commode et sine periculo non possimus, libere resignamus petentes vestram paternitatem obnixius deprecando, quatenus dictos redditus dicto monasterio et conventui in Sytzcenrode de consensu accedente vestri capituli dignemini appropriare et dictam venditionem et emptionem confirmare. In quorum omnium praemissorum evidentiam et testimonium praesentem litteram conscribi et sigillo mei Johannis praedicti pro me et fratre meo praedicto fecimus sigillari. Acta sunt haec in Wurzcin anno domini M°. CCC°. LII°. feria sexta proxima post Phylippi

a) Hohburg, Eph. Wurzen. b) Zwochau (Par. Hohburg) bei Röcknitz.

et Jacobi apostolorum beatorum, praesentibus honorabilibus viris dominis Herthewico decano, Ot. scolastico, Th. de Maltitz, Conrado de Lypzk custode, Alberno de Schonow canonicis ecclesiae Wurzcinensis, Reynhardo de Maltitz, Hencelino de Pak et aliis quam pluribus fide dignis ad praemissa specialiter vocatis et rogatis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit einem Bruchstück des Siegels (Hirschkopf mit Geweih) an einem Pergamentstreifen.

No. 463. 1352. 12. Mai.

B. Johann eignet dem Kloster zu Sitzenrode die in voriger Urkunde benannten Zinsen, deren Kaufpreis der Decan Heinrich bezahlt und die derselbe zu vier Jahrgedächtnissen seiner Eltern, seines Vetters des Probsts Reinhard zu Budissin und seiner selbst bestimmt hat.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missnensis recognoscimus tenore praesentium dilucideque protestamur, quod cum devotae et religiosae dominae . . priorissa totusque conventus sanctimonialium monasterii in Syczenrode ordinis sancti Benedicti iusto emptionis titulo rite et rationabiliter emissent apud strenuos Johannem et Henricum fratres de Brandeys nostros vasallos quatuor mansos sitos in pago villae Zcoch in districtu Wůrczinensi cum omnibus suis iuribus et utilitatibus, de quibus mansis solvitur una marca annui census, pro novem sexagenis parvorum grossorum, quas quidem sexagenas honorabilis vir dominus Henricus decanus ecclesiae nostrae Missnensis praedictae propter deum et ob remedium et salutem animae suae et animarum parentum suorum videlicet Godini patris sui, Kůnegundis matris suae et Reynhardi patrui sui quondam praepositi ecclesiae Bůdissinensis solvit pro dominabus et sanctimonialibus claustri memorati, conditione tamen tali adiecta, quod . . priorissa et conventus sanctimonialium praenotati monasterii, quae sunt et quae pro tempore fuerint, anniversarium praedictorum parentum suorum nec non . . praepositi Budissinensis praedicti et etiam suum in quatuor temporibus anni, videlicet sexta feria ante dominicam Reminiscere, sexta feria ante ascensionem domini, sexta feria ante Michahelis et sexta feria ante nativitatem Christi simul et semel temporibus perpetue affuturis peragant, ad quod praedictae dominae . . priorissa et conventus praedicti monasterii se obligarunt. Et quia praedicta bona in Zcoch et census a nobis et a nostra ecclesia Missnensi praedicta in pheodo procedunt, nobis pro parte dictarum sanctimonialium in Syczenrode ac honorabilis viri domini Henrici decani praedicti fuit humiliter supplicatum, ut praefata bona et censum cum suis iuribus, utilitatibus et usufructibus praefato monasterio sanctimonialium in Syczenrode appropriare annectere unire et incorporare dignaremur. Nos vero huiusmodi precibus iustis et instantivis favorabiliter inclinati praedicta bona in Zcoch cum omnibus suis iuribus, utilitatibus, libertatibus et usufructibus praedicto monasterio sanctimonialium in Syczenrode perpetue possidenda de expresso consensu . . capituli ecclesiae nostrae Missnensis praedictae appropriamus annectimus incorporamus et unimus. In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem praesentem litteram scribi fecimus et appensione sigilli nostri muniri. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini M°. CCC^{mo}. quinquagesimo secundo duodecima die mensis Maii.

Et nos Johannes dei gratia praepositus, Henricus eiusdem gratiae decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis recognoscimus ad praemissa omnia et singula consensum nostrum et voluntatem accessisse, et in evidentiam huius sigillum capituli nostri praesentibus duximus appendendum sub anno et die praemissis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 464. 1352. 7. Juni.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar beurkunden, dass die Streitigkeiten zwischen den Domherren und Vicarien und den erbzinspflichtigen Bürgern zu Meissen durch beiderseits ernannte Schiedsrichter in der näher angegebenen Weise beigelegt worden.

Wir Friderich vnd Bathazar brudere von gotes gnaden lantgrauen zcu Duringen, marcgrauen zců Myszne, in dem Osterlande vnd zcu Landesperg, grauen zců Orlamunde vnd herren des landes zcu Plyssen bekennen offenlichen an disem geinwertigen briue, vnd tun kunt allen den die in sehen vnd horen lesen, daz wir mit bedachtem mute vnd mit rate vnsers rates vnd vnser manne, vmb alle kriege, bruche vnd vfloufte, die zcwischen den . . tumherren vnd . . vicarien des thumes vnd den . . burgern der stat zcu Myszne vmb ierlichen cins biz an dise zcit gewest sint, geteidinget haben, daz die egenanten tumherren, . . vicarien vnd . . burgere alle die egenanten sache mit vnserm willen vnd geheizze vz der hant gesaczt haben. Die egenanten . . tumherren vnd . . vicarien zcu hern Thiczmanne von Limpach vnserm obersten schriber vnd die vorgenanten burgere zcu hern Thimen von Koldicz, vnserm marschalke, die do ire bede rede vnd recht in namen, vnd hiezzen vnd entschieden sie beider sit, als hernach geschriben stet. Zcu dem ersten, daz die egenanten . . burgere den vorgenanten cins furbaz ane allerlei widerrede geben sullen. Were iz aber, daz sie oder irre keiner oder ire erben den cins abkoufen wolden, daz sie tun sullen binnen drien iaren, die sich an des heilgen lichams tage, der do hute ist, anheben sullen. So sullen sie y vor ein schog siben schog, vor ein phunt siben phunt, vor einen groschen siben groschen geben vnde daz sullen die vorgenanten . . tumherren vnd die . . vicarien die yzcunt sint oder noch binnen den vorgenanten drien iaren kumen, nemen ane widerrede, vnd waz des cinses ist, der in der vorgenanten stat gelegen ist, binnen disen drien iaren als vor geschriben stet abgekoufft wirt, daz sullen die, die in abkoufen vnd ire . . erben ledig vnd loz sin ewiglichen. Waz ouch des selben cinses binnen den vorgenanten drien iaren nicht abgekouft wirt, zcu dem sullen die . . burgere, die in nicht abkoufen, ewiglichen sin vorbunden zcu einem eigin des thumes zcu Myszne, vnd sullen in alle iar redelichen bezcaln vnd geben ane allerlei widerrede von den erben, daruffe er ist gelegen. Bi namen hiezzen sie, daz man den cins, der zcu des goteshus zcu Myszne geluchte gehoret, nicht abkoufen sulle, ane als uil kouften die . . burgere, die den cins geben, binnen den vorgenanten drien iaren an gutem gewissem gute anderswo als uil cinses, als sie geben, den sullen die egenanten . . tumherren an des selben cinses stat nemen. So sullen die burgere vnd ire . . erben des cinses ledig sin. Gesche der kouf nicht in den vorgenanten drien iaren, so sullen sie den cins ewiglichen zcu einem eigin geben ane

allerlei hindernizze. Ouch wart geredt vmb den biercins, den man phliget zcu gebene von den kretschmen in der stat vnd vor der stat, vnd den cins, der do lit vf den fleischbenken, vnd zcu dem egenanten bierzcinse gehoret, daz man den geben vnd nicht abkoufen sulle ane den cins, der do lit vf Peter Gôswins vnd Thimen von Doberwicz houen, die in, ab sie wollen, binnen der vorgenanten zcit abkoufen mûgen. Ouch sullen die vorgenanten . . tumherren vnd die . . vicarien allen den vorsezzen cins vorsehen, vnd die burgere die in vorsezzen haben ledig lazen, ane des von Mulhusen sangmeisters vorsezzen cins, der ist binamen vzgenûmen, vnd welch burger den cins, den er schuldig ist, fierzcen tage vor dem cins tage abekoufet bi der frist, als vorgeschriben stet, des gelt sullen die egenanten . . tumherren vnd . . vicarien nemen vnd in vnd sin erben des cinses ledig lazen. Tete er des nicht, so sal er y^e^ den cins vf die cins tage geben vnd waz des cinses abgekouft wirt, wo denne di^e^ egenanten . . tumherren oder . . vicarien in vnser herschaft in vnsern landen als vil cinses, als abgekouft wirt, koufen, den sullen wir dem egenanten goteshuse eiginen, vnd eyginen yzcunt in disem briue. Alle die vorgeschriben rede, berichtunge, heissunge vnd gebot, die haben wir stete vnd gancz an allen iren stûcken vnd bestetigen sie, vnd allen den cins, der in der egenanten stat zcu Myszne lit, der die egenanten . . tumherren vnd . . vicarien angehoret, der bi den vorgenanten drien iaren nicht abgekouft wirt; der aber abgekouft wirt, wo als vil cinses in vnser herschaft oder landen gekouft wirt, allen den cins, den eiginen wir dem vorgenanten goteshus zcu Myszne in disem geinwertigen briue. Vnd zcu einem gezcugnisse darûber, so haben wir disen geinwertigen brif gegeben mit unsern insigeln vorsigelt. Do bi sint gewest vnd sint ouch gezcuge die edeln Meinher burcgraue zcu Myszne, Otte burcgraue von Lysnik herre zcu Penik, Fridrich von Schonenburg des Hassenstein ist, Kristan von Witzceleiben vnser houerichter, Arnolt Judeman cammermeister, Johan von Milticz, Nikel vom Ende rittere, Otte von Brandenstein voit zcu Lipzcig, Vlrich von Tennestete voit zcu Aldenburg, vnser lieben getrûwen vnd heimlicheren vnd anderer frumer lute gnug. Dirre brief ist gegeben zcu Aldenburg nach Cristi geburte drizcen hundert iar in dem zcwei vnde funfzcigisten jare an des heiligen lichames tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel der Markgrafen Friedrich und Balthasar an Pergamentstreifen.

Der Stadtrath zu Meissen (Bürgermeister, Schultheis, Rathsleute und geschworne Bürger) gelobt dem vorstehenden schiedsrichterlichen Ausspruche nachzukommen in einer Urkunde vom 30. Juni 1350, die in dem Urkundenbuche der Stadt Meissen mitgetheilt werden soll.

No. 465. 1352. 26. Aug.

Thimo von Grünrode und Dietrich von Rechenberg beurkunden, dass nach Ausgleichung eines Streites zwischen Hermann von Breitenbauch und Otto von Pannewitz und dessen Brüdern wegen des Gutes Ottendorf der B. Johann den Antheil des ersteren käuflich übernommen habe.

Wir Thyme von Grûnrade vnde Dytherich von Rechinberg bekennen offinlich an disme keginwerdigen brife, daz Herman von Bretynbûch vns bat, daz wir durch sinen willin woldin rythin zcû deme Stolpin, do solde her teydingen mit Ottin von

Panewicz vnde sinen brudirn vm[e] daz gût zcû Ottindorf[a]). Daz tate wir durch Hermans willin. Dû wir quamyn zcû deme Stolpin, do wart dy[e] sache, dy[e] zcwyschin Hermanne von Bretynbuch vnde den von Panewicz waz, gûtlichen bericht also, daz Hermanne des zcinsis in deme dorfe zcû Ottindorf geborte sybin mark geldis, vnde den von Panewicz dry[e] mark geldis. Dar nach alz dŷ sache bericht waz, dû sprach Herman, her wolde den zcins vnde daz gût in deme dorfe zcû Ottindorf vorkoufin, vnde bat vns, daz wir daz selbe gût vnsirme herren dem byschofe zcû Misszne woldin an bitin vėle von syner wegin, ab her daz koufin wolde. Daz tate wir vnde dû sprach vnser herre der byschof, wolde her iz ime rechte gebin, her wold iz koufin, vnde quamen des obir eyn gûtlichin vnde williklichin an allis gedrenknisse, daz vnser herre der byschof gap Hermanne vor dŷ mark geldis sybin mark, vnde tet daz von gûtin willin vnde solde yme daz gelt halp gereythe bezcalin vnde daz andire vf vnsir frowin tak lychtwychin. Daz dyse vorgeschribin rede also sŷ vnde nicht andirs, wen wir obir den teydingin gewest syn, des habe wir beyde vnse insigele an disem brif lazsin hengin, der gegebin ist nach Cristes geburthe dryczenhûndirt iar in deme zcwey vnde fûmczigistem iare an sûntage nach Bartholomei.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel Dietrichs von Rechenberg (Widderkopf) an einem Pergamentstreifen.

a) Oberottendof, Eph. Bischofswerda.

No. 466. 1352. 29. Sept.

Burggraf Meinher eignet der Domkirche und dem Capitel Geldzinsen von Aeckern zu Cölln und auf dem Spaargebirge.

Wir Meinher von gotis gnadin des Romischin richs purgrefe zcu Misin vnd graue zv dem Hartenstein, bekennen offinlich an disim keginwertegin brife, das wir mit gutin willin, vnd ouch mit vnsir fettirn wille vnd mit rate vnsir manne geeygint habin vnd eygin in disim brife dem thvme vnd der kirchin vnd dem kapitil vnd den erbern tumherrin zv Misin sechs vnd zcwenczik groschin breiter phenninge, di von vns Henczil Scrother vnd Ekilman, burgere zv Misin zv lene habin gehat, di da ligin zcu Kollin in dem dorfe obir der Elbe zv eym jerligin cinse, firczen groschin vnd zcwene Friberschе phenninge vf des spitalis acker, vnd sobin groschin vnd eynen Friberschin phenning von ackere der do leyt vor dem sichofe, der hern Burchardis vnd hern Ditherichs des aldin spitalmeistirs ist, vnd des sichofis der da leit dissit des wegis ken Kollin, vnd acht Friberschе phenninge von ackere, den Hannus Petirze hat vf dem Sparsperge, vnd zcwene groschin vnd eynen Friberschin phênning von ackere, den Pecz Hertil hat vf dem Sparsperge, vnd eynen groschin von ackir, den der swarcze Mertin hat vf dem Sparsperge. Den vorgenantin zcins habin di egenantin Henczil Scrother vnd Ekilman vf gelasin, vnd sich sin vor vns vorcigin habin, vnd alle ansprache, die si an dem selbin cinse vnd gute mogin gehabin; vnd wir vorcihin vns ouch der leyn vnd was wir rechtis daran habin gehat adir habin, vnd gebin den vorgenantin tumherrin vnd thome alle vnsir recht, das wir daran habin zv eym rechtin gute zcu besiczin vnd zcu behaldinne zv eym rechtin

eygene ewiglich. Zcu orkunde vnd zv eym offin bekentnis hab wir vnsir insigil an disin brif angehangin, der gebin ist noch gotis geborte dricenhundirt jar, darnoch in dem zcwey vnd fumcegistin jare, an sante Michahelis tage. Des sint gecziug Hug Tubinheym, Heynch von Gorenczk, Jenchin von Slinicz, Hannus Heynrichow vnsir vogit, Petir von Obegow vnsir scriber, vnd andir bidirbe lute genuk.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Burggrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 467. 1352. 31. Dec.

Markgraf Friedrich der Strenge erklärt, dass der langjährige Streit zwischen dem Domcapitel und Fritzcold von Polenz genannt von der Nazzowe Ritter wegen des Dorfes Gröbern durch Abtretung desselben an das Capitel erledigt sein, wegen der von dem abwesenden Sohne Fritzcolds Karl gegen den Domdechant ausgestossenen Verbalinjurien aber beide Theile sich der Entscheidung des Marschalls Fr. von Wangenheim fügen sollen.

Wir Friderich von gotes gnaden lantgraue zcu Duringen, marcgraue zcu Myszne, in dem Osterlande vnd zcu Landesperg, graue zcu Orlamunde vnd herre des landes zcu Plyszne, bekennen offenlichen an disem geinwertigen brieue vnd tun kunt allen den die in sehen, horen oder lesen, daz der erber man meister Dyterich von Gogh techant, der . . tumprobst, vnd die . . tumherren gemeine des gotishus vnd der kirchen zcu Myszne vnsere lieben andechtigen, vnd der strenge Fritzcolt von Polentzk genant von der Nazzowe ritter, umb alle brůche, kriege, zcweiunge vnd vfloufte, die zcwischen des egenanten Techandes voruarn, im vnd den . . tumherren vnd dem selben Fritzcolde vnd sinen . . erben biz vf disen hutigen tag sint vfgeloufen gewest vnd erstanden, vor vns vnd vnserm rate gutlich voreinet vnd berichtet sin in der wise, als hî nach stet geschriben. Der vorgenante Fritzcolt hat vns vfgelazen vnd sich vorczigen vor vns vnd vor vnserm rate alles des gutes, rechtes vnd gerichtes, manschaft vnd lehen wî die genant sin, die er von rechte, von gewalt oder von gewonheit in dem dorfe vnd vf dem velde und in dem wikbilde des dorfes zcu Grôber gehabt hat, oder gehaben mochte, vnd hat vns gelobet vor sich vnd vor sine . . erben, daz er vnd alle sine erben an dem vorgenanten dorfe, an dem kirchlehen, an cinse, an gute, an gerichte, an bete, an lehen, an manschaft vnd an allen andern rechten doselbens nimmer forderunge nach ansprache haben sulle noch wolle in keinerley wise, vnd daz selbe gerichte haben wir gereicht vnd geligen, vnde reichen vnd lihen an disem selben brieue dem techande vnd dem . . capitel des goteshus zcu Myszne. Ouch hat der egenante techant von des . . capitels vnd von sinen wegen Fritzcolde dem vorgenanten gelobet vor vns vnd vor vnserm rate eine rechte sûne also, daz er vnd sine . . mitetumherren in vnd sine erben furdern vnd eren sullen, vnd keines krieges, der vor gewest, in arge nimmer gedenken sullen; daz selbe hat der dikgenante Fritzcolt fur sich vnd fur sine sûne dem . . techande vnd den tumherren widergelobet, daz sie keines kriges, der vor gewest ist, biz vf disen hutigen tag nimmer mer gedenken sullen. Bi diser vorgenanten sune ist gewest Heinrich des vorgenanten Fritzcoldes sun in vnser und vnsers rates geinwertikeit,

vnd hat darzců sinen guten willen vnde gunst gegeben vnd gesprochen, waz sin vater an disen vorgeschriben teydingen sune vnd sachen getan vnd geteidinget habe, daz er mit sinen brudern daz stete vnd gancz halden wolle. Ouch hat Fritzcolt von der Naszowe gelobt in guten trůwen vor Fritzcolten und Karlen sine sůne, wenne die zcu lande kumen, daz sie vor biderben luten in des techandes vnd der . . tumherren geinwertikeit sprechen vnd reden sullen, waz Fritzcolt ir vater getan vnd geteidinget hat, daz sie daz stete vnd gancz halden wollen vnd sullen ane allerlei argelist vnd geuerde. Bi namen ist iz ouch geredt, waz vfloufte vnd kriges von scheltworten zcwischen dem vorgenanten techandt vnd Karle des dikgenanten Fritzcoldes sune vfgeloufen sin, daz die sten sullen an Frideriche von Wangeheim vnserm marschalke, waz her sie darvmb heizzet, daz sullen sie beide gantz vnd stete halden. Daruber zcu einer grozern sicherheit hat der obgenante Fritzcolt zcu burgen gesatzt Sifriden von Polentzk, der dem selben von Wangeheim gelobet hat, wenne Fritzcolt vnd Karl des oftgenanten Fritzcoldes sune zcu lande kumen, daz sie denne darnach binnen acht tagen reden sullen vor biderben luten, daz alle dise vorgeschriben rede, teidinge vnd sune ir guter wille vnd gunst sin, vnd wŷ der von Wangeheim den selben Karl mit dem techande berichtet, daz sie daz stete gantz vnd vnuorbrochenlichen halden sullen vnd wollen ane geuerde. Hie bi sint gewest vnd sin ouch gezcůge die strengen Friderich von Wangeheim marschalk, Kristan von Witzceleiben houerichter, Heinrich von Kothewitz rittere, Bertoldus Wilde schriber vnsere heimlichere, vnd anderer frumer lute gnug. Zcu einem offenbarn gezcůgnizze diser vorgeschriben teidinge vnd sůne, daz die stete vnd gantz gehalden werden, haben wir vnser furstenlich insigel gehangen an disen brif, der gegeben ist zcu Myszne nach Cristi gebůrt drizcenhundert iar in dem dri vnd funfzcigisten jare, an dinstage nach dem heilgen Cristtage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Das an einem Pergamentstreifen befestigt gewesene Siegel fehlt.

No. 468. 1353. 24. Jan.

B. Johann übergibt, um ferneren Misverständnissen zu begegnen, dem Capitel Zinsen zu Piskowitz, indem er andere zurücknimmt.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missnensis notum facimus universis praesentes litteras inspecturis, quod licet dudum dominus Petrus de Rythemycz quondam plebanus in Lomatsch, dum ageret in humanis, apud nos in villa Slakewycz[a]) sex solidos grossorum annui census pro capitulo nostro Missenensi et anniversario suo in ecclesia nostra Missnensi peragendo comparasset, dictique sex solidi fuissent per nos dicto nostro capitulo assignati, tamen quia aliquem censum in hominibus dictos sex solidos solventibus reservavimus, multociens exorta fuit inter nos et dictum nostrum capitulum materia dissensionis. Nos volentes omnis discordiae fomitem, prout nobis est possibile, penitus amputare, dictos sex solidos nobis resumpsimus, eosdem mensae nostrae et successorum nostrorum applicantes, et in locum

a) Schlagwitz, Par. Mügeln.

eorum molendinum situm in villa Pyscopicz[b]), quod annuatim in censu solvit sex solidos grossorum cum dimidio, quatuor pullos et unam sexagenam ovorum dicto nostro capitulo liberum et exemptum ab omnibus exactionibus, precariis, talliis, angariis et perangariis et iurisdictione qualibet, iudicio supremo duntaxat excepto, quod nobis et nostris successoribus reservamus, assignavimus et donavimus, ipsumque molendinum in dictum nostrum capitulum cum omni iure, utilitate, honore, libertate et iurisdictione, iudicio tamen supremo, ut praemittitur, salvo, transtulimus et transferimus per praesentes, renunciantes expresse pro nobis et nostris successoribus praeter iudicio supremo, ut praefertur, omnibus iuribus nobis et ipsis competentibus in molendino supradicto. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et nostri sigilli maioris appensione muniri. Datum et actum Stolpin anno domini M°. CCC^{mo}. LIII°. XXIIII^{a}. die mensis Januarii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem von der Urkunde selbst zum Theil abgetrennten Pergamentstreifen.

b) Piskowitz, Par. Zehren.

No. 469. 1353. 11. März.

Probst und Capitel fassen den Beschluss, dass hinkünftig kein Domherr Sitz und Stimme im Capitel haben soll, dem nicht eine der obern Präbenden nach dem Willen des Capitels durch den Decan oder dessen Stellvertreter überwiesen worden, und B. Johann bestätigt diese Bestimmung.

Nos Johannes de Strelis praepositus, Theodericus de Gogh in medicina magister, decanus, Hermannus de Wolftitz archidiaconus Nysicensis, Paxlaus de Nymandis, Palbertus de Můlhusin cantor, Otto de Donyn plebanus in Donyn, Mychael de Somirvelt, Tyczko de Capelndorf scolasticus, Henricus de Slynicz, Albertus Knůt praepositus Budissinensis, Johannes de Drẙnicz, Henricus de Ysinberg praepositus Wurcinensis, Otto de Donyn plebanus in Lubauia, Conradus de Walhusin, Nycolaus Ebirhardi decretorum doctor, archidiaconus Lusatiae, Conradus Pruze et Fridericus de Miltitz, canonici ecclesiae Misnensis capitulum ecclesiae Misnensis facientes et repraesentantes ac totum capitulum iam dictae ecclesiae vocatis omnibus absentibus et praesentibus, qui potuerunt et voluerunt interesse inter nos tractatus habentes, quia propter importunitatem quorundam canonicorum dictae ecclesiae Misnensis petentium sibi vocem in capitulo dari et locum in stallo, seu stallum superiorem in choro assignari, ipsa ecclesia nostra Misnensis et nos ipsi ut experientia docuit, grave a nobilibus et potentibus pro ipsis preces suas porrigentibus sustinuit et sustinuimus periculum et gravamen: Nos huiusmodi periculis prout nobis possibile fuerit, viam praecludere cupientes, de concordi omnium nostrum nec non de expresso consensu et voluntate reverendi patris domini nostri domini Johannis episcopi Misnensis statuimus, volumus et ordinamus, ut de cetero nullus canonicorum dictae nostrae Misnensis ecclesiae vocem in capitulo vel stallum in choro superiorem habere debeat vel possit, nec sibi dari vel assignari, nisi actu maiorem praebendam seu unam de maioribus praebendis habuerit, quae sibi per dominum decanum Misnensem pro tempore aut decano mortuo vel absente per seniorem de capitulo de consensu canoni-

corum in loco praesentium, vocem in capitulo habentium vel maioris partis eorundem fuerit assignata, non obstante consuetudine contraria hactenus in dicta nostra ecclesia observata, quam praesentibus tollimus expresse et sublatam esse volumus omnino, ita quod etiam contra praesens statutum nulli quantacunque praefulgeat praeeminentia vel dignitate, gratia aliqua de cetero fieri possit aut aliqualiter dispensari. In quorum omnium testimonium praesens statutum seu hanc patentem litteram scribi fecimus et nostri capituli sigilli appensione muniri. Datum et actum in Misna in capella omnium sanctorum anno domini M°.CCC°. quinquagesimo tertio, undecima die mensis Martii.

Et nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis praedictae statutum suprascriptum consensum nostrum adhibendo expresse per omnia approbamus, ratificamus et confirmamus in ipso praesentibus iure ordinario auctorizantes et in eorundem testimonium nostrum episcopale maius sigillum praesentibus duximus appendendum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 470. 1353. 11. März.

Der päbstliche Gerichtshof entscheidet in der Streitsache zwischen dem B. Johann und dem Kloster Dobrilugk wegen der dem Bischof im Kloster in der Fastenzeit zu gewährenden Procuration zu Gunsten des Ersteren nach ausführlicher Erzählung des Processganges.

In nomine domini amen. Dudum felicis recordationis dominus Clemens papa sextus ad supplicationem . . procuratoris religiosorum virorum dominorum . . abbatis et conventus monasterii in Doberluch Cisterciensis ordinis Misnensis diocesis causam seu causas appellationis seu appellationum et negotii principalis, quae vertebatur vertebantur seu verti sperabantur inter dictos dominos abbatem et conventum et eis adhaerentes ex una parte, et venerabilem in Christo patrem dominum Johannem episcopum Misnensem ex altera et omnes alios quorum interest coniunctim seu divisim, super certa procuratione eidem domino episcopo ut dicebatur debita a dictis dominis abbate et conventu, et eius occasione ex altera venerabili et circumspecto viro domino Petro de Talliata legum doctori canonico Carnotensi capellano suo suique sacri palatii apostolici causarum auditori audiendas et decidendas ac etiam fine debito terminandas cum omnibus contingentibus dependentibus emergentibus et connexis commisit secundum tenorem et formam supplicationis et commissionis infrascriptae, cuius tenor talis est: Supplicat S. V. . . procurator et procuratorio nomine . . abbatis et conventus monasterii in Doberluch Cisterciensis ordinis Misnensis diocesis, quod nuper eidem S. V. pro parte venerabilis patris domini Johannis episcopi Misnensis exposito licet falso, quod abbas et conventus praedicti ratione bonorum, quae in dicta diocesi obtinerent, episcopo Misnensi qui esset pro tempore, cum ad dictum monasterium declinaret, semel in anno procurationem exhibere tenerentur de consuetudine antiqua approbata et hactenus pacifice observata, et tam dictus dominus episcopus quam praedecessores sui, qui fuerunt pro tempore, extitissent in pacifica possessione vel quasi iuris percipiendi procurationem huiusmodi a tempore, cuius contrarii memoria hominum non existeret, et quod abbas et conventus supradicti contra huiusmodi consuetudinem

temere venientes huiusmodi procurationem dicto domino episcopo tunc ad dictum monasterium declinanti exhibere indebite contradixerant; ac supplicato, ut abbatem et conventum praedictos per aliquem discretum ad exhibendum sibi procurationem huiusmodi compelli faceret, eadem S. V. . . episcopo Nuenburgensi, . . abbati monasterii in Burgelino ac scolastico ecclesiae Cycensis Nuenburgensis diocesis suis litteris cum illa clausula: Quodsi non omnes his exequendis potueritis interesse, tu frater episcope cum eorum altero eam nihilominus exequaris, dedit in mandatis, quatenus partibus convocatis causam audirent et appellatione remota debito fine deciderent, faciendo quod decernerent per censuram ecclesiasticam observari. Praetextu quarum litterarum per venerabilem patrem episcopum Nuenburgensem et scolasticum dictae ecclesiae Cycensis, abbate in Burgelino se prius ut dicitur excusante, eisdem abbate et conventu in Doberluch ad instantiam praefati domini episcopi Misnensis, ut coram ipsis episcopo Nuenburgensi et scolastico Cycensi comparerent super praemissis praefato episcopo Misnensi responsuri, ad iudicium evocatis et pro parte eiusdem domini episcopi Misnensis quodam libello, in quo nulla fiebat mentio de bonis, ratione quorum abbas et conventus dicti monasterii in Doberluch ad dictam praetensam procurationem tenentur, prout in impetratione dictarum litterarum vestrarum pro parte eiusdem domini Misnensis episcopi fuit expositum sive suggestum, sed duntaxat quod ratione consuetudinis vel possessionis vel quasi de quibus est praemissum, idem abbas et conventus semel in anno videlicet in quadragesima praefato episcopo Misnensi, cum ad praefatum monasterium declinaret, per quindenam integram et continuam procurationem exhibere tenerentur, praetendebatur et numero familiarium et evectionum, cum quibus idem episcopus procurari deberet, non expresso et alias vago, obscuro et inepto et ex narratione contenta in dictis litteris vestris non descendente et tali, cui de iure respondendum non erat, oblato et demum pro parte abbatis et conventus praedictorum contra dictum libellum coram praeposito dictae Cycensis ecclesiae, cui episcopus Nuenburgensis et scolasticus praedicti vices suas commiserant, exceptionibus legitimis de materia praedicta propositis et oblatis, quibus obstantibus dicto libello non erat respondendum de iure, praefatus praepositus ecclesiae Cycensis per suam interlocutoriam pronunciavit ut dicitur libellum praedictum de iure procedere, dictasque exceptiones repulit expresse. Propter quae pro parte abbatis et conventus praedictorum fuit et est ad sedem apostolicam bene et legitime appellatum, quodque praefatus praepositus post et contra appellationem praedictam in dicta causa procedens in abbatem et monachos dicti monasterii excommunicationis et in ipsum conventum suspensionis necnon in dictum monasterium interdicti sententias ut dicitur promulgavit ipsosque fecit excommunicatos, et dictum conventum suspensum praefatumque monasterium interdictum publice nuntiari licet de facto. Verum cum abbas et conventus praedicti contra consuetudinem et possessionem per dictum episcopum Misnensem super exhibitione procurationis huiusmodi praetensas se per privilegia sedis apostolicae sperent posse tueri, et in partibus super hoc[1]) non sperent posse consequi iustitiae complementum, supplicat procurator, quatenus causam seu causas appellationis seu appellationum et negotii principalis, quae vertitur vertuntur seu verti sperantur

1) *super lite* Transsumt vom 22. Nov. 1483.

inter abbatem, monachos et conventum praedictos et eis adhaerentes ex parte una, et dictum dominum episcopum Misnensem et omnes alios quorum interest coniunctim seu divisim ex altera super praedicta praetensa procuratione et eius occasione, necnon super nullitate et iniquitate sententiarum excommunicationis, suspensionis et interdicti, de quibus est praemissum, et earum occasione alicui de auditoribus causarum vestri sacri palatii committere dignemini audiendas et decidendas simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii cum contingentibus dependentibus emergentibus et connexis, et cum potestate citandi extra curiam et ad partes semel et pluries, quotiens opus erit, dictum dominum episcopum Misnensem et omnes alios quorum interest, non obstante quod eaedem causae non sint ad Romanam curiam legitime devolutae nec in ea de sui natura tractandae et finiendae, et cum potestate absolvendi abbatem et monachos dicti monasterii in Doberluch et adhaerentes eisdem etiam ad cautelam ab excommunicationis sententia per praepositum ecclesiae Cycensis praedictum in ipsos seu aliquem ipsorum lata, ac tollendi et relaxandi suspensionem et interdictum, de quibus est praemissum, si et prout fuerit rationis. In fine vero ipsius supplicationis seu commissionis cedulae scripta erant de alia manu et littera litterae superiori prorsus et omnino dissimili videlicet haec verba: Audiat magister Petrus de Tailliata et citet ut petitur ac dictam absolutionem impendat, si et prout de iure fuerit faciendum, et iustitiam faciat.

Qui quidem dominus Petrus de Tailliata auditor vigore commissionis huiusmodi in dicta causa procedens ad petitionem sapientis viri magistri Tilmanni de Nussia in Romana curia procuratoris ac procuratoris et procuratorio nomine dictorum dominorum abbatis et conventus, prout de suo mandato per quasdam patentes litteras fidem fecit, coram ipso in iudicio comparentis praefatum dominum Johannem episcopum Misnensem principalem in praescripta commissione nominatum et omnes alios quorum interest coniunctim et divisim per suas certi tenoris litteras ad partes citari mandavit, ut certo termino peremptorio competenti deberent coram ipso in iudicio legitime comparere, praefatis dominis abbati conventui et monachis et adhaerentibus eisdem super omnibus et singulis in dicta commissione contentis de iustitia responsuri et alias in causis praedictis processuri, facturi et recepturi, quidquid ordo iuris dictaret et rationis. Quo quidem termino veniente comparuit in iudicio coram praefato domino auditore magister Tilmannus de Nussia procurator praedictus et procuratorio nomine dominorum abbatis et conventus praedictorum, et ad faciendum fidem pleniorem de mandato procurationis suae et ad docendum, quod dominus Johannes episcopus Misnensis et omnes alii quorum interest praenominati fuerunt et erant sufficienter et legitime ad partes citati, certa publica instrumenta et litteras patentes auctenticas ut prima facie videbatur exhibere curavit, et citatorum eorundem non comparentium contumaciam accusavit petens ipsos reputari contumaces; et dictus dominus auditor citatos eosdem non comparentes reputavit exigente iustitia contumaces, et subsequenter dicto magistro Tilmanno procuratore petente eosdem dominum Johannem episcopum Misnensem et alios praedictos mandavit et fecit citari in audientia publica litterarum contradictarum sedis apostolicae, ut est moris, ad dicendum et obiiciendum contra dicta instrumenta et litteras per ipsum productas quidquid vellent, decreta eis copia eorundem quam

habere possent si vellent, ad peremptorium certum terminum competentem. In quo etiam dictis citatis minime comparentibus, licet usque ad horam debitam exspectatis, idem dominus auditor ad praedicti Tilmanni procuratoris coram ipso in iudicio comparentis instantiam eosdem dominum episcopum et alios reputavit quod actum huiusmodi exigente iustitia merito contumaces. Deinde vero comparens in iudicio coram praefato domino auditore Tilmannus procurator praedictus quendam libellum sive petitionem summariam, in qua inter cetera petebat dictos dominos abbatem et monachos ac se eorum nomine ad cautelam absolvi ab excommunicationis sententia supradicta, offerens se paratum stare et obedire mandatis sanctae matris ecclesiae et dicti domini auditoris necnon certas litteras apostolicas, certa privilegia ordini Cisterciensi indulta a sede apostolica et quoddam instrumentum appellationis ad effectum probationis, quod dicta absolutio sibi nomine quo supra esset indulgenda et concedenda, exhibuit et produxit. Unde dictus dominus auditor eisdem domino Johanni episcopo et aliis praenotatis copias eorundem productorum decernens, quas habere possent si vellent, ipsos ad dicti procuratoris instantiam mandavit et fecit citari in audientia supradicta ad dicendum et obiiciendum contra producta huiusmodi, quidquid vellent, ad certum terminum peremptorium competentem; eosque in eodem termino minime comparentes licet debite exspectatos ad dicti Tilmanni procuratoris coram ipso in iudicio comparentis instantiam reputavit quoad actum praedictum contumaces, necnon iterato ad videndum eisdem dominis abbati et monachis impendi absolutionis beneficium petitum, vel dicendum et allegandum causam rationabilem, si quam haberent in eadem audientia, citari mandavit et fecit ad peremptoriam certam diem. In qua comparens in iudicio coram praefato domino auditore Tilmannus procurator supradictus domini Johannis episcopi Misnensis et aliorum quorum interest non comparentium contumaciam accusavit, eosque contumaces quoad actum huiusmodi reputari ac sibi nomine dictorum dominorum suorum et in personas ipsorum ipsisque dominis suis in personam suam absolutionis beneficium praedictum impendi ad cautelam cum instantia et humiliter postulavit, offerens se paratum mandatis sanctae matris ecclesiae et dicti domini auditoris obedire atque stare. Et tunc dictus dominus auditor eosdem dominum Johannem episcopum Misnensem ac alios supratactos non comparentes licet debite exspectatos reputans quoad actum huiusmodi exigente iustitia merito contumaces, in eorum contumaciam ab eodem Tilmanno procuratore et nomine quo supra recepit super et de stando et parendo mandatis sanctae matris ecclesiae et suis iuramentum, ac ipsum Tilmannum procuratorem in personas ipsorum dominorum . . abbatis, conventus et monachorum et cuiuslibet ipsorum ac ipsos in personam dicti Tilmanni procuratoris ipsorum absolvit ad cautelam in forma ecclesiae consueta a sententiis antedictis, ac absolutos mandavit denuntiari in palatio apostolico causarum praelibato. Post quae dicto Tilmanno procuratore petente idem dominus auditor dominum Johannem episcopum aliosque praenominatos ad dandum et recipiendum libellum sive summariam petitionem in hac causa in eadem audientia peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem, quem ad idem etiam dicto procuratori praesenti duxit peremptorie statuendum. Quo veniente comparuit in iudicio coram ipso domino auditore Tilmannus procurator praedictus et dictorum citatorum non comparentium contumaciam

accusavit ac in eorum contumaciam volens satisfacere termino huiusmodi, libellum sive petitionem summariam superius per ipsum exhibitam, in qua se petierat absolvi ad cautelam, repetiit et de novo produxit ipsumque libellum sive petitionem in aliquibus correxit ac eidem detraxit clausulam illam, in qua se petierat absolvi.

Cuius quidem libelli correcti tenor sequitur sub hac forma: Coram vobis venerabili viro domino Petro de Tailliata domini nostri papae capellano et ipsius sacri palatii causarum ac causae et partibus infrascriptis ab eodem domino papa auditore specialiter deputato proponit procurator et procuratorio nomine venerabilis patris domini Thidici abbatis et religiosorum virorum Johannis prioris, Henrici subprioris, Johannis olim abbatis, Alberti Dessow, Johannis camerarii, Johannis portarii, Henrici de Ogros, Nicholai Helboet, Johannis de Moeliart, Thedici de Luctebac, Henrici magistri conversorum, Nicholai Winterbergh, Nicholai Ornarii, Conradi de Gubin, Alberti de Dessow iunioris, Henrici de Gurgouwe, Andreae cellerarii, Johannis subcellerarii, Johannis de Lubin monachorum et conventus monasterii in Doberluch ordinis Cisterciensis Misnensis diocesis, contra reverendum patrem dominum Johannem episcopum Misnensem et omnes alios, quorum interest, ac personam intervenientem seu personas intervenientes legitime pro eisdem seu eorum altero et dicit, quod licet dicti abbas et conventus a tempore et per tempus, cuius contrarii hominum memoria non existit, fuerint et fuerit liberi et immunes, eorumque monasterium fuerit et sit per dictum tempus liberum et immune de consuetudine, usu, more et observantia per dictum tempus pacifice et inconcusse observatis et approbatis, et ab omni procuratione quavis consideratione, ratione seu causa episcopo Misnensi pro tempore praestanda seu solvenda, ac in possessione seu quasi libertatis et immunitatis huiusmodi pacifice et quiete, tamen nuper sanctissimus in Christo pater dominus Clemens papa VI. eidem pro parte dicti domini episcopi exposito imo verius suggesto licet falso, quod abbas et conventus praedicti ratione bonorum, quae in dicta Misnensi diocesi obtinerent, episcopo Misnensi qui esset pro tempore, cum ad dictum monasterium declinaret, semel in anno procurationem exhibere tenerentur de consuetudine antiqua et antiquitus approbata et hactenus pacifice observata, et quod tam dictus dominus episcopus quam praedecessores sui qui fuerunt pro tempore, extitissent in pacifica possessione vel quasi iuris percipiendi procurationem huiusmodi a tempore, cuius contrarii memoria hominum non existeret, et quod abbas et conventus praedicti contra huiusmodi consuetudinem temere venientes huiusmodi procurationem eidem domino episcopo ad dictum monasterium tunc declinanti exhibere indebite contradixerant et recusarunt, . . episcopo Nuenburgensi, . . abbati monasterii in Borgelino ac . . scolastico ecclesiae Cycensis Nuenburgensis diocesis suis litteris seu rescripto apostolico cum illa clausula: quodsi non omnes his exequendis potueritis interesse, tu frater episcope eam nihilominus exequaris, ut dicitur dedit in mandatis, quatenus partibus convocatis causam audirent huiusmodi et appellatione remota debito fine deciderent, et quod praetextu dictarum litterarum per venerabilem in Christo patrem dominum Wytegonem episcopum Nuenburgensem et Lutoldum scolasticum dictae ecclesiae Cycensis, abbate in Burgelino se prius ut dicitur propter quaedam impedimenta excusante, abbate et conventu in Doberluch praedictis ad instantiam praefati episcopi Misnensis ad iudi-

cium evocatis, et pro parte domini episcopi Misnensis quodam libello a dicto rescripto non descendenti nec sub eo comprehenso, in quo nulla fiebat mentio de bonis, ratione quorum dicti abbas et conventus monasterii in Doberluch ad dictam praetensam procurationem tenerentur, prout in impetratione dictarum litterarum dicto domino nostro fuit expositum seu suggestum, sed dumtaxat, quod ratione consuetudinis vel possessionis vel quasi de quibus est praemissum iidem abbas et conventus semel in anno videlicet in quadragesima episcopo Misnensi, cum ad praefatum monasterium declinaret, per quindenam integram et continuam procurationem exhibere tenerentur, praetendebatur et numero familiarium et evectionum, cum quibus procurari deberet, non expresso et alias vago et obscuro, defectivo, inepto et de iure non admissibili, et alias tali, cui de iure non erat respondendum oblato. Et demum pro parte abbatis et conventus praedictorum contra dictum libellum coram domino Johanne praeposito Cycensi praedicto, cui episcopus Nuenburgensis et scolasticus praedicti vices suas in totum ut dicitur commiserant, exceptionibus legitimis de materia praedicta de iure procedentibus et admissibilibus datis, propositis et oblatis coram eo legitime probatione eorundem, quibus obstantibus dicto libello non erat respondendum de iure, praefatus praepositus per suam interlocutoriam pronunciavit ut dicitur, praedictum libellum de iure procedere, dictasque exceptiones repulit expresse; propter quae pro parte abbatis et conventus praedictorum fuit et est ad sedem apostolicam et dictum dominum nostrum papam appellatum bene et legitime, et super huiusmodi appellatione pro parte ipsorum apostoli fuerunt sufficienter petiti, quodque praefatus praepositus post et contra appellationem legitimam praefatam in dicta causa ad instantiam dicti episcopi Misnensis procedens minus iuste, in abbatem et monachos dicti monasterii in Doberluch praedictos et quemlibet eorum excommunicationis sententiam quamvis nullam et invalidam promulgavit, ipsosque et quemlibet eorum fecit et facit excommunicatos publice nuntiari de facto duntaxat et perperam et inique in dictorum abbatis et monachorum et conventus magnam iniuriam et non modicum praeiudicium et gravamen, dictusque dominus episcopus asseruit et asserit licet contra veritatem, dictos abbatem et conventum et eorum monasterium sibi debere annuatim procurationem praedictam, et eos in possessione seu quasi libertatis et immunitatis huiusmodi inquietavit, molestavit et perturbavit, inquietat, molestat et perturbat indebite et iniuste. Quare petit dictus procurator nomine quo supra per vos dominum auditorem et vestram diffinitivam sententiam pronunciari, decerni et declarari, per dictum dominum praepositum male et perperam per omnia in praemissis processum et pro parte abbatis et conventus praedictorum bene et legitime appellatum, et sententiam excommunicationis in abbatem et monachos praedictos et quemlibet eorum latam ac denunciationes inde secutas fuisse et esse nullas, cassas et invalidas ac inefficaces, ipsasque et quamlibet earum, quatenus de facto processerunt, annullari, cassari et tolli seu revocari, et dicto domino episcopo non licuisse nec licere dictas assertiones, molestationes, inquietationes et perturbationes fecisse seu facere, ipsasque fuisse temerarias et iniustas, sibique super ipsis et qualibet ipsarum perpetuum silentium imponendum fore et imponi, praefatosque abbatem et conventum eorumque monasterium non debuisse nec debere episcopo Misnensi pro tempore procurationem aliquam, ac ab eius praestatione et solutione

fuisse et esse liberos et immunes ac liberum et immune, et super praetensa procuratione praedicta perpetuum silentium imponendum fore et per vos imponi, et alias in et super praemissis fieri iustitiae complementum. Et hoc petit dictus procurator nomine quo supra coniunctim et divisim, omni iure, causa, modo et forma quibus melius et efficacius potest, etiam vestrum officium humiliter implorando, cum dampnis et interesse et expensis factis, et protestatur de faciendis et protestatur ut est moris.

Dictus itaque dominus auditor eosdem dominum Johannem episcopum et alios non comparentes licet debite exspectatos reputans quoad actum huiusmodi sicut erant praevia iustitia contumaces, ipsos dicto Tilmanno procuratore petente ad respondendum dicto libello litemque contestandum et contestari videndum, ac de calumpnia et veritate dicenda cum omnibus capitulis in iuramento calumpniae contentis iurandum ac iurari videndum super ipso libello et in tota causa praesenti, vel dicendum et allegandum causam rationabilem, si quam haberent, quare haec fieri non deberent in eadem audientia citari mandavit et fecit ad peremptoriam certam diem, quam ad idem dicto procuratori praesenti etiam assignavit. Interea vero comparens in iudicio coram eodem domino auditore venerabilis vir magister Gerhardus dictus Fok in Romana curia advocatus procurator et procuratorio nomine dicti domini Johannis episcopi Misnensis volensque facere fidem de mandato procurationis suae, quandam litteram patentem auctenticam sigillo dicti domini episcopi ut dicebatur in eadem sigillatam mandatum procurationis suae continens produxit protestans, quod in causa huiusmodi contra dictum dominum episcopum ulterius non procederetur ipso non vocato, et prout ex tenore dicti procuratorii sui poterat, substituit ibidem in iudicio loco sui procuratorem ad causam huiusmodi prosequendam discretum virum magistrum Henricum de Vemeren in Romana curia procuratorem licet absentem tamquam praesentem ad ea omnia et singula, quae a dicto domino Johanne episcopo habuit in mandatis, transferens in ipsum totaliter vices suas, donec eas ad se duceret revocandas. Deinde vero Tilmannus procurator praefatus petiit copiam dicti procuratorii sibi decerni, ut super eo posset deliberare. Et tunc dictus dominus auditor copiam huiusmodi sibi decrevit.

Postmodum autem quia idem dominus Petrus auditor ad causas audiendum ulterius palatium apostolicum visitare non curavit nec causas sibi commissas audire, idem quondam dominus Clemens papa ad supplicationem procuratoris dictorum dominorum abbatis, monachorum et conventus causam et causas praedictas resumendas in statu, in quo erant et remanserunt coram dicto domino Petro auditore, audiendasque ulterius et fine debito terminandas commisit venerabili et circumspecto viro domino Oliuerio de Cerzeto decano ecclesiae sancti Ilarii Pictauensis cappellano suo suique sacri palatii praedicti auditori cum omnibus emergentibus dependentibus et connexis. Qui quidem dominus Oliuerius auditor ad instantiam dicti Tilmanni procuratoris coram ipso in iudicio comparentis mandavit et fecit citari per certos sedis apostolicae praedictae cursores tam magistrum Gerardum dictum Fok principalem, quam magistrum Henricum de Vemeren substitutum procuratores praedictos sigillatim diversis alternis vicibus, primo ad dicendum et obiiciendum quidquid vellent contra commissionem praedictam eidem domino auditori factam, decreta eis copia commissionis eiusdem, quam habere possent si vellent, ac deinde ad resumendum et resumi videndum causam et

causas praesentes in eo statu, in quo coram dicto domino Petro auditore remanserunt ad certos successive terminos peremptorios competentes. Et cum in singulis terminis praedictis neuter procuratorum praedictorum citatorum curaret comparere licet congrue exspectati, idem dominus auditor ad saepedicti Tilmanni procuratoris coram ipso in singulis huiusmodi terminis in iudicio comparentis instantiam eosdem Gerardum et Henricum procuratores reputavit quoad singulos actus praedictos exigente iustitia contumaces, et in eorum contumacias causam et causas praedictas una cum eodem Tilmanno procuratore praesente ipsasque quantum in se fuit resumente et resumi petente resumpsit in statu supradicto ac habuit pro resumptis, necnon eundem Henricum procuratorem substitutum dicto Tilmanno procuratore petente ad dicendum et respondendum, utrum vellet et intenderet acceptare et assumere sibi onus substitutionis praedictae de se factae in causa seu causis huiusmodi per dictum dominum magistrum Gerardum Fok procuratorem principalem per certum sedis eiusdem cursorem citari mandavit et fecit ad plures terminos successive.

Et tandem post plenam deliberationem dicto Henrico procuratore onus huiusmodi procurationis acceptante idem dominus auditor sibi petenti copiam totius processus tam coram dicto domino Petro auditore quam coram se habiti decrevit et concessit, ac ad dicendum et obiiciendum contra ipsum quidquid vellet certum terminum peremptorium assignavit. In quo datis per eundem Henricum procuratorem certis exceptionibus in scriptis contra processum praedictum ac et contra exceptiones easdem per dictum Tilmannum procuratorem ex adverso certis formatis replicationibus verbotenus in iudicio coram dicto domino auditore in certo alio termino ad hoc peremptorie statuto, praefatus dominus Oliuerius auditor ad eiusdem Tilmanni procuratoris instantiam saepedictum Henricum de Vemeren procuratorem ad respondendum libello praescripto per dictum Tilmannum oblato litemque contestandum, ac de calumpnia et veritate dicenda cum omnibus capitulis in iuramento calumpniae contentis iurandum litemque contestari et simile iuramentum praestari videndum super dicto libello et in tota causa praesenti per certum sedis praefatae cursorem citari mandavit et fecit ad certum terminum peremptorium competentem, quem ad eosdem actus etiam peremptorie praefixit Tilmanno procuratori saepefato.

Verum dicto termino veniente comparuit in iudicio coram eodem domino auditore Henricus procurator praedictus et certum libellum sive petitionem summariam pro parte sua etiam obtulit et produxit sub his verbis: Coram vobis domino Oliuerio de Cerzeto domini papae capellano eiusdemque sacri palatii apostolici causarum et causae et partibus infrascriptis auditore ab eodem domino papa specialiter deputato proponit . . procurator et procuratorio nomine reverendi patris domini Johannis episcopi Misnensis contra religiosum virum fratrem Thidericum abbatem et conventum monasterii in Doberluch ordinis Cisterciensis Misnensis diocesis et quamlibet personam intervenientem pro eis legitime et dicit, quod licet abbas pro tempore et conventus dicti monasterii in Doberluch ratione oneris in fundatione dicti monasterii impositi et alias ex causis veris et legitimis episcopo Misnensi pro tempore etiam a tempore et per tempus, de cuius initio seu contrario memoria hominum non existit, tenerentur et teneantur debuerint et deberent teneri et debere consueverint nomine dicti sui monasterii semel in anno, vide-

licet singulis annis in quadragesima, cum ipse episcopus ad monasterium ipsum declinaret declinavit et declinat, per quindecim dies continuos procurationem cum numero XXX familiarium praedictorum suorum seu evectionum exhibere et etiam exhibuerint et exhibere consueverint absque contradictione quacunque salva controversia praesenti; et quamquam tam praefatus dominus Johannes episcopus Misnensis, quam praedecessores sui qui fuerunt pro tempore, fuerint et extiterint a dicto tempore et citra et per ipsum tempus in pacifica possessione seu quasi iuris percipiendi a dictis abbate pro tempore et conventu nomine dicti monasterii exhibentibus procurationem huiusmodi, et etiam perceperint pacifice et notorie usque ad tempus et tempore spoliationis et contradictionis infrascriptarum, tamquam eis debitam ex causis veris et legitimis etiam de consuetudine antiqua legitime praescripta et observata inconcusse et pacifice a tempore praedicto et citra et per ipsum tempus praesenti controversia excepta: tamen praefati frater Thidericus abbas et conventus dicti monasterii contra praemissa temere venientes huiusmodi procurationem praefato domino Johanni episcopo ad dictum monasterium declinanti per tres annos proxime praeteritos singulis annis et quolibet anno eorundem tempore quadragesimali exhibere indebite contradixerunt et contradicunt, ipsumque dominum episcopum possessione vel quasi iuris percipiendi procurationem huiusmodi temere spoliarunt spoliarive mandarunt et fecerunt, et spoliationem eorum nomine factam gratam habuerunt et habent et ratam, et ipsum dominum episcopum detinent spoliatum. Quare petit dictus procurator per vos dominum auditorem et vestram diffinitivam sententiam pronunciari et decerni, praefatum dominum Johannem episcopum Misnensem restituendum et reintegrandum fore ad possessionem vel quasi iuris percipiendi procurationem huiusmodi annuam supradictam ab abbate et conventu monasterii supradicti, et per vos plene et libere restitui et reintegrari, dictosque abbatem et conventum ratione subtraxionis et denegationis huiusmodi procurationis debitae per dictos tres annos, quibus dictum dominum episcopum detinebant spoliatum, pro quolibet annorum praedictorum nomine et ratione dictae procurationis denegatae et subtractae in XIIII marchis argenti, quam procurationem annuam ad dictam summam extimat, condempnari et ad solutionem huiusmodi pecuniae compellendos fore et cogendos. Praedicta petit coniunctim et divisim omni iure, modo et forma quibus melius potest, cum dampnis, expensis et interesse.

Deinde vero citato de mandato dicti domini auditoris et ad instantiam dicti Tilmanni procuratoris praefato Henrico procuratore primo peremptorie et deinde sub excommunicationis poena alternis iteratis vicibus per certos sedis praedictae cursores ad respondendum dicto libello pro parte dicti Tilmanni procuratoris oblato litemque contestandum, ac de calumpnia et veritate dicenda iurandum, ac litem contestari et simile iuramentum praestari videndum super ipso et in tota causa praesenti cum omnibus capitulis in iuramento calumpniae contentis ad certos successive terminos competentes, demum dicti magistri Tilmannus et Henricus procuratores huiusmodi et quilibet nomine procuratorio partis suae coram praefato domino auditore in iudicio comparentes dictoque domino auditore mandante litem super dictis libellis utrimque oblatis contestantes, idem videlicet Tilmannus procurator primo animo litem contestandi dixit narrata in libello suo praedicto prout narrantur vera esse et petita fieri debere, ac narrata in libello partis alterius prout narrantur vera non esse et petita fieri non debere. At vero

dictus Henricus procurator ex adverso animo litem contestandi respondit et dixit, narrata in libello suo praedicto prout narrantur vera esse et petita fieri debere, ac narrata in libello partis alterius prout narrantur vera non esse et petita fieri non debere. Ac statim ibidem vicissim et sigillatim dicti procuratores de mandato in manibus dicti domini auditoris, tactis per ipsorum quemlibet manu sua dextra sacrosanctis scripturis, de calumpnia et veritate dicenda cum omnibus capitulis in iuramento calumpniae contentis super dictis libellis hincinde datis et in tota causa praesenti praestiterunt sollempniter iuramenta. Quibus omnibus sic factis idem dominus auditor eisdem procuratoribus praesentibus ad dandum et dari videndum positiones et articulos in hac causa certum praefixit terminum peremptorium competentem, et nihilominus ad dicti Tilmanni procuratoris instantiam eisdem procuratoribus ibidem in iudicio coram se praesentibus in personas dominorum suorum hincinde licet absentium et ipsis dominis eorum absentibus in personas dictorum procuratorum hincinde praesentium inhibuit ut est moris.

Porro dicto termino veniente comparuerunt in iudicio coram praefato domino auditore Henricus et Tilmannus procuratores supradicti et volentes utrimque satisfacere termino et actui huiusmodi nonnullas certas positiones utrimque produxerunt, et hoc facto subsequenter idem dominus Oliuerius auditor se de Romana curia absentavit. Unde praefatus quondam dominus Clemens papa VI. ad supplicationem . . procuratoris dictorum dominorum abbatis et conventus in Doberluch causam et causas praedictas resumendas in statu praedicto, in quo coram dicto domino Oliuerio auditore remanserunt, audiendasque et fine debito terminandas commisit venerabili viro domino Aymerico Hugonis utriusque iuris professori, canonico Bituricensi, capellano suo suique sacri palatii praedicti auditori cum emergentibus, dependentibus et connexis. Qui quidem dominus Aymericus auditor eodem Tilmanno procuratore coram ipso in iudicio comparente et petente praefatum Henricum de Vemeren procuratorem mandavit et fecit citari peremptorie ad dicendum et obiiciendum quidquid vellet contra commissionem praedictam sibi factam per certum sedis praedictae cursorem, decreta sibi copia commissionis eiusdem, quam habere posset si vellet, ad certum terminum competentem. In quo quia idem Henricus procurator quamvis coram ipso in iudicio compareret, aliquid contra commissionem praedictam dicere non curavit, idem dominus auditor ipsum ad dicti Tilmanni procuratoris coram ipso in iudicio comparentis instantiam quoad actum huiusmodi contumacem reputavit ac eisdem procuratoribus praesentibus ad resumendum et resumi videndum causam et causas huiusmodi in statu, in quo coram dicto domino Oliuerio auditore remanserunt, vel dicendum et allegandum quidquid vellet quare hoc fieri non deberet, certam praefixit diem peremptoriam competentem. In qua comparentibus in iudicio coram praefato domino auditore Tilmanno et Henrico hincinde procuratoribus praedictis, ac quantum in eis fuit causam et causas praedictas resumentibus utrimque et resumi petentibus, idem dominus auditor easdem causam et causas resumpsit in statu praedicto ac habuit pro resumptis.

Producta itaque statim ibidem in iudicio quadam certa littera apostolica bullata ut prima facie apparebat more Romanae curiae per dictum Tilmannum procuratorem, idem dominus auditor dicto Tilmanno petente eundem Henricum procuratorem monuit, quod bullam eidem litterae appensam recognoscere deberet. At vero dictus

Henricus procurator hoc facere recusabat petens sibi copiam dictae litterae primitus decerni et terminum ad deliberandum indulgeri. Dictus dominus auditor copiam dictae litterae sibi decernens terminum ad recognoscendum dictam bullam et respondendum super ipsa peremptorium assignavit. In qua recognita per eundem Henricum procuratorem dicta bulla, non tamen approbando contenta in dicta littera, idem dominus auditor sibi postulanti certum terminum peremptorium ad dicendum et obiiciendum contra dictam litteram quidquid vellet assignavit. Datis itaque in eodem termino in iudicio coram praefato domino auditore in scriptis certis exceptionibus contra litteram memoratam per eundem Henricum procuratorem, saepedictus Tilmannus procurator ex adverso illico contra ipsas verbotenus replicavit. Deinde vero dictis procuratoribus utrimque coram ipso domino auditore in iudicio comparentibus idem dominus auditor copias eis positionum et articulorum hincinde in causa huiusmodi datorum decrevit et concessit, ipsisque ad respondendum dictis positionibus, in quantum positiones et dicendum contra articulos in quantum articuli extiterunt, quidquid vellent, certum terminum peremptorium stabilivit. Quo veniente dicti Tilmannus et Henricus procuratores utrimque in iudicio comparentes coram praefato domino auditore certas exceptiones in scriptis contra eosdem positiones et articulos exhibere curarunt. Unde dictus dominus auditor eisdem procuratoribus copiis dictarum exceptionum hinc inde decretis ad replicandum contra ipsas quidquid vellent praefixit peremptoriam certam diem. In qua formatis verbo per dictum Tilmannum procuratorem certis replicationibus contra exceptiones memoratas, idem dominus auditor saepedictis procuratoribus coram se in iudicio praesentibus ad producendum et produci videndum omnia iura litteras instrumenta acta et munimenta auctentica, quibus partes in huiusmodi causa et causis uti volebant et intendebant, salvo iure remissionis ad partes, si de iure fuerit concedenda, certum terminum peremptorium duxit statuendum. In quo dicti Tilmannus et Henricus procuratores coram dicto domino auditore in iudicio comparentes idem Tilmannus quandam cedulam papiream continentem descriptionem nonnullorum privilegiorum, iurium, instrumentorum ac aliorum munimentorum, quibus se dixit velle in huiusmodi causa uti, facto produxit. Et tunc idem dominus auditor eidem Henrico procuratori praesenti copias productorum praedictorum decernens sibi ad dicendum et obiiciendum contra ipsa quidquid vellet certum peremptorium terminum assignavit; in quo formatis per eundem Henricum procuratorem certis exceptionibus verbotenus contra producta memorata, ac et contra exceptiones easdem per dictum Tilmannum procuratorem replicato, factis etiam deinde de mandato dicti domini auditoris per dictos procuratores certis responsionibus ad positiones memoratas hincinde, tandem idem dominus auditor eisdem procuratoribus praesentibus in iudicio coram ipso et petentibus, ad declarandum et declarari videndum positiones et articulos alterutrim datos in huiusmodi causa certum terminum peremptorium duxit praefigendum. In quo datis per eosdem Tilmannum in scriptis et per Henricum procuratores verbo formatis hincinde certis declarationibus, idem dominus auditor eis ad dicendum et obiiciendum contra dictas declarationes quidquid vellent praefixit peremptoriam certam diem.

Post quae dicto Tilmanno procuratore petente idem dominus auditor praefatum Henricum procuratorem ad concludendum et concludi videndum in huiusmodi causa

et causis, vel dicendum et allegandum causam rationabilem, si quam haberet, quare hoc fieri non deberet, per certum sedis praetactae cursorem citari mandavit et fecit ad certum terminum peremptorium, quem ad idem etiam dicto Tilmanno procuratori praesenti peremptorie stabilivit. In quo datis per eundem Henricum procuratorem certis exceptionibus in scriptis continentibus causas, quare non esset concludendum in hac causa, petiit in eisdem exceptionibus inter cetera positiones et articulos suos ante omnia admitti et se ad probandum eosdem in Romana curia et extra asseverans, hoc esse de iure faciendum et praesentem causam super hoc poni in relationibus publicis ut est moris. Dictus itaque dominus auditor recepto et praestito ab eodem Henrico procuratore iuramento, quod praedicta malitiose et causa diffugii non petebat, eisdem partibus ad audiendum referri in eadem causa certam diem peremptoriam assignavit. Interea quoque citatis de mandato dicti domini auditoris successive diversis vicibus per certos sedis praedictae cursores ad instantiam dicti Henrici procuratoris nonnullis testibus affuturis ad perhibendum testimonium veritati in hac causa super articulis eiusdem Henrici procuratoris, nec non Tilmanno procuratore praefato ad videndum ipsos testes recipi et iurare ad certos terminos peremptorios competentes, ac aliquibus de dictis testibus quia erant affuturi admissis et eorum receptis iuramentis, aliquibus etiam qui affuturi non fuerunt non admissis, tandem idem dominus auditor causam huiusmodi posuit in relationibus publicis, et repetiit diligenter et declaravit omnia dubia et puncta iuris, super quibus dictae partes intentiones ipsarum fundabant et praesertim super pertinentia et inpertinentia articulorum alterutrim datorum in hac causa, et in continenti fuit ibidem pro parte dictorum dominorum abbatis et conventus praesentibus pluribus dominis coauditoribus sacri palatii allegatum.

Subsequenter vero comparens in iudicio coram praefato domino auditore Tilmannus procurator praefatus quoddam publicum ut prima facie apparebat instrumentum, processum quemdam habitum in partibus continens, certis sigillis etiam sigillatum exhibuit et produxit ad docendum et ostendendum quod articuli partis alterius essent de iure repellendi. Unde dominus auditor praefatus dicti instrumenti copiam supradicto Henrico procuratori decernens, quam habere posset si vellet, ipsum ad dicendum et allegandum contra dictum instrumentum quidquid vellet per certum cursorem sedis eiusdem citari mandavit et fecit ad peremptoriam certam diem, et hoc facto se de Romana curia absentavit.

Igitur procuratore dicti domini episcopi Misnensis petente praelibatus quondam dominus Clemens papa VI. causam et causas praedictas resumendas in statu praedicto, in quo coram eodem domino Aymerico auditore remanserant, audiendasque et fine debito terminandas nobis Petro Maioris legum doctori, praecentori ecclesiae Valentinensis capellano suo et sui sacri palatii praedicti auditori commisit cum emergentibus dependentibus et connexis. Nos itaque ad instantiam dicti Henrici procuratoris coram nobis in iudicio comparentis praefatum Tilmannum procuratorem ad dicendum et obiiciendum quidquid vellet contra commissionem praedictam nobis factam, decreta sibi copia eiusdem, quam habere posset si vellet, per certum sedis praedictae cursorem citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem. Et ipso in dicto termino minime comparente nec aliquid contra dictam commissionem

obiiciente, nos ipsum ad eiusdem Henrici procuratoris coram nobis in iudicio comparentis instantiam reputavimus quoad actum huiusmodi exigente iustitia merito contumacem, ac nihilominus ad resumendum et resumi videndum causam et causas huiusmodi in eo statu, in quo ultimo coram dicto domino Aymerico auditore remanserunt, vel dicendum et allegandum causam rationabilem si quam haberet, quare hoc fieri non deberet, per alium certum eiusdem sedis cursorem peremptorie citari mandavimus ad aliam certam diem, quam ad idem nihilominus peremptorie praefiximus Henrico procuratori praesenti praelibato. Dictis siquidem causa seu causis per nos resumptis nos eisdem Henrico et Tilmanno procuratoribus coram nobis in iudicio praesentibus ad audiendum voluntatem et interlocutoriam nostram super admissione et repulsione articulorum praedictorum praefiximus peremptorium certum terminum competentem.

Interea vero quamquam idem Henricus procurator petitorium utriusque partis in causa huiusmodi suspendisset, et se velle super possessorio dumtaxat procedere dixisset et protestatus fuisset et dictam suspensionem per nos admitti petiisset et a nobis obtinuisset, si et in quantum de iure esset admittenda, idem tamen Tilmannus procurator ex adverso huiusmodi suspensioni consensum adhibere recusans propter hoc ad sedem apostolicam in scriptis appellavit. Nos igitur dictam suspensionem dicto Henrico procuratore praesente et consentiente revocavimus ac eisdem partibus ad audiendum voluntatem et interlocutoriam nostram super eisdem articulis utrimque datis praefiximus aliam peremptoriam certam diem, in qua dictis Henrico ex una parte et Tilmanno ex altera procuratoribus praefatis unacum advocatis ipsorum coram nobis in iudicio comparentibus et articulos suos admitti et alterius partis repelli per nos utrimque cum instantia petentibus et se paratos offerentibus super hoc audire voluntatem et interlocutoriam nostram, nos de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu articulos utriusque partis datos in hac causa et ipsas partes ad probandum eosdem in Romana curia et extra et ad partes duximus admittendos, necnon eisdem procuratoribus petentibus ad videndum recipi et iurare quosdam testes, quos utrimque se velle producere asserebant ad probandum articulos eorum memoratos certos terminos peremptorios duximus statuendos, ad quos etiam nonnullos testes ad instantias eorundem procuratorum ad perhibendum testimonium veritati et iurandum ut est moris per certos sedis praedictae cursores citari mandavimus et fecimus successive, ipsosque testes et eorum iuramenta in singulis terminis huiusmodi in forma iuris recepimus ac secundum interrogatoria a partibus praedictis super hoc exhibita examinari fecimus diligenter et eorum dicta et attestationes in scriptis redigi fideliter. Tandem quia dictus Henricus procurator prosecutioni causae huiusmodi personaliter interesse ulterius non poterat, sapientem et discretum virum magistrum Detleuum Stormeri in Romana curia procuratorem licet absentem tamquam praesentem substituit et constituit procuratorem loco sui in iudicio coram nobis et apud acta praesente Tilmanno procuratore praelibato ad causam et causas huiusmodi prosequendas, transferens in ipsum Detleuum totaliter vices suas, donec illas ad se duceret revocandas.

Subsequenter vero quia per ea, quae habita fuerunt in causa et causis huiusmodi apud sedem apostolicam et in Romana curia tam coram aliis dominis auditoribus supradictis, quam etiam coram nobis, non poterat de ipsius causae meritis liquere

plene, idem quondam dominus noster papa Clemens VI. certis iudicibus, in quos dictae partes concordabant per suas litteras apostolicas dedit in mandatis, quatenus testes, litteras et instrumenta, quae dictae partes super dictis articulis suis, quos nos unacum nonnullis interrogatoriis partium earundem coram nobis in iudicio exhibitis sub sigillo nostro tunc dictis iudicibus transmisimus inclusos, coram eisdem iudicibus duxerint producenda infra certum terminum competentem ad hoc eis tunc per dictum quondam dominum papam praefixum prudenter recipere ac testes ipsos secundum eadem interrogatoria diligenter examinare curarent, litteras et instrumenta praedicta transcribi fideliter faciendo, et si aliqua partium earundem testes alterius volebat reprobare, testes super reprobatione huiusmodi producendos coram se infra alium certum terminum competentem eis ad hoc similiter assignatum sapienter recipere et secundum interrogatoria a partibus ipsis exhibenda, si ea exhibere volebant, alioquin iuxta datam eis a deo prudentiam cum diligentia examinare deberent, depositiones omnium testium praedictorum fideliter in scriptis redactas una cum articulis et interrogatoriis praedictis ac transumptis litterarum et instrumentorum praedictorum sub sigillis eorum inclusas ad praesentiam dicti domini papae et sedis apostolicae quantocius transmissuri et significaturi eidem domino papae, quae et quanta esset fides eisdem testibus instrumentis et litteris adhibenda, praefixo eisdem partibus termino peremptorio competenti, quo per se vel procuratores idoneos cum omnibus actis, iuribus et munimentis suis huiusmodi causam tangentibus se apostolico conspectui et dicti domini papae repraesentarent iustam dante domino sententiam recepturae. Qui quidem iudices in partibus illis receptis litteris apostolicis et articulis unacum interrogatoriis supradictis ac citatis, receptis et iuratis nonnullis testibus, quos eaedem partes producere volebant hinc et inde, dictisque testibus fideliter et sollicite examinatis et eorum dictis et attestationibus in scriptis redactis, tam dictos articulos unacum interrogatoriis, quam dicta et depositiones testium eorundem et transumpta quarundam litterarum apostolicarum coram eis productarum sub sigillis suis fideliter inclusos et inclusa ad Romanam curiam et praesentiam eiusdem quondam domini papae transmiserunt significando, quae et quanta fides eisdem testibus et litteris esset adhibenda, ac ipsis partibus certum terminum competentem, quo se apostolico conspectui et dicti domini papae repraesentarent, peremptorie assignando iustam dante domino sententiam recepturae.

Itaque dictis et depositionibus testium et transumptis litterarum una cum articulis et interrogatoriis praemissis sub sigillis eorundem iudicum inclusis ad sedem apostolicam et Romanam curiam remissis et reportatis, idem quondam dominus Clemens papa negotium remissionis huiusmodi et totam causam praesentem cum potestate publicandi et aperiendi dicta et attestationes praedictas nobis Petro Maioris auditori praefato audiendam et fine debito terminandam commisit cum emergentibus dependentibus et connexis. Comparentibus itaque in iudicio coram nobis dictis Tilmanno et Detleuo Stormeri procuratoribus et quolibet nomine partis suae, reportatis etiam et repraesentatis coram nobis certis rotulis clausis et inclusis sub sigillis iudicum praedictorum negotium remissionis praedictae continentibus per certum nuntium iuratum ad hoc per dictos iudices deputatum, iidem procuratores hincinde dicebant, quod non curabant aliqua obiicere contra

commissionem praedictam nobis factam, sed sigilla eisdem rotulis appensa unanimiter et concorditer utrimque recognoverunt, et petierunt dictum negotium remissionis aperiri, et dicta et attestationes testium in eis contentas publicari ipsisque copias earundem attestationum decerni et concedi, et terminum competentem ad dicendum et obiiciendum contra ipsas quidquid voluerint assignari. Nos igitur negotium remissionis huiusmodi aperuimus, et dicta et attestationes easdem de consensu partium earundem publicavimus et habuimus pro publicatis, ipsisque copias dictarum attestationum hincinde decernentes ad dicendum et obiiciendum contra ipsas quidquid vellent certum terminum peremptorium praefiximus competentem. Datis itaque utrimque per dictos Tilmannum et Detleuum procuratores certis exceptionibus in scriptis contra dicta et attestationes testium eorundem ac et contra exceptiones easdem certis replicationibus utrimque verbotenus formatis in iudicio coram nobis in singulis terminis ad hoc per nos statutis, demum dicto Tilmanno procuratore petente et instante, nos causam huiusmodi posuimus in relationibus publicis ut est moris in praesentia multorum dominorum coauditorum nostrorum, et retulimus et repetivimus manifeste in eadem omnia et singula dubia et puncta iuris, super quibus partes ipsae intentiones suas fundabant ad effectum diffinitivae sententiae proferendae; et illico fuit ibidem coram nobis et aliis dominis coauditoribus nostris praedictis per advocatos partium earundem sollempniter et publice allegatum.

Deinde vero dicti Tilmannus et Detleuus procuratores hincinde coram nobis in iudicio comparentes renunciaverunt in causa huiusmodi et quantum in eis fuit concluserunt petentes per nos concludi cum eisdem. Nos igitur una cum dictis procuratoribus unanimiter concludentibus et concludi petentibus conclusimus et habuimus pro concluso. Subsequenter autem praefato quondam domino Clemente papa deo volente viam universae carnis ingresso ac sanctissimo in Christo patre domino Innocentio divina providentia papa VI. ad apicem summi apostolatus assumpto idem dominus Innocentius omnes et singulas causas nobis per dictum quondam dominum Clementem et tempore suo commissas resumendas in statu, in quo tempore mortis eiusdem quondam domini Clementis remanserunt, audiendasque ulterius et fine debito terminandas nobis recommisit cum omnibus emergentibus dependentibus et connexis. Unde nos dicto magistro Detleuo petente praefatum Tilmannum procuratorem mandavimus et fecimus citari per certum sedis praedictae cursorem ad resumendum et resumi videndum causam praesentem in eo statu, in quo ultimo tempore mortis praefati quondam domini Clementis remansit ad peremptoriam certam diem. In qua dicto Tilmanno procuratore minime comparente licet debite exspectato nos ipsum ad dicti Detleui procuratoris instantiam reputavimus quoad actum huiusmodi contumacem, ac in ipsius contumaciam dictam causam unacum eodem Detleuo procuratore quantum in se fuit resumente et resumi petente resumpsimus et habuimus pro resumpto in statu praelibato.

Deinde quoque dictis magistris Detleuo et Tilmanno procuratoribus coram nobis in iudicio comparentibus et petentibus nos ipsis ad audiendum nostram diffinitivam sententiam in hac causa hanc diem infrascriptam peremptorio duximus praefigendam. Qua veniente comparuerunt in iudicio coram nobis magistri Detleuus ex una parte et Tilmannus ex altera procuratores praelibati et quilibet nomine partis suae, idemque magister Tilmannus procurator sententiam ipsam pro parte sua et contra dictum domi-

num Johannem episcopum Misnensem seu magistrum Detleuum procuratorem suum eius nomine fieri, ipsumque procuratorem praesentem in personam dicti domini episcopi domini sui licet absentis et ipsum dominum episcopum absentem in personam dicti procuratoris sui praesentis ratione dampni et interesse dominorum suorum abbatis et conventus praedictorum in duobus milibus florenorum auri condempnari, at vero dictus magister Detleuus procurator ex adverso sententiam ipsam pro parte sua et contra dictos dominos abbatem et conventum fieri secundum tenores et formas libellorum suorum praescriptorum utrimque oblatorum, et alias sibi iustitiam fieri hincinde cum instantia postularunt.

Nos igitur Petrus Maioris legum doctor, auditor praefatus visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, iuribus, litteris, instrumentis ac munimentis coram nobis habitis, exhibitis et productis ipsisque cum diligentia recensitis, auditis etiam et plenius intellectis omnibus et singulis, quae partes ipsae coram nobis dicere, proponere et allegare voluerunt verbotenus et in scriptis, factaque super iis omnibus et singulis dominis coauditoribus nostris causarum sacri palatii apostolici praedicti relatione plenaria et fideli nobiscumque et cum eis deliberatione praehabita diligenti, ac ipsorum dominorum coauditorum nostrorum obtento consilio et assensu, per ea quae vidimus et cognovimus et quae nunc videmus et cognoscimus Christi, nomine invocato pro tribunali sedentes et habentes prae oculis solum deum de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu in his scriptis diffinitive pronunciamus, decernimus et declaramus, praefatum dominum Johannem episcopum Misnensem restituendum et reintegrandum fore ad possessionem vel quasi percipiendi procurationem huiusmodi annuam supradictam ab abbate et conventu monasterii supradicti, et nos ipsum plene et libere restituimus et reintegramus, condempnantes nihilominus dictos abbatem et conventum ad solutionem dictae procurationis subtractae et denegatae pro quolibet annorum praedictorum a tempore motae litis, ac in expensis legitimis in huiusmodi causa factis, quarum expensarum taxationem nobis in posterum reservamus. In cuius rei testimonium praesentem nostram diffinitivam sententiam per Henricum dictum Rant clericum Osnaburgensem publicum apostolica et imperiali auctoritate notarium nostrum et huiusmodi causae scribam infrascriptum publicari eiusque signo et subscriptione signari mandavimus et nostri sigilli appensione communiri. Lecta, lata et in his scriptis pronunciata fuit suprascripta diffinitiva sententia Auinionii in palatio apostolico causarum per nos in loco nostro solito pro tribunali sedentes sub anno a nativitate domini millesimo tricentesimo quinquagesimo tertio, indictione sexta, die undecima mensis Marcii, pontificatus supradicti domini Innocentii papae VI. anno primo, praesentibus venerabilibus viris et discretis dominis Nicolao de Aquila et Guillermo Cadoreti advocatis, ac magistris Magno Vetuli, Neapolione de Foroliuio, Johanne de Papia et Gaufrido Nigri in Romana curia procuratoribus, ac magistris Martucio Stabilis de Fractis, Johanne Lordati et Petro de Podio de Cisternis clericis, Gaietanae, Mimatensis et Lemouicensis diocesium, notariis publicis et scribis nostris testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Signum notarii.

Et ego Henricus dictus Rant clericus Osnaburgensis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius ac venerabilis viri domini Petri Maioris et auditoris et causae praedictorum scriba lectioni, lationi et in his scriptis pronunciationi, suprascriptae diffinitivae sententiae ac omnibus aliis et singulis supradictis sub anno, indictione, die, mense, loco et pontificatu quibus supra ac unacum testibus praenominatis praesens fui, vidi et audivi eaque omnia et singula propria manu scripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, ac una cum sigillo dicti domini auditoris huic publico inde confecto instrumento appenso signum meum apposui consuetum rogatus per dictum magistrum Detleuum procuratorem in testimonium omnium praemissorum.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an rothseidener Schnur, und einem Transsumt vom 22. Nov. 1483 im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 471. 1353. 14. März.

B. Johann nimmt die Bestimmung zurück, dass die Parochialkirche in Dresden zum bischöfl. Tafelgut, die in Zschaitz dem Capitel, die in Göda zur Custodie gehöre, während die in Mitweida ferner mit der Scholasterie vereinigt bleibt, und verfügt, dass die zu Zschaitz stets nur einem Domherrn der höhern Ordnung verliehen werden soll. Vgl. No. 454.

In nomine domini amen. Cum incorporationes ecclesiarum parrochialium videlicet in Dresden mensae episcopali, in Zschewicz capitulo Misnensi, in Mitteweide scolastriae et in Godowe custodiae dictae Misnensis ecclesiae per nos Johannem dei gratia episcopum Misnensem dudum factae propter plura supervenientia inpedimenta non possint procedere nec commode observari, igitur omnes et singulas incorporationes praedictas per nos factas de expresso consensu nostri capituli praesentibus tollimus et revocamus et sublatas et revocatas esse volumus, omnino renunciantes expresse incorporationibus eisdem et specialiter dictae ecclesiae parrochiali in Dresden mensae nostrae episcopali incorporatae et unitae pro nobis et nostris successoribus, et remittimus dicto nostro capitulo super dictis incorporationibus praestitum iuramentum, ecclesia parrochiali in Mitteweide duntaxat excepta, quam dictae scolastriae incorporatam esse volumus, et eidem, quia alios redditus non habet, praesentibus unimus, annectimus et incorporamus. Reliqua vero beneficia praedicta capitulo et custodiae ac mensae nostrae incorporata et nunc per nos revocata nos et nostri successores intra capitulum vel extra, prout prius conferri consueverant, et specialiter ecclesiam parrochialem in Zschewicz uni ex canonicis nostrae Misnensis ecclesiae praedictae vocem in capitulo habenti et non extra capitulum conferre debemus et debebunt. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et nostri maioris sigilli appensione muniri. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpin, anno domini M°. CCC°. LIII°. XIIII. die mensis Martii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen. Hasche dipl. Gesch. Dresdens. Urkundenb. S. 122.

No. 472. 1353. 31. Juli.

Abt Dietrich und der Convent des Cistercienserklosters zu Dobrilugk bekennen von den Aebten zu Pforta, Altzelle, Buch, Grünhain und Neuzelle die nach dem Beschluss des Generalcapitels ihres Ordens zu zahlenden Beträge empfangen zu haben, und versprechen wegen der in Rom anhängigen Streitsache mit dem B. Johann sie nicht im Kostenpuncte zur Mitleidenschaft ziehen zu wollen.

Nos frater Theodericus abbas monasterii in Doberluch totusque ibidem conventus omnibus et singulis praesentia visuris, audituris seu lecturis recognoscimus publice protestantes, quod reverendi et dilecti nobis in Christo patres ac domini, domini in Porta, in Cella, in Buch, in Gruenhayn atque in Nova Cella monasteriorum abbates nobis de contributionibus eisdem a reverendis patribus ac dominis dominis in Campo et in Walkenrede monasteriorum abbatibus auctoritate generalis capituli inpositis amicabiliter satisfecerunt, quibus promisimus nihilominusque tenore praesentium promittimus, quod in huiusmodi causa monasterio nostro et nobis a reverendo patre ac domino, domino Johanne episcopo Misnensis ecclesiae contra nostri ordinis libertates mota et diutine iam in Romana curia ventilata nihil omnino deinceps pro subsidio et defensione causae praeexpressae volumus extorquere. In cuius rei evidens testimonium praesentem litteram nostris sigillis dedimus communitam anno domini M°. CCC°. LIII°. in vigilia beati Petri apostoli ad vincula.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit Siegelbruchstücken an einem Pergamentstreifen.

No. 473. 1353. 20. Oct.

B. Johann beurkundet mit dem Abt und Convent zu Dobrilugk für sich und seine Nachkommen dahin sich geeinigt zu haben, dass dem Bischof bei seiner Anwesenheit im Kloster 15 Tage lang in der Fastenzeit mit 30 Mann und Pferden und Wagen Unterkommen und Verpflegung, bei einer grössern Zahl von Begleitern dieser jedoch nur für die erste und die letzte Nacht zu gewähren sei.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis tenore praesentium recognoscimus, quod in causa, quae inter nos ex una et religiosos viros dominos Th. abbatem, Conradum priorem et conventum monasterii Dobirlucensis — parte ex altera, super procuratione annua nobis et episcopis Misnensibus pro tempore annis singulis per quindenam integram in quadragesima in dicto monasterio, cum ad ipsum dicto quadragesimali tempore declinaremus et declinarent, vertebatur, sumus cum dictis dominis abbate, priore et conventu amicabiliter concordati, ita videlicet, quod quandocunque nos aut nostri successores dicto quadragesimali tempore ad dictum monasterium declinaverimus et declinaverint, ipsi nos et eos procurare tenebuntur per XV dies continuos et procurationem praestare cum XXX equitaturis et personis ad huiusmodi equitaturas pertinentibus, nobisque et nostris alimenta necessaria providere. Si vero nos et dictos nostros successores propter malum statum terrarum plures personas et equos nobiscum et secum adducere oporteret, illas et illos procurare tenebuntur per primam noctem, sequenti vero die nos et dicti nostri successores ipsas et

ipsos, quae et qui ultra dictum numerum fuerint, recedere faciemus et facient, nec dicti abbas, prior et conventus aliquas vel aliquos ultra eundem numerum tenebuntur procurare. Similiter si nos et nostri successores in fine dictae quindenae reliquarum personarum pro conductu recedendi a dicto monasterio indigentiam habuerimus et habuerint, illas die proxima praecedente ante nostrum et eorum recessum ad dictum monasterium vocare poterimus et poterunt, ipsasque dicti abbas, prior et conventus cum earum evectionibus et equitaturis per illam noctem hospitare et procurare tenebuntur. Nosque in antea et dicti nostri successores dominis abbati, priori et conventui bonus et boni debemus esse amicus et amici, ipsosque et eorum monasterium in omnibus efficaciter promovere, nec litem praedictam aut aliqua, quae occasione dictae litis inter nos et dictos abbatem, priorem et conventum sunt exorta, ullo unquam tempore ad animum volumus revocare. In quorum omnium etc. Datum in castro nostro Stolpin anno domini M. CCC. LIII. die dominica proxima post diem beati Lucae evangelistae.

Ludewig rell. mss. I. p. 354.

No. 474. 1354. 8. Jan.

B. Johann und das Capitel genehmigen die Ueberlassung eines Hauses mit Garten in Meissen an den Fischer Nik. Wendephach gegen einen jährl. Erbzins an den Capellan in der Wasserburg.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missnensis recognoscimus et tenore praesentium publice profitemur, quod locationi, qua magister Theodericus decanus iam dictae ecclesiae nostrae Missnensis et cappellanus in Wassirbůrg Nycolao dicto Wendephach piscatori, suisque heredibus iure enphiotico locavit quandam domum cum horto eidem adiacenti pro certa annua pensione ei qui pro tempore dictam cappellam possederit danda, sicut in litteris eidem Wendephach datis plenius continetur, consentimus ipsamque ratificamus et approbamus per praesentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum. Datum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini millesimo CCC^{mo}. LIIII^{o}. octava die mensis Januarii.

Et nos Johannes de Strelis praepositus totumque capitulum ecclesiae Missnensis praedictae locationi huiusmodi domus et horti ut praemittitur, nostrum adhibuimus expressum consensum et adhibemus per praesentes, et in testimonium huiusmodi nostri consensus sigillum nostri capituli praesentibus duximus appendendum anno et die quibus supra.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs und dem wohlerhaltenen des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 475. 1354. 25. Jan.

Markgraf Friedrich der Strenge eignet dem Capitel alle die Rechte und Renten im Dorfe Gröbern, welche dasselbe von Friczold von der Nazzowe gekauft.

Wir Friderich von gotes gnaden lantgraue zců Důringen, marcgraue zcu Mysne in dem Osterlande vnd zcu Landesperg, graue zcu Orlamunde vnd herre des Landes zcu Plyssen bekennen offenlichen vnd tun kunt allen den, dî disen brief sehen, horen oder lesen, daz wir durch got, vmb vnser eldern, vnser vnd vnser erben selen heiles willen, mit gutem rate und wolbedachtem můte, mit gůnst, willen und wizzene Balthazars vnsers lieben brůders den erbern lůten dem . . tumprobste, dem techande vnd den . . tumherren gemeine des goteshus vnde der kirchen zcu Myszne, vnsern lieben andechtigen, alle die gůt, halsgerichte, gerichte, manschaft, lehen, bete, gulde, genieze vnd gemeinlichen alle die recht, die Fritzcolt von der Nazzowe ritter, von gewalt, von rechte oder von gewonheit in dem dorfe, vf dem felde vnd in dem wikbilde des dorfes zců Grôber gehabt hat, als im vnser . . vater seliger gedechtnize die geligen hatte, oder die vns in keinewis gebůrn mochten, die sie dem selben Fritzcolde, der sie vor vns hat vfgelazen, haben abgekouft, geeigint vnd gegeben haben vnde eiginen vnd geben in die gnediglichen an disem briue ewiglichen vnd gerůwiglichen zcu haldene und zcu besitzcene, und wisen die manschaft do selbins an die vorgenanten tumprobst, . . techande vnd . . tumherren mit vrkunde ditzselben brieues, den wir mit vnserm furstenlichen insigel voruestent haben. Do bi sint gewest vnd sint ouch gezcuge die gestrengen Kristan von Witzceleiben vnser houerichter, Heinrich von Kothewitz canceler, Hans vnd Dÿterich gebrudere von Schonenberg rittere, Bertoldus Wilde schriber, vnsere lieben getrůwen, vnd ander frůmer lute gnůg. Dirre brief ist gegeben zců Mysne nach Cristi gebůrt dryzcen hůndert jar, darnach in dem fier und funfzcigisten jare an sente Pauls tage des zcwelfpoten als er bekart wart.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an Fäden von rother und grüner Seide.

No. 476. 1354. 31. Mai.

Der Abt und Convent des Klosters Altzelle geben auf Veranlassung eines jüngst geschehenen Eingriffs in die Jurisdiction des Bischofs Erklärungen und Zusicherungen.

Nos Conradus abbas, Theodericus prior totusque conventus monasterii in Cella ordinis Cysterciensis Mysnensis diocesis recognoscimus et tenore praesentium publice profitemur, iniuriam esse et fuisse irrogatam reverendo patri domino Johanni episcopo Mysnensi in eo, quod nuper quidam ex nostris conversis quosdam malefactores in dicta Vle[a]), in qua episcopus Mysnensis pro tempore iurisdictionem meri et mixti imperii habere dinoscitur, captivarunt ipsosque captivos ad dictum nostrum monasterium abduxerunt et extra iurisdictionem dicti domini episcopi eosdem ultimo supplicio

a) Ober- und Niedereula bei Nossen.

tradiderunt, nosque de hoc doluisse et dolere, nec umquam nostrae intentionis extitit per hoc iurisdictioni dicti domini episcopi aliquod praeiudicium generari, promittentes bona fide, quod de cetero talia per nos aut nostros conversos non debeant aliqualiter attemptari. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et sigillorum nostrorum appensione muniri. Datum in dicto nostro monasterio in Cella anno domini M°. CCC°. LIIII°. in vigilia penthecostes.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit zwei sehr beschädigten Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 477. 1354. 1. Juli.

B. Johann eignet mit Zustimmung des Capitels der Domkirche vom Budissiner Probst Albert Knut in Radebeul erkaufte Zinsen zu Begehung mehrerer Jahrgedächtnisse.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missnensis tenore praesentium recognoscimus publice et[1]) profitemur, quod Sophya[2]) relicta quondam Ludewici de Kůrbiz de consensu et voluntate filiorum suorum Michahelis et Gotheboldi de Kůrbiz[3]), tria talenta cum dimidio Fribergensis monetae et sex modios siliginis et sex avenae Dresdensis mensurae, quae communi aestimatione extendunt se ad medium talentum monetae praedictae, ita quod summa totius census in grossis extendit se ad sedecim solidos grossorum latorum Pragensis monetae annui census in villa Radebůyl[a]), quae villa[4]) sita est prope[5]) mericam Dresdensem et circa villam Kayticz[b]), qui quidem census in pecunia solvitur singulis annis, medietas in festo beati Michahelis et alia medietas in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, annona vero solvitur in festo beati Martini et triginta duo pulli solvuntur in festis Michahelis et nativitatis domini et quatuor sexagenae ovorum solvuntur in festo paschae, quem censum et villam praedictam totam dicta Sophya de Kůrbitz[6]) nomine dotis seu donationis propter nuptias a nobis et a nostra ecclesia in feudum[7]) tenuit, habuit et possedit, iusto emptionis et venditionis titulo pro triginta novem sexagenis grossorum Pragensium latorum eidem Sophyae[8]) et dictis filiis suis iam integraliter solutis in restaurum dotis seu donationis propter nuptias praedictae, vendidit honorabili viro domino Alberto Knůyt[9]), praeposito Budissinensi nomine capituli Misnensis ecclesiae[10]), quae quidem quatuor talenta seu sedecim solidos grossorum praedictos[11]) ipsa Sophya[12]) constituta coram nobis bona spontanea et libera voluntate, nulla penitus vi seu coactione interveniente etiam cum iuramento non repetendi, una cum dictis filiis suis conferenda praefato domino Alberto nomine capituli memorati ad manus nostras resignavit, renuntians cum eisdem filiis suis omni iuri et actioni et cuicumque legis auxilio et beneficio, quae sibi aut cuicunque eorum competerent in eisdem quatuor talentis seu competere possent in futurum, et per quae possent contra dictam renuntiationem venire in toto vel in parte. Unde saepedictus[13]) dominus Albertus nomine capituli praedicti iam dicta quatuor talenta cum aliis obventionibus sibi conferri, incorporari et appropriari ac capitulo et ecclesiae Missnensi praedictis petiit ad usum infra scriptum,

1) *et publice* B. 2) *Sophia* B. 3) *Kurbiz* B. 4) *villa* fehlt in B. 5) *circa mericam* B. 6) *de Kůrbitz* fehlt in B. 7) *in feudum* fehlt in B. 8) *Sophiae* B. 9) *Knuyt* B. 10) *ecclesiae Misnensis* B. 11) *praedictorum* B. 13) *supra dictus* B.

a) Radebeul, Par. Kaditz. b) Kaditz bei Dresden.

videlicet quod medium talentum in anniversario venerabilis patris domini Wythigonis secundi, bonae memoriae episcopi ecclesiae Missnensis immediati praedecessoris nostri[14]) vicariis perpetuis et temporalibus, et unum talentum canonicis integratis et emancipatis, et vicariis perpetuis et temporalibus medium talentum in anniversario domini Conradi de Strelis quondam praepositi Missenensis[15]), una vero sexagena latorum grossorum in anniversario domini Alberti Knůyt[9]) praepositi ecclesiae[16]) Bůdissinensis canonicis integratis et emancipatis, et media sexagena grossorum praedictorum vicariis perpetuis et temporalibus, quando ipsum ab hac luce migrare contingerit, annis singulis debeat ministrari, inclusa decima hospitalis et pretio campanatoris. Ad tempora vero vitae suae dictam sexagenam et mediam suis usibus poterit applicare, et is, cui ministratio anniversariorum praedictorum per capitulum praedictum fuerit iniuncta, quod superest cum pullis et ovis praedictis pro suo labore optinebit. Nos igitur petitionem praefati domini Alberti iustam, piam et deificam considerantes, ipsius precibus inclinati, praedictam villam Radebůyl cum bonis praedictis ad manus nostras sic resignatam de consensu et consilio nostri capituli ipsi domino Alberto nomine capituli et ecclesiae Missnensis contulimus et in possessionem eiusdem mitti mandavimus, et in[17]) quantum in nobis fuit misimus et induximus, incorporantes, unientes, donantes et appropriantes praedictam villam cum omni iure, utilitate et fructu, quo dicta Sophya[2]) ipsam a nobis in feudum tenuit, capitulo et ecclesiae memoratis approbando, ratificando atque confirmando dispositionem aut ordinationem bonorum praedictorum circa anniversaria praedicta nostram tenore praesentium auctoritatem interponendo. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum et actum in castro nostro Stolpin anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, feria tertia infra octavas apostolorum Petri et Pauli, praesentibus honorabilibus viris dominis Nycolao decano ecclesiae Budissinensis[22]) et Lutoldo de Stůternheym notario nostro[18]), et Johanne Schuneman magistro curiae nostrae et Henrico de Schonuelt clerico nostro et Heynrico[19]) plebano in Smydeuelt, capellano nostro, et strennuis Johanne de Breytenbůch et Henrico Cůchinmeyster[20]) testibus et aliis quam pluribus fide dignis.

Et nos Johannes de Strelis praepositus et Theodricus de Gogh[21]) decanus, Hermannus de Wolfticz archidiaconus Nysicensis, Paxlaus de Nymandis, Palbertus de Molhusen cantor, Otto de Donyn plebanus in Donyn, Tyczko de Cappelendorf[22]) scolasticus, Henricus[23]) de Slynicz, praepositus Haynensis, Henricus[24]) praepositus Wůrczinensis[25]) et Nycolaus archidiaconus Lusatiae et doctor decretorum totumque capitulum ecclesiae Missnensis praedictae incorporationi, unioni, donationi et appropriationi, ordinationi et dispositioni supra scriptis nostrum expressum adhibuimus consensum et in horum testimonium sigillum nostri capituli[25]) praesentibus duximus appendendum.

Nach zwei Originalen im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen; bei A ist das des Bischofs mit dem Contrasigill desselben versehen.

14) *praedecessoris nostri immediati* B. 15) *Misnensis* B. 16) *ecclesiae* fehlt in B. 17) *in* fehlt in B. 18) *nostro, canonico ecclesiae Schylowensis* B. 19) *Henrico* B. 20) *Kuchinmeyster* B. 21) *Goch* B. 22) *Cappelindorf* B. 23) *Heinricus* B. 24) *Heynricus* B. 25) *capituli nostri* B.

No. 478. 1354. 9. Juli.

B. Johann verkauft mit Zustimmung des Capitels an den Weihbischof Franko, B. von Lerossa, das Dorf Oberwartha mit Ausschluss der Weinberge zur Nutzniessung für dessen Lebenszeit.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis recognoscimus et tenore praesentium publice profitemur, quod de expresso nostri capituli consensu vendidimus pro quadraginta sexagenis latorum grossorum nobis iam integre persolutorum, reverendo patri domino Frankoni episcopo Lerossensi, vicario nostro in pontificalibus Wartham superiorem cum hortis et hortulanis et fossatis circumiacentibus, necnon agris lignis rubetis virgultis aquis piscaturis pratis pascuis viis et inviis ac omnibus et singulis iuribus et iurisdictionibus ac honoribus ad dictam Wartham pertinentibus, sicut ipsam habuimus et possedimus, vineis duntaxat exceptis, ad ipsius domini Frankonis vitae tempora possidendam, ita, quod eodem domino Frankone de medio sublato, si supervixerimus, ad nos, si vero prius quam ipse decesserimus eo defuncto ad nostrum capitulum dicta Wartha devolvi debeat et reverti, renunciantes ex certa scientia et expresse pro nobis et nostris successoribus omni iuris auxilio, per quod contra dictam venditionem iuvare nos possemus. In quorum omnium testimonium praesentem litteram scribi fecimus et sigilli nostri maioris appensione muniri. Datum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini M°. CCC°. LIIII°. nona die mensis Julii.

Et nos Johannes de Strelis praepositus, Theodericus de Gogh decanus ac totum capitulum dictae Misnensis ecclesiae recognoscimus nos dictae venditioni, tractatibus capituli praecedentibus ac aliis solempnitatibus observatis nostrum adhibuisse consensum, et in huiusmodi nostri consensus evidens testimonium sigillum nostri capituli praesentibus appendisse.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 479. 1354. 29. Sept.

B. Johann trifft mit Zustimmung des Capitels Anordnung wegen Aufbewahrung und Benutzung der vom K. Otakar von Böhmen dem Hochstift geschenkten bischöflichen Insignien.

In nomine domini amen. Iustum censendum dinoscitur ac devotum eximiaeque karitatis indicium, dum piae donantium atque testantium tam in vita quam in morte voluntates exequuntur. Verum cum felicissimae recordationis inclitus quondam dominus Otakarus Bohemorum rex affectione motus deifica ecclesiam kathedralem in Missna ad dei omnipotentis beatorumque patronorum Johannis apostoli et evangelistae ac Donati martyris et pontificis laudem pariter et honorem gloriosis seniorum ornamentis, mitra videlicet seu infula, baculo et annulo de auro et gemmis pretiosis compositis pontificalibus insigniis decorarit: nos Johannes dei gratia dictae ecclesiae episcopus donationem donantis effectui congruere et ad meliora dirigi, ut ex officii debito tenemur, cupientes de capituli nostri consilio pariter et assensu ordinando sta-

tuimus ac statuendo ordinamus, quod dicta clenodia antisticalia perpetuis temporibus in aede sacra dictae ecclesiae sub clausura seu custodia thezaurarii aut vices eius gerentis ut moris est habeantur, ut dum pontifex in sollempnitatibus consuetis officium ibidem pontificale exercere voluerit eisdem utatur, extra ecclesiam vero nullatenus deportentur, eo solum proviso, si fortassis ad regum vel principum vocationem episcopum Missenensem qui pro tempore fuerit coronationi, baptismati, compaternitati seu actui consimili sollempni interesse contingeret, tunc propter . . donatoris felicem memoriam ac ecclesiae Missenensis gloriam dictis clenodiis uti possit, cautione tamen idonea per eundem episcopum capitulo ecclesiae saepedictae, quod actu huiusmodi expleto quantocius eadem ad pristinam aedem reponantur, prius facta. In praemissae ordinationis robur plenius sigillum nostrum autenticum praesentibus duximus appendendum.

Et nos Johannes praepositus, Theodricus decanus totumque capitulum ecclesiae Missenensis memoratae ordinationi per reverendum patrem dominum Johannem episcopum Missnensem praescriptum factae expressum nostrum damus assensum et in pleniorem ordinationis firmitatem capituli nostri sigillo decrevimus praesentem litteram roborandam. Actum et datum Missnae anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto vicesima nona die mensis Septembris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den beschädigten Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 480. 1354. 31. Oct.

B. Johann verfügt auf Bitten des Archidiaconus von Nisan, dass zu Aufbesserung dieser Präbende das Pfarramt zu Kötzschenbroda mit derselben vereinigt, dort aber ein Vicar eingesetzt werde, und das Capitel gibt hierzu seine Zustimmung.

In nomine domini amen. Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missenensis universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum redditus, fructus et proventus annui ad archidiaconatum Nysicensem, qui dignitas in nostra Missnensi ecclesia existit, pertinentes adeo tenues existunt, quod ex eis archidiaconus Nysicensis pro tempore sustentationem congruam habere non possit, nobis pro parte honorabilis viri domini Hermanni de Wolfticz archidiaconi Nysicensis fuit humiliter supplicatum, quatenus ecclesiam parrochialem in villa Kocschebrode infra limites dicti archidiaconatus consistentem et cuius ius conferendi ad ipsum et ad archidiaconum Nysicensem pro tempore pertinet et ab olim pertinere consuevit, dicto suo archidiaconatui unire, annectere, appropriare et incorporare dignaremur. Nos ipsius precibus iustis favorabiliter inclinati dictam ecclesiam parrochialem in Kocschebrode cum omnibus et singulis redditibus, fructibus, proventibus, obventionibus et iuribus eius de expresso nostri capituli consensu dicto archidiaconatui Nysicensi unimus, annectimus, appropriamus et incorporamus ita, quod quandocumque dictam ecclesiam per mortem vel liberam resignationem rectoris eiusdem ecclesiae qui nunc est vel quovis alio modo vacare contingerit, archidiaconus Nysicensis pro tempore perpetuum vicarium in eadem ecclesia instituere tenebitur, cui de redditibus

eiusdem ecclesiae talem et tantam portionem debet assignare, quod congruam sustentationem habere, et iura episcopalia et archidiaconalia persolvere et alia incumbentia onera valeat commode supportare. Nam omnia iura episcopalia, quae nos et nostri praedecessores in dicta ecclesia in Kocschebrode habuimus et habuerunt, nobis et nostris successoribus in ipsa totaliter reservamus. In quorum omnium testimonium hanc nostram patentem litteram scribi fecimus et nostri sigilli maioris appensione muniri. Datum et actum in Stolpin anno domini M°. CCC°. LIIII°. ultima die mensis Octobris.

Et nos Johannes de Strelis praepositus, Theodricus decanus totumque capitulum ecclesiae Missnensis praedictae supradictis unioni, annexioni, appropriationi et incorporationi per supradictum reverendum patrem dominum Johannem episcopum Missnensem dicto archidiaconatui factis nostrum expressum consensum adhibuimus et adhibemus, et in evidens testimonium nostri consensus huic litterae sigillum nostri capituli duximus appendendum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 481. 1355. 6. Jan.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar verkaufen mit Genehmigung ihrer Brüder Ludwig und Wilhelm ihr Recht an den Dörfern Kiebitz, Schmorren und Schlagwitz an B. Johann.

Wir Friderich vnd Balthazar gebrudere von gots gnaden lantgrauen zcu Duringin, Marcgrauen zcu Myszne, in dem Ostirlande vnd zcu Landisperg, grauen zcu Orlamunde vnd herren des landis zcu Plysne bekennen offinlichen fur vns vnser liben[1]) brudere Ludewik vnde Wilhelme vnd vnser erben vnd tun kunt allen den, die disen brif sehen, horen oder lezsin, daz wir mit bedachte mute vnd gutem rate wissin vnd willen vnser brudere Lud. vnd Wilhelms vorkouft haben alle vnser recht nucze vnd dienst, daz vns geburt oder volgen solde oder mochte, is sie bete, gerichte in dorf vnd in velde, wie daz namen mag gehaben in den nach geschriben dorffern Kywitz, Smôrdin vnde Slakewitz[a]), vmbe gelt daz vns gentzlichen vnd nutzlichen beczalet ist deme erwirdigin in gote herren Johanse bischoue zcu Mysne, vnd gebin vnd haben geeygint im, sinen nachkomenden vnd dem gotshuse zcu Mysne die vorgeschriben recht mit allen iren nutzen vnd friheit ewiglichen vnd gerugeglichen zcu besiczcene zcu lobe vnd zcu eren dem almechtigin gote vnd den heiligin houbtherren sende Johanse vnde sent Donato durch vnser eldern selen vnd vnser selbens selekeit willen, vnd behalden vns vnsern bruderen vnd vnsern erben in den egenanten dorffern kein recht, vnde geben daruber disen brif vorsigilt mit vnsern furstlichen insigeln; vnde wenne wir Ludewik vnd Wilhelm obgenanten eigener insigel nicht enhaben, haben wir vns vorbunden vnd vorbinden mit vrkund ditz briues disen obegeschriben kouf alle stucke vnde artikel vnder vnser obgenanten brudere hern Fridrichs vnd Balthazars insigeln stete gantz vnd vnuorbrochlichen zcuhaldene mit gutem

1) *vor vns vnde vor vnse lieben* B.
a) Kiebitz, Eph. Leisnig: Schmorren, Par. Jahna; Schlagwitz, Par. Mügeln.

willen. Dar uber sint gewest vnd sint ouch gezcuge die edeln graue Dytherich von Honstein herre da selbens, houbtman, Fridrich von Wangeheim marschalk, Kristan von Wiczeleiben houerichter, Hannus Grozse von Zeweschin, Arnolt Judeman camermeistere vnser heimelicher vnd liben getruwen, vnd ander guter lůte gnug. Diser kouf ist geschen vnd diser brif gegeben zcu Dresden nach Crists geburte drizcen hundirt iar in dem funf vnd funfzcigsten iare an dem obirsten tage, den man nennit epyphaniam domini.

Nach zwei im Wesentlichen übereinstimmenden Originalen im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An beiden hängt das Reitersiegel Markgr. Friedrichs und das Siegel Balthasars (Gemme), letzteres wohlerhalten.

No. 482. 1355. 6. Jan.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar überweisen dem B. Johann auf seine Lebenszeit jährlich vier Schock Groschen von ihrer Landbete zu Dresden.

Wir Fridrich vnde Balthazar —— bekennen vor vns vnde vnser erben, daz wir mit gutem vorrate haben gegeben vnd bewiset dem erwirdigen vatere in gote vnd herren, hern Johans Byschoue zcu Miszen fier schog breiter Pregischer groschen ierliches zcinses, die man ym geben sal alle iar die wile er lebet von vnser lantbete zcu Dresden, vf sente Walpurge tag zcwei schog vnde vf sente Mich. tag zcwei schog, vnd wenne er abeget daz got wende, so sullen die vorgnanten fier schog wider an vns geuallen vnd vns ledig werden, wenne wir eine widerstatunge haben getan mit den fier schocken an den zcwelf phunden, die im vnser vater dem got genade eteswenne hatte gegeben vn bewisz in des munzce in vnser stat zcu Ysenach, vnd heizen vnde wollen ernstlichen, daz alle die die yzcunt oder ernach vnser lantbete in nemen zcu Dresden, daz die alle iar zcu sente Walpurge vnd Michels tage sullen geben von vnser lantbete dem egenanten herrn, hern Johans bischoue zcu Miszen fier schog breiter Pregischer groschen, wenne er dar nach sendet, vnd haben des zcu vrkunde vnsere insigele gehangen an diesen brief. Testes ut supra[a]). Datum ut supra[b]).

Nach dem Liber privilegg. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden no. 25 fol. 73 aus dem 14. Jahrh. Vgl. ebend. no. 27 fol. 34., no. 29 fol. 133.

a) Die Namen der Zeugen fehlen auch in der vorhergehenden Urkunde. b) 1355 am obirsten tage.

No. 483. 1355. 24. Febr.

Die Burggrafen Meynher und Berthold von Meissen verschreiben der Decanal-Vicarie einen vom Gewandhause zu Lommatzsch zu erhebenden Jahreszins gegen einen von mehreren in der Nähe der Frauenkirche zu Meissen gelegenen Höfen zu gewährenden Zins von gleichem Betrage.

In nomine domini amen. Nos Meynherus et Bertoldus dei gratia Mysnenses burcgravii sacri imperii nec non comites in Hartinsteyn fratres recognoscimus publice et ad notitiam tam praesentium quam futurorum cupimus pervenire, quod quia annuus

census decem et octo grossorum latorum situs super quibusdam curiis apud beatam Mariam virginem in Mysna sitis, spectans de iure ad vicariam decanalem ecclesiae Mysnensis fuit et est nobis et dominio nostro utilior et convenientior, igitur per nostros Johannem dictum Heynrichow advocatum nostrum et alios secretarios nostros ita ordinatum fuit et est, quod idem census nobis remanebit, quem quidem censum infra scripti cives, videlicet Johannes Mezcilwicz, Heyntzco Erich, relicta Conradi Brucherz, Johannes Longus, Thitzco doleator, Johannes Hose, Otto Slettow et quam plures alii, necnon et eorum heredes solvere tenentur. Et e converso in restaurum dicti census dedimus et donavimus praefatae vicariae et domino Fridehelmo eiusdem vicariae vicario ac suis successoribus in tantum videlicet XVIII grossos similiter latos de censu nostro, quem habemus in theatro sive in venditorio panni sito in Lomacz, per nostrum sive nostrorum posterorum eiusdem census collectorem primo ante omnia et in omnem eventum singulis annis in festo beati Michahelis sine aliqua remuneratione in perpetuum persolvendos. Concedimus etiam tenore praesentium praefato domino Fredehelmo et singulis suis successoribus has praerogativas, ut si idem theatrum sive domus panni quod absit per ignis incendium vel quocunque alio modo devastaretur seu deperiret, quod praedictus dominus Fredehelmus et sui successores ad reaedificationem dicti theatri penitus nihil dare et contribuere tenebuntur; annuimus et libere et ex bona voluntate, ut quociens collector dicti census tardus, negligens et remissus exstiterit, quod tociens praenotatus Fridehelmus et sui successores dictum censum possunt, debent et debebunt per censuram ecclesiasticam extorquere. Quem quidem censum ecclesiae Misnensi et vicariae praedictae ad usum Fridehelmi et suorum successorum in restaurum donavimus, dedimus, appropriavimus, tradimus praesentibusque donamus, damus, annectimus et iusto appropriationis titulo appropriamus cum omnibus suis iuribus honoribus et utilitatibus nihil nobis iuris in dicto XVIII grossorum censu servitii seu temporalitatis penitus reservantes, sed propter causam praedictam libere renuntiantes eisdem, praesentibus strenuis et honestis viris Johanne de Milticz milite, Hugone de Thubinheym, Conrado Theler, Nicolao sartore magistro civium, Hartemanno Gast, Johanne Ekilmani, Johanne Thimonis, civibus in Mysna et aliis pluribus fide plenis. Ut autem haec nostra donatio et appropriatio debitam sumant roboris firmitatem, hanc litteram nostris sigillis fecimus communiri. Actum et datum anno domini M°. CCC°. LV. in die Mathiae apostoli.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der Burggrafen Meinher und Bertold (Schilder mit dem Andreaskreuz) an Pergamentstreifen.

No. 484. 1355. 7. März.

B. Johann erneuert die in Verfall gerathene Capelle auf dem Stolpen, giebt ihr eine Ausstattung und setzt die Ordnung des täglich abzuhaltenden Gottesdienstes fest.

In nomine domini amen. Ad haec sagax debet esse intentio sollicitior, ubi bonorum largitor omnium, rex regum dominusque dominantium praeconiis laudum colitur orthodoxorumque pia mens religiosior ac purior fieri non dubitatur. Verum

cum in castro ecclesiae nostrae Missnensis capitali dicto Stolpin ab olim capellula constructa sit dotis rectorisque solatio penitus destituta in tantum, quod ad instar etiam cubiculi divina rarissime praeterquam in praesentia pontificis celebrabantur inibi officia, pium, salubre necnon meritorium exstitit praemissis defectibus devotius consulendum. Igitur nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Missenensis inspirante nobis altissimo pro possibilitatis nostrae modulo haec et alia sathagentes in melius retorquere, eidem cappellae, quam in honorem sanctorum Basilii confessoris atque pontificis nec non Barbarae virginis ac martyris beatorum consecrandam seu dedicandam deliberavimus, dotis nomine tres marcas Polonicas, computando quatuor solidos grossorum Pragensium pro marca cum octo grossis, in media villa Dreschin[a]), computatis singulis emolimentis ac obventionibus materialibus, videlicet pecunia, blado sive annona, pullis, ovis, papavere, quam piae recordationis Jutta dicta de Godow[e] possederat ad nos iuste devolutam, cum duobus maldaribus siliginis de molendino in Goltbach[b]) nobis debitis seu dari consuetis, accedente ad hoc capituli nostri Missenensis voluntate pariter et consensu donavimus, appropriavimus, anneximus, donamus, appropriamus et annectimus perpetuis temporibus ab . . eiusdem cappellae rectore qui pro tempore fuerit possidendum, percipiendum ac tollendum, iuribus duntaxat incorporalibus puta iudicio mero et mixto, precariis aliisque consuetis servitiis in praedictis bonis nobis et nostris successoribus reservatis. Ordinantes insuper ad omnipotentis dei et dictorum beatorum patronorum laudem pleniorem, quod cappella praedicta nulli praeterquam in sacerdotio constituto et personaliter in castro Stolpin supradicto residenti, cui etiam ut eo honestius vivere valeat, de expensis capitanei paribus in absentia episcopi duximus providendum, qui ne panem otiosus comedat, universorum percipiendorum et distribuendorum regimen castri et districtus spectantis ad ipsum tangentium nobis ac nostris successoribus seu eorum commissariis reddere rationem tenebitur requisitus per eosdem, conferatur. Statuimus etiam ac ordinamus nec non ordinando statuimus, quod singulis diebus missa legi vel decantari debeat in eadem, secundis feriis pro defunctis, in quibus collecta specialis pro nobis ac futuris ecclesiae Missnensis episcopis saltem defunctis servari debet; feriis tertiis servanda est missa de sancta Barbara, feriis quartis de sancto Basilio cum collectis alleluia sequentiis specialibus secretis et conplendis, nisi festivitates novem lectionum sollempnes illis diebus occurrant, tunc etenim praedictorum trium dierum missae in dies sequentes transferri debent, nullum tamen festum impediat, quin collectae de praedictis patronis cum secretis et conplendis teneantur; quintis etiam feriis de sancto spiritu, sextis de sancta cruce, sabbatis de beata virgine, dominicis diebus de trinitate vel ipsarum dominicarum quae tunc occurrunt missae sunt servandae, nisi ut praetactum est novem lectionum festa dies cadant in praedictos. Praemissorum ut igitur singulorum ac universorum inviolabilis et inconvulsa perpetuis temporibus observantia teneatur, hanc paginam desuper confici ac conscribi fecimus nostri pontificii autentico sigillo communitam.

Et nos Johannes praepositus, Theodricus decanus totumque Missenensis ecclesiae capitulum publice recognoscendo profitemur, quod ad piam venerabilis in Christo

a) Dretschen, Par. Gaussig. b) Goldbach, Par. Bischofswerda.

patris ac domini Johannis ecclesiae nostrae Missenensis episcopi requisitionem praemissis omnibus et singulis ad dei cultum laudabiliter ordinatis annuimus ac ad eorum felicem observantiam assensum praesentibus benivolum elargimur, coappendentes nostrum sigillum dicti domini nostri episcopi sigillo in roboris praenarratorum plenius munimentum. Datum Misnae anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto septima die mensis Marcii.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. An Pergamentstreifen hängt das grössere Siegel des Bischofs und das des Capitels.

No. 485. 1355. 13. Juli.

Meinher und Berthold Burggrafen von Meissen genehmigen den Verkauf des ihnen wachszinspflichtigen Gartens der Wasserrabe genannt, und die Auflegung eines an die Domkirche zu entrichtenden Jahrzinses zu einem Seelgeräth.

Wir Meynher vnd Bertold brudere, von gotis gnadin burggrafin czu Misne vnd grafen czu Hartinsteyn, bekennen offinlich in dissin brife vnd tůn kůnt alle den, dý in sehen odir horin lesin, das vns gebetin hat der erber man her Herman von der Nuenstad ewig vicarius czu Misne, das wir im gůnnen vnd vnsirn willen darczu gebin, das her den garten, der do heysit der Wassirrabe, by deme wyngartin geheisin der Judenberg, der von vns czu erbe geet vnd cinset vns alle iar eyn pphunt wachs, můge vorkoufen vnd vorerbin, vnd czu eyme selegerete eynen cins uf den garten seczen, vnd den wôllen eygin durch got czu deme thume czu Misne, vnd das wir dar an syne bête getan habin, vnd tůn vnd haldin stete, das her den selbin garten vorkouft, vorerbit vnde vs gelasin hat Petir genant Porczk vnd synen erbin, vnd den selbin garten mit gutin willin vnd mit bedachtin můte geeygint habin vnd eygin in dissim keginwertigin brife czu deme vorgenantin thume czu Misne in sulchir wise, alz hi nach geschribin stet, also das der selbe Petir Porczk odir syne erbin ubir das pphunt wachs, das wir uf deme selbin garten habin vnd vns gebin schol, deme vorgenantin hern Herman odir weme der selbe garte wirt schal erblichin vnd czu rechtim cinse gebin vierczen grose breitis geldis vnd czwei hůnre alle iar uf sente Mertins tak, dy mit vnsirme gutin willin ubir vnsirns wachs cins sin geleit uf den selbin gartin. So gůnne wir ouch, das deme selbin hern Herman vnd deme der garte von der kirchin wege beuolin wirt, sullen volgin alle cins recht. Ouch vor willekůr wir vns des, das wir vnd vnsir erbin dye lůte, dy den gartin habin, keynes besweren wôllin ubir vnsirn cins, ane also vil, das sý czu gerichte mit andirn vnsirn lůten sullin gehôrn. Ouch vorbinde wir vns des, wen der selbe garte vorkouft wirt, wye dicke das geschit, das wir vnd vnsir erbin von des wachscins wegin sullin den garten lihen ane gabe vnd ane widirrede, vnd sullin dar yn nicht andirs tragin. Ouch schol der vorgenante her Herman, odir weme der garte beuolin wirt von der kirchin wegin, dar nach syne lehen habin vnd tun czu syme vorgenantin cinse. Das das stete vnd gancz blibe vnd ouch vnuorrukt, so gebe wir dor ubir dissin keginwertigin brif mit vnsirn anhangindin insigiln geuestit vnd bestetit, der gegebin ist czu Misne, nach Cristi geburt dryczenhundirt iar, dar nach in deme fůnf

vnd fůnfczigistin iare, an der heyligin iuncvrowen tage sente Margarethin. Der vorgeschribin rede sint geczůge vnsir libin getruwen, dy gestrengin her Johans von Milticz ritter, der eldir, Hůg von Tubinheym, Jenchen von Slynicz, Arnold von Polenczk genant von Dylow, Petir von Vbegow vnsir schriber, Johannes Heynricho vnsir voyt, vnde andir leute gnuk vnd vil.

Illa littera non est utendum, nisi domini praepositus et canonici regulares sanctae Affrae vellent esse negligentes in cantando historiam propriam de s. Bartholomeo et in peragendo anniversarium mei Hermanni; ad quos quidem duos actus in alia littera dominorum burgraviorum data[a]) praeter illam litteram, dictum ortum deputavi et libere donavi.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln des Burggrafen an einem Pergamentstreifen.

a) Urk. vom 13. Juli 1357. Märcker a. a. O. S. 487.
Märcker Burggr. Meissen S. 485.

No. 486. 1355. 15. Sept.

Markgraf Friedrich eignet dem Domcapitel Geld- und Naturgefälle zu Grosshagen.

Wir Friderich von gotes gnaden lantgrauen zcu Duringen, Marcgrauen zců Myssen, in dem Osterlande vnd zců Landesperg, grauen zců Orlamunde vnd herren des Landes zcu Plyssen bekennen offenlichen an disem geinwertigen briue vnd tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir mit gutem rate vnd wolbedachtem můte den erbern herren, dem probiste, dem techande vnd dem capitel gemeinlichen zců des goteshuses zců Myssen vnsern lieben andechtigen zcu widerstatunge des cinses, den sie vormals wider vorkouft haben der stat vnd den burgern zcu Myssen nach vnserm rate vnd begerůnge, fier phunt geldes in dem dorfe vnd felde zcu dem Gagan des gerichtes zců Myssen, der Kristian von drien hůven cinset anderthalp schok groschen, anderthalp schok eyer vnd zcwelf hůnre, Agnes die witewe von einer huven ein halp schok, fier huner vnd ein halp schok eier, Peter von zcwein huven ein schok ane zcwene groschen, acht huner vnd ein schok eier, die sie Apecz Quaz recht vnd redelich abgekouft haben, die vns ouch derselb Apecz, frowe Kůnnegůnt sin eliche wirtinne, der lipgedinge sie waren, mit gutem willen vfgelazen haben, der wir ouch zcu hant zcu widerstatunge des selben lipgedinges andere gut vorligen geeygint haben mit allen rechten, geben vnd eyginen in die ouch gnediglichen an disem selben brieue, den wir zcu vrkunde daruber mit vnserin furstenlichen insigelen voruestent haben. Da bi sint gewest vnd sint ouch gezcuge die edeln vnd gestrengen Fridrich von Wangeheim vnser marschalk, Fridrich von Schonenburg, des Hassenstein ist, Kristan von Witzceleiben houerichter, Heinrich von Kothewitz canceler, Hans Groze von Sywitschin, Nikel vom Ende, Vlrich von Tennestete, rittere, vnsere lieben getruwen vnd heimlichere vnd ander frumer lůte gnůg. Dirre brief ist gegeben zcu Dresden nach Cristi geburt drizcenhundert iar, in dem funf vnd funfzcigisten jare an dinstage vor sente Lamperti tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Reitersiegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

Ein im Eingang der Urkunde nach ‚Friderich‘ über der Zeile hinzugefügter zweiter Name (Balthasar?) ist wieder wegradirt, die Pluralform sonst aber beibehalten worden.

No. 487. 1355. 23. Oct.

B. Johann bestätigt die Verpflichtung eines bestimmten Vicars der Domkirche jährlich bei der Feier des Anniversars des verstorb. Domherrn Conrad von Neustadt (Naustadt) ein Talent zu zahlen.

Nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis recognoscimus et tenore praesentium publice profitemur, quod constituti coram nobis honorabiles et discreti viri domini Albertus dictus Knut praepositus ecclesiae Budissinensis et Hermannus de Nova Civitate perpetuus vicarius ecclesiae nostrae Misnensis praedictae proposuerunt, quod quondam dominus Conradus de Nova Civitate dictae nostrae Misnensis ecclesiae canonicus duas vicarias perpetuas in dicta Misnensi ecclesia creaverit et fundaverit, quarum unam altera in redditibus plus dotaverit ea intentione, quod eandem vicariam pluribus redditibus dotatam onerare vellet in uno talento denariorum Vrybergensium, quod habens eandem vicariam ministrare deberet post ipsius domini Conradi mortem singulis annis pro eius anniversario peragendo. Quia tamen morte praeventus suum quoad praemissa conceptum ad effectum perducere nequivit, in fine vitae executionem intentionis suae praedictae sicut et aliorum testamentorum per ipsum conditorum dictis dominis Alberto praeposito Budissinensi et Hermanno de Nova Civitate committere decrevit et commisit, petiveruntque dicti domini Albertus et Hermannus, quatenus dictam voluntatem et intentionem dicti domini Conradi approbare, ratificare et confirmare, ac dictam vicariam, quam nunc habet dictus dominus Hermannus de Nova Civitate, cuius collatio ad nos et episcopum Misnensem pro tempore pertinere dinoscitur, onere praedicto dandi et solvendi singulis annis de redditibus dictae vicariae unum talentum Vrybergensium denariorum pro anniversario dicti domini Conradi peragendo onerare dignaremur. Nos petitioni eorum favorabiliter annuentes de consensu capituli nostri supradictam voluntatem et intentionem dicti domini Conradi approbamus, ratificamus et confirmamus ac supradictam vicariam praedicto onere oneramus, volentes, statuentes, ordinantes et praecipientes firmiter, ut de cetero habens et obtinens dictam vicariam de ipsius fructibus et redditibus dare, solvere ac ministrare debeat singulis annis unum talentum denariorum Vrybergensium vel eius aestimationem, videlicet quatuor solidos grossorum usualium pro anniversario dicti domini Conradi peragendo. In quorum omnium testimonium hanc nostram patentem litteram scribi fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini M°. CCC°. LV°. in die beati Severini episcopi ac confessoris.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs und dem des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 488. 1356. 4. Febr.

P. Innocentius VI. befiehlt dem Erzbischof von Prag, dem Bischof von Meissen und dem Dechant zu Wyssehrad bei Prag für Zurückgabe der den Klöstern des Karthäuser-Ordens an verschiedenen Orten von geistlichen und weltlichen Herren, Stadtgemeinden und einzelnen Personen entzogenen, vorenthaltenen oder geschädigten Güter, Rechte und Einkünfte Sorge zu tragen und diese unter Anwendung kirchlicher Rechtsmittel gegen Widerspenstige durchzuführen.

Innocentius episcopus etc. Militanti ecclesiae licet inmeriti etc. Datum Avinione II. Nonas Februarii pontificatus nostri anno quarto.

Aus einem Transsumpt des Erzbischofs Sbinco von Prag vom 11. Mai 1405 im Copialbuche des Karthäuser-Klosters Barmherzigkeit Gottes bei Frankfurt an d. Oder no. 49. Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 20. S. 7.

No. 489. 1356. 30. März.

Meinher und Bertold Burggrafen von Meissen eignen der Domkirche anderthalb Hufe und eine Hofstelle zu Lompnitz, welche Henzelinus Sartoris Bürger zu Meissen zu seinem und seines Weibes Jahrgedächtnissen erkauft hat.

In nomine domini amen. Quae geruntur a viris prudentibus, ne aliquibus possint calumpniis attemptari, litterarum solent testimonio perhennari. Igitur nos Meynherus et Bertoldus fratres dei gratia burggravii Misnenses omnibus tam praesentibus quam futurae posteritatis hominibus, praesertim iis, ad quorum notitiam praesentes nostrae litterae pervenerint et quibus nosse oportunum fuerit, volumus esse notum, quod veniens ad nostram praesentiam discretus vir Henczlinus Sartoris civis Misnensis nobis exponere curavit, quod cum ipse saluti animarum suae et Hese uxoris suae prospicere volens bona infra scripta, videlicet unum mansum terrae arabilis, quem Petrus et Nicolaus villici villae Lompnicz in pago eiusdem villae suis laboribus excolunt et de quo ipse Petrus in festo beatae Walpurgis XXXII℈ grossos Pragenses latos et unam sexagenam ovorum, et in festo beati Martini iterum XXXII℈ grossos et quatuor pullos, et in carnis privio iterum quatuor pullos, ipse vero Nicolaus in dicto beatae Walpurgis festo XVIII grossos latos et mediam sexagenam ovorum, et in festo sancti Martini XVIII grossos et duos pullos singulis annis nomine census solvunt. Item medium mansum in pago dictae villae Lompnicz situm, quem Martinus rusticus eiusdem villae excolit et de eo in praefato Walpurgis festo IX grossos latos et XV ova et in festo beati Martini iterum IX grossos eorundem grossorum et duos pullos pro censu quolibet anno solvit. Item unam aream quam Petrus inquilinus dictae villae in eadem villa possidet et de qua pro festo beatae Walpurgis mediam sexagenam ovorum et in carnis privio tres pullos annuatim solvit, a discreto viro Eckilmanno cive Misnensi genero suo pro certa pecuniae summa iusto emptionis et venditionis interveniente titulo comparaverit eaque pro remedio animae suae et Hese uxoris eius praedictae ecclesiae Misnensi donaverit sub hoc modo, ut quem-

a) Ober- oder Niederlommatzsch, Par. Boritz.

cunque eorum praemori aut de hac vita citius tolli deo sic volente contigerit, eius anniversarius in vigiliis et missa defunctorum in ipsa Misnensi ecclesia perpetue peragatur, et in eius anniversario una sexagena dictorum grossorum, quadraginta videlicet grossos canonicis et viginti vicariis in choro praesentibus ut moris est ministrentur. Reliquo vero superstite ex dictis coniugibus postmodum etiam naturae debitum persolvente, suus similiter anniversarius in vigiliis et missa defunctorum peragi et reliqua sexagena dictorum grossorum in suo anniversario debet perpetue, sicut de alio praemortuo dictum est, ministrari. Quare nobis dictus Henczlinus humiliter supplicavit, quatenus bona supradicta praefatae Misnensi ecclesiae appropriare dignaremur. Nos igitur Meynherus et Bertoldus burgravii Misnenses praedicti tam pium et laudabile propositum pio moti affectu prosequi nosque exinde bonorum omnium, quae in dicta aguntur ecclesia, participes facere cupientes bona supradicta omnia et singula ecclesiae Misnensi praedictae per decanum et capitulum ipsius proprietatis titulo perpetuis temporibus possidenda eo iure, fructu, utilitate et honore, quibus ipsa praedictus Eckilmannus habuit, tenuit et possedit, recepta tamen prius resignatione libera eorundem per dictum Eckilmannum in manibus nostris facta, appropriavimus, donavimus et praesentibus appropriamus, donamus, annectimus et unimus, nihil nobis ac posteris nostris et heredibus iuris in praedictis bonis seu aliqua eorum parte quomodolibet reservantes. In quorum omnium testimonium sigilla nostra praesentibus duximus appendenda, praesentibus strenuis viris nostris dilectis Johanne de Milticz milite seniore, Hugone de Tubinheym, Elkinbrechto de Bôr et Johanne dicto Heynricho nostro advocato, necnon discretis dominis Fridehelmo de Můlberg et Hermanno de Nova Civitate perpetuis vicariis ecclesiae Misnensis praedictae, testibus ad praemissa. Actum et datum Misnae anno domini M°. CCC°. LVI°. feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei semper ad dominum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Burggrafen an Pergamentstreifen.

No. 490. 1356. 30. März.

Meinher V. und Bertold Burggrafen zu Meissen eignen der Domkirche Geldzinsen von einem 2½ Hufengut in Gospoditz zu Begehung des Jahrgedächtnisses ihres Oheims des Burggr. Meinher III. und bestimmen, dass der Capellan der Aegidiencapelle 6 Pfund Wachs jährlich liefern soll.

In nomine domini amen. Nos Meynherus et Bertoldus dei gratia burgravii[1]) sacri imperii in Misna et comites in Hartynsteyn[2]) ad perpetuam rei memoriam. Digne agere credimus, si beneficentiae nostrae manum porrigimus in iis, in quibus animarum salus acquiritur et cultus divini nominis ampliatur. Ea propter tam praesentibus quam futurae posteritatis hominibus, praesertim iis ad quorum notitiam praesentes nostrae litterae pervenerint et quibus nosse oportunum fuerit, volumus esse notum, quod in remedium animae patrui nostri Meynheri piae recordationis olim burgravii[1]) Misnensis duos mansos terrae arabilis cum dimidio manso[3]) sitos in pagis

1) *burggravii* B. 2) *Hartinsteyn* B. 3) *cum dimidio manso* fehlt in B.

villae Gospodicz[a]) cum una area attinente, quam inhabitat Petrus dictus de Gospedicz[4]) rusticus eiusdem villae, excolens mansos eosdem solventes annuatim duodecim solidos grossorum latorum Pragensium, quos[5]) ipse Petrus de dictis mansis, videlicet sex solidos[6]) latorum grossorum Pragensium in festo Walpurgis, et sex solidos[7]) eorundem grossorum in die beati Michahelis, annuatim solvere debebit ad hunc finem, quod anniversarius praedicti patrui nostri vigiliis et missis more solito peragatur et in eo sex solidi dictorum grossorum canonicis integratis, vicariis et sociis, canonicis videlicet duae partes et tertia vicariis et sociis in vigiliis et missa duntaxat praesentibus, solutis exinde decima hospitali et campanatoris pretio more solito ministrentur. Et in festo beati Bartholomei apostoli reliqui sex[8]) solidi canonicis vicariis et sociis praesentibus, solutis decima et pretio modo quo supra, ministrentur, ita quod abinde idem festum cum praepulsatione solempniter peragatur, ecclesiae Misnensi cum omnibus iuribus ac pertinentiis, iudicio hereditatorio, utilitate et honore, quae exinde perveniunt ac in futurum pervenire[9]) poterunt, sicut dictos mansos hactenus habuimus, donavimus, appropriavimus, praesentibus donamus et appropriamus per .. praepositum, .. decanum ac .. capitulum dictae Misnensis ecclesiae pro tempore existentes proprietatis titulo perpetuo possidendos, nihil nobis iuris penitus in dictis bonis iudicio sanguinis duntaxat excepto reservantes. Insuper volumus, quod cappellanus noster in cappella sancti Egidii in curia nostra qui pro tempore fuerit, debeat dare sex libras cerae pro candelis de una sexagena latorum grossorum Pragensium et duobus grossis annuae pensionis de bonis nostris liberis eidem cappellae, ut ea inde ceram custodi Misnensis ecclesiae temporibus praedictis tribuat, et alias propter devotionem, quam ad dictam cappellam gerimus, et pure propter deum traditis et assignatis[10]) in[11]) villa dicta Průz minori[b]) annis singulis in anniversario supradicto. Item desideramus et petimus, quod vigiliae et missa pro defunctis circa sepulcrum dicti patrui nostri peragentur. In quorum omnium testimonium sigilla nostra praesentibus duximus apponenda.[12]) Actum et datum[13]) anno domini M°CCC°LVI° feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei, praesentibus strenuis nostris dilectis Johanne de Milticz milite seniore, Hugone de Tubenheym, Elkinberto de Bor[14]), Johanne dicto Heynricho nostro advocato, nec non discretis dominis Burkardo rectore cappellae sanctae Margarethae[15]), Nicolao cappellano dictae nostrae cappellae, Hermanno de Nova Civitate et Jacobo de Richenbach[16]) perpetuis vicariis ecclesiae Misnensis testibus ad praemissa.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der Burggrafen an Pergamentstreifen. Eine zweite dort befindliche Ausfertigung mit den angegebenen Abweichungen im Texte ist in gleicher Weise vollzogen.

4) *Gospodicz* B. 5) *ann. duas sexagenas gross. lat. quas* B. 6) *videl. unam sexagenam* B. 7) *et unam sexagenam* B. 8) *reliqui quatuor* B. 9) *proveniunt aut — provenire* B. 10) *de una sexagena — assignatis* fehlt in B. 11) *de* B. 12) *appendenda* B. 13) *datum Misnae* B. 14) *Tubinheym, Elkinbrechto de Bőr* B. 15) *Margarethae virginis* B. 16) *Rychinbach* B.

a) Kobitzsch, Par. Taubenheim.? b) Kleinprausitz, Par. Ziegenhain.

No. 491. 1356. 26. Juli.

Sifrid von Biberach bezeugt, dass von dem von seinen Eltern besessenen, aus vier Hufen bestehenden Vorwerke Biberach von Alters her sieben Viertel Messekorns an den Pfarrer zu Niederebersbach jährlich zu entrichten seien, wogegen von später hinzu geschlagenen Aeckern ein besonderes, entsprechendes Quantum Messekorns zu gewähren sei.

Ich Syfrid von Biberach bekenne offinlichin in diseme kegenwertigin brife vnd tů kůnt allen den dẏ yn sehen odir horen lesen, das mir wisselichin ist vnd vor war weys, das uf deme vorwerg czu Biberach[a]), das Ebil von Můldorf hatte, vnd ouch myner eldern recht erbe was, biz das is myn bruder Wyknant vorkoufte, ligen siben virteil messe korniz Heynisches maz, dy man von aldir vnd alle iar gebin schal von rechte deme pharrer czu nydern Ebirspach. Alleyne das is eczliche myne eldirn selden gaben, das lizen sẏ von gewalt vnd in der meynunge, das sy duchte, sy hetten recht darczu von des kirchlenis wegin; abir von rechte vnd von aldir, so hat also vil messekornis uf deme selbin vorwerg gelegen vnd noch daruffe lyt, das spreche ich by mynen guten truwen an eydiz stat nymande czu libe noch czu leyde. Ouch bekenne ich, das das selbe vorwerg bẏ myner eldirn geczyten hatte virde halbe hufe ackirs, vnd was nach deme male ackirs von nůcz wer darczu gekouft odir geslayn, do schol man deme selben pharrer sunderlichin von gebin messekorn, darnach das des ackirs ist. Vnd des czu eyme bekentnisse, so gebe ich dissen kegenwertigin brif mit mynem insigil geuestit vnd bestetit, nach Cristi geburt dryczen hundirt iar, darnach in deme sechz vnd funfczigistem iare an dem nehesten tage nach sente Jacobs tage des heyligen czwelfbotin.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen, mit dem Siegel Syfrids von Biberach an einem Pergamentstreifen.

a) Biebrach, Par. Niederebersbach.

No. 492. 1356.

Probst und Capitel genehmigen mit Zustimmung des Bischofs, dass alle Einkünfte, die der Decan Dietrich von Goch in seiner Präbende Gröbern zu der bisher festgestellten Rente dort weiter erworben habe oder erwerbe, diesem persönlich zukommen und das Recht ihm zustehe darüber zu kirchl. Zwecken bei der Domkirche zu verfügen.

Nos Johannes de Strelis praepositus, Palbertus de Můlhusin cantor totumque capitulum ecclesiae Misnensis recognoscimus et tenore praesentium publice profitemur, quod pro eo, quod honorabilis vir dominus Theodericus decanus ecclesiae praedictae possit bona pheodalia, quae habentur a quibusdam in pheudum ab ipso in villa Grőbir, quae ad decanatum dictae ecclesiae pertinet, ex quibus dicta Misnensis ecclesia nullam vel modicam hactenus habuit utilitatem, ad ipsius ecclesiae reducere utilitatem, annuimus, consensimus et praesentibus expresse consentimus et ordinamus, ut quidquid dictus dominus Theodericus decanus in censu in dicta villa Grobir ultra tria

talenta et tres grossos, quem decani dictae ecclesiae praedecessores sui dictam villam Grobir habentes perceperunt et percipere consueverunt, iam acquisivit vel acquisierit in futurum, possit illud quantum fuerit ad tempora vitae suae, etiam si eundem Theodericum decanum statum suum in ecclesia iam dicta Misnensi vel extra mutare contingerit, percipere et postea deputare pro suo vel alterius anniversario celebrando, aut pro festivitatibus specialibus peragendis, aut aliter de illo disponere pro suae libitu voluntatis, dummodo ad pias causas et in usus capituli convertantur. Ordinamus etiam, ut decanus Misnensis pro tempore eo libentius colligat censum acquisitum et acquirendum, quod idem decanus in eodem censu decimum denarium habere debeat applicandum suis usibus pro labore. In quorum omnium testimonium praesentes litteras scribi fecimus et sigilli nostri capituli maioris appensione muniri. Datum Misnae anno domini millesimo CCC°. LVI°. Et nos Johannes dei gratia episcopus ecclesiae Misnensis praedictae consensui et ordinationi praedictis nostrum etiam adhibemus consensum omnia et singula suprascripta rata et grata habentes, auctoritateque nostra ordinaria confirmamus et in evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

Bayerische Staatsbibliothek München

SIEGEL-ABBILDUNGEN.

TAFEL I.

1. Aeltestes Siegel des Domcapitels.
2. Siegel desselben seit 1264.
3. Kleineres Siegel desselben und Rücksiegel.
4. Desgleichen seit 1455.
5. Siegel des B. Gerung † 1170.
6. Siegel des B. Martin † 1190.
7. Siegel des B. Dietrich † 1208.
8. Siegel des B. Bruno II. † nach 1228.

TAFEL II.

1. Siegel des B. Heinrich † 1240.
2. Siegel des B. Conrad † 1258.
3. Siegel des B. Albert II. † 1266.
4. Siegel des B. Withego † 1293.
5. Siegel desselben seit 1291.
6. Siegel des B. Bernhard † 1296.
7. Siegel des B. Albert III. † 1312.
8. Rücksiegel desselben.
9. Siegel des B. Withego II. † 1342.
10. Rücksiegel desselben.

BERICHTIGUNGEN.

S. 37. Z. 11 v. u. No. 122 statt 120.
S. 55. Z. 1 v. u. No. 114 statt 110.
S. 87. Z. 4 v. o. No. 132—134 statt 131—133.
S. 91. Z. 1 v. u. Weichteritz statt Weichtitrez.
S. 97. Z. 6 v. o. Meissen statt Dresden.
S. 122. Z. 16 v. o. Zchockau statt Zschochau.
S. 193. Z. 4 v. o. befiehlt dem statt den.
S. 197. Z. 4 v. o. 299 statt 298.
S. 199. Z. 27 v. o. dominus statt dominis.
S. 207. Z. 18 v. u. 265. 266 statt 266.
S. 239. Z. 12 v. o. 302 statt 301.
S. 255. Z. 19 v. u. 1298 statt 1289.
S. 265. Z. 21 v. o. Mettelwitz statt Mittelwitz.
S. 277. Z. 1 v. u. Nauslitz, Par. Dresden statt Niedersedlitz.
S. 385. Z. 16 v. u. sullen, so statt sullen. So
S. 416. Z. 17 v. u. in der statt in des.
S. 420. Z. 5 v. o. lůte statt leute.
Z. 15 v. o. Grosskagen statt Grosshagen.

LEIPZIG

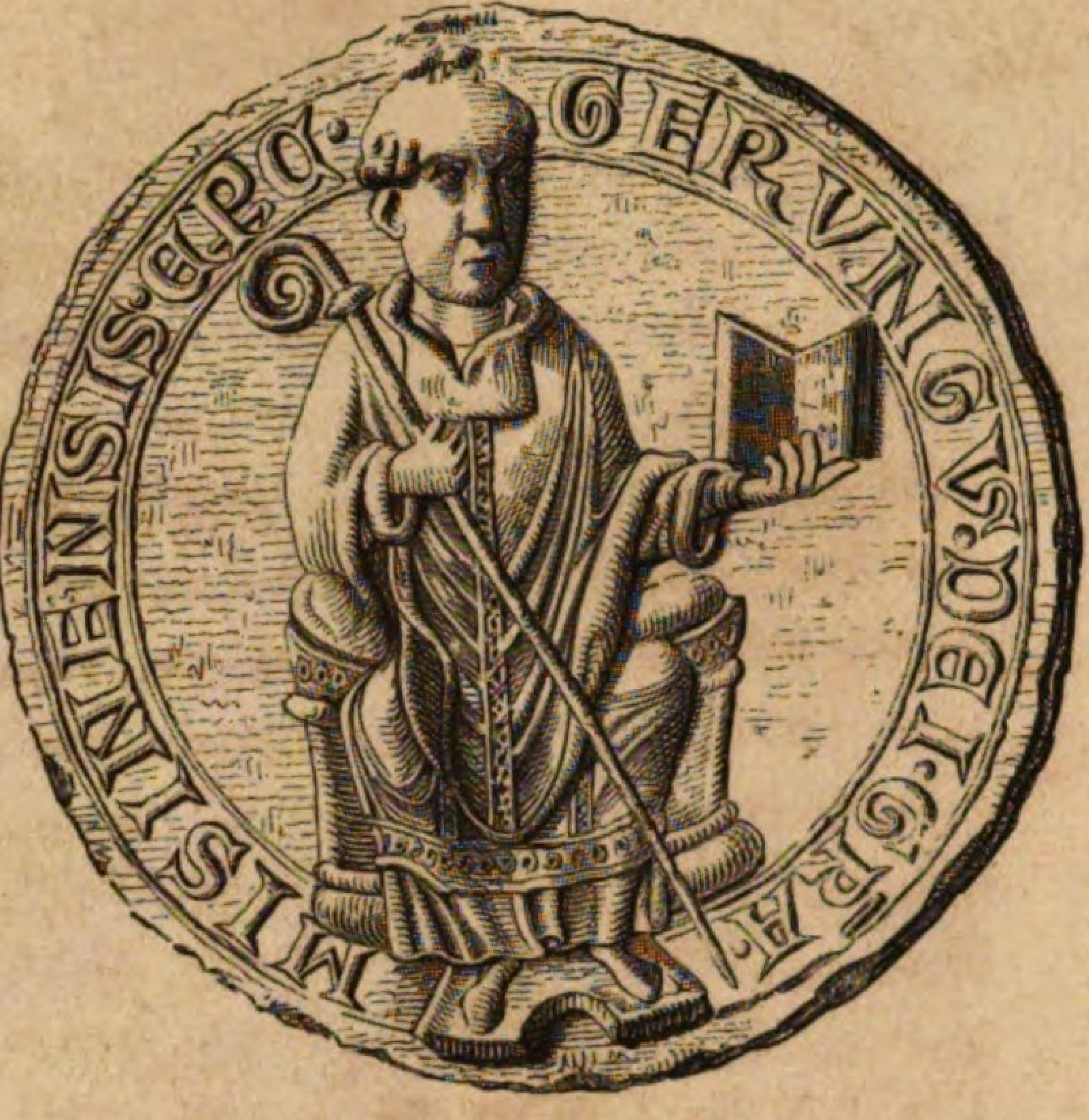
GIESECKE & DEVRIENT

MDCCCLXIV

TAFEL I.



2.



5.



3.



8.



1.



4.



6.



7.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gersdorf, Ernst Gotthelf, 1804-1874

Urkundenbuch des Hochstifts Meißen

Bd.: 1

Leipzig (1864)

4 Germ.sp. 58 r,II-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477823-5